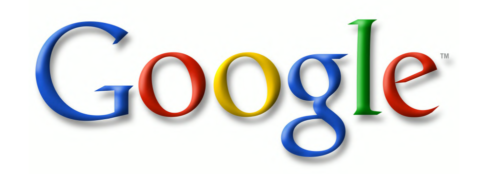



HARVARD
UNIVERSITY
ARNOLD
ARBORETUM
PRESENTED ~ BY ~ CHARLES - SPRAGUE - SARGENT
1892



Holzproduktion und Holzhandel

von

Europa, Afrika und Nord-Amerika.

Im Auftrage

des k. k. Ackerbauministeriums und des k. k. Handelsministeriums

verfaßt von

Julius Marchet,

o. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien,
Fachberichterstatter für Forstproduktion und Holzhandel im k. k. Ackerbauministerium.

I. Band.



Holzproduktion und Holzhandel

von

Europa, Afrika und Nord-Amerika.

Im Auftrage

des k. k. Ackerbauministeriums und des k. k. Handelsministeriums

verfaßt von

Julius Marchet,
o. ö. Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien,
Fachberichterstatter für Forstproduktion und Holzhandel im k. k. Ackerbauministerium.

I. Band.

Wien.
Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.
1904.

Inhalt des I. Bandes.

Vorwort.

Das vorliegende Werk verfolgt den Zweck, eine möglichst gedrängte Übersicht der Holzproduktions- und Holzhandelsverhältnisse jener Länder zu bieten, welche an dem europäischen Weltholzhandel hervorragend beteiligt sind.

Selbst bei flüchtiger Durchsicht des Werkes wird die Verschiedenheit der Behandlung des Stoffes bei den einzelnen Ländern auffallen und dem genauen Kenner der Verhältnisse des einen oder anderen Landes dürften zweifellos Lücken, ja vielleicht sogar Unrichtigkeiten in der Darstellung des betreffenden Landes aufstoßen.

Bei der Beurteilung dieser Mängel möge jedoch nicht außeracht gelassen werden, daß dieselben bei einer erstmaligen Behandlung eines so ungeheueren Stoffes trotz der aufmerksamsten Benützung der umfangreichen Literatur wohl unvermeidlich sind, daß aber auch die Fachliteratur der verschiedenen Länder von außerordentlich verschiedenem Wert und Umfang ist. Zweifellos dürfte auch, trotz offiziell ergangener Nachfrage, das eine oder andere Quellenwerk dem Verfasser entgangen sein.

Die Darstellung der Forstproduktion, des Holzhandels und der Holzindustrie eines jeden Landes bildet für sich ein abgeschlossenes Ganzes, wenn auch selbstverständlich die Beziehung zu den anderen Ländern und die Rückwirkung der bezüglichen Entwicklung derselben stets erörtert wurde.

Diese Zerlegung des umfangreichen Stoffes in gesonderte Einzeldarstellungen dürfte die Benützung des Werkes wesentlich erleichtern, doch konnten anderseits infolge dieser Anordnung Wiederholungen nicht vermieden werden.

Es möge daher die vorliegende Arbeit als ein Anfangswerk dieser Richtung betrachtet werden, dessen Verbesserung in den Details und dessen Evidenzhaltung fortlaufender Arbeit bedarf; für jeden die Erreichung dieses Zieles fördernden Beitrag wird sich der Verfasser zum wärmsten Danke verpflichtet fühlen.

Innsbruck im August 1904.

Jul. Marchet.



I. Rußland.

I. Die Forste Rußlands.*)

1. Gesamtforstfläche und Verteilung der Forste nach Gouvernements und Besitzkategorien.

Die Forste des europäischen Rußland bedecken nach beiliegender Tabelle 223·4 Millionen Hektar = 39 Prozent der gesamten Fläche; die Wälder des asiatischen Rußland sind in ihrer riesigen Ausdehnung fast noch gänzlich unbekannt.

Im europäischen Rußland ist die Verteilung des Waldes eine außerordentlich ungleichförmige. Während sich im Norden des Reiches fast zwei Drittel des Waldes zusammengedrängt finden, ist der südliche Teil, die Steppe, waldarm.

Die Tabelle gibt über die Dichte der Bewaldung in den einzelnen natürlichen Gebieten, sowie über die Verteilung der Besitzkategorien erschöpfende Daten.

Im ganzen entfallen von dem Gesamtwaldstande per 223·4 Millionen auf:

Staatsforste	152·83 Millionen Hektar	=	68·4 Prozent
Apanageforste	6·31 „ „	=	2·8 „
Gemeindeforste und andere	18·31 „ „	=	8·2 „
Privatforste	45·91 „ „	=	20·6 „
	223·36		100·0

Besonders ist der große Staatsforstbesitz im Norden, in Archangelsk und Wologda, hervorzuheben, in welchen zwei Gouvernements sich zwei Drittel des gesamten Staatsforstbesitzes konzentrieren.

Die Apanageforste**), welche in der beiliegenden Tabelle unter „Verschiedene" ausgewiesen sind, liegen hauptsächlich in den Gouvernements Archangelsk, Wologda, Nowgorod und Simbirsk, wo sie fast die Hälfte des ganzen Waldbesitzes umfassen, ferner in den Gouvernements Kostroma, Samara, Wladimir, Twer, St. Petersburg und Grodna.

In den Staats- und Apanageforsten ist eine reguläre Betriebseinrichtung, und zwar zumeist nach dem Cotta'schen Flächenfachwerk in der Durchführung begriffen.

In den Privatforsten begnügt man sich mit ganz elementaren Betriebsvorschriften, doch wird eine gewisse Entwicklung des Einrichtungswesens dadurch gefördert, daß die nationale landwirtschaftliche Adelsbank seit 1885 auf eingerichtete Forstbesitze einen Hypothekarkredit nicht nur nach dem Werte des nackten Terrains, sondern unter Berücksichtigung des stockenden Holzvorrates gewährt.

Solche belehnte Forste sind sohin einer geregelten Benützung unterworfen und stehen diesbezüglich auch unter der Aufsicht der forstlichen Behörden.

Die Ausdehnung dieser eingerichteten Forste beträgt jedoch erst rund 3·3 Millionen Hektar.

---

*) Ministère de l'Agriculture: Les forêts de la Russie, 1900. Kovalevsky: La Russie à la fin du 19e siècle, 1900.

**) Catalogue raisonné de l'exposition de l'administration général des apanages impériaux de Russie. Paris, 1900.

Darstellung des Waldstandes von Rußland.

Zone, Gouvernement, Provinz	Waldfläche in Dessätin*)						Bewaldungsprozent	Waldfläche pro Einwohner
	Insgesamt	Staatsforste		Privatforste	Gemeindeforste	Verschiedene		
		Fläche	eingerichtet					
I. Nördliche Zone:								
1. Archangelsk	71,061.479	69,881.482**		.	78.023	1,101.974	61·3	93·9
2. Wologda	32,592.075	29,653.780		954.538	1,202.195	781.562	89·3	26·6
Summe . Dessätine .	103,653.554	99,535.262		954.538	1,280.218	1,883.536	—	57·2
Summe . Hektar . .	112,982.374	108,493.436		1,040.446	1,395.438	2,053.054	—	—
II. Nördl. baltische Zone:								
3. Olonez	7,792.404	6,514.035		396.383	810.118	71.868	64·7	21.62
4. Nowgorod	6,022.956	1,479.994		3,068.716	638.415	835.831	59·7	3·26
5. St. Petersburg	1,887.755	373.203		1,225.327	184.037	105.188	49·8	0·81
Summe . Dessätine .	15,703.115	8,367.232		4,690.426	1,632.570	1,012.887	—	8·56
Summe . Hektare . .	17,116,395	9,120.283		5,112.564	1,779.501	1,104.047	—	—
III. Südl. baltische Zone:								
6. Estland	328.416	3.576		294.887	24.406	5.547	20·0	0·9
7. Livland	929.509	191.209		684.700	53.600		22 2	0 7
8. Kurland	822.673	395.452		118.142	13.654	1.425	34·1	1·2
9. Witebsk	1,299.545	234.011		1,970.236	89.720	5.578	34·0	0·8
10. Smolensk	1,883.757	111.634		1,545.088	210.792	16.250	39·0	1·1
11. Pskow	1,201.931	126.570		861.208	196.413	17.740	32·5	1·0
Summe . Dessätine .	6,471.831	1,062.452		4,774.254	635.125		—	0·9
Summe . Hektare . .	7,054.296	1,158.073		5,203.937	692.286		—	—
IV. Zone des Njemen:								
12. Kowno	852.711	189.731		614.314	43.375	5.291	23·6	0·48
13. Wilna	1,035.589	345.137		662.542	23.059	4.851	29·3	0·58
14. Grodno	799.573	360.836		405.450	24.826	8.461	24·2	0·51
Summe . Dessätine .	2,687.873	895.704		1,682.306	91.260	18.603	—	0·52
Summe . Hektare . .	2,929.782	976.317		1,833.714	99.474	20.277	—	—
V. Zone der Weichsel:								
15. Suwalki	299.591	206.799		80.069	10.865	1.858	27·1	0·44
16. Lomsha	232.839	110.301		112 213	9.347	878	25·7	0·39
17. Warschau	232.615	63.915		141.628	133.195	13.877	18·5	0·12
18. Plozk	153.017	22.604		122.826	6.654	933	15·5	0·28
19. Kalisch	185.744	31.294		139.851	7.563	7.036	18·8	0 21
20. Petrokow	263.536	69.280		176.912	9.655	7.689	24·6	0·17
21. Radom	358.567	119.818		174.664	26.162	37.923	33·0	0·38
22. Kielce	251.630	88.138		149.157	7.629	6.706	28·0	0·27
23. Ljublin	413.231	40.956		338.152	28.814	4.911	27·8	0·33
24. Siedleč	334.640	35.975		260.363	32.400	5.896	25·5	0·33
Summe . Dessätine .	2,725.410	789.080		1,696.339	152.284	87.707	—	0·26
Summe . Hektare . .	2,970.698	860.097		1,849.010	165.990	95.601	—	—

*) 1 Dessätin = 1·09 Hektar.
**) Hievon 27,000.000 d. Tundern.

Zone, Gouvernement, Provinz	Waldfläche in Deßjätin*)						Bewaldungsprozent	Waldfläche pro Einwohner
	Insgesamt	Staatsforste		Privatforste	Gemeindeforste	Verschiedene		
		Fläche	eingerichtet					
VI. Zone des Dnjestr und Dnjepr:								
25. Mogilew	1,565.547	420.876		1,254.587	170.968	19.116	37·3	0·89
26. Minsk	3,316.709	856.645		2,253.122	196.768	10.174	43·0	1·33
27. Wolhynien	2,086.511	486.705		1,328.947	102.455	168.404	33·9	0·62
28 Kijew	863.681	194.767		589.900	40.094	38.920	19·0	0·25
29. Tschernigow	859.450	114.360		564.179	165.916	14.995	19·4	0·34
30. Podolien	430.245	83.553		306.104	7.470	33.118	11·6	0·17
31. Poltawa	244.287	14.775		139.446	84.106	5.940	5·5	0·08
32. Jekaterinoslaw	134.618	21.708		77.041	29.911	5.958	2·2	0·05
33. Cherson	115.263	65.485		39.896	6.809	3.073	1·8	0·04
34. Taurien	280.767	81.082		96.159	93.001	10.525	5·2	0·22
35. Bessarabien	241.390	13.590		210.800	17.000		6·0	0·13
Summe . Deßjätine	10,138.468	2,053.546		6,860.201	1,224.721		—	0·31
Summe . Hektare	11,050.930	2,238.365		7,477.619	1,334.946		—	—
VII. Zone der oberen Wolga:								
36. Twer	2,060.124	334.110		1,101.333	470.529	154.152	36·7	0·9
37. Jaroslaw	1,196.351	230.808		718.440	229.684	17.419	39·0	1·0
38. Kostroma	4,860.781	1,375.509		2,604.535	375.737	505.000	64·8	1·3
39. Wjatka	6,328,003	4,586.403		659.700	1,081.900		45·2	1·2
Summe . Deßjätine	14,445.259	6,526.830		5,084.008	2,834.421		—	1·1
Summe . Hektare	15,745.333	7,114.245		5,541.569	3,089.519		—	—
VIII. Zone der mittleren Wolga:								
40. Wladimir	1,644.386	279.445		898.899	261.812	204.230	39.0	0·92
41. Nishnij-Nowgorod	1,821.618	755.439		768.592	175.775	121.812	40·0	1·03
42. Kasan	1,996 601	1,477.537		237.456	254.704	26.904	35·0	0·89
Summe . Deßjätine	5,462.605	2.512.421		1,904.947	692.291	352.946	—	0·95
Summe . Hektare	5,954.239	2,738.539		2,076.392	754.597	384.711	—	—
IX. Zone der unteren Wolga:								
43. Simbirsk	1,273.004	140.001		549.933	42.474	540.596	29·5	0·93
44. Saratow	886.647	154.117		405.556	270.691	56.283	12·0	0·41
45. Samara	1,368.767	405.423		372.590	344.485	236.296	10·0	0·41
46. Astrachan	196.762	158.162		7.600	31.000		6·6	0·06
47. Militärgrenze des Don	261.786	1.153		36.679	223 954		1·9	0·11
Summe . Deßjätine	3,976.966	858.856		1,372.358	1,745.752		—	0·38
Summe . Hektare	4,334.893	936.153		1,492.870	1,902.870		—	—

*) 1 Deßjätin = 1·09 Hektar.

Zone, Gouvernement, Provinz	Waldfläche in Dessätin*) Insgesamt	Staatsforste Fläche	Staatsforste eingerichtet	Privatforste	Gemeindeforste	Verschiedene	Bewaldungsprozent	Waldfläche pro Einwohner
X. Zentral-Zone:								
48. Moskau	1,113.797	105.076		679.876	308.441	20.404	37·7	0 47
49. Kaluga	813.432	86.909		537.354	162.173	26.996	28·3	0·74
50. Riazan	825.992	240.723		409.900	160.325	15.044	21·1	0·41
51. Penza	615.590	240.190		257.000	118.400		21·7	0·51
52. Tambow	1,070.959	454.366		424.313	155.355	36.925	18·0	0·39
53. Orel	960.653	309.167		414.921	84.216	152.349	23·2	0·39
54. Tula	230.476	40.676		146.700	43.100		8·1	0·19
55. Kursk	298.902	52.402		151.600	94.900		7·2	0·16
56. Woronesch	461.110	122.813		121.352	202.858	14.087	7·8	0·20
57. Charkow	472.546	71.589		234.708	161.034	5.215	9·7	0·20
Summe . Dessätine	6,863.457	1,723.911		3,377.724	1,761.822		—	0·36
Summe . Hektare	7,481.168	1,879.063		3,681.719	1,920.386		—	—
XI. Ural-Zone:								
58. Perm	17,583.610	10,232.172		4,910.608	1,335.419	1,105.411	58·9	7·1
59. Ufa	4,750.771	452.071		1,921.200	2,377.500		42·5	2·2
60. Orenburg	3,289.148	232.587		693.575	1,962.758	397.228	19·5	1·6
Summe . Dessätine	25,623.529	10,919.830		7,525.383	7,178.316		—	3·7
Summe . Hektare	27,929.647	11,902.614		8,202.667	7,824.364		—	—
XII. Kaukasus-Zone:								
61. Stawropol	20.000	9.306		10.694	—	—	0·3	—
62. Terek	384.000	363.027		20.973	—	—	6	—
63. Kuban	1,713.000	623.157		1.089.843	—	—	19	—
64. Tschernomorsk	445.899	445.899		—	—	—	92	—
65. Kutais	1,508.000	1,398.773		109.227	—	—	45	—
66. Tiflis	1,244.000	626.159		617.841	—	—	35	—
67. Elisabethpol	855.000	760.814		94.186	—	—	21	—
68. Kars	137.223	137.223		—	—	—	8	—
69. Daghestan	278.000	47.517		230.483	—	—	10	—
70. Baku	430.000	400.245		29.755	—	—	12	—
71. Eriwan	152.996	152.996		—	—	—	6	—
Summe . Dessätine	7,168.118	4,965.116		2,203.002	—	—	—	—
Summe . Hektare	7,813.249	5,411.977		2,401.272	—	—	—	—

*) 1 Dessätin = 1·09 Hektar

Zone, Gouvernement, Provinz	Waldfläche in Dessätin*)						Bewaldungsprozent	Waldfläche pro Einwohner
	Insgesamt	Staatsforste		Privatforste	Gemeindeforste	Verschiedene		
		Fläche	eingerichtet					
Summarium in Hektar.								
I. Nördliche Zone . . .	112,982.374	108,493.436		1,040.446	1,395.438	2,053.054	—	—
II. Nördliche baltische Zone	17,116.395	9,120.283		5,112.564	1,779.501	1,104.047	—	—
III. Südliche baltische Zone	7,054.296	1,158.073		5,203.937	692.286		—	—
IV. Zone des Niemen . .	2,929.782	976.317		1,833.714	99.474	20.277	—	—
V. Zone der Weichsel . .	2,970.698	860.097		1,849.010	165.990	95.601	—	—
VI. Zone des Dnjester und Dnjeper	11,050.930	2,238.365		7,477.619	1,334.946		—	—
VII. Zone der oberen Wolga	15,745.333	7,114.245		5,541.569	3,089.519		—	—
VIII. Zone der mittleren Wolga	5,954.239	2,738.539		2,076.392	754.597	384.711	—	—
IX. Zone der unteren Wolga	4,334.893	936.153		1,492.870	1,902.870		—	—
X. Zentral-Zone	7,481.168	1,879.063		3,681.719	1,920.386		—	—
XI. Ural-Zone	27,929.645	11,902.614		8.202.667	7,824.364		—	—
XII. Zone des Kaukasus .	7,813.249	5,411.977		2,401.272	—		—	—
Summe europäisch. Rußland	223,360.002	152,829.162		45,913.779	24,617.061		—	—

2. Organisation der staatlichen Forstaufsicht in Rußland.**)

Auf Grund des bezüglichen Gesetzes vom 4. April 1888 wurde in jedem Gouvernement, in welchem das Gesetz in Kraft trat, unter dem Präsidium des Gouverneurs ein Komitee eingesetzt, welches aus Beamten des Staates und Vertretern der Eigentümer besteht.

Die Wälder werden in Hinsicht auf die Überwachung durch diese Kommission eingeteilt:

1. In Schutzwälder, deren Erhaltung im Interesse des Staates und der Gesellschaft als notwendig erklärt wurde und in welchen daher eine Urbarmachung absolut verboten ist und die Nutzungen planmäßig geregelt sein müssen;

2. in Wälder, welche zum Schutze der Quellgebiete dienen, und

3. in alle anderen Forste.

In den zwei letztgenannten Waldkategorien sind Schlägerungen ohne vorhergegangene Ermächtigung durch das „Komitee", besonders aber Devastierungen und die Weide sowohl in den Jungwüchsen als auch in den Schlägen verboten. Die von dem Eigentümer zu verfassenden Nutzungspläne müssen vom Komitee genehmigt sein.

Sowohl durch Strafmaßregeln als auch anderseits durch staatliche Unterstützung wird die Entwicklung einer geregelten Forstwirtschaft in diesen Privatwäldern gefördert.

*) 1 Dessätin = 1·09 Hektar.

**) Ministère de l'Agriculture: Catalogue des objets exposés. Paris 1900.

Zu Anfang des Jahres 1899 war diese staatliche Forstaufsicht bereits in allen Gouvernements des europäischen Rußland, einschließlich Polen und des Kaukasus, eingerichtet und betrug die Totaloberfläche der unter Aufsicht stehenden Forste 40·4 Millionen Hektar, wovon 0·6 Millionen Hektar Schutzwald, 0·7 Millionen Hektar Wälder in den Quellgebieten und 39·1 Millionen andere Privatwälder waren, von welchen bereits 7·2 Millionen Hektar nach genehmigten Betriebsplänen bewirtschaftet wurden.

3. Die Holzarten der Wälder Rußlands.

Die für den Handel wichtigsten Holzarten Rußlands sind Fichte, Tanne, Lärche, Kiefer, Eiche, Birke, Zitterpappel, Buche, Buchs und Walnuß.

Über die Flächenverbreitung der verschiedenen Holzarten ist noch wenig bekannt, nur bezüglich der Staatsforste kann ungefähr nachfolgende Verteilung angegeben werden:

Prozent		Fläche
63 Prozent	Nadelholzforste	96 Millionen Hektar
22 „	Nadelholz mit Laubholz gemischt	34 „ „
4 „	Laubholz mit Nadelholz gemischt	6 „ „
8 „	Laubholzforste aus Weichholz	12 „ „
3 „	Laubholzforste aus Hartholz	5 „ „
100 Prozent.	Summe	153 Millionen Hektar.

4. Die natürlichen Forstgebiete Rußlands.

Die Forstwirtschaft Rußlands steht in den einzelnen Teilen des weiten Reiches auf einer sehr verschiedenen Stufe, teils infolge der verschiedenen klimatischen Verhältnisse, teils in Konsequenz der verschiedenen Entwicklung von Handel, Industrie und Kommunikationswesen. Man hat daher, um eine Übersicht zu gewinnen, zwölf natürliche Gebiete unterschieden, innerhalb welcher die Verhältnisse ziemlich gleichliegen und welche auch eigene Handelsgebiete bilden.

1. Die nördliche Zone.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Archangelsk und Wologda.

In Hinsicht auf Dichte und Ausdehnung der Forste nimmt diese Zone den ersten Platz ein; aber die kolossale Ausdehnung der Wälder (gleich jener der Forste von Deutschland und Österreich zusammengenommen), die Strenge des Klimas und die geringe Bevölkerungsdichte sind Hindernisse einer intensiveren Nutzung.

Im äußersten Norden, bis zum Polarkreis herab, finden sich weite sumpfige Ebenen — die Tundern — in welchen nur Sträucher vorkommen.

In den geschlossenen Forsten finden sich im nördlichen Teile Kiefer und Fichte, im östlichen Teile die sibirische Lärche, Tanne und Zürbelkiefer. Von Laubhölzern sind die verbreitetsten Birke, Zitterpappel und Erle. Das Wachstum ist langsam und erst 200- bis 300jähriges Material liefert Konstruktionsholz. Auf den besten sandigen Böden erreicht die Kiefer eine Höhe von 25 Meter und zeichnet sich durch geraden Stamm und feinringiges ausgezeichnetes Holz aus, welches zu Sägeware sehr gesucht ist.

Die charakteristische Holzart der nördlichen Zone bildet jedoch die Fichte, deren Verbreitungsgebiet gegen Süden durch eine Linie von den Karpaten über Riazan und Ufa zum Ural begrenzt ist. Sie findet ihre beste Entwicklung auf den Hochplateaus, wo sie wohl 30 Meter Höhe und 30 Zentimeter mittlere Stärke erreicht, aber weniger astrein ist.

Alte Stämme, welche sich einzeln und in Gruppen vorfinden, besitzen oft mehr als 36 Meter Höhe und 70 Zentimeter Stärke; sie liefern vorzügliches Resonanzholz, so daß zum Beispiel in Archangelsk hierauf eine Nutzung der alten Fichtenbestände basiert.

In Hinsicht auf den Export behauptet diese Zone gegenüber den anderen forstlichen Regionen einen hervorragenden Platz.

Der Absatz ist in das Weiße Meer gerichtet und ist Archangelsk der Hauptausfuhrhafen.

Große Waldflächen werden durch Brände vernichtet.

2. Die nördlichen Ostseeprovinzen.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Olonez, Nowgorod und St. Petersburg; sie ist mit einer mittleren Bewaldung von 60·6 Prozent die zweitbest bewaldete Zone Rußlands. In dem waldreichsten Teil, Olonez, prädominiert die Kiefer, sonst ist Fichte und Kiefer gleichmäßig verteilt.

Die Privatforste leiden vielfach unter einer devastierenden Ausbeute.

Der Absatz ist nach der Ostsee, und zwar in die Häfen von St. Petersburg und Kronstadt gerichtet.

3. Die südlichen Ostseeprovinzen.

Dieses Gebiet umfaßt die Gouvernements Esthland, Livland, Kurland, Pskow, Smolensk und Witebsk.

Die Bewaldung ist, wie die Tabelle zeigt, eine mittlere und ziemlich gleichmäßig verteilt. In den Staatsforsten, welche zumeist eingerichtet sind, findet man die Fichte und Kiefer ziemlich gleich stark in geschlossenen Forsten auftretend. Im Gouvernement Smolensk hingegen dominiert die Fichte, in Witebsk auf armen Böden die Kiefer.

Der Hauptabsatzplatz dieser Zone ist Riga.

4. Die Zone des Njemen.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Kowno, Wilna und Grodno.

Von den bestandbildenden Holzarten ist die Fichte weniger ausgebreitet als die Kiefer, erstere dominiert nur in Grodno. Von Laubhölzern sind Birke, Zitterpappel, Erle, Esche und die Ulme mehr verbreitet, Eichen sind seltener.

Die Privatwälder sind infolge früherer außerordentlich intensiver Nutzungen erschöpft, in ihrer Verteilung sehr ungleich und genügen in manchen Lokalitäten sogar nicht einmal mehr zur Deckung des Lokalbedarfes, insbesondere an Bauholz.

Der Absatz aus diesem Gebiete erfolgt durch Flößerei auf dem Njemen (Memel) nach Deutschland in die Ostsee, besonders nach Königsberg, und verteilt sich das Material unter Benutzung der Wasserstraßen in ganz Norddeutschland.

5. Das Weichselgebiet.

Diese Zone umfaßt 10 Gouvernements: Suwalki, Lomsha, Warschau, Plozk, Kalisch, Petrokow, Radom, Kielce, Ljublin und Siedleč.

In den industriereicheren Teilen des Gebietes, wie in Warschau und Petrokow, sinkt der Waldbestand bedeutend; Radom hat noch die größten Bestände.

In den Staatsforsten prädominiert infolge des gewöhnlich armen Bodens die Kiefer; die Eiche kommt nur auf 3 Prozent der Fläche vor. Fichte und Tanne, auch Lärche gedeihen nur in den Gouvernements Petrokow, Kalisch und Suwalki; speziell die Tanne kommt rein und gemischt in großer Ausdehnung und in ausgezeichneter Qualität auf den Höhen von Kielce-Sandomierz vor und wird dort zweifellos bald eine große industrielle und kommerzielle Bedeutung erlangen.

Im Südwesten des Weichselgebietes bis nach Wolhynien, Bessarabien und bis in die Krim tritt die Buche, zumeist mit Tanne gemischt, auf und sind die alten Bestände für die Fabrikation von gebogenen Möbeln bereits stark gelichtet.

Der Absatz der Forstprodukte erfolgt durch Flößerei auf der Weichsel nach Deutschland und, sofern das Material nicht in Deutschland selbst konsumiert wird, in den Hafen von Danzig.

6. Die Zone des Dnjestr und Dnjepr.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Mogilew, Minsk, Wolhynien, Kijew, Tschernigow, Podolien, Bessarabien, Poltawa, Jekaterinoslaw, Cherson und Taurien.

Dieses Gebiet ist verhältnismäßig arm an Wald; der Privatbesitz dominiert mit 68 Prozent der Waldfläche, ist aber infolge von Vernachlässigung, Devastation und übermäßigen Nutzungen in wenig befriedigendem Zustande.

Von den Staatswaldungen, welche zu 78 Prozent bestockt sind, besitzen zirka 70 Prozent der Fläche schon eine Einrichtung.

Im Norden der Zone herrscht Fichte vor, welche die halbe Fläche der Forste einnimmt; der Rest ist von Kiefer- und Laubhölzern bestockt.

In den Wäldern von Minsk jedoch findet sich wieder vorherrschend die Kiefer, nur 25 Prozent sind mit Fichte, 5 Prozent mit Eiche bestockt.

Unter besseren Wachstumsverhältnissen erreicht die Kiefer hier bedeutende Dimensionen, so in den Forsten Wolhyniens, wo Stämme von 150 Jahren eine Höhe von über 40 Meter und eine Stärke von 50 Zentimeter erreichen. Diese Stämme sind geradwüchsig und astrein, besitzen eine dünne Rinde und sind sehr vollholzig. Auch in den Forsten von Perm und Simbirsk, besonders in den Apanageforsten, aber auch andernorts finden sich solche Stämme, welche den Ruf des russischen Kieferholzes auf dem westeuropäischen Markte begründet haben. Noch mehr gegen Süden verschwindet die Fichte gänzlich und die Eiche nimmt 16 Prozent der Bestockung ein. Ganz im Süden endlich herrscht die Eiche vor, welche in Poltawa 40 Prozent, in Cherson sogar 75 Prozent der Fläche bestockt.

Die Eichen der Staatsforste von Kochelew, Gouvernement Mohilew, sind ob ihrer Schönheit und ihres Wertes berühmt; sie sollen über 45 Meter hoch und bis zur Hälfte des Stammes gleich stark werden. Bei diesen kolossalen Dimensionen ist das Holz auch von außerordentlich guter Qualität. Die neuerbauten Eisenbahnen gestatten nunmehr, an die Ausbeute dieser Waldungen zu gehen und man versendet jetzt Hölzer aus Mohilew nach St. Petersburg und solche von Kursk über Odessa nach Marseille. Obwohl sich diese Eichenwälder schon sehr verringert haben, sollen noch bedeutende Vorräte der Ausbeutung harren.

Der Absatz findet hauptsächlich nach Kijew, Cherson und besonders nach Odessa statt.

7. Zone der oberen Wolga.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Twer, Jaroslaw, Kostroma und Wjatka.

Die Staatsforste nehmen 82 Prozent der gesamten Waldung ein.

Die Bewaldung ist sehr gleichmäßig verteilt und besteht vorwiegend aus Nadelholz (Kiefer und Fichte); Eiche ist sehr selten.

Im Gouvernement Wjatka werden vielfach schöne Birken-Loups gewonnen und teils im Lande zu kleinen Luxusgegenständen verarbeitet, teils exportiert.

Der Absatz erfolgt durch Flößerei auf der Wolga gegen das Kaspische Meer und die Levante.

8. Zone der mittleren Wolga.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Wladimir, Nishnij-Nowgorod und Kasan.

Die Wolga als Hauptverkehrsader durchfließt diese Zone in einer Länge von 1067 Kilometer. Die Bewaldung ist sehr gleichmäßig verteilt, 46 Prozent derselben sind Staatsforste.

Die Nadelhölzer herrschen vor, doch finden sich im Süden der Zone auch wertvolle Eichenwälder, welche zum Beispiel in den Gouvernements Nishnij-Nowgorod und Kasan 14 Prozent des Staatswaldes bilden.

Die Nadelwälder sind zu drei Vierteln Kiefer, zu einem Viertel Fichte.

Die Absatzgebiete sind die gleichen wie aus dem oberen Wolgagebiete.

9. Zone der unteren Wolga.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Simbirsk, Samara, Saratow, Don und Astrachan; sie ist unter allen Waldgebieten Rußlands die wenigst bewaldete, relativ noch am besten liegen die Verhältnisse im Gouvernement Simbirsk, welches mit 30 Prozent Waldboden den Übergang zur Zentralzone bildet und wo besonders ausgezeichnete Kieferwälder vorkommen.

In den südlichen Gouvernements der Zone herrscht die Steppe vor und der Wald ist daher sehr selten oder er fehlt ganz wie in Astrachan.

Die Staatsforste sind fast durchwegs Laubholz; nur im nördlichen Teile der Zone finden sich Kiefer und Fichte. Die Eiche nimmt im Gouvernement Saratow und in Samara zirka 14 Prozent der Waldfläche ein und herrscht auch in den Wäldern von Simbirsk vor.

Die Absatzverhältnisse sind dieselben wie im übrigen Wolgagebiete.

10. Zentralrußland.

Der südliche Teil ist Steppenland; in Riasan und Orel prädominieren die Kieferwaldungen, in Moskau und Kaluga besitzen Laub- und Nadelholz annähernd dieselbe Ausdehnung, während südlicher die ersteren dominieren und die Eiche sogar 53 bis 68 Prozent der Fläche einnimmt.

Der Absatzort für die Wälder Zentralrußlands ist hauptsächlich Moskau, dessen Markt sowohl von Konstruktionsholz (da es noch viele Holzhäuser gibt) wie auch von Brennholz riesige Quantitäten konsumiert. Der Rest des Materiales, insbesonders Eichenholz, geht sowohl an die Ostsee, wie auch in den Levantehandel.

11. Die Uralzone.

Diese Zone umfaßt die Gouvernements Perm, Ufa und Orenburg. Die Wälder bedecken fast die halbe Fläche und sind sehr mannigfach. In Perm sind Tannen- und Fichtenwaldungen vorherrschend und bilden dieselben am Westabhange des Ural ausgedehnte, vielfach noch ganz unaufgeschlossene Massivs, während am Osthange die Kiefer, in der Höhenregion des Ural die sibirische Lärche bestandbildend auftreten.

In Ufa prävalieren die weichen Laubhölzer, doch findet sich auch, wie im westlichen Teile von Orenburg, die Eiche.

Vielfach sind die dichten Waldungen dieser Gouvernements noch unaufgeschlossen, während südlich von Jekaterinoslaw, besonders in den Gemeindewäldern der Baschkiren, ausgedehnte Wälder verwüstet wurden, wogegen nun energisch vorgegangen wird.

12. Der Kaukasus.

Das Gebiet zerfällt in 11 Gouvernements, deren Bewaldung von 92 Prozent im Gouvernement Tschernomorsk bis 0·3 Prozent im Gouvernement Stawropol variiert.

Im westlichen Kaukasus und speziell in Kutais und Tiflis gedeiht die Picea orientalis und erreicht in den geschlossenen Beständen 50 Meter Höhe und 1·5 bis 2·0 Bruststärke. Dabei ist sie astrein. Die Weißkiefer tritt gegen die Fichte zurück.

In der Hochregion bildet die Nordmannstanne ausgedehnte, schöne, jedoch unzugängliche und daher fast ganz ungenutzte Forste. Die Buche bildet ebenfalls unangegriffene Wälder von bemerkenswert schönem Wachstum und guter Qualität.

Erwähnenswert ist endlich das Vorkommen von Buchs und Juglans regia; erstere Holzart ist in starken Dimensionen jedoch schon selten geworden, während letztere Loups von sehr großen Dimensionen (1·5 bis

2·0 Meter breit) liefert. Das Pud solchen Holzes wird mit 20 Rubel bezahlt. Bemerkenswert ist, daß Nuß- und Palmholz mit einem Ausfuhrzoll von 6·98 Kronen pro Quintal belegt sind.

5. Die Nutzung der Forste.

Die russische Forststatistik ist diesbezüglich noch sehr ungenügend und liegen Daten eigentlich nur aus den Staats- und Apanageforsten vor.

Im Jahre 1898 wurden auf der Gesamtfläche der europäischen Staatsforste 121 Millionen Kubikmeter Holz oder rund 1·3 Kubikmeter pro Hektar produziert. Genutzt wurden jedoch nur 48½ Millionen Kubikmeter oder rund 40 Prozent der Masse. Im Kaukasus allein könnten 13·6 Millionen Kubikmeter oder 3·8 Kubikmeter pro Hektar zur Nutzung kommen; die wirkliche Nutzung betrug aber nur 16 Prozent dieser Produktion. Auch in den Wäldern des asiatischen Rußland bleiben die Nutzungen noch sehr zurück. Im westlichen Sibirien hätten zum Beispiel auf zirka 38·2 Millionen Hektar Waldfläche 11·6 Millionen Kubikmeter genutzt werden sollen; die Nutzung betrug jedoch nur 3·8 Millionen Kubikmeter, das sind zirka 40 Prozent des Voranschlages. Diese Verhältnisse sind verursacht durch die sehr ungleiche territoriale Verteilung der Forste, den Mangel an Kommunikationsanstalten und die geringe Entwicklung von Holzindustrie und Holzhandel.

Berechnet man annähernd die Resultate der Forstwirtschaft in den Privat- und Gemeindewaldungen mit Hilfe der Ergebnisse der Wirtschaft in den Staats- und Apanageforsten, so würde sich ungefähr nachstehende Gesamtproduktion Rußlands ergeben:

Staatsforste	49	Millionen Kubikmeter
Apanageforste	8	„ „
Kommunalwälder . . .	4	„ „
Bauernwälder	34	„ „
Privatwälder	176	„ „
Summe rund	270	Millionen Kubikmeter.

Wenn der Wert eines Kubikmeters mit 1·7 K angenommen wird, so ergibt sich ein beiläufiger Wert der Holzproduktion von rund 500 Millionen Kronen, welche Ziffer aber in offiziellen Publikationen als zu niedrig gegriffen bezeichnet wird.

Bezüglich Sibiriens fehlen Daten gänzlich; es scheint, daß längs der Linie der transsibirischen Eisenbahn und im Osten das Angebot die Nachfrage nicht erreicht.

In den Forsten des europäischen Rußland wird mit geringen, zum Beispiel in den Apanageforsten und zwar erst neuerer Zeit auftretenden Ausnahmen das Holz durch Versteigerung am Stocke verkauft.

Der Waldeigentümer befaßt sich gewöhnlich weder mit der Lieferung noch mit der Verarbeitung des Holzes.

Für den Transport der Holzprodukte sind die Wasserläufe von besonderer Wichtigkeit, da sie infolge ihres sanften Gefälles zur Trift, Flößerei und Schiffahrt sehr geeignet sind.

Im Frühjahr schwellen selbst die kleinsten Wasseradern derart an, daß sie zu Transporten benützt werden können. Doch ist die Benützung der nach Norden fließenden Gewässer besonders durch den Umstand sehr erschwert, daß dieselben im Unterlaufe sehr lange vereist sind und erst frei werden, wenn die zur Flößerei nötigen hohen Wasserstände der Schneeschmelze in den Quellgebieten bereits abgeflossen sind. Die Wasserstraßen Rußlands bilden ein Netz von rund 160.000 Kilometer Länge, und zwar sind 74.000 Kilometer floßbar, 89.000 Kilometer schiffbar und von letzteren 53.000 Kilometer für Dampfschiffe benutzbar. Im europäischen Rußland gibt es 26.380 Kilometer Wasserläufe, welche mit Flößerei benutzt werden, während 1545 Kilometer von der Handelsmarine befahren werden. Auf 40.406 Kilometer, worunter 27.074 Kilometer für Dampfschiffe benutzbar sind, ist der Schiffszug berg- und talwärts üblich.

Ausgeformtes Holz wird vielfach auf Schiffen von besonderer Konstruktion verfrachtet, welche am Ziele angelangt selbst demontiert und verkauft werden. Dieselben haben bedeutende Dimensionen (100 Meter Länge, 25 Meter Breite) und der Wert einer Ladung erreicht oft mehr als 250.000 Kronen, ja selbst Ladungen von 900.000 Kronen Wert kommen vor. Diese Schiffe werden reihenweise durch einen Remorkör gezogen und benötigt man beispielsweise von der mittleren Wolga oder von der Kama bis Astrachan zirka 1 bis 1½ Monate.

Die Kosten eines solchen Transportes variieren nach dem Zustande der Wasserstraße außerordentlich; sie sind sehr niedrig auf den großen Flüssen (zum Beispiel 1/1000 bis 1/2000 Kopeken per Pud und Werst auf der Wolga) und verhältnismäßig hoch auf den viele Schwierigkeiten bietenden kleinen Flüssen (1/100 bis 1/200 Kopeken); immer bleibt aber der Wassertransport billiger als der Landtransport.

Die verschiedenen Flußsysteme Rußlands sind überdies durch Kanäle unter einander verbunden, so daß das Kaspische Meer mit dem Weißen Meer und der Ostsee und diese letztere mit dem Schwarzen Meer in Verbindung steht. In den folgenden Erörterungen über den russischen Holzhandel wird zu ersehen sein, welche wichtige Rolle der Wassertransport in demselben spielt.

Die Eisenbahnen sind aber selbstverständlich für den Holztransport ebenfalls sehr wichtig. Die bezüglichen Tarifsätze werden nach den wirtschaftlichen Verhältnissen der Länder bestimmt, und durch das Eisen-

bahndepartement des Finanzministeriums zeitweilig nach Einvernahme von Interessenten geregelt.

Der gegenwärtige Tarif gilt seit 1896. Er unterscheidet drei Kategorien von Holzwaren.

Die erste Kategorie umfaßt: Bretter, Schnittwaren und Rundhölzer von mehr als 6·2 Meter Länge und mehr als 32 Zentimeter Durchmesser am oberen Ende, die dritte Kategorie umfaßt: Scheitholz, Stöcke, Faschinen, Reiser, Stangen und Pfähle. In die zweite Kategorie kommt alles hier nicht genannte Holz.

Im nördlichen Rußland ist der Tarifsatz etwas niedriger als im südlichen und fällt die Grenze dieser beiden Frachtsatzgebiete mit einer Linie von Orenburg über Tula, Rowna nach Radziwilow zusammen.

Hiezu wäre aber zu bemerken, daß die Transittransporte nach den Hafenplätzen Odessa und Nikojalew nach dem billigeren nördlichen Satz berechnet und daß speziell im Transitverkehr über Odessa sehr bedeutende Ermäßigungen gewährt werden. Hiedurch hat dieser Hafen, wie an anderer Stelle erörtert werden wird, eine sehr große Bedeutung für den österreichischen Export aus Galizien und der Bukowina erlangt.

Auf den Eintrits- und Anschlußnetzen sind die Preise etwas erhöht, hingegen wurde, um den Export zu erleichtern, für die deutschen Häfen des Baltischen Meeres, wie Danzig, Königsberg, Memel, Pillau und Neufahrwasser, seit 1899 ein direkter Dienst eingerichtet.

II. Der Holzhandel Rußlands.

A. Der Holzhandel im Inlande.

Der Innenhandel, durch welchen der Holzbedarf der Industrie, der Bevölkerung, sowie der fast holzlosen Region der Steppen entweder direkt oder durch Zwischenhandel gedeckt wird, fehlt nur in den exportierenden Gouvernements Archangelsk und Wologda fast vollständig.

Im Nordwesten Rußlands ist einer der wichtigsten Handelsplätze St. Petersburg, welches bezog:

	Millionen Tonnen	
	1895	1896
Werkholz	0·8	0·9
Brennholz	1·3	1·2

Der größte Teil dieses Holzes kommt auf dem Wasserwege aus dem Gouvernement Nowgorod, und zwar hauptsächlich aus den Einzugsgebieten der Lovat, Meta, Wolkhow, Siaß, Pocha, Kowja, dann auch aus dem Gouvernement St. Petersburg selbst und aus dem Gouvernement Olonez auf den Flüssen Swir, Wytegra 2c.

Die dicht bewaldeten Provinzen an der Wolga benützen die Wasserstraßen zum Transporte ihrer Holzernten nach dem holzarmen Süden.

Im Jahre 1896 wurden so abgeliefert:

	Werkholz	3·6	Millionen Tonnen	per	Floß
	„	0·8	„ „	„	Schiff
	Brennholz	0·9	„ „	„	Floß
	„	0·5	„ „	„	Schiff
Zusammen	Werkholz	4·4	„ „		
	Brennholz	1·4	„ „		
	Insgesamt	5·8	„ „		

Gegenüber den Vorjahren zeigt sich eine bedeut[illegible]de Zunahme des Nutzholztransportes (+ 23·3 Proz[illegible]t), während der Brennholztransport etwas abgen[illegible]men hat. Ob dies nur auf eine Steigerung d[illegible] Nutzungen oder auch auf eine sorgfältigere, dem z[illegible]hmenden Holzwerte zuzuschreibende bessere Sorti[illegible]ng zurückzuführen ist, kann nicht entschieden werden. Immerhin wird dadurch ein Aufblühen der Sägeindustrie und damit eine für die übrigen holzproduzierenden europäischen Staaten sehr ernste Verschiebung in den bisherigen Verhältnissen sowohl im Importe nach Rußland, als in der Konkurrenzfähigkeit Rußlands auf dem Weltmarkte eingeleitet.

Für die Forste im Oberlaufe der Wolga sind die hervorragendsten inländischen Konsumenten die Städte Twer, Jaroslaw und Kostroma; auch Moskau bezieht von hier einen bedeutenden Teil seines Werkholzbedarfes.

Die Haupthandelsorte sind Gorki Sol (an der Mologa), wohin auch eine große Quantität Werkholz aus dem Gouvernement Nowgorod geliefert wird, und Rybinsk, von wo ein Teil des Materiales durch die Chekfua und den Marienkanal nach Petersburg kommt, während der Rest die Wolga abwärts geht.

Aus dem Gouvernement Kostroma werden auf dem gleichnamigen Fluß und der Wolga jährlich 111 Millionen Kilogramm Zimmermannsholz bis Kinechma verflößt, von wo dasselbe per Eisenbahn in die Industriegegend von Iwanow abgeht.

Auch der Unja ist im Oberlaufe der Wolga ein wichtiger Zubringer; auf demselben werden jährlich 257 Millionen Kilogramm Werkhölzer, zumeist Kiefern, verflößt. Der Hauptmarktplatz an der Unja ist Makariew, wo sich die Käufer aus Nishnij-Nowgorod einfinden, welches sowohl als Konsumort, wie auch als Markt für Holzindustrieartikel sehr wichtig ist.

Aus dem mittleren Wolgagebiete und zwar aus dem nördlichen Teile des Gouvernements Nishnij-Nowgorod wird das Material nach Kergenetz geflößt und zwar zirka 96 Millionen Kilogramm jährlich. Unterhalb Nishnij-Nowgorod mündet die Wietluga in die Wolga; auf ihr kommt fast die Hälfte des Materiales, welches für die Gegenden an der unteren Wolga bestimmt ist, so zum Beispiel im Jahre 1896 zirka 1·1 Millionen Tonnen Werkholz, und zwar 70 Prozent Fichte, 30 Prozent Kiefer. Haupthandelsplatz ist hier

Kosmodemjansk, wo im Jahre 1899 2270 Holzflöße im Werte von 2·8 Millionen Kronen, und zwar 520 aus Kiefer, 1725 aus Fichte und 25 aus Birke mit zusammen 1,370.000 Stämmen anlangten; besonders wird Material von kleinen Dimensionen gehandelt.

Sechs Sägen versenden von dort aus ihre Erzeugnisse per Schiff die Wolga abwärts und außerdem geht Rundholz per Eisenbahn weiter.

Die im Gouvernement Kasan auf der Kockchaga verflößten Hölzer werden zumeist in der Stadt Kasan verbraucht. Unterhalb Kasan mündet die Kama in die Wolga, welche in riesigen Flößen bis zu 13.000 Stämmen Gehalt die Hölzer aus den Gouvernements Perm, Wjatka und Ufa zuführt. Im Jahre 1896 betrug das Quantum 0·9 Millionen Tonnen Konstruktionsholz, hauptsächlich Fichte, und 0·02 Millionen Tonnen Feuerholz. Hiezu kommen noch mehrere Millionen Kilogramm von Lindenholz, Teerprodukten 2c.

Die Sägeware wird verschifft und erreicht eine Ladung fast ein Gewicht von 10 Millionen Kilogramm. Diese Sendungen gehen auf die Märkte an der unteren Wolga: Samara, Tsaritsyne und Astrachan, neben welchen aber auch noch die Märkte in Saratow, Balakowo, Dubowka u. a. eine Rolle spielen. Samara, an der Einmündung des gleichnamigen Flusses in die Wolga gelegen, ist infolge seiner Lage im Fluß- und Eisenbahnnetze einer der wichtigsten Handelsplätze; es werden jährlich zirka 165.000 Kubikmeter Stückholz (Fichte, Tanne, Lärche, Aspe) und zirka 270.000 Kubikmeter Brennholz an den Kais gelöscht.

Die schönsten Stämme werden an die lokalen Sägewerke abgesetzt, die mittlere Qualität des Rundholzes wird als solche verkauft, der Rest zu Latten, Eisenbahnschwellen und im Lokalkonsum insbesondere für die Herstellung der bäuerlichen Holzhäuser verbraucht.

Zirka ein Viertel des in Samara auf der Wolga ankommenden Materiales wird per Eisenbahn in die Ortschaften der Steppenregion versendet. Der Jahresumsatz erreicht vier Millionen Kronen.

Balakowa, ein Hauptstapelplatz für Getreide, versorgt ebenfalls die Steppe mit Holz; 1896 wurden zirka 5·1 Millionen Kilogramm Konstruktionsholz in diesem kleinen Wolgahafen ausgeschifft.

An den Kais von Saratow werden jährlich mehr als 150.000 Stück (darunter 60 Prozent Fichte) gelöscht, ferner bei 460.000 Kubikmeter Brennholz, 120.000 Schwellen und Kanthölzer; der größte Teil dieses Holzes dient dem Lokalbedarfe, kaum ein Drittel wird per Eisenbahn weiter nach Tambow und Uralsk versandt.

Rownoje, besonders wichtig für den Getreidehandel, empfängt jährlich zirka 500.000 Bretter, 40.000 Stück Rundhölzer, 2 Millionen Stück Kleinhölzer und 90.000 Kubikmeter Brennholz, welche Quantitäten durchaus in loco verbraucht werden.

Kamischin empfängt jährlich zirka 110.000 Stück starke und mittlere Hölzer per Floß im Werte von zirka 120.000 K, und zwar 80 Prozent Fichte und 20 Prozent Kiefer. Hievon sind 47 Prozent Sägeholz, welches in loco auf Dampfsägen verarbeitet oder gegen Tambow versendet wird.

Der Gesamthandel erreicht einen Umsatz von 1½ Millionen Kronen.

Dubowka mit einem Eingange von 26·9 Millionen Kilogramm Werkholz versorgt wieder die Steppen Südrußlands.

Tsaritsyne ist für das meiste auf der Wolga herabkommende Holz der Endpunkt der Flößerei. Dieser Hafen hat nach der offiziellen Statistik im Jahre 1896 an Werkholz über 0·3 Millionen Tonnen erhalten. Diese Ziffer wird aber in Wirklichkeit noch überschritten. Der Markt von Tsaritsyne ist der bestassortierte des Landesteiles und existieren dort 13 Sägewerke, von welchen die erzeugte Schnittware größtenteils nach Rostow am Don versendet wird und so in den Schwarzes Meer-Handel eintritt. Ein kleinerer Teil der Schnittwaren geht auch nach Norden gegen Tambow. So wurden im Jahre 1896 im ganzen 0·35 Millionen Tonnen Zimmermannsholz verfrachtet, wovon zirka 0·27 Millionen über die Donhäfen in den Außenhandel, zirka 0·03 Millionen in die Steppenregion eintraten und nur 0·05 Millionen nach Norden gingen.

Nach Astrachan endlich kamen im Jahre 1896 0·2 Millionen Kilogramm Werk- und Bauholz, und zwar zumeist bereits in verarbeitetem Zustande per Schiff. Ein Teil des Materiales wird am Platze zu Fischtonnen verarbeitet, der Rest geht über das Kaspische Meer nach Petrowsk, Derbent, Baku, nach Zentralasien und selbst nach Persien. Hervorgehoben muß noch werden, daß die Eisenbahnbauten im Kaukasus und Turkestan diesen Holzhandel neu gestärkt haben.

Die Märkte an der unteren Wolga sind hauptsächlich Juni, Juli, August belebt, da sich in dieser Zeit die Arbeiten für den Export (Transport, Aufarbeitung und Versendung) abspielen; im Herbste deckt die Landbevölkerung ihren Bedarf.

Neben diesem ausgedehnten Handel an der Wolga zeigt die Uralzone ganz andere Verhältnisse. Von hier wird bisher noch wenig Holz in den Welthandel abgegeben; bei Verbesserung der jetzt noch sehr ungenügenden Kommunikationsanstalten könnten jedoch ungeheuere Forste dem Handel erschlossen werden. Aus dem Gouvernement Perm geht schon jetzt Holz

auf der Kama in die Wolga, zum Teile auch auf anderen Floßstraßen nach Sibirien. Aus den Gouvernements Ufa und Orenburg soll ebenfalls schon jetzt auf dem Wasserwege französisches Faßholz versandt werden. Im allgemeinen sind aber heute noch die zahlreichen lokalen Minen und Werke die stärksten Konsumenten.

Im Westen des Reiches bildet der Dnjepr den Hauptweg für den Holzhandel. Im Oberlaufe ist Homel das Verkehrszentrum. Große Holzmassen, besonders Konstruktionsholz (1896: 0·3 Millionen Tonnen) werden auf der Beresina aus Minsk und auf dem Pripet und seinem Nebenfluß Soja aus Mogilew zugeführt (1896: 0·2 Millionen Tonnen Zimmermannshölzer).

Auf der Desna kommt das Holz aus den Gouvernements Tschernigow und Orel (1896: 0·18 Millionen Tonnen), endlich auf dem Teterew aus dem nördlichen Teil des Gouvernements Kiew (1896: 0·05 Millionen Tonnen).

Von April bis Juni findet auf dem Dnjepr die „große Flößerei" statt, bei welcher zirka drei Viertel der Holzmassen mit Benützung der Hochwässer nach Cherson verflößt werden, während sich im Sommer dann die „kleine Flößerei" abspielt.

Von der ganzen Dnjepr- und Dnjestrzone exportieren nur die oben genannten Gouvernements zusammen zirka 0·7 Millionen Tonnen Holz im Werte von beiläufig 13 Millionen Kronen, die anderen importieren aus dem Inlande oder wie Taurien sogar aus dem Auslande. (Aus Kleinasien 1·6 Millionen Kilogramm.)

Einen starken Lokalmarkt besitzen Kijew (0·07 Millionen Tonnen Bauholz und 0·02 Millionen Kilogramm Feuerholz), welches zirka die Hälfte seiner Schnittwaren nach Kurks und Karatin versendet, ferner Tscherkassy, von wo das Holz nach Kijew und Cherson geht, und Krementschuk (0·19 Millionen Tonnen), von wo das Material nach Charkow und Nikolajew versandt wird.

Der bedeutendste Markt für den Innenhandel Südrußlands ist aber Jekaterinoslaw, von wo im Jahre 1896 die dortigen 14 Sägen 0·26 Millionen Tonnen Schnittware besonders nach dem Minendistrikt am Donetz, nach Charkow und selbst nach dem Hafen von Sebastopol versandten.

Cherson bildet den Endpunkt des Wassertransportes auf dem Dnjepr. Von dort geht das Holz in den Exporthandel am Schwarzen Meer, über welchen bei Besprechung des Außenhandels noch weitere Daten folgen werden.

Im Weichselgebiete ist Warschau das Handelszentrum, da die Waren dorthin sowohl auf der Weichsel als auch auf den Eisenbahnen zusammenströmen.

Von Holz wurden im Jahre 1897 0·1 Million Tonnen Konstruktionsholz und 0·03 Millionen Tonnen Brennholz zugeführt.

Von lokalen Konsumtionszentren sind im Weichselgebiete noch zu nennen: Lodz und der Minendistrikt des Dombrowa, welche ihren Bedarf (je zirka 65 Millionen Kilogramm) größtenteils aus den Gouvernements Radom, Petrokow und Kielce decken.

Das größte Konsumtionszentrum im Innenhandel des ganzen Staates ist aber Moskau infolge seiner Größe und seiner Industrie. Die Zufuhr erfolgt zumeist per Bahn.

Im Jahre 1897 betrug dieselbe 0·9 Millionen Tonnen Klafterholz, welches hauptsächlich aus den Gouvernements Smolensk, Moskau, Twer, Wladimir, Oka und Kasan stammte und außerdem noch 0·3 Millionen Tonnen Zimmermannsholz, welches insbesondere von Jaroslaw kam.

Im Kaukasus endlich ist der dicht bewaldete Teil so wenig bevölkert und so arm an Kommunikationsmitteln, daß eine Ausbeutung der Wälder nur nach sehr großen Investitionen möglich wäre. Zu deren Ermöglichung soll die Regierung mit russischen, französischen und neuerer Zeit auch mit deutschen Exportfirmen langjährige große Abstockungsverträge abzuschließen streben.

In anderen Teilen des Kaukasus genügt das vorhandene Holz nicht einmal zur Deckung des Lokalbedarfes. So bezieht zum Beispiel Baku seinen bedeutenden Holzbedarf aus anderen Teilen Rußland, via Odessa aus Österreich-Ungarn und sogar über das Kaspische Meer aus Persien, während es von Lenkoran an der Südgrenze Kaukasiens Laubhölzer bezieht.

Dieser abnorme Zustand erklärt sich einerseits durch das Fehlen des Waldes im Distrikte von Baku, dann aber auch durch die hohen Transportkosten, welche es unmöglich machen, das in der Nähe befindliche kaukasische Holz nach Baku zu schaffen.

Der Holztransport über das Kaspische Meer wird übrigens ebenfalls als sehr kostspielig bezeichnet; er erfolgt durch Dampf- und Segelschiffe während des ganzen Jahres.

B. Der auswärtige Handel.

Die Entwicklung des russischen Holzhandels war, wie aus dem beigegebenen Diagramme und den angeschlossenen Tabellen zu entnehmen ist, eine sehr günstige. Vor 100 Jahren betrug der Wert desselben nur 3·75 Millionen Kronen, heute erreicht er bereits 150 Millionen Kronen.

In Tabelle 1 und in Diagramm Seite 23 ist die Ein- und Ausfuhr von Holz und Holzwaren in dem Zeitraume von 1880 bis 1900, respektive 1901 mit Benützung der offiziellen russischen Statistik summarisch nach Ländern dargestellt.

Die Holzeinfuhr erreichte im Jahre 1901 nach fast kontinuierlichem Ansteigen einen Wert von 11·1 Millionen Rubel und rührt zum größten Teil (3·1 Millionen Rubel) aus Österreich-Ungarn her. Diese Einfuhr stellt jedoch größtenteils nur eine Durchfuhr des österreichischen Holzes via Odessa nach dem Schwarzen Meere dar.

Der Export Rußlands findet hauptsächlich nach Großbritannien, Deutschland, Holland und Frankreich statt, und zwar übertrifft der Absatz nach Deutschland, wie das Diagramm deutlich zeigt, in manchen Jahren sogar den sonst vorherrschenden Absatz nach England.

Der Absatz nach Deutschland ist aber großen Schwankungen unterworfen, welche auf den Gesamtexportwert entscheidend zurückwirken, während der Absatz nach England ein langsames, aber kontinuierliches Ansteigen zeigt.

Auf letzterem Markte ist die Konkurrenz mit Schweden, Norwegen, Kanada und den Vereinigten Staaten zu bestehen, während in Deutschland vorzugsweise österreichische und schwedische Provenienzen mit dem russischen Material konkurrieren.

Auf dem holländischen Markte sind Schweden und Österreich (via Odessa), auf dem französischen Markte dieselben Staaten und Nordamerika als hervorragendste Konkurrenten Rußlands zu bezeichnen. Auch nach diesen beiden Ländern ist, wie das Diagramm zeigt, der Absatz in langsamem aber kontinuierlichem Steigen begriffen.

Der russische Handel ist hauptsächlich durch den Umstand begünstigt, daß neben der sehr billigen Eisenbahnfracht, wie früher geschildert wurde, vielfach auch noch Wasserwege dem Exporte zur Verfügung stehen.

Man kann vier natürliche Gebiete des russischen auswärtigen Holzhandels unterscheiden: den Holzhandel des Weißen Meeres, den Ostseehandel, den Binnenhandel und endlich den Holzhandel des Schwarzen Meeres.

Selbstverständlich stehen diese Handelsgebiete aber in der verschiedensten Art und Weise untereinander in Verbindung.

1. Der Holzhandel des Weißen Meeres.

Der Hauptsitz dieses Handels ist Archangelsk. Den Hauptausfuhrartikel bilden Bretter, von welchen im Jahre 1897 um 13½ Millionen Kronen in den verschiedensten Dimensionen exportiert wurden, während früher nur starke Sorten gangbar waren.

Aber auch der Rundholzhandel entwickelt sich immer mehr und erreichte im Jahre 1899 bereits rund 500.000 Kubikmeter, während er zehn Jahre früher erst 170.000 Kubikmeter betrug. Fichte (18 Prozent) und Kiefer (79 Prozent) bilden die Hauptessenzen.

Das Zurückbleiben der Lärche wird durch die Unbekanntheit der ausgezeichneten technischen Eigenschaften dieses Holzes erklärt. Man beginnt nun, den Absatz des letzteren nach London zu forcieren.

Archangelsk ist auch besonders wichtig für den Export von Produkten der trockenen Destillation des Holzes, welche zumeist nach England, teilweise auch nach Holland und Deutschland gehen.

England übernimmt von dem Gesamtexport des Weißen Meer-Gebietes zirka drei Viertel, der Rest verteilt sich auf Holland (12 Prozent), Frankreich (7 Prozent) und Belgien (5 Prozent).

Der Export wird mit Dampf- und Segelschiffen ausgeführt.

Außer Archangelsk ist am Weißen Meer noch Onega als Exportplatz zu nennen, von wo jährlich zirka um 2½ Millionen Kronen Schnittware versandt werden; außerdem besteht noch eine größere Anzahl von für den Holzhandel minder wichtigen Hafenorten.

Nachdem nur eine einzige Eisenbahnlinie das Land durchschneidet und die Wege sehr schlecht sind, ist der Handel auf die Benützung der Wasserstraßen angewiesen.

Die wichtigsten Floßstraßen sind die nördliche Dwina und die Petschora mit ihren Nebenflüssen. Die zahlreichen Stromschnellen und die lange Vereisung der Unterläufe dieser Flüsse erschwert aber, wie schon früher kurz angedeutet wurde, die Flößerei bedeutend. Auf den kleineren Seitenflüssen wird auch oft nur getriftet, während auf den Hauptströmen die großen aus 200 bis 3000 Stämmen zusammengestellten großen Flöße durch Dampfer remorkiert werden.

Unter diesen Transportverhältnissen ist selbstverständlich die Nutzung der Wälder außerordentlich erschwert, und so soll auch die Rentabilität der in der Petschoraregion von zwei schwedischen Großfirmen eingeleiteten Nutzung von zirka 220.000 Hektar Urwald nicht nur unter der großen Schadhaftigkeit des Holzes, sondern auch besonders unter der Schwierigkeit des Wassertransportes des riesigen jährlichen Anfalles von zirka 1·8 Millionen Stämmen leiden, welcher auf die von den Unternehmern auf den Fischerinseln im Weißen Meere errichteten Sägewerke geliefert werden soll.

Das im Südosten der Region, besonders in den Privatforsten von Wologda gewonnene Material wird mit Hilfe des Marien-Kanalsystemes nach Süden, insbesondere gegen St. Petersburg und gegen die Wolga, abgeliefert.

Archangelsk besitzt allein 15 Sägen, außerdem bestehen 2 in Mesen, 3 in Onega, 5 in Kem und 2 in Kola.

2. Der Ostseeholzhandel.

Aus den Ostseeprovinzen wird Laub- und Nadelholz in den verschiedensten Dimensionen und Sorten exportiert. Fichte und Kiefer wird als Rundholz und Schnittware aller Art, als Gruben- und Schleifholz, Eiche besonders in Bohlen, feinen Wagengeschossen

und Tischlerhölzern, sowie als Faßdaubenholz gehandelt, die übrigen Laubhölzer werden meist als schwaches Rundholz exportiert. In neuerer Zeit wird sogar Brennholz (Fichte, Esche, Birke, Erle) aus Kowno ausgeführt. Die Sägeware, die sich besonders durch ihre größeren Längen gegenüber anderen Provenienzen auszeichnen soll, wird gewöhnlich nach englischem Maß geschnitten und unsortiert oder nach englischen Usancen sortiert verkauft.

Der Export der südlichen Ostseeprovinzen ist aus sehr verschiedenen Sortimenten zusammengesetzt. Fichten- und Kiefern-Rundhölzer von 3·5 Meter bis 21 Meter Länge und Oberstärken von 18 Zentimeter bis 36 Zentimeter sind besonders begehrt und werden speziell aus Livland die sogenannten „norwegischen Balken" geliefert, welche 4·2 bis 12 Meter Länge und über 25 Zentimeter Oberstärke besitzen.

Ebenso wird Schnittholz in den verschiedensten Dimensionen in großen Quantitäten erzeugt. In erster Linie sind die englischen (scharfkantigen) und holländischen (stumpfkantigen) Balken von 4·8 bis 16·5 Meter Länge und von 15/15 bis 40/40 Zentimeter Stärke zu erwähnen, von welchen die Dimension 27/32 Zentimeter die meist begehrte ist.

Aus Kurland kommen sehr wertvolle, starke und lange Balken nach Riga, aber es wird auch Grubenholz exportiert. Auch aus der Zone des Njemen gravitiert ein Teil des Holzes nach Riga und auch nach anderen russischen Ostseehäfen und ebenso wird angenommen, daß ungefähr ein Zehntel des Gesamtexportes aus dem Gouvernement Kowno auf der Düna nach Riga geflößt wird, während von Wilna das Holz per Eisenbahn dorthin gelangt.

Die Wälder der nördlichen Ostseeprovinzen liefern ungefähr für 8·7 Millionen Kronen Holz zum Export, von welchem 75 Prozent aus Privat- und 25 Prozent aus Staatswäldern stammen.

Die wichtigsten Plätze für den russischen Ostseeholzhandel sind Riga und St. Petersburg mit Kronstadt, außerdem bestehen noch einige andere minder wichtige Seehäfen.

Riga, welches nach dem Werte des Exportes (bis über 36 Millionen Kronen jährlich) den ersten Rang einnimmt, ist speziell der Seeplatz für den Außenhandel der südlichen baltischen Provinzen, Kurland und Livland, sowie deren Hinterländer Witebsk, Smolensk und Pskow.

Das hieher zu zählende Esthland exportiert überhaupt nur sehr wenig Holz, und zwar über Narwa un Reval.

Unter den Holzexportartikeln von Riga genießen di „Riga-Kiefer" und das Eichenholz, besonders das „Riga-Faßdaubenholz", wegen ihrer vorzüglichen te nischen Eigenschaften und ihrer wertvollen großen D iensionen einen Weltruf. Das Eichenholz wird auf di en Stapelplatz übrigens nicht bloß aus den Ostse ändern, sondern auch aus dem nördlichen Dnjestr- und Dnjeprgebiet (Mohilew und Minsk), ja selbst von der mittleren Wolga, aus Kasan, per Wasserstraße oder Eisenbahn zugeliefert.

Der Export der nördlichen Ostseeprovinzen erfolgt hauptsächlich aus dem Hafen von Kronstadt. Nur die Produkte von Olonez gehen zum Dritteil in die Häfen des Weißen Meeres u. zw. am Onega, Kem und Soroka. Ein Teil des Exportes des Gouvernements St. Petersburg vollzieht sich auf der Narowa.

Das exportierte Holz wird zumeist bereits in den Lokal-Sägen verarbeitet, von welchen man in Nowgorod allein 30 zählt. Sie erzeugen hauptsächlich Bretter und der Umsatz erreicht zirka 13 Millionen Kronen.

Die Dimensionen des Fichten- und Kiefernrundholzes sind sehr verschieden, und zwar von 6 bis 11·5 Meter Länge und 16 bis 40 Zentimeter Zopfstärke; aber auch schwache Sortimente, wie die sogenannten „Kronstädter Stangen" von 6 bis 15 Zentimeter Länge und 7 bis 9 Zentimeter Oberstärke, werden in allen Provinzen der nördlichen Zone des Baltischen Meeres für den Export erzeugt. Nadel-Zellulosеholz, welches in Stücken von 2½ Meter und 14 Zentimeter Oberstärke von Nowgorod kommt, ist sehr begehrt, auch wird seit einiger Zeit aus St. Petersburg Birken- und Aspenrundholz als Zelluloseholz exportiert. Endlich sind zu nennen Kieferndauben von 1·2 bis 2·4 Meter Länge, 17½ bis 22½ Zentimeter Breite und 6 bis 7½ Zentimeter Stärke und Grubenholz aus Olonez von 2·1 Meter Länge.

Außer Ladware der verschiedensten Dimensionen erzeugen die lokalen Sägewerke auch noch Parkettfriesen von 6·3 Meter Länge, 20 bis 28 Zentimeter Breite und 3¾ Zentimeter Dicke.

St. Petersburg und Kronstadt nehmen als Exportzentren nach Riga den zweiten Platz ein.

Der Jahresumsatz erreicht 20 bis 25 Millionen Kronen, und zwar hauptsächlich in Schnittwaren (Bretter).

Der Export hat betragen:

1897 . . .	77,876.624	Kubikmeter
1898 . . .	80,418.128	„
1899 . . .	76,998.600	„

Bezüglich des Exportes von Nadelholz ist zu bemerken, daß jener von Kiefernholz stationär bleibt, ja selbst eine rückläufige Tendenz zeigt, während die Nachfrage nach Fichtenholz steigt, so daß dasselbe in den letzten Jahren schon 65 Prozent der ganzen Schnittware erreichte.

Von diesem Export gehen:

nach England 60 Prozent, und zwar nach den Häfen Hull und London,

nach Holland 20 Prozent, und zwar nach den Häfen Dortrecht und Amsterdam,

nach Deutschland 10 Prozent, und zwar hauptsächlich nach den Häfen westlich von Danzig,

nach Frankreich 6 Prozent, und zwar nach den Häfen Rouen, Hâvre und Honfleur,

nach Belgien 2 Prozent, und zwar nach dem Hafen von Antwerpen.

Aus den vorangehenden Schilderungen ist zu ersehen, daß auch in den Ostseeprovinzen die Lieferung des Holzes zu den Exporthäfen zumeist auf den Wasserstraßen erfolgt.

Die bedeutendste Floßstraße ist die Düna mit ihren Zuflüssen, auf welchem System das Holz aus Witebsk, Livland und Kurland in mehr als 20.000 Floßzügen nach Riga kommt.

Andere Floßstraßen sind der Dnjepr, die Lowat, Schelon und Welikaja. Der erstere dient für das Gouvernement Smolensk, die drei letzteren dienen für Pskow und Witebsk zur Lieferung, und zwar geht das Holz mit Benützung der verschiedenen Wasserstraßen teils nach St. Petersburg, teils nach Narwa, teils gegen Norden nach Nowgorod. Die anderen Flüsse spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Die Flößerei wird teils als Trift (auf kleineren Bächen), teils in Flößen und auch in ganzen Floßzügen aus vier bis zehn Flößen ausgeführt, welch letztere dann bis zu 20.000 Kubikmeter Holz enthalten können.

Die Remorquage durch Dampfschiffe ist hauptsächlich im Unterlaufe der Düna und am Meere selbst, zum Beispiel von Windau nach Riga, üblich.

Auf den Wasserläufen der nördlichen Ostseeeprovinzen wird die Flößerei durch zahlreiche Stromschnellen sehr verteuert, da die Flöße oberhalb derselben aufgelöst und die Hölzer in Schiffe umgeladen werden müssen.

3. Der Landhandel.

Über seine kontinentalen Grenzen exportiert Rußland hauptsächlich nach Deutschland, wohin der ganze Absatz aus dem Gebiete des Njemen (Memel) und der Weichsel geht, und nach Österreich. Zum Unterschiede gegen den in der Folge zu besprechenden Handel in das Schwarze Meer betrifft dieser Export jedoch fast nur Rohholz, und erreicht derselbe einen Gesamthandelswert von zirka 30 Millionen Kronen.

Die Wälder der Zone des Njemen liefern, obwohl insbesondere die Privatwälder schon sehr stark ausgenützt sind und vielfach nicht einmal der Lokalbedarf gedeckt sein soll, noch immer zu diesem Export den bedeutenden Beitrag von zirka 7 Millionen Kronen, von welchem Werte 40 Prozent auf die Staats-, 60 Prozent auf die Privatforste entfallen.

Am Njemen passierte bei Jurburg—Schmalleningken an der preußischen Grenze im Jahre 1897 im ganzen Holz im Werte von zirka 19·45 Millionen Kronen, und zwar:

Kiefernrundholz . . .	7·33	Millionen Kronen
Fichten	4·58	„ „
Bretter	4·25	„ „
Kantholz	0·83	„ „

Zu den vom Auslande meist begehrten Hölzern gehört das Böttcherholz, welches in großen Quantitäten in den Gouvernements von Minsk und Wolhynien hergestellt wird. Das gesuchteste Sortiment ist die sogenannte Memel-Daube, welche in sieben Sorten geliefert wird. Die Maximallänge von 6 Fuß dient als Maß- und Bewertungseinheit der anderen Sorten. Die Auswahl des Faßdaubenholzes ist eine sehr sorgfältige, und zwar sowohl hinsichtlich der Fehler des Holzes, wie auch der Dimensionen.

Die hervorragendsten Flößereistraßen in diesem Gebiete sind die Düna, der Njemen und die Beresina mit ihren Nebenflüssen. Im Südosten der Region sind der Bug und die Narew als Zuflüsse der Weichsel und diese selbst zu nennen und endlich besitzt der Bug—Dnjepr-Kanal, welcher das Weichselgebiet mit dem Dnjepr verbindet, für den Holzhandel große Wichtigkeit.

Mit Rücksicht auf den Transithandel am Njemen hat Kowno eine sehr große Wichtigkeit und befinden sich dort mehrere Sägen, deren jährlicher Umsatz 1½ Millionen Kronen erreicht. Das stärkere Holz wird nach Deutschland ausgeführt, das schwächere für den Lokalbedarf verwendet. Im Jahre 1897 sind an Floßholz angekommen 15·4 Millionen Kilogramm Brennholz und 38·7 Millionen Kilogramm Konstruktionsholz. Auch Wilna mit einem Umsatze von 94·2 Millionen Kilogramm Brennholz und 28·7 Millionen Kilogramm Nutzholz ist für diesen Handel wichtig.

Bezüglich der Ausführung der Flößerei am Njemen, auf welchem besonders das Holz aus dem Gouvernement Suwalki kommt, ist nur zu erwähnen, daß in Kowno die kleinen Flöße aus den Oberläufen zu großen vereinigt werden und so nach Deutschland eintreten.

Im Weichselgebiete ist trotz der Nähe der Grenzen, der zahlreichen Eisenbahnen und der vortrefflichen Flößerei auf der Weichsel selbst nur mehr ein geringfügiger Export vorhanden, weil infolge der dichten Bevölkerung und der Entwicklung der Industrie der Lokalkonsum sehr stark ist.

Der Gesamtwert des Exportes aus dem eigentlichen Weichselgebiet wird auf nur zirka 3·7 Millionen Kronen geschätzt, von welchen 70 Prozent den Staatsforsten zufallen. Am meisten wird aus den Gouvernements Suwalki, Radom, Siedlec und Petrokow exportiert, und zwar sowohl per Eisenbahn als durch Flößerei.

Die Flößerei auf der Weichsel und ihren Nebenflüssen geht sowohl nach Thorn, Schulitz und Danzig, wie auch durch den Bromberger Kanal nach Stettin und Berlin.

Das Weichselgebiet kommuniziert mit dem Niemengebiet durch den Augustowskikanal, auf welchem die Flöße durch Pferde gezogen werden.

Auf der Weichsel passierten bei Nechowsk die Grenze Materialien im Werte von 13·14 Millionen Kronen, worunter:

Kiefernrundholz . . . . 8·34 Millionen Kronen,
Kantholz . . . . 2·37 " "
Sägewaren . . . . . . 1·88 " "

Dieses Material wird zum Teile auf deutschen Sägen verarbeitet, welche sich nahe der Grenze angesiedelt haben, der größte Teil geht jedoch über Königsberg und Danzig nach England, Holland u. s. w.

Aber auch der Eisenbahntransport spielt in dieser Ausfuhr nach den westlichen Staaten eine große Rolle.

Die wichtigsten Ausbruchstationen für den Landhandel nach Westen sind an der preußischen Grenze Werschbolowo und Kibarty für das Gouvernement Suwalki, Grajewo und Dombrova für Lomska; Mlava, Ljubetz, Dobrshin, Khorgel und Janow für Plozk, Vermhow und Prachka für Kalisch und Petrokow, endlich Serakow und Khnechowtsy für Lublin, während sich das nach Österreich bestimmte Material in Granitza, respektive Radziwill konzentriert.

Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Wert des Exportes im Jahre 1897 in einigen dieser Handelsplätze.

Das Exportholz ist sohin zumeist Rundholz und zwar Fichte. Nur Radom, Kielce, Suwalki und Lublin exportieren Schnittholz und zwar Mauerlatten, Schwellen und Brettware. Nahe der Grenze beginnt man übrigens auch Brennholz und Faschinen zu exportieren.

Ort	Wert in tausend Rubeln				
	Rundholz	Bretter und Schwellen	Werkholz	Konstruktionsholz, anderes	Total
Nechawa	3476	751	2	1026	5255
Sosnowitz	431	559	15	68	1073
Mlawa	10	479	148	74	711
Grajewo	1	36	640	17	694

Das Eichenholz, welches aus dem Weichselgebiete exportiert wird, stammt größtenteils aus den Gouvernements Radom, Kjelce und Lublin. Es wird zwar auch als Rundholz in Stücken von 3·6 Meter und mehr und in Stärken von 30 Zentimeter aufwärts exportiert, zumeist aber in aufgearbeitetem Zustande in Stammstücken von 5 Meter bis 8 Meter Länge und von 40 bis 60 Zentimeter Stärke, ferner auch als Schwellen, zuweilen auch halbrund, endlich als Bretter- und Faßholz.

4. Holzhandel im Schwarzen Meere.

In das Gebiet des Schwarzen Meeres gravitieren alle Forste, welche in den Flußgebieten des Dnjestr, Bug, Dnjepr und Don liegen, wozu aber infolge der außerordentlich niedrigen Eisenbahntarife Rußlands noch Waldgebiete außerhalb dieser Flußgebiete kommen. So zum Beispiel werden durch die in Odessa mündenden Bahnen auch die galizischen und bukowinaer Forste, durch die in Cherson, respektive Nicolajew und Rostow endenden Linien die Wälder Zentral-Rußlands, durch die Eisenbahnlinie von Noworossijsk nach Tsaritsyne die Wolgaforste und durch die Linien von Batum und Poti nach Baku die kaukasischen Forste in den Schwarz-Meer-Handel einbezogen.

Aus dem Dnjestr- und Dnjeprgebiet macht sich noch immer ein stärkerer Materialzufluß bemerkbar, obwohl, wie früher geschildert wurde, nur einige der zentral-russischen Gouvernements noch waldreich sind und die Produktion dieser Gebiete zunächst zur Deckung des Industrie- und Feuerholzbedarfes der großen Städte und zur Versorgung der Steppe beansprucht wird.

Was die Wolgaforste und die Forste im Kaukasus anbelangt, so wurde ebenfalls bereits erwähnt, daß deren Exploitierung sich erst im Anfangsstadium befindet. An der oberen Wolga sind trotz der ausgedehnten vorzüglichen Nadelholzbestände nur in Rybinsk und Mologa Sägen in Betrieb. An der

unteren Wolga besteht in Simbirsk ein geringer Holzexport; sehr bemerkenswert ist aber die Entwicklung der Holzindustrie in Tsaritsyne, von wo das aus Wolgaholz erzeugte Verschnittmaterial zum Teil per Bahn an das Schwarze Meer, nach dem Hafenplatz Noworossijsk, oder über das Kaspische Meer nach Baku, Persien 2c. geht.

Die Handelsverhältnisse dieser Gebiete zeigen sich am klarsten in der Entwicklung der betreffenden, dem Gebiete zugehörigen Seehäfen. Die in den Tabellen IV, pag. 34 und V, pag. 36 zusammengestellten offiziellen Daten über die Holzausfuhr aus den Häfen des Schwarzen Meeres bedürfen jedoch einiger Erläuterungen.

In erster Linie ist das Gesamtergebnis leider dadurch etwas verschleiert, daß von 1894 ab der einem Ausfuhrzoll unterliegende Export von Nuß- und Palmholz in Pud ausgewiesen ist.

Der Export dieses Artikels scheint wegen Materialmangels im Rückgange begriffen zu sein und dies erklärt auch die rückläufige Exportziffer von Poti (Tabelle V, pag. 36), wo hauptsächlich das im Kaukasus gewonnene Palm- und Nußholz zur Ausfuhr gelangt.

Betrachtet man den Verlauf des Holzhandels der Häfen des Schwarzen Meeres in seiner Gänze, so wie er in der Tabelle IV, pag. 34 dargestellt ist, so ergibt sich, daß nach dem Tiefstande des Jahres 1892 mit 1·27 Millionen Rubel, eine fast stetige Zunahme bis 1899 auf 2·38 Millionen Rubel jedoch ein Rückgang im Jahre 1900 auf 1·96 Millionen Rubel zu verzeichnen ist, welchem Betrage noch der nicht ausgewiesene Wert der ausgeführten 151.677 respektive 85.941 Pud Nuß- und Palmholz zuzurechnen wäre.

Die Steigerung tritt hauptsächlich in den Artikeln „Eichenbauholz" und „Kantholz" auf, während „Bretter" im Absatze außerordentlich variieren. Der Rückgang des Jahres 1900 ist in der damaligen Krise des Holzhandels und besonders im Zurückgehen des Eichenabsatzes begründet.

Die übrigen Artikel zeigen in dem Zeitraum von 1890 bis 1900 teils ein rapides Steigen des Exportwertes, wie zum Beispiel Kanthölzer von 16.031 auf 425.518 Rubel, teils ein Fallen, zum Beispiel von 1·7 auf 0·7 Millionen Rubel. Im Jahre 1901 ist die Ausfuhr nur in Pud ausgewiesen, kann daher zum Vergleiche nicht herangezogen werdeu.

In der Einfuhr soll die im August 1900 unter Hinweis auf die Kosten des chinesischen Krieges eingeführte 30prozentige Zollerhöhung speziell von der österreichisch-rumänischen Einfuhr nach Rußland schwer empfunden werden, und zwar zunächst im Konkurrenzkampfe mit dem auf dem Dnjepr kommenden Material Zentralrußlands, welches in dem in neuester Zeit sehr verbesserten und vertieften Hafen von Cherson, der nun das ganze Jahr zugänglich ist, seinen Stapelplatz hat. Dieser Umbau des Hafens von Cherson hat erst in jüngster Zeit stattgefunden und die Wirkung dieser Verkehrsverbesserung zeigt sich noch nicht in den vorliegenden statistischen Daten, es müßte denn sein, daß dadurch der so bedeutende Rückgang Nikolajews hervorgerufen wurde.

Der Hafenplatz Odessa, in welchem sich das Holz aus dem Dnjestrgebiete einschließlich gewisser Teile von Galizien und der Bukowina sammelt, zeigt in dem Zeitraume von 1894 bis 1899 eine sehr günstige Entwicklung des Holzhandels (von 1·69 auf 1·86 Millionen Dollars). Im folgenden Jahre zeigt sich jedoch wieder ein Rückschlag, der wohl nur auf den verminderten Absatz nach Deutschland 2c. zurückzuführen ist (siehe Tabelle V, pag. 36). Das Jahr 1901 ist bloß in Pud ausgewiesen. Der Konsum wird 1897 auf 0·2 Millionen Tonnen Nutzholz angegeben.

Man kann behaupten, daß dieses Holz größtenteils aus Österreich stammt. Es kommt entweder auf dem Pruth im runden Zustand nach Rußland (Reni) und wird erst dort verschnitten, damit der hohe Eingangszoll auf Schnittware erspart werde, oder es kommt schon als Schnittmaterial aus Österreich per Bahn nach dem Transitlager in Odessa und wird von dort nach allen Weltgegenden versandt.

Die vorerwähnte stets steigende Ausfuhr von österreichischem Rohholz nach Rußland bedeutet zweifellos eine höchst unerwünschte Konkurrenz für die österreichischen Sägewerke, welchen hiedurch der Absatz ihres Schnittmateriales in dem holzarmen Bessarabien in Zukunft unmöglich gemacht und das Rohholz wohl auch etwas verteuert wird.

Die Einrichtung des Transitverkehres in Odessa ist eine ausgezeichnete und verdankt dieser Hafen sein Aufblühen der zielbewußten Förderung der russischen Regierung durch billige Frachtsätze, durch Einräumung unentgeltlicher oder doch sehr billiger Lagerplätze, die Einführung kombinierter Eisenbahn- und Schiffahrtsfrachten 2c. unter bahnamtlicher Umladung aufs Schiff gegen Regiepreis u. dgl. m. Von Odessa wird das Material durch Dampfer oder Segler zumeist kombiniert mit Getreidefrachten, zu billigen Sätzen nach allen Häfen des Mittelländischen und Adriatischen Meeres, sowie des Atlantischen Ozeans und der Nordsee verschifft, so daß es auf diesem Wege sogar rheinaufwärts bis in das Herz Deutschlands gelangen kann.

Dieser Wassertransport ist trotz des riesigen Umweges so billig, daß die österreichischen Eisenbahnen, welche den direkten Verkehr aus der Bukowina und aus Galizien nach Deutschland vermitteln könnten, mit demselben bei den jetzigen Tarifsätzen nicht konkurrenzfähig sind.

Einen rapiden Aufschwung zeigt auch der Holzexport aus dem Hafenplatze Noworossijsk (von 38.000 Rubel auf 227.661 Rubel), wohin das Schnittmaterial aus Wolgaholz von Tsaritsyne kommt. Vorläufig soll sich diese heranwachsende Konkurrenz des Wolgaholzes jedoch im Welthandel noch nicht sehr fühlbar machen. Wenn jedoch die wohl als unausbleiblich zu bezeichnende Steigerung des Wolgahandels stattfindet und die Bahn von Noworossijsk nach Batum

ausgebaut sein wird, dann dürfte, insbesondere wenn der russische Einfuhrszoll auf Schnittware aufrecht erhalten wird, für den österreichischen Export via Odessa nach Batum eine außerordentlich gefährliche Konkurrenz erwachsen.

Diese Gefahr wird durch die früher erwähnte Inangriffnahme einer Aufschließung der Kaukasuswälder noch gesteigert werden.

Ein Verlust dieses Absatzes nach Batum wäre für die österreichische Holzindustrie umso bedauerlicher, als zur Anfertigung des Hauptartikels dieses Handels, der sogenannten Batumware oder Batumkisten, das beim regulären Sägebetrieb massenhaft anfallende minderwertigste Material, wenn es nur nagelfest, bruch- und faulfrei ist, zur Verwendung gelangt, ein Material, für welches in solchen Massen auf dem westeuropäischen Markte und in der Levante kaum oder nur zu sehr gedrückten Preisen ein Absatz zu finden wäre.

Die Ergebnisse der Statistik dürften dieser Befürchtung auch nicht widersprechen, denn es ist nicht zu übersehen, daß diesen Ziffern des russischen Exportes die Ausfuhr des russischen Materiales nach russischen Häfen noch zuzuschlagen ist, so daß zum Beispiel die steigende Ausfuhr von österreichischem in Rußland verschnittenen Materiale, sowie von zentralrussischem und Wolgaholz, zum Beispiel von Cherson und anderen Häfen nach Batum in diesen Ausweisen nicht erscheint.

Die russische Handelsstatistik nimmt auf die hier geschilderten vier natürlichen Absatzgebiete nicht Rücksicht; sie formiert vielmehr drei große Absatzgebiete vom politischen Standpunkte, nämlich: Finnland, Asien und Europa.

Die in den Tabellen I bis III, pag. 25 bis 32 zusammengestellten Daten erstrecken sich auf den zwanzigjährigen Zeitraum von 1880 bis 1901 und ist in der beigegebenen graphischen Darstellung die Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr im ganzen und in Bezug auf die hervorragendsten Herkunfts- und Bezugsländer übersichtlich dargestellt.

Die Einfuhr hat sich von 3·35 auf 11·05 Millionen Rubel, die Ausfuhr von 33·03 auf 57·27 Millionen Rubel erhöht und somit hat auch das Aktivum in dieser Handelsgruppe von rund 30 Millionen auf rund 46 Millionen zugenommen.

Relativ hat sich das Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr jedoch für Rußland nicht unerheblich verschlechtert, nachdem dasselbe von 1 : 10 auf 1 : 5 zurückgegangen ist. Vielleicht ist diese Erscheinung der Grund, warum man in Rußland darauf denkt, die Entwicklung der heimischen Forstproduktion durch einen Holzzoll zu schützen.

Das Aktivum in dieser Warengruppe wird von Europa allein bestritten, denn sowohl aus Finnland wie auch aus Asien überwiegt die Einfuhr bedeutend, so daß Rußland sich hier im Passivum befindet.

a) Die Einfuhr von Holz und Holzwaren.

Nach dem Stande von 1901 stammt die Einfuhr aus Europa (5·16 Millionen Rubel) überwiegend aus Österreich-Ungarn (3·12 Millionen Rubel); zunächst folgt Deutschland (0·7 Millionen), Rumänien und Portugal (0·8, resp. 0·6 Millionen). Nochmals wäre aber darauf hinzuweisen, daß die Einfuhr aus Österreich-Ungarn und wohl auch jene aus Rumänien zum großen Teile nur Durchfuhr ist.

Unter diesen maßgebendsten Einfuhren hat sich jene aus Österreich-Ungarn trotz des Rückganges im Jahre 1900, der wohl ausschließlich auf Rechnung der Stockung des Transithandels nach Deutschland zu setzen ist, relativ am besten entwickelt. Wenn die Einfuhren durchwegs eine große Unregelmäßigkeit zeigen, so ist dies wohl auf die großen Schwankungen in der Kaufkraft Rußlands zurückzuführen, welche von dem Ernteausfalle stark beeinflußt wird.

Die Einfuhren aus Deutschland und Portugal zeigen ein unregelmäßiges Ansteigen, die Einfuhren aus der Türkei und England eine bedeutende Abnahme. Die Einfuhren aus Frankreich, Italien u. a. sind unbedeutend.

Sehr auffallend ist die verhältnismäßig hohe und steigende Holzeinfuhr aus Dänemark, welche jedoch dadurch erklärt ist, daß sie überwiegend Kork betrifft.

Von den asiatischen Staaten ist einzig Persien als Einfuhrsstaat von Bedeutung, dessen stark anwachsender Export nach Rußland (von 47.000 auf 354.726 Rubel) wohl mit der früher erwähnten Steigerung des Holzbedarfes in den russischen Provinzen am Kaspischen Meere in Zusammenhang steht. Endlich verdient die an und für sich zwar noch unbedeutende, aber eine kräftige Entwicklung zeigende Einfuhr aus Nordamerika Beachtung.

Über die Qualität der Einfuhr aus den verschiedenen Staaten gibt die Tabelle II, (pag. 28 nach dem Stande von 1899 bis 1901 Aufschluß. Aus Finnland und Persien wurde vorwiegend Brennholz eingeführt (um 2·2, respektive 0·2 Millionen Rubel). Die übrige Einfuhr aus Persien ist unbedeutend und betrifft nur Sägeware, während aus Finnland auch größere Mengen Balken- und Stangenrundholz eingeführt wurden.

Die stärksten Artikel der Einfuhr Österreichs sind schwächere Bretter und Balkenrundholz zu je 1·0 bis 1·5 Millionen Rubel Wert; weit geringer ist die Einfuhr in Klötzern und starker Schnittware und ganz unbedeutend jene von unbearbeitetem Korkholz und Brennholz. In dem nächst wichtigen Importstaate Rumänien sind die Verhältnisse analog, nur ist die Einfuhr von Klötzern verhältnismäßig noch verschwindender, was schon aus dem Umstande sich erklärt, daß die großen Waldexploitationen Rumäniens zumeist in den Händen von Sägeindustriegesellschaften liegen.

Portugal, Spanien, Frankreich, Italien und Schweden importieren fast ausschließlich „Unbearbeitete Korkrinde"; es ist daher wohl berechtigt, aus dem Anwachsen dieser Importe auf eine Entwicklung der Korkindustrie in Rußland zu schließen.

Deutschland importiert ebenfalls vorwiegend unbearbeitetes Korkholz im Zwischenhandel, außerdem Balken und Rundholz, während sich die Einfuhr von Sägewaren und Kantholz in den letzten Jahren stark verminderte (0·1 Millionen).

Die weniger umfangreichen Importe aus England, Dänemark, Belgien und Holland sind entweder vorwiegend „Unbearbeiteter Kork" oder „Klötzer und stärkere Kanter".

Von übrigen Einfuhrsartikeln, welche in den beiliegenden Tabellen nicht speziell ausgewiesen sind, wären folgende zu nennen: Teer und Pech wird zur Hälfte des ganzen Bezuges aus Deutschland, zu einem Drittel (wohl nur im Zwischenhandel) aus England importiert Der Import von Kolophonium und Fichtenharz steigt jedes Jahr und kommen diese Artikel hauptsächlich aus Nordamerika, während Terpentin aus Frankreich und Deutschland, Zellulose aus Belgien und Deutschland eingeführt wird. Durch die Entwicklung der eigenen Industrie wird es nach offizieller Anschauung in Rußland möglich sein, letzteren Import immer mehr zu beseitigen.

b) Ausfuhr von Holz und Holzwaren.

Die Steigerung der Ausfuhr von 33 Millionen auf 57·3 Millionen Rubel (Tabelle I) trifft überwiegend Europa (von 32·9 auf 56·6). Die Ausfuhr nach Asien nimmt zwar ebenfalls zu, ist aber trotz der eingetretenen Steigerung von 21.000 auf 619.000 Rubel noch sehr unbedeutend und die Ausfuhr nach Finnland hat sogar eine sehr bedeutende Verminderung erfahren (von 106.000 auf 99.000 Rubel).

Die Ausfuhr gegen Europa ist vorzugsweise nach England gerichtet, doch wird dieser Absatz in manchen Jahren von dem Export nach Deutschland sogar überragt. Zunächst sind dann noch Holland, Frankreich und Belgien als Bezugsländer zu benennen.

In den Jahren 1880 und 1901 verteilte sich der Gesamtexport von 33·0 respektive 57·3 Millionen Rubel auf die europäischen Hauptbezugsländer wie folgt:

	1880			1901		
	Millionen:		Prozent	Millionen:		Prozent
England	13·4	=	40	24·5	=	43
Deutschland	11·7	=	35	17·0	=	30
Holland	3·3	=	10	7·0	=	12
Frankreich	1·4	=	4	3·9	=	7
Belgien	0·6	=	2	2·8	=	5

Die übrigen Exporte treten sehr im Werte zurück, so jener nach Österreich mit 0·82 Millionen, nach Dänemark mit 0·42 Millionen, nach Schweden mit 0·14 Millionen, nach Norwegen mit 0·10 Millionen und nach Persien mit 0·14 Millionen.

Alle Staaten, ausgenommen Spanien, Portugal, Rumänien und die Türkei, bei welchen Ländern eine entschiedene Abnahme des Bezuges zu konstatieren ist, zeigen ein mehr oder weniger gleichmäßiges Anwachsen desselben und ist auch die relative Beteiligung dieser Hauptabnehmer, wie die obige Zusammenstellung beweist, in den letzten 20 Jahren ziemlich gleichgeblieben.

Was nun die Ausfuhr nach Sortimenten betrifft, so zeigt der in der Tabelle III, pag. 30 gegebene Detailnachweis, daß in den Jahren 1898 bis 1901 nach allen Exportländern — mit Ausnahme von Österreich, Deutschland, Schweden und Norwegen — Bretter, Latten, Schwellen 2c. die Hauptexportartikel sind, zunächst folgt dann Kantholz (behauene Balken und Mauerlatten).

Im Handel mit Schweden tritt Holz für Zündhölzchen- und Papierfabrikation, im Handel mit Norwegen weiches Scheitholz, in der Ausfuhr nach Österreich und Deutschland Balken an erste Stelle. Faschinen, Dranitzen, Eichenscheitholz und Holzschwämme gehen nur nach Deutschland und nach Österreich. Pfosten und Grubenholz werden vorzugsweise nach England, Belgien, Deutschland und Frankreich versendet, in welchen Ländern infolge des hochentwickelten Bergbaues für dieses Sortiment großer Bedarf vorhanden ist.

Zündhölzchen- und Papierholz finden auch noch nach England, Frankreich, Deutschland, Dänemark, Belgien und Holland Absatz.

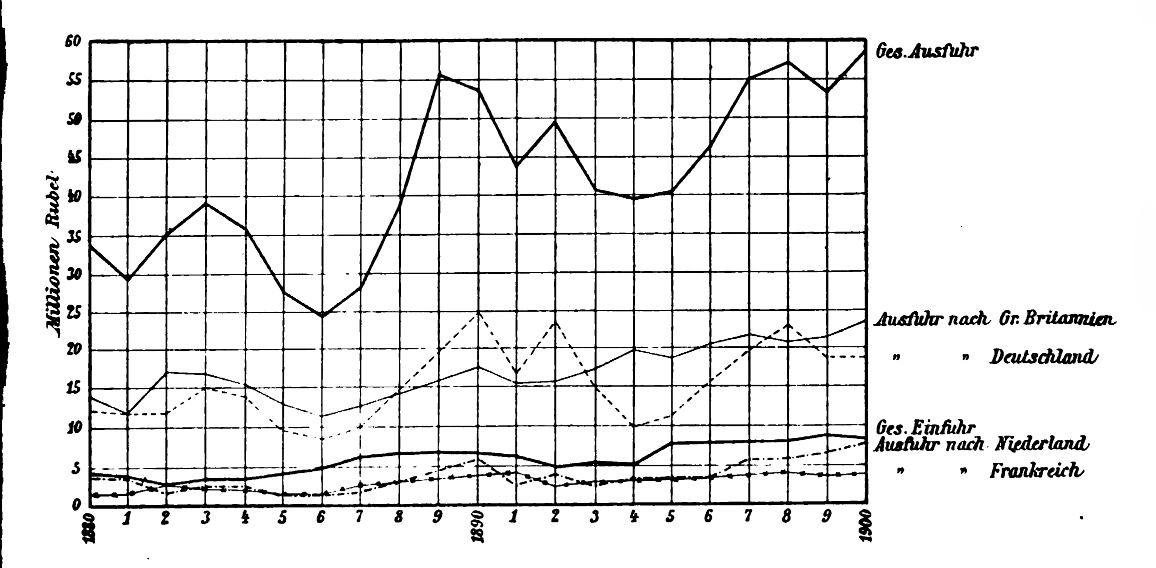
Nußholz und Palmholz endlich bezieht Deutschland, Frankreich und England, letzteres auch Holland.

Im ganzen genommen kann man behaupten, daß im russischen Handel der Absatz von Schnittware und Kantholz bedeutend vorherrscht, was wieder auf eine gute Entwicklung der Sägeindustrie und Holzbearbeitung schließen läßt. Der Export von Rundholz besitzt nur nach Deutschland größere Bedeutung, wofür wohl die Trift auf der Weichsel und auf dem Njemen entscheidend ist. In Rußland strebt man übrigens an, diesem Rohholzexport nach Deutschland und nach den deutschen Ostseehäfen durch die Herstellung der Wasserstraßenverbindung gegen Libau entgegenzuwirken.

Diese Situation des russischen Holzhandels kann wohl als eine sehr günstige bezeichnet werden.

Statistik des Holzhandels Rußlands.

Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr von 1880 bis 1900.



...t sich...

Holl...

2.000 R.

440.158 R.

633.275 R.

Tabelle I.

...lt sich auf die einzelnen Staaten wie folgt:

Holland	Dänemark	Norwegen *)	Schweden
5.939 3,321.579	5.939 123.090	3.296 769.616	— —
20.007 3,039.533	1.361 102.473	212 829.636	— —
2.000 R. | 7.917 P. 1,885.386	496 R. | 7.942 P. 104.255 R.	— 166.440 R. | 17.720 P.	— —
2.016 440.158 R. | 2.645 P.	— 115.241	— 37.078	7.222 R. | 6.284 P. 186.455
— 2,478.492	1.506 P. 130.883	5.965 P. 44.494 R.	— 174.412
2.228 P. 1,327.184 R.	— 85.903	37.975 R. 37.311 R.	— 123.299
798 P. 1,324.233	— 71.675	— 41.899	— 174.351
438 P. 633.275 R. | 2.950 P.	433 P. 54.548 R.	— 35.528	994 P. 122.352 R.
1.000 P. 11,136.485 P.	— 207.917 P.	— 168.162 P.	3.764 P. 343.753 P.
— 9,214.608 P.	13.012 P. 133.071 P.	— 183.445 P.	— 945.181 P.
3.596 P. 5,347.267 R.	4.893 P. 121.991 R.	— 38.593 R.	457 P. 157.006 R.
— 2,828.445	— | 26.172 P. 60.757 | 4.870	57 P. 46 516 R.	8 R. | 279 P. 123.617 R.
385 P. 4,054.995 R.	9.588 P. 87.082 R.	— 65.921	320 P. 92.284 R.
— 2,435.183	10.232 P. 94.471 R.	158 P. 83.470 R.	3.364 P. 66.475 R.
— 3,510.001	40.400 87.857	10 71.470	20 33.064
585 3,352.691	4.560 114.116	15 155.512	600 151.145
12.000 3,886.622	57.460 157.372	40 73.730	2.365 121.509
5.400 5,594.645	79.221 112.410	50 136.841	75 229.506
12.881 5,439.619	53.849 127.061	8.250 139.666	534 227.028
5.730 6,037.719	85.844 249.542	20 112.796	3.044 124.480
— 7,191.425	41.645 120.652	70 130 800	34.159 321.781
15.285 7,019.289	72.088 423.545	114 99.734	7.223 141.533

Staaten wie folgt:

ürkei	Ägypten	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Persien	China
266.028 142.779	— —	— —	— —	— —
93.045 589.249	— —	— 1.050	— —	— —
18 P. 769.750 R.	— —	380 R. 4.424 P. 7.170 R.	— —	— —
53.928 59.165 P.	— —	— —	46.791 8.996	— —
943 P. 74.235	— —	— —	32.156 —	— —
385 P. —	— 180.770	1.400 —	31.562 —	— —
— 19.829	— 171.468	1.420 —	32.354 —	— —
2.882 P. 51.796 P.	— 147.198	— —	25.323 3.882	— —
2.532 P. 817.223 P.	— 460.221 P.	— —	7.764 —	— —
600 P. 666.630 P.	— 903.132 P.	371 P. —	25.193 R. 26.489 P.	— —
2.037 P. 4.615	— 851.115 R.	9.000 R. 3.768 P. —	43.479 14.828	— —
12.565 P. 313.420 R.	— 469.424	25 R. 998 P.	21.717 417	1.149 12.284
41.803 P. 46.878 P.	— 133.278	36 P. 12.400 R.	9.829 R. 11.734 P. 419	1.145 R. 4 P. 15.742 R.
161.100 P. 66.188	— 55.818	28 R. 7.862 P. —	53.548 R. 29.583 P. 988	2.185 R. 466 P. 7.722 R.
69.281 171.885	4.595 110.250	1.500 10.600	145.807 18.990	4.270 3.451
124.584 130.634	— 17.350	68.100 —	217.926 39.380	— 6.136
103.406 122.145	968 1.200	20.100 —	140.639 30.126	3.707 8.677
88.780 116.295	1.500 12.000	2.335 —	165.267 43.266	915 12.227
44.379 167.233	4.000 52.075	48.364 —	182.451 41.318	1.058 10.734
85.467 96.473	— 200.950	58.475 —	222.161 76.982	3.824 13.166
112.722 39.326	— 11.978	153.788 33.560	215.794 92.457	350 14.509
113.139 40.724	470 17.246	98.538 5.846	354.726 137.628	2.488 9.343

Tabelle II.

Einfuhr von Holzwaren nach Ruß-

In

	Art der Holzwaren	Jahr	Finnland	Schweden	Österreich-Ungarn
Holz einfacher Arten, Teak und anderes	Verschiedenes Scheitholz	1899 1900 1901	1,913.755 2,204.374 2,247.417	. . .	29.864 67.554 88.764
	Balken, Stangenholz, Rundholz	1899 1900 1901	137.820 178.844 742.478	. 68 25	1,549.036 1,002.209 1,405.303
	Faschinen, Reisigholz	1899 1900 1901	20 4 10	. . .	613 1.289 974
	in Klötzen, Kantern, mehr wie 2 Düm stark	1899 1900 1901	38.084 96.187 208.230	43 212 60	135.215 56.035 56.177
	in Brettern und Kantern von 1/4 Düm bis 2 Düm	1899 1900 1901	328.623 692.967 797.374	1 2.362 1.058	1,543.352 1,339.396 1,558.829
	unbearbeitetes Korkholz	1899 1900 1901	. . 50	3.000 31.517 3.800	27.425 30.177 6.561

	Art der Holzwaren	Jahr	Spanien	Portugal	Italien
Holz einfacher Arten, Teak und anderes	Verschiedenes Scheitholz	1899 1900 1901	. . .	. . .	. . .
	Balken, Stangenholz, Rundholz	1899 1900 1901	. . .	. . .	35 . .
	Faschinen, Reisigholz	1899 1900 1901	. . .	. . .	. . .
	in Klötzen, Kantern, mehr wie 2 Düm stark	1899 1900 1901	. 1.159 .	. 40 .	. . .
	in Brettern und Kantern von von 1/4 Düm bis 2 Düm	1899 1900 1901	. 2.500 .	. . .	. . .
	unbearbeitetes Korkholz	1899 1900 1901	. 14.957 247.241	562.583 575.644 788.428	62.599 49.333 36.346

land im Detail. Jahre 1899 bis 1901.

Rubeln.

Deutschland	Dänemark	Belgien	Holland	England	Frankreich
25.056	.	.	.	.	1
27.152	.	.	.	.	.
38.167	.	.	.	.	.
144.368	4	6.300	140	25	.
272.987	250	.	.	573	2.100
135.940	30	500	.	140	131
1.404	.	.	.	.	.
3.918	.	.	.	.	.
6.510	.	.	.	.	.
165.747	30.300	7.700	100	91.384	.
57.810	590	1.700	.	11.378	124
50.947	1.956	20	350	30.053	.
75.448	1.215	500	.	3.970	35
47.635	331	402	.	1.144	1
57.908	500	15	1.000	4.983	3
139.171	54.325	5.230	5.500	75.681	82.809
334.977	40.474	1.486	.	43.400	128.894
150.882	68.202	7.780	.	110.329	173.492

Rumänien	Türkei	Persien	China	Vereinigte Staaten von Nordamerika
17.012	48.000	184.665	140	.
12.025	47.063	166.875	83	.
20.735	72.911	243.257	50	.
102.232	114	2.975	3.657	.
117.106	10	898	223	.
88.583	853	3.950	1.145	10
2.891	.	8	.	.
2.476	.	.	2	.
1.432	.	26	.	.
663	16.084	15.211	8	51.325
1.712	50.160	7.223	32	8.212
2.289	23.820	7.839	1.238	6.900
576.677	21.128	19.302	.	1.650
437.304	14.879	40.798	10	.
448.907	14.545	4.577	10	240
.	141	.	.	5.500
.	610	.	.	145.576
.	678	.	.	79.615

Russische Ausfuhr an Holzwaren der

Art der Holzware	Jahr	Ausfuhr in Rubeln nach den Staaten: Österreich-Ungarn	Finnland	Deutschland	Dänemark	Norwegen	Schweden	Holland
Bauholz – Balken – Eichen-	1898	44.183	1.843	213.090	.	.	.	.
	1899	22.320	6.119	185.983	.	.	.	.
	1900	17.236	9.379	1,112.765	.	.	.	300
	1901	8.750	13.170	108.785	.	.	.	426
Bauholz – Balken – Fichten-	1898	164.942	3.471	9,126.250	.	2.857	.	100.678
	1899	110.546	337	7,353.316	.	777	.	313.265
	1900	154.434	1.442	6,873.631	.	2.864	.	321.854
	1901	329.636	.	6,169.211	.	8.747	.	190.627
Bauholz – Balken – Tannen-	1898	138	.	1,769.296	.	3.668	2.670	251.455
	1899	600	.	111.903	.	4.000	.	210.871
	1900	984	68	612.873	.	372	.	218.203
	1901	1.072	.	900.087	1	2.225	.	224.892
Bauholz – Balken – und andere	1898	7.538	1.881	523.332	32.326	90	15.263	60.442
	1899	14.331	5.029	945.587	16.887	2.787	14.591	48.396
	1900	37.584	1.587	1,672.426	27.425	3.922	10.138	333.015
	1901	59.112	875	1,088.175	25.869	1.370	.	145.500
Bauholz – Stangenholz	1898	81.345	.	21.442	.	2.825	.	53.000
	1899	688	.	17.504	.	1.688	.	22.450
	1900	791	.	14.581	436	1.339	1 098	82.153
	1901	375	.	38.675	1.669	4.520	791	82.816
Bauholz – Faschinen	1898	1.503	.	17.635	.	.	.	.
	1899	47	.	19.584	.	.	.	.
	1900	175	.	12.009	.	.	.	.
	1901	255	.	25.182	.	.	.	.
Bauholz – Kantholz (behauene Balken, Mauerlatten)	1898	23.163	1.106	2,612.129	9.051	25.717	80.355	1,237.220
	1899	12.215	1.910	2,637.101	18.019	12.327	24.810	1,267.003
	1900	12.019	2.874	1,618.561	8 959	24.900	48.986	1,297.527
	1901	98.262	1.055	1,790.529	229.359	12.133	12.957	1,699.533
Bauholz – Bretter (Latten, Schwellen, Schwartbretter und andere)	1898	148.726	58.772	6,913.795	29.728	24.748	27.404	2,764.314
	1899	97.954	46.632	6,070 137	121.952	45 343	36.911	4,062.680
	1900	145.715	86.040	5,264.111	45.307	88.795	51.717	4,680.025
	1901	145.406	81.040	5,252.982	96.244	50.854	22.460	3,960.521
Bauholz – Dranitzen und Schindeln	1898	35.038	26	7.748	.	.	.	.
	1899	18.746	.	11.500	.	.	.	.
	1900	16.190	13	9.462	.	.	.	.
	1901	11.037	27	9.802	.	.	.	.
Bauholz – Pfosten, Wellen, Grubenholz	•1898	8.061	.	128.108	15.025		.	35.146
	1899	124	.	130.146	.	1.940	.	19.232
	1900	9.467	.	137.188	15.213	18.112	71.802	43.710
	1901	.	1.577	227.266	8.953	.	.	5.950
Holz für Zündhölzer und Papier	1898	.	.	.	.	.	.	.
	1899	3.450	93	88.872	70.799	87.967	43.793	36.958
	1900	11.546	.	268.217	7.175	26.825	138.040	45.579
	1901	51.762	.	485.217	33.811	15.911	104.975	414.796
Scheitholz – Eichen-	1898	20.192	.	10.775	.	.	.	.
	1899	2.022	.	1.668	.	.	.	.
	1900	481	.	2.145	.	.	.	.
	1901	447	.	2.773	.	.	.	.
Scheitholz – Fichten-	1898	5 622	5.300	60.112	8.232	3.060	240	7.040
	1899	2.074	4.235	40.428	6.932	799	.	519
	1900	17.826	40	34.490	2.294	431	.	13.776
	1901	5.077	.	51.080	5.980	421	.	2.000
Scheitholz – Tannen-	1898	1.722	16	101.605	5.152	48.293	400	.
	1899	229	.	24.180	4.519	409	.	35.072
	1900	50	.	43.850	12.981	159	.	57.239
	1901	35	.	48.256	14.971	24	.	32.330
Scheitholz – Birken-	1898	230	4.389	22.947	930	397	.	.
	1899	.	.	11.142	.	133	.	.
	1900	186	.	23.462	.	11.787	.	.
	1901	747	.	17.177	450	133	.	.
Scheitholz – und anderes	1898	75.971	270	150.453	4.215	272	4.100	9.649
	1899	52.796	.	150.061	9.413	1.460	4.375	4.000
	1900	76.151	.	183.622	.	1.844	.	41.323
	1901	73.044	100	182.617	1.866	2.112	.	255.914
Reisigholz, Strünke, Abfälle bei der Holzbearbeitung	1898	1.960	88	1.982	.	.	.	.
	1899	1.231	.	1.365	.	104	.	.
	1900	2.828	.	2.012	.	.	.	.
	1901	2.308	.	3.905	.	24	.	1.2[illegible]
Holzschwamm	1898	40	5	3.601	.	.	.	1[illegible]
	1899	1.190	.	4.486	.	.	.	3[illegible]
	1900	42	.	1.900	.	.	.	.
	1901	680	.	3.018	.	1.001	.	.
Nußholz	1898	.	.	80.687	.	.	.	.
	1899	4.008	.	62.934	.	.	.	.
	1900		.	40.791	.	.	.	.
	1901	.	.	25.870	.	.	.	.
Palmholz	1898	.	.	1.526	.	.	.	1.2[illegible]
	1899	.	.	9.850	.	.	.	1.5[illegible]
	1900	.	.	6.448	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	.	.	.
Übriges Nutzholz, nicht besonders benanntes	1898	5.299	8.866	1,106.743	22.402	28.239	96.596	919.3[illegible]
	1899	10.378	4.524	962.249	1.021	3.062	.	15.3[illegible]
	1900	9.188	4.596	891.141	862		.	56.7[illegible]
	1901	31.612	795	612.564	3.372	160	850	2.[illegible]

Jahre 1898 bis 1901 im Detail.

Tabelle III.

Ausfuhr in Rubeln nach den Staaten:								Jahr
Belgien	Frankreich	Großbritannien	Italien	Spanien	Portugal	Griechenland	Bulgarien	
	5.984	65.164	.	.	.	.	.	1898
.	27.400	121.319	.	.	.	.	.	1899
3.400	3.081	20.756	.	.	.	.	.	1900
.	16.684	231.493	20.874	.	.	.	150	1901
9.350	15.268	49.700	.	.	.	.	.	1898
11.280	.	49.799	.	.	.	.	.	1899
124	600	35.479	.	.	.	.	.	1900
30.276	100	15.494	.	.	.	.	.	1901
9.311	.	12.278	.	.	.	.	.	1898
23	.	12.000	.	.	.	.	.	1899
.	8.000	4.823	500	.	.	.	.	1900
.	8.991	942	.	.	.	.	.	1901
26.692	3.577	36.272	.	.	.	.	.	1898
20.700	28.834	24.227	.	.	.	1.500	.	1899
85.407	4.560	52.261	.	.	.	26	.	1900
146.445	30.625	126.108	.	.	.	.	.	1901
14.894	16.247	258.482	.	.	.	.	.	1898
25.682	9.266	198.949	.	.	.	.	.	1899
162.538	11.215	218.037	.	.	.	.	.	1900
41.268	20.257	114.658	.	.	.	.	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
508.904	194.654	1,636.712	.	.	.	.	.	1898
273.292	97.755	1,334.767	.	.	.	.	.	1899
575.871	81.459	1,618.320	.	.	.	.	.	1900
365.314	222.474	1,072.258	.	.	5.931	.	.	1901
1,401.538	2,171.282	15,143.860	6.890	.	9.929	784	.	1898
1,629.406	2.825.159	17,981.331	13.715	.	.	640	.	1899
1,898.907	3,023.835	19,557.984	12.940	.	.	1.006	.	1900
1,724.117	2,658.214	21,157.126	17.738	.	29.578	900	.	1901
.	.		.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
189.221	101.005	193.766	.	.	.	.	.	1898
264.348	98.074	336.218	.	.	.	.	.	1899
333.622	31.204	559.565	.	.	.	.	.	1900
290.929	76.755	368.695	200	.	.	2	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	1898
54.659	114.001	183.336	.	.	.	.	.	1899
73.493	120.778	326.852	.	.	.	.	.	1900
71.051	158.573	491.388	.	.	.	.	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
4.563	3 998	166.124	.	.	.	.	.	1898
.	.	187.276	.	.	.	.	.	1899
.	.	138.611	.	.	.	.	.	1900
.	180	233.433	.	.	.	.	.	1901
.	10.485	34.115	.	.	.	.	.	1898
8.000	.	44.205	.	.	.	.	.	1899
.	7.000	165.684	.	.	.	.	.	1900
75.055	.	107.453	.	.	.	.	.	1901
.	.	2.320	.	.	.	.	.	1898
.	.	1.540	.	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	1901
1.596	3.000	2.637	.	.	.	.	.	1898
.	2.175	22.388	.	.	.	.	.	1899
8.057	.	22.236	.	.	.	.	.	1900
1.210	6.157	28.970	.	.	.	.	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	.	.	.	.	.	1899
.	.	607	.	.	.	.	.	1900
.	.	6.736	.	.	.	.	.	1901
.	.	275	.	.	.	.	.	1898
.	.	.	5	.	.	.	.	1899
.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	25	.	.	.	.	1901
2.925	74.834	3.554	.	.	.	.	.	1898
.	40.747	15.297	.	.	.	.	.	1899
.	31.314	5.684	.	.	.	.	.	1900
.	27.082	1.255	.	.	.	.	.	1901
.	6.840	46.065	.	.	.	.	.	1898
.	16.312	43.581	.	.	.	.	.	1899
.	67.376	67.887	.	.	.	.	.	1900
.	4.738	.	.	.	.	.	.	1801
673.647	1,305.009	3,073.286	756	5.733	82.011	15.042	.	1898
77.702	567.648	614.595	18.550	.	.	20.329	107	1899
43.159	592.375	1,067.764	8.525	.	.	11.280	420	1900
26.377	671.996	529.200	48.780	.	445	.	90	1001

Art der Holzware	Jahr	Ausfuhr in Rubeln nach den Staaten: Rumänien	Türkei	Egypten	Vereinigte Staaten von Nordamerika	Persien	China
Bauholz, Balken: Eichen-	1898	.	578	.	.	.	.
	1899	.	235	.	.	238	.
	1900	.	32	.	.	.	.
	1901	.	588	62	.	.	.
Bauholz, Balken: Fichten-	1898	.	.	.	.	496	.
	1899	.	.	.	.	30	.
	1900	.	.	.	.	3.870	.
	1901	.	37	5.004	.	20	.
Bauholz, Balken: Tannen-	1898	496	.	.	.	.	3.648
	1899	96	.	.	.	.	3.119
	1900	90	.	.	.	.	3.333
	1901	24	.	.	.	45	3.011
Bauholz, Balken: und andere	1898	120	900	.	.	128	.
	1899	.	200	.	.	3.518	.
	1900	.	951	.	.	501	3.405
	1901	.	4.754	.	.	1.769	60
Bauholz: Stangenholz	1898	.	958	.	.	959	364
	1899	.	173	.	.	449	2.403
	1900	.	158	.	.	728	1.156
	1901	.	.	.	.	2.228	191
Bauholz: Faschinen	1898	.	.	.	.	.	.
	1899	.	.	.	.	.	.
	1900	.	.	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	.	
Bauholz: Kantholz (behauene Balken, Mauerlatten)	1898	4	1.206	.	.	3.884	41
	1899	8	.	.	.	1.947	4.634
	1900	186	275	.	.	5.629	4.093
	1901	9	4.484	.	.	13.864	2.939
Bauholz: Bretter (Latten, Schwellen, Schwartbretter und andere)	1898	1.243	161.782	52.075	.	34.300	6.532
	1899	502	28.989	177.000	.	67.952	2.883
	1900	860	3.794	2.000	33.560	78.558	2.363
	1901	72	26.697	9.000	5.846	117.105	2.641
Bauholz: Dranitzen und Schindeln	1898	130	.	.	.	.	.
	1899	16	.	.	.	.	.
	1900	.	.	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	.	.
Bauholz: Pfosten, Wellen, Grubenholz	1898	24	.	.	.	105	15
	1899	.	74	.	.	855	.
	1900	.	13	.	.	103	.
	1901	.	15	.	.	.	343
Holz für Zündhölzer und Papier	1898	.	.	.	.	.	.
	1899	.	.	.	.	.	.
	1900	.	.	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	.	.
Scheitholz: Eichen-	1898	.	.	.	.	563	.
	1899	.	.	.	.	18	
	1900	.	143	.	.	.	.
	1901	.	1.734	.	.	9	.
Scheitholz: Fichten-	1898	.	.	.	.	69	.
	1899	.	.	.	.	.	.
	1900	.	.	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	.	.
Scheitholz: Tannen-	1898	.	.	.	.	.	5
	1899	.	.	.	.	.	.
	1900	.	.	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	.	.
Scheitholz: Birken-	1898	.	.	.	.	.	.
	1899	.	.	.	.	.	.
	1900	.	.	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	.	.
Scheitholz: und anderes	1898	.	1.482	.	.	3	.
	1899	.	930	.	.	98	.
	1900	.	840	.	.	529	5
	1901	.	585	.	.	1.558	.
Reisigholz, Strünke, Abfälle bei der Holzbearbeitung	1898	.	.	.	.	.	129
	1899	.	.	.	.	217	8
	1900	.	.	.	.	108	154
	1901	.	10	.	.	680	32
Holzschwamm	1898	.	.	.	.	.	.
	1899	.	.	.	.	.	.
	1900	.	24	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	.	.
Nußholz	1898	2.000	.	.	.	.	.
	1899	.	2.639	.	.	.	.
	1900	.	100	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	30	.
Palmholz	1898	.	.	.	.	.	.
	1899	.	33.740	.	.	.	.
	1900	.	.	.	.	.	.
	1901	.	.	.	.	110	.
Übriges Nutzholz, nicht besonders benanntes	1898	1	317	.	.	811	.
	1899	.	29.439	28.950	.	1.660	119
	1900	90	32.996	9.978	.	2.931	.
	1901	301	1.820	3.180	.	210	126

Tabelle IV.

Ausfuhr an Holzmaterial aus den gesamten

In

Jahr	Ausfuhr an Holzmaterialien insgesamt	Bauholz									
		Eichen-	Fichten-	Tannen-	andere	Stangenholz	Faschinen	Kantholz (beh. Balken)	Bretter	Dranitzen	Pfosten
		Balken									
1890	3,550.350	126.677	.	260	26.700	815	.	16.031	1,729.908	1.689	22
1891	2,111.351	82.981	10.153	1.478	313	.	.	28.678	908.602	5	.
1892	1,267.136	65.080	8.211	24	3.475	12	.	15.360	630.811	.	.
1893	1,746.493	79.910	585	2.594	.	.	.	13.464	784.570	34	.
1894 R.	2,154.057	213.443	800	5	11.509	.	.	90.828	797.595	.	.
1894 P.	205.426	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1895 R.	1,437.082	115.440	200	6.320	5.577	.	.	53.840	221.901	7	.
1895 P.	144.599	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1896 R.	1,473.132	174.301	.	.	315	.	.	111.411	126.475	.	.
1896 P.	206.202	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1897 R.	1,752.401	68.552	.	16	2.535	1	.	303.428	458.369	.	10.028
1897 P.	230.211	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1898 R.	1,983.939	71.726	.	.	4.838	.	.	593.503	500.350	.	.
1898 P.	190.582	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1899 R.	2,376.195	149.549	.	80	1.810	.	.	508.715	692.135	.	2.000
1899 P.	151.677	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1900 R.	1.961.594	26.097	.	3.861	11.657	1.314	.	425.518	719.761	.	.
1900 P.	85.941	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1901 P.*)	3,320.631	470.345	10.546	.	256.097	.	.	386.290	1,042.308	.	15

*) Im Jahre 1901 ist die Ausfuhr nur in Pud ausgewiesen.

russischen Häfen des Schwarzen Meeres.

Rubeln.

Scheitholz					Reisigholz, Strünke, Abfälle bei der Holzbearbeitung	Holzschwamm	Nutzholz	Palmholz	Holz für Zündhölzer und die Papierindustrie	Übrige Nutzhölzer, nicht besonders benannt
Eichen-	Fichten-	Birken-	Tannen-	anderes						
4.277	.	.	.	75	.	.	198.915	358.315	.	1,086.666
113	.	.	.	520	.	.	159.928	79.848	.	838.732
.	.	.	.	270	.	.	173.396	83.763	.	286.734
.	.	.	.	400	.	.	238.806	68.641	.	557.489
24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	729.570
.	.	.	.	.	.	.	142.615	62.811	.	.
140	48	.	.	2.681	.	.	.	.	.	783.383
.	.	.	.	.	.	.	104.566	40.033	.	.
938	.	.	.	945	10	.	.	.	.	688.116
.	.	.	.	.	.	.	114.018	92.183	.	.
.	.	.	.	742	.	.	.		.	602.812
.	.	.	.	.	.	11	165.391	64.820	.	.
.	.	.	.	1.491	.	.	.	.	.	586.400
.	.	.	.	.	.	.	143.950	46.632	.	.
.	.	.	.	930	.	.	.	.	.	789.855
.	.	.	.	.	.	21	90.219	61.458	.	.
.	.	.	.	5	164	.	.	.	.	773.215
.	.	.	.	.	.	8	74.181	11.752	.	.
.	.	.	.	.	1.268	.	61.273	5.516	30.844	1,056.179

Tabelle V.

Ausfuhr an Holzwaren aus den Schwarzen Meer-Häfen Odessa, Nikolajew, Rostow, Noworossijsk, Poti und Batum.

In Rubeln:

Jahr		Odessa	Nikolajew	Rostow	Noworossijsk	Poti	Batum
1894	R	1,689.315	75.965	.	38.075	40.170	173.298
1895	R	1,006.156	40.950	110	22.741	12.467	192.981
1896	R	984.517	22.500	9.919	19.100	38.554	225.848
1897	R	1,228.097	41.150	.	3.000	40.299	280.181
1898	R	1,651.683	.	.	11.391	7.720	190.820
1899	R	1,855.268	15.720	355	132.029	23.569	189.022
1900	R	1,673.291	.	.	227.661	1.551	139.987
1901 *)	P	2,690.441	16.880	15	504.605	.	108.690

*) In diesem Jahre nur in Pud ausgewiesen.

III. Die Holzindustrie Rußlands.*)

Der speziell in den nördlichen und nordöstlichen Teilen Rußlands herrschende Holzüberfluß hat dort eine reichliche Verwendung des Holzes im Bauwesen und zu den verschiedensten Gebrauchsgegenständen hervorgerufen und damit auch die Ausbildung eines außerordentlich geschickten Holzarbeiterstandes gefördert.

Der billige Rohstoff und die niedrigen Löhne sind bis heute die Ursache, daß die Maschine in der russischen Holzindustrie noch nicht genügend Eingang gefunden hat und vielfach die Handarbeit vorherrscht.

Neben der eigentlichen Holzindustrie besteht überdies in der Holzbearbeitung eine große Hausindustrie, welche der Landbevölkerung in den langen Wintern Beschäftigung und Verdienst bietet.

Wie die ganze russische Industrie, so hat sich auch die Holzverarbeitung unter dem Schutze hoher Zölle gut entwickelt.

Nach offizieller Schätzung betrug der Produktionswert der Holzindustrie:

im Jahre 1877	42	Millionen Kronen
„ „ 1887	64	„ „
„ „ 1897	257	„ „

Eine der wichtigsten Zweige der Holzbearbeitung ist die Sägeindustrie, in welcher sich seit 1840 eine von den Hafenplätzen ausgehende Vervollkommnung in der Erzeugung weit verbreitet hat. In der ersten Zeit war es notwendig, zu diesem Zwecke englische Maschinen einzuführen, heute aber werden dieselben im Inlande selbst entsprechend gebaut, und die Sägeindustrie hat sich so verbessert, daß jetzt die Schnittware (Bretter und Kanthölzer) den Hauptbestandteil des russischen Holzexportes bildet.

Die Jahresproduktion hat in den folgenden Gouvernements, wo die Sägeindustrie hauptsächlich ihren Sitz hat, beiläufig nachstehende Werte:

in Archangelsk	21	Millionen Kronen
„ Livland	19	„ „
„ St. Petersburg	13	„ „
„ Orel	1·3	„ „
„ Saratow (Tsaritsyne)	7·5	„ „
„ Wolhynien	6·9	„ „
„ Piotrków	6·2	„ „
„ Cherson	5·0	„ „
„ Smolensk	4·4	„ „
„ Kijew	3·7	„ „
„ Nowgorod	3·1	„ „
„ Olonez	2·5	„ „
„ Jaroslaw	2·5	„ „
„ Kielce	2·5	„ „

Speziell in den drei erstgenannten Gouvernements wird — wie dies bei der Erörterung des Handels schon näher auseinander gesetzt wurde — besonders stark für den Export gearbeitet.

In der Folge hat sich dann selbst die höchste Stufe der Sägeindustrie, die Furniererzeugung zu einem ganz selbständigen Industriezweig entwickelt.

Im Dezennium 1887 bis 1897 ist die Anzahl der Sägen von 567 auf 1266, die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 15.000 auf 42.000, die Produktion von 17 Millionen auf über 120 Millionen Rubel gestiegen.

---

*) Siehe auch: Professor Labzin's Abhandlung: „Industrie du bois", in Kovalevsky: „La Russie à la fin du 19 siècle." Paris 1900.

Ein weiterer wichtiger Holzindustriezweig ist die Tischlerei.

Die Hauptartikel dieser Industrie sind Türen, Fenster, Verschalungen, Parketten und dergleichen, ferner die Erzeugung von Kisten. In dieser Industrie finden die Maschinen heute schon ausgedehntere Verwendung.

Mit den Vermehrung der Fabriken und der erhöhten Bautätigkeit steigerte sich auch der Bedarf an trockenem Holz und es entstanden Trockenanstalten, welche übrigens die größeren Fabriken sich selbst einrichteten.

Außer den mechanisch betriebenen Tischlereifabriken existiert aber auch noch eine große Zahl von Etablissements, in welchen Konstruktionshölzer und ordinäre Möbel durch Handarbeit erzeugt werden.

Die früher erwähnte Kistentischlerei bildete in den Industriezentren schon lange eine Spezialindustrie und entwickelt sich jetzt selbständig unter Verwendung von Maschinen.

Im Jahre 1897 wurde die Produktion der Tischlereifabriken auf 10 Millionen Rubel eingeschätzt.

Die Möbelindustrie war ehemals im ganzen Lande nur ein Teil des Tischlergewerbes. Es wurden nur die einfachsten Objekte erzeugt und die ganze Industrie trug den Stempel eines ländlichen Gewerbes, wie dies in einzelnen Teilen des Reiches auch heute noch der Fall ist. Mit der Steigerung des Bedarfes entstanden zuerst kleinere, späterhin größere auch für den Versand arbeitende Fabriken. Nur in diesen größeren Etablissements, die sich hauptsächlich in der Nähe der größeren Städte entwickelten, wie zum Beispiel in St. Petersburg, Moskau, Riga, Warschau und Kijew, fanden auch die Maschinen Eingang; sonst werden die Möbel nur mit Handarbeit erzeugt.

Die Möbelindustrie hat sich in der letzten Zeit auch in kunstgewerblicher Richtung unter Verwendung des russischen Stiles und der Inkrustationsarbeit entfaltet und soll dieser Fortschritt selbst schon in die kleinsten Werkstätten gedrungen sein.

Aus Österreich wurde die Fabrikation gebogener Möbel eingeführt. Man begnügte sich zuerst damit, zur Vermeidung des hohen Zolles die Möbel aus Stücken zu montieren, welche bereits gebogen aus Österreich eingeführt worden waren. Heute hat sich jedoch diese Industrie selbständig gemacht und die ziemlich vollkommenen Erzeugnisse derselben erfreuen sich in Rußland einer weiten Verbreitung. In Simbirsk und anderen Ortes, wo sich diese Industrie besonders stark entwickelte, begann es an Buche zu mangeln und man verwendet nun auch Eiche, Ahorn, Esche und Ulme als Rohmaterial. Die Produktion wird für das Jahr 1897 offiziell auf 6 Millionen Rubel geschätzt und die Zahl der beschäftigten Arbeiter mit zirka 71.000 angegeben.

Die Böttcherei ist zwar zur Deckung des Hausbedarfes in ganz Rußland verbreitet, ihren Hauptsitz hat sie jedoch in jenen Gegenden, wo Weinbau, Fischerei, Zement- oder Naphthaindustrie blühen.

Die Fässer werden in Rußland hauptsächlich durch Handarbeit hergestellt; wo diese Industrie stark entwickelt ist — wie in den Industriegegenden — dort bestehen ganze Generationen von Böttchereiarbeitern, welche in jene Orte wandern, wo man sie benötigt, so nach Astrachan (Fischtönnchen), Tsaritsyne und Baku (Petroleumfässer) und an das Schwarze Meer (Zement- und Weinfässer).

Die Böttcherei ist auch in der Weichselregion, speziell im Gouvernement Suwalki, sehr gut entwickelt.

Die Maschinenarbeit, welche schon 1875 zur Erzeugung der Petroleumfässer eingeführt wurde, hat in der letzten Zeit mit der Steigerung der Versendung von Schmieröl und Zement neuerdings zugenommen und wird die Daubenfabrikation mit von Amerika eingeführten Daubenschneidemaschinen betrieben (Rops in Kasan, Nobel in Tsaritsyne).

Für 1897 wird der Wert der erzeugten Böttcherwaren mit $2^1/_2$ Millionen Rubel angenommen, welcher Wert sich aber bei Heranziehung der Fabrikation zum eigenen Bedarfe in den Werken gewiß auf 5 Millionen Rubel erhöht.

Bedeutende Werte werden ferner in der Wagnerei und in der Zündhölzchenfabrikation erzeugt. Die erstere Industrie hat ihren Sitz besonders in St. Petersburg, Moskau und Kijew und wird die Jahresproduktion auf 11 Millionen Kronen angeschätzt, während die Zündhölzchenfabrikation besonders in den waldreicheren Gouvernements Nowgorod, Tschernigow, Pensa, Wjatka, Kaluga und Minsk, Witebsk, Rjasan und Jaroslaw in Betrieb steht.

Endlich ist auch noch in ganz Rußland, besonders aber im Gouvernement Moskau und in der Weichselgegend die Fabrikation von Schuhleisten, Spulen, Knöpfen und die Erzeugung der Geräte für Spinnerei und Weberei in Übung. Man schätzt die Jahresproduktion dieser kleineren Industrie auf zirka 8 Millionen Rubel.

Die trockene Destillation des Holzes wird hauptsächlich in Wolhynien und Minsk betrieben, hat aber nur geringe Bedeutung.

Als letzter wichtiger Zweig der Holzindustrie ist die Zellulosefabrikation zu nennen, welche heute bereits einen Produktionswert von 6·3 Millionen Kronen erreicht. Die bedeutendsten Fabriken bestehen in den Gouverments St. Petersburg, Livland, Nowgorod, Moskau, Wologda und Witebsk und werden in der neuesten Zeit noch weitere solche Fabriken

errichtet, da sich diese Industrie in einer sehr erfreulichen Entwicklung befindet.

Die Nachfrage überschreitet in diesem Artikel aber noch immer die Erzeugung, weshalb heute noch ein bedeutender Import von Zellulose aus Finnland, Deutschland und Österreich stattfindet.

Nach dem Mitgeteilten ist nicht zu leugnen, daß die russische Holzindustrie das Bild einer sehr günstigen Entwicklung bietet und daß mit dem Fortschreiten derselben nicht nur die fremdländische Konkurrenz innerhalb Rußlands verdrängt, sondern auch Rußland selbst in die Reihe jener Staaten eintreten wird, welche Holzwaren exportieren. Die natürlichen Vorbedingnngen einer Exportindustrie, ein billiger Rohstoff und ein geschickter billiger Arbeiterstand, scheinen nach den offiziellen Mitteilungen in reichem Ausmaße vorhanden zu sein und es dürften vielleicht nur die freilich sehr ernsten Hindernisse der fehlenden Kapitalskraft und des noch wenig entwickelten Kommunikationswesens zu besiegen sein, um eine reiche Entwicklung der russischen Holzindustrie zu erzielen.

II. Finnland.

I. Die Wälder Finnlands.

Die Wälder Finnlands.*)

In Finnland ist bekanntlich eine große Zahl von ... vorhanden, welche 41.659 Quadratkilometer ist ... 11·16 Prozent der Fläche bedecken. Das pro... ...e Terrain des Landes vermindert sich aber außerdem auch noch um die ganze Fläche nördlich vom 66. Grad, so daß das eigentliche Kulturland nur auf zirka 20 Millionen Hektar geschätzt werden kann.

Die Statistik gibt — abgesehen vom Ladoga — über die Verteilung der Kulturgattungen folgende Daten:

Besitzerkategorie	Kulturgründe (Felder, Wiesen) 2c.	Trockenes Waldland	Sümpfe, Torfe, Felsen, Wasser 2c.	Totaloberfläche
	Hektar			
...tbesitz	3,430.103	9,680.289	8,752.959	21,863.351
...nzschaften	64.212	159.182	79.288	338.682
...orste	35.152	5,312.993	8,686.922	14,035.067
Zusammen	3,529.467	15,188.464	17,519.169	36,237.100
	9·74 %	46·34 %	43·92 %	100 %

...t man nur das wirklich produktive Terrain ...tausmaße von 18,717.931 Hektar in Rück... ...nd nicht weniger als 81 Prozent der Fläche ...

...land wird denn auch als das waldreichste ...pas bezeichnet.

...ichtigsten bestandbildenden Holzarten sind ... Fichte, Birke, Erle- und Zitterpappel. ...arten, wie Prunus-, Salix- und Sorbus... ...en nur eingemischt vor.

...Weißkiefer ist der dominierende Baum ...is 69 Grad 55 Minuten nördlicher Breite vor. Früher ging sie sogar noch weiter nach Norden und wurde nur durch Waldbrände und Walddevastation zurückgedrängt. Besonders ist hervorzuheben, daß sich die Kiefer in geschlossenen Beständen sehr hoch von Ästen reinigt und einen schönen zylindrischen, astreinen Stamm bildet, der ein sehr elastisches, leicht zu bearbeitendes, dabei sehr harzreiches und dauerhaftes Holz liefert, welches als „Pin du Nord" oder „bois rouge" auf dem Holzmarkte einen vorzüglichen Ruf genießt und in der Qualität über das Holz Zentraleuropas gestellt wird. Infolge seines hohen Preises wird dieses Holz vielfach in rundem Zustande über das Meer nach Schweden exportiert, wo es sorgfältiger und detaillierter verarbeitet werden kann und von wo es dann in den Welthandel als schwedische Ware eingeführt wird.

*) ...e hierüber in dem Sammelwerk Mechelin L.: ... la Finlande, Helsingfors 1900 die Artikel ... Communications; G. Grotenfelt: L'Agri... ...land; E. Th. Sallmén: Forêts.

I. Die Wälder Finnlands.

Die Wälder Finnlands.*)

In Finnland ist bekanntlich eine große Zahl von Seen vorhanden, welche 41.659 Quadratkilometer ist gleich 11·16 Prozent der Fläche bedecken. Das produktive Terrain des Landes vermindert sich aber außerdem auch noch um die ganze Fläche nördlich vom 66. Grad, so daß das eigentliche Kulturland nur auf zirka 20 Millionen Hektar geschätzt werden kann.

Die Statistik gibt — abgesehen vom Ladoga — über die Verteilung der Kulturgattungen folgende Daten:

Besitzerkategorie	Kulturgründe (Felder, Wiesen) 2c.	Trockenes Waldland	Sümpfe, Torfe, Felsen, Wasser 2c.	Totaloberfläche
	Hektar			
Privatbesitz	3,430.103	9,680.289	8,752.959	21,863.351
Residenzschaften	64.212	159.182	79.288	338.682
Kronforste	35.152	5,312.993	8,686.922	14,035.067
Zusammen .	3,529.467	15,188.464	17,519.169	36,237.100
	9·74 %	46·34 %	43·92 %	100 %

Zieht man nur das wirklich produktive Terrain im Gesamtausmaße von 18,717.931 Hektar in Rücksicht, so sind nicht weniger als 81 Prozent der Fläche bewaldet.

Finnland wird denn auch als das waldreichste Land Europas bezeichnet.

Die wichtigsten bestandbildenden Holzarten sind Weißkiefer, Fichte, Birke, Erle- und Zitterpappel. Andere Holzarten, wie Prunus-, Salix- und Sorbusarten, kommen nur eingemischt vor.

Die Weißkiefer ist der dominierende Baum und dringt bis 69 Grad 55 Minuten nördlicher Breite vor. Früher ging sie sogar noch weiter nach Norden und wurde nur durch Waldbrände und Waldbevastation zurückgedrängt. Besonders ist hervorzuheben, daß sich die Kiefer in geschlossenen Beständen sehr hoch von Ästen reinigt und einen schönen zylindrischen, astreinen Stamm bildet, der ein sehr elastisches, leicht zu bearbeitendes, dabei sehr harzreiches und dauerhaftes Holz liefert, welches als „Pin du Nord" oder „bois rouge" auf dem Holzmarkte einen vorzüglichen Ruf genießt und in der Qualität über das Holz Zentraleuropas gestellt wird. Infolge seines hohen Preises wird dieses Holz vielfach in rundem Zustande über das Meer nach Schweden exportiert, wo es sorgfältiger und detaillierter verarbeitet werden kann und von wo es dann in den Welthandel als schwedische Ware eingeführt wird.

*) Siehe hierüber in dem Sammelwerk Mechelin L.: Notices sur la Finlande, Helsingfors 1900 die Artikel L. Mechelin: Communications; G. Grotenfelt: L'Agriculture en Finland; E. Th. Sallmén: Forêts.

Nächst der Kiefer ist die wichtigste Holzart Finnlands die Fichte, welche auch allen anderen Holzarten, besonders den Kiefernbeständen besserer Böden beigemischt ist, jedoch nur bis 69 Grad 27 Minuten nördlicher Breite vordringt.

Das Fichtenholz steht zirka 20 Prozent niedriger im Preise als gleichdimensioniertes Kiefernholz, gewinnt jedoch in neuester Zeit infolge der Entwicklung der Holzstoffindustrie, welche selbst schwaches Holz konsumiert, in der Nachfrage.

Die Birkenarten bilden den Hauptbestand der Laubwälder Finnlands. Von denselben dringt B. odorata noch weiter nach Norden vor wie die Kiefer und bildet die Wälder der Birkenregion Lapplands.

Die B. verrucosa hingegen herrscht auf den Inseln an der südlichen und südwestlichen Küste, sowie im südlichen und zentralen Finnland.

Beide Holzarten werden vorzugsweise als Brennholz, härtere Sorten zur Herstellung von Möbeln und zu Haushaltungsgegenständen verwendet; in neuerer Zeit hat sich ein lebhafter Export von birkenen Spulen entwickelt.

Von den Erlengattungen bildet die Schwarzerle längs der Meeresküste und den Uferläufen kleinere Bestände, während die meist strauchartige Weißerle große Flächen im östlichen und zentralen Finnland besonders auf alten Waldbrandflächen und Alluvialböden bestockt. Industrielle Wichtigkeit besitzen diese Hölzer noch nicht und werden sie hauptsächlich nur als Brennmaterial verwendet.

Die Zitterpappel hat ungefähr dasselbe Verbreitungsgebiet wie die Birke. Ihr Holz hat für die Zündhölzchenfabrikation besondere Wichtigkeit und wird zu dieser Verwendung auch exportiert.

Zu erwähnen sind endlich noch die erfolgreichen Anpflanzungen der russischen sibirischen Lärche in der Nähe der russischen Grenze, da dieser Baum ein sehr schönes Wachstum zeigt und starke, astreine Stämme von 18 bis 24 Meter Höhe liefert.

Auf die Verbreitung der Holzarten hat die früher sehr allgemein übliche Brandkultur, welcher weitausgedehnte Bestände zum Opfer fielen, großen Einfluß geübt, da auf den verlassenen Brandflächen zumeist weiche Laubhölzer aufschlugen.

Auch die Pechgewinnung und die äußerst verschwenderische Gebarung mit Holz im eigenen Verbrauch hat zum Ruine ausgedehnter Nadelwaldungen beigetragen.

Mit der Entwicklung des Transportwesens und der Hebung der Holzpreise hat die Waldverwüstung zwar aufgehört, anderseits wurden aber durch den plötzlich so lukrativ gewordenen Holzhandel übermäßige Schlägerungen in den Privatwäldern veranlaßt, da deren Bewirtschaftung nur sehr wenig durch gesetzliche Bestimmungen eingeschränkt ist. Heute finden sich denn auch nur mehr im Innern des Landes wenige zerstreute Privatwaldungen, welche noch Stämme von über 30 Zentimeter Brusthöhen-Durchmesser liefern könnten, die nach ihrer Stärke noch zur Schnittholzproduktion geeignet wären. Solches Starkholz findet sich in größeren Massen nur mehr in den Staatsforsten, in welchen nach einer im Jahre 1899 vorgenommenen Taxation noch 22·4 Millionen stärkere und 30·7 Millionen schwächere Sägeholzstämme vorhanden sein sollen. Infolge der großen Ausdehnung der Staatswaldungen beschränkt sich auch jetzt noch in denselben die Nutzung auf die überständigen Forste; man ist aber bestrebt, durch Einrichtungspläne eine intensivere Wirtschaft vorzubereiten. In den am intensivsten bewirtschafteten Kronforsten von Evois wird neben der Kultur der einheimischen Holzarten auch die Anpflanzung der sibirischen Lärche, der Douglas und Pichtatanne, der Weymouthskiefer und der Zürbelkiefer versucht.

Die Gesamteinkünfte aus den Kronforsten stellten sich im Jahre 1899 auf 2·91 Millionen Mark, welchen 0·85 Millionen Mark Ausgaben gegenüberstanden.

II. Der Holzhandel Finnlands.

Der Holzhandel Finnlands.

Die früher erwähnten zahlreichen Seen, welche weit ausgebreitete, durch natürliche und künstliche Wasserstraßen verbundene Systeme bilden, sind für den Holztransport von größter Bedeutung, da derselbe hiedurch weit aus dem Inneren des Landes (bis auf zirka 400 Kilometer Entfernung) bis zu den meist an der Küste, an natürlichen Häfen gelegenen großen Sägen, auf Wasserstraßen durchgeführt und selbst auch über See abgefertigt werden kann.

Die ebenfalls sehr zahlreichen Flüsse werden vielfach von Stromschnellen und Wasserfällen unterbrochen, dieselben sind aber zum großen Teile so reguliert, daß die mit Holz beladenen Schiffe ungehindert passieren können. So wird zum Beispiel die Ulea trotz ihrer Wasserfälle, von welchen die zwei bedeutendsten 57 Meter und 31 Meter hoch sind, in ihrer ganzen Länge befahren.

Außer dem Netze von Wasserstraßen und Seen besitzt Finnland noch rund 25.000 Kilometer Straßen, 19.400 Kilometer Feldwege, 2515 Kilometer Staats- und 258 Kilometer Privatbahnen. Infolge der reichen Küstenentwicklung ist ferner sowohl die See- als auch die Küstenschiffahrt sehr gut entwickelt, und der Konfiguration der Küste ist es auch zu verdanken, daß jede der zahlreichen am Meere gelegenen Städte, jedes Dorf, sogar jede der dort gelegenen Fabriken und Sägen über einen guten Hafen verfügt.

In dem Zeitraume von 1890 auf 1901 hob sich der Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr von Holz und Holzwaren von 1·16 auf 1·57, respektive von 36·35 auf 101·53 Millionen Mark. (Siehe Tabelle I, pag. 53.)

Aus diesen Daten allein ist schon die geringe Be[illegible]utung der Einfuhr zu erkennen, welche sich in der Ha[illegible]ptsache auf etwas geschnittenes Kiefern- und Fi[illegible]tenholz, hauptsächlich aus Rußland und Deutschlan[illegible], sowie auf Furniere und Kunsttischlereihölzer un[illegible] Holzwaren (besonders Möbel) beschränkt und im ga[illegible]en nur 0·73 Prozent des Wertes der Gesamtein[illegible]hr erreicht.

Die Einfuhr rührt nach dem Stande von 1901 zu zirka zwei Fünftel aus Rußland her (0·6 Millionen). Fast gleichgroß ist die Einfuhr aus Deutschland, während Skandinavien und Dänemark wenig (mit 0·2, respektive 0·07 Millionen), Großbritannien, Frankreich, die Niederlande und Belgien nur ganz unbedeutend an dem Import beteiligt sind.

Die Ausfuhr, welche im Jahre 1901 nicht weniger als 54·3 Prozent des Wertes der gesamten Warenausfuhr betrug, geht zumeist nach England (33 Prozent), in weit geringerem Maße nach Frankreich, den Niederlanden und Belgien (15 Prozent), ferner sind Deutschland (10 Prozent), Spanien und Rußland (je 9 Prozent), und ganz untergeordnet auch Dänemark, Skandinavien und die außereuropäischen Staaten an dieser Ausfuhr beteiligt.

Die Entwicklung des Handels zeigt in der Periode von 1890 bis 1901 in der Einfuhr ein nicht unbedeutendes Ansteigen bis 1898 und von da ab ein bedeutendes Fallen, an welcher Bewegung fast alle Herkunftsländer ziemlich gleichmäßig beteiligt sind.

Die Steigerung der Ausfuhr hingegen zeigt bis 1900 einen ziemlich gleichmäßigen Verlauf, und zwar sowohl im ganzen, als auch nach den Hauptbezugsländern. In dem Absatze nach Deutschland begann seit 1889/90 ein Rückgang platzzugreifen, der sich 1901 auch auf andere Hauptbezugsländer erstreckte.

Der außerordentliche Preisrückgang dieses Jahres, hervorgerufen durch die verschiedenen Kriegsereignisse, die Krisis in Deutschland und vielleicht auch durch die große Konkurrenz besonders aus dem Schwarzen Meere, hat die finnländische Holzindustrie sehr schwer getroffen und hat dieselbe zur Sanierung im Jahre 1902 eine bedeutende Reduktion der Produktion (um zirka 45 Prozent) eintreten lassen.

Regnerische Sommer, wie zum Beispiel jener von 1902, sind für den finnländischen Handel besonders von Schaden, da das Holz nicht austrocknen kann und daher außerordentlich in der Qualität leidet.

In Bezug auf die wichtigsten Sortimente läßt sich folgende Handelsbewegung konstatieren.

1. Brennholz.

Brennholz (siehe Tabelle II, pag. 54) wird nur ausgeführt, und zwar hat sich die Abgabe von 1891 bis 1901 von 575 Tonnen im Werte von 1·8 Millionen Mark auf 945 Tonnen im Werte von 2·8 Millionen Mark gesteigert. Aus den Daten der Tabelle ist der bedeutende Preisrückgang und die Abnahme des Exportes im Jahre 1901 sofort zu entnehmen. Der größte Teil des Brennholzes ging seit jeher nach Rußland (864 Tonnen), ein nicht unbedeutendes Quantum auch nach Skandinavien. Nach den übrigen Konsumländern ist die Ausfuhr eine sehr unregelmäßige und erlitt besonders nach Dänemark und Deutschland einen großen Rückgang.

2. Rohholz.

Auch in „unbearbeitetem Kiefern- und Fichtenholz" (Tabelle III, pag. 55) zeigt sich fast nur eine Ausfuhr. Dieselbe ist von 1890 bis 1901 von 0·16 Millionen Kubikmeter im Werte von 2·7 Millionen Mark auf 1·45 Millionen Kubikmeter im Werte von 15·1 Millionen Mark gestiegen.

Auch in diesem Sortiment zeigt sich ein bedeutender Preisrückgang, doch ist im Jahre 1901, wo die früher erwähnte Reduktion der Produktion noch nicht eingeleitet war, noch ein Steigen der exportierten Rohholzmasse zu beobachten.

Vergleicht man damit die in Tabelle IV, pag. 56, ausgewiesene Ausfuhr von Schnittwaren, welche in denselben Jahren 1·24 Millionen Kubikmeter im Werte von 31·04 Millionen Mark, respektive 2·31 Millionen Kubikmeter im Werte von 80·57 Millionen Mark betrug, so findet man, daß der Wert des ausgeführten Schnittmateriales im Jahre 1890 11½ mal, im Jahre 1901 nur fünfmal größer war, als jener des ausgeführten Rohmateriales.

Die Rohholzausfuhr hat sich sohin relativ viel mehr entwickelt als der Schnittwarenexport, und erklärt man diese Erscheinung durch die überwältigende Konkurrenz der Sägeindustrien anderer Staaten, insbesondere Skandinaviens, welche, wie dies schon früher erwähnt wurde, in der Lage sind, das ziemlich hoch im Preise stehende Rohholz besser und detaillierter zu verarbeiten als die finnländische Industrie. Es erinnert diese Erscheinung an die Verhältnisse des österreichisch-ungarischen Exportes, der mit der detailliert arbeitenden deutschen Sägeindustrie ebenfalls nicht leicht konkurrieren kann.

Die Ausfuhr von Rundholz, sowie von beschlagenem und teilweise gesägtem Holz nach den wichtigsten Sortimenten und den hervorragendsten Bezugsländern stellt die nachfolgende Tabelle nach dem Stande von 1901 dar, wodurch die Daten der Tabelle III einer detaillierteren Beurteilung zugänglich werden.

Sortimente	Ausfuhr 1901 in Kubikmetern nach:									
	Insgesamt	Rußland	Schweden	Dänemark	Deutsches Reich	Großbritannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien
1. Föhren, Fichten und Tannen										
a) unbearbeitet:										
Mast- und Sägeholz .	164.186	30.245	123.288	.	.	263	6.649	1.210	2.504	.
Holländische Balken .	7.568	.	.	.	.	.	7.568	.	.	.
Grubenholz . . .	582.807	2.581	.	.	.	446.828	15.692	44.249	73.457	.
Schleifholz	502.156	1.142	.	.	1.677	82.493	150.608	4.131	262.093	.
b) beschlagen und teilweise gesägt:										
Sparren	38.100	35	476	296	25.310	7.058	.	75	.	.
Schwellen	73.302	58.031	1.406	.	.	.	13.865	346	.	.
Schwächeres Konstruktionsholz	63.905	1.772	.	913	7.666	43.392	9.564	.	128	124
2. Aspenholz	4.138	.	100	.	.	.	.	3.500	537	.
3. Birkenholz	15.197	.	.	.	164	13.435	.	.	423	.

Der hervorragendste Rohholzabnehmer ist seit jeher Großbritannien. Aus der obigen Nachweisung der ausgeführten Sortimente ist jedoch ersichtlich, daß sich dieser Bezug fast ausschließlich nur auf Grubenholz erstreckt, welches von den englischen Bergwerken in Massen konsumiert wird und daß außerdem nur geringe Massen von Schleifholz und schwaches Konstruktionsholz bezogen werden.

Die zweit- und drittgrößten Abnehmer, Frankreich und Niederlande, beziehen überwiegend Schleifholz und auch große Quantitäten von Grubenholz. Schweden, welches mit seinen Bezügen an vierter Stelle rangiert, bezieht fast nur Sägeholz in rundem Zustand, von welchem nur noch nach Rußland eine nennenswerte Quantität exportiert wird. Der Hauptbezug Rußlands liegt übrigens nicht im Sägeholz, sondern in Schwellen. Belgien bezieht wieder fast nur Grubenholz, Deutschland wieder überwiegend schwaches halbbearbeitetes Konstruktionsholz.

Der Rohholzexport Finnlands bietet daher ein prägnantes Beispiel dafür, wie der Überschuß der Rohproduktion eines Landes im Welthandel sich nach den speziellen Bedürfnissen der Industrien der verschiedenen Bezugsländer verteilt.

3. Schnittwaren.

Die Ausfuhr von Sägewaren und Halbfabrikaten verteilt sich nach dem Stande von 1901 auf die wichtigsten Bezugsstaaten in den einzelnen Sortimenten in folgender Weise:

Sortimente	Ausfuhr 1901 in Kubikmetern nach									
	Insgesamt	Rußland	Schweden	Dänemark	Deutschland	Großbritannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien
Planken	335.861	17.352	1.379	1.040	3.968	124.003	12.900	3.036	56.409	104.230
Pfosten (battens) . .	694.329	16.714	252	6.433	41.282	324.540	50.592	75.754	102.289	67.399
Bretter	1,065.810	35.322	1.332	143.420	212.508	211.308	106.811	98.327	194.563	56.301
Faßholz	78.668	2.261	46	2.407	8.986	49.554	1.061	10.942	3.411	—
Abfälle (Feuerholz) .	126.982	—	275	706	1.311	122.701	1.706	—	245	—

Nach den Daten der Tabelle IV stehen die Bestimmungsstaaten nach der Masse ihrer Bezüge in folgender Reihe: Großbritannien, Frankreich, Deutsches Reich, Spanien, Belgien, Niederlande, Dänemark, Rußland. Hingegen beziehen Schweden, Norwegen, Italien, Algier verhältnismäßig nur wenig Schnittware.

Die stärkste Brettersorte, Planken (3 bis 4 Zoll engl.), wird relativ überwiegend nur von Spanien bezogen. Die zweitstärkste Sorte, battens (3 Zoll engl.), überwiegt relativ im Exporte nach England. Alle anderen Staaten beziehen überwiegend Bretter.

4. Faßholz.

Faßholz wird vorzugsweise nach Großbritannien, Belgien und Deutschland versendet. Schnittwarenabfälle gehen fast ausschließlich nach England. Auffallend sind mit Rücksicht auf die große Distanz die in Tabelle IV ausgewiesenen, nicht unbedeutenden Schnittwarensendungen nach dem nördlichen und südlichen Afrika.

5. Holzwaren.

Der Verkehr in Holzwaren aller Art (ohne Zellulose und Holzstoff), Tabelle V, pag. 57, hat sich in der Zeit von 1891 bis 1901 in der Einfuhr nur unbedeutend von 0·92 auf 0·99 Millionen Mark, in der Ausfuhr hingegen bedeutend von 0·88 auf 3·04 Millionen Mark erhöht. Auch in dieser Artikelgruppe macht sich die Krisis von 1901 in den Preisen außerordentlich fühlbar.

Während am Beginne der Periode dieser Handel passiv war, ist er jetzt stark aktiv geworden. Die Einfuhr zeigt schon seit 1898 einen ausgesprochenen Rückgang. Nach den Verhältnissen der letzten Jahre kann man behaupten, daß zirka ein Drittel der Einfuhr und die Hälfte der Ausfuhr dem Handel mit Rußland angehört, während der Rest in der Einfuhr fast zur Gänze auf Deutschland und Schweden, in der Ausfuhr auf Deutschland und England fällt. Von dem Rückgange der Bezüge Finnlands wird daher auch der Handel Deutschlands und Schwedens in erster Linie tangiert.

Nach dem Stande des Jahres 1901 verteilt sich der Verkehr mit Holzwaren auf die einzelnen Artikel und die wichtigsten Bezugsländer, wie folgt:

Einfuhr.

Artikel	Wert der Gesamteinfuhr	Hievon entfällt auf				
		Rußland	Schweden	Dänemark	Deutschland	Großbritannien
	1000 Mark					
Tischler- und Drechslerarbeiten, unlackiert, unfurniert, unpoliert . . .	139	40	27	4	52	12
Tischler- und Drechslerarbeiten, lackiert, furniert, poliert, untapeziert . . .	326	125	40	20	113	25
Tischler- und Drechslerarbeiten, tapeziert	110	65	22	2	14	6
Tischler- und Drechslerarbeiten, vergoldet, versilbert	24	2	7	3	7	5
Zimmermannsarbeiten	55	41	4	3	7	.
Böttchereiarbeiten	260	10	26	.	222	.
Holzschnitzerarbeiten	5	4	1	.	.	.
Alle anderen	68	28	5	2	27	1
Zusammen .	987	316	132	34	442	49

Ausfuhr.

Artikel	Wert der Gesamtausfuhr	Hievon entfällt auf				
		Rußland	Schweden	Dänemark	Deutschland	Großbritannien
	1000 Mark					
Bautischlerarbeiten	41	11	.	.	30	.
Tischlerarbeiten, untapeziert	418	413	1	.	4	.
Tischlerarbeiten, tapeziert	1	.	1	.	.	.
Slöjdalster	27	1	17	1	7	.
Zimmermannsarbeiten	549	549	.	.	.	.
Böttchereiarbeiten	15	15	.	.	.	.
Holzwolle	96	93	.	.	.	3
Fürtrag .	1.147	1.082	19	1	41	3

Artikel	Wert der Gesamt-ausfuhr	Hievon entfällt auf				
		Rußland	Schweden	Dänemark	Deutschland	Groß-britannien
	1000 Mark					
Übertrag .	1.147	1.082	19	1	41	3
Holz- und Zündhölzchendraht . . .	53	.	.	.	51	.
Pertoroch pertkogar	76	76	.	.	.	.
Spulen	1.760	646	.	48	422	643
Zusammen .	3.036	1.804	19	49	514	646

Aus obigen Tabellen ist zu entnehmen, daß die **Einfuhr** größtenteils Tischler- und Drechslerarbeiten aller Art umfaßt; außer dieser ist nur die sehr bedeutende Einfuhr von Böttchereiarbeiten aus Deutschland von besonderer Wichtigkeit. An diesem Artikel ist auch noch Schweden und Rußland stark beteiligt. Die Einfuhr von Zimmermannsarbeiten, welche zumeist von Rußland bestritten wird, ist nicht sehr bedeutend und ganz belanglos sind die Einfuhren der übrigen Holzwaren.

Die Ausfuhr Finnlands an Holzwaren umfaßt vorwiegend Spulen, Zimmermannsarbeiten und Tischlerarbeiten. Außerdem sind noch wichtig die Ausfuhren von Holzwolle, Körben, Holzdraht und Bautischlerarbeiten.

Unter allen den genannten Erzeugnissen gehen nur die Spulen noch in größeren Massen nach England, Deutschland und Schweden, Holzdraht und Bautischlerarbeiten vorwiegend nach Deutschland, Slöjdalster nach Schweden und Deutschland. Alle anderen Artikel werden nur oder fast nur nach Rußland exportiert.

6. Zellulose und Holzstoff.

Unter den holzverarbeitenden Industrien Finnlands nimmt, abgesehen von der Sägeindustrie, die **Zellulose- und Holzstofferzeugung** die erste Rolle ein. Die Handelsbewegung in dieser Produktion wurde daher auch speziell in Tabelle VI, pag. 58, ausgewiesen. Noch im Jahre 1882 war dieser Export auf den Versand von bloß 16.880 Quintal geschliffenen Holzstoffes beschränkt. Im Laufe der Zeit hat sich derselbe aber quantitativ und qualitativ bedeutend ausgebildet und sich von 1891 bis 1901 von 1·5 auf 3·0 Millionen Mark, also auf das Doppelte erhöht.

Wie aus der Tabelle VI hervorgeht, wird **Zellulose** fast ausschließlich, **Holzstoff** zu mehr als zwei Drittel nach Rußland exportiert.

Es ist daher klar, daß bei einer Aufhebung der Zollgrenze zwischen Rußland und Finnland letzteres diesen Artikel dort ganz beherrschen wird.

Unter den übrigen europäischen Staaten ist Deutschland, dessen Bezüge stetig gestiegen sind, seit 1898 in die erste Reihe der Konsumenten gerückt; mit demselben Jahre haben die Bezüge Englands einen auffallenden, sehr bedeutenden Rückgang erlitten und sich auch späterhin nicht mehr auf die frühere Höhe erhoben. Ob dies vielleicht nur auf einer durch Änderungen im Schiffsverkehre hervorgerufenen Verschiebung in der statistischen Notierung oder wirklich auf einer Änderung im Konsum beruht, kann an der Hand der statistischen Nachweisungen allein nicht entschieden werden. Der Versand von Holzstoff nach den übrigen Staaten: Belgien, Frankreich und Dänemark zeigt eine auffallende Unregelmäßigkeit.

In nassem, geschliffenem Holzstoff hat Finnland übrigens auch eine bemerkenswerte Einfuhr zu verzeichnen, welche in erster Linie aus Schweden, dann aus Deutschland herstammt, in einzelnen Jahren aber auch aus Belgien, Großbritannien, Niederlande und Dänemark eine ziemliche Höhe erreichte.

Statistik des Holzhandels Finnlands.

Tabelle I.

Holz und Holzwaren insgesamt.

Jahr	Einfuhr (E.), Ausfuhr (A.)	Ein- und Ausfuhr Totalwert	Hievon nach Rußland	Hievon nach Andere Staaten	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr	Skandinavien	Dänemark	Deutschland	Groß-britannien	Niederlande und Belgien	Frankreich	Spanien	Andere	Außer Europa
		1000 Mark			Prozent	1000 Mark								
1890	E.	1.159	573	586	0·82	180	124	224	53	.	1	.	.	.
	A.	36.353	2.275	34.078	39·34	1.062	2.607	3.579	13.244	3.716	4.657	4.647	347	219
1891	E.	1.134	545	591	0·78	197	90	277	15	.	2	.	.	.
	A.	44.784	2.498	42.286	42·98	785	2.765	5.253	13.451	3.884	11.152	4.676	56	266
1892	E.	890	458	432	0·61	105	84	222	10	1	3	.	.	.
	A.	41.376	2.345	39.030	44·16	723	2.715	5.313	15.176	5.508	3.894	5.381	22	298
1893	E.	988	445	543	0·78	138	118	250	29	1	1		.	.
	A.	49.453	4.336	45.117	43·08	1.124	3.196	4.314	16.636	6.780	8.858	4.780	170	159
1894	E.	1.237	508	729	0·89	140	188	376	21	2	2	.	.	.
	A.	63.069	3.529	59.540	46·39	1.355	3.786	6.662	21.731	9.270	11.256	5.262	.	218
1895	E.	1.389	532	857	0·92	137	157	533	23	.	3	.	.	4
	A.	63.351	4.563	58.788	44·31	1.544	4.296	7.061	20.999	8.298	10.742	5.633	93	122
1896	E.	1.547	698	849	0·90	182	47	576	23	1	5	.	.	7
	A.	71.605	4.368	67.237	45·06	2.044	4.017	7.148	25.270	10.207	12.556	4.353	93	549
1897	E.	2.098	834	1.264	1·04	203	59	870	112	4	6	3	.	.
	A.	82.161	4.720	77.441	48·61	2.791	3.793	9.570	29.039	11.276	14.318	5.979	182	493
1898	E.	2.495	989	1.506	1·05	261	112	1.081	37	1	5	.	.	.
	A.	94.090	5.483	88.607	52·16	2.711	5.812	11.077	33.964	13.294	15.955	5.241	.	553
1899	E.	2.160	899	1.201	0·86	373	103	709	56	1	13	.	.	.
	A.	100.888	6.496	94.392	54·57	2.174	4.724	12.965	38.422	14.457	13.771	7.490	76	314
1900	E.	1.792	823	969	0·66	190	132	566	41	9	14	.	.	.
	A.	113.859	9.928	103.931	57·58	2.997	4.483	12.106	41.086	15.230	17.393	10.004	163	469
1901	E.	1.565	610	955	0·73	205	74	607	55	6	2		.	.
	A.	101.539	8.491	93.048	54·34	2.326	5.055	10.081	33.871	14.987	15.851	9.644	637	595

Brennholzausfuhr

(alle einheimischen Holzarten. Klasse XIV, Post 1 f und 4 b).

Jahr	Gesamteinfuhr		Von der Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf									
	Quantität	Wert	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Deutsches Reich	Groß-britannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien
	Kilogramm	1000 Mark	Kubikmeter									
1891	575.116	1.792	498.405	66.611	.	2.536	3.923	2.154	298	.	786	395
1892	613.180	1.888	543.111	61.255	220	1.472	3.733	1.606	.	777	367	503
1893	748.408	2.338	679.581	65.950	.	1.836	.	.	.	.	.	.
1894	784.869	1.977	683.010	95.663	3.056	1.758	912	.	.	.	.	.
1895	854.587	2.119	777.321	75.746	384	670	244	.		.	.	.
1896	661.647	1.664	585.016	74.606	.	396	1.340	.	.	.	.	.
1897	664.138	1.844	591.984	62 419	.	292	742	274	88	.	.	.
1898	594.605	2.069	530.105	59.630	.	469	909	3.492	.	.	.	.
1899	783.284	3.479	691.317	90.094	.	662	.	999	.	.	.	.
1900	991.849	4.437	889.554	97.443	.	405	471	3.854	.	.	.	.
1901	944.910	2.835	864.207	80.186	.	296	.	.	. .	.	.	.

Kiefern- und Fichtenholzausfuhr.

Rundholz, beschlagen und teilweise gesägt.

Af furu eller gran: Mäster, spiror, stock och sägtimmer; grufstolpar [pitprops], bjelkar, vanliga; sparrar, fyrkanthuggna; syllar eller steepers, af andra inhemska trädslag; Aspvirke, björkkäppar [sqwares]).

Jahr	Gesamteinfuhr		Von der Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf									
	Quantität	Wert	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Deutsches Reich	Groß-britannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien
	Kubikmeter	1000 Mark	Kubikmeter									
1890	163.491	2.669	6.935	46.439		4.752	28.943	31.514	31.922	3.894	10.431	951
1891	203.451	2.476	27.712	28.369		6.156	29.533	20.615	44.244		42.967	47
1892	256.745	2.712	13.160	28.189	525	4.960	37.937	51.897	31.825	3.109	67.081	178
1893	410.596	3.748	21.142	47.808	.	5.927	7.762	105.753	50.917	23.321	99.799	158
1894	609.295	4.935	30.880	42.885	.	12.121	38.460	198.276	134.336	29.328	362.829	147
1895	734.643	6.040	32.699	66.750	.	8.803	42.823	310.848	80.997	11.789	158.266	619
1896	796.207	6.349	40.661	96.090	.	10.032	44.802	274.242	87.459	22.291	227.726	425
1897	1,027.146	9.267	57.725	167.728	.	4.342	56.107	375.221	108.974	28.502	266.451	119
1898	1,070.477	11.247	27.421	146.784	.	3.726	62.021	424.842	114.636	33.029	265.981	12
1899	1,066.017	11.247	47.445	91.251	.	2.870	73.239	442.673	129.329	27.578	268.677	919
1900	1,381.349	15.913	*) 139.966	139.324	.	5.332	63.631	674.176	96.049	27.088	249.028	698
1901	1,454.156	15.093	93.896	125.270	.	1.209	35.693	595.207	203.946	53.529	339.183	124

*) Sehr viele Schwellen.

Tabelle IV.

Ein- und Ausfuhr von Kiefern- und Fichtenholz und andere[n] einheimischen Holzarten.

Gesägt und Halbfabrikat.

Einfuhr: Trärirke: 1. ntländskt och rälluktande, 2. i skifvor eller fanér, 3. andra slag. Ausfuhr: Af furu eller gran: Såg[at] och halfför ädlade: plankor, battens, bräder, plankor och brädändar eller splitved; Stäflagg-och botten.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr: Quantität Kubikmeter	Gesamtein- und Ausfuhr: Wert 1000 Mark	Von der Ein- und Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf: Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Deutsches Reich	Groß-britannien	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien	Italien	Algier	Südafrika (Natal)
				1000 Mark und Kubikmeter in der Ausfuhr, Tonnen und 1000 Mark in der Einfuhr												
1890	E.	.	315	131	52	.	22	65	43	.	.	.	.	.	.	.
	A.	1,241.280	31.042	9.538	3.771	.	87.901	107.759	562.395	72.020	45.481	165.572	171.139	8.643	6.639	
1891	E.	.	216	115	24	.	6	51	7	.	.	.	.	.	.	
	A.	1,592.553	39.633	15.124	5.308	.	94.525	173.866	586.859	125.225		404.620	176.083	1.212	7.044	
1892	E.	.	189	114	14	.	1	54	5	.	.	.	.	.	.	
	A.	1,452.934	35.853	8.880	4.297	525	97.894	166.215	640.580	112.058	76.935	133.399	199.990	839	2.081	
1893	E.	.	245	160	11	.	2	54	17	.	.	.	.	.	.	.
	A.	1,651.569	41.642	17.395	6.538	1.197	105.665	54.905	672.337	102.195	123.006	307.802	175.861	5.738	.	2.4[illegible]
1894	E.	.	299	206	15	.	3	61	10	.	.	1	.	.	.	.
	A.	1,927.380	54.342	31.203	15.636	177	126.190	190.563	758.400	140.172	142.443	113.719	152.730	.	4.589	1.3[illegible]
1895	E.	.	288	188	16	.	6	57	15	.	.	.	.	.	.	
	A.	1,857.879	52.150	33.981	8.910	2.215	142.866	207.686	706.457	150.589	115.887	335.270	167.715	1.335	1.396	[illegible]
1896	E.	.	410	270	61	.	4	60	5	.	.	.	.	.	.	.
	A.	2,150.447	60.797	36.398	16.035	4.810	129.118	198.464	858.298	158.817	176.174	384.068	162.567	3.346	3.823	9.7[illegible]
1897	E.	.	552	327	19	.	5	126	92	.	.	.	.	.	.	.
	A.	2,212.535	68.213	39.715	7.276	2.467	121.428	242,236	877.525	168.633	163.885	401.076	165.693	1.033	3.436	8.6[illegible]
1898	E.	.	772	448	58	.	23	230	11	.	.	.	.	.	.	.
	A.	2,245.010	77.897	52.138	12.004	3.298	163.594	246.291	887.523	165.013	176.434	383.310	133.193	.	5.249	3.1[illegible]
1899	E.	.	617	395	31	.	55	145	10	.	1	.	.	.	.	.
	A.	2,462.517	83.462	47.101	16.016	2.462	139.012	288.295	1,006.811	186.134	196.014	333.228	189.097	818	5.770	2.5[illegible]
1900	E.	.	479	472	33	.	50	118	5	.	0·3	.	.	.	.	
	A.	2,407.064	90.149	59.992	10.762	1.659	121.474	257.492	929.010	186.095	190.868	392.497	229.465	3.620	10.607	
1901	E.	.	579	294	74	.	40	165	6	.	.	.	.	.	.	.
	A.	2,307.605	80.574	72.495	3.284	1.213	155.684	268.104	835.343	173.070	188.202	356.917	227.930	4.623	4.276	1.2[illegible]

Holzwaren aller Art ohne Holzstoff.

Jahr	Einfuhr (E.), Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Hievon entfallen auf									
		Quantität Quintal	Wert 1000 Mark	Rußland	Fremde Staaten	Schweden	Norwegen	Dänemark	Deutsches Reich	England	Belgien	Frankreich	Niederlande
				1000 Mark									
1891	E.	.	920	429	491	172	.	84	226	8	.	2	.
	A.	16.799	883	278	605	2	.	399	.	2	92	.	.
1892	E.	.	701	344	357	90	.	83	165	5	1	2	.
	A.	14.040	922	287	635	10	.	71	206	319	3	.	.
1893	E.	—	746	286	460	113	.	115	195	12	1	1	.
	A.	25.225	1.725	569	1.156	5	.	266	466	473	8	.	.
1894	E.	.	938	296	642	123	.	184	314	10		.	.
	A.	36.162	1.817	452	1.365	3	.	162	637	559	.	.	.
1895	E.	.	1.100	338	762	119	.	150	471	8	.	3	.
	A.	44.308	2.383	887	1.496	248	.	282	498	650	7	.	.
1896	E.	.	1.137	428	709	120	.	42	493	17	1	5	.
	A.	47.512	2.795	1.234	1.561	3	.	407	770	379	.	.	.
1897	E.	.	1.547	507	1.040	181	.	54	743	20	3	6	.
	A.	51.065	2.727	1.330	1.397	8	.	72	705	612	.	.	.
1898	E.	.	1.723	541	1.182	202	.	88	851	26	.	4	.
	A.	49.279	2.916	1.300	1.616	16	.	92	723	784	.	.	.
1899	E.	.	1.543	504	1.039	342	.	103	563	46	1	13	.
	A.	31.450	2.700	1.121	1.579	6	9	256	694	510	.	71	.
1900	E.	.	1.113	351	762	155	0·5	83	284	36	82	27	.
	A.	56.446	3.358	1.280	2.078	11	.	231	1.049	799	.	.	.
1901	E.	.	987	316	670	130	.	34	442	49	6	2	.
	A.	73.686	3.036	1.804	1.234	20	.	49	516	667	.	.	.

In den Gewichtsangaben der Ausfuhr sind bis einschließlich 1899 die bis dahin bloß nach dem Werte angegebenen „übrigen Waren", so insbesonders Zimmermanns-, Böttcherwaren nicht enthalten.

Holzstoff und

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Geschliffener Holzstoff naß	Geschliffener Holzstoff trocken	Zellulose chemisch	Gesamtwert 1000 Mark	Rußland Holzstoff naß	Rußland Holzstoff trocken	Rußland Zellulose chemisch erzeugt
		Gesamt-Ein- und Ausfuhr in Quintal						
1891	E.	653		.	26	330	.	.
	A.	119.861		10.365	1.510	.	99.471	10.365
1892	E.	78		.	3	.	.	.
	A.	122.698		5.975	1.406	37.640	56.555	5.970
1893	E.	312	.	.	12	.	.	.
	A.	64.041	134.136	5.859	2.234	27.749	81.893	5.859
1894	E.	440	.	.	18	.	.	.
	A.	80.835	118.128	6.454	2.137	32.279	87.153	6.454
1895	E.	1.676	.	.	67	.	.	.
	A.	63.833	105.487	20.509	2.296	34.456	69.926	20.509
1896	E.	7.381	.	.	295	.	.	.
	A.	73.344	95.637	18.313	1.909	38.646	65.476	18.313
1897	E.	14.626	.	.	585	135	.	.
	A.	64.420	97.706	8.891	1.598	46.514	74.705	8.891
1898	E.	9.945	.	.	398	.	.	.
	A.	90.861	89.359	23.858	2.709	66.226	62.426	23.858
1899	E.	8.635	.	.	345	.	.	.
	A.	60.310	79.022	40.966	1.106	56.363	59.396	31.476
1900	E.	7.237	.	.	289	.	.	.
	A.	86.043	104.914	46.941	2.747	60.624	79.738	46.941
1901	E.	4.372	.	.	175	212	.	.
	A.	87.203	138.765	37.192	3.004	63.754	104.187	35.836

Einfuhr: Alle Arten und „.steupapp" gemeinsam ausgewiesen.

Zellulose.

Andere Länder			Von den europäischen Staaten entfällt auf						
Holzstoff		Zellulose	Deutsches Reich	England	Niederlande und Belgien	Frankreich	Schweden	Dänemark	Niederlande
naß	trocken								
Quintal									
323		.	218	.	54	.	1	50	In Belgien einbezogen
20.390		.	1.301	12.498	46	4.005	.	2.078	
3		.	23	.	.	.	54	.	.
28.503		.	5.333	22.079	250	.	.	841	.
.	.	.	111	.	.	.	.	200	.
36.292	52.244	.	27.383	29.310	.	26.843	.	5.000	.
.	.	.	439	.	.	.	.	.	.
48.555	30.975	.	1.316	46.321	100	8.845	.	19.254	.
.	.	.	1.555	.	.	.	.	120	.
29.377	35.561	.	17.450	31.060	3.402	9.499	.	.	.
.	.	.	1.592	814	1.316	.	.	1.422	.
34.698	30.161	.	24.503	39.071	764	.	.	522	.
.	.	.	567	.	686	.	885	4.941	.
17.905	230.008	.	20.469	34.548	.	16.678	.	305	.
.	.	.	322	125	4.353	.	633	4.512	.
24.635	26.934	.	23.032	11.769	3.127	16.767	.	.	.
.	.	.	593	209	460	.	1.464	5.909	.
4.947	19.626	.	89.467	9.490	2.265	5.105	.	.	.
.	.	.	848	.	.	.	1.712	600	4.078
25.419	25.177	.	37.164	12.771	.	130	.	661	.
4.159	.	.	1.166	.	215	.	2.778	?	.
23.449	34.577	1.356	42.238	9.696	.	.	.	240	.

III. Die Holzindustrie Finnlands.

Die Holzindustrie Finnlands.*)

Unter dem Schutze der Zölle und infolge einer durchgreifenden Verbesserung der Kommunikationsverhältnisse hat sich die Gesamtindustrie Finnlands in den letzten 50 Jahren kräftig entwickelt.

Speziell die Holzindustrie, welche früher nur eine auf Deckung des Familienbedarfes zielende Hausindustrie war, die Holzstoff- und Teerindustrie haben, gestützt auf den Waldreichtum des Landes, an dieser Entwicklung hervorragend teilgenommen.

In der Sägeindustrie wurde durch die im Jahre 1857 erfolgte Aufhebung des als unüberschreitbar vorgeschriebenen Produktionsmaximums und durch die Gestattung der Errichtung von Dampfsägen der Anstoß gegeben zur Gründung von Exploitationsgesellschaften mit Kapitalien von mehreren Millionen Kronen und dadurch die Schaffung eines großartigen Exportes ermöglicht, dessen Wert jetzt mehr als die Hälfte des Gesamtexportes beträgt.

Von den heute industriell benützten Wasserkräften, zirka 50.000 Pferdekräfte, entfällt ungefähr die Hälfte auf die Papier- und Zellulosefabrikation; außerdem bestehen noch 248 Wassersägen.

Die Holzindustrie macht aber auch von dem Dampfbetriebe starken Gebrauch, weil einerseits bei der Anlage der Werke nicht bloß die Rücksicht auf den Betriebsmotor in der Wahl der Baustelle maßgebend sein kann und weil anderseits die Abfälle des Betriebes ohnedies das Brennmaterial liefern.

Von den im Jahre 1898 in Betrieb gestandenen 950 Dampfmaschinen entfielen auf:

	Pferdekräfte
die Holzindustrie 375 Maschinen mit . .	9.978
die Papierindustrie 48 Maschinen mit . .	2.066
die Zündhölzchenfabrikation 8 Maschinen mit	91

Stand und Produktion der finnländischen Holzindustrie ergibt sich nach den Erhebungen von 1898, wie folgt:

Industrie	Zahl der Werke	Zahl der Arbeiter	Bruttoproduktion	
			Mark	Prozent
Gesamtindustrie . .	7.787	91.055	283,671.147	100
Holzindustrie	855	22.522	71,216.455	25·1
Papierindustrie	130	6.254	22,230.147	7·8

*) Palmen: Aperçu général du développement de l'activité industrielle en Finlande in dem oben zitierten Sammelwerk Mechelins.

Dieser Bruttowert der Produktion der Holzindustrie Finnlands wird von keinem anderen Industriezweig erreicht.

Die Entwicklung der Sägeindustrie ist in nachstehender Tabelle dargestellt:

	Zahl der		Zahl der Arbeiter	Produktion		Export
	Dampfsägen	Wassersägen		Millionen Mark	1000 Kubikmeter	1000 Kubikmeter
1889	153	150	10.149	37·0	1.505	1.244
1890	174	166	10.578	33·9	1.459	1.132
1891	197	158	10.225	33·3	1.492	1.529
1892	200	176	10.425	34·3	1.556	1.367
1893	192	185	11.095	35·3	1.579	1.600
1894	207	181	11.266	38·2	1.718	1.722
1895	220	207	12.091	40·7	1.772	1.658
1896	240	224	13.458	47·9	2.008	1.926
1897	257	233	15.838	58·5	2.298	1.995
1898	302	248	19.013	63·2	2.348	1.997

Die bedeutende Erhöhung der Zahl der Werke ist besonders auf die Entstehung kleiner Sägen zurückzuführen, welche jedoch für den Export nicht in Betracht kommen.

Von großen Werken mit einer Produktion von 1000 standarts (= 3000 Kubikmeter) und darüber wurden mit Dampfbetrieb 102, mit Wasserbetrieb 18, zusammen nur 120 gezählt.

Die bedeutendsten der großen Werke sind an den Mündungen jener floßbaren Wasserläufe gelegen, welche aus dem großen Seensysteme des Inlandes ins Meer führen, so zum Beispiel an der Mündung des Kumo bei Björneborg und an der Mündung des Kymmene bei Kotka.

Das Holz aus dem Bassin der Saimaseen, deren Abfluß sich in den Ladogasee ergießt, wird an den Ufern des Saima verschnitten und gelangt durch den Saimakanal nach Wiborg.

Diese drei Städte sind daher die Hauptzentren des Schnittwarenexportes und liefern mehr als die Hälfte desselben. Der Rest stammt von den übrigen Sägen her, welche teils an den Mündungen kleinerer Floßstraßen, teils im Innern des Landes gelegen sind und im letzteren Falle ihre Produkte per Eisenbahn an die Küste liefern.

Die Ergebnisse der Flößerei auf den wichtigsten Floßstraßen, sowie die Zahl der Sägen und die für die durchschnittliche Stärke des Holzes charakteristische Zahl der Sägebloche pro Kubikmeter gibt nachfolgende Tabelle nach den Erhebungen von 1897:

Floßstraße	Anzahl der 1897 geflößten Bloche	Zahl der Bloche pro Kubikmeter	Zahl der großen Sägen
Kymmene . .	2,258.936	11	9
Kumo	2,000.000	12	8
Pielis	821.658	14	3
Kemi	557.066	9	3
Ulea	317.168	8	3
Tornea . . .	192.000	9	1

Die Tatsache, daß die durchschnittliche Zahl der für einen Kubikmeter Schnittware nötigen Bloche im steten Steigen begriffen ist, beweist, daß immer schwächeres Holz verarbeitet wird und es verlauten daher auch bereits gerechtfertigte Befürchtungen wegen der übermäßigen Nutzungen im jungen Holze. Man denkt deshalb auch daran, Maßregeln zu ergreifen, um solche irrationelle Nutzungen zu verhindern und um die Wiederaufforstung devastierter Flächen zu begünstigen.

Die Sägebesitzer haben sich übrigens den Bezug des Rohmaterials zumeist durch große Waldkäufe gesichert, so daß es heute schon sehr schwierig ist, noch eine günstige Position für eine Säge zu finden. Eine Folge der Überproduktion der letzten Jahre ist die über die finnländische Sägeindustrie hereingebrochene Krise, doch macht die Gesundung der Verhältnisse durch die eingeleitete zeitweilige Einstellung und Einschränkung der Betriebe gute Fortschritte.*)

Die Tischlerei hat sich in Finnland weniger befriedigend entwickelt. Die Zahl der Fabriken beläuft sich auf 12 Werke, die Zahl der beschäftigten Arbeiter auf zirka 900. Die Produktion hat sich zwar von 1889 auf 1898 von 1·12 auf 3·18 Millionen Mark gehoben, aber der Export bleibt unbedeutend und es wurde sogar früher nachgewiesen, daß die Tischlereiwaren den Hauptartikel des Holzwaren-Imports bilden.

Außer den Fabriken bestehen in Finnland noch zirka 200 kleinere Tischlereiwerkstätten, deren Produktion sich zirka auf 1·1 Millionen Mark stellt.

Sehr beachtenswert hingegen ist die Spulenfabrikation, welche wieder sehr stark für den Export, insbesondere nach England, Frankreich und Deutschland arbeitet. Es bestehen zwar nur fünf Fabriken, zwei davon sind aber sehr große Etablissements. Als Rohmaterial wird, wie schon früher erwähnt, Birkenholz verwendet. Die Produktion in diesem Artikel hat sich von 1889 bis 1898 von 0·4 auf 1·9 Millionen Mark gehoben.

Außerdem ist erwähnenswert der Export von Spazierstöcken, Holzwolle und Zündhölzchendraht, während die in den Fünfziger-Jahren mit großen Hoffnungen begonnene Erzeugung von Zündhölzchen für den Export ganz aufgehört hat. Die jetzt noch bestehenden zwölf Fabriken arbeiten nur für den Inlandsbedarf, und erreicht deren Produktion nur 0·8 Millionen Mark.

Die Holzstoff- und Zellulosefabrikation dagegen blüht außerordentlich. Nach dem oben zitierten Konsulatsberichte haben die leistungsfähigsten Fabrikanten ein Syndikat gebildet, um die Preise zu halten und die Dividenden dieser Gesellschaften sollen 30 bis 40 Prozent erreichen. Wenn — wie beabsichtigt sein soll — im Jahre 1905 die Zölle gegen Rußland aufgehoben werden, so dürfte diese Industrie noch einen weiteren glänzenden Aufschwung nehmen. Übrigens stehen viele dieser Fabriken in enger Verbindung mit Papierfabriken, welche dann das Produkt der betreffenden Zellulosefabrik verarbeiten.

Im Jahre 1898 bestanden 25 Holzstoff- und 8 Zellulosefabriken, deren Produktion 50.894 Tonnen Holzstoff und 13.296 Tonnen Zellulose in einem Werte von 8·78 Millionen Mark betrug; außerdem bestanden noch zwei Fabriken, welche ausschließlich Einbanddecken aus Holzstoff- und Hadernkarton erzeugen.

Sämtliche Holzstoffabriken arbeiten in hervorragendem Maßstab für den Export, während die Zellulosefabriken vorzugsweise den Inlandsbedarf decken.

*) Bericht des Konsuls Pradere-Niquet in Helsingfors, siehe Echo forestier, 1902.

III. Schweden.

I. Die Forste Schwedens.*)

Nach Tabelle I bedecken die Wälder in Schweden 20·3 Millionen Hektar, das sind 49·3 Prozent der gesamten Fläche. Schweden ist daher nach Bosnien und Finnland das dichtest bewaldete Land Europas. Von diesen Forsten stehen die öffentlichen — nach Tabelle II rund 6·6 Millionen Hektar, also etwas weniger als ein Drittel — unter staatlicher Aufsicht. Der Rest sind freie Privatforste. Die übermäßigen Nutzungen in den letzteren haben zuerst in einzelnen Provinzen, im Mai 1903 jedoch zu einem im ganzen Staate giltigen Waldschutzgesetze geführt, in welchem die zwangsweise Wiederaufforstung genutzter Flächen verordnet wird.

Von den unter Staatsaufsicht stehenden Forsten (Tabelle II) erfahren die „abgegrenzten Staatswaldungen" teils durch die fortschreitende Durchführung der Ausmarkung in den „noch nicht begrenzten Staatsforsten", teils durch Ankäufe und Einziehung der an privilegierte Sägen und Bergwerke zur Nutzung überlassenen Waldungen eine stete Vermehrung. Besonders interessant sind die seit 1886 jedoch mehrfach modifizierten Rechtsverhältnisse der letzgenannten beiden Wälderkategorien, welche dadurch entstanden, daß man seinerzeit zur Förderung der Industrie bestimmte Forste den entstehenden Sägen und Bergwerken zur Nutzung überwies.

Die Bewaldung ist in den einzelnen Regierungsbezirken, wie Tabelle I zeigt, eine sehr verschiedene. Im allgemeinen kann man konstatieren, daß in Bezug auf die Bewaldung zwischen Süd- und Nord-Schweden ein großer Unterschied besteht. Ersteres und zum großen Teile auch Mittel-Schweden ist ein ebenes, ziemlich fruchtbares Land mit blühender Industrie und dürfte eine durchschnittliche Bewaldung wie Deutschland besitzen. Nördlich von dem durch die Landeshauptstadt gehenden Breitegrad. bedecken die Wälder jedoch fast das ganze produktive Terrain. 80 Prozent des Gesamtholzexportes von Schweden stammen aus den Häfen dieser Provinzen, insbesonders aus Gefle, Sundsvall, Söderhamm und Hernösand.

Im Norden und im Zentrum des Landes kommt die nordische Kiefer (Pinus sylvestris var. lapponica) vor, welche sich durch Vollholzigkeit und ein besonders zu Tischlereiarbeiten geeignetes, harzarmes Holz auszeichnet (bois rouge).

Die in mehreren Varietäten auftretende Fichte (P. excelsa) liefert hingegen ein weißeres, kompaktes, wenig astiges Holz (bois blanc). Nur diese beiden Holzarten werden aus Schweden in großem Umfange exportiert und es soll gleich hier erwähnt werden, daß infolge des langsamen Wachstumes und der Aufarbeitung der stärkeren Stämme zu Kanthölzern die schwedische Bretterware vorwiegend Breiten von 18 bis 30 Zentimeter besitzt und in den größeren nicht wohl konkurrenzfähig ist.

Der Ertrag der schwedischen Forste war bis zum Jahre 1846 ein verhältnismäßig kleiner, da nur ein geringer Teil der ausgedehnten Privatforste in intensiver Bewirtschaftung stand. In den beiden nördlichen Provinzen fand sich sogar noch sehr viel Urwald. Der pekuniäre Erfolg der Nutzungen war infolge der Schwierigkeiten der Lieferung ein sehr kleiner. Damals rechnete man in den staatlichen Forsten von Norrland und Dalekarlien als Etat einen ausgewachsenen Baum im Werte von 1 schwedischen Krone (= 1·32 K österreichisch) auf eine Fläche von zirka $2^1/_2$ Hektar. Im südlichen und mittleren Teile Schwedens rechnete man auf die gleiche Fläche ein Kubikmeter.

Seit Freigebnng der Holzausfuhr im Jahre 1846 begann eine immer stärkere Nutzung und man forcierte dieselbe um so mehr, als man einem unerschöpflich scheinenden Holzreichtum gegenüberstand.

Noch anfangs der Achtzigerjahre berechnete Zoeppritz, daß die damals schon sehr umfangreiche Nutzung noch weitere 30 bis 40 Jahre aufrecht erhalten werden könne. Damals waren die Holzpreise schon bedeutend gestiegen und diese Steigerung hat bis 1901 angehalten. In diesem Jahre wurden in

*) Sundbärg G. La Suède, son peuple et son industrie. Stockholm 1900.

Bidrag till Sveriges officiela Statistik 1899 und 1901. Q. Statens Domäner.

I. Bewaldungsverhältnisse Schwedens.

Regierungsbezirke	Bewaldungs- Fläche Hektar	Bewaldungs- Prozent	Regierungsbezirk	Bewaldungs- Fläche Hektar	Bewaldungs- Prozent
Stockholm Stadt	401.325	42·0	Süd-Elfsburg	181.604	31·3
„ Land	408.393	54·9	Nord-Elfsburg	356.983	59·2
Uppsala	279.808	54·6	Skanaborg	300.878	37·3
Södermann	290.106	46·3	Vermland	1,363.188	77·7
Ostgotland	621.051	62·3	Örebro	516.213	62·3
Jönköping	347.367	32·7	Vestmanland	344.602	53·3
Kronoberg	252.874	28·4	Kopparberg	2,076.106	73·8
Nord-Kalmar	174.594	39·7	Gefleburg	1,494.838	81·6
Süd-Kalmar	381.813	58·2	Vesternorrland	2,004.339	83·1
Gotland	138.924	44·6	Jemtland	2,947.436	62·0
Bleking	115.302	39·8	Vesterbotten	2,305.000	41·3
Kristianstadt	206.694	33·2	Norbotten	2,924.338	29·5
Malmöhns	62.116	13·1			
Halland	77.685	16·3	Stand 1899	20,290.187	49·3
Göteburg-Bolms	116.610	23·8			

II. Öffentliche Wälder Schwedens.

	Stand 1901
Abgegrenzte Staatswaldungen	4,530.989
Flugsand-Kulturen	1.333
Noch nicht begrenzte Staatswälder	696.659
Wälder der verpachteten und Militärdomänen	170.181
Zivildienstgründe	14.056
Kirchendomänen	348.952
Fondsgutforste	44.577
Servitutswälder (für privilegierte Sägen, Kolonen 2c.)	119.835
Bergwerks-Reservatwälder	32.572
Distrikts(Härad)waldungen	640.477
Summe	6,599.631

Schweden, geradeso wie dies bei Besprechung des finnländischen Holzhandels erörtert wurde, die Folgen der Überproduktion und der Krise in Deutschland fühlbar. Die Produktion wurde, wie beiliegende Tabelle III zeigt, zwar bedeutend eingeschränkt, dennoch trat aber ein Preisfall um 25 bis 30 Prozent ein. Noch immer aber bezeichnet man in Deutschland den Preis des bois rouge als übertrieben hoch und nur durch die früher erörterte Ringbildung der nordischen Produzenten ist es möglich, den Preis zu erhalten.

Nach der Statistik der öffentlichen Wälder wurde im Jahre 1901 erzielt:

	1900	1901
	Kronen	
Im nördlichen Norrbotten pro Kubikmeter	3·35	2·16
In Västerbotten pro Baum	—	2·50
Im südlichen Norrland pro Baum .	4·10	2·85
Im Gäfle- und Daladistrikt pro Baum	3·72	4·63

Bedeutend höhere Erlöse ergaben sich in den Bergwerksdistrikten:

	Kronen
für 1 Kubikmeter Sagholz	4·93 bis 8·50
„ 1 „ Bauholz	3·50 „ 6·80
„ 1 „ Kohlholz	0·94 „ 1·86

Bei der Nutzung wird selten Kahlschlag angewendet, sondern vorzugsweise geplentert; nur im Süden wird infolge der starken Nachfrage nach Grubenholz alles genutzt.

Wenn schon in gewissen Kategorien der öffentlichen Wälder starke Übernutzungen stattfanden, so griffen dieselben selbstverständlich noch mehr in den Privatwaldungen um sich.

In der wichtigsten Waldzone des Landes, im zentralen und südlichen Norrland und in Dalekarlien sind die Waldbestände durch übermäßige Nutzungen gelichtet und die Wiederverjüngung ist nicht befriedigend. Nur eine Anzahl der Waldbesitzer trägt für ihren Wald auch die nötige Sorge.

In dem Bergwerksdistrikte haben die Privatwälder ebenfalls trotz ihres kräftigen Wachstumes stark gelitten und dieser Übelstand hat sich mit der Entwicklung der Sägeindustrie noch verschärft. Nur die Wälder der Eisenwerke sind gewöhnlich in gutem Zustande.

Im südlichen Teile des Landes hat sich zwar infolge der geringeren Bewaldung keine große Holzindustrie entwickeln können, aber die Wälder, welche sich zumeist in den Händen des bäuerlichen Kleinbesitzes befinden, liefern doch bedeutende Massen schwächeren Holzes für den Export, wie Grubenholz, Stangen u. dgl. Diese Forste leiden besonders durch die Weide und wird zur Begünstigung der letzteren sogar die natürliche Wiederverjüngung verhindert. Der Großgrundbesitz bewirtschaftet jedoch seine Wälder oft pfleglich.

Im allgemeinen befinden sich daher die Privatforste Schwedens im schlechten Zustande.

Groß sind die Verheerungen durch Waldbrände während der meist trockenen Sommer, hingegen kommen Sturmschäden u. dgl. wenig vor.

III. Nutzungsergebnisse der öffentlichen Forste.

Gruppe	Ertrag im Jahre	
	1900	1901
	Kubikmeter	
A. Aus den begrenzten, nicht begrenzten und verpachteten Staatsforsten	2,258.389	1,766.326
B. Zivildienstgründen	4.636	4.032
	133.201	113.694
C. Kirchendienstgründen	28.762	15.874
	13.655	9.434
D. Aus den Servitutswäldern für Sägen, Kolonen 2c.	?	1,379.184
	176	1.082
E. Aus den Reservatwäldern für Bergwerke	24.942	26.550
F. Aus den Distriktswäldern	336.936	247.079

In einigen südlichen Provinzen sind infolge schonungsloser Nutzungen Flugsandgebiete entstanden, welche jetzt mit Kiefer aufgeforstet werden.

Seit ungefähr zehn Jahren wendet man der Waldpflege und einer rationellen Wirtschaftsführung die größte Aufmerksamkeit zu. Der Staat sowie auch Private haben zahlreiche Pflanzschulen errichtet und Pflanzungen ausführen lassen; auch größere Meliorationen, besonders Entwässerungen, wurden vollzogen und sind in noch größerem Maßstabe projektiert.

Über den Ertrag der Privatforste liegen keine genaueren Daten vor. Man schätzt jedoch den Gesamtertrag der Forste Schwedens auf 28 Millionen Kubikmeter.

Das forstliche Transportwesen.

Die Lieferung des Holzes aus dem Walde erfolgt fast ausschließlich durch Ziehen über Schnee zu den Bächen, auf welchen sie dann zu den Sägewerken abgeflößt werden.

Man ist zur Flößerei genötigt, weil im Zuge der Holzlieferung von Norden gegen Süden nur wenige Landstraßen liegen und ein Eisenbahntransport teils überhaupt nicht möglich ist, teils wegen der hohen Transportkosten gerne vermieden wird.

Auf den schwedischen Flüssen sind jedoch Strecken mit regelmäßiger langsamer Strömung selten. Zumeist bilden die Wasserläufe nur Verbindungen der terrassenförmig auf einander folgenden Seen und zeigen daher viele Stromschnellen und Wasserfälle. Selbst noch nahe bei der Mündung der Flüsse ins Meer finden sich solche Fälle, wie zum Beispiel der Dalelf und Ljusneelf.

Es waren daher zahlreiche und oft großartige Floßbachregulierungen notwendig, um die Flößerei rationell auszugestalten und dank dieser Arbeiten können jetzt Flößungen, welche früher mehrere Jahre bis zur Ankunft des Materiales bei den Sägen benötigten, in einem Sommer, oft auch nur in einigen Monaten durchgeführt werden.

Die Organisation der Flößerei erfordert unter solchen Verhältnissen selbstverständlich große Kapitalien und es wurden daher Flößereigenossenschaften gebildet, welchen beizutreten alle Interessenten gesetzlich verpflichtet sind.

Die notwendigen Regulierungen wurden entweder von den Flößereigenossenschaften durchgeführt oder es bestehen hiefür wieder eigene Stromregulierungsgenossenschaften, welche in innigem Kontakt mit ersteren arbeiten und oft auch unter derselben technischen Leitung stehen.

Die Flößerei selbst erfolgt in ungebundenem Zustand; nur zur Beförderung über die Seen vereinigt man 18.000 bis 25.000 Stämme zu großen Flößen, welche durch Aufwinden an ausgeworfenen Ankern vorwärts gebracht oder durch Dampfer remorquiert werden.

II. Der Holzhandel Schwedens.

A. Die Entwicklung des Gesamthandels.

Von einem Holzhandel Schwedens kann erst seit 1846 gesprochen werden, in welchem Jahre die Holzausfuhr, wenn auch gegen einen Holzausfuhrzoll, freigegeben wurde. Die hemmende Wirkung dieses Ausfuhrzolles auf Rohholz unter 10 Zoll Zopfstärke wurde durch die gleichzeitige Aufhebung des Einfuhrzolles in England, wohin der Holzhandel Schwedens infolge der günstigen Seeverbindung gravitierte, ziemlich paralysiert. Noch lange Zeit war aber dieser Handel ziemlich geringfügig. Für die Periode von 1872 bis 1878 wurde berechnet, daß einer Ausfuhr von 50 Millionen Kubikfuß eine Einfuhr von 40 Millionen gegenüberstand.

Die weitere Entwicklung war jedoch in der Ausfuhr eine rapid ansteigende, in der Einfuhr eine ebenso rapid fallende. Schon im Jahre 1880 betrug die Einfuhr von „unbearbeiteten Holzwaren" (worunter rohes, gesägtes und beschlagenes Holz zusammengefaßt ist) nach Tabelle I pag. 79 nur mehr 0·79 Millionen Kronen oder 0·79 Prozent der Gesamteinfuhr, die Ausfuhr hingegen 89·73 Millionen Kronen oder 38 Prozent der Gesamtausfuhr. Außerdem ergab sich in „bearbeiteten Holzwaren", einschließlich Zündhölzchen und Holzstoff, eine Einfuhr von 0·94 Millionen Kronen oder 0·3 Prozent und eine Ausfuhr von 14·12 Millionen Kronen oder 5 Prozent des Gesamtumsatzes.

Schon 1880 bildete sohin das Holz einen der hervorragendsten Artikel des schwedischen Handels und dessen Bedeutung steigerte sich immer mehr.

Die Einfuhr erreichte im Jahre 1897 ihren Kulminationspunkt mit rund 5 Millionen Kronen an unbearbeitetem Holz und rund $1^1/_2$ Millionen Kronen in Holzwaren. Von hier ab sank dieselbe fast beständig, nur in Holzstoff begann eine kleine, jedoch immer steigende Einfuhr. (Siehe Diagramm Seite 77.)

Die Ausfuhr hingegen stieg fast ununterbrochen bis 1900 und erreichte in diesem Jahre folgenden Stand:

Unbearbeitetes Holz (einschließlich Schnittwaren) = 153·8 Millionen Kronen = 44·4 Prozent der gesamten Ausfuhr; Holzwaren (einschließlich Holzstoff und Zündhölzchen) 46·8 Millionen Kronen = 12·0 Prozent der gesamten Ausfuhr. Der Wert der gesamten Ausfuhr von Holzprodukten betrug daher nicht weniger als 56·4 Prozent der gesamten Ausfuhr.

Das Jahr 1900 war sowohl für die Sägebesitzer als auch für die Waldbesitzer außerordentlich gewinnbringend. Besonders die starken Dimensionen fanden sehr guten Absatz, während die schwächeren (Planken, Dielen) etwas im Preise zurückgingen.

Durch die schon früher erörterte Krise trat jedoch schon im Februar 1901 ein ganz unvorhergesehener Preisfall ein. Auf dem englischen, französischen und deutschen Holzmarkte herrschte eine nie dagewesene, oft panikartige Unruhe*).

Die Ausfuhr der beiden obigen Warengruppen sank auf 132 Millionen Kronen, respektive $43^1/_2$ Millionen Kronen, der relative Anteil des Holzhandels am Gesamthandel ist aber doch so bedeutend geblieben, daß derselbe zweifellos als der wichtigste Zweig des schwedischen Außenhandels zu bezeichnen ist. Im Herbste des Jahres 1901 trat infolge der eingeleiteten Sanierungsaktion auch wieder eine Beruhigung des Marktes ein.

Ebenso zweifellos ist aber mit Rücksicht auf die früher gegebene Schilderung des Zustandes der

*) Siehe Berichte der k. k. Konsularämter über das Jahr 1900, 1901 und 1902, herausgegeben im Auftrage des k. k. Handelsministeriums vom k. k. österreichischen Handelsmuseum.

schwedischen Wälder, daß nunmehr der Höhepunkt des schwedischen Holzexportes überschritten ist, ja gewisse Anzeichen, welche bei der Erörterung des russischen und finnländischen Holzhandels erwähnt wurden, deuten darauf hin, daß der schwedische Holzhandel sich nunmehr das Material zur Bestreitung seines großen Exportes bereits in Finnland und in dem nördlichen Rußland zu suchen beginnt.

Aus den Diagrammen ist aber auch zu ersehen, daß sowohl in der Einfuhr als Ausfuhr das „Unbearbeitete Holz“ — also Rohholz und Schnittware — und speziell die letztere, weitaus das wichtigste Sortiment ist und daß außer diesem in der Einfuhr noch „Holzwaren“, in der Ausfuhr „Holzstoff“ von großer Bedeutung sind.

Die wichtigsten Holzexporthäfen sind: Sundswall, Harnösand, Söderhamm und Gothenburg und Gefle. Weniger bedeutend sind: Hudiksvall, Askarhamc, Lulea, Umea, Haparanda und Pitea.

Als Absatzort kommt, wie bereits erwähnt, in erster Linie Großbritannien in Betracht, hieran schließen sich nach der jetzigen Marktlage Deutschland und Frankreich; weniger bedeutend ist der Absatz nach Belgien, Niederland und Dänemark. Im Mittelmeer sind Spanien, Portugal, Italien und die Nordküste Afrikas hervorragende Bezugsländer. Außerdem geht aber der schwedische Holzexport einerseits bis Nord- und Südamerika, anderseits bis Australien, Ostindien, China und Japan, so daß derselbe als ein Welthandel im vollsten Sinne des Wortes bezeichnet werden muß.

Das rötlich gefärbte skandinavische Kiefernholz hat sich tatsächlich infolge seiner Qualität als „bois rouge“ einen Weltruf erworben und das weitgehende Anpassungsvermögen der schwedischen Firmen an die lokalen Verhältnisse der Bezugsländer, die exakte Bearbeitung der Holzwaren, welche zum Beispiel die leichte Zusammenstellung vollkommen fertig gelieferter Bautischlereiobjekte am Empfangsorte ermöglicht, endlich die außerordentlich entwickelte Handelsflotte Schwedens, die zu verhältnismäßig geringen Kosten die Verschiffung des Holzes in die entlegensten Gegenden ermöglicht, dies alles zusammengenommen hat die Position Schwedens auf dem Holzmarkte zu einer vollkommen sicheren gemacht.

Eine Konkurrenz gegenüber dem schwedischen Holze kann nur mit Rücksicht auf die früher erörterten geringen Breiten der Schnittware und wegen des wie erwähnt noch immer ziemlich hohen Preises derselben auf Erfolg hoffen.

B. Die Entwicklung des Handels in den einzelnen Artikeln.

Rohholz und Halbfabrikate.

Die Einfuhr der unbearbeiteten Holzwaren (Rohholz und Halbfabrikate) hat sich (siehe Tabelle I) von 1880 bis 1901 im Werte von 0·8 auf 2·5 Millionen Kronen, die Ausfuhr von 89·7 Millionen auf 131·9 Millionen, der Überschuß der Ausfuhr sohin von 89 Millionen auf 129 Millionen Kronen, also um 45 Prozent erhöht. Der Masse nach hat sich von 1885, wo sie zuerst ausgewiesen wird, bis 1901 die Einfuhr von 0·1 auf 0·3, die Ausfuhr von 4·7 auf 6·2 Millionen Kubikmeter gehoben. Der Ausfuhrüberschuß betrug 1885 daher 4·54 Millionen Kubikmeter, im Jahre 1901 jedoch rund 6 Millionen Kubikmeter.

In diesem letzten Jahre entfiel nach Tabelle II von der Gesamteinfuhr per 0·3 Millionen Kubikmeter im Werte von . . . . . . 2·5 Millionen Kronen,
auf Rundholz
0·1 Million Kubikmeter . 0·7 „ „
auf Brennholz
0·1 Million Kubikmeter . 0·5 „ „
auf Schnittwaren 17.000 m^3 0·3 „ „
auf Verschiedenes 51.000 m^3 1·0 „ „

Nach den Sortimenten verteilte sich dieselbe in folgender Weise (siehe Tabelle II).

1. Brennholz.

Die Einfuhr von Brennholz ist eine verhältnismäßig sehr bedeutende, dasselbe stammt fast ausschließlich aus Finnland; hartes Brennholz kommt in übrigens ganz geringen Quantitäten auch aus Norwegen, Rußland und Dänemark.

Das eingeführte Kiefern- und Fichtenrundholz besteht fast ausschließlich aus sogenannten geringerem Maßholz unter 25 *cm* Zopfstärke, dann aus geringen Quantitäten von stärkerem Maßholz.

Diese Hölzer stammen vorwiegend aus Finnland, von wo sie in Flößen über den Bottnischen Meerbusen zu den schwedischen Sägen zugeschleppt werden. Außer Finnland sind Norwegen, Rußland und Dänemark mit geringen Quantitäten an dieser Lieferung beteiligt.

Die Schnittwareneinfuhr ist vorwiegend norwegischer Provenienz; aus Finnland und Rußland kommen nur vorwiegend kurze Bretterabschnitte. Unbedeutend ist die Schnittwarenzufuhr aus Großbritannien, Deutschland und Dänemark.

Erwähnenswert ist noch die Einfuhr von Kiefern- und Fichtenfaßholz aus Finnland und von Eichen- und Buchenfaßholz aus Dänemark und Deutschland, zum geringen Teile auch aus Norwegen und Großbritannien.

Die Einfuhr von sogenannten exotischen Kunsttischlerhölzern ist keine sehr bedeutende (5374 m^3 im Werte von 0·3 Millionen Kronen); unter demselben soll besonders Wallnuß sehr stark vertreten sein, da solche Möbel in Schweden sehr beliebt sind.

Auch in Bezug auf die Herkunftsländer haben sich im Laufe der Jahre 1880 bis 1901 in dem gesamten Importe von Rohholz und Halbfabrikaten mannigfache Verschiebungen ergeben.

Der norwegische Import erhöhte sich (siehe Tabelle I, pag. 79) bis 1891 ziemlich rasch, fiel aber dann bis 1899 beständig, so daß er trotz der bedeutenden Zunahme im Jahre 1901 jetzt mit 0·3 Millionen Kronen an dritter Stelle steht.

Die Einfuhr aus Finnland hat sich hingegen stetig ansteigend entwickelt und behauptet trotz des bedeutenden Rückganges im Jahre 1901 mit 1·3 Millionen Kronen, das sind 50 Prozent des Gesamtimportes, den ersten Rang.

Die Einfuhr aus Rußland hat sich relativ enorm gesteigert (von 19.700 auf 0·6 Millionen Kronen). Es ist übrigens zu vermuten, daß diese Ziffer weitaus nicht die ganze Materialmasse charakterisiert, mit welcher sich der schwedische Holzhandel aus Rußland stärkt, denn es wurde früher erwähnt (pag. 16) daß hervorragende schwedische Firmen Abstockungsverträge in Nordrußland im Petschora-Gebiet besitzen, durch welche ihnen auf dem Wege über das Weiße Meer viel Material zugeführt wird. Dieses Material wird wohl nicht nach Schweden importiert, sondern direkt ab Archangelsk ꝛc. an die Kunden verliefert.

Es wurde aber schon bei Erörterung der russischen Handelsverhältnisse erwähnt, daß diese Lieferung wegen der lang andauernden Vereisung der Flüsse große Schwierigkeiten und Kosten bereiten.

Die Einfuhr von Rohholz und Halbfabrikaten aus Deutschland hat sich nach einem Tiefstand im Jahre 1893 wieder gehoben und jetzt fast dieselbe Bedeutung wie am Anfange der Periode erlangt.

Die Einfuhren aus Dänemark, aus den Niederlanden und Großbritannien haben sich erhöht, es ist dies jedoch wahrscheinlich zum größten Teile nur Zwischenhandel.

Die Ausfuhr Schwedens an Holz und Halbfabrikaten hatte im Jahre 1900 mit nahezu 7 Millionen Kubikmeter das Maximum erreicht; im folgenden Jahre fiel dieselbe jedoch auf 6·2 Millionen Kubikmeter. Hievon waren nach Tabelle II:

		Im Werte von Millionen Kronen
Rundholz	1·1 Millionen m^3 . . .	10·—
Brennholz	0·1 „ „ . . .	0·04
Schnittwaren	5·0 „ „ . . .	120·—
Böttcherholz	35.336 m^3	0·6

In dieser Ausfuhr ist das ganz besonders günstige Verhältnis zwischen Rundholz und Schnittware auffallend. Von der Rundholzausfuhr entfällt überdies fast 1 Million Kubikmeter auf Grubenholz und 0·1 Million auf schwächeres Mastholz. Die übrigen Sortimente spielen fast keine Rolle.

Von den ausgeführten Schnittwaren entfallen 2·2 Millionen Kubikmeter auf starke, 1·5 Millionen Kubikmeter auf schwache, 0·5 Millionen Kubikmeter auf gehobelte Bretter. Die als Bretterabschnitte notierten 0·4 Millionen Kubikmeter dürften wohl größtenteils Kistenbretter und Verschalbretter für Bergbau sein. Die übrigen Sortimente treten mehr zurück.

Diese großartige Ausfuhr Schwedens an Rohholz und Halbfabrikaten ist unter allen Bezugsländern weitaus in erster Linie nach Großbritannien gerichtet, welches im Jahre 1901 um nicht weniger als 62·8 Millionen Kronen, das sind 47 Prozent des Wertes der Gesamtausfuhr, bezog. Diese Ausfuhr umfaßt alle Sortimente.

An zweiter Stelle unter den Bezugsstaaten steht seit jeher Frankreich, aber der Bezug dieses Staates hat sich verhältnismäßig nur sehr wenig gehoben (von 18·5 auf 19·4 Millionen Kronen = 15 Prozent). Die Ausfuhr nach Frankreich besteht hauptsächlich aus starken und schwachen Brettern, ferner aus Sparren, Balken und anderen Schnittwaren. Das als „bois du nord" sehr bekannte und geschätzte skandinavische Material gelangt insbesonders in den nördlichen Häfen Frankreichs, in Havre und Dünnkirchen zur Ausschiffung.

Belgien empfing vorwiegend gehobelte und ungehobelte Bretter (3·1 Millionen), stärkere Planken (1·2 Millionen), Sparren (0·1 Million), andere Schnittwaren und Grubenholz. Die Bezüge sind ziemlich konstant.

Die Niederlande verzeichnen eine Erhöhung ihrer Holzbezüge aus Schweden von 4·6 auf 10 Millionen Kronen. Vorwiegend wurden geliefert starke und schwache ungehobelte und gehobelte Bretter, Bauholz, Sparren, Balken und verschiedene andere Schnittwaren, sowie Grubenholz. Ein großer Teil des Materials geht nach Deutschland im Zwischenhandel weiter.

Bedeutend geringer sind die Holzlieferungen Schwedens nach Spanien (2·5 Millionen), Portugal (0·6 Millionen) und Italien (0·1 Million) zeigen aber in der Periode eine stetig günstige Entwicklung.

Relativ sehr bedeutend ist der Holzexport Schwedens nach dem südlichen Afrika. Das Kapland importierte im Jahre 1901 einen Holzwert von 4·9 Millionen Kronen und man kann behaupten, daß es bei der dort herrschenden Vorliebe für dieses Holz nur sehr schwierig ist, mit demselben dort in Konkurrenz zu treten.

Bekanntlich hat in neuester Zeit das bosnische Holz diesen Markt aufgesucht.

Dieser Export Schwedens nach Südafrika wird auch durch die für die billige Verfrachtung mit Seglern sehr günstige Windrichtung im atlantischen Ozean unterstützt.

Bedeutend und in stets zunehmender Entwicklung begriffen ist der Holzexport Schwedens nach Ägypten (2·2 Millionen Kronen), Algier (0·3 Millionen), Tunis, Tripolis und Marokko (zusammen 0·3 Millionen), hingegen scheint der Export nach Australien (1·5 Millionen), Argentinien und Brasilien im Rückschritt begriffen zu sein.

2. Holzwaren.

Der Handel mit Holzwaren (ohne Holzstoff und Zündhölzchen) (Tabelle III, pag. 84) hat ebenfalls in dem Zeitraume von 1880 bis 1901 eine sehr günstige Entwicklung zu verzeichnen, wenn auch der Rückgang von 1901 ein sehr fühlbarer war.

Die Einfuhr hob sich nur unbedeutend von 0·9 auf 1·0 Millionen Kronen, die Ausfuhr hingegen von 5·0 auf 9·8 Millionen, so daß sich das Aktivsaldo in diesem Artikel von 4·1 auf 8·8 Millionen Kronen erhöhte.

Unter den Herkunftsländern, welche an der Holzwareneinfuhr beteiligt sind, hat Deutschland seit jeher den ersten Platz behauptet. Seine Einfuhr hat, kontinuierlich ansteigend, im Jahre 1901 0·8 Millionen Kronen oder 72 Prozent der Gesamteinfuhr erreicht, während das den zweiten Platz haltende Dänemark, anscheinend von der deutschen Konkurrenz verdrängt, einen bedeutenden Rückgang seiner Lieferungen nach Schweden erlitt und erst in den letzten Jahren der Periode wieder den früheren Stand erreichte (0·2 Millionen Kronen = 19 Prozent).

Die von den übrigen Herkunftsländern ausgehenden Holzwarenimporte sind ziemlich unbedeutend, so jene aus Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Finnland, Belgien und Rußland.

Nach den Werten des Jahres 1900 sind folgende Artikel an diesem Importe am hervorragendsten beteiligt:

Furniere im Werte von	597.648 K
Tischlerarbeiten aus Wallnuß und ausländischen Holzarten	181.391 „
solche aus Ulme und Esche	145.983 „
solche aus Fichten und Tannen &c. . . .	53.925 „
Drechsler- und Bildhauerarbeiten . . .	175.758 „
Stöcke aller Art	120.153 „
Möbel aller Art	10.809 „

Die Furniere liefert zumeist Deutschland (0·5 Millionen), bedeutend weniger sind Dänemark (0·08 Millionen), Frankreich (0·03 Millionen) und Norwegen (0·01 Million) an dieser Einfuhr beteiligt.

Die Tischlerarbeiten stammen zumeist aus Deutschland und Dänemark, in geringerem Ausmaße aus Großbritannien, Frankreich, Finnland und Norwegen. Nur wenig sind an dieser Einfuhr Niederlande, Belgien und Rußland beteiligt.

Die Drechsler- und Bildhauerarbeiten kommen ebenfalls vorwiegend aus Deutschland, zum Teile auch aus Dänemark und aus den übrigen vorgenannten Herkunftsländern.

Dieselbe Verteilung der Einfuhr zeigt sich bei den Stöcken, während die Möbel vorzugsweise von Dänemark und zu geringeren, ziemlich gleichen Teilen von Deutschland, Großbritannien und den Niederlanden geliefert werden.

Die Ausfuhr von Holzwaren findet so wie jene der Halbfabrikate in überwiegender Menge nach Großbritannien statt. Diese Ausfuhr betrug im Jahre 1901 nach stetigem Ansteigen in den letzten zwei Dezennien bereits 5·7 Millionen Kronen oder 58 Prozent der Gesamtausfuhr.

Deutschland, welches zu Anfang der Periode nur ganz unbedeutende Mengen von Holzwaren aus Schweden bezog, hat seinen Konsum besonders in Bautischlerartikeln und anderen Tischlerwaren ganz außerordentlich (von 83.000 K auf 2·4 Millionen = 25 Prozent der Gesamtausfuhr) gesteigert und steht nun unter den Bestimmungsländern an zweiter Stelle. Die übrige Ausfuhr verteilt sich auf Dänemark, die Niederlande, Belgien, das Kapland, Afrika und Persien in Wertbeträgen von 400.000 bis 200.000 K. Nach diesen Ländern ist der Export Schwedens an Holzwaren in ansteigender Entwicklung begriffen, während derselbe in den letzten Jahren eine beträchtliche Abnahme in der Richtung nach Norwegen (wohl infolge der aufgehobenen Zollunion), Finnland und Rußland zeigt. Sehr bedeutend ist auch der Rückgang des Holzwarenexportes nach Frankreich (seit 1883 von 0·4 Millionen auf 0·08 Millionen) und ganz aufgehört zu haben scheint derselbe nach Spanien, Portugal, den Vereinigten Staaten, Algier, Australien und nach anderen weniger bedeutend oder nur sporadisch als Konsumenten auftretenden Staaten.

Unter den Holzwaren sind nach dem Stande von 1900 dem Werte nach die wichtigsten:

Bautischlereiwaren im Werte von . .	5,339.515 K
andere Tischlerwaren (Möbel u. a.) .	5,528.262 „
Drechsler- und Bildhauerarbeiten . .	524.401 „
Böttcherwaren	228.375 „

Die Bautischlereiwaren gingen zumeist nach Deutschland (2·5 Millionen) und Großbritannien (2·0 Millionen), in nennenswertem Ausmaße auch nach den Niederlanden (0·3 Millionen), Belgien (0·2 Millionen), nach dem Kapland (0·2 Millionen) und Dänemark (0·1 Million), endlich nur in geringen Werten nach Afrika, Argentinien, Chile und Frankreich.

Die übrigen Tischlereiprodukte wurden zum größten Teil nach England (3·8 Millionen), etwas auch nach Deutschland (0·7 Millionen), Dänemark (0·5 Millionen), Persien (0·2 Millionen), Afrika (0·2 Millionen) und in ganz geringeren Beträgen nach Finnland, Niederland, Belgien, Frankreich, Ostindien und anderen Ländern versandt.

Die Drechslerarbeiten wurden ebenfalls weitaus überwiegend nach Großbritannien exportiert (0·5 Millionen), gelangten ferner noch in nennenswerten Mengen (rund 21.000 K Wert) nach Deutschland und Dänemark, hingegen nur in geringen Mengen nach Frankreich, Belgien, Finnland und Norwegen.

Die Böttcherartikel fanden ihren größten Absatz ebenfalls nach Großbritannien (0·2 Millionen), außerdem ist Norwegen (0·02 Millionen) und geringfügig auch Dänemark, Deutschland und Finnland an diesem Exporte beteiligt.

3. Zündhölzchen.

Die Zündhölzchenfabrikation Schwedens (Tabelle IV pag. 86) nimmt eine bekannt hohe Stufe ein. Der Import von Zündhölzchen ist ein ganz unbedeutender und überdies in steter Abnahme begriffen; er wird von Norwegen und Deutschland bestritten.

Die Ausfuhr hingegen hat sich von 1880 bis 1901 von 9717 Tonnen im Werte von 6·9 Millionen Kronen auf 17.601 Tonnen im Werte von 7·9 Millionen Kronen gehoben. Übrigens zeigt die Ausfuhr innerhalb dieser Periode im Werte noch zwei Maxima im Jahre 1886 mit 10·5 Millionen und 1892 mit 10·8 Millionen Kronen. Dieselben fallen stets mit einem gesteigerten Exporte nach Deutschland zusammen und werden trotz der gesteigerten Ausfuhrquantität später nicht mehr erreicht.

Unter den Bezugsstaaten steht noch immer Großbritannien mit 4·2 Millionen = 54 Prozent der Gesamtausfuhr in erster Linie, obwohl sich besonders seit 1891 eine fallende Tendenz in dieser Ausfuhr bemerkbar macht. In zweiter Linie steht der Export nach Deutschland (2·3 Millionen = 28 Prozent), welcher übrigens in den günstigen Jahren seines etwas unregelmäßigen Verkaufes sogar den Export nach England im Werte wesentlich übertrifft.

Eine regelmäßige Steigerung hat der Zündhölzchenexport Schwedens nach den Niederlanden erfahren, welcher jedoch 1901 sehr bedeutend zurückging (0·6 Millionen). Wesentlich kleinere Werte besitzt der Zündhölzchenexport nach Belgien (0·5 Millionen), Dänemark, Norwegen, Finnland und Frankreich. Daß der Export nach Norwegen seit 1898 fast ganz aufgehört hat, dürfte wohl auch der Auflösung der Zollunion mit diesem Staate zuzuschreiben sein. Bemerkenswert ist der bis 1900 auffallend hohe Export nach Ostindien, der erst seit 1898 ausgewiesen wird. Sehr kleine Exporte finden noch nach China, Ägypten u. a. statt, hingegen wird ein Export nach Algier, Brasilien, de[illegible] Vereinigten Staaten, Spanien, Portugal und R[illegible]ßland jetzt nicht mehr ausgewiesen.

4. Holzstoff und Zellulose.

Außerordentlich hochwertig ist auch der Holzstoffh[illegible]ndel Schwedens (Tabelle V pag. 88). Die Einfuhr in [illegible]iesem Produkte hat sich von 1880 bis 1901 von fast N[illegible]ll auf 2924 Tonnen im Werte von 0·2 Millionen Kronen gehoben. Die Ausfuhr steigerte sich aber in dem gleichen Zeitraume von 9479 Tonnen im Werte von 2·2 Millionen Kronen auf 231.440 Tonnen im Werte von 25·7 Millionen Kronen.

Freilich wird und wohl mit Recht behauptet, daß infolge der Steigerung der Rohholzpreise jetzt diese Industrie für die Unternehmer nicht mehr so lohnend sei wie früher und zweifellos leidet diese Industrie einigermaßen durch die in allen holzreichen Ländern stark gesteigerte Produktion von mechanisch und chemisch erzeugtem Holzstoff und durch die in neuerer Zeit eingetretene Verschlechterung des Papiermarktes. Die skandinavischen, deutschen und österreichischen Produzenten haben deshalb auch in ihren Konferenzen zur Besserung der Lage der Holzstoffindustrie eine allgemeine Reduktion der Erzeugung in erster Linie als notwendig erkannt.

Übrigens wird die Höhe der jährlichen Produktion von dem Witterungsverlauf außerordentlich beeinflußt, da in dieser Industrie nicht nur in Schweden und Norwegen, sondern auch in Deutschland und Österreich vielfach Wasserkraftbetrieb herrscht.

Die Einfuhr findet zumeist von Norwegen statt und zwar zirka zu zwei Drittel auf Landwegen, zu einem Drittel auf Seewegen. Es soll dies mit der Lage der Fabriken und der sehr guten Organisation dieses Fabrikationszweiges in ganz Skandinavien zusammenhängen.

Unbedeutende Mengen wurden auch aus Deutschland, in den letzten Jahren noch aus den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und Frankreich eingeführt.

Die Holzstoffausfuhr ist wieder in erster Linie nach Großbritannien gerichtet; sie bewertete sich im Jahre 1901 auf 13·7 Millionen Kronen = 53 Prozent der Gesamtausfuhr.

Die Großartigkeit der Entwicklung dieses Handels wird besonders deutlich, wenn man berücksichtigt, daß im Jahre 1880 diese Ausfuhr nur 0·9 Millionen Kronen betrug.

Ganz außerordentlich hat sich auch die Holzstoffausfuhr nach Deutschland gesteigert (von 0·2 auf 3·9 Millionen Kronen), eine Entwicklung, welche selbst durch das Krisisjahr 1901 nicht unterbrochen wurde. Weniger, aber noch immer sehr günstig haben sich die Ausfuhren nach Belgien (von 0·2 auf 1·8 Millionen), Frankreich (von 0·4 auf 2·4 Millionen) und Dänemark (von 0·5 auf 0·8 Millionen) entfaltet. Auffallend ist die wohl mit der Errichtung von großen Holzstofffabriken im Landesinneren zusammenhängende Steigerung der Holzstoffausfuhr nach Norwegen, welche 1900 den ansehnlichen Wert von 2·3 Millionen Kronen erreichte und ausschließlich zu Land stattfindet. Ganz befriedigend haben sich auch aus bescheidenen Anfängen die Holzstoffexporte nach den Niederlanden (0·4 Millionen) und Spanien (9·9 Millionen) entwickelt, während der Export nach Portugal, den Ver-

einigten Staaten und Argentinien vielleicht unter dem Drucke der Konkurrenz Kanadas ganz aufgehört hat und nach Rußland, welches seinen limitierten Bedarf wohl in erster Linie aus Finnland und aus den neu entstandenen einheimischen Fabriken deckt, im Rückschritte ist.

Nachdem die Holzstoffabrikation ein sehr verschiedenartiges Material liefert, ist es nicht uninteressant, zu untersuchen, wie die einzelnen Qualitäten des Holzstoffes an dem Exporte beteiligt sind.

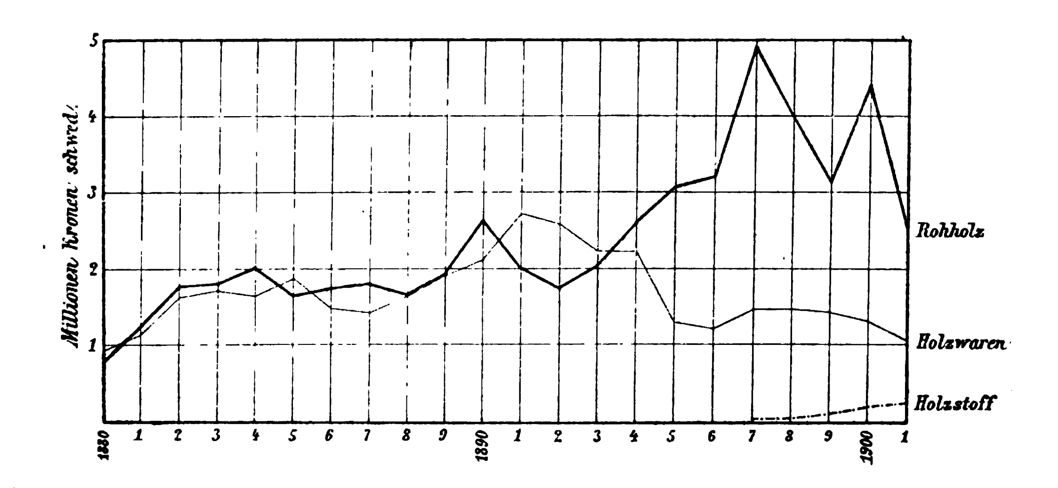
Wie aus Tabelle VI pag. 90 zu ersehen, ist der getrocknete, chemisch hergestellte Holzstoff, die Zellulose im engsten Sinne, in erster Linie Gegenstand des Exportes. In großem Abstande folgt demselben der getrocknete, mechanisch hergestellte Stoff. Nasser Holzstoff, und zwar sowohl chemisch als mechanisch erzeugter, wird nur in geringen Massen zum Versand gebracht, da man es selbstverständlich vorzieht, den leichteren getrockneten Holzstoff zu exportieren.

Trockene Zellulose beziehen überwiegend Deutschland, Belgien und Großbritannien; nasse Zellulose geht fast ausschließlich nach Dänemark, Großbritannien, also an die beiden geographisch zunächst liegenden Konsumenten; trockener, mechanisch erzeugter Holzstoff geht gegenüber den anderen Sorten überwiegend nur nach Norwegen, Frankreich und Spanien, in zurücktretender Menge nach Deutschland, Belgien und Großbritannien; nasser Holzstoff endlich überwiegt wieder in dem Handel mit den geographisch naheliegenden Niederlanden, Belgien, England und Frankreich.

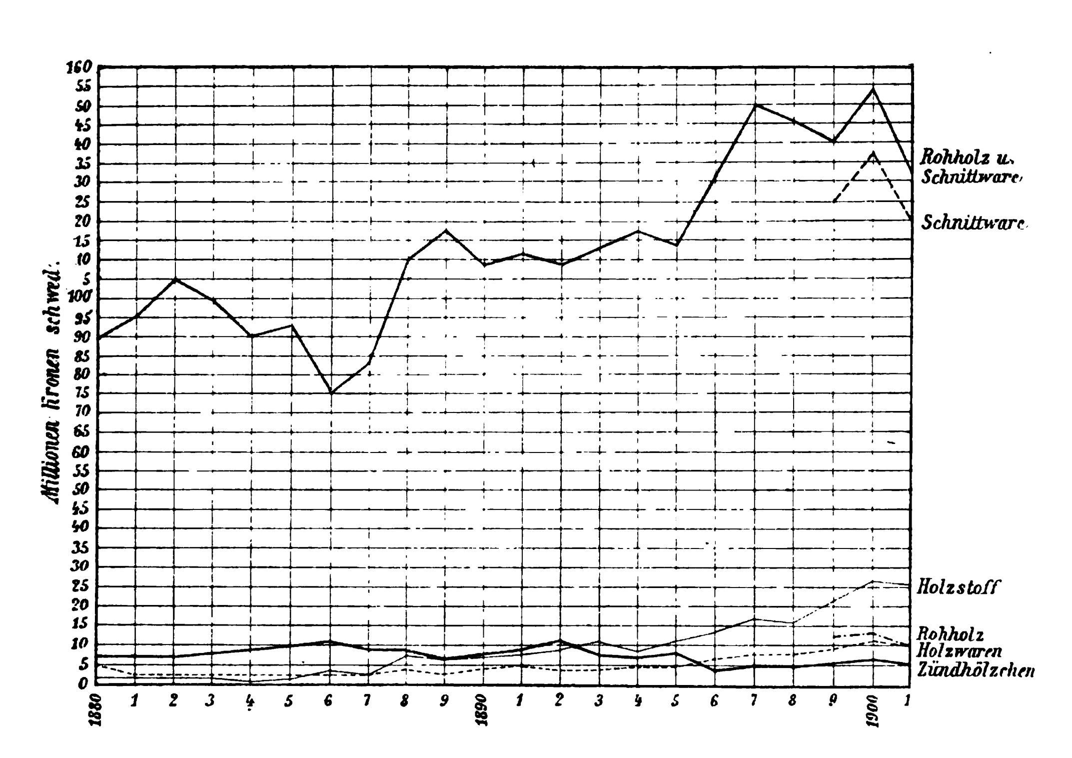
Nach den ferner liegenden Konsumstaaten, wie: Argentinien, China, Japan, Rußland, Ostindien wird nur getrockneter Stoff verschiedener Art versandt.

Statistik des Holzhandels Schwedens.

Entwicklung der Einfuhr von 1880 bis 1901.



Entwicklung der Ausfuhr von 1880 bis 1901.



Unbearbeitete Holzwaren.
(Rohholz und Schnittwaren.)

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Hievon entfallen auf						
		Menge	Wert	Norwegen	Faröer Inseln	Finnland	Rußland	Däne-mark	Deutsch-land	Nieder-land
		m^3	1000 schwedische Kronen							
1880	E.	nicht aus-	788·4	92·9	.	450·1	19·7	33·0	144·4	8·3
	A.	gewiesen	89.731·2	215·9	.	8·9	.	6.039·4	4.996·1	4.568·6
1881	E.	nicht aus-	1.231·9	151·8	.	713·9	78·8	26·5	180·1	23·8
	A.	gewiesen	94.901·2	202·6	.	2·8		7.041·2	5.250·3	8.712·6
1882	E.	nicht aus-	1.777·5	193·8	.	1.062·9	162·8	34·9	218·0	44·6
	A.	gewiesen	104.971·9	217·5	.	3·3	.	4.765 6	5.831·0	6.144·4
1883	E.	nicht aus-	1.786·2	258·1	.	788·9	255·3	70·0	322·1	39·1
	A.	gewiesen	99.680·1	318·4	4·2	7·3	.	7.691·5	5.505·9	8.002·3
1884	E.	nicht aus-	2.024·2	175·1	.	1.106·8	328·9	63·9	243·3	45·1
	A.	gewiesen	90.188·4	612·3	4·9	20·1	.	6.765·8	5.930·4	7.015·6
1885	E.	138.914	1.661·4	164·6	.	1.190·0	105·0	27·3	177·2	6·2
	A.	4,678.438	92.788·5	367·2	7·7	8·4	.	5.920·6	5.230 7	7.527·4
1886	E.	148.189	1.773·8	225·7	.	840·7	431·9	15·4	212·9	32·3
	A.	4,482.632	74.912·3	446·6	5·6	5·7	.	4.018·6	4.669·6	7.548·9
1887	E.	137.628	1.793·0	183 7	.	1.021·5	269·2	12·4	294·2	2·0
	A.	4,754.705	82.671·0	219·9	6·9	10·7	1·6	5.224·9	5.327·4	6.618·2
1888	E.	136.209	1.662·3	256·9	.	1.107·6	122·1	12·5	123·1	16·7
	A.	5,416.517	109.698·3	255·7	5·7	48·5	67·8	5.663·3	7.570·6	11.708·2
1889	E.	139.793	1.947·3	447·5	.	803·5	235·8	14·9	611·3	27·2
	A.	5,689.455	116.740·6	174·4	1·3	3·5	.	6.356·5	8.920·6	11.230·6
1890	E.	170.951	2.672·6	471·7	.	1.653·3	298·9	19·9	189·7	21·8
	A.	5,677.493	108.574·2	186·6	7·1	19·7	.	6.464·6	6.263·9	11.490·0
1891	E.	146.433	1.970·3	479·5	.	1.089·2	216·3	31·0	108·7	16·8
	A.	6,036.029	111.376·2	277·1	7·8	23·0	.	6.587·0	7.655·4	9.137·4
1892	E.	135.440	1.760·3	368·3	.	1.004·7	206·7	12·2	99·3	33·3
	A.	5,780.433	109.294·9	277·3	11·6	3·7	.	7.255·9	9.038·2	13.358·0
1893	E.	152.951	2.070·7	330·2	.	1.366·9	220·8	20·1	86·9	20·7
	A.	5,879.452	113.430·9	490·6	6·4	2·4	.	7.232·1	10.341 6	10.865·0
1894	E.	200.499	2.689·6	355·8	.	1.962·2	142·4	33·6	106 3	25·6
	A.	6,035.748	116.961·6	449 1	11·1	6·7	.	6.864·7	9.810·7	11.067·7
1895	E.	204.356	3.082·3	358·1	.	2.235·9	265·4	22·6	91·3	26·7
	A.	6,035.660	114.427·3	672·5	3·4	12·6	.	7.526·2	8.535·6	11.849·0
1896	E.	238.437	3.251·6	273·5	.	2.511·3	236·7	37·2	111·2	.
	A.	6,680.640	131.208·0	440·6	10·4	.	.	8.750·7	10.472·2	12.117·4
1897	E.	293 254	4.935·8	210·6	.	4.128·6	336·1	41·6	131·3	.
	A.	6,990.122	150.303·5	394·5	21·1	.	.	10.609·2	12.884·6	14.254·5
1898	E.	284.323	4.000·2	274·1	.	3.016·7	422·7	60 7	151·2	.
	A.	6,688.371	146.401·6	439·9	.	.	6·2	12.114·1	13.783·4	14.006·6
1899	E.	263.358	3.213·0	191·7	.	2.295·3	305·4	73·8	204·9	.
	A.	6,788.162	140.117·8	512·3	.	.	19·1	9.414·6	14.551·9	12.283·8
1900	E.	307.626	4.406·7	193·4	.	3.357·1	541·8	82·1	148 0	39·6
	A.	6,963.398	153.750·0	330·7	.	59·9	.	10.571·2	16.520·2	15.326·3
1901	E.	300.582	2.540·0	310·0	.	1.269·0	589·0	120·0	151·0	30·0
	A.	6,225.652	131.942·0	288·0		46·0	.	9.944·0	12.048·0	10.053·0

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Hievon entfallen auf								
		Belgien	Groß-britannien	Frank-reich	Portugal	Spanien	Gibraltar	Italien	Griechen-land	Ägypten
		1000 schwedische Kronen								
1880	E.	.	28	4	.	.	.	.	.	.
	A.	104·6	44.165	18.474	563	1.477	141	109	.	281
1881	E.	9·0	44	.	.	.	.	.	.	.
	A.	2.715·3	41.053	21.024	641	3.054	214	303	.	301
1882	E.	2·6	49	1	.	.	.	.	.	.
	A.	5.493·7	44.671	25.349	745	3.526	115	322	.	264
1883	E.	1·3	31	1	.	.	.	.	.	.
	A.	3.382·7	42.612	23.667	708	4.263	190	353	.	222
1884	E.	4·9	41	.	.	.	.	.	.	.
	A.	3.497·0	37.908	21.455	542	2.947	178	94	.	352
1885	E.	2·2	12	.	.	.	.	.	.	.
	A.	3.899·5	42.864	18.692	718	3.385	122	294	.	299
1886	E.	1·1	6	.	.	.	.	.	.	.
	A.	2.855·4	31.283	15.986	608	3.608	97	330	.	334
1887	E.	.	6	.	.	.	.	.	.	.
	A.	4.403·3	34.561	18.652	808	3.045	123	488	21	361
1888	E.	.	20	.	.	.	.	.	.	.
	A.	4.970·7	48.069	20.884	1.322	3.164	80	367	30	426
1889	E.	.	32	.	.	.	.	.	.	.
	A.	3.520·0	55.089	18.960	1.718	3.595	.	298	.	336
1890	E.	.	12		.	.	.	.	.	.
	A.	4.471·5	48.443	19.976	645	4.172	.	167	.	428
1891	E.	.	23	.	.	.	.	.	.	.
	A.	4.463·0	45.025	27.984	892	4.096	.	162	14	596
1892	E.	1·5	24	6	.	.	.	.	.	.
	A.	4.803·7	50.035	14.721	498	3.466	.	215	14	744
1893	E.	0·4	16	15	.	.	.	.	.	.
	A.	5.232·2	48.574	21.193	725	2.585	.	140	16	1.126
1894	E.	.	17	15	.	.	.	.	.	.
	A.	4.397·1	52.752	21.189	476	3.415	.	246	14	1.554
1895	E.	.	16	15	.	.	.	.	.	.
	A.	3.440·9	48.991	20.450	595	3.485	.	248	11	1.428
1896	E.	.	20	29	.	.	.	.	.	.
	A.	3.980·5	59.166	22.894	588	2.290	16	251	31	852
1897	E.	.	53	.	.	.	.	.	.	.
	A.	4.325·9	69.575	25.572	542	2.198	37	228	.	1.325
1898	E.	.	45	.	.	.	.	.	.	.
	A.	4.150·9	68.514	21.922	694	1.219	15	286	46	1.867
1899	E.	.	47	.	.	.	.	.	.	.
	A.	4.075·1	67.592	22.306	440	2.277	48	166	63	1.473
1900	E.	.	44	.	.	.	.	.	.	.
	A.	4.720·5	72.248	22.619	495	3.030	40	222	102	2.176
1901	E.	1·0	55	0·3	.	.	.	.	.	.
	A.	3.888·0	62.791	19.404	570	2.480	76	65	52	2.194

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Türkei	Algier	Tunis u. a.	Kapland	Übriges Afrika	Ver. Staaten	Brasilien	Argentinien	Australien
		Hievon entfallen auf								
		1000 schwedische Kronen								
1880	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	870	36	892	253	.	172	38	988
1881	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	911	68	1.361	273	.	270	144	1.483
1882	E.	.	.	.	.	.	2·4	.	.	.
	A.	.	724	215	1.140	295	.	302	.	2.089
1883	E.	.	.	.	.	.	14	.	.	.
	A.	.	775	139	436	28	.	240	.	1.120
1884	E.	.	.	.	.	.	7	.	.	.
	A.	.	833	92	190	130	.	209	.	1.398
1885	E.	.	.	.	.	.	41	.	.	.
	A.	.	769	59	524	70	.	229	.	1.255
1886	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	582	101	443	115		192	38	1.631
1887	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	399	208	697	200	.	245	144	870
1888	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	552	93	930	484	.	310	217	2.480
1889	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	631	111	2.778	123	.	507	.	1.560
1890	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	752	169	940	184	.	506	.	2.157
1891	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	13	712	94	1.450	150	.	837	262	976
1892	E.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
	A.	.	376	204	2.644	108	.	543	369	636
1893	E.	.	.	.	.	.	8	.	.	.
	A.	.	451	299	2.912	147	.	558	53	479
1894	E.	.	.	.	.	.	34	.	.	.
	A.	.	505	306	2.608	347	.	676	.	231
1895	E.	.	.	.	.	.	42	.	.	.
	A.	8	524	401	3.567	1.314	.	865	.	573
1896	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	40	456	417	5.867	1.111	.	667	.	805
1897	E.	.	.	.	.	.		.	.	.
	A.	.	438	301	5.154	1.019	.	397	.	1.018
1898	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	559	301	4.158	1.076	22	354	22	870
1899	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	450	549	2.538	281	.	224	.	825
1900	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	320	233	3.544	397	.	.	.	731
1901	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	.	273	259	4.885	699	.	69	.	1.483

Tabelle 11.

Spezialhandel nach Sortimenten 1899—1901.

Sortiment	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	1899			1900			1901		
		Quantität m^3	Wert pro m^3 Kronen	Gesamtwert 1000 Kronen	Quantität m^3	Wert pro m^3 Kronen	Gesamtwert 1000 Kronen	Quantität m^3	Wert pro m^3 Kronen	Gesamtwert 1000 Kronen
A. Rundholz (Kiefer und Fichte).										
Mastenholz von 25 *cm* Zopfstärke und darüber	E.	28.799	32·80	945	54.639	32·80	1.792	3.777	23·92	90
	A.	43.305	32·80	1 584	35.086	32·80	1.151	43.536	23·92	1.041
Gipfelhölzer und geringere Masten unter 25 *cm* Zopfstärke	E.	43.622	14·75	643	53.698	14·75	792	105.335	6·17	650
	A.	71.376	14·75	1.053	80.387	14·75	1.186	58.452	6·17	361
Grubenhölzer (pitprops)	E.	84	11·50	1	.	.	.	30	8·62	0·3
	A.	895.569	11·50	10.299	1,104.779	10·15	11·214	973.885	8·62	8.395
bärlingar, bandstakar	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	307	11·00	3	431	11·00	5	124	11·00	1·4
Telegraphensäulen	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	6.189	12·00	74	966	12·00	12	3.124	12·00	37·5
Holz zu Rudern	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	195	15·00	3	538	15·00	8	387	15·00	6
Zellulosehol	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	29.035	6·00	174	5.278	6·00	32	11.240	6·00	67·4
Zusammen rundes Nutzholz	E.	72.505	.	1.589	108.337	.	2.584	109.142	.	740
	A.	1,050.976	.	13.190	1,227.465	.	13.608	1,090.748	.	10.009
B. Brennholz.										
Fichte und Kiefer	E.	62.742	2·50	157	53.976	2·50	135	42.626	2·50	107
	A.	19.131	2·50	48	30.914	2·50	77	24.398	2·50	61
Andere einheimische Holzarten	E.	68.763	5·00	344	73.171	5·00	366	79.879	5·00	399
	A.	46.102	5·00	231	54.190	5·00	271	58.850	5·00	294
Sägeabfälle (Schwarten, Saumlatten)	E.	143	19·20	3	112	22·05	2	132	19·27	3
	A.	46.888	19·20	900	43.300	22·05	955	45.762	19·27	882
Summe Brennholz	E.	131.648	.	504	127.259	.	503	122.637	.	509
	A.	112.121	.	1.179	128.404	.	1.303	129.010	.	37
C. Kiefern- und Fichten-Schnittware.										
Balken von 20 *cm* Stärke und darüber	E.	70	23·15	2	.	.	.	158	31·04	5
	A.	69.767	23·15	1.615	67.241	27·15	1.826	63.308	31·04	1.965
Sparren, vierkantige, unter 20 *cm* Stärke	E.	56	12·50	1	1.856	16·90	31	339	18·05	6
	A.	299.779	12·50	3.747	278.904	16·90	4.713	222.764	18·05	4.021

Sortiment	Einfuhr (E.), Ausfuhr (A.)	1899 Quantität m^3	1899 Wert pro m^3 Kronen	1899 Gesamtwert 1000 Kronen	1900 Quantität m^3	1900 Wert pro m^3 Kronen	1900 Gesamtwert 1000 Kronen	1901 Quantität m^3	1901 Wert pro m^3 Kronen	1901 Gesamtwert 1000 Kronen
Planken oder Battens mindestens 5/10 *cm* stark	E. A.	4.403 2,613.549	25·10 25·10	111 65.600	5.234 2,578.491	28·60 28·60	150 73.745	4.956 2,178.922	28·53 28·53	141 62.165
Bretter, unter 5 *cm* dick, verschiedener Breite	E. A.	8.320 1,647.831	22·00 22·00	183 36.252	4.545 1,679.112	23·60 23·60	107 39.627	5.191 1,509.617	21·70 21·70	113 32.759
Bretter-, Pfostenabschnitte höchstens 2 *m* lang	E. A.	8.677 340.867	7·40 7·40	64 2.522	4.099 398.702	7·55 7·55	31 3.010	4.700 395.777	7·19 7·19	34 2.846
Bretter, gehobelt und gefalzt	E. A.	. 531.785	. 26·35	. 14.013	. 460.139	. 29·80	. 13.712	. 539.000	. 28·97	. 15.615
Schwellen	E. A.	. 47.951	. 19·10	. 916	5.179 44.937	14·40 14·40	75 647	1.657 31.534	13·25 13·25	22 418
Schindeln	E. A.	. 12.804	. 15·00	. 192	. 21.245	. 15·00	. 319	. 11.156	. 15·00	. 167
Zusammen Schnittwaren	E. A.	21.526 5,564.333	. .	361 124.857	20.913 5,528.771	. .	394 137.599	17.001 4,952.078	. .	321 119.956
D. Böttcherholz.										
Faß- und Bodenteile aus Fichte und Kiefer	E. A.	2.687 33.040	14·55 14·55	39 481	598 46.484	16·20 16·20	10 753	6 38.233	15·92 15·92	. 609
Faß- und Bodenteile aus anderen einheimischen Holzarten, besonders Buche und Eiche	E. A.	541 2.296	25·00 25·00	14 57	1.295 2.466	25·00 25·00	32 62	567 1.473	25·00 25·00	14 37
Zusammen Faßholz	E. A.	3.228 35.336	. .	53 538	1.893 48.950	. .	42 815	573 39.706	. .	14 646
E. Verschiedene Holzsortimente.										
Fichten und Kiefern	E. A.	7 5.696	10·00 10·00	. 57	. 3.999	. 10·00	. 40	2 3.329	20·00 10·00	. 33
Andere einheimische Hölzer	E. A.	28.983 19.700	15·00 15·00	435 296	45.081 25.809	15·00 15·00	676 387	45.853 10.781	15·00 15·00	688 162
Ausländische nicht einheimische Hölzer	E. A.	5.461 .	50·00 .	273 .	4.143 .	50·00 .	207 .	5.374 .	50·00 .	269 .
Zusammen Verschiedenes	E. A.	34.451 25.396	. .	708 353	49.224 29.808	. .	883 427	51.229 14.110	. .	957 195
Holz insgesamt	E. A.	263.358 6,788.162	. .	3.213 140.118	307.626 6,963.398	. .	4.407 153.750	300.582 6,225.652	. .	2.541 131.942

Holzwaren ohne Holzstoff

Jahr	Einfuhr (E) und Ausfuhr (A)	Gesamte Holzwaren-Ein- und Ausfuhr	Von der gesamten Ein- und									
			Norwegen	Finnland	Rußland	Dänemark	Niederlande	Deutschland	Belgien	Großbritanien	Frankreich	Italien
		1000 schwedische Kronen										
1880	E.	938·5	49·9	1·5	1·5	240·2	.	340·9	2·0	38·6	38·7	.
	A.	5.035·6	37·7	39·9	1·6	172·5	41·5	82·9	104·6	4.011·6	108·6	.
1881	E.	1.185·7	128·5	.	.	256·2	1·7	457·2	4·7	35·3	26·8	.
	A.	2.612·3	15·3	31·3	18·9	184·4	70·9	116·3	109·1	1·418·3	161·2	.
1882	E.	1.677·7	387·4	.	.	310·2	2·5	590·4	1·5	42·4	58·6	.
	A.	3.234·9	34·0	30·9	17·3	176·9	151·7	131·0	142·4	1.625·6	273·8	.
1883	E.	1.711·4	332·7	3·7	.	285·9	2·1	682·0	.	52·1	18·9	.
	A.	3.396·5	19·6	40·1	41·0	179·2	99·4	89·7	78·2	2.090·5	376·0	.
1884	E.	1.685·6	314·1	3·7	.	281·1	.	669·1	.	38·1	37·5	.
	A.	3.409·5	27·6	17·3	102·9	163·2	110·5	126·2	104·8	2.072·5	284·0	2·1
1885	E.	1.916·0	566·0	5·5	.	258·1	.	758·7	.	37·5	22·5	.
	A.	3.142·7	45·0	33·5	28·8	101·6	127·3	156·2	22·9	1.518·7	43·5	21·0
1886	E.	1.505·1	394·9	5·3	.	160·4	.	572·0	.	36·4	40·7	.
	A.	2.893·7	24·5	31·4	2·4	90·0	151·3	143·4	66·3	4.482·7	42·7	.
1887	E.	1.421·8	452·7	5·9	3·3	155·0	1·0	494·7	.	28·6	18·4	.
	A.	3.352·6	24·4	46·1	5·0	93·9	268·6	172·9	64·1	1.360·4	48·8	.
1888	E.	1.687·5	800·0	4·1	6·6	127·5	.	452·8	.	45·5	37·7	.
	A.	3.647·2	38·7	67·9	.	118·1	265·7	411·6	39·1	1.351·5	34·9	.
1889	E.	1.919·3	1.096·2	3·9	6·6	68·0	.	372·3	.	59·1	40·5	.
	A.	3.052·4	15·3	77·9	.	98·3	361·7	740·9	51·0	1.526·7	29·6	.
1890	E.	2.112·3	1.206·6	4·7	7·8	64·1	.	483·8	.	51·1	19·0	.
	A.	4.148·3	39·5	62·0	6·3	132·1	428·7	686·4	50·9	1.263·0	42·0	.
1891	E.	2.753·5	2.025·7	8·4	9·1	75·3	5·0	464·8	.	50·5	22·4	.
	A.	5.415·4	117·2	64·9	1·7	189·4	294·0	1.069·6	40·1	1·667·8	92·0	.
1892	E.	2.618·7	1.985·8	10·3	7·0	87·2	1·0	447·1	2·2	43·4	29·7	.
	A.	4.124·3	189·9	38·0	1·4	143·2	190·4	775·1	92·2	2.399·2	64·1	.
1893	E.	2.247·5	1.601·5	9·4	7·7	81·7	2·2	476·7	2·0	36·5	18·8	.
	A.	4.269·2	278·1	73·4	.	142·5	181·5	656·5	54·0	2.505·3	37·1	.
1894	E.	2.187·1	1.469·2	10·5	1·8	103·2	1·0	545·9	5·8	28·2	15·5	.
	A.	4.810·0	252·2	73·8	.	195·8	132·6	1.018·2	50·0	2.904·5	28·0	.
1895	E.	1.320·7	564·6	9·8	1·8	102·8	0·7	586·2	7·0	23·9	18·9	.
	A.	5.392·2	302·8	40·0	3·7	306·1	134·1	1.079·4	46·1	3.048·2	29·5	69·7
1896	E.	1.240·0	385·9	8·7	0·7	130·5	28·5	626·3	6·5	29·0	20·0	.
	A.	7.487·8	441·0	75·9	80·6	1.176·6	172·2	1.341·5	30·6	3.718·8	34·4	.
1897	E.	1.488·1	363·6	41·6	2·7	161·5	32·8	766·6	6·0	40·7	35·5	.
	A.	8.135·6	556·3	73·5	33·2	399·1	183·3	2.013·9	67·0	4.177·7	26·1	.
1898	E.	1.462·6	35·0	31·1	1·8	227·3	23·8	890·9	20·9	59·7	54·1	.
	A.	8.209·4	127·5	118·2	7·2	443·8	152·2	2.455·1	116·8	4.076·0	24·8	.
1899	E.	1.447·7	21·8	19·5	2·6	203·1	41·3	939·2	21·6	78·5	27·5	.
	A.	9.899·5	180·4	119·3	9·9	443·0	275·6	2.856·3	136·5	5.045·8	88·1	.
1900	E.	1.343·8	30·9	19·5	3·6	236·7	.	823·3	15·5	43·8	49·6	.
	A.	11.621·2	29·1	64·0	.	590·1	300·8	3.151·8	247·1	6.488·4	32·3	.
1901	E.	1.082	22	26	4	202	3	783	8	28	16	0·3
	A.	9.841	46	41	0·2	412	242	2.445	84	5.685	79	.

und Zündhölzchen.

Ausfuhr entfallen auf:

Spanien	Portugal	Chili	Ver. Staaten	Ägypten	Capland	Afrika	…nis	Argentinien	Faröer Insel	Brasilien	Persien	Australien
1000 schwedis…												
.	.	.	8·0	1·1	65·6	5·7		.	.	.	.	.
7·0	.	.	.	2·7	98·9	37·9		.	.	.	.	.
.	5·4	.	51·0	9·7	132·0	0·6		.	.	.	.	.
17·5	5·0	.	69·2	8·5	52·0	.		.	.	.	.	.
14·8	.	.	48·0	13·4	9·5	16·0		.	.	.	.	.
1·6	.	.	16·0	.	1·7	.		.	.	.	.	.
2·0	.	.	2·3 .	3·2	2·8	1·7	6	.	.	.	.	.
1·3	4·6	.	5·8 .	1·7	20·5	.		.	.	.	.	.
1·7	.	.	7·4 .	.	16·6	.		.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	77·8	.		.	.	.	.	.
13·9	14·4	.	.	.	75·4	.		66·0	0·1	.	.	1·3
.	7·6	.	.	.	33·1	61·4		45·0	.	136·3	.	.
26·6	.	.	50·0	.	108·7	3·5 0·6		26·0	.	1·1	.	.
18·0	.	.	.	0·1	202·6	20·8		.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	100·2	32·3		.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	251·5	.		.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	345·4	115·2		.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	370·5	179·1		31·0	.	.	.	.
.	.	.	.	.	385·2	183·9		8·5	.	.	104·5	.
.	.	.	51·9 .	.	178·3	254·2		104·5	.	223·5	115·0	.
.	.	.	.	1·5	232·8	186·3		10·2	.	.	233·1	.
.	.	.	.	47	266	298		.	.	.	153	.

Zü

Jahr	Einfuhr (E) und Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Tonnen	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: 1000 Kronen	Von der gesamten …: Norwegen	Finnland	Dänemark	Deutsches Reich	Niederlande	Belgien	Groß-britannien	Frankreich	Algier
				1000 Kr…								
1880	E.	.	2·6	1·4	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	9.716·7	6.857·6	26·6	2·6	1.403·6	1.556·3	205·0	470·7	3.166·8	1·2	.
1881	E.	12·2	7·3	7·2	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	10.683·1	7.477·2	27·7	.	173·7	3.306·8	218·9	285·3	3.430·8	1·5	.
1882	E.	6·7	4·0	2·5	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	10.595·9	7.417·2	23·8	.	241·3	3.089·7	284·1	279·5	3.435·3	46·9	.
1883	E.	2·1	1·3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	11.953·8	8.367·7	23·4	.	1.013·0	3.136·5	398·4	217·5	3.522·0	24·7	.
1884	E.	2·4	1·5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	12.401·4	8.681·0	60·9	.	234·5	3.430·9	292·5	190·0	4.538·8	2·8	.
1885	E.	2·0	1·2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	13.860·4	9.702·3	62·5	2·2	152·9	4.135·2	260·4	81·1	4·993·2	3·2	.
1886	E.	3·3	2·0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	14.997·7	10.498·4	52·3	1·4	248·8	5.189·9	268·9	119·1	1.241·7	13·2	.
1887	E.	2·9	1·7	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	12.599·8	8.819·9	84·5	2·4	291·2	4.023·5	249·4	59·3	4·002·7	5·3	.
1888	E.	3·0	1·8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	13.231·3	9.261·9	111·8	.	349·0	3.739·4	355·2	45·4	4.610·9	3·5	.
1889	E.	4·4	2·8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	11.385·1	6.831·1	88·1	.	91·8	2.633·6	180·3	47·8	3.744·8	1·7	.
1890	E.	3·0	1·8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	13.118·0	7.870·8	111·5	.	7·5	3.909·2	321·8	61·7	3.446·4	1·0	.
1891	E.	1·9	1·1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	13.461·0	9.422·7	140·1	.	33·0	4.342·3	246·8	55·7	4.570·6	4·9	.
1892	E.	2·3	1·6	0·4	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	15.398	10.778·6	161·0	.	65·0	5.859·0	218·0	181·1	4.222·4	8·0	.
1893	E.	0·8	0·5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	13.096·4	7.857·9	143·8	.	7·3	3.300·6	254·3	88·2	3.993·1	21·2	.
1894	E.	4·8	2·6	2·2	.	.	0·4	.	.	.	.	.
	A.	13.367·3	7.352·0	105·5	.	4·4	3.109·0	334·8	113·8	3.530·3	10·2	.
1895	E.	3·4	1·7	1·3	.	.	0·4	.	.	.	.	.
	A.	15,202·1	7.601·1	108·7	.	8·4	3.757·6	281·9	320·7	3.000·0	10·6	.
1896	E.	1·3	0·6	0·2	.	.	0·3	.	.	.	.	.
	A.	12.954·7	5.829·6	93·2	0·2	8·2	2.035·9	325·9	193·2	3.001·6	20·4	0·
1897	E.	4·3	1·9	0·2	.	0·1	0·6	1·0	.	.	.	.
	A.	14.885·2	6.698·3	85·8	0·4	14·7	2.575·3	315·9	306·4	3.286·3	21·6	.
1898	E.	1·3	0·6	.	.	.	0·5	.	.	.	.	.
	A.	15.953·3	7.179·0	1·6	0·2	5·7	2.275·4	546·8	410·0	3.635·2	14·2	.
1899	E.	1·3	0·6	0·1	.	.	0·5	.	.	.	.	.
	A.	17.355·4	7.810	3·5	0·5	70·0	2.238·0	910·0	534·3	3.482·9	21·8	.
1900	E.	0·9	0·4	.	.	.	0·3	.	.	.	.	.
	A.	18.801·5	8.460·7	7·2	1·0	100·8	2.367·2	1.232·2	596·1	3.876·0	31·6	.
1901	E.	3·1	1·4	.	.	.	1·4	.	.	.	.	.
	A.	17.601	7.920	6	0·4	39	2.346	628	511	4.236	30	.

…ölzchen.

…Ausfuhr entfallen auf:

…frika	Persien	Brasilien	Vereinigte Staaten	Spanien	Ostindien	China	Chile	Ägypten	Rußland	Portugal	Gibraltar	Argentinien	Australien
…wedisch													
.	.	.	.	.	.	.	.	.	7·9	14·0	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	25·2	2·8	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	11·7	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	19·6	9·1	1·8	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	8·3	1·5	1·7	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	3·7	.	.	.	.
1·9	.	.	120·9	1·1	.	.	.	.	8·2	.	.	.	.
1·1	.	.	87·6	.	.	.	.	.	7·5	.	.	.	.
3·4	.	.	34·2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	27·9	.	.	.	.	.	.	.	.	1·6	.
5·1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1·3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22·1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
56·7	.	1·1	8·4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13·2	.	.	9·5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27·3	18·5	7·8	33·2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21·1	.	.	13·6	0·1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
0·1	18·5	.	.	.	261·4	.	.	.	.	.	.	.	.
10·0	23·0	.	.	.	483·9	2·5	0·9	.	.	.	.	.	.
10·0	34·8	.	.	0·1	198·2	0·8	.	0·9	.	.	.	.	.
16	52	.	.	.	39	.	.	.	.	.	.	.	.

Holzstoff

Jahr	Einfuhr (E) und Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität Tonnen	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert 1000 Kronen	Von der gesamten Ein- und … Wert in …: Norwegen	Finnland	Rußland	Deutschland	Lübeck	Hamburg	Bremen
1880	E.	.	3·4	3·4	.	.	.	.	.	.
	A.	9.479	2.229·9	.	3·9	2·4	163·4	.	.	.
1881	E.	10	2·4	2·4	.	.	.	.	.	.
	A.	9.003·1	2.250·8	.	20·4	38·5	105·7	81·3	18·2	.
1882	E.	7	4·0	.	.	.	.	.	.	.
	A.	9.249	2.312·3	.	34·4	.	108·0	79·7	19·7	.
1883	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	10.157	2.539·2	2·0	2·5	76·2	62·9	.	.	.
1884	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	10.666	1.173·3	.	1·3	.	17·7	.	.	.
1885	E.	2	0·5	.	.	.	.	.	.	.
	A.	15.822	1.582·2	.	37·7	.	20·4	.	.	.
1886	E.	239	59·8	59·8	.	.	.	.	.	.
	A.	25.630	3.844·6	.	91·7	4·6	58·3	.	.	.
1887	E.	409	102·2	101·6	.	.	.	.	.	.
	A.	28.572	2.857·2	.	3·2	4·2	56·8	.	.	.
1888	E.	57	14·1	10·3	.	.	.	.	.	.
	A.	38.473	7.694·6	62·7	.	.	382·4	.	.	.
1889	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	52.197	7.307·6	764·0	.	.	285·5	.	.	.
1890	E.	18	4·5	3·3	.	.	.	.	.	.
	A.	64·396	8.049·4	417·3	.	.	299·6	.	.	.
1891	E.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	86.346	8.940·8	369·6	.	20·3	232·4	.	.	.
1892	E.	60	5·3	3·9	.	.	1·4	.	.	.
	A.	90.154	9.424·0	279·2	.	.	715·0	.	.	.
1893	E.	106	19·1	.	.	.	9·7	.	.	.
	A.	99.109	10.920·2	41·1	.	.	1.424·2	.	.	.
1894	E.	82	10·1	0·8	.	.	7·2	.	.	.
	A.	103.359	9.309·4	196·8	.	3·0	779·7	.	.	.
1895	E.	151	20·0	3·9	.	.	15·0	.	.	.
	A.	151.798	12.488·5	626·6	.	.	783·7	.	.	.
1896	E.	329	20·2	12·4	.	.	7·8	.	.	.
	A.	186.342	14.432·4	788·8	.	85·0	722·6		.	.
1897	E.	1.099	62·1	35·5	.	.	15·3	.	.	.
	A.	182.919	16.729·9	474·9	8·7	78·3	866·4	.	.	.
1898	E.	481	60·9	19·7	.	.	20·3	.	.	.
	A.	181.474	15.534·4	544·4	7·2	202·7	1.444·2	.	.	.
1899	E.	1.050	90·1	46·2	.	.	29·4	.	.	.
	A.	209.621	20.726·4	1.001·4	7·7	133·4	1.814·5	.	.	.
1900	E.	1.558	175·0	111·5	.	.	30·0	.	.	.
	A.	228.543	26.727·8	2.341·1	15·3	.	2.592·7	.	.	.
1901	E.	2.924	257	206	.	.	24	.	.	.
	A.	231.440	25.731	1.644	40	.	3.932	.	.	.

aller Art.

Ausfuhr entfallen auf:

Nieder-lande	Belgien	Groß-britannien	Frank-reich	Däne-mark	Spanien	Vereinigte Staaten	Portugal	Argen-tinien	Ostindien	China	Japan	Australien
1000 Kronen												
.	239·2	878·3	413·4	457 4	7·1	10·9	.	.	.	.	.	.
5·8	294·5	793·0	447·9	517·5	26·2	.	1·2	.	.	.	.	.
2·7	392·9	838·9	498·5	436·3	.	.	.	.	.	.	.	.
.	308·8	917·0	684·5	460·3	6·3	.	18·4	.	.	.	.	.
.	126·3	507·4	363·0	156·9	.	.	.	.	.	.	.	.
1·3	103.8	793·2	249.7	275·7	34·6	65·4	.	.	.	.	.	.
.	118·1	1.712·6	258·1	709·4	156·3	735·4	.	.	.	.	.	.
2·0	202·0	959·1	375·2	660·4	72·3	503·7	6·1	.	.	.	.	5·0
10·9	1·3 482·2	2.915·1	1.153·5	2·5 1.804·1	.	768·6	.	113·0	.	.	.	.
7·0	685·0	2.533·8	836·5	1.327·9	37·5	801·1	.	29·9	.	.	.	.
85·1	1·2 931·2	3.269·3	691·0	1.409·6	49·4	388·1	36·8	.	.	.	.	.
50·8	1.032·7	4.558 7	1.084·5	883·6	276·0	419·3	12·7	.	.	.	.	.
36·8	704·3	5.149·8	638·4	674·7	277·3	992·2	54·8	.	.	.	.	.
393·3	5·7 933·3	3·7 6.466·3	751·7	702·6	25·0	160·5	22·2	.	.	.	.	.
108·2	0·1 942·0	0·7 5.633·5	0·8 898·1	0·7 748·0	.	.	.	.	.	.	.	.
162·4	1.092·1	0·2 7.962·6	997·9	0·8 669·2	98·4	13·9	39·4	42·6	.	.	.	.
224·0	1.481·2	8.501·6	1.500·4	757·4	165·3	117·1	.	95·9	.	.	.	.
1·4 312·9	0·9 1.731·8	4·2 9.758.3	4·7 1·919·1	1.022·7	355·3	23·3	.	178·2	.	.	.	.
12·0 447·0	3·8 1.797·6	5·1 8.839·3	1.232·3	767·4	191·1	.	4·1	57·2	.	.	.	.
11·7 411·7	2·2 1.874·5	0·5 12.151·4	1.754·8	974·7	541·2	.	.	59·7	.	1·1	0.6	.
22·1 447·4	2·0 2.340·9	9·5 15.650·2	1.778·0	951·5	592·3	.	.	.	7·6	3·0	7·6	.
14 418	4 1799	11 13.718	2.420	811	9 4 3	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle VI.

Holzstoffausfuhr.

Quantitäten und Qualitäten im Detail nach den Bestimmungsländern. 1899 bis 1901.

Land	Qualität	Quantität in Tonnen		
		1899	1900	1901
Norwegen	chemisch, getrocknet	1.275	6.041	6.133
	„ naß	.	.	.
	mechanisch, getrocknet	12.101	15.469	8.110
	„ naß	.	950	2.519
	Summe	13.376	22.460	16.762
Dänemark	chemisch, getrocknet	4.250	1.908	1.759
	„ naß	1.710	5.811	5.252
	mechanisch, getrocknet	188	60	208
	„ naß	7.725	4.979	4.729
	Summe	13.873	12.758	11.948
Deutschland	chemisch, getrocknet	8.164	11.971	16.865
	„ naß	183	.	235
	mechanisch, getrocknet	9.650	8.790	15.619
	„ naß	81	131	5.959
	Summe	18.078	20.892	38.678
Niederlande	chemisch, getrocknet	1.373	1.067	1.347
	„ naß	10	5	105
	mechanisch, getrocknet	1.071	670	545
	„ naß	4.555	5.038	4.607
	Summe	7.009	6.780	6.604
Belgien	chemisch, getrocknet	9.881	11.705	10.447
	„ naß	10	35	40
	mechanisch, getrocknet	6.422	4.903	3.238
	„ naß	1.677	3.140	1.546
	Summe	17.990	19.783	15.271
Großbritannien	chemisch, getrocknet	78.552	92.365	90.773
	„ naß	2 646	4.514	4.688
	mechanisch, getrocknet	4.903	8.312	3.934
	„ naß	19.859	15.752	9.141
	Summe	105.960	110.943	108.536

Land	Qualität	Quantität in Tonnen		
		1899	1900	1901
Frankreich	chemisch, getrocknet	5.815	5.617	12.688
	„ naß	.	60	.
	mechanisch, getrocknet	10.022	6.921	4.386
	„ naß	8.100	6.844	7.135
	Summe	23.937	19.442	24.209
Spanien	chemisch, getrocknet	1.198	1.983	3.079
	„ naß	.	.	.
	mechanisch, getrocknet	5.493	3.276	6.016
	Summe	6.691	5.259	9.095
La Plata-Länder	mechanisch, getrocknet	879	.	.
Finnland	chemisch, getrocknet	55	102	.
Rußland	chemisch, getrocknet	194	.	.
	mechanisch, „	1.563	.	.
	Summe	1.757	.	.
China	chemisch, getrocknet	2	20	.
	mechanisch, „	11	.	.
	Summe	13	20	.
Japan	chemisch, getrocknet	4	51	.
Ostindien	chemisch, getrocknet	.	51	50
Insgesamt	chemisch, getrocknet	110.763	132.881	143.426
	„ naß	4.558	10.426	10.320
	mechanisch, getrocknet	52.303	48.403	42.058
	„ naß	41.996	36.834	35.636
	Zusammen	209.620	228.544	231.440

III. Die Holzindustrie Schwedens.

Die jährliche Produktion der schwedischen Forste, welche früher mit 28 Millionen Kubikmeter angegegeben wurde, wird größtenteils im Lande selbst verwendet, als Brennholz, zu Bauten, Palissaden, Zaunholz, Eisenbahnschwellen, Telegraphen- und Telephonstangen, im Schiffbau 2c. Zirka 7 Millionen Kubikmeter werden alljährlich als Rundholz, rohe und gehobelte Sägewaren exportiert (Tabelle II, pag. 96) und endlich konsumiert die Holzindustrie, besonders die hochentwickelte Zündhölzchen-, Holzstoff- und Holzkohlenfabrikation große Holzmassen.

Die schwedischen Säge- und Hobeletablissements entwickelten sich erst seit der schon bei Erörterung des Handels erwähnten Freigebung der Holzausfuhr (1846) in großem Maßstabe. Allmählich verdrängte der Dampfbetrieb den Wasserkraftbetrieb, da letzterer im Sommer durch Trockenheit, im Winter durch Frost Störungen erleidet, und heute stehen die Sägewerke in der vordersten Reihe der gesamten schwedischen Industrie.

Im Jahre 1901 wurde die Jahresproduktion der schwedischen Sägen mit 7·0 Millionen Kubikmeter Schnittware im Werte von 137·9 Millionen Kronen, das sind 10·2 Prozent der gesamten industriellen Erzeugung Schwedens, erhoben, und der Ertrag auf zirka 16·5 Millionen Kronen geschätzt. In diesem Jahre standen 1175 Werke mit 1688 Gatter- und 684 Hobelmaschinen in Betrieb, wobei aber die kleinen, für den Lokalbedarf arbeitenden Sägen des Landesinneren nicht mitgezählt sind.

Der Produktionswert der gewiß auch sehr bedeutenden Holzstoffabrikation belief sich in demselben Jahre nur auf 36·1 Millionen Kronen, das sind 2·68 Prozent der gesamten industriellen Erzeugung.

Aus Tabelle II ist übrigens zu ersehen, daß infolge der früher erwähnten Betriebsreduktionen diese Erzeugung des Jahres 1901 um 0·6 Millionen Kubikmeter im Werte von 24·6 Millionen Kronen kleiner war als jene des Jahres 1900 und daß sie auch gegen den Quinquennaldurchschnitt 1896—1900 um rund 5 Millionen zurückblieb.

Zu diesem Produktionswert kommt noch der Sägelohn für die Aufarbeitung von fremdem Material (siehe Tabelle I, pag. 95), welcher jedoch ebenfalls von 1900 auf 1901 von rund 1 Million Kronen auf 0·8 Millionen abnahm.

Aus dem in Tabelle I enthaltenen Summarium der Erzeugung der wichtigeren Artikel ist ferner zu ersehen, daß mehr als die Hälfte des Wertes der Erzeugung (70·6 Millionen) in Planken und Battens, zirka $^1/_4$ (36·4 Millionen) in Brettern besteht. Der nächst wichtige Artikel sind die gehobelten Bretter (21·4 Millionen), und es ist gewiß charakteristisch, daß dieser Artikel neben der wenig wichtigen Ausfuhr von Faßholz (0·2 Millionen) der einzige ist, dessen Ausfuhr von der Depression des Jahres 1901 nicht berührt wurde.

In Tabelle II ist die Schnittwarenerzeugung und die Anzahl der Sägewerke nach Bezirken ausgewiesen.

Aus dieser Zusammenstellung ist zu ersehen, daß die großen für den Export arbeitenden Sägen Schwedens größtenteils in dem Landteile nördlich vom Dal-Elf liegen. Fast $^1/_3$ der Gesamterzeugung (2·2 Millionen Kubikmeter) entfällt auf Westnorrland, obwohl sich dort nur zirka $^1/_{10}$ der Werke befindet und zirka $^1/_6$ des Materiales (1·3 Millionen Kubikmeter) wird im Bezirke Gefleburg erzeugt. Neben diesen beiden besitzen auch noch die Bezirke Westerbotten (0·6 Millionen Kubikmeter), Norrbotten (0·5 Millionen Kubikmeter) und Vermland (0·5 Millionen Kubikmeter) die hervorragendste Massenerzeugung.

Die Werke befinden sich teils in den Händen von Privaten, teils gehören sie großen Aktiengesellschaften, deren von 1867 bis 1878 nicht weniger als 92 gegründet wurden.

Die Sägen sind nach Anlage und Einrichtung alle ziemlich gleich. Sie liegen zumeist an den

Mündungen der floßbaren Flüsse, auf welchen sie ihr Rohmaterial zumeist aus eigenen Wäldern oder zugewiesenen Staatsforsten bekommen, und besitzen auch zumeist eine eigene Hafenanlage. Bei größerer Entfernung vom Meere und von dem Hafen sind die Sägen mit diesen durch normalspurige oder schmalspurige Bahnen verbunden.

Viele Sägen liegen auch an Binnenseeen, auf welchen sie ihr Holz ebenfalls durch die Flößerei erhalten, und liefern dann ihre Erzeugnisse auf eigenen Eisenbahnen, welche nur im Sommer im Betriebe stehen, zum Meere und zu den Häfen.

Endlich finden sich auch kleinere Sägen in Meeresbuchten und erhalten dieselben dann ihren Rundholzbedarf zur See mit Dampfern zugeschleppt.

Zur Verwertung der Abfälle sind vielfach mit den Sägen Hochöfen verbunden und werden die größeren Abfallstücke zum Betriebe derselben verkohlt, während die kleineren zur Verkohlung nicht geeigneten Abfälle und die Sägespäne zur Heizung der Dampfmaschinen des Sägewerkes dienen. Da aber dieser Verbrauch den Anfall zumeist nicht konsumiert, so entstehen öfter große Schwierigkeiten in der Deponierung dieser Abfälle. Zur Aufstapelung des Rundholzes bedarf selbstverständlich jedes Sägewerk eines großen Lagerplatzes, und dient hiezu gewöhnlich ein großes, wassergefülltes Bassin, in welches die Floßstraße mündet und welches mit dem Etablissement durch einen Kanal verbunden ist.

Ein Teil des Holzes wird auch trocken am Lande aufgestapelt und diese Hölzer werden vorzugsweise im Winter, wenn das Bassin gefroren ist, versägt.

Für die unverschnitten zum Export gelangenden Balken hat man ein eigenes Bassin möglichst nahe dem Ankerplatz der Schiffe.

Die vierkantig exportierten Balken werden gleich am Floß noch einmal genau nachgebeilt und gelangen sodann aus dem Bassin direkt aufs Schiff.

In dieser Art ist die Rohholzmanipulation fast überall zur Ersparung von Arbeitskosten möglichst vereinfacht.

Einrichtung und Betrieb der schwedischen Sägen sind auf Grund reicher Erfahrung ebenfalls sehr gut ausgestaltet.

Die Sägebloche werden schwimmend in dem zum Werke führenden Kanal je nach ihrer Stärke bezeichnet, und durch ein mit Hacken armiertes Tau zum Sägewerk gezogen. Dort wird das schwimmende Holz zu 4 und 6 Stück mit einer Kette über eine zirka unter 30 Grad geneigte hölzerne Rampe in den Arbeitsraum der Säge gezogen, nach der Stärke rangiert und vor das betreffende Bundgatter gelagert.

Die fast ausschließlich in Schweden selbst erzeugten Maschinen sind möglichst einfach und kräftig konstruiert und im ganzen Etablissement gleich gebaut. Die Stämme werden meist in einfachem Durchgang durch ein 7 bis 10blätteriges Gatter geschnitten; nur besonders starkes Holz wird in zwei hintereinander folgenden Bundgattern geschnitten (sogenannte Vierschneidung), wobei dem zweiten Gatter, welches nur 3 bis 4 Blätter besitzt, gewöhnlich nur die Aufgabe zufällt, die auf die Breitseite gelegten Bretter aus der ersten Säge auf die gewöhnlichen Breiten zu zerschneiden.

Der Verschnitt erfolgt je nach der Stärke des Rundholzes nach besonderen Schablonen, um eine rationelle Ausformung zu sichern.

Als Leistung eines Bundgatters rechnet man bei Tag- und Nachtbetrieb 200 Stück Bloche von 6 Meter Länge und 30 Zentimeter mittlerer Stärke, somit die enorme Quantität von zirka 80 Kubikfestmeter pro Arbeitsschichte, wobei man für das Durchpassieren eines Bloches durch die Säge 4 Minuten annimmt.

Gewöhnlich besitzt eine Säge 10 bis 16 solche Bundgatter und wird der durchschnittliche Jahreskonsum eines Sägewerkes auf zirka eine halbe Million Sägebloche obiger Dimensionen geschätzt.

Es ist bekannt, daß mit den größeren Sägewerken vielfach mechanische Hobeleien und Tischlereien in Verbindung stehen, auf welchen das Halbfabrikat der Sägewerke sofort gehobelt wird und auch noch zur weiteren Verarbeitung gelangt. Dies erklärt den früher erwähnten sehr hohen Anteil, welchen gehobelte Bretter und Tischlereiwaren, besonders Gegenstände der Bautischlerei, also Fenster, Türen, Tore, Fußböden 2c. an dem Holzwarenexporte Schwedens besitzen.

Stand der Holzindustrie Schwedens. *)

Tabelle I.

	Anzahl der Fabriken	Zahl der Arbeiter	Produktionswert 1900	Geschätzter Reinertrag	Produktionswerte Wert 1900	Produktionswerte Durchschnitt 1896 bis 1900
			in Tausenden Kronen			
a) Säge- und Hobelware.						
Sägewerke und Hobeleien .	1.175	42.407	138.729	16.481	163.481	143.509
Holzwolle- und Spanfabriken	12	24	44	3	44	32
Summe .	1.187	42.431	138.773	16.484	163.525	143.541
b) Holzwaren.						
Stöcke- und Pfeifenfabriken	4	62	191	14	183	154
Kistenfabriken	15	536	1.919	30	2.064	756
Rouleauxfabriken	2	3	84	1	84	132
Reveteringsfabriker . .	4	12	16	2	24	14
Kastenfabriken	3	33	48	1	45	53
Tischlereien und Möbelfabriken	347	9.435	18.519	1.260	20.044	17.105
Schachtelspanfabriken . .	10	461	983	71	1.073	938
Holzstofffabriken	124	7.400	36.099	2.759	33.167	24.319
Holzschuh- und Leistenfabriken	22	238	559	20	519	501
Bastfabriken	30	421	868	49	802	743
Zündhölzchenfabriken . . .	20	6379	10.218	1.269	9.945	8.342
Sämnesfabriker . .	5	38	197	1	271	163
Nicht spezifizierte	6	198	677	13	.	.
Summe .	592	25.516	70.379	5.489	68.222	53.021
Zusammen .	1.779	67.647	209.152	21.973	231.747	196.561

Erzeugung der wichtigeren Artikel — Artikel	1901 Masse Tonnen	1901 Wert 1000 K	1900 Masse Tonnen	1900 Wert 1000 K	1896 bis 1900 Masse Tonnen	1896 bis 1900 Wert 1000 K
a) Sägeware von Kiefer und Fichte.						
Planken und Battens . .	2.899	70.615	3.365	86.850	3.295	75.953
Bretter	1.843	36.438	1.977	43.323	1.911	38.356
Gehobelte Bretter	822	21.411	766	21.307	745	19.104
Bretter Abschnitte	413	2.668	405	2.846	399	2.716
Bruchholz	42	480	64	1.050	46	570
Leisten und dergleichen . .	80	1.206	77	1.424	85	1.203
Dachschindeln	.	440	.	695	.	358
Faßdauben, Bodenteile 2c.	85	1.190	111	1.447	103	1.252
Brennholz	832	1.156	832	1.285	762	995
Anderes	.	1.850	.	1.813	.	1.707
b) Sägewaren anderer Holzarten.						
Faßdauben, Bodenteile 2c.	5	190	6	175	4	104
Brennholz	22	71	25	73	37	101
Anderes	.	170	.	241	.	255
Summe .	.	137.885	.	162.528	.	142.674
Sägelöhne für fremdes Holz	.	843	.	954	.	834
Summe .	.	138.729	.	163.481	.	143.509
Holzwolle und Späne . .	.	44	.	44	.	32
Cellulose trocken	181.905	23.399	155.151	20.232	118.687	14.627
" feucht	60.489	3.893	66,654	4.089	41.225	2.620
Holzstoff trocken	50.767	4.009	54.470	3.905	63.010	3.740
" feucht	134.012	4.799	140.602	4.941	114.714	3.333
Summe .	427.173	36.100	416.877	33.167	337.636	24.320

*) Bidrag till Sveriges officiela Statistik 1901 D., Fabriker och Handtverk (Gruppe 5).

Tabelle II.

Produktion der schwedischen Sägen.

Regierungs-bezirk	Anzahl der Etablissements	Posten	Bretter	Gehobelte Bretter	Bretter-abschnitte	Anderes	Gesamtproduktion Masse 1000 m^3	Gesamtproduktion Wert 1000 K
		Erzeugung in Kubikmeter im Jahre 1901						
Stockholm	36	39.720	21.786	10.560	242	18.505	91	1.655
Upsala	31	122.665	74.639	22.928	16.725	21.382	258	6.799
Södermannsland	44	26.145	22.078	3.674	472	14.336	66	1.332
Östgotland	81	61.615	53.326	25.576	790	35.506	177	3.443
Jönköping	90	23.798	33.216	16.830	115	8.443	82	1.730
Kronoberg	71	38.001	43.552	9.105	224	36.861	128	1.940
Kalmai	49	33.335	29.751	3.871	252	9.348	77	1.626
Gotland	5	255	417	1.155	.	279	2	47
Blekinge	19	4.039	4.157	6.080	.	2.530	17	328
Kristianstadt . . .	22	3.225	6.438	50	40	5.239	15	329
Malmö	12	4.620	6.450	6.800	.	6.290	24	560
Hatland	10	9.257	2.550	4.848	76	5.574	22	551
Göteburg-Balms .	26	56.336	29.703	66.800	1.503	102.103	256	6.706
Elfsburg	53	36.194	23.611	13.399	50	21.304	94	1.562
Skaraburg	33	13.222	9.713	4.642	18	10.122	38	632
Vermland	96	245.337	118.251	20.167	5.298	77.809	467	8.648
Örebro	52	52.646	36.331	12.990	474	12.129	115	2.244
Westmannsland . .	52	21.905	23.294	10.318	556	26.577	83	1.238
Kopparberg . . .	65	147.454	105.023	30.715	1.358	56.645	341	5.787
Gefleburg	126	499.427	396.219	202.153	87.259	99.389	1.285	28.607
Westnorrland . . .	112	860.346	541.054	280.423	184.622	353.899	2.220	39.802
Jemtland	37	51.232	20.849	15.570	1.485	26.831	116	2.143
Westerbotten . . .	24	296.318	139.415	48.162	68.854	65.022	618	12.243
Norrbotten	29	251.452	100.708	5.657	43.029	49.503	450	7.934
Summe im Jahre 1901	1.175	2,898.544	1,842.531	822.473	413.442	1,065.626	7.042	137.886
Summe im Jahre 1900		3,364.652	1,977.443	766.015	405.281	1,114.162	7.628	162.528
1896—1900 .	1.041	3,294.555	1,910.752	744.950	398.907	1,035.976	7.385	142.674

Darunter:		Andere Holzarten:	
Schindeln	42.247	Faßholz	5.269
Leisten	79.699	Brennholz	21.994
Faßholz	84.866		
Brennholz	831.551		

IV. Norwegen.

I. Die Wälder Norwegens.

Nach der folgenden Zusammenstellung beläuft sich die übrigens noch nicht genau erhobene Waldfläche Norwegens auf 7·76 Millionen Hektar, und ergibt sich sonach eine durchschnittliche Bewaldung von 24·4 Prozent. Diese an und für sich nicht große Bewaldung gewinnt jedoch eine andere Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß drei Viertel des Landes (71 Prozent) aus unkultivierbarem Terrain (Sümpfen und kahlem Gestein) bestehen. Das restliche Viertel ist zu vier Fünftel von Wald bedeckt, so daß für das landwirtschaftliche Kulturland nur 3 bis 4 Prozent der Gesamtfläche zu rechnen sind.

Die Bewaldung ist zufolge der klimatischen und der Bodenverhältnisse im Lande, wie die Tabelle zeigt, sehr ungleich verteilt. Die nördlich vom Polarkreise gelegenen, großenteils mit Heiden und Mooren bedeckten Landesteile wie Finmarken, Tromsö und Nordland sind naturgemäß sehr waldarm, und ebenso sind dies auch die Landesteile an den steilen, felsigen, südwestlichen Küstenstrichen wie Stawenger, Süd- und Nord-Bergenhaus und Romsdal. Hingegen besitzen die um den Kristiania-Fjord und an der südwestlichen Grenze gegen Schweden gelegenen Ämter: Smaalenene, Akershus, Hedemarken, Jarlsberg-Larvik sehr ausgedehnte Waldflächen.

Die forstliche Flora Norwegens muß, wenn man die nördliche Lage des Landes berücksichtigt, als eine sehr mannigfaltige bezeichnet werden.

Im Norden und im Hochgebirge findet man eine arktische, im Südosten eine kontinentale, an der westlichen Küste eine westeuropäische Vegetation. Im Südwesten des Landes finden sich endlich ausgedehnte N[illegible]delwaldungen, welche von der Meeresküste bis auf 8[illegible] bis 1000 Meter Seehöhe emporsteigen.

Von den bestandbildenden Holzarten, Weißkiefer und Tanne, ist erstere vorherrschend. In den höheren Lagen finden sich Birke, Vogelbeer und Zitterpappel, in den niedrigen (bis 500 Meter Seehöhe) ziemlich zahlreich Eiche, Esche, Linde, Platane und Ulme.

Ober der Grenze der Nadelhölzer bis zu 1000 und 1100 Meter Seehöhe und nördlich vom Polarkreise dehnt sich die Region der reinen Birkenwälder aus.

Im ganzen wird der Anteil des Nadelholzes auf drei Viertel, jene des Laubholzes auf zirka ein Viertel der gesamten Waldfläche geschätzt.

Die übermäßigen Nutzungen der Forste ziehen eine stetig fortschreitende Entwaldung des Landes nach sich und wird nach neueren Angaben*) die Waldfläche Norwegens nur mehr mit 6·82 Millionen Hektar, ist gleich 21 Prozent der Fläche, beziffert. So ist der westliche Teil des Landes schon seit langer Zeit infolge großer Waldabstockungsgeschäfte mit britischen Großhändlern von allen erntereifen Beständen entblößt und vielfach sind die früheren Forste in Ödflächen verwandelt worden.

In den südlichen Landesteilen wird der Jahreszuwachs auf 1·45 Kubikmeter, der Einschlag auf 1·52 Kubikmeter pro Hektar angegeben und ähnlich ist das Verhältnis im Norden des Landes, so daß zweifellos eine Überhauung stattfindet.

Die Jahresproduktion wird auf 9·74 Millionen Kubikmeter oder 1·43 Kubikmeter pro Hektar geschätzt; der jährliche Verbrauch stellt sich hingegen nach der in Tabelle II folgenden Zusammenstellung weit höher nämlich auf zirka 14·4 Millionen Kubikmeter.

*) Statistik Aarborg for Kongeriget Norge.

I. Bewaldungsverhältnisse und Waldstand Norwegens.*)

Ämter	Fläche der Forste	Bewaldungs-prozente	Staats- und Gemeinde-wälder	Privatwälder
	Quadratkilometer		Quadratkilometer	
Smaalenene	2.960	71·8	20	2.941
Akershus	3.864	74·5	170	3.694
Hedemarken	14.508	55·7	1.432	13.077
Kristiansamt	5.579	22·3	1.318	4.261
Buskerud	5.449	37·4	187	5.262
Jarlsberg und Larvik	1.560	69·1	12	1.548
Bratsberg	6.067	41·0	46	6.021
Nedenes	4.350	43·3	61	4.290
Lister und Mandal	1.834	28·7	17	1.817
Stavanger	926	10·3	9	374
Süd-Bergenhus	1.850	12·2	36	730
Nord-Bergenhus	2.100	11·5	104	789
Romsdal	3.055	20·9	38	3.017
Süd-Trondheim	5.844	31·8	950	4.895
Nord-Trondheim	5.262	23·1	1.156	5.732
Nordland	7.800	20·5	.	.
Tromsö	1.922	7·3	.	.
Finmarken	2.691	5·7	.	.
Summe für das Königreich	77.621	24·4	.	.

*) Die Daten der Kolonnen 1 und 2 sind dem statistischen Jahrbuche von Norwegen, I. Jahrgang 1879, die Daten der Kolonnen 3 und 4 dem VII. Jahrgange 1887 entnommen. Neuere Daten fehlen.

II. Jährlicher Holzverbrauch in Norwegen.

	Kubikmeter
Konstruktion von bäuerlichen Häusern	704.257
Heizung, Zäune zc. am Lande	9,308.566
Heizung und Hausbau in den Städten	1,539.228
Schiffbauten	194.670
Bergwerke, Fabriken und industrielle Anlagen	348.243
Bau und Erhaltung der Eisenbahnen, Telegraphenleitungen, Brücken	17.836
Mittlere Exportmenge ins Ausland	2,317.500
Summe .	14,430.300

Von dem auf 14·4 Millionen Kubikmeter geschätzten Konsum wird jedoch durchschnittlich nur zirka ein Sechstel (2·3 Millionen Kubikmeter) exportiert, der Rest wird im Lande verbraucht, dessen Bedarf für Heizungszwecke, für die Konstruktion der noch üblichen hölzernen Häuser, für die Umzäunungen, für den hochentwickelten Schiffbau, dann für Bergwerke, industrielle Anlagen, Eisenbahnen zc. ein riesiger ist. Heute wird der inländische Bedarf zum großen Teile, der Export fast gänzlich aus den ausgedehnten und gut bestockten Wäldern der östlichen Landeshälfte gedeckt, von welchen sich zirka 90 Prozent in Staatsbesitz befinden. Der Nutzung dieser Forste stehen jedoch vielfach umfangreiche Holzbezugsrechte entgegen.

Die Flüsse Norwegens*) sind wie jene Finnlands und Schwedens für die Forstwirtschaft als Floßstraßen sehr wichtig und liefern außerdem sehr bedeutende Wasserkräfte, welche vielfach entweder direkt oder durch elektrische Kraftübertragung ausgenutzt werden.

*) Sätren G. Les rivières de la Norvège. Christiania. 1900.

II. Der Holzhandel Norwegens.

Der Holzhandel Norwegens.

A. Die Entwicklung des Gesamtholzhandels.

Die Bedeutung und die Entwicklung des gesamten Holzhandels Norwegens von 1880 bis 1901 ist durch die Daten der Tabelle I bis IV, pag. 110 bis 118, sowie durch das Diagramm (Seite 109) klargestellt.

Die Einfuhr von Rohholz und Halbfabrikaten hat sich von 1880 bis 1900 von 2·67 auf 7·30 Millionen Kronen, also um 174 Prozent, jene aller Holzwaren einschließlich Zündhölzchen und Zellulose von 0·76 auf 4·49 Millionen Kronen, also um 488 Prozent gehoben. Von der gesamten Wareneinfuhr des Königreiches im Jahre 1900 betrug der Wert der Holz- und Holzwareneinfuhr jedoch nur rund 4 Prozent; die Bedeutung der Holzeinfuhr ist also nicht sehr hervorragend. In dem plötzlichen Rückgang, den die Einfuhrziffern im Jahre 1898 aufweisen, dürfte wohl eine Wirkung der Schutzzölle gegen Schweden zu sehen sein, welche in diesem Jahre in Kraft treten, während früher zwischen Norwegen und Schweden eine Zollunion bestanden hatte. Die Wirkung dieser Zölle war jedoch keine nachhaltige, da schon im Jahre 1900 die Einfuhr von 1887 wieder erreicht wurde.

Im Jahre 1901 trat infolge der schon wiederholt erwähnten Verhältnisse auf dem nordischen Holzmarkte auch in der norwegischen Einfuhr eine Ermäßigung ein, und zwar in Rohholz und Halbfabrikaten von 7·3 auf 5·8 Millionen Kronen, in den Holzwaren von 4·5 auf 3·4 Millionen Kronen. Das Diagramm zeigt im ganzen die zwar langsame, aber ziemlich regelmäßige Steigerung der Einfuhr sehr deutlich.

Die Ausfuhr hat sich von 1880 bis 1900 in der Gruppe „Rohholz und Halbfabrikate" von 3[illegible]8 nur auf 42·7 Millionen Kronen, also nur unbedeutend gehoben, hingegen in den Holzwaren sich von 4[illegible] Millionen auf 24·99 Millionen Mark, also um 4[illegible]2 Prozent (!) verstärkt.

Auch in der Ausfuhr trat im Jahre 1901, und zwar besonders infolge der schlechten Lage des englischen Marktes eine fühlbare Ermäßigung auf, und zwar in Halbfabrikaten von 42·7 auf 35·6 Millionen Kronen, so daß dieser Wert unter jenem des Jahres 1880 stand, und in Holzwaren von 24·99 auf 24·0 Millionen Kronen.

Die Holzindustrie Norwegens hat sohin in dieser Periode eine ganz enorme Entwicklung durchgemacht und das Steigen des Bedarfes der eigenen Industrie dürfte Ursache sein, daß die Ausfuhr von Rohholz und Halbfabrikaten trotz der gesteigerten forstlichen Produktion in der Periode 1880 bis 1901 so außerordentlich starke Schwankungen durchgemacht hat, wie sie das Diagramm zeigt.

Die Bedeutung der Holz- und Holzwarenausfuhren — die in den letzten Jahren untereinander zirka im Verhältnisse von 2 : 1 stehen — für den Gesamthandel Norwegens geht daraus hervor, daß diesebe zusammengenommen zirka 40 Prozent der Gesamtausfuhr des Königreiches beträgt.

Es soll ausdrücklich hervorgehoben werden, daß in den beiliegenden statistischen Zusammenstellungen in der Ausfuhr nur die „norwegischen", nicht aber die speziell ausgewiesenen „fremden" Waren berücksichtigt wurden, um — wie auch sonst überall — nur den sogenannten Spezialhandel der Erörterung zu unterstellen.

Im ganzen und großen exportiert Norwegen dieselben Sortimente und Waren wie Schweden, also, insbesonders weiche (Kiefern und Fichten) Sägewaren, wie Bretter, Planken und Latten, auch Balken, Sparren, Gruben- und Bauholz.

Feststehende Usancen existieren in Norwegen nicht; die Sägeware wird meist nach englischem Maß geschnitten, aber je nach der Bestellung auch in anderen Verkaufseinheiten geschnitten.

Weit über die Hälfte des gesamten Holzexportes Norwegens geht nach Großbritannien (zirka 65 Prozent), der Rest hauptsächlich nach Frankreich, Niederland, Deutschland, Dänemark und Belgien.

B. Entwicklung des Holzhandels in den verschiedenen Sortimenten.

1. Rohholz und Halbfabrikate.

Der Handel mit „unverarbeitetem und halbverarbeitetem Holz" (siehe Tabelle I, pag. 110, und das Diagramm) hat sich nach dem Vorausgehenden nicht besonders gesteigert. Die Einfuhr hat sich von 1880 bis 1901 von 0·85 Millionen Meterzentner im Werte von 2·7 Millionen Kronen auf 1·7 Millionen Meterzentner im Werte von 5·8 Millionen Kronen, die Ausfuhr jedoch von 9·1 Millionen Meterzentner im Werte von 37·8 Millionen Kronen auf 9·9 Millionen Meterzentner im Werte von 35·6 Millionen Kronen geändert. Das Diagramm zeigt, daß diese Änderung in der ganzen Periode insbesonders in der Ausfuhr sehr unregelmäßig verlief und nur in der Einfuhr das Resultat eines ziemlich konstanten Ansteigens ist. Bemerkenswert ist auch, daß nur in der Einfuhr Menge und Wert in ziemlich gleichem Verhältnisse anstieg, während in der Ausfuhr trotz der Erhöhung der Masse eine Ermäßigung des Wertes eintrat, ein Beweis, wie groß besonders im Jahre 1901 der Preisrückgang am nordischen Markte war.

In der Einfuhr traten alle anderen Staaten gegen Schweden weit zurück. Nur Rußland, Deutschland, Dänemark, Niederland, Vereinigte Staaten und England sind noch in bescheidenem Maße an derselben beteiligt. Den Hauptartikel der Einfuhr scheinen verarbeitete und unverarbeitete Faßdauben zu bilden, da nur diese in der offiziellen Handelsstatistik spezifiziert ausgewiesen werden. Im Jahre 1900 wurden eingeführt:

Unverarbeitetes Stabholz um . . .	154.800 K
Verarbeitetes Stabholz um	65.240 „
Andere unverarbeitete Holzwaren . .	6,903.500 „
Summe . . .	7,213.540 K

Von dem unverarbeiteten Stabholz kommt der größte Teil aus den Vereinigten Staaten (76.500 K) und aus Deutschland (61.300 K); die Bezüge aus Schweden sind weit unbedeutender (9.500 K). Außerdem kommen noch geringfügige Quantitäten aus Dänemark, Niederland und Belgien.

Das „verarbeitete Stabholz" stammt fast zur Hälfte aus Deutschland (31.060 K), zu je einem Viertel aus den Niederlanden (15.100 K) und Schweden (14.970 K). Unbedeutend sind die Bezüge aus den Vereinigten Staaten, Frankreich und Dänemark. Die anderen Rohholzsendungen stammen zumeist aus Schweden und gehen über die Landgrenze ein (5·4 Millionen Kronen), während seewärts nur sehr wenig eingeführt wird (0·3 Millionen Kronen). Wahrscheinlich ist dieses schwedische Holz der Transportverhältnisse wegen leichter über Norwegen in den Weltverkehr zu bringen. Zunächst sind dann Dänemark (0·35 Millionen), Deutschland (0·31 Millionen), Rußland (0·29 Millionen) und Großbritannien (0·13 Millionen) an dieser Einfuhr beteiligt, während aus den Niederlanden (0·06), den Vereinigten Staaten (0·04), Finnland, Belgien und Frankreich nur unbedeutendes Material eingeführt wird.

Die Ausfuhr von unverarbeitetem Holz ist, wie aus der Tabelle I hervorgeht, in erster Linie nach England gerichtet (zirka $^{6}/_{10}$), hierauf folgen mit zirka $^{1}/_{10}$ bis $^{1}/_{20}$ des Ausfuhrwertes Deutschland, Niederlande, Belgien und Frankreich und endlich beziehen Schweden, Dänemark, Afrika und Australien nicht unbedeutende Mengen.

Die Ausfuhr hat nach fast allen Ländern bis 1900 mehr oder weniger zugenommen, nur Frankreich und Spanien zeigen (seit 1893/94) eine bedeutende Abnahme in ihren Bezügen.

Die Nachweisung der Ausfuhr der einzelnen Sortimente von Rohholz und Halbfabrikaten ist wohl infolge der Wichtigkeit dieses Artikels in der Handelsstatistik viel detaillierter gehalten und auch in Kubikmetern gegeben.

Im Jahre 1900 ergaben sich in den wichtigsten Sortimenten folgende Ausfuhren:

	Kubikmeter
Gehobelte Ware aller Art . . . . . (Großbritannien, Australien, Niederlande, Afrika).	574.214
Planken, Battens, Borde . . . . . (Großbritannien, Belgien, Frankreich, Deutschland, Niederlande).	459.931
Stangen (Spirer, Stik, Stager, Rickers) (Großbritannien und Niederlande).	20.761
Telegraphensäulen . . . . (Großbritannien).	42.913
Grubenholz . . . . (Großbritannien, sehr wenig Belgien).	241.071
Pitprops, über 19 Dezimeter . . . . (Großbritannien, etwas Deutschland).	58.668
Balken (Bjälker) . . . . (Großbritannien, Dänemark, Deutschland).	41.488
Balken (Balks [Box], Poutrelles) . . (Deutschland, Niederlande, Großbritannien).	47.759
Kistenbretter . . . . (Großbritannien, Afrika, Belgien, Deutschland).	65.323
Stangen (Stav) . . . . (Großbritannien, Belgien, Deutschland).	85.170
Pitprops unter 19 Dezimeter . . . . (Großbritannien).	177.772
Schwellen (sleepers) . . . . . . (Großbritannien).	7.235
Zellulosehholz . . . . (Frankreich, Niederlande).	55.573

Im ganzen wird eine Ausfuhrsmenge von 2,002.243 Kubikmeter nachgewiesen.

Die nach der Reihenfolge der Größe der Bezüge in Klammern angeführten Bestimmungsländer geben ein Bild von der Detailgestaltung des Holzabsatzes und ergänzen hiedurch die Angaben der Tabelle I.

2. Holzwaren.

Von den Holzwaren wurde der Handel mit Holzstoff und Zellulose und jener mit Zündhölzchen gesondert ausgewiesen, da diese weitaus den größten Wert des Gesamtexportes in Holzwaren darstellen, und die übrigen weniger wichtigen Warengattungen in der Tabelle II „Holzwaren aller Art" (pag. 114) zusammengezogen.

Wie die Ziffern dieser Tabelle erweisen, ist sowohl Einfuhr wie auch Ausfuhr dieser Waren nicht sehr bedeutend, doch ist der Handel passiv. Die norwegische Exportindustrie scheint sich, nach dem großen Gewichtsquantum und verhältnismäßig geringen Wert der Ausfuhr zu schließen, ausschließlich mit der Erzeugung sogenannter gemeiner Holzwaren zu befassen.

Die Einfuhr zeigt (siehe Diagramm) ein langsames aber kontinuierliches Ansteigen; das Aufschnellen des Importwertes im Jahre 1897 ist vorzugsweise einer besonders hohen Einfuhr von gebogenen Möbeln zuzuschreiben. Den bedeutendsten Rang in der Einfuhr nehmen Tischler- und Böttcherwaren und Zigarrenkisten ein. Die Beteiligung der einzelnen Herkunftsländer ist je nach dem Artikel eine sehr verschiedene. Der Import aus Deutschland herrscht jedoch fast überall vor und behauptet nur noch der englische und schwedische Import einen nennenswerten Rang.

Die Ausfuhr von Holzwaren hat sich in den letzten zwanzig Jahren zwar im Gewichte bedeutend erhöht, ist jedoch im Werte ziemlich gleich geblieben.

In den drei Jahren 1899 bis 1901 verteilte sich die Ausfuhr auf die einzelnen Artikel in folgender Weise:

Artikel	Hauptbezugsländer (Bezug 1901 in Tonnen)	Ausfuhr in 1000 K		
		1899	1900	1901
Goldleisten	Dänemark (20·9), Deutschland (6·4), Großbritannien (6·2)	38·0	72·4	58·0
Holzleisten	Belgien (6·2)	4·7	4·2	5·5
Tischlerarbeiten	Niederlande (11·2), Großbritannien (6·9), Schweden (5·9), Rußland (1·2)	16·8	17·9	8·4
Böttcherarbeiten	Island (65·1), Großbritannien (25·9), Faröer (8·1), Niederlande (1·0)	91·7	73·9	154·6
Drechslerarbeiten	Großbritannien (1103·6), Deutschland (1·2)	208·8	242·7	221·0
Holzhäuser	. . .	20·6	17·9	49·1
Ruder	. . .	1·9	2·0	2·0
Verschiedene	. . .	8·3	22·6	24·6
Zusammen	. . .	384·0	453·0	523·0

Den wichtigsten Artikel des norwegischen Holzwarenexportes bilden daher — abgesehen von Zündhölzchen und Zellulose — die nach Großbritannien, Deutschland, Belgien und Dänemark gelieferten Drechslerwaren. Unter diesen dürften Holzspulen u. dgl. einen Hauptartikel bilden. Sehr bedeutend ist auch noch die Ausfuhr von Böttcherarbeiten, welche zu mehr als der Hälfte nach Island geht und wohl vorzugsweise weiche Fischtonnen betrifft. Sehr bemerkenswert ist auch die verhältnismäßig bedeutende Ausfuhr von Goldleisten besonders nach Dänemark, Deutschland und Großbritannien und die Ausfuhr der

bekannten Holzhäuser. Für die minder wichtigen Artikel sind die Bestimmungsländer nicht ausgewiesen.

3. Holzstoff und Zellulose.

Betreffs des Holzstoff- und Zellulosehandels (siehe Tabelle III, pag. 116) wäre zu bemerken, daß die Einfuhr erst seit 1889 in der Handelsstatistik besonders nachgewiesen wird. Früher war dieselbe unter „anderem unverarbeiteten Rohholz" einbezogen. Diese Einfuhr stammt fast ausschließlich aus Schweden. Bedeutend größer als die Einfuhr ist die Ausfuhr in diesem Artikel, welche sich im ganzen (Zellulose und Holzstoff) seit 1880 von 0·3 Millionen Meterzentner auf 3·8 Millionen Meterzentner im Jahre 1901 gehoben hat. Seit 1886 wird die Ausfuhr von mechanisch und chemisch erzeugtem Holzstoff (Holzstoff und Zellulose) gesondert nachgewiesen und hat sich erstere von rund 1 Million Meterzentner auf 3 Millionen, letztere von 0·04 Millionen auf 0·8 Millionen gehoben.

Relativ ist also die Steigerung der Ausfuhr in chemisch erzeugter Zellulose weit bedeutender und obwohl quantitativ der mechanisch erzeugte Rohstoff mehr als dreimal überwiegt, ist der Handelswert der beiden Artikel fast gleich.

Die Ausfuhrsteigerung hat sich — die Vereinigten Staaten ausgenommen, wo wohl die übermächtige Konkurrenz Kanadas den norwegischen Absatz hemmt — auf alle Bezugsländer erstreckt. Der weitaus hervorragendste Abnehmer ist Großbritannien; im großen Abstande folgen Frankreich und Belgien, sodann Niederlande und Dänemark, Deutschland und Spanien. Die übrigen Exporte sind unbedeutend.

4. Zündhölzchen.

Im Artikel „Zündhölzchen" (siehe Tabelle IV, pag. 118) ist in der Periode 1880 bis 1901 in der ohnedies ziemlich unbedeutenden Einfuhr eine starke Abnahme des gelieferten Gewichtes (von 409 auf 170 Meterzentner) zu verzeichnen.

Diese Einfuhr rührt wieder fast ausschließlich von Schweden her und in dem kolossalen Sturz, den diese Einfuhr von 1897 auf 1898 erlitten hat, spricht sich zweifellos der schon früher konstatierte Einfluß der Änderung in den Zollverhältnissen dieser beiden Reiche aus.

Die Zündhölzchenausfuhr hat sich in der Quantität wesentlich erhöht (von 15.923 Meterzentner auf 22.505 Meterzentner) im Werte jedoch wesentlich eingebüßt (von 1·6 Millionen auf 0·8 Millionen Kronen).

Jedenfalls dürfte diese letztere Erscheinung durch den Preisdruck infolge der wachsenden Konkurrenz auf diesem Industriegebiete hervorgerufen sein. Es zeigen sich übrigens auch in den Bezügen der einzelnen Staaten bemerkenswerte Erscheinungen; Großbritannien, bis zum Jahre 1897 der hervorragendste Abnehmer, zeigt eine auffallende Verminderung seiner Bezüge und tritt in den letzten Jahren hinter Belgien zurück, welches eine sehr bedeutende Bezugssteigerung aufweist und jetzt mehr als die Hälfte des Gesamtexportes Norwegens aufnimmt. Bedeutend sind auch noch die Sendungen nach Deutschland, obwohl sie sehr schwankend geworden sind, und vielfach gegen den einstigen Bedarf stark zurückbleiben.

Weit weniger bedeutend sind die Bezüge Niederlands, Rußlands, Islands und Schwedens, hingegen ist seit 1899 eine bedeutende Steigerung der Sendungen nach Dänemark aufgetreten, welche bis dahin ganz bedeutungslos waren.

Zufolge der früher geschilderten Lage der Waldungen und der hievon bedingten Standorte der für den Export arbeitenden Sägeindustrie geht der norwegische Holzexport hauptsächlich über den Skien Fjord und über die Häfen zwischen dem Kap Lindesnaes und der schwedischen Grenze.

Nach dem Stande des Handels im Jahre 1900 steht in der Ausfuhr von Rohholz- und Halbfabrikaten Fredrikstad mit 553.744 Kubikmeter, wovon 315.722 Kubikmeter gehobelte Ware sind, an der Spitze der Ausfuhrsorte; zunächst steht Kristiania mit 231.585 Kubikmeter, wovon 79.521 Kubikmeter Hobelware.

Aus den Hafenorten Fredrikshald, Drammen, Porsgrund und Arendol werden zirka 150.000 Kubikmeter ausgeführt, aber nur Fredrikshald und Drammen exportieren darunter erhebliche Massen an Hobelware.

Weniger bedeutend ist Trondjem (90.579 Kubikmeter), Osterrisor (80.023 Kubikmeter), Kragero und Larvik, letzteres mit erheblichem Anteil von Hobelwaren.

Rundholz wird als Grubenholz und Telegraphenstangen von Porsgrund, Arendal und Kristiania, als Balken hingegen hauptsächlich aus Brevik, Larvik, Arendal, Skion und Fredikshald versendet.

Schwächeres Holz, und zwar Pitprops, kommen aus Fredikshald, Osterrisor, Porsgrund, Larvik und Moos, Zelluloseholz aus Fredrikstad, Sarpsborg und Drammen; endlich Brennholz aus Frederikshald und Kragero.

Die bedeutendsten Ausfuhren von Holzstoff-zellulose finden in folgenden Hafenstädten statt:

Drammen . .	165	Millionen	Kiligramm	Holzstoff,	21	Millionen	Kilogramm	Zellulose
Kristiania . .	45	„	„	„	35	„	„	„
Skien . .	25	„	„	„	5	„	„	„
Fredrikshald .	19½	„	„	„	—	„	„	„
Arendal . . .	17	„	„	„	—	„	„	„

Trondhjeim . .	11 1/2	Millionen	Kilogramm	Holzstoff,	15	Millionen Kilogramm	Zellulose
Stenkjaer . .	7	"	"	"	—	" "	"
Porsgrund . .	4·3	"	"	"	3·7	" "	"
Kragero . . .	9·2	"	"	"	—	" "	"
Larvik	4·3	"	"	"	—	" "	"
Holmestrand .	6·4	"	"	"	—	" "	"
Drobak . . .	—	"	"	"	6·0	" "	"
Sarpsborg . .	—	"	"	"	13·9	" "	"

Tischlerwaren werden vorzugsweise ausgeführt aus Trondhjeim (23·4 Tonnen), Drammen (13·9 Tonnen), Kristiania (11·6 Tonnen), Fredrikshald (2·8 Tonnen), Kongsvinger (2·2 Tonnen), Vardo (2·1 Tonnen) und Bergen (1·1 Tonnen).

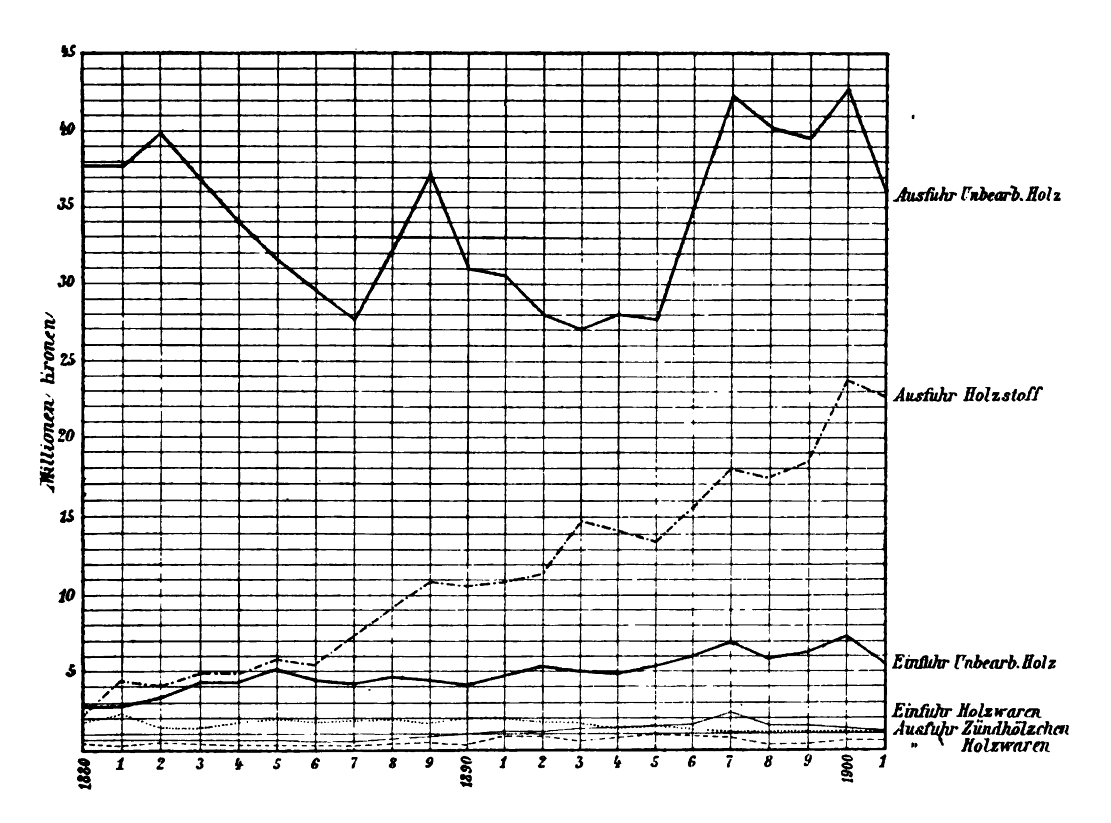
Böttcherarbeiten aus Tonsberg (14·6 Tonnen), Bergen (12·1 Tonnen), Stavanger (6·9 Tonnen) und Hangesung (3·2 Tonnen).

Drechslerwaren fast ausschließlich aus Kristiania (1.130 Tonnen).

Zündhölzchen endlich ausschließlich aus Kristiania (1.965 Tonnen) und Larvik (445 Tonnen).

Statistik des Holzhandels Norwegens.

Die Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr von 1880 bis 1901.



Holz, unverarbeitet

(Rohholz und

Anmerkung: In den offiziellen statistischen Nachweisungen ist bis einschließlich 1885 Holzstoff und Zellulose zu unver- Kontinuität der Daten herzustellen, wurde in der Tabelle in den Jahren 1880 bis 1885 Holzstoff und

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr Menge		Von nebenstehender							
		Menge	Wert	Schweden	Rußland	Finnland	Deutschland	Hamburg	Dänemark	Faröer	Island
		Quintal	1000 K	in 1000 Kronen							
1880	E.	854.678	2.672	2.125	132	.	22	101	16		.
	A.	9,084.782	37.810	238	.	.	1.008	444	1.390		74
1881	E.	889.416	2.799	2.156	120	14	84	143	21		.
	A.	8,892.794	37.802	327	.	.	1.254	537	1.523		98
1882	E.	1,070.642	3.309	2.779	161	10	77	107	19		.
	A.	9,249.039	39.776	349	.	.	935	598	1.448		125
1883	E.	1,393.704	4.257	3.560	218	3	93	116	27		.
	A.	9,457.787	37.061	343	2	.	1.455	307	1.296		144
1884	E.	1,378.150	4.221	3.544	210	3	65	92	25		.
	A.	9,428.870	33.787	240	.	.	1.316	213	1.189		159
1885	E.	1,655 054	5.008	4.338	219	4	81	90	23		.
	A.	8,646.906	31.236	214	.	.	1.625	251	977		117
1886	E.	1,447.324	4.399	3.882	182	7	50	95	34		.
	A.	8,194.381	29.275	225	.	.	876	274	656		62
1887	E.	1,326.636	4.096	3.549	159	.	86	86	40		.
	A.	8,223.406	27.751	221	.	.	956	318	764		32
1888	E.	1,467.553	4.499	3.944	192	.	31	89	24		.
	A.	8,901.877	32.131	303	.	.	1.322	345	907		26
1889	E.	1,336.868	4.218	3.444	174	.	88	155	42	.	.
	A.	11,127.931	37.238	490	.	.	1.322	514	845	.	66
1890	E.	1,201.605	3.775	2.812	317	4	170	165	59	.	.
	A.	10,261.749	31.014	453	.	.	1.034	348	706	3	91

Tabelle I.

und halbverarbeitet.

Schnittwaren.)

arbeiteten und halbverarbeiteten Holzwaren einbezogen, von 1886 ab jedoch bei verarbeiteten Holzwaren. Um die Zellulose abgezogen.

Gesamt-Ein- und Ausfuhr entfallen auf:

Niederlande	Belgien	Groß-britannien	Frankreich	Portugal	Spanien	Italien	Nordafrika	Afrika	Vereinigte Staaten	Australien	Ostindien, China ꝛc.	Brasilien	Argentinien
in 1000 Kronen													
113	10	35	2	.	.	.	.		119	.	.	.	
2.700	1.708	22.676	5.950	.	252	.	520		.	860	.	.	
125	17	47	6	.	.	.	.		68	.	.	.	
4.148	1.282	21.660	5.284	.	295	.	498		.	1.163	.	60	
91	10	37	13	.	.	.	.		5	.	.	.	
3.605	2.116	20.221	6.915	22	377	.	663		.	2.395	.	29	
79	6	49	21	.	.	.	.		83	.	.	.	
2.702	1.797	20.793	5.052	16	346	24	392		.	2.389	.	19	
63	5	59	.	.	.	.	.		155	.	.	.	
2.451	1.929	18.574	5.382	11	270	.	277		.	1.566	.	216	
59	6	70	10	.	.	.	.		106	.	.	.	
2.617	1.996	15.522	4.105	44	400	.	340		.	2.879	.	107	
34	.	76	1	.	.	.	.		39	.	.	.	
2.343	1.922	15.097	3.836	15	420	.	259		.	2.940	.	259	
75	1	80	1	.	.	.	.		20	.	.	.	
2.462	2.508	14.803	3.191	47	377	.	315		.	1.502	.	233	
61	17	100	.	.	.	.	.		40	.	.	.	
2.099	2.208	17.096	4.243	39	457	.	625		.	2.418	.	30	
140	6	118	2	.	.	.	.	.	49	.	.	.	.
2.681	2.612	30.393	3.519	135	524	1	.	.	1	.	.	.	.
96	2	79	1	.	.	.	.	.	70	.	.	.	.
2.484	2.195	17.041	2.631	89	339	1	88	327	5	2.987	.	54	141

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von nebenstehender							
		Menge	Wert	Schweden	Rußland	Finnland	Deutschland	Hamburg	Dänemark	Färöer	Island
		Quintal	1000 K	in 1000 Kronen							
1891	E.	1,443.326	4.468	3.337	335	4	110	160	38	.	.
	A.	10,630.340	30.472	447	.	.	812	261	594	.	122
1892	E.	1,942.547	5.229	4.339	286	8	82	151	38	.	.
	A.	8,761.081	27.898	435	.	.	788	242	542	13	96
1893	E.	1,591.480	4.833	4.060	239	25	75	101	26	.	.
	A.	9,286.132	27.075	389	.	.	878	246	443	12	75
1894	E.	1,526.373	4.686	3.891	337	12	78	102	24	.	.
	A.	9,462.943	27.991	422	.	.	967	272	479	13	129
1895	E.	1,700.917	5.232	4.374	312	2	86	120	27	.	.
	A.	9,279.231	27.778	488	.	.	895	272	469	12	190
1896	E.	1,929.441	5.929	5.021	223	15	75	167	41	.	.
	A.	10,205.454	34.935	494	1	.	1.133	387	575	21	276
1897	E.	2,166.880	6.980	5.540	269	.	74	206	37	.	.
	A.	11,562.226	42.212	393	.	.	1.616	595	876	12	277
1898	E.	1,843.881	5.736	4.613	296	19	111	175	77	.	.
	A.	10,932.081	40.133	379	.	.	1.743	441	922	23	255
1899	E.	2,023.632	6.362	4.832	328	2	93	245	195	.	.
	A.	10,752.660	39.572	314	7	.	1.545	481	822	30	180
1900	E.	2,340.799	7.301	5.725	286	15	157	225	351	.	.
	A.	11,033.214	42.733	297	3	.	1.430	516	738	13	155
1901	E.	1,700.722	5.788	4.480	361	.	55	175	103	.	.
	A.	9,947.712	35.597	373	.	.	966	366	500	22	198

Gesamt-Ein- und Ausfuhr entfallen auf:													
Niederlande	Belgien	Groß-britannien	Frankreich	Portugal	Spanien	Italien	Nordafrika	Afrika	Vereinigte Staaten	Australien	Ostindien, China ꝛc.	Brasilien	Argentinien
in 1000 Kronen													
140	3	172	17	.	.	.	.	.	119	.	.	.	1
2.381	1.984	15.756	4.145	95	298	.	118	561	.	2.702	.	190	.
167	1	86	15	.	.	.	.	.	57	.	.	.	.
2.438	2.070	16.762	1.908	21	732	.	156	1.008	.	562	.	50	14
44	1	109	1	.	.	.	.	.	145	.	.	.	.
1.945	2.057	16.800	1.893	10	416	.	48	844	.	815	55	113	33
107	4	105	7	.	.	.	.	.	22	.	.	.	.
2.277	1.824	16.655	1.864	35	213	11	151	1.023	.	1.557	33	47	.
178	1	110	3	.	.	.	.	.	20	.	.	.	.
2.088	2.075	16.595	1.285	67	140	11	123	1.338	.	1.580	86	58	1
134	41	104	2	.	.	.	.	.	97	.	.	.	.
2.790	2.388	20.411	1.920	27	96	.	235	1.957	.	2.039	43	132	12
255	34	190	.	.	2	.	.	.	374	.	.	.	.
3.289	3.832	24.186	2.445	5	91	.	246	2.379	.	1.902	77	.	.
203	4	142	4	.	.	.	.	.	92	.	.	.	.
3.611	3.659	22.784	2.178	29	64	26	218	1.080	.	2.723	.	.	.
215	3	189	.	.	.	.	.	.	261	.	.	.	.
2.980	3.851	23.438	1.874	16	126	.	230	1.670	.	2.009	.	.	.
289	4	128	1	.	.	.	.	.	121	.	.	.	.
3.146	3.340	25.467	2.115	.	159	.	283	893	.	3.580	.	.	.
272	1	146	.	.	.	.	.	.	196	.	.	.	.
1.994	2.870	21.547	1.527	18	140	.	364	917	.	3.795	.	.	.

Tabelle II.

Holzwaren aller Art ohne Zellulose und Zündhölzchen.

(Wert der Handelsgruppe 15, weniger Holzstoff und Zündhölzchen.)

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Hievon entfällt auf										
		Quintal	1000 Kronen	Deutschland	Hamburg	Belgien	Niederlande	Groß-britannien	Frankreich	Dänemark	Island	Schweden	Rußland	Vereinigte Staaten
				in 1000 Kronen										
1880	E.	5.778	575	340	.	1	8	22	47	71	.	110	4	2
	A.	18.118	433	.	.	.	19	166	12	1	185	14	.	.
1881	E.	4.152	624	367	.	.	23	28	45	61	.	141	3	.
	A.	7.722	228	.	.	.	33	167	1	.	.	.	.	.
1882	E.	4.338	620	359	.	1	19	30	36	48	.	121	3	3
	A.	20.014	509	.	.	.	105	156	1	1	1	217	.	.
1883	E.	3.457	582	307	.	.	8	47	46	53	.	114	5	2
	A.	15.279	404	.	.	.	68	176	.	3	.	146	.	.
1884	E.	4.714	571	312	.	2	5	33	47	28	.	136	2	4
	A.	8.793	233	1	.	4	25	144	2	1	1	45	10	.
1885	E.	4.578	567	288	.	2	5	24	29	27	.	116	4	2
	A.	11.225	285	4	4	20	19	116	1	2	15	98	3	.
1886	E.	4.268	460	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	15.220	343	1	.	17	29	127	1	.	11	151	4	.
1887	E.	4.363	472	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	13.473	308	6	.	17	46	121	13	2	.	99	2	.
1888	E.	5.382	560	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	19.175	424	8	.	14	59	131	.	120	.	164	6	.
1889	E.	7.350	837	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	21.724	503	46	40	6	75	137	25	.	11	234	5	
1890	E.	8.080	882	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	17.302	410	22	.	.	48	170	1	7	22	136	1	.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Hievon entfällt auf										
		Quintal	1000 Kronen	Deutschland	Hamburg	Belgien	Niederlande	Groß-britannien	Frankreich	Dänemark	Island	Schweden	Rußland	Vereinigte Staaten
				1000 Kronen										
1891	E.	11.997	1.057	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	26.956	639	29	.	1	34	193	9	19	55	287	1	.
1892	E.	11.373	996	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	24.588	586	23	.	2	45	187	2	11	19	204	2	.
1893	E.	17.486	1.331	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	16.156	506	25	.	.	20	170	2	15	21	239	2	.
1894	E.	16.290	1.310	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	18.456	556	2	.	7	25	147	4	30	61	267	.	.
1895	E.	18.055	1.498	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	19.535	842	100	.	6	47	205	4	38	100	319	1	.
1896	E.	18.336	1.540	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	19.970	621	3	.	2	50	195	2	18	92	230	8	.
1897	E.	31.658	2.428	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	16.484	559	1	.	11	25	159	.	25	88	246	2	.
1898	E.	14.730	1.580	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	17.327	378	20	.	11	20	191	.	52	60	18	5	.
1899	E.	16.211	1.532	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	17.926	384	5	.	.	23	238	.	36	74	7	2	.
1900	E.	17.108	1.209	586	.	37	47	139	25		.	266	1	34
	A.	19.952	453	17	.	6	14	278	.	72	59	5	2	.
1901	E.	12.897	1.000	517	.	30	35	125	12	66	.	183	1	30
	A.	28.025	523	27	.	12	29	385	.	35	118	13	1	.

Holzstoff und

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr				Von der Gesamt-Ein-					
		Holzstoff	Zellulose	Holzstoff	Zellulose	Deutschland		Belgien		Niederlande	
		Quintal		Wert in 1000 K		Quintal					
1880	E.	110.599		154		.		.		.	
	A.	260.552		2.345		1.194		6.322		4.280	
1881	E.	.		.		.		.		.	
	A.	427.998		4.280		964		13.145		2.964	
1882	E.	.		.		.		.		.	
	A.	588.844		4.009		8.751		46.810		4.307	
1883	E.	.		.		.		.		.	
	A.	704.637		4.845		4.169		57.594		2.842	
1884	E.	.		.		.		.		.	
	A.	766.187		4.722		1.278		73.746		2.338	
1885	E.	.		.		.		.		.	
	A.	907.809		5.664		18.418		77.707		2.430	
1886	E.	.	.	.	.	.		.		.	
	A.	960.041	36.564	4.754	766	21.953		197.990		4.380	
1887	E.	.	.	.	.	.		.		.	
	A.	1,199.631	116.879	5.458	1.877	44.725		149.796		6.360	
1888	E.	.	.	.	.	.		.		.	
	A.	1,461.538	163.009	6.692	2.480	35.849		163.509		15.168	
1889	E.	146.769		807		.	.	.	.	.	.
	A.	1,538.199	243.203	6.884	3.855	24.607	1.030	145.717	30.098	6.112	1.870
1890	E.	238.446		1.240		.	.	.	.	.	.
	A.	1,633.097	256.370	5.894	4.572	58.928	2.100	188.894	31.263	16.755	1.714
1891	E.	203.234		955		.	.	.	.	.	.
	A.	1,831.516	254.413	6.506	4.325	18.875	2.619	152.826	22.635	18.063	2.051
1892	E.	190.272		989		.	.	.	.	.	.
	A.	1,697.343	307.210	6.582	4.986	97.483	700	141.555	7.802	15.983	1.339
1893	E.	218.804		1.860		.	.	.	.	.	.
	A.	1,792.642	397.428	7.811	6.763	60.400	7.900	176.271	18.663	28.365	4.258
1894	E.	265.473		1.911		.	.	.	.	.	.
	A.	1,999.454	389.142	8.289	5.888	19.452	4.030	195.076	14.697	46.996	8.680
1895	E.	324.350		1.914		.	.	.	.	.	.
	A.	1,922.011	540.236	6.770	6.698	22.637	6.217	175.202	32.070	42.806	6.264
1896	E.	361.915		2.570		.	.	.	.	.	.
	A.	2,217.657	624.256	7.311	8.070	25.843	19.646	135.399	44.893	29.478	5.710
1897	E.	427.608		2.950		.	.	.	.	.	.
	A.	2,328.414	695.174	7.933	10.108	13.930	7.869	165.500	37.442	59.981	5.238
1898	E.	352.595		2.327		28		649		244	
	A.	2,480.170	672.568	8.300	9.018	21.465	21.709	244.430	45.330	63.331	4.228
1899	E.	296.226		1.837		199		1.020		2.392	
	A.	2,844.273	717.350	9.152	9.145	8.896	33.785	305.769	44.247	55.168	3.499
1900	E.	436.216		3.272		154		.	.	950	
	A.	2,954.037	893.674	11.802	11.833	63.802	28.098	290.343	49.611	105.157	9.972
1901	E.	297.609		2.411		549		.	.	2.522	
	A.	3,003.428	825.933	11.734	10.927	64.586	39.007	368.570	45.136	99.052	14.008

*) In der Einfuhr wird Holzstoff, Zellulose rc. nicht unterschieden. Die Ausfuhr umfaßt nur eigene, nicht fremde W[illegible]en.

Zellulose.

und Ausfuhr entfallen auf														
Großbritannien		Frankreich		Spanien		Dänemark		Schweden			Rußland		Vereinigte Staaten	
Quintal														
226.879		18.122		.		3.567		188			.		.	
335.524		38.282		.		18.241		301			18.568		.	
527.297		53.285		7.070		42.064		5.022			22.463		.	
527.297		26.130		2.570		34.089		5.594			38.322		4.171	
494.052		78.961		1.010		35.492		8.278			30.207		39.223	
521.495		195.692		.		39.004		5.870			8.699		37.669	
534.453		220.424		2.000		28.859		5.700			2.023		49.047	
626.505		323.662		9.866		33.604		9.587			2.380		107.555	
765.352		490.042		4.313		32.541		1.000			450		113.812	
726.022	115.838	544.871	8.739	2.714	190	51.833	11.405	146.769	.	.	.	.	36.263	74.034
780.770	127.867	506.307	10.969	9.636	.	41.450	11.215	238.446	4.158	80	.	40	26.020	71.122
838.087	152.718	704.674	15.694	4.788	.	33.097	4.710	203.234	2.638	100	2.725	500	34.521 34.521	53.388
928.268	207.096	457.394	15.199	23.261	5.113	21.531	4.106	190.272	300	.	.	.	11.568	65.778
957.073	181.234	527.356	18.025	15.677	6.805	24.301	5.436	218 804	.	.	.	.	3.200	55.108
1,124.155	285.786	557.545	19.820	10.566	1.625	34.679	9.425	265.473	6.500	40	3.528	10.100	1.320	34.730
1,159.721	414.974	471.215	53.875	20.429	7.550	22.944	10.496	324.350	.	80	6.657	2.100	400	6.611
1,516.633	438.068	424.753	62.933	36.042	15.965	36.195	14.598	361.915	10	.	5.396	6.295	.	9.939
1,672.579	484.000	332.924	72.062	22.068	37.501	45.204	32.299	427.608	8.320	100	7.150	13.861	.	3.902
1,563.618	477.318	493.419	68.689	16.856	29.167	72.027	18.857	351.692	.	700	4.124	2.001	.	3.914
1,812.697	449.665	515.428	88.920	10.139	36.996	68.288	36.167	292.615	6.000	510	.	.	1.790	16.686
1,912.102	562.405	459.674	135.604	18.893	29.765	89.213	24.675	435.112	.	3.300	.	.	4.450	52.374
1,734.765	468 535	585.616	158.058	14.854	35.743	113.308	26.564	294.437	22.678	7.370	.	.	.	29.306

Tabelle IV.

Zündhölzchen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quintal	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: 1000 Kronen	Hievon entfallen auf (Quintal): Schweden	Rußland	Deutschland	Dänemark	Island	Niederlande	Belgien	Groß-britannien	Frankreich	Afrika
1880	E.	409	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	15.923	1.592	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1881	E.	825	66	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	23.358	2.336	110	.	2.727	.	.	194	100	20.206	.	.
1882	E.	909	64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	27.003	1.350	45	.	1.476	2	.	58	5	25.313	25	.
1883	E.	779	55	699	.	2	.	.	.	1	78	.	.
	A.	25.495	1.275	24	1	2.187	2	.	117	150	20.855	2	.
1884	E.	1.000	60	950	.	48	.	.	.	.	2	.	.
	A.	31.771	1.589	24	1	1.747	1	.	81	25	29.892	.	.
1885	E.	1.535	92	1.489	.	45	.	.	.	.	1	.	.
	A.	37.550	1.802	19	.	2.831	28	.	661	173	33.808	.	.
1886	E.	1.350	81	1.260	.	83	1	.	.	.	1	36	.
	A.	40.946	1.720	18	1	4.294	15	.	77	15	36.461	10	.
1887	E.	1.906	95	1.854	.	29	.	.	.	.	23	.	.
	A.	43.978	1.671	11	.	4.269	1	.	84	1.066	38.497	.	.
1888	E.	1.881	94	1.799	.	31	.	.	29	5	17	.	.
	A.	46.138	1.753	7	3	3.374	1	.	65	650	41.924	.	.
1889	E.	1.705	77	1.660	.	32	1	.	3	7	1	.	.
	A.	42.627	1.620	6	1	7.001	.	2	119	150	35.279	.	71
1890	E.	3.048	137	2.927	.	118	.	.	.	1	.	2	.
	A.	50.706	2.028	8	.	19.604	2	2	196	5	30.849	.	38
1891	E.	3.575	161	3.571	.	2	.	.	.	2	.	.	.
	A.	46.997	1.974	5	.	6.907	.	3	271	251	39.029	.	472
1892	E.	3.602	162	3.586	.	7	.	.	4	3	2	.	.
	A.	46.270	1.758	5	.	13 582	7	2	203	4.770	27.516	3	182
1893	E.	4.240	191	4.226	.	5	.	.	.	7	2	.	.
	A.	44.445	1.689	4	3	6.638	.	1	357	13.989	23.445	2	8
1894	E.	4.146	187	4.132	.	8	1	.	.	1	4	.	.
	A.	37.135	1.374	44	11	5.971		4	535	11.644	18.912	.	14
1895	E.	5.141	231	5.041	.	65	.	.	.	2	33	.	.
	A.	42.316	1.523	17	21	5.559	.	2	565	15.390	20.763	.	.
1896	E.	3.333	150	3.319	.	10	1	.	.	.	4	.	.
	A.	30.206	1.118	4	16	5.239	.	3	266	9 600	15 029	.	50
1897	E.	3.637	166	3.611	.	3	8	.	.	.	65	.	.
	A.	23.298	862	32	17	1.174	.	.	313	10.499	11.252	.	11
1898	E.	39	2	31	.	3	.	.	.	.	5	.	.
	A.	21.583	799	.	30	564	.	17	553	13.609	6.799	.	.
1899	E.	269	12	261	.	2	.	.	.	2	4	.	.
	A.	20.406	755	40	41	601	1.031	11	549	11.085	7.023	25	.
1900	E.	131	6	122	.	4	.	.	.	2	2	.	.
	A.	24.283	899	5	40	1.439	726	2	265	13.237	8.568	.	.
1901	E.	170	8	158	.	8	.	.	.	.	2	.	.
	A.	22.505	833	.	30	240	.	4	231	10.103	11.878	.	.

III. Die Holzindustrie Norwegens.

Die Holzindustrie Norwegens.

Das Jahr 1897 war nicht nur für die kommerzielle, sondern auch für die industrielle Entwicklung Norwegens infolge der Kündigung der seit 1814 bestehenden Zollunion mit Schweden bedeutungsvoll. Das bis dahin gemeinsame Zollgebiet wurde durch reziproke Schutzzolltarife der beiden Staaten ersetzt und hieraus resultierte für Norwegen eine plötzliche und bedeutende Belebung seiner Industrie. Das Land besitzt jetzt schon mehrere industrielle Großetablissements mit einer auf der Höhe der Zeit stehenden Einrichtung, und zwar nicht nur für Holzbearbeitung, sondern auch für verschiedene andere Branchen.

Die zahlreichen Wasserfälle liefern der norwegischen Industrie einen Überfluß an Betriebskraft und sichern derselben umsomehr eine blühende Zukunft, als eine große Zahl dieser Wasserfälle mit einem Effekte von Millionen von Pferdekräften sehr glücklich gelegen ist.

Die holzverarbeitenden Industrien stellen sich nach den Erhebungen von 1895, deren Daten in der beiliegenden Tabelle auszugsweise zusammengestellt sind, im ganzen auf 383 Etablissements aller Art, das sind 20 Prozent sämtlicher Fabriksanlagen in Norwegen, welche 12.073 Arbeiter beschäftigen.*) Außerdem bestehen 8 Zündhölzchenfabriken mit 1091 Arbeitern und 68 Holzstoffabriken mit 4467 Arbeitern. Unter den holzverarbeitenden Etablissements befinden sich 107 Dampf- und 91 Wassersägen, ferner 111 Hobeleien, welche aber zum Teile auch mit den Sägen, Tischlereien ec. verbunden sind.

Der Hauptsitz der Holzindustrie liegt nach den Daten der Tabelle in den Ämtern Smaalenene, Akershus, Hedemarken, Kristians, Buskerud, Jarlsberg und Larvik, also in dem Hinterlande des Kristianiafjord wo, wie früher erwähnt, die hervorragendsten Exporthäfen sich befinden. Im Zentrum dieses Landstriches, in Kristiania-Amt, ist vorzugsweise die Holzwarenindustrie entwickelt, während in den obengenannten umliegenden und gegen das bewaldete Gebirge sich erhebenden Landstrichen die Erzeugung der Halbfabrikate ihren Sitz hat. Aber auch in allen anderen Ämtern Norwegens — ausgenommen das im äußersten Norden gelegene Finmarken — findet sich eine größere oder kleinere Zahl von holzverarbeitenden Werken, so daß mit Recht dieser Industriezweig als einer der wichtigsten Norwegens bezeichnet werden muß.

Vor 1886 bestanden nur 65 Dampfsägen, 71 Wassersägen und 71 Hobeleien, so daß die Entwicklung dieser Industrie gewiß als eine sehr starke bezeichnet werden muß und die Behauptung, daß die Zahl der Sägewerke Norwegens wesentlich zusammengeschmolzen sei, weil besonders die im Innern des Landes etablierten Sägen wegen Materialmangel die Arbeit einstellen mußten, keine allgemeine Gültigkeit beanspruchen kann.*)

Von den Sägen befanden sich 105 im Einzelnbesitz, die restlichen 93 waren zumeist Werke von Aktiengesellschaften.

Die gleiche Entwicklung zeigt die Holzstoffabrikation. Im Jahre 1886 bestanden nur 6 Zellulose- und 27 Papierfabriken. Heute bestehen 68 Holzstofffabriken, wobei jene, welche für den eigenen Bedarf von Papierfabriken arbeiten, nicht mitgezählt sind. Von diesen 68 Holzstoffabriken befinden sich nur 17 Holzschleifereien im Einzelnbesitz, die anderen gehören Aktiengesellschaften. Weniger gut scheint sich die Zündhölzchenfabrikation zu entwickeln, denn schon 1886 bestanden von den jetzigen 8 Fabriken bereits 7.

*) Statistik over Norges Fabrikanlag 1895. Norges offizielle Statistik. III. Reihe Nr. 305. Kristiania 1898.

*) Laris E. Holzhandelsusancen im Weltholzhandel und Verkehr. Berlin 1889.

Stand der Holzindustrie

	Der Werke		Verteilung auf die													
	Anzahl	Arbeiterzahl	Smaalenene		Akershus		Kristiania		Hedemarken		Kristians		Buskerud		Jarlsberg og Larvik	
			Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter
Dampfsägen	107	2.392	11	318	13	365	.	.	15	190	2	21	16	426	14	298
Wassersägen	91	1.680	10	461	14	233	.	.	5	40	5	25	6	115	2	112
Hoblereien	111	6.228	14	2.585	12	664	5	253	11	123	11	113	8	320	7	489
Schindelfabriken	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3
Holzschuhfabriken	4	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kistenfabriken	4	57	.	.	.	.	3	47	.	.	.	.	.	.	1	10
Holzwarenfabriken	25	549	4	62	2	84	2	149	1	8	1	4	2	64	.	.
Mechanische Tischlereien	6	221	.	.	.	.	3	141	.	.	.	.	2	39	.	.
Goldleistenfabriken	2	239	.	.	.	.	1	185	.	.	.	.	.	.	1	54
Fässerfabriken	13	329	1	20	.	.	2	68	.	.	.	.	.	.	2	63
Drehereien	8	107	.	.	.	.	2	27	.	.	.	.	.	.	.	.
Korkfabriken	8	187	1	18	.	.	4	114	.	.	.	.	.	.	.	.
Bürstenfabriken	3	67	.	.	.	.	3	67	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	383	12.073	41	3.464	41	1.346	25	1.051	32	361	19	163	34	964	28	1.029
Zündhölzchenfabriken	8	1.091	1	191	3	683	.	.	.	.	1	75	.	.	1	110
Holzstoffabriken	68	4.467	8	1.276	7	319	.	.	.	.	7	267	23	1.223	1	57

Norwegens 1895.

einzelnen Amtsbezirke																									
Bratsberg		Nedenes		Lister-Mandal		Stavanger		Süd-Bergenhus		Bergen		Nord-Bergenhus		Romsdal		Süd-Trondheim		Nord-Trondheim		Nordland		Tromsö	
Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter	Anzahl	Arbeiter
11	322	12	228	5	36	1	5	.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	5	155	1	20	.	.
4	68	8	120	12	198	.	.	1	10	.	.	2	25	5	89	8	99	5	49	4	36	.	.
4	165	6	215	12	220	1	7	.	.	2	70	.	.	4	78	4	371	9	263	1	42	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	3	19	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3	22	1	6	1	11	4	39	.	.	.	.	.	.	.	.	2	56	.	.	2	34	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	8	1	10	1	14	.	.	2	78	.	.	1	40	1	5	1	23
.	.	.	.	1	22	4	54	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	1	16	.	.	1	25	.	.	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22	577	27	563	31	487	15	148	4	29	5	150	2	25	13	258	14	526	20	507	9	137	1	23
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	32	.	.	.	.	.	.	.	.
14	786	3	115	3	194	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	191	1	39	.	.	.	.

V. Dänemark.

I. Die Forste Dänemarks.

Die Forste Dänemarks (siehe Tabelle I) umfassen nach der letzten Erhebung vom Jahre 1896*) nur 268.578 Hektar, wovon überdies 28.022 Hektar, das sind 10·4 Prozent nur zur Aufforstung bestimmte Blößen sind. Das Bewaldungsprozent ist sohin ein außerordentlich geringes, zirka 7·0 Prozent.

Die Inseln sind bedeutend besser bewaldet als Jütland, welches mit 5·7 Prozent noch hinter dieser mittleren Bewaldung zurückbleibt. Immerhin zeigt jedoch die Bewaldung des Landes gegenüber dem Stande von 1888 eine Erhöhung und wenn der Zuwachs an Waldfläche auch zum großen Teile nur auf neu aufgeforsteten oder erst zur Aufforstung bestimmten Flächen beruht, so zeigt dies doch von der erhöhten Aufmerksamkeit, welche in Dänemark der Forstkultur in den letzten Jahren zugewendet wird, da es sich hier um die beginnende Aufforstung ausgedehnter Heide- und Dünenländereien handelt.

Unter den verschiedenen in Dänemark vorkommenden Laubhölzern nimmt die Rotbuche nach der Fläche den ersten Rang ein (106.220 Hektar). Sie gedeiht besonders gut und verdrängt die Eiche, welche sich nur auf den feuchten Stellen, zum Beispiel in den niedrigen Tonböden von Laaland und auf den mageren Sandböden von West-Jütland behaupten kann.

I. Die Wälder Dänemarks.

Landesteil	Waldfläche einschließlich Blößen	Bewaldungs-Prozent	Hievon entfällt auf					
			Rotbuche	Anderes Laubholz	Niederwald	Nadelholz	Zusammen bepflanzt	Blößen
	Tonnen Land		Tonnen Land = 0·55 Hektar					
Seeland	129.963	9·7	80.478	17.515	1.119	26.887	125.999	3.964
Bornholm	16.718	15·9	716	3.989	6.771	10.737	14.849	1.869
Laaland-Falster	30.071	9·5	19·040	6·771	460	3.030	29.301	770
Fünen	48.161	7·7	24.515	10.737	3.008	9.083	47.342	819
Jütland	263.410	5·7	68.378	26.658	8.044	116.803	219.883	43.527
Summe . .	488.323	7·0	193.127	65.669	12.907	165.671	437.374	50.949
Hektar . .	268.578	.	106.220	36.118	7.099	91.119	240.556	28.022
Stand 1888	411.218	5·9	196.208	76.846		117.961	391.015	20.203
Differenz . .	+ 77.105		— 3.081	+ 1.730		+ 47.710	+ 46.359	+ 30.746

*) Danmarks Statistik: Arealets Benyttelse i Danmark, Kopenhagen 1898.

II. Die Staatsforste

	Gesamtfläche Stand 1898	Anteil vom gesamten Staatsforste	Haard-				
			Buche	Eiche	Andere	Zusammen	Nadelholz
	Tonde Land		Tonde Land				
Seeland	40.463	38·9	18.775	1.864	563	21.201	9.999
Bornholm	5.888	5·6	447	95	183	726	3.093
Falster	1.306	1·3	727	55	15	797	147
Jütland	56.476	54·2	5.217	206	58	5.481	21.093
Summe	104.133	.	25.166	2.220	819	28.205	34.332
Haubarkeit	.	.	1,653.032	155.832	91.430	.	1,004.575
Zwischen N.	.	.	698.586	143.890	29.453	.	674.700
			2,351.618	299.722	120.883	.	1,679.275
Ertrag pro Hektar in Kubikmeter			5·2	7·6	8·3	.	2·8

III. Altersklassenverhältnis

Holzart		Wälder auf Mergelböden,			
		Im ganzen	1—20	21—40	41—60
		Tdr. Land			
Buche	Seeland	18.775	4.106	3.257	2.576
	Falster	727	172	57	70
	Bornholm	447	205	178	33
	Jütland	5.217	740	467	337
Summe	Dänemark	25.166	5.223	3.959	3.016
Eiche	Seeland	1.864	41	150	340
	Falster	55	14	2	21
	Bornholm	95	2	1	2
	Jütland	206	47	7	30
Summe	Dänemark	2.220	104	160	393
Anderes Laubholz	Seeland	563	86	130	210
	Falster	15	.	12	3
	Bornholm	183	17	41	32
	Jütland	58	8	5	27
Summe	Dänemark	819	111	187	272
Nadelholz	Seeland	9.999	4.068	2.736	1.731
	Falster	147	83	59	4
	Bornholm	3.093	949	1.636	190
	Jütland	21.093	14.212	3.654	2.223
Summe	Dänemark	34.332	19.312	8.085	4.148

Dänemarks.

bund			Mosebund				Waldboden insgesamt
Bewachsen	Unbewachsen	Summe	Laubholz	Nadelholz	Blößen	Zusammen	
Tonde Land			Tonde Land				
31.201	1.111	32.312	1.856	1.495	2.000	5.351	37.663
3.818	1.094	4.912	83	4	432	518	5.430
944	21	964	67	11	142	220	1.185
26.574	23.685	50.259	368	330	1.821	2.519	52.778
62.537	25.911	88.448	2.374	1.840	4.395	8.608	97.056
.	.	.	46.970	7.170	.	.	.
.	.	.	48.103	29.130	.	.	.
.	.	.	95.073	36.300	.	.	.
.	.	.	2·3	1·1	.	.	.

in den Staatsforsten.

Tonböden und Kieselböden				Wälder auf Moorboden			
61—80	81—100	101—120	über 120	Im ganzen	1—20	20—40	über 40
Jahre				Tdr. — Jahre			
3.032	3.309	907	1.588	.	.	.	.
93	316	.	20	.	.	.	.
28	3	.	.	.	.	.	.
338	881	899	1.555	.	.	.	.
3.491	4.509	1.806	3.163	.	.	.	.
722	596	15	.	.	.	.	.
.	15	.	3	.	.	.	.
86	1	.	3	.	.	.	.
40	70	11	.	.	.	.	.
848	682	26	6	.	.	.	.
115	17	3	2	1.856	683	624	549
.	.	.	.	67	11	10	46
93	.	.	.	83	50	21	12
14	5	.	.	368	188	101	79
222	22	3	2	2.374	932	756	686
1.338	127	.	.	1.495	850	603	42
.	.	.	.	11	11	.	.
318	.	.	.	4	3	1	.
830	175	.	.	330	269	61	.
2.486	302	.	.	1.840	1.133	665	42

Wie die vorangehenden Zusammenstellungen zeigen, ist heute die Rotbuche auf den Inseln Seeland, Laaland, Falster und Fünen tatsächlich vorherrschend geworden.

Andere Laubhölzer (einschließlich Eiche) finden sich in größerer Ausdehnung, aber geringfügiger als die Buche in Jütland und Seeland, während sie auf Bornholm, Laaland, Falster und Fünen relativ stärker verbreitet sind und zirka ein Fünftel der gesamten Waldfläche bestocken.

Jütland dürfte in früherer Zeit von zusammenhängenden Eichenwäldern bedeckt gewesen sein. Unvorsichtige Entwaldungen haben jedoch zu Bodenaushegerungen geführt, infolge welcher sich heute an Stelle der alten Eichenforste nur Heide- und Eichengestrüpp vorfinden. An der Ostküste Jütlands bildet die Esche reine Bestände.

Die Nadelholzforste treten relativ am stärksten, zirka mit der Hälfte der gesamten Waldfläche, auf Bornholm und in Jütland auf; in den übrigen Landesteilen ist der Anteil des Nadelholzes an der Bewaldung weit geringer.

Von den verschiedenen Betriebsformen ist der Niederwaldbetrieb am stärksten auf Bornholm entwickelt, wo mehr als ein Drittel der Wälder so bewirtschaftet wird. In den anderen Landesteilen ist derselbe relativ schwach.

Der Stand der Forstwirtschaft in Dänemark kann in Ermanglung anderer Daten nur nach der Beschreibung der Bewirtschaftung der Staatsforste*) beurteilt werden, welche 104.133 Tonnen Land = 57.273 Hektar, also 21·3 Prozent der gesamten Wälder Dänemarks umfassen. Der größte Teil der Staatsforste ist in Jütland (54·2 Prozent) und in Seeland (38·9 Prozent) gelegen, so daß hier zirka ein Viertel des gesamten Waldlandes sich im Eigentum des Staates befindet.

Auf Bornholm ist der Staatsbesitz absolut genommen zwar gering (4912 Tonnen Wald), umfaßt aber immerhin zirka ein Drittel des gesamten Waldlandes der Insel. Auf Laaland hingegen ist der Staatsforstbesitz sehr unbedeutend und auf Fünen scheint er ganz zu fehlen.

Nach vorstehender Tabelle III sind in den Staatsforsten Eichenbestände von mehr als 100 Jahren fast gar nicht mehr vorhanden, hingegen finden sich angehend haubare Bestände von 60 bis 80 und 80 bis 100 Jahren in genügendem Ausmaße vor; Buchenbestände höherer Altersstufen sind im Vergleiche zu den anderen Altersklassen etwas zu viel, während die jüngeren Altersklassen in der Fläche ziemlich gleichmäßig verteilt sind.

Nach diesem Waldstande wäre in den nächsten Jahren eine Einschränkung der Nutzung in den Eichenbeständen zu erwarten, während Buche gleichmäßig fortgenutzt werden kann. Die Wälder aus „anderen Laubhölzern" sind fast nur mehr in Altersstufen bis 80 Jahre vorhanden und in den Nadelholzbeständen ist sogar schon die Altersklasse von 60 bis 80 Jahren sehr stark zusammengeschmolzen.

Die große Ausdehnung der Jungbestände in den zwei letzten Waldkategorien weist darauf hin, daß zweifellos in den letztvergangenen 40 Jahren, besonders in Jütland und Seeland übermäßige Nutzungen in diesen Wäldern stattfanden.

Auch in den Moorbödenbeständen bleiben die Flächen der höheren Altersklassen gegen jene der niederen zurück, so daß im allgemeinen die vorliegende Tabelle vermuten läßt, daß die Produktion der dänischen Staatsforste in nächster Zeit eine Einschränkung wird erfahren müssen.

Im Quinquennium 1892/97 wurden aus den Staatsforsten Dänemarks jährlich durchschnittlich die in der nachfolgenden Zusammenstellung angegebenen Massen pro 100 Tonnen Land zu den nebenstehend bemerkten Preisen pro Maßeinheit verkauft.

Die Preise sind Mittelwerte aus den gesamten Staatsforsten Dänemarks und es ist selbstverständlich, daß die Preise in den einzelnen Landesteilen von diesen Mittelwerten sehr oft bedeutend abweichen.

*) Tilläg til statistiske Oplysninger on Statsskovene i Danmark. Kopenhagen 1899.

	Im ganzen	pro 100 Tonnen Land	Erlös in Kronen pro Einheit
A. Buchenholz.			
Stammholz und Klötze	2.300	2 1/4 Faden	29·56
Scheitholz	18.957	18 1/4 "	16·35
Prügelholz	4.121	4 "	13·92
Abgelängtes Kleinnutzholz	1.460	1 1/2 "	6·95
Nicht abgelängtes Kleinnutzholz	29.738	28 1/2 c. F.	2·41
B. Eichenholz.			
Stammholz und Klötze	2.710	2 1/2 Faden	16·53
Scheitholz	203	1/4 "	13·06
Prügelholz	1.366	1 1/4 "	7·41
Nicht abgelängtes Kleinholz	5.063	4 3/4 c. F.	1·66
Rinde	7.790	7 1/2 Zentner	2·88

	Im ganzen	pro 100 Tonnen Land		Erlös in Kronen pro Einheit
C. Anderes Laubholz.				
Stammholz und Klötze	955	1	Faden	11·67
Scheitholz	289	1/2	„	12·18
Prügelholz	1.363	1 1/4	„	7·19
Abgelängtes Kleinnutzholz	90	1 1/4	„	5·82
Nicht abgelängtes Kleinnutzholz	12.684	12 1/4	c. F.	1·53
D. Nadelholz.				
Bauholz	530.347	509	c. F.	0·24
Latten und Stangen	155.189	149	c. F.	0·26
Sägeholz	12.091	11 1/2	Faden	5·50
Scheitholz und Prügel	953	1	„	9·19
Nicht abgelängtes Kleinnutzholz	21.819	21	c. F.	1·07

II. Der Holzhandel Dänemarks.

Infolge des ungenügenden Ertrages der dänischen Forste ist schon seit langer Zeit die Einfuhr von Holz und Holzwaren der Ausfuhr an Wert bedeutend überlegen und während erstere in dem Zeitraume von 1880 bis 1901 (siehe Tabelle I, pag. 136) noch eine bedeutende Steigerung von 13·7 auf 22·9 Millionen Kronen erfuhr, zeigt letztere sogar einen Abfall von 2·6 auf 1·8 Millionen Kronen. Im Vergleiche zu der sehr befriedigenden Entwicklung des Gesamthandels zeigt der Holzhandel jedoch ein Zurückbleiben, da sich der Anteil des letzteren an der Gesamteinfuhr von 6 Prozent auf 4½ Prozent, an der Ausfuhr von 1·3 auf 0·4 Prozent ermäßigt hat.

Außerdem muß hervorgehoben werden, daß der in den anliegenden Tabellen nur im Generalhandel dargestellte Holzverkehr zum großen Teile wohl nur Zwischenhandel ist, weil bei dem geschilderten Zustande und der geringen Ausdehnung der dänischen Wälder keine große für den Export arbeitende Produktion bestehen kann. Dies ist auch dadurch erwiesen, daß der erst seit einigen Jahren in der Handelsstatistik ausgewiesene Spezialhandel bei einzelnen Sortimenten im Gegensatze zu dem Generalhandel keine oder nur eine bedeutend geringere Ausfuhr zeigt.

Infolge von Änderungen in der Warenklassifikation können mit Sicherheit in bezug auf die Kontinuität der Ziffern die Zusammenstellungen über Ein- und Ausfuhr nur bis zum Jahre 1891 zurückgeführt werden; außerdem fehlen in der Statistik die Angaben der Handelswerte für die Maßeinheiten.

Aus den in den beiliegenden Tabellen zusammengestellten Detailnachweisungen des Generalhandels für die Jahre 1891 bis 1901 ergeben sich für die Handelsbewegung in den einzelnen Sortimenten folgende Schlüsse:

1. Brennholz.

Im Brennholzhandel (Tabelle II, pag. 137) hat sich die Einfuhr von 1880 bis 1891 ziemlich rasch von 0·8 bis 1·3 Millionen Kronen gehoben; seither zeigt dieselbe einen nicht unbedeutenden Rückgang bis zum Jahre 1899 (0·9 Millionen), der aber durch die Steigerung in den folgenden Jahren ziemlich paralysiert wurde. Der Handelswert des Brennholzes ist übrigens zurückgegangen.

Die Brennholzeinfuhr stammt seit jeher in erster Linie aus Schweden; daneben in weitaus geringeren Massen aus Norwegen, Rußland und Deutschland.

Die Ausfuhr ist im ganzen unbedeutend. Sie hat von 1880 bis 1891 stark abgenommen (von 11.000 bis 4000 K) und sich erst in den letzten Jahren etwas gehoben (1901 = 18.000 K).

Die Ausfuhr ist auffallenderweise fast ausschließlich nach Norwegen gerichtet und sind außerdem nur Schweden und Deutschland an diesem Absatze sporadisch mit geringen Massen beteiligt. Ein nicht sehr bedeutender aber regelmäßiger Brennholzversand findet nach den dänischen Kolonien (Faröer Inseln, Grönland und Dänisch-Westindien) statt.

2. Eichenholz.

Der Handel mit „Unverarbeitetem Eichenholze in Stämmen und Brettern" (Tabelle III, pag. 38) zeigt in der Einfuhr — abgesehen von einer vorübergehenden Erhöhung in den Jahren 1882 bis 1885 — eine in dem ganzen Zeitraume von 1890 bis 1901 fast gleichbleibende Höhe von zirka 0·3 Millionen Kubikfuß im Werte von 0·7 Millionen Kronen. In der bedeutend kleineren Ausfuhr kann jedoch eine unverkennbare, wenn auch unregelmäßige Zunahme konstatiert werden und erreichte dieselbe im Jahre 1901 einen Wert von 81.000 K. Im Jahre 1891 lieferte Deutschland (einschließlich Hamburg) mit 125.000 Kubikfuß gerade die Hälfte der Gesamteinfuhr; zunächst standen Schweden und Norwegen mit 66.000 Kubikfuß, respektive 46.000 Kubikfuß. Die Lieferungen aus den Vereinigten Staaten waren damals noch unbedeutend (8000 Kubikfuß). Seither haben sich aber diese Lieferungen aus Amerika so stark entwickelt, daß

dieselben alle anderen zurückdrängten und nur mehr selten von dem bedeutend zurückgegangenen Importe aus Deutschland erreicht werden.

Auch die früher geringfügigen Importe aus Rußland und Großbritannien haben sich stark vergrößert, jene aus Norwegen und insbesonders aus Schweden hingegen stark eingebüßt.

Die Ausfuhr von unbearbeitetem Eichenholz ist in erster Linie nach Großbritannien gerichtet. Gleichzeitig mit dem unvermittelten Rückschlag in diesem Absatze im Jahre 1901 zeigt sich eine bedeutende Erhöhung der Sendungen nach Deutschland. Kleinere Sendungen gehen nach Norwegen, Schweden, Rußland und nach den dänischen Kolonien. Nachdem im Spezialhandel keine Ausfuhr von Eichenholz nachgewiesen wird, ist zu vermuten, daß es sich hier nur um Reexporte von amerikanischem, eventuell deutschem Eichenholz handelt.

3. Weichhölzer.

Unbearbeitetes Fichten- und Tannenholz, einschließlich des früher speziell ausgewiesenen Handels mit finnländischer Ware (Tabelle IV, pag. 140) zeigt von 1880 bis 1891 eine ziemlich gleichmäßige Erhöhung des Wertes der Einfuhr von 9·3 bis 12·1 Millionen Kronen.

In der Zeit von 1891 bis 1901 nahm die Einfuhr bis 1894 auf 11·5 Millionen ab, stieg dann bis 1898 auf 21·7 Millionen (Maximalziffer), um bis 1901 wieder auf 16·7 Millionen zu fallen.

Diese Einfuhr wird teils in Schiffslasten (= 90 Kubikfuß), teils in Kubikfuß ausgewiesen. Erstere Notierung kommt bei Ladungen in Anwendung, welche nicht in einem Zollamtsorte ausgeladen werden.

Diese eigentümliche Form der Nachweisung erschwert etwas die Übersicht über die Entwicklung dieses Handels. Aus der Tabelle IV kann aber entnommen werden, daß dieser Import hervorragend von Schweden bestritten wird, welchem Rußland, Deutschland und Norwegen folgen. Seit 1898 treten die Vereinigten Staaten in diesem Sortimente stark in Konkurrenz, wie auch die Einfuhr aus Großbritannien, Holland (amerikanisches Holz) und sogar aus Ostindien (Teakholz?) eine gute Entwicklung zeigt.

Die Ausfuhr von diesem unverarbeiteten Holz ist keine sehr bedeutende, zeigt aber seit 1898 ebenfalls eine bedeutende Erhöhung.

Mit Rücksicht darauf, daß die Eigenproduktion Dänemarks sich bei dem früher beschriebenen Zustande der dänischen Waldungen kaum wesentlich gehoben haben dürfte, liegt die Vermutung nahe, daß es sich hier nur um eine Belebung des Zwischenhandels mit amerikanischem und nordischem Holz handelt, wodurch auch die starke Zunahme des Imports erklärt sein würde.

Die Ausfuhr ist vorzugsweise nach Großbritannien und Deutschland gerichtet und wandte sich, als im Jahre 1901 der Absatz nach diesen Ländern stockte, nach Ostindien.

Kleinere Quantitäten von solchem unverarbeiteten Holz gehen nach Norwegen, Schweden, Rußland, Hamburg, Belgien und selbstverständlich auch nach den dänischen Kolonien.

4. Haus- und Schiffbauhölzer.

Der Handel mit teilweise oder ganz verarbeiteten Haus- und Schiffbauhölzern (Tabelle V, pag. 143) wurde vor 1896 im Werte nicht speziell ausgewiesen, sondern mit den Holzwaren vereinigt.

Der Umfang dieses Handels hat sich in der Einfuhr von 0·2 auf 0·55 Millionen Kubikfuß erhöht, während die Ausfuhr nur in den Jahren 1897 bis 1900, wo ein starker englischer Konsum auftrat, eine belangreiche, sonst aber ganz unwesentliche war und nachhaltig eigentlich nur nach den Kolonien stattfindet.

Die Einfuhr dieser bearbeiteten Bauhölzer wird weitaus überwiegend von Schweden bestritten; nennenswert ist auch Norwegen beteiligt, während die Einfuhren aus Hamburg, Deutschland und Rußland sehr unbedeutend sind.

Selbst die Vereinigten Staaten scheinen in diesem Sortimente nicht konkurrenzfähig zu sein, da die Einfuhr nach einem kurzen Aufschwunge von 1897 bis 1899 wieder gänzlich aufgehört hat.

5. Holzwaren.

Der Handel mit „Holzwaren aller Art“ ist in den Tabellen VI a (Einfuhr) und VI b (Ausfuhr), pag. 144 bis 151, im Detail nach den ausgewiesenen Artikeln dargestellt. Die Werte der Einfuhr und Ausfuhr sind jedoch erst seit 1897 speziell ausgewiesen. Erstere scheint in einem zwar langsamen, aber stetigen Rückgange zu sein, der, nach den statistischen Daten zu schließen, hauptsächlich durch den Rückgang des Imports von Böttcherwaren veranlaßt wird, während der Wert der übrigen Importartikel sich schwankend in ziemlich gleicher Höhe erhält.

In der Quantität der eingeführten Artikel zeigen sich jedoch ziemlich bedeutende Schwankungen, welche aber zum Teile wohl auf Änderungen in der Notierung zurückzuführen sein dürften.

Die Piepenstäbe (Faßholz) werden in außerordentlich stark schwankenden Mengen vorwiegend aus Deutschland, Hamburg und Schweden eingeführt; in einzelnen Jahren beteiligen sich auch Norwegen, Großbritannien und Holland an dieser Einfuhr.

Die Einfuhr von Dachschindeln, Holzschuhen und ähnlichen Waren erfuhr in der Quantität eine unregelmäßig verlaufende Steigerung. Her-

vorragendster Lieferant war stets Schweden, danach Deutschland. Die Importe aus Schweden zeigen jedoch einen unleugbaren Rückgang (von 4·6 auf 3·8 Millionen Pfund), während jene aus Deutschland eine steigende Tendenz besitzen (von 1·6 auf 2·2 Millionen Pfund). Sehr gut entwickelt haben sich auch noch die Importe aus Holland (von 0·4 Millionen auf 1·3 Millionen Pfund), während jene aus Rußland, Hamburg, Großbritannien, den Vereinigten Staaten und anderen Bezugsländern nicht sehr belangreich sind.

Der Import von Tischlerarbeiten wird seit 1897 wahrscheinlich nach Böttcher- und Tischlerarbeiten getrennt ausgewiesen, wodurch sich der Sturz der letzteren in den Jahren 1896 bis 1897 von 4·5 Millionen auf 0·3 Millionen Pfund erklärt. Seither haben sich diese Importe ziemlich konstant erhalten. Diese Waren werden zumeist aus Deutschland importiert; bedeutend geringfügiger sind die Importe aus Rußland, Hamburg und Norwegen und besonders auffallend ist der starke Rückschritt der Importe von Tischlereierzeugnissen aus Schweden.

Ganz unbedeutend und überdies im Rückschritte begriffen sind die Importe von Nippes, die besonders Deutschland liefert.

Der Zündhölzchenimport hat sich bis 1900 sehr gut entwickelt, zeigt aber 1901 einen auffallenden, plötzlichen Rückschritt. Für diesen Artikel sind die Einfuhren aus Schweden maßgebend. In weitem Abstande hievon stehen die norwegischen Provenienzen und verschwindend klein sind die Importe aus anderen Ländern.

Die Ausfuhr von Holzwaren beträgt im ganzen ungefähr die Hälfte des Wertes der Einfuhr. Nachdem aber diese Werte erst seit 1897 speziell nachgewiesen werden, läßt sich noch kein bestimmtes Gesetz des Verlaufes derselben finden.

In den Massen, deren Ausweise weiter zurückreichen, ist die Ausfuhr jedoch seit 1891 in starker Steigerung begriffen (von 4·3 auf 8·5 Millionen Pfund.)

Den Hauptartikel bilden die Böttcherwaren, welche bei stark zunehmender Quantität in den letzten Jahren jedoch eine auffallende Minderung des Handelswertes aufweisen. Als hervorragendste Käufer treten abwechselnd Schweden, Rußland und Deutschland auf. Größere Quantitäten werden außerdem an Norwegen, Hamburg, Großbritannien, Belgien, Island und Grönland geliefert.

Der nach dem Werte nächstwichtige Ausfuhrartikel sind die Zündhölzchen, deren Absatz nach [illegible]stindien in den letzten Jahren — unter gleichzeitigem [illegible]ffallenden Rückgange der Versendungen nach Ham[illegible]rg — sich sehr gesteigert hat. Außerdem besteht ein [illegible]eibender Absatz nur nach den dänischen Kolonien.

Einen auffallend unregelmäßigen Verlauf zeigt — ganz abgesehen von der bedeutenden Abnahme des ausgewiesenen Wertes von 1897 auf 1898, welche darauf zurückzuführen ist, daß bis 1897 auch die feinen Kunsttischlererzeugnisse hier eingeschlossen waren — der Absatz von Tischlerwaren. In den letzten Jahren sind als Hauptabnehmer Großbritannien und Deutschland zu bezeichnen. Ständige Bezugsländer sind auch noch Schweden und Norwegen, ersteres mit verhältnismäßig oft bedeutenden, die erste Stelle einnehmenden Bezügen.

Die Ausfuhr von Dachschindeln, Holzschuhen und ähnlichen Waren zeigt nach Quantität und Wert eine gute, ziemlich regelmäßige Steigerung. Die Ausfuhr dieser Artikel findet vorzugsweise nach Rußland statt, doch steht Schweden in den Bezügen nur wenig zurück. Der starken, seit 1898 eingetretenen Steigerung des Absatzes nach diesen beiden Bezugsländern ist die Entwicklung dieses Handels größtenteils zu danken. Die Sendungen nach Deutschland, welche früher an erster Stelle standen, wurden dadurch an die dritte Stelle zurückgedrängt, obwohl auch sie sich ganz befriedigend entwickelt haben. An vierter Stelle steht unter den Bezugsstaaten Großbritannien, wohin sich der Export aus verschiedenen Anfängen ebenfalls gut entwickelt hat. Wechselnd und anscheinend in Abnahme begriffen sind die Versendungen dieser Waren nach Norwegen und auch noch den Kolonien.

6. Holzstoff.

Der Handel mit Holzstoff endlich (Tabelle VII, pag. 152) wird erst seit 1897 so ausgewiesen, daß ein Vergleich der statistischen Daten möglich ist. Von dieser Zeit bis 1901 hat eine lebhafte Steigerung der Einfuhr (von 48·4 Millionen Pfund im Werte von 1·4 Millionen Kronen auf 52·2 Millionen Pfund im Werte von 1·8 Millionen Kronen) und eine Abnahme der Ausfuhr von 7·9 Millionen Pfund im Werte von 0·2 Millionen Kronen auf 3·9 Millionen Pfund im Werte von 0·1 Millionen Kronen stattgefunden. Die Ursache dieser Entwicklung ist zweifellos in der Entfaltung der dänischen Papierindustrie zu suchen.

Den Markt beherrscht die skandinavische Produktion; die Einfuhr aus Schweden — zuletzt 22·4 Millionen Pfund — besitzt hiebei eine fallende, jene aus Norwegen eine steigende Tendenz, so daß letztere im Jahre 1901 mit 27·2 Millionen Pfund die erste Stelle unter den Herkunftsstaaten einnahm. Hingegen sind die Einfuhren aus Rußland und den Vereinigten Staaten (je 0·4 Millionen Pfund) unbedeutend und noch geringfügiger jene aus Deutschland, Holland, Hamburg, Großbritannien u. a.

Die Ausfuhr ist — wenn auch stark abnehmend — in erster Linie nach Rußland gerichtet (10·25 Millionen Pfund). Dieses Absatzgebiet scheint mit der zunehmenden Entwicklung der russischen Industrie verloren zu gehen und auch der Export nach Großbritannien zeigt eine fast ständige Minderung sowie

endlich auch der bemerkenswerte Aufschwung des Exportes nach den Vereinigten Staaten im Jahre 1899 sehr rasch wieder verloren ging. Die übrigen Versendungen sind belanglos.

Aus dieser Schilderung des Handels mit den wichtigsten Sortimenten ergibt sich zusammenfassend, daß den Brennholz- und Weichholzmarkt die skandinavischen Provenienzen beherrschen, daß aber in den letzten Jahren (seit 1897) die Vereinigten Staaten, Rußland und Deutschland in Konkurrenz treten.

Eine bemerkenswerte Tatsache ist, daß in gewissen Holzwaren, wie Dachschindeln, Holzschuhen und Tischlerarbeiten der Export aus Schweden rückläufig ist.

In anderen Artikeln, wie Zündhölzchen und Holzstoff ist die Vorherrschaft der skandinavischen Produkte jedoch unbestritten.

In der Einfuhr von Hartholz herrscht hingegen die deutsche Provenienz vor, welche jedoch seit 1897 durch einen stetig wachsenden Import der Vereinigten Staaten mit Erfolg konkurrenziert wird. Die Konkurrenz Schwedens und Norwegens auf dem Hartholzmarkte ist hingegen stark im Rückschritte.

Als wichtigster Abnehmer im dänischen Holzhandel ist Großbritannien zu bezeichnen, welches fast in allen Sortimenten unter den Bestimmungsländern voransteht. Nur Brennhölzer gehen vorwiegend nach Norwegen und die Böttcherwaren, Dachschindeln und Holzschuhe nach Skandinavien, Rußland und Deutschland.

Statistik des Holzhandels Dänemarks.

Tabelle I.

Übersicht des Generalhandels.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Wert der Ein- und Ausfuhr: Sämtlicher Waren	Wert der Ein- und Ausfuhr: Holz und Holzwaren	Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Wert der Ein- und Ausfuhr: Sämtlicher Waren	Wert der Ein- und Ausfuhr: Holz und Holzwaren
		1000 Kronen				1000 Kronen	
1880	E.	227.396	13.684	1891	E.	334.613	19.463
	A.	196.557	2.594		A.	249.033	3.058
1881	E.	245.233	15.878	1892	E.	324.537	18.569
	A.	183.472	2.727		A.	252.319	4.103
1882	E.	253.070	16.734	1893	E.	320.295	17.803
	A.	188.011	3.574		A.	235.116	3.383
1883	E.	288.515	18.939	1894	E.	348.969	17.311
	A.	199.863	3.589		A.	263.665	3.434
1884	E.	274.164	18.033	1895	E.	325.803	18.887
	A.	178.394	3.332		A.	216.724	2.470
1885	E.	249.224	17.321	1896	E.	383.937	22.586
	A.	162.261	3.513		A.	283.879	2.816
1886	E.	211.614	13.068	1897	E.	416.798	24.184
	A.	166.747	3.483		A.	328.121	2.009
1887	E.	250.698	14.293	1898	E.	367.328	27.591
	A.	181.104	3.657		A.	238.525	1.570
1888	E.	274.364	15.358	1899	E.	492.079	25.311
	A.	186.597	3.858		A.	364.521	2.104
1889	E.	304.328	17.074	1900	E.	526.803	25.603
	A.	209.319	3.588		A.	393.570	2.162
1890	E.	307.031	20.033	1901	E.	512.787	22.916
	A.	233.838	2.999		A.	408.566	1.771

Brennholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität Farne	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert 1000 Tonnen	Hievon entfallen auf: Deutschland	Rußland	Norwegen	Schweden	Groß-britannien	Irland	Grönland	Vereinigte Staaten
				Favne = 2·256 Kubikmeter							
1891	E.	64.119	1.314	4.104	4.138	3.254	52.505	21	40	30	68
	A.	184	4	100	.	2	3	.	40	30	.
1892	E,	59.445	1.263	2.439	2.372	4.646	49.747	123	.	.	79
	A.	314	8	105	.	2	151	.	19	37	.
1893	E.	66.318	1.194	2.148	2.191	1.850	60.064	1	1	.	48
	A.	269	6	135	.	.	7	.	75	52	.
1894	E.	67.808	1.221	6.155	3.600	1.138	56.198	399	.	.	176
	A.	941	21	170	.	500	145	.	46	57	.
1895	E.	73.060	1.169	3.982	1.281	1.739	48.443	180	.	.	46
	A.	122	2	72	.	.	.	.	32	.	.
1896	E.	59.260	978	4.514	2.849	1.961	43.911	34	.	.	34
	A.	91	2	43	.	.	12	.	4	.	.
1897	E.	53.531	910	3.066	6.264	2.914	37.990	140	.	.	44
	A.	84	1	.	.	.	70	.	4	.	.
1898	E.	58.010	1.044	1.744	4.208	2.355	49.553	6	.	.	91
	A.	201	4	76	.	.	.	.	4	121	.
1899	E.	52.466	918	1.374	3.088	3.761	44.028	13	.	.	14
	A.	204	4	53	.	.	.	.	55	95	.
1900	E.	64.954	1.137	2.540	2.469	3.624	56.258	4	.	.	43
	A.	483	10	36	.	323	5	.	20	96	.
1901	E.	74.307	1.301	853	3.903	3.359	66.203	9	.	.	3
	A.	908	18	32	.	724	42	.	19	91	.

Unverarbeitetes Eichenholz in

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt Ein- und Ausfuhr		Hievon			
		Quantität	Wert	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen
		Kubikfuß*)	1000 Kronen	Kubikfuß*) =			
1891	E.	250.851	792	103.926	21.147	1.715	45.817
	A.	12.521	46	100	683	150	1.272
1892	E.	278.584	801	116.019	15.513	20	52.951
	A.	17.120	58	.	38	.	1.145
1893	E.	292.748	681	93.971	6.196	2.183	109.385
	A.	3.894	113	.	.	.	334
1894	E.	209.305	456	61.791	9.082	2.575	47.366
	A.	3.649	96	70	.	21	383
1895	E.	247.757	524	70.431	11.676	613	71.447
	A.	33.419	82	197	.	272	2.858
1896	E.	332.419	738	90.321	11.085	753	84.505
	A.	27.468	66	134	75	.	989
1897	E.	334.467	769	97.028	18.043	1.351	71.631
	A.	23.492	49	1.623	.	139	3.516
1898	E.	282.360	706	56.632	15.873	8.676	67.901
	A.	36.291	77	23	.	338	6.469
1899	E.	353.843	885	105.444	8.252	1.826	56.290
	A.	47.803	100	1.903	.	6.344	5.140
1900	E.	289.023	723	89.774	16.238	3.197	34.097
	A.	54.688	116	330	44	9.400	10.727
1901	E.	272.418	681	98.047	14.822	4.097	36.319
	A.	35.358	81	11.973	13	1.928	4.905

*) Ein- und Ausfuhr der einzelnen Staaten ist nur im Generalhandel nachgewiesen; in der Rubrik Insgesamt

Stämmen, Planken und Brettern.

entfallen auf

Schweden	Groß-britannien	Frankreich	Holland	Belgien	Feroe	Island	Grönland	Vereinigte Staaten
0·03 Kubikmeter								
66.188	55	.	2.200	113	.	.	.	8.153
510	9.572	.	.	.	124	40	70	.
65.494	11.840	.	61	705	.	.	.	13.615
13.692	2.090	.	.	.	104	51	.	.
61.503	586	.	.	259	.	.	.	18.143
1.012	1.913	62	.	.	95	478	.	.
64.205	5.152	.	19	392	.	.	.	9.465
1.620	350	403	.	.	106	114	.	
69.210	7.926	41	400	.	.	.	.	7.776
1.507	3.815	125	.	.	.	295	48	.
95.855	.	.	.	.	.	.	.	.
4.065	11.576	140	.	.	160	128	200	.
67.157	4.974	.	.	.	.	.	.	58.044
4.773	10.004	.	.	.	72	163	.	.
46.802	2.907	.	526	33	.	.	.	82.213
1.404	7.161	.	.	.	120	206	.	.
48.160	2.214	.	3.646	.	.	.	.	126.407
16.238	9.672	.	8.000	.	217	247	42	.
39.687	4.534	.	6.502	.	.	.	.	93.592
10.718	22.888	.	.	.	229	352	.	.
27.856	4.456	.	285	.	.	.	.	84.808
14.127	1.046	.	.	.	975	391	.	.

jedoch nur der Spezialhandel.

Unverarbeitete Fichte, Tanne u. a. in

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Hievon ent-					
		Quantität		Wert	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden	Deutschland
		Kmplstr. = 2·78 m^3	100 Kbfd. = 3 m^3	1000 K	Kmlstr. = 2·78 m^3					100 Kbfd. = 3 m^3
1891	E.	135.819	31.038	12.176	13.077	.	31.162	7.815	83.765	6.813
	A.	.	1.784	168	.	.	.	.	.	396
1892	E.	137.304	25.066	12.214	8.144	.	32.049	7.927	88.902	3.115
	A.	.	1.401	138	.	.	.	.	.	203
1893	E.	128.810	26.244	11.616	6.869	26	34.592	7.090	79.951	2.416
	A.	.	1.694	156	.	.	.	.	.	583
1894	E.	139.743	25.102	11.543	7.037	94	37.979	7.628	77.969	2.304
	A.	.	1.586	147	.	.	.	.	.	63
1895	E.	150.675	32.873	13.697	7.408	.	43.906	7.699	90.941	3.795
	A.	1	2.721	245	.	.	.	.	.	74
1896	E.	155.031	44.717	16.816	9.141	.	36.049	8.567	100.172	2.852
	A.	.	3.355	336	.	.	.	.	.	138
1897	E.	172.077	50.034	17.969	12.553	1	36.335	9.693	112.513	3.484
	A.	.	2.926	300	.	.	.	.	.	228
1898	E.	192.382	58.146	21.717	10.459	.	46.689	11.335	121.421	3.273
	A.	.	4.964	551	.	.	.	.	.	721
1899	E.	160.474	56.182	19.042	8.095	.	32.502	11.060	107.503	2.595
	A.	.	5.084	779	.	.	.	.	.	1.446
1900	E.	138.028	63.519	18.998	8.299	108	27.131	6.643	94.689	3.723
	A.	.	5.303	700	.	.	.	.	.	1.209
1901	E.	138.423	62.489	16.722	11.962	127	33.890	5.776	86.410	1.758
	A.	.	7.528	632	.	.	.	.	.	117

Tabelle IV.

Schiffladungen und in anderer Art.

fallen auf														
Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden	Großbritannien	Frankreich	Holland	Belgien	Spanien	Ferö	Island	Grönland	Vereinigte Staaten	Ostindien	Vereinigte Staaten
100 Kbfd. = 3 m^3														
438	1.175	990	19.755	126	8	18	12	.	.	2	.	54	19	.
136	188	44	15	137	.	4	35	12	71	538	130	69	.	.
440	202	668	19.488	77	6	4	50	.	.	1	.	159	33	.
126	36	88	22	268	9	3	15	19	80	400	123	.	.	.
372	872	393	21.323	278	.	14	2	1	.	1	.	62	55	3
58	22	79	125	169	6	3	8	9	97	371	135	11	.	.
295	508	592	19.774	271	.	11	12	.	.	1	.	75	10	.
165	190	22	135	160	2	6	2	2	73	348	129	62	.	.
192	787	556	25.599	148	13	3	19	.	.	.	.	320	19	445
96	331	.	.	263	.	5	3	11	117	331	119	85	.	.
266	3.941	619	33.315	219	8	3	17	.	.	.	.	60	.	
367	248	121	105	662	2	7	2	20	102	453	106	158	.	.
369	2.568	978	40.039	247	24	14	1	47	.	.	.	341	229	.
307	93	21	175	1.079	2	258	21	1	143	389	122	82	.	.
583	2.396	903	45.272	306	1	41	47	.	.	.	.	2.909	1.306	2.478
301	222	62	276	1.960	.	705	16	.	184	372	138	.	.	.
378	2.023	482	45.435	121	.	23	1	.	.	.	.	1.827	1.545	1.018
173	263	300	475	1.195	254	1	29	350	144	376	76	.	.	.
443	2.531	1.016	50.207	494	.	59	1	.	.	.	.	1.843	1.067	1.163
133	66	194	491	2.054	161	21	140	.	136	365	100	.	233	.
608	2.191	1.029	51.930	315	4	110	10	.	.	.	.	2.515	917	258
310	133	140	870	1.855	.	.	318	.	144	514	127	70	2.925	.

Teilweise oder ganz verarbeitete Hölzer.

Haus- und Schiffbauholz

bis 1897: P. Nr. 250 = tildannet Hus-og Skibs Tömmer; nach 1897: Gruppe O, Post 7.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Deklarierte Ein- und Ausfuhr, Quantität,	Wert	Hievon entfallen auf: Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden	England	Island	Ferö	Vereinigte Staaten
		Kubikfuß	1.000K	Kubikfuß								
1891	E.	201.055	Nicht ausgewiesen	6.857	9	.	76.478	117.437	60	.	.	.
	A.	73		.	.	.	73	.	.	.	.	.
1892	E.	25.374		32	5.319	.	12.600	7.331	.	.	.	138
	A.	46		.	.	.	.	46	.	.	.	.
1893	E.	244.390		3.778	1.143	.	76.094	163.142	38	.	.	.
	A.	.		.	.	.	.	.	.	.	.	.
1894	E.	261.189		1.295	217	.	85.274	171.403	68	.	.	.
	A.	2.600		.	.	.	.	.	.	.	.	.
1895	E.	271.659		1.699	133	.	66.470	198.324	17	.	.	.
	A.	268		120	.	.	.	.	.	148	.	.
1896	E.	335.402	402	2.516	109	14	64.031	260.602	595	.	.	.
	A.	434	0·6	280	.	.	.	.	.	104	.	.
1897	E.	366.666	555	6.048	61	8.587	66.143	311.390	1.834	.	.	583
	A.	8.765	13	.	.	.	.	.	8.765	.	.	.
1898	E.	454.426	636	1.228	49	8	109.803	341.630	33	.	.	1.578
	A.	12.044	18	.	.	.	.	11	10.387	1.496	150	.
1899	E.	493.314	691	2.679	865	3.434	60.442	423.574	1.291	.	.	850
	A.	47.344	66	50	.	.	.	.	46.594	700	.	.
1900	E.	635.280	670	46.517	251	7.232	85.591	495.421	.	.	.	11
	A.	13.245	13	5	542	.	.	624	11.774	300	.	.
1901	E.	548.106	497	931	2.549	9.563	73.234	461.827	.	.	.	.
	A.	160	0·2	.	.	.	.	.	160	.	.	.

Holzwaren aller

Einfuhr

Vor 1897 sind auch feinere Mahagoniarbeiten 2c. eingeschlossen.) Artikel 9. Pipenstäbe, Dachschindeln, Holzschuhe, arbeiten von feinen Holzsorten mit Vergoldung.

Jahr	Artikelgruppen	Einfuhr insgesamt 100 Pfund	Wert 1000 K	Hievon				
				Österreich-Ungarn	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen
				100				
1891	Pipenstäbe	34	.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	72.739	.	1	15.714	4.408	1.779	71
	Rippes	100	.	.	62	19	.	.
	Zündhölzchen	1.731	.	.	994	163	28	17
	Tischlerwaren	37.167	.	9	12.514	1.834	5.395	59
	Summe	111.771	.	10	29.284	6.424	7.202	147
1892	Piepenstäbe	.	.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	71.437	.	1	15.855	3.342	1.036	218
	Rippes	89	.		40	14	1	.
	Zündhölzchen	2.555	14	.	1.414	224	30	221
	Tischlerwaren	24.540	.	.	6.771	2.025	530	164
	Summe	98.621	.	1	24.080	5.605	1.597	603
1893	Pipenstäbe	393	Preis nicht speciell ausgewiesen.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	67.792		1	21.046	3.615	902	257
	Rippes	95		.	66	12	.	.
	Zündhölzchen	2.037		7	966	218	17	9
	Tischlerwaren	14.186		.	16	.	.	.
	Summe	84.503		8	2.094	3.845	919	266
1894	Pipenstäben	811		.	302	.	.	1
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	75.629		2	23.487	2.491	1.375	464
	Rippes	88		.	54	19	19	.
	Zündhölzchen	2.222		.	1.078	214	3	7
	Tischlerwaren	25.981		4	4.876	751	1.276	26
	Summe	104.731		6	29.797	3.475	2.673	498
1895	Pipenstäbe	588		.	523	.	.	1
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	76.263		1	21.212	1.119	2.142	227
	Rippes	567		.	510	17	0·2	.
	Zündhölzchen	2.578		0·6	1.160	245	13	15
	Tischlerwaren	33.386		13	7.443	1.572	182	110
	Summe	113.382		15	30.548	2.953	2.337	353

Art ohne Holzstoff.

im Detail.

unfertige Faßdauben. Artikel 10. Böttcherarbeiten, einfache Tischlerarbeiten, feinere Fourniere. Artikel 11. Tischler-
Artikel 12. Nippes und Etuis. Artikel 13. Zündhölzchen.

entfallen auf								
Schweden	Groß-britannien	Frankreich	Holland	Belgien	Spanien	Italien	Freilager	Vereinigte Staaten
Pfund								
.	.	.	.	.	.	.	.	.
45.940	181	1	3.553	156	.	.	.	923
1	8	.	3	1	.	1	.	.
192	79	14	25	29	.	1	.	14
16.030	297	29	7	15	154	.	.	635
62.163	565	44	3.588	201	154	2	.	1.572
.	.	.	.	.	.	.	.	.
47.632	157	36	2.358	15	16	.	.	748
.	21	3	.	.	.	.	.	.
199	106	21	5	29	1	1	.	28
10.952	1.413	55	92	1.686	1	.	.	.
58.783	1.697	115	2.455	1.730	18	1	.	776
.	.	.	.	.	.	.	.	393
37.243	1.518	22	2.414	63	.	.	.	675
1	10	.	.	.	.	.	.	.
223	64	19	27	26	.	3	.	153
26	.	.	.	.	.	.	.	.
37.493	1.592	41	2.441	89	.	3	.	1.221
229	5	.	.	.	.	.	.	274
44.474	278	6	2.757	3	119	.	17	105
1	3	.	.	.	.	.	.	1
310	78	12	9	15	.	.	.	82
18.012	401	431	19	58	.	1	12	262
63.026	765	449	2.785	76	119	1	29	724
18	.	.	46	.	.	.	.	.
41.093	145	29	6.514	302	.	3	382	121
2	0·4	1	.	0·3	.	.	0·9	.
604	121	25	4	27	1	7	8	7
21.724	612	42	44	27	0·1	5	649	130
63.441	878	97	6.608	356	1	15	1.040	258

Jahr	Artikelgruppen	Einfuhr insgesamt 100 Pfund	Wert 1000 K	Hievon				
				Österreich-Ungarn	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen
				100				
1896	Pipenstäbe	846	Preis nicht speziell ausgewiesen.	.	846	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe ꝛc.	80.153		3	21.987	3.409	1.361	1.826
	Nippes	122		.	82	15	.	.
	Zündhölzchen	2.530		2	1.190	363	175	8
	Tischlerwaren	45.407		41	7.451	1.976	181	131
	Summe	99.924		46	31.556	5.763	1.717	1.965
1897	Pipenstäbe	1.916	11	.	699	4.383	.	258
	Schindeln, Holzschuhe ꝛc.	83.933	294	2	21.554	2.277	1.828	71
	Böttcherwaren	50.538	1.627	21	6.487	292	1.273	685
	Tischlerwaren	3.025	605	3	1.201	19	578	18
	Nippes	110	27	.	64	.	1	1
	Zündhölzchen	486	9	.	12	238	.	.
	Summe	140.008	2.573	26	30.017	7.209	3.680	1.033
1898	Pipenstäbe	6.742	479 (Pipenstäbe und Schindeln zusammen)	.	4.645	10	.	.
	Schindeln, Holzschuhe ꝛc.	78.896		467	21.018	3.701	1.395	24
	Böttcherwaren	42.339	790	736	6.956	1.608	2.765	250
	Tischlerwaren	3.471	694	6	1.101	222	.	179
	Nippes	114	29	.	49	27	.	2
	Zündhölzchen	1.208	24	.	13	.	967	.
	Summe	132.770	2.016	1.209	33.782	5.568	5.127	455
1899	Pipenstäbe	7.491	487 (Pipenstäbe und Schindeln zusammen)	.	5.134	1.477	.	.
	Schindeln, Holzschuhe ꝛc.	85.325		211	23.015	3.118	1.879	716
	Böttcherwaren	57.375	885	1.202	7.431	1.241	1.940	131
	Tischlerwaren	3.409	682	.	1.715	196	3	363
	Nippes	135	34	.	61	21	.	2
	Zündhölzchen	8.650	173	.	15	1	.	580
	Summe	162.385	2.261	1.413	37.371	6.054	3.822	1.792
1900	Pipenstäbe	10.010	80	.	5.455	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe ꝛc.	81.470	407	.	18.957	2.857	1.832	1.324
	Böttcherwaren	49.860	940	1.048	8.409	1.562	4.190	167
	Tischlerwaren	3.906	781	1	1.356	171	383	384
	Nippes	91	23	.	51	17	.	.
	Zündhölzchen	8.965	179	.	7	2	1	2.079
	Summe	154.302	2.410	1.049	34.235	4.609	6.406	3.954
1901	Pipenstäbe	11	.	.	9	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe ꝛc.	80.814	404	0·5	21.729	2.721	2.549	80
	Böttcherwaren	48.384	803	398	7.131	5.927	2.757	344
	Tischlerwaren	3.141	628	2	1.245	270	448	164
	Nippes	69	17	0·4	32	7	0·1	0·1
	Zündhölzchen	995	30	.	3	.	0·1	.
	Summe	133.414	1.882	401	30.149	8.925	5.754	588

Tabelle VI a (Fortsetzung).

entfallen auf

Schweden	Großbritannien	Frankreich	Holland	Belgien	Spanien	Italien	Freilager	Vereinigte Staaten
Pfund								
.	.	.	.	.	.	.	.	.
41.734	170	1	7.186	184	.	2	1.572	614
.	3	.	1	2	.	.	.	.
237	79	16	1	14	.	.	11	23
33.100	563	47	102	46	.	2	708	221
75.071	815	64	7.290	246	.	4	2.291	858
627	.	.	329	.	.	.	.	585
44.831	304	3	8.637	340	.	5	210	636
36.804	854	176	22	175	0·1	2	918	8
248	98	47	7	18	0·1	2	397	.
1	3	1	0·4	6	.	.	12	.
473	1	1	.	.	.	.	.	.
82.984	1.260	228	8.997	539	0·2	9	1.537	1.229
2.087	.	.	.	.	.	.	.	.
37.063	260	189	13.043	16	.	54	209	1.447
27.629	859	82	37	14	.	2	649	734
100	199	75	24	26	.	1	1.391	13
1	2	1	.	.	.	3	13	.
215	9	.	4	.	.	.	.	.
67.095	1.329	347	13.108	56	.	60	2.262	2.194
863		.	11	.	.	.	.	.
39.296	814	2	14.259	279	.	.	304	1.272
42.229	756	65	73	336	.	.	888	984
82	141	139	30	30	1	.	527	33
3	1	.	.	.	.	.	21	.
8.054	.	.	.	.	.	.	.	.
90.527	1.712	206	14.373	645	1	.	1.740	2.289
4.373	182	.	.	.	.	.	.	.
39.979	203	5	12.041	390	.	1	105	3.770
28.920	687	140	48	102	2	.	707	2.868
851	132	81	14	33	6	1	480	15
1	1	.	.	.	.	.	.	.
6.877	.	.	.	.	.	.	16	.
81.011	1.205	226	12.103	525	8	2	1.208	6.653
2	.	.	.	.	.	.	.	.
37.989	733	134	12.557	39	.	25	183	2.071
28.849	952	93	32	106	1	28	893	720
91	96	59	4	15	1	12	619	2
0·5	1	.	.	.	.	.	21	.
991	.	.	.	.	.	.	.	.
67.923	1.782	286	12.593	160	2	65	1.716	2.793

Holzwaren aller Art

Ausfuhr

Jahr	Artikelgruppen	Gesamtquantität 100 Pfund	Ausfuhrwert 1000 K	Hievon					
				Österreich-Ungarn	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden
				100					
1891	Pipenstäbe	474	Nicht speziell ausgewiesen	.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	7.526		.	3.028	7	.	1.278	1.094
	Nippes	3		.	3	.	.	.	.
	Zündhölzchen	10.872		.	4.433	6.115	.	23	7
	Tischlerarbeiten	24.291		.	1.971	840	425	1.085	8.527
	Summe	43.166		.	9.435	6.962	425	2.386	9.628
1892	Pipenstäbe	336		.	.	.	.	.	336
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	13.249		.	1.784	19	5.668	1.043	2.514
	Nippes	.		.	.	.	.	.	.
	Zündhölzchen	11.923		.	5.462	6.169	.	1	15
	Tischlerarbeiten	.		.	2.788	237	2.874	452	19.188
	Summe	25.508		.	10.034	6.425	8.542	1.496	22.053
1893	Pipenstäbe	168		.	.	.	.	48	120
	Schindeln, Holzschuhe	4.840		.	1.728	61	.	886	1.008
	Nippes	1		.	1	.	.	.	.
	Zündhölzchen	11.477		.	4.789	6.100	.	17	12
	Tischlerarbeiten	25.885		.	8.936	218	225	535	10.482
	Summe	37.531		.	15.454	6.379	225	1.486	11.622
1894	Pipenstäbe	47		.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	3.809		.	1.197	343	127	358	614
	Nippes	5		.	5	.	.	.	.
	Zündhölzchen	9.971		.	2 999	6.383	3	10	33
	Tischlerarbeiten	33.967		.	12.674	350	72	1.012	12.164
	Summe	47.799		.	16.875	7.076	202	1.380	12.811
1895	Pipenstäbe	233		.	.	.	225	.	.
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	7.427		.	2.264	54	1.019	238	6[illegible]
	Nippes	68		.	67	.	.	.	
	Zündhölzchen	4.959		.	1.431	1.690	12	17	
	Tischlerarbeiten	28.481		.	8.237	145	1.489	1.363	12.9[illegible]
	Summe	41.168		.	11.999	1.889	2.745	1.618	13.6[illegible]

ohne Holzstoff.

im Detail.

entfallen auf

Groß-britannien	Frank-reich	Holland	Belgien	Spanien	Portugal	Italien	Ferö	Island	Grön-land	Vereinigte Staaten
Pfund										
.	.	.	.	.	.	.	8	874	3.861	.
.	.	.	.	.	.	.	70	964	508	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
53	.	.	.	11	.	.	36	139	28	6
5.456	1.559	.	1.606	106	.	213	11	1.113	41	.
5.509	1.559	.	1.606	117	.	213	125	3.090	4.438	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.247	.	2	307	.	.	.	51	357	256	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
75	.	.	4	.	30	.	.	.	.	.
10.989	263	49	357	14	41	42	73	1.793	150	88
12.311	263	51	668	14	71	42	124	2.150	406	88
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
542	28	.	.	.	.	.	1	352	234	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	4	.	.	309	.	34	145	39	1
3.338	580	.	3	.	236	.	39	392	3	341
3.881	608	4	3	.	545	.	74	889	276	342
.	.	.	.	.	.	.	.	.	47	.
447	.	.	.	.	.	.	3	116	602	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19	.	.	.	.	186	.	75	198	31	.
5.786	55	.	2	71	44	32	30	1.119	13	324
6.252	55	.	2	71	230	32	108	1.433	693	324
8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
983	12	320	101	.	3	.	4	327	405	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13	.	703	.	100	621	.	27	149	119	16
1.559	356	4	152	262	91	.	28	1.187	4	125
2.563	368	1.027	253	362	715	.	59	1.663	528	141

Jahr	Artikelgruppen	Gesamtquantität 100 Pfund	Ausfuhrwert 1000 K	Hievon					
				Österreich-Ungarn	Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden
				100					
1896	Pipenstäbe	160	Nicht speziell ausgewiesen	.	.	.	.	.	.
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	6.254			1.391	17	297	454	438
	Nippes	1		.	1	.	.	.	.
	Zündhölzchen	6.601		.	1.299	4.091	113	115	86
	Tischlerarbeiten	36.891		.	10.362	178	291	684	22.198
	Summe	49.907		.	13.053	4.286	701	1.253	22.722
1897	Pipenstäbe	26	0·1	.	.	.	17	.	.
	Schindeln, Holzschuhe 2c.	3.908	39	.	972	29	274	1.116	378
	Böttcherwaren	42.024	967	.	1.919	4.100	3.353	1.119	23.727
	Tischlerarbeiten	1.357	271	.	134	116	44	29	87
	Nippes	60	15	.	18	1	.	13	7
	Zündhölzchen	5.360	145	.	396	4.052	.	.	.
	Summe	52.735	1.437	.	3.439	8.298	3.688	2.277	24.199
1898	Pipenstäbe	29	.	.	.	.	.	.	21
	Schindeln 2c.	6.084	46	.	1.724	26	1.044	850	1.635
	Böttcherwaren	51.350	594	78	13.576	5.659	3.316	1.239	9.889
	Tischlerarbeiten	129	26	.	19	.	2	7	20
	Nippes	19	5	.	.	14	1	.	4
	Zündhölzchen	4.073	110	.	258	3.283	.	.	.
	Summe	61.684	781	78	15.577	8.982	4.363	2.096	11.569
1899	Pipenstäbe	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schindeln 2c.	15.057	90	.	1.375	75	7.341	1.503	4.039
	Böttcherwaren	43.635	440	.	24.108	2.181	1.151	922	9 448
	Tischlerwaren	298	60	.	46	3	33	13	132
	Nippes	4	1	.	4	.	.	.	.
	Zündhölzchen	11.827	272	.	342	2.981	.	1	.
	Summe	70.821	863	.	25.875	5.240	8.525	2.439	13.619
1900	Pipenstäbe	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schindeln 2c.	15.640	91	.	2.042	51	5.351	553	4.958
	Böttcherwaren	47.400	460	.	12.433	3.037	2.498	1.206	19.281
	Tischlerwaren	1.494	281	.	134	.	.	12	59
	Nippes	2	0·4	.	2	.	.	.	.
	Zündhölzchen	10.452	243	.	89	1.916	.	.	.
	Summe	74.898	1.075	.	14.700	5.004	7.849	1.771	24.298
1901	Pipenstäbe	.	.	.	.	.	.	.	.
	Schindeln 2c.	17.576	106	.	2.751	.	6.826	560	5.530
	Böttcherwaren	61.295	481	.	9.934	6.753	21.415	1.382	13.002
	Tischlerwaren	700	140	.	101	1	.	8	120
	Nippes	0·1	0·3	.	1	.	.	.	.
	Zündhölzchen	5.762	173	.	102	1.518	.	.	1
	Summe	85.333	900	.	12.889	8.272	28.241	1.950	18.653

entfallen auf										
Großbritannien	Frankreich	Holland	Belgien	Spanien	Portugal	Italien	Ferö	Island	Grönland	Vereinigte Staaten
Pfund										
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
956	.	.	95	.	.	.	56	492	362	48
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
107	.	12	.	.	192	.	73	253	57	31
1.927	141	15	382	11	5	.	21	635	2	36
2.990	141	27	477	11	197	.	150	1.380	421	115
.	.	.	.	.	.		2	1	.	.
767	14	.	.	.	.	.	12	85	259	.
2.088	.	101	142	.	.	30	33	1.595	6	9
559	.	.	1	216	.	.	28	129	2	4
21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
381	.	47	.		160	.	32	153	137	.
3.816	14	148	143	216	160	30	107	1.969	404	13
.	.	.	.	.	.	.	2	7	.	.
445	.	.	9	.	.	.	3	2	326	.
2.312	.	2	.	.	.	.	62	2.927	1.947	.
1	.	3	1	.	.	.	16	60	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
212	.	.	.	.	.	.	26	94	41	48
2.970	.	5	10	.	.	.	109	3.090	2.314	48
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
522	.	.	.	.	.	.	2	102	98	.
2.870	147	101	345	.	.	.	191	1.895	1.917	30
26	.	14	3	.	.	.	.	21	.	8
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
45	.	.	.	.	.	.	54	122	46	30
3.463	147	115	348	.	.	.	247	2.140	2.061	68
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.279	.	.	951	.	.	.	4	27	63	.
7.022	348	.	98	.	.	.	103	996	291	16
766	367	.	.	.	.	.	3	43	4	.
.	.	.	.	.	.	.	67	272	34	.
44	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9.111	729	.	1.049	.	.	.	177	1.338	392	16
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1.358	1	32	51	.	.	.	.	215	150	102
3.936	233	.	1.235	.	.	.	54	1.607	1.591	.
441	.	.	.	.	.	.	5	9	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2	.	1.377	.	.	.	.	69	246	40	40
5.737	234	1.409	1.286	.	.	.	128	2.077	1.781	142

Holzstoff.

Jahr	Einfuhr (E) und Ausfuhr (A)	Gesamt-Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.) Quantität 100 Pfund	Wert 1000 Kronen	Hievon entfallen auf (100 Pfund) Deutschland	Hamburg	Rußland	Norwegen	Schweden	Großbritannien	Frankreich	Holland	Belgien	Island	Faröer	Vereinigte Staaten
1897	E.	483.777	1.368	2.349	238	2.594	144.831	329.842	1.585	231	778	729	.	.	.
	A.	79.067	221	8.469	56	33.676	.	373	27.311	3.029	.	1.332	.	.	.
1898	E.	487.594	1.420	2.810	483	10.268	104.026	338.186	.	.	918	4.646	.	.	804
	A.	5.000	140	10.830	.	10.794	.	3	19.402	.	.	2.870	251	.	5.108
1899	E.	463.221	1.505	1.470	1.180	7.768	159.409	248.799	624	.	2.120	1.050	.	.	.
	A.	91.475	292	12.433	.	29.325	.	.	10.798	1.400	500	1.970	10	40	34.987
1900	E.	493.136	1.646	4.993	971	9.450	192.897	272.407	204	.	215	.	.	.	.
	A.	72.150	243	15.350	.	26.133	.	.	13.711	800	670	1.400	.	.	11.042
1901	E.	521.690	1.795	2.040	1.080	3.876	271.526	223.841	720	.	1.980	.	.	.	3.697
	A.	38.957	130	470	67	25.245	.	.	9.574	.	.	200	.	.	2.025

VI. Niederlande.

I. Die Forste der Niederlande.

Die Niederlande besitzen nach beiliegender Tabelle eine Waldfläche von 0·25 Millionen Hektar und somit eine durchschnittliche Bewaldung von 7·7 Prozent. Die Bewaldung der einzelnen Provinzen ist eine sehr verschiedene und schwankt zwischen 0·5 und 17·9 Prozent. Am waldärmsten sind die unmittelbar an der Nordsee gelegenen Provinzen: Groningen (0·5 Prozent), Seeland (0·9 Prozent), Friesland (2·4 Prozent), Nordholland (2·8 Prozent) und Südholland (3·0 Prozent), wo Eichenschälwald, Niederwälder und Weidenheger vorherrschen.

Das Landesinnere hingegen ist dichter bewaldet, so Nordbrabant (12·2 Prozent), Utrecht (13·1 Prozent), Gelderland (15·8 Prozent) und Limburg (17·9 Prozent); hier findet sich vorwiegend Nadelwald, der fast die Hälfte der dortigen Forste bildet.

In den letzten 20 Jahren breitete sich die Holzzucht, wie die Summendaten der Tabelle nachweisen, stark aus.

Provinzen	Gesamt-Waldfläche (Stand 1901)	Bewaldungs-Prozent	Von der Waldfläche entfällt auf				
			Laubholz-hochwald	Nadelholz-hochwald	Eichen-schälwald	Brennholz-gehau Erlen 2c.	Weiden-heger
Groningen . .	1.127	0·5	246	306	143	432	—
Friesland . .	8.008	2·4	213	778	1.314	5.698	5
Drenthe . . .	11.490	4·3	1.278	4.756	3.551	1.905	—
Overyssel . .	19.420	5·8	3.043	8.913	5.372	1.794	298
Gelderland . .	78.126	15·8	13.679	32.780	21.453	7.599	2.615
Utrecht . . .	18.148	13·1	1.637	8.251	4.452	2.151	1.657
Nordholland .	7.647	2·8	2.895	429	1.507	2.482	334
Südholland .	9.075	3·0	505	50	778	3.113	4.629
Seeland . . .	1.506	0·9	150	229	111	924	92
Nordbrabant .	59.601	12·2	1.899	40.968	4.194	8.888	3.652
Limburg . . .	37.769	17·9	1.919	25.444	3.111	7.071	224
Niederland . .	251.917	7·7	27.464	122.904	45.986	42.057	13.506
Stand 1890 .	228.242	7·0					
„ 1833 .	169.026	5·2					

Insbesondere von den Ödländereien, welche in den Niederlanden auf zirka 0·6 Millionen Hektar geschätzt werden, gelangen alljährlich große Flächen in den Staatsbesitz, werden dann urbar gemacht und zum Teile aufgeforstet. Man schätzte diese Flächen

im Jahre 1900 auf zirka 1000 Hektar,
„ „ 1901 „ „ 1200 „
„ „ 1902 „ „ 1500 „

und dürften hievon zirka zwei Fünftel zu Wald umgewandelt worden sein.

Der Staat stellt sich bei dieser Aktion auf den Standpunkt, nur dort Urbarmachungen selbst vorzunehmen, wo nicht ein Eigeninteresse hiezu Anstoß geben kann und daher werden größtenteils vom Staate nur Dünen und Sandfelder aufgeforstet.

Die Privaten bedienen sich bei ihren Urbarmachungen meist der Hilfe der staatlich subventionierten „Niederländischen Heidegesellschaft“.

In früheren Jahrhunderten bedeckte fast ausschließlich Laubholz den Waldgrund Hollands, nachdem aber die besseren Gründe jetzt für Ackerbau und Viehzucht beansprucht werden, ist in den letzten hundert Jahren der reine Nadelholzwald vorherrschend geworden. Auch gibt es noch viele Eichen-Brennholzbestände, welche zum Teile Überreste alter Eichenhochwälder sind.

Gesetzliche Einschränkungen der Privatforstwirtschaft bestehen nicht.

Der Wald stockt zumeist auf Sand, welcher jedoch von sehr verschiedener Qualität ist. Auf den Kleigründen längs der Wasserläufe wird Weidenbrennholz gezogen.

Der Zustand der Wälder in Niederland ist im ganzen genommen ziemlich günstig. Ein entschieden ungünstiger Zustand ergab sich bei den letzten diesbezüglichen Erhebungen nur auf einer Waldfläche von 5337 Hektar, wovon ungefähr 1700 Hektar Weidengebüsch, 150 Hektar weiche Brennholzwälder und 1500 Hektar Nadelholz waren.

II. Der Holzhandel der Niederlande.

Die Eigenproduktion des Landes an Nutzholz kann den hohen Bedarf der Industrie, des Bauwesens und des Schiffbaues nicht decken und die Einfuhr übertrifft daher die Ausfuhr bedeutend an Wert.

Das inländische Nadelholz ist meist grobfaserig und findet vorwiegend dreißig- bis fünfzigjährig als Grubenholz einen guten Absatz nach Belgien. Es besitzt in diesem Alter eine Mittenstärke von 8 bis 16 Zentimeter und wurden in der letzten Zeit 7·50 Franks pro Kubikmeter oder 1050 Franks pro Hektar bezahlt. Die Holzpreise sind übrigens nach Lage und Qualität sehr verschieden. Besseres Holz wird im Inlande als Zaunholz verbraucht.

Das Brennholz besitzt wegen der häufigen Verwendung von Moor- und Heidetorf einen geringen Wert. Erst in neuerer Zeit gestaltete sich der Brennholzhandel infolge der steigenden Preise günstiger.

Die Eichenrinde wurde in den letzten 20 Jahren durch eingeführte Gerbmittel im Preise gedrückt; der Preis ist jetzt ziemlich konstant mittelmäßig.

Der Holzexport beschränkte sich auf Brennholz, Grubenholz, Weidenbuschholz und einzelne Bauhölzer.

Die vornehmsten, wenn nicht einzigen Abnehmer für niederländisches Holz sind:

für Grubenholz: Belgien, Deutschland, Frankreich;

für Reifholz und Reifen: England, Norwegen, Schweden und Frankreich;

für Buschholz und Reifen: Deutschland.

Mittelpunkte des lebhaften Holzhandels, insbesonders des Imports, sind die Börsen zu Amsterdam und Zaandam, wo sich auch große Holzsägereien und Stapelplätze für Holz vorfinden.

Wenn auch die Einfuhr noch immer die Ausfuhr im Werte übertrifft, so ist dieses Verhältnis doch in den letzten Jahren besonders infolge der Steigerung der Ausfuhr von Holzwerk (Zimmermanns- und Schreinerwaren) und Holzwaren günstiger geworden.

Im Jahre 1880 verhielt sich der Wert der Einfuhr zu jenem der Ausfuhr wie 3 : 1, im Jahre 1897 hatte sich dieses Verhältnis schon auf 1·1 : 1 ermäßigt. Mit dem Jahre 1899 tritt aber, wie das Diagramm sehr deutlich zeigt, ein Rückgang in der Ausfuhr auf, während die Einfuhr noch bis 1900 stark anstieg und es hat sich daher das Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr wieder auf zirka 1·5 : 1 verschlechtert und blieb dieses Verhältnis auch 1902 aufrecht.

Das Diagramm zeigt ferner deutlich, daß die Steigerung der Einfuhr noch 1897 vorwiegend durch die Steigerung der Sägewaren-Einfuhr hervorgerufen wurde, da die Einfuhr von Rohholz weit weniger stark ansteigt. Erst im Jahre 1900 wird die Rohholzeinfuhr-Steigerung entscheidend und die Sägewaren-Einfuhr beginnt rückläufig zu werden. Nach Tabelle III beginnen aber in diesen letzten Jahren besonders die Rohhölzeinfuhren aus den Vereinigten Staaten plötzlich bedeutend zu steigen, so daß also angenommen werden kann, daß dieses Material (Pitchpine) es ist, welches die bedeutende Entwicklung der Holzindustrie der Niederlande veranlaßt habe.

Die Wirkungen der im Herbste 1900 eingetretenen Krise im Baugewerbe und die allgemeinen ungünstigen Handelsverhältnisse der Jahre 1901 und 1902 zeigen sich in ihrer Rückwirkung auf den Holzhandel der Niederlande in den Diagrammen und Daten sehr deutlich. Im Jahre 1903 trat wieder Besserung ein.

Ziffermäßig stellen sich die soeben in ihrem allgemeinen Verlauf gekennzeichneten Schwankungen des Holzhandels der Niederlande während der letzten Jahrzehnte in folgender Weise dar:

Im Jahre 1880 besaß die Holz- und Holzwareneinfuhr (siehe Tabelle I) einen Gesamtwert von 18·3 Millionen holländischer Gulden (2·2 Prozent der Gesamteinfuhr), die Ausfuhr einen solchen von 5·8 Millionen Gulden (0·9 Prozent der Gesamtausfuhr). In den folgenden Jahren stiegen Ein- und Ausfuhr fast stetig, erreichten 1900 den Höhepunkt mit 58·5, respektive 42·2 Millionen Gulden und fielen dann bis 1902 auf 52·5 Millionen Gulden (2·5 Prozent der Gesamteinfuhr), respektive 36·5 Millionen Gulden (2·0 Prozent der Gesamtausfuhr). Die Ausfuhr zeigt sohin auch ziffermäßig eine weit günstigere Entwicklung als die Einfuhr.

Die Nachweisung des Holzhandels in der niederländischen Handelsstatistik ist eine sehr detaillierte. Außer den in den Tabellen II bis VII aufgenommenen Artikeln sind noch die nachfolgenden ausgewiesen, bezüglich welcher die Angabe des summarischen Handelswertes der Ein- und Ausfuhr und der wichtigsten Herkunfts- und Bezugsländer im Jahre 1901 wohl genügen dürften.

Artikel	Einfuhr	Ausfuhr
	im Jahre 1901	
	1000 holländische Gulden	
Faßholz (Einfuhr: Preußen; Ausfuhr: Hamburg, Dänemark)	25	0·7
Masten, Spieren und Riemen	77	26
Reifenholz (Ein- und Ausfuhr: Preußen; Einfuhr: Belgien, Rußland, Amerika, Schweden; Ausfuhr: Belgien)	0·5	16
Reifen (Ein- und Ausfuhr: Belgien, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Preußen, Amerika u. a.)	4	1.442
Reisig (Einfuhr: Belgien, Preußen; Ausfuhr: Großbritannien, Hamburg und Amerika)	8	31
Nußholz (Einfuhr: Preußen)	9	—
Holzschuhe (Einfuhr: Belgien, Preußen, Großbritannien, Guynea und Amerika)	516	167

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß unter diesen weniger wichtigen Artikeln besonders die aus den Niederwäldern stammenden Reifen und Reifenhölzer einen verhältnismäßig wertvollen Ausfuhrartikel bilden.

Die wichtigsten Importartikel bilden Rohholz, Sägeware, behauenes Holz, Faßholz und Eichenschwellen, weniger bedeutend ist die Einfuhr von Parketten und Parkettenbestandteilen, weil in den Niederlanden noch wenig parkettiert wird. Flechtweiden und Korbwaren werden nicht eingeführt, da sie im Lande selbst massenhaft erzeugt werden. Auch Furniere werden nicht importiert.

Die Importe aus Österreich-Ungarn sind größer als sie nach den Ziffern der Handelsstatistik erscheinen, da die hohen Eisenbahnfrachten den direkten Import unmöglich machen und die via Galatz und Odessa gelieferten Produkte aus Galizien, Siebenbürgen und aus der Bukowina als rumänische, respektive russische Provenienzen in der Handelsstatistik erscheinen. In Eichenholz, Brettern und Parketten ist der hervorragendste Konkurrent auf dem niederländischen Markte Rußland, in Tannen- und Fichtenholz Skandinavien, Rußland und Finnland. *)

Teilweise verdankt der niederländische Holzhandel seine Bedeutung auch dem Zwischenhandel mit den Hinterländern, besonders mit Deutschland, und deshalb war die deutsche Krisis von 1900 auch von solcher starker Rückwirkung auf den holländischen Holzhandel. Der direkte Transitverkehr ist in den beigegebenen Tabellen jedoch nicht berücksichtigt worden.

*) Siehe Berichte der k. k. Konsularämter über die Jahre 1900 u. ff.

Um den so wichtigen Handel am Rhein in seiner Bedeutung zu charakterisieren, sollen im folgenden einige Daten über die bei Lobith passierenden Floßladungen gegeben werden. Im übrigen wird auf die Erörterung des Rheinhandels im Abschnitt „Deutsches Reich“ verwiesen.

	1899		1900		1901	
	strom-aufwärts	strom-abwärts	strom-aufwärts	strom-abwärts	strom-aufwärts	strom-abwärts
Flöße, Anzahl	14	59	8	52	5	53
Hartholz in Stämmen, Tonnen . . .	2.693	3.841	2.035	3.441	1.707	3.839
Weiches Stammholz, Tonnen . . .	2.378	20.387	669	20.107	261	15.799
Gesägtes Holz, Tonnen	18	411	26	356	8	346
Zusammen, Tonnen .	5.079	24.639	2.730	23.904	1.976	19.984

Die Flöße, welche stromaufwärts befördert wurden, gingen im Jahre 1901 alle von Amsterdam aus, während im Jahre 1900 fast die Hälfte von Rotterdam und ein kleines Quantum von Dortrecht verschifft wurden. Diese drei Plätze sind es also, von welchen der Rundholzimport am Rhein nach Deutschland ausgeht. Es kann wohl mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß dies zumeist amerikanisches Pitchpine- oder russisches Erlenrundholz ist, welches auf diesem Wege, geschleppt von Dampfern auf den rheinischen Holzmarkt gelangt. Das hervorragendste Sortiment dieses Handels ist aber, wie vorstehende Ziffern erweisen, Hartholz in Stämmen (amerikanisches Eichenholz?). Das Weichholz in Stämmen tritt dagegen namentlich in den letzten Jahren stark zurück und das Schnittwarenquantum ist ganz unwesentlich.

Nach an Ort und Stelle vollzogenen Erhebungen hat sich die Expedition von Rundholz rheinaufwärts jedoch nicht als rentabel erwiesen. Die Manipulation und das Floßziehen kosten zu viel und die Verfrachtung von Rundholz in Schiffen ist ebenfalls wegen der schwierigen Manipulation, der schlechten Raumausnützung und Verladung undurchführbar und für die Schiffe geradezu gefährlich.

Unverhältnismäßig wichtiger ist die Flößerei stromabwärts, also der Export am Rhein von Deutschland nach den Niederlanden, durch welchen vorwiegend weiches Stammholz dem niederländischen Markt zugeführt wird. Das zugeflößte Hartholzquantum beträgt nur zirka $^1/_5$ bis $^1/_7$ des Weichholzes. Dieses Material stammt vom Oberrhein und Mittelrhein. Die großen Floße gehen bis Dortrecht, werden dort geteilt und gehen in kleineren Flößen an ihren Bestimmungsort. Die Beförderung von Brettern als Oblast hat wegen der unvermeidlichen Durchnässung der Ware in neuerer Zeit ganz aufgehört und das Schnittwarenquantum ist daher ganz unwesentlich.

In den wichtigsten Sortimenten zeigt der Holzhandel der Niederlande seit 1880 den in den Tabellen II bis VII, pag. 165 bis 179, dargestellten Verlauf.

1. Brennholz.

Der Brennholzhandel (Tabelle II) stieg langsam in der Einfuhr, welche zu fast ganz gleichen Teilen von Preußen und Belgien bestritten wird. Die Ausfuhr, welche in der Hauptsache nach denselben Ländern gerichtet ist, fiel im ganzen infolge der starken Abnahme der Ausfuhr nach Belgien, welche durch den steigenden Absatz nach Preußen nicht paralisiert wurde.

2. Rohholz.

Bezüglich des Handels mit ungesägtem und gesägtem Schiffbau und Zimmerholz (Tabelle III und IV) ist zu bemerken, daß in der niederländischen Handelsstatistik die Einfuhr jedes der beiden Artikel in zwei Teilen nachgewiesen wird, und zwar: als „Einfuhr zur See in ganzen Schiffslasten“ (ter zee met ongebroken last angevoerd) und als „Einfuhr aller anderen nicht besonders benannten Schiffs- und Zimmerhölzer“. Erstere Einfuhr wird nach Tonnen und Wert, letztere nur nach dem Werte ausgewiesen und dadurch ist die Trennung der Einfuhr in diesen Tabellen nach zwei Kategorien erklärt. Die Ausfuhr dieser Artikel erscheint hingegen in der Handelsstatistik nur in je einer Tarifpost, und zwar nach Quantität und Wert ausgewiesen.

Der Handel mit ungesägtem Rohholz (Tabelle III) hat sich von 1880 bis 1902 in der Einfuhr von zusammen 9·9 auf 18·1 Millionen holländische Gulden, in der Ausfuhr hingegen von 1·7 auf 6·0 Millionen holländische Gulden gehoben. Den Kulminationspunkt hat dieser Handel im Werte im

Jahre 1901 mit 24·7 Millionen in der Einfuhr und 7·6 Millionen in der Ausfuhr erreicht. Von großer Bedeutung ist die russische Einfuhr. Dieselbe hat sich von 0·16 Millionen Tonnen und 0·9 Millionen Gulden auf 0·23 Millionen Tonnen und 2·5 Millionen Gulden gehoben. Es ist aber auffallend, daß bis zum Jahre 1890 der russische Import konstant bis auf 48.408 Tonnen fiel und nur im Import von nicht besonders benannten Hölzern bis 1·5 Millionen Gulden stieg.

Die Importe aus Schweden und Norwegen sind sehr stark zurückgegangen (auf 26.920, respektive 14.007 Tonnen) und werden, obwohl die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten seit 1898 einen auffallenden Rückgang zeigt, selbst jetzt noch von derselben erreicht.

Der Import aus Preußen und Österreich (letzterer erst seit 1891 notiert), zeigt im ganzen eine gute Entwicklung und betrug im Jahre 1901 je zirka 6300 Tonnen und 2·0, respektive 1·1 Millionen Gulden. Die Schwäche dieser Handelsbeziehungen zeigt sich aber wohl deutlich darin, daß dieselben von der Krise des Jahres 1901 besonders empfindlich getroffen wurden, doch soll sich jetzt der Import aus Österreich-Ungarn, der, wie früher erwähnt, zum großen Teile als russischer und rumänischer ausgewiesen wird, wegen der Produktionseinschränkung in Skandinavien und Finnland und wegen der abnehmenden Dimensionen dieses Materiales und dessen hohen Preis, in steigender Entwicklung befinden. Von den übrigen Importen ist nur jener aus Guyana (2760 Tonnen) noch bemerkenswert.

Die Ausfuhr von ungesägtem Schiffbau- und Zimmerholz ist vorwiegend nach Belgien (128.916 Tonnen) und mit geringeren Massen nach Preußen (57.993 Tonnen) gerichtet. Die Ausfuhr nach England, obwohl steigend, ist nicht sehr belangreich (12.313 Tonnen), jene nach den übrigen Ländern ganz unbedeutend.

3. Sägewaren.

Der Handel mit gesägtem Schiffbau- und Zimmerholz (Tabelle IV) hat sich in der Einfuhr von 7 Millionen auf 30·7 Millionen, in der Ausfuhr von 0·9 auf 25·4 Millionen gehoben. Der Handel mit Sägewaren hat sich also viel besser entwickelt als jener mit nicht gesägtem Holz und die Krise der letzten Jahre scheint nach den Ziffern des Jahres 1902 auch bereits überwunden zu sein.

In der Einfuhr steht schon seit 1880 an erster Stelle Rußland (196.268 Tonnen). Die zu Beginn der Periode an zweiter und dritter Stelle stehenden Einfuhren aus Norwegen und Preußen haben in den letzten Jahren große Einbuße erlitten, während die Importe aus Schweden und den Vereinigten Staaten sich ganz außerordentlich gehoben und daher die erstgenannten zurückgedrängt haben. Übrigens ist die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten eine sehr schwankende. Bois rouge und Pitchpine sind eben die geschätztesten Marken von Konstruktionsholz.

Neben diesen Hauptlieferanten tritt seit 1897 noch Rumänien (einschließlich österreichisch-ungarische Provenienzen) mit stets steigenden Quantitäten in Konkurrenz. Die Lieferungen aus England, Englisch-Indien, Java, Hamburg, Dänemark, Österreich-Ungarn (1902 = 6494 Tonnen), Belgien, Zentralamerika und anderen Ländern sind ziemlich unbedeutend, hingegen sind die in den letzten Jahren aus der Türkei nachgewiesenen Einfuhren (0·25 Millionen Gulden) auffallend hoch.

Auf den riesigen Holzlagern, welche auf den Kais des großen, ausgezeichnet eingerichteten Holzhafens von Amsterdam liegen, findet sich Holz aller möglichen Provenienzen vertreten. Pitchpine kommt fast ausschließlich in roh mit der Kreissäge ausgeformten Vierkantern von oft riesigen Dimensionen (80 Fuß Länge) nach Amsterdam, wird im Holzhafen schwimmend verkauft und nach Bedarf am Platze verarbeitet, eventuell auch unverarbeitet nach Deutschland, Belgien, England 2c. weiter geliefert.

Das schwedische Holz wird mit Rücksicht auf seine Qualität als nicht zu teuer bezeichnet. Zwischen schwedischem Rot- und Weißholz besteht auch kein besonders großer Preisunterschied, nur die erste Qualität von Rotholz ist sehr teuer. Bei schwedischem Holz sind so ziemlich die stärksten vorkommenden Dimensionen $^{3}/_{11}$ Zoll stark und 16 bis 17 Fuß lang. Das finnländische Holz ist meist nur zwischen 3 bis 9 Zoll breit, ist aber 14 bis 20, und selbst 28 Fuß lang. Das Holz von Archangel hat nur 20 Fuß Durchschnittslänge, ist daher auch billiger. Galizisches und bosnisches Holz ist zwar breiter, aber kürzer und gröber und steht daher tiefer im Preise. Sehr wichtig für den Absatz dieses Holzes wäre, wenn man sich in den Längendimensionen mehr an die niederländischen Maße und Bedürfnisse halten würde.

Die Ausfuhr, welche in Tonnen notiert ist, geht seit jeher fast ausschließlich nach Preußen (477.216 Tonnen). Es ist dies nur Transithandel, aber die Entwicklung desselben ist eine ganz außerordentliche, denn er betrug noch im Jahre 1880 bloß 14.239 Tonnen.

Neben dieser ist die ebenfalls steigende Ausfuhr nach Belgien (24.234 Tonnen) und nach England (4642 Tonnen) erwähnenswert. Alle übrigen Versendungen sind ganz geringfügig, so jene nach Hamburg, Bremen, Spanien, Portugal, Java u. a.

4. Faßholz.

Einen sehr bedeutenden Handelsartikel bilden die rohen Faßdauben (Tabelle V). In diesem Artikel ist die Einfuhr nur nach dem Werte nachgewiesen; sie

steigerte sich von 1880 bis 1901 von 0·5 auf 3·1 Millionen Gulden, also zirka auf das Sechsfache, fiel aber im Jahre 1902 auf 1·7 Millionen Gulden; die Ausfuhr erhöhte sich von 1890 bis 1901 von 7000 fl. auf 1·6 Millionen Gulden, also um mehr als das 200fache, fiel jedoch 1902 auf 1·3 Millionen Gulden.

Die Einfuhr, welche früher (bis 1889) vorwiegend aus Preußen stammte, also wohl auch österreichisch-ungarisches Transitomaterial enthielt, wird nun überwiegend aus Amerika bestritten und hat sich aus diesem Lande bis 1901 von 0·16 auf 1·93 Millionen Gulden gehoben, ist aber im Jahre 1902 auf 0·67 Millionen gefallen. Zunächst der amerikanischen steht aber noch immer die Einfuhr aus Preußen, welche sich von 1880 bis 1902 von 0·15 auf 0·28 Millionen Gulden erhöht hat. Aber auch aus jenen Herkunftsländern, welche unbedeutender an diesem Handel beteiligt sind, zeigen die Bezüge eine steigende Entwicklung und betrugen dieselben im Jahre 1902 in Tausenden von holländischen Gulden aus Hamburg 73, Norwegen 211, Schweden 69, Österreich-Ungarn 5 (erst seit 1890 überhaupt nachgewiesen), Belgien 66. Der Rückgang des Jahres 1902 verteilt sich fast auf alle Bezugsländer, nur Norwegen hat in diesem Jahre eine Steigerung seiner Einfuhr erreicht.

Die Ausfuhr von rohen Faßdauben war im Jahre 1880 fast nur auf Belgien (62 Tonnen) und Guynea (11 Tonnen) beschränkt, hat sich aber sowohl in der Quantität als in der Mannigfaltigkeit der Absatzorte schnell entwickelt. In den letzten Jahren der Periode stand Preußen unter den Bezugsstaaten weitaus in erster Linie (im Jahre 1902 = 10.284 Tonnen), in großen Abstand folgen Afrika (1093 Tonnen), Hamburg (98 Tonnen) und Großbritannien (556 Tonnen). Der Absatz nach Belgien ist zwar ein ständiger, zeigt aber auffallende Schwankungen (zuletzt 298 Tonnen). Nach den übrigen Bezugsstaaten: Dänemark, Bremen, Italien, Java, Norwegen, Portugal u. a. ist der Absatz ein unregelmäßiger und aussetzender.

5. Rohe Holzwaren.

Einen sehr bedeutenden Handelsartikel bildet das sogenannte Houtwerk (Holzwerk) (Tabelle VI), unter welchem Artikel vorzugsweise Zimmermanns- und Schreinerarbeiten zusammengefaßt sind. Dieser und der folgende Artikel „Flechtwaren“ (Tabelle VII), sowie das früher erwähnte Reifenholz sind die wenigen aktiven Artikel des niederländischen Holz- und Holzwarenhandels. Die Einfuhr von Holzwerk hat sich von 1880 bis 1902 in ununterbrochenem Ansteigen von 0·3 auf 1·0, die Ausfuhr von 0·8 auf 1·6 Millionen Gulden gehoben.

Auch in diesem Artikel ist die Einfuhr nur nach dem Werte ausgewiesen, schon deshalb, weil die Waren einem fünfprozentigen Einfuhrzolle unterliegen. Den Markt beherrscht Preußen mit fast der Hälfte des Gesamtimportes, aber die Einfuhren aus Belgien und Schweden haben sich so gut entwickelt, daß diese drei Einfuhrsländer als die Hauptkonkurrenten in diesem Artikel bezeichnet werden müssen. Die Einfuhren aus Großbritannien und Amerika sind wenig belangreich, ganz verschwindend jene aus Hamburg, Rußland, Frankreich, Norwegen u. a.

Die Ausfuhr von Holzwerk, welche wieder nach Masse und Wert nachgewiesen ist, geht überwiegend nach Belgien (0·9 Millionen), Preußen und Großbritannien (je 0·3 Millionen), in kleineren Posten nach Java, Frankreich, Hamburg, Portugal, Amerika und noch anderen Ländern.

Der Handel mit Waren aus Weidenholz, Korbweiden rc. (Tabelle VII) hat sich in der Einfuhr von 1880 bis 1901 von 1753 Tonnen im Werte von 0·14 Millionen auf 3418 Tonnen im Werte von 0·27 Millionen, in der Ausfuhr von 3526 Tonnen im Werte von 0·28 Millionen auf 5178 Tonnen im Werte von 0·41 Millionen Gulden gehoben. Im Jahre 1902 erlitt dieser Handel jedoch einen empfindlichen Rückgang und stellte sich die Einfuhr auf 2621 Tonnen im Werte von 0·2 Millionen, die Ausfuhr auf nur 2760 Tonnen im Werte von 0·2 Millionen Gulden.

Die Einfuhr dieses Artikels lag zu Anfang der Achtzigerjahre in der Hand Preußens, seit 1887 hat Belgien den Vorrang gewonnen. Die Einfuhr Preußens erlitt nämlich einen bedeutenden Rückgang (von 1420 Tonnen auf 946 Tonnen), jene Belgiens gewann eine bedeutende Entwicklung (von 333 Tonnen auf 1631 Tonnen). Daneben bestehen nur ganz unbedeutende Einfuhren aus Malakka, Großbritannien, Hamburg und zeitweilig aus Java.

Die Ausfuhr von solchen Waren ging bis 1901 in erster Linie zumeist nach Belgien, öfter aber auch (1902) nach Preußen. Die Ausfuhr nach Großbritannien hat eine Abnahme erlitten (von 988 Tonnen auf 346 Tonnen), nachdem sie sich bis 1885 sehr gut (bis 3865 Tonnen) entwickelt hatte. Unbedeutend ist der Absatz nach Dänemark, Schweden, Norwegen, Hamburg und Italien.

Sehr interessant ist, daß man im Jahre 1899 in Holland daran dachte, einen Holzeinfuhrzoll zu schaffen. Nachdem es sich bei dem geschilderten Zustande der Forste der Niederlande gewiß nicht darum handeln kann, hiedurch eine inländische Produktion zu schützen, so trüge dieser Zoll nur den Charakter eines

Finanzzolles. Es soll auch heute noch erwogen werden, wenigstens auf gesägte Ware, Eisenbahnschwellen und besonders auf Hobelware, Türen, Fenster u. dgl. Einfuhrzölle zu legen.

Die maßgebendsten Firmen haben sich aber gegen die Einführung eines Zolles auf Sägewaren ausgesprochen, weil die Einfuhr von Rundholz in den benötigten Massen kaum möglich und die Rundholz-Schiffsfracht viel teuerer und unsicherer sei, als die Fracht von Sägeware. Es wird befürchtet, daß vielleicht als unerwünschte Folge einer solchen Maßregel eintreten würde, daß die Holz produzierenden Länder das Rundholz ganz an sich ziehen und nur gehobelte Ware liefern.

Von dem projektierten Zolle auf Hobelwaren verspricht man sich auch nur dann eine hebende Rückwirkung auf die holländischen Hobeleien, wenn der Zoll sehr hoch, gewissermaßen als Prohibitivzoll, konstruiert würde, hält aber die Durchführung einer solchen Maßregel für unmöglich.

Statistik des Holzhandels der Niederlande.

Entwicklung der Einfuhr und Ausfuhr von 1880 bis 1892.

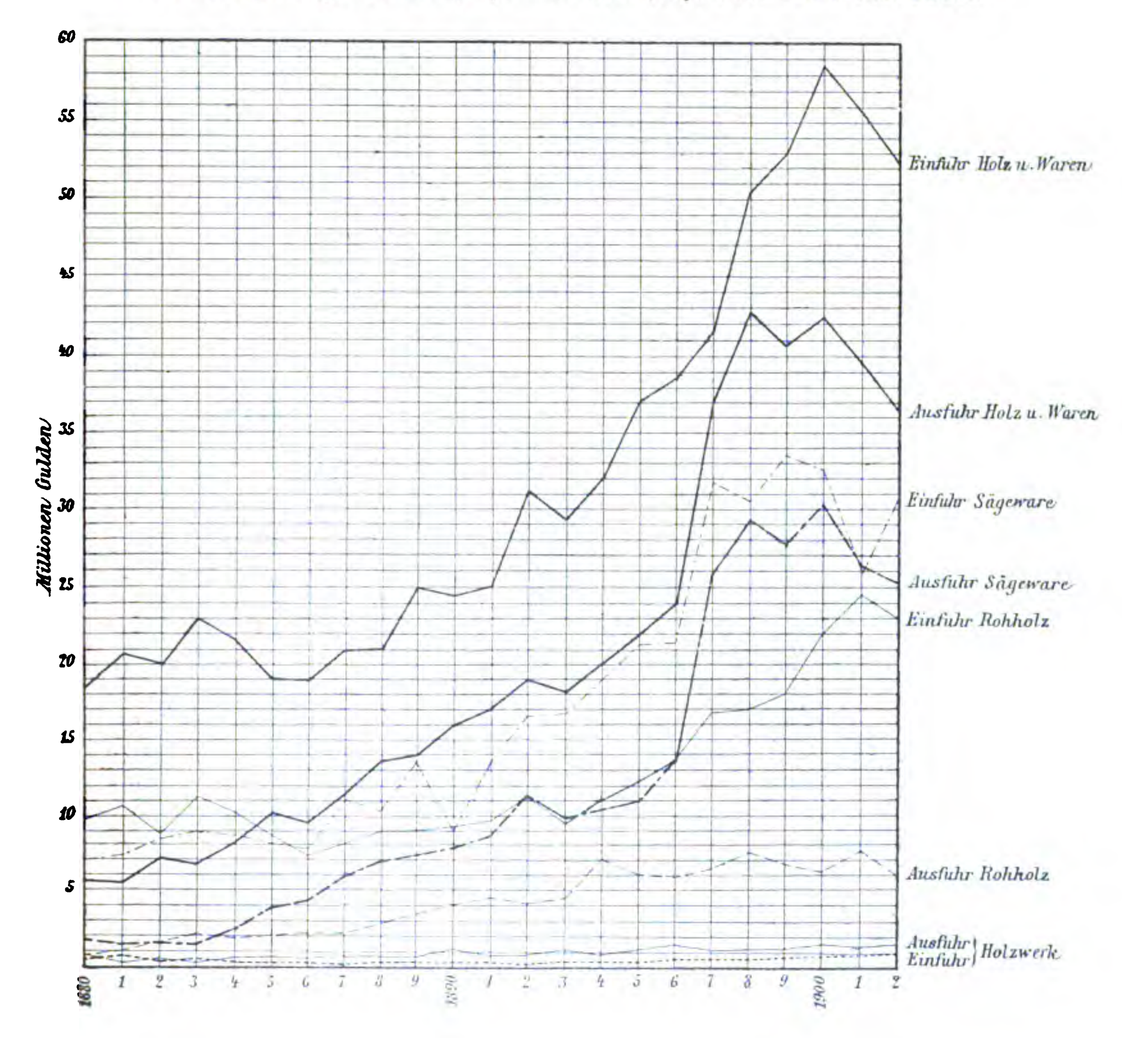


Tabelle I.

Übersicht.

Wert des Holzhandels ohne Farbholz und Kunsttischlerhölzer (Mahagoni ꝛc.) berechnet und umfaßt einerseits Einfuhr zum Verbrauche (einschließlich der Einfuhr aus Depots), anderseits die Ausfuhr aus dem freien Verkehre. Die Durchfuhr ist nicht einbezogen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Wert der Ein- und Ausfuhr: Sämtliche Waren	Wert der Ein- und Ausfuhr: Holz und Holzwaren	Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Wert der Ein- und Ausfuhr: Sämtliche Waren	Wert der Ein- und Ausfuhr: Holz und Holzwaren
		1000 holländische Gulden				1000 holländische Gulden	
1880	E.	839.724	18.345	1892	E.	1,283 069	31.069
	A.	629.738	5.797		A.	1,133.931	19.063
1881	E.	919.671	20.591	1893	E.	1,408.724	29.543
	A.	690.385	5.733		A.	1,116.618	18.361
1882	E.	992.108	20.092	1894	E.	1,460.830	32.399
	A.	752.061	7.093		A.	1,114.739	20.167
1883	E.	1,072.474	22.988	1895	E.	1,443.839	37.097
	A.	684.409	6.704		A.	1,178.079	21.922
1884	E.	1,128.471	21.525	1896	E.	1,634.931	38.754
	A.	841.232	8.331		A.	1,337.464	24.524
1885	E.	1,091.488	19.281	1897	E.	1,706.145	41.974
	A.	891.036	10.262		A.	1,479.147	37.239
1886	E.	1,102.693	19.006	1898	E.	1,795.746	50.706
	A.	949.489	9.657		A.	1,515.851	42.576
1887	E	1,136.997	21.001	1899	E.	1,916.485	53.259
	A.	991.618	11.508		A.	1,582.644	40.579
1888	E.	1,272.093	21.257	1900	E.	1,967.840	58.454
	A.	1,114.806	13.613		A.	1,695.251	42.242
1889	E.	1,245.287	25.019	1901	E.	2,047.082	55.708
	A.	1,094.079	14.122		A.	1,733.686	39.393
1890	E.	1,299.750	24.579	1902	E.	2,171.778	52.4[illegible]9
	A.	1,087.532	15.950		A.	1.827.903	36.5[illegible]6
1891	E.	1,356.059	25.221				
	A.	1,139.273	17.128				

Tabelle 11.

Brennholz aller Art.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität t	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert 1000 fl.	Wert pro Tonne fl.	Hievon entfällt in Tonnen auf: Preußen	Hamburg	Schweden	Norwegen	Rußland	Belgien	Großbritannien	Afrika	Vereinigte Staaten	Ostindien	Java
1880	E.	6.413	192	.	3.843	.	5	20	17	2.498	0·1	.	15	15	.
	A.	13.353	401	.	1.112	.	.	.	.	12.076	164	.	.	.	.
1881	E.	7.233	217	.	4.237	.	11	11·9	118	2.842	0·3	.	9	.	2·6
	A.	12.244	367	.	983	.	.	.	.	11.030	232	.	.	.	.
1882	E.	6.807	204	.	4.290	.	39	13·9	14	2.433	0·4	.	5	.	.
	A.	10.879	326	.	746	.	.	.	.	9.799	266	.	68	.	.
1883	E.	8.003	240	.	4·460	.	30	21	17	3.442	0·5	.	16	9	.
	A.	16.263	488	.	1·047	.	.	.	.	14.974	242	.	.	.	.
1884	E.	7.670	230	.	5.258	1	21	17	9	2.330	1	.	5	28	.
	A.	18.638	559	.	883	.	.	.	.	16.932	822	.	.	.	.
1885	E.	6.269	188	.	3.979	.	16	44	6	2.203	1	.	4	15	.
	A.	16.471	494	.	743	20	.	.	.	15.020	687	.	.	.	.
1886	E.	6.689	201	.	3.843	4	21	10	21	2.772	.	.	3	16	.
	A.	14.477	434	.	811	.	.	.	.	13.318	348	.	.	.	.
1887	E.	6.748	202	30	4.281	.	58	17	12	2.357	.	.	1	20	.
	A.	13.204	396	30	1.054	.	.	.	.	11.861	288	.	.	.	.
1888	E.	7.256	218	30	3.697	5	21	14	14	3.503	.	.	1	.	.
	A.	12.964	389	30	1.048	.	.	.	.	11.852	60	.	5	.	.
1889	E.	8.832	265	30	4.294	4	20	17	6	4.468	.	.	2	.	6
	A.	15.251	458	30	1.290	.	.	.	.	13.888	72	.	.	.	.
1890	E.	7.385	222	30	3.648	.	228	15	3	3.489	.	.	1	.	.
	A.	13.646	409	30	1.940	.	.	.	.	11 528	178	.	.	.	.
1891	E.	7.854	236	30	2.408	.	291	461	4	4.690	.	.	.	.	.
	A.	12.204	366	30	2.225	.	.	.	.	9.928	51	.	.	.	.
1892	E.	7.264	218	30	3.350	.	27	18	39	3.809	.	.	.	.	20
	A.	11.280	338	30	1.761	.	.	.	.	9.346	172	.	.	.	.
1893	E.	7.797	234	30	4.184	.	15	3	7	3.583	.	.	.	.	6
	A.	10.006	300	30	1.909	.	.	.	.	7.927	165	5	.	.	.
1894	E.	7.328	220	30	3.160	0·5	502	2	15	3.636	.	.	1	12	.
	A.	7.138	214	30	1.474	.	.	.	.	5.522	129	12	.	.	.
1895	E.	6.137	184	30	2.643	.	41	.	3	3.430	.	.	.	15	.
	A.	10.236	307	30	1.848	.	.	.	.	8.271	107	.	.	.	9
1896	E.	7.211	216	30	3.094	1·6	17	1·3	622	3.174	.	.	0·5	.	.
	A.	8.963	269	30	3.038	.	.	.	.	5.833	86	.	.	.	6
1897	E.	6.606	198	30	2.954	.	70	18	57	3.498	.	.	7	1·5	0·2
	A.	11.934	358	30	2.998	.	.	.	.	8.849	88	.	.	.	.
1898	E.	6.168	185	30	2.559	0·2	7	6	321	3.273	1	.	.	.	.
	A.	9.792	294	30	4.485	.	.	.	.	5.296	9	.	.	.	.
1899	E.	5.160	155	30	2.324	2	7	40	2	2.782	3	.	.	.	.
	A.	12.333	370	30	5.916	.	.	.	.	6.344	71	.	.	.	.
1900	E.	7.076	212	30	3.391	.	8·7	93	0·5	3.578	2	.	.	.	.
	A.	11.988	360	30	4 927	.	.	.	.	6.962	100	.	.	.	.
1901	E.	7.709	231	30	4.005	.	10	254	6	3.028	1·6	.	.	0·9	.
	A.	9.547	286	30	3.541	.	.	.	.	5.941	6·2	.	.	.	2
1902	E.	8.847	265	30	5.042	.	3	13	0·5	3.656	.	.	.	.	.
	A.	8.225	247	30	3.192	4	.	.	.	4.810	199	.	.	.	.

Ungesägtes Schiffbau-

Anmerkung. Die Einfuhr ist getrennt ausgewiesen: 1. für ganze Schiffladungen

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr Quantität		Von der Ein- und Ausfuhr in						
		Quantität	Wert	Österreich-Ungarn	Preußen	Hamburg	Bremen	Schweden	Norwegen	Rußland
		Tonnen	1000 Gulden	Einfuhr a in Tonnen; Einfuhr b						
1880	E. a	277.906	6.114	.	2.901	.	.	76.948	34.324	158.360
	E. b	.	3 749	.	2.211	6	.	189	232	898
	A.	57.762	1.733	.	1.648	188	.	.	.	.
1881	E. a	282.848	6.223	700	5.542	.	.	111.834	36.373	121.824
	E. b	.	4.678	.	2.945	13	0·4	327	238	942
	A.	50.680	1.520	.	3.528	.	.	.	.	.
1882	E. a	184.459	4.058	.	5.864	.	.	88.681	19.624	63.111
	E. b	.	4.855	.	2.483	41	0·3	651	181	656
	A.	52.927	1.588	.	.	.	.	.	.	.
1883	E. a	248.972	5.477	.	8.088	.	.	116.111	21.032	91.502
	E. b	.	5.881	.	2.976	26	2	604	307	1.153
	A.	69.161	2.075	.	6.232	.	245	.	.	.
1884	E. a	245.048	5.391	.	6.926	.	.	108.217	21.286	91.925
	E. b	.	5.078	.	2.905	18	5	585	190	845
	A.	64.959	1.949	.	4.884	22	.	17	.	.
1885	E. a	194.989	4.290	.	7.939	.	.	73.242	13.112	92.950
	E. b	.	4.493	.	2.591	10	2	587	76	871
	A.	70.929	2.128	.	9.114	20	.	.	.	.
1886	E. a	142.648	3.138	.	4.211	.	.	54.178	9 967	64.892
	E. b	.	4.303	.	2.069	18	11	624	78	1.077
	A.	72.217	2.167	.	4.317	.	56	.	.	.
1887	E. a	151.357	3.330	.	6.702	.	.	54 294	8.754	71.688
	E. b	.	4.777	.	1.715	8	.	1.009	276	1.352
	A.	74.003	2.220	.	8.451	75	.	.	.	.
1888	E. a	160.617	3.534	.	3.277	.	.	65.162	10.639	75.581
	E. b	.	5.561	.	1.888	13	36	1.157	357	1.437
	A.	97.316	2.919	.	11.525	99	12	.	.	.
1889	E. a	138.582	3.049	.	2.059	.	.	52.548	10.333	63.626
	E. b	.	6.077	.	1.906	31	35	1.398	319	1.558
	A.	116.112	3.483	.	25.419	15	68	.	.	.
1890	E. a	140.281	3.086	.	8.764	.	.	59.565	10.730	48.4[illegible]8
	E. b	.	6.170	.	2.065	22	.	1.070	355	1.5[illegible]
	A.	138.894	4.167	.	36.900	42	.	20	0·3	3

und Zimmerholz.

(in Tonnen und nach dem Werte); 2. für alle sonstigen Einfuhren (nur nach dem Werte).

fremde Staaten entfällt auf

England	Belgien	Frankreich	Italien	Spanien	Rumänien	Afrika	Verein. Staaten	Canada	Brit. Indien	Guyana	Java
in 1000 Gulden; Ausfuhr in Tonnen:											
137	.	.	.	.	.	.	2.420	.	2.816	.	.
6	141	0·2	.	.	.	.	56	.	.	.	.
103	55.823	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	5.674	.	.	221	.
32	64	.	.	.	.	.	118	.	.		.
196	46.739	112	.	.	.	.	.	.	.	16	89
425	.	.	.	.	.	.	6.574	.	.	.	.
37	167	.	.	11	.	.	470	.	.	.	2
53	48.488	5	.	4.253	.	.	100	.	.	.	28
357	.		.	.	.	.	11.576	.	.	.	.
20	152	.	.	10	.	.	426		.	.	77
125	62.483	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76
.	.	.	.	.	.	.	13.706	450	1 305	370	.
3	75	.	.	30	.	.	390	.	.	.	5
83	59.904	23	.	.	.	.	.	.	.	.	4
.	.	.	.	.	.	.	6.630	.	838	.	.
9	100	0·1	.	2	.	0·2	184	.	.	30	25
414	61.379	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2
.	.	.	.	.	.	.	7.046	1.280	1.008	.	.
30	157	16	.	9	.	.	205	.	.	0·1	6
.	67.897	.	.	.	.	.	4	.	.	.	.
266	.	.	.	.	.	.	8.157	466	1.030	.	.
45	66	10	.	13	.	.	268	.	.	.	15
39	65.406	25	.	.	.	.	.	.	.	.	7
278	.	.	.	.	.	.	4.694	.	986	.	.
26	79	15	.	27	.	.	470	.	.	.	6
103	85.405	5	.	.	.	.	6	.	.	.	109
446	.	.	.	.	.	.	8.445	.	1.125	.	.
43	106		.	18	.	3·1	538	.	.	.	4
71	90.478	16	.	.	.	.	.	.	.	.	0·5
2.089	.	.	.	.	.	.	9.083	540	500	251	.
85	95	9	0·4	4	.	.	958	.	.	0·4	5
41	101.534	4	.	.	.	.	.	.	.	.	29

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität Tonnen	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert 1000 Gulden	Von der Ein- und Ausfuhr in: Österreich-Ungarn	Preußen	Hamburg	Bremen	Schweden	Norwegen	Rußland
				Einfuhr a in Tonnen; Einfuhr b						
1891	E. a	151.021	3.322	.	12.136	.	.	48.490	13.565	66.721
	E. b	.	6.663	2	2.398	10	5	961	373	2.000
	A.	154.270	4.628	.	37.860	12	12	34	355	.
1892	E. a	195.529	4.302	.	7.278	.	.	68.200	8.899	88.595
	E. b	.	7.049	151	2.557	12	37	1.223	73	1.867
	A.	139.190	4.176	.	44.484	219	95	230	0 4	.
1893	E. a	149.207	3.283	4.300	3.991	.	68	46.092	6.291	74.949
	E. b	.	6.172	150	1.809	14	8	1.090	51	1.716
	A.	157.928	4.738	207	60.849	336	1	26	.	.
1894	E. a	224.146	4.931	1.280	7.111	89	.	38.882	8.694	144.700
	E. b	.	6.188	152	1.929	14	.	744	93	2.092
	A.	236.207	7.086	289	112.284	178	104	20	.	.
1895	E. a	164.046	3.609	.	6.991	75	.	45.243	9.850	82.676
	E. b	.	8.765	706	2.814	14	9	825	168	2.447
	A.	210.537	6.316	.	86.422	100	108	71	.	.
1896	E. a	178.251	3.922	4.986	3.818	.	190	30.899	7.813	110.287
	E. b	.	9.838	17	2.735	29	28	1.137	117	2.318
	A.	200.849	6.025	.	95.712	37	1	7	.	.
1897	E. a	244.913	5.388	5.778	5.309	.	.	26.759	18.839	147.248
	E. b	.	11.449	390	2.462	74	59	1.093	87	3.848
	A.	220.306	6.609	.	94.571	25	.	190	22	.
1898	E. a	236.616	5.206	7.150	5.000	90	.	35.502	19.692	111.317
	E. b	.	11.835	51	2.475	99	2	1.126	47	3.965
	A.	252.275	7.568	.	124.109	14	105	6	30	138
1899	E. a	208.386	13.502	5.982	610	14	.	23.400	8.802	143.250
	E. b	.	4.584	185	2.105	80	4	761	86	4.088
	A.	231.608	6.948	.	97.355	263	.	9	46	12
1900	E. a	231.660	5.097	3.263	757	483	.	25.194	6.306	159.034
	E. b	.	16.899	676	2.013	68	15	774	79	5.322
	A.	209.547	6.286	.	68.530	177	350	.	23	.
1901	E. a	295.832	6.508	6.331	6.331	.	.	34.010	13.875	221.089
	E. b	.	18.228	1.142	2.046	137	0·3	253	.	3.535
	A.	252.340	7.570	3	108.235	123	.	.	61	10
1902	E. a	309.128	6.801	170	3.737	.	.	26.920	14.007	234[illegible]71
	E. b	.	11.279	106	1.897	207	6	95	130	2.[illegible]12
	A.	200.777	6.023	.	57.993	204	.	27	.	.

1902: Dänemark 53 Tonnen, Griechenland 262 Tonnen.

fremde Staaten entfällt auf:											
England	Belgien	Frankreich	Italien	Spanien	Rumänien	Afrika	Verein. Staaten	Canada	Brit. Indien	Guyana	Java
in 1000 Gulden; Ausfuhr in Tonnen											
617	.	.	.	.	.	.	7.643	.	560	233	1.056
25	153	6	.	14	.	.	522	.	.	.	133
148	115.896	109	.	.	.	3·1	22	.	.	.	95
.	.	0·3	.	.	.	.	20.673	.	2.139	345	.
80	120	0·3	.	23	.	.	630	.	.	.	237
69	93.962	31		.	.	0·2	30	.	.	.	34
198	.	105	.	.	.	.	11.655	.	958	597	.
41	129	2	5	13	.	.	1.075	.	.	.	63
836	95.568	14	.	.	.	40	.	.	.	2	1
1.410	.	.	.	.	.	.	19.874	.	1.903	.	.
54	131	4	12	19	.	.	886	36	.	0·1	17
93	123.081	17	.	.	.	.	.	.	.	.	8
124	.	154	.	.	.	.	14.969	1.006	.	829	1.074
35	139	10	.	9	.	0·9	1.290	6	.	1	164
140	123.629	35	.	.	.	.	12	.	.	.	23
515	.	.	.	.	.	.	16.944	.	558	582	1.659
25	135	15	.	21	30	0·8	3.089	87	.	.	45
136	104.740	4	.	.	.	.	.	.	.	.	1
1.350	.	.	.	.	.	.	35.301	.	994	1.261	1.096
37	136	5	0·4	11	393	2	2.594	.	.	.	94
2.300	122.517	2	.	.	.	.	.	.	.	.	601
240	.	.	.	.	.	.	52.374	1.632	.	1.126	1.010
154	64	16	.	6	198	.	3.205	26	.	.	112
274	127.197	7	.	.	.	.	.	.	.	4	14
200	.	.	.	.	.	.	22.700	.	500	1.042	1.886
70	108	2	3	1	241	3	5.365	.	.	.	217
492	133.252	54	.	.	81	.		.	.	.	24
669	.	.	150	.	1.366	.	32.872	.	.	1.716	.
41	136	6	.	.	938	.	6.382	.	60	.	185
3.590	136.365	10	20	.	.	.	.	.	.	.	27
148	.	.	1.428	.	.	.	9.412	.	.	2.031	1.195
91	206	5	27	6	297	.	9.976	.	.	1	354
2.361	141.112	.	56	.	.	.	199	.	.	3	27
361	.	.	.	.	.	.	26.417	.	.	2.760	385
48	149	.	.	11	970	.	3.949	.	6	4	555
12.318	128.916	14	.	620	200	.	0·6	.	.	.	154

Gesägtes Schiffbau-

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)		Von der Ein- und Ausfuhr						
		Quantität	Wert	Österreich-Ungarn	Preußen	Hamburg	Rußland		Schweden	Norwegen
							Nordostsee	Schwarzes Meer		
		Tonnen	1000 fl.	Einfuhr a in Tonnen; Einfuhr b						
1880	E. a	92.127	2.580	.	11.403	.	39.235	.	7.766	25.399
	E. b	.	4.411	.	2.696·3	15·0	329·6	1·9	144·5	366·4
	A.	17.799	890	.	14.239	.	.	.	.	.
1881	E. a	116.015	3.248	53	10.639	.	48.477	.	10.585	32.848
	E. b	.	4.137	.	2.392·2	0·1	374·0	0·5	186·5	422·7
	A.	23.114	1.156	.	19.018	10	.	.	.	.
1882	E. a	106.112	2.971	.	7.684	.	34.279	.	25.519	33.295
	E. b	.	5.669	.	2.965·0	4·3	779·6	5·3	460·9	643·8
	A.	34.385	1.719	.	27.951	.	.	.	.	.
1883	E. a	124.519	3.487	.	13.998	70	35.785	709	26.851	34.562
	E. b	.	5.646	.	2.705·8	22·5	679·0	86·5	551·8	616·0
	A.	30.837	1.542	.	26.618	22	.	.	.	.
1884	E. a	165.547	4.635	.	18.492	.	57.702	932	41.936	27.892
	E. b	.	4.245	.	2.592·3	0·6	237·6	18·7	297·7	515·3
	A.	50.876	2.544	.	42.119	6	.	.	.	.
1885	E. a	147.283	4.124	.	6.678	.	56.361	.	43.704	24.487
	E. b	.	4.102	12·0	1.837·5	8·1	367·1	23·7	503·7	783·5
	A.	78.942	3.947	.	67.551	.	1	.	.	.
1886	E. a	142.648	3.138	.	4.211	.	64.107	785	54.178	9.967
	E. b	.	4.634	0·2	1.396·1	8·4	449·0	51·2	997·4	955·8
	A.	87.174	.	.	72.370	9	.	.	.	.
1887	E. a	198.424	5.556	.	12.671	.	72.999	.	78.631	27.209
	E. b	.	5.498	.	1.710	16	744	.	955	1.390
	A.	118.765	.	.	102.573	3·5	.	.	.	.
1888	E. a	187.606	5.253	.	15.714	.	63.807	.	70.999	18.671
	E. b	.	5.151	.	1.270	10	961	.	1.213	981
	A.	139.549	6.977	.	119.320	52	.	.	.	15
1889	E. a	198.067	5.546	.	13.196	161	83.666	.	53.818	20.102
	E. b	.	7.963	.	1.272	52	1.526	10	2.642	1.567
	A.	146.483	7.324	.	130.745	23	.	.	.	.
1890	E. a	206.894	5.793	.	13.578	.	63.404	.	72.279	28.111
	E. b	.	3.297	.	1.421	11	1.573	.	1.600	1.351
	A.	157.298	7.865	.	141.373	0·6	.	.	12	10

Tabelle IV.

und Zimmerholz.

in fremden Staaten entfällt auf:										
Dänemark	Belgien	England	Frankreich	Italien	Rumänien	Afrika	Vereinigte Staaten	Englisch-Amerika	O. Indien	Java
in 1000 Gulden; Ausfuhr in Tonnen										
.	.	451	.	.	.	.	7.618	.	.	.
.	349·6	1·5	0·8	.	.	0·3	354·8	.	140·3	.
.	2.373	846	.	.	.	73	.	.	.	44
366	.	347	.	.	.	.	11.848	852	.	.
42·2	268·0	5·9	0·4	.	.	2·2	322·0	67·1	17·9	7·2
.	3.267	588	.	.	.	197	15	.	.	12
183	.	6	.	.	.	.	4.089	624	.	.
0·1	370·0	20·7	.	.	.	.	440·8	38·9	16·6	1·3
.	5.094	969	253	.	.	84	32	.	.	2
1.736	.	365	.	.	.	.	10.443	.	.	.
31·0	400·9	4·7	0·5	.	.	.	362·3	100·0	40·2	15·3
.	3.741	173	213	.	.	53	.	.	17	1
3.386	.	90	.	.	.	.	13.789	1.328	.	.
38·7	277·3	2·5	0·1	.	.	.	281·5	.	15·8	0·2
.	7.992	644	.	.	.	110	.	.	.	4
7.058	.	74	.	.	.	.	8.921	.	.	.
12·0	319·5	26·4	0·5	.	.	.	189·3	.	10·5	2·0
.	10.876	131	20	.	.	256	.	.	.	107
10	.	.	.	.	.	.	7.046	1.280	1.008	.
17·0	209·1	17·5	1·3	.	.	.	455·8	17·0	26·5	.
.	14.323	106	2	.	.	335	.	.	.	14
.	.	.	.	.	.	.	6.888	.	26	.
6	348	41	2	.	.	11	224	.	15·3	30
.	15.159	141	0·1	.	.	224	631	.	.	33
1.519	.	293	.	.	.	.	16.603	.	.	.
10	269	23	0·5	0·4	.	.	367	.	21·3	.
.	19.742	107	.	.	.	197	10	.	.	10
1.701	.	154	.	.	.	.	25.168	.	.	.
.	353	18	3·3	11	.	.	445	.	26	7
.	14.223	125	.	.	.	414	42	.	.	69
.	.	.	.	.	.	.	28.951	47	335	.
.	391	55	0·2	.	.	.	494	.	19	47
47	14.949	90	5	.	.	611	40	.	.	113

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der Ein- und Ausfuhr						
				Österreich-Ungarn	Preußen	Hamburg	Rußland		Schweden	Norwegen
		Quantität	Wert				Nordostsee	Schwarzes Meer		
		Tonnen	1000 Guld.	Einfuhr a in Tonnen; Einfuhr b						
1891	E. a	212.627	5.954	.	15.427	.	77.740	.	72.768	26.064
	E. b	.	7.622	2	1.646	2	1.999	.	1.795	1.058
	A.	177.912	8.896	.	160.344	0·4	..	.	75	566
1892	E. a	269.734	7.553	.	18.435	.	82.180	.	93.482	25.594
	E. b	.	9.142	.	1.727	2	3.130	35	1.801	1.329
	A.	226.979	11.349	.	213.404	0·6	.	.	1	61
1893	E. a	221.337	6.197	.	13.701	.	86.211	.	67.757	19.541
	E. b	.	10.797	0·3	3.620	8	2.688	3	2.456	1.040
	A.	197.413	9.871	.	182.026	5	.	.	.	.
1894	E. a	254.288	7.120	.	15.282	.	91.182	.	83.640	21.404
	E. b	.	12.113	6	3.314	19	3.474	.	2.704	1.183
	A.	210.313	10.516	.	192.343	116	7	.	.	.
1895	E. a	212.424	5.948	.	11.762	.	90.185	.	62.651	19.642
	E. b	.	15.543	90	2.028	8	5.371	.	4.307	944
	A.	224.157	11.208	.	205.991	3	5	.	.	21
1896	E. a	256.398	7.179	812	21.616	1.186	96.788	.	79.572	25.461
	E. b	.	14.551	.	3.077	73	4.718	313	3.386	1.375
	A.	276.590	13.829	.	254.537	24	.	.	.	6
1897	E. a	330.108	9.243	.	23.914	.	112.939	.	111.047	24.265
	E. b	.	22.704	25	4.040	118	6.977	1.710	3.261	1.912
	A.	215.406	25.770	.	491.249	5	.	.	.	.
1898	E. a	339.391	9.503	3.409	25.652	182	123.476	.	112.402	31.324
	E. b	.	21.003	80	4.407	106	4.924	465	2.746	2.382
	A.	582.915	29.146	.	553.360	146	.	.	14	.
1899	E. a	323.473	9.057	1.251	14.673	304	114.547	.	107.940	35.270
	E. b	.	24.417	26	3.943	226	7.309	.	3.393	2.519
	A.	552.510	27.625	.	519.769	572	.	.	.	6
1900	E. a	302.412	8.468	600	13.855	140	115.956	.	101.398	29.678
	E. b	.	24.105	25	3.603	71	6.263	1.880	4.272	1.899
	A.	601.174	30.059	.	504.025	1.091	.	.	36	82
1901	E. a	333.632	9.342	820	15.906	700	149.145	.	97.009	14.938
	E. b	.	16.631	1	3.611	33	.	.	.	1.29
	A.	527.421	26.371	.	481.084	112	15	.	9	1[illegible]
1902	E. a	392.490	10.990	6.494	8.196	.	196.268	.	128.672	24.16
	E. b	.	19.724	.	3.233	18	4.022	1.194	2.770	1.89
	A.	507.022	25.351	.	477.216	80	.	.	.	.

in fremden Staaten entfällt auf:

in 1000 Gulden; Ausfuhr in Tonnen

Dänemark	Belgien	England	Frankreich	Italien	Rumänien	Afrika	Vereinigte Staaten	Englisch-Amerika	E. Indien	Java
.	.	500	.	.	.	.	18.698	1.316	100	.
.	333	54	.	.	.	.	683	2	8	37
27	15.848	244	.	.	.	504	20	.	.	196
.	.	.	.	.	.	.	48.714	1.260	69	.
.	343	36	0·2	.	.	.	727	.	9	1
0·8	13.046	93	43	.	.	253	.	.	.	73
.	3	489	.	.	.	.	33.509	.	26	.
6	389	42	0·1	10	.	.	382	6	14	112
.	11.860	951	2.160	.	.	311	.	.	.	82
928	.	77	.	.	.	.	40.544	1.200·2	31	.
7	396	84	5	.	.	.	782	52	5	66
.	17.503	33	2	.	.	77	0·2	.	.	140
.	.	.	.	.	.	.	22.829	2.600	.	.
6	363	181	2	.	.	.	2.158	12	36	13
0·2	15.833	1.145	983	0·2	.	26	20	.	.	127
.	.	313	.	.	.	.	29.010	.	.	1.490
80	360	78	12	30	.	.	912	96	4	0·2
.	20.802	892	3·5	.	.	97	.	.	.	185
.	.	.	.	.	.	.	53.226	2.064	408	200
.	263	81	8	.	1.431	.	2.834	.	8	15
.	22.652	516	21	.	.	18	0·5	.	.	401
.	.	105	.	.	.	.	36.607	3.760	577	1.213
.	265	101	124	9	938	.	4.174	150	29	3
4	28.701	318	4	.	192	74	.	.	.	51
2.126	.	665	.	.	.	.	45.600	697	.	400
.	280	383	19	8	1.971	.	3.812	150	11	279
74	29.284	572	18	.	950	160	1	.	1.454	100
.	.	.	.	.	1.248	.	39.537	.	.	.
0·1	440	199	0·4	.	1.416	8	3.627	.	55	66
33	29.354	5.670	8	44	.	46	18	.	.	168
771	.	.	.	.	5.568	.	47.870	.	.	.
.	314	207	1	25	1.147	.	.	.	8	209
46	37.190	7.882	7	.	.	48	40	.	.	116
.	.	224	.	.	.	.	28.472	.	.	.
.	435	284	3	3	935	.	4.850	.	40	27
36	24.234	4.642	7	.	.	145	1	.	.	142

Rohe Jaß

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Von der Ein- und Ausfuhr in fremden Staaten entfällt auf: Österreich-Ungarn		Preußen		Hamburg		Bremen		Rußland		Dänemark	
		t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.
1880	E.	?	506	.	.	.	147	.	1	.	16	.	.	.	.
	A.	74·8	7	.	.	0·5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1881	E.	.	577	.	.	.	224·4	.	3·1	.	0·1	.	0·9	.	[illegible]
	A.	110·3	11	.	.	8·5	0·8	.	.	.	.	.	.	.	.
1882	E.	.	1.557	.	.	.	987·7	.	2·8	.	49	.	0·2	.	.
	A.	48·6	5	.	.	1	0·1	.	.	.	.	.	.	.	.
1883	E.	.	1.156	.	.	.	277	.	5	.	92	.	3	.	[illegible]
	A.	42·2	4	.	.	37·2	3·7	.	.	.	.	.	.	.	.
1884	E.	.	854	.	.	.	245	.	8	.	22	.	0·3	.	1
	A.	420·5	42	.	.	88·2	8·8	.	.	.	.	.	.	.	.
1885	E.	.	1.138	.	.	.	273	.	17	.	38	.	.	.	[illegible]
	A.	335·6	36	.	.	61	6·1	.	.	.	.	.	.	.	.
1886	E.	.	1.044	.	.	.	297	.	25	.	26	.	0·9	.	.
	A.	264	26	.	.	124	12	.	.	.	.	.	.	.	.
1887	E.	.	892	.	.	.	289	.	3	.	25	.	.	.	.
	A.	974	.	.	.	40	4	.	.	.	.	.	.	.	.
1888	E.	.	141	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	.
	A.	1.124	112	.	.	405	41	1	0·1	.	.	.	.	.	.
1889	E.	.	908	.	.	.	263	.	36	.	8	.	1	.	.
	A.	797	80	.	.	385	39	30	3	.	.	.	.	.	.
1890	E.	.	1.383	.	0·1	.	188	.	54	.	7	.	.	.	.
	A.	1.775	177	.	.	1.220	122	.	.	.	.	.	.	.	.
1891	E.	.	1.086	.	.	.	247	.	67	.	38	.	.	.	.
	A.	3.720	372	.	.	3.176	318	1	0·1	.	.	.	.	.	.
1892	E.	.	945	.	12	.	138	.	44	.	8	.	3	.	.
	A.	4.755	476	.	.	4.394	439	30	3	.	.	.	.	.	.
1893	E.	.	1.190	.	10	.	264	.	25	.	7	.	0·2	.	.
	A.	4.708	471	.	.	3.869	387	75	7	30	3	.	.	.	.
1894	E.	.	1.539	.	55	.	322	.	19	.	4	.	12	.	.
	A.	5.316	532	.	.	4.282	428	225	23	40	4	.	.	.	.
1895	E.	.	1.967	.	18	.	335	.	45	.	11	.	16	.	.
	A.	10.973	1.097	.	.	9.929	993	48	4·8	.	.	.	.	0·5	.
1896	E.	.	1.827	.	20	.	381	.	62	.	2	.	49	.	.
	A.	10.147	1.015	.	.	9.487	949	40	4	.	.	.	.	1·1	[illegible]
1897	E.	.	1.841	.	35	.	282	.	54	.	4	.	.	.	.
	A.	13.968	1.397	.	.	12.502	1.250	37	4	.	.	.	.	.	.
1898	E.	.	1.833	.	5	.	293	.	101	.	2	.	7	.	.
	A.	22.976	2.298	.	.	20.543	2.054	150	15	.	.	.	.	.	.
1899	E.	.	2.158	.	13	.	325	.	157	.	1	.	28	.	.
	A.	17.948	1.795	.	.	16.093	.	335	.	21	.	.	.	5	.
1900	E.	.	2.141	.	3	.	406	.	159	.	10	.	61	.	.
	A.	12.382	1.238	.	.	9.822	982	405	41	.	.	.	.	35	3
1901	E.	.	3.059	.	127	.	338	.	177	.	0·3	.	90	.	0·2
	A.	16.330	1.633	.	.	13.788	1.379	500	50	62	6	.	.	.	.
1902	E.	.	1.659	.	5	.	282	.	73	.	7	.	98	.	0·3
	A.	12.993	1.299	.	.	10.284	1.028	98	9	5	0·5	34	3	11	1

dauben.

Von der Ein- und Ausfuhr in fremden Staaten entfällt auf																	
Belgien		Schweden		Norwegen		Britannien		Frankreich		Italien		Portugal		Vereinigte Staaten		Afrika	
t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.
.	74	.	5	.	45	.	50	.	4	.	.	.	.	.	163	.	.
62	6	.	.	0·3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	71·2	.	13·4	.	13·9	.	13·9	.	0·1	.	.	.	.	.	7·4	.	.
99·8	10	.	.	.	.	1·3	0·1	0·8	0·1	.	.	.	.	.	.	.	.
.	140	.	.	.	82·1	.	21	.	0·6	.	.	.	.	.	273	.	.
12·1	1·2	.	.	.	.	.	.	0·3	.	.	.	.	.	.	.	28·5	2·9
.	263	.	2	.	46	.	78·2	.	5	.	.	.	.	.	384	.	.
.	.	1·2	0·1	.	.	1·8	0·2	.	.	.	.	.	.	.	.	1·1	0·1
.	198	.	.	.	65	.	63	.	0·1	.	.	.	.	.	250	.	.
240	24	.		.	.	0·8	0·1	.	.	.	.	.	.	.	.	91·4	9·1
.	248	.	.	.	128	.	98	.	.	.	.	.	.	.	335	.	.
41	4	.	.	0·2	.	47	5	.	.	.	.	.	.	.	.	186	19
.	203	.	.	.	79	.	127	.	1	.	.	.	.	.	285	.	
.	.	.	.	.	.	60	6	7	0·7	2	0·2	.	.	.	.	31	3
.	152	.	8	.	110	.	33	.	.	.	.	.	.	.	268	.	.
367	37	.	.	.	.	432	43	15	1·5	.	.	.	.	.	.	119	12
.	125	.	.	.	.	.	5·9	.	1·5	.	.	.	.	.	.	.	.
80	8	.	.	28	3	211	21	19	1·9	.	.	Sp.15	1	.	.	248	25
.	251	.	28	.	97	.	11	.	15	.	.	.	.	.	198	.	.
5	0·5	.	.	32	3	1·5	0·2	.	.	.	.	.	.	0·3	.	341	34
.	414	.	22	.	95	.	165	.	33	.	.	.	.	.	407	.	.
62	6	.	.	.	.	48	5	.	.	.	.	.	.	.	.	435	43
.	222	.	55	.	73	.	28	.	22	.	.	.	.	.	335	.	.
25	2·5	0·4	.	.	.	176	18	3	0·3	.	.	.	.	.	.	337	34
.	140	.	9	.	68	.	9	.	5	.	.	.	.	.	506	.	
25	3	.	.	.	.	297	30	.	.	.	.	.	.	.	.	10	1
.	123	.	77	.	102	.	23	.	5	.	.	.	.		540	.	.
64	6	.	.	.	.	521	52	0·5	.	.	.	.	.	.	.	148	15
.	165	.	33	.	211	.	133	.	11	.	.	.	.	.	573	.	.
23	2	.	.	.	.	479	48	.	.	.	.	.	.	.	.	267	27
.	288	.	33	.	172	.	192	.	8	.	70	.	.	.	779	.	.
131	.	.	.	0·1	.	360	36	.	.	.	.	.	.	40	4	466	.
.	198	.	26	.	100	.	69	.	5	.	.	.	.	.	870	.	.
36	3·6	.	.	.	.	141	14	.	.	.	.	.	.	.	.	442	44
.	268	.	46	.	172	.	67	.	.	.	.	.	.	.	906	.	.
274	27	.	.	.	.	477	48	.	.	.	.	.	.	3	0·3	674	67
.	171	.	8	.	158	.	81	.	.	.	.	.	.	.	1.006	.	.
172	17	.	.	.	.	486	49	.	.	2	0·2	200	20	.	.	1.403	140
.	148	.	.	.	57	.	64	.	0·2	.	.	.	.	.	1.364	.	.
175	.	20	.	0·4	.	320	.	.	.	0·5	.	391	39	.	.	514	.
.	175	.	1	.	114	.	55	.	.	.	.	.	.	.	1.036	.	.
282	28	.	.	93	9	447	45	.	.	2	0·2	405	41	1	.	883	88
.	113	.	31	.	137	.	117	.	.	.	.	.	.	.	1.930	.	.
91	9	.	.	111	11	406	41	.	.	14	1	65	7	.	.	1.107	111
.	66	.	69	.	211	.	0·5	.	.	.	.	.	.	.	673	.	.
298	30	13	1	118	12	556	56	286	29	31	3	165	17	0·5	.	1.093	109

Holzwerk

Zimmermanns- und

Ohne Rücksicht auf die verhältnismäßig unbedeutende Einfuhr

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Preußen		Hamburg		Bremen		Schweden		Norwegen		Rußland	
		Tonnen	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.
1880	E.	.	322	.	206·9	.	2·1	.	0·2	.	6·4	.	5·9	.	0·6
	A.	1.130	791	564·3	395·0	0·9	0·6	.	.	.	.	1·0	0·7	.	.
1881	E.	.	577	.	224·4	.	3·0	.	0·1	.	13·4	.	13·9	.	0·9
	A.	535	375	155·2	108·6	2·5	1·8	.	.	.	.	.	.	.	.
1882	E.	.	382	.	211·6	.	4·3	.	0·2	.	16·3	.	22·5	.	0·9
	A.	669	468	140·5	98·4	3·7	2·6	.	.	.	.	.	.	.	.
1883	E.	.	453	.	273	.	7	.	0·1	.	5	.	25	.	1
	A.	484	339	127	89	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.
1884	E.	.	425	.	266	.	2	.	.	.	10	.	11	.	2
	A.	1.018	713	302	211	2	1·4	.	.	.	.	2·8	2	.	.
1885	E.	.	416	.	265	.	5	.	.	.	3	.	9	.	1
	A.	1.198	839	243	170	19	13	.	.	.	.	.	.	.	.
1886	E.	.	308	.	192	.	2	.	0·1	.	3	.	12	.	1
	A.	833	583	263	184	22	15	.	.	.	.	0·4	0·3	.	.
1887	E.	.	308	.	191	.	1	.	.	.	3	.	7	.	2
	A.	1.127	789	211	148	2	2	.	.	.	.	0·5	0·4	.	.
1888	E.	.	369	.	206	.	3	.	1	.	.	.	19	.	2
	A.	935	654	142	99	10	7	.	.	.	.	0·6	0·4	.	.
1889	E.	.	371	.	220	.	3	.	0·2	.	2	.	19	.	1
	A.	964	675	209	146	11	7	.	.	.	.	0·1	.	.	.
1890	E.	.	359	.	213	.	2	.	.	.	2	.	17	.	2
	A.	1.862	1.304	164	115	3	2	.	.	.	.	0·1	.	.	.
1891	E.	.	385	.	272	.	6	.	0·6	.	3	.	11	.	5
	A.	1.344	941	435	305	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.
1892	E.	.	332	.	185	.	3	.	.	.	2	.	11	.	2
	A.	1.345	941	260	182	9	6	.	.	.	.	3	2	.	.
1893	E.	.	366	.	199	.	3	.	0·2	.	5	.	14	.	4
	A.	1.670	1.169	357	250	2	2	0·1	.	.	.	3	2	.	.
1894	E.	.	380	.	216	.	5	.	0·2	.	4	.	14	.	2
	A.	1.150	805	268	187	9	6	.	.	0·5	0·3	2	1	0·2	0·[illegible]
1895	E.	.	418	.	224	.	1·5	.	0·3	.	8	.	16	.	4
	A.	1.542	1.079	128	89	8	5	.	.	0·4	0·2	1	1	0·2	0·1
1896	E.	.	622	.	352	.	2	.	1	.	35	.	15	.	3
	A.	2.200	1.540	498	349	4	3	.	.	.	.	2	1	1	0·[illegible]
1897	E.	.	590	.	302	.	2	.	1	.	47	.	5	.	3
	A.	1.565	1.095	399	280	4	3	.	.	2	1	.	.	0·2	0·[illegible]
1898	E.	.	562	.	245	.	9	.	0·2	.	58	.	10	.	4
	A.	1.624	1.137	475	333	3	2	0·1	0·1	4	2	2	1	.	.
1899	E.	.	676	.	303	.	6	.	0·6	.	106	.	9	.	3
	A.	1.874	1.312	452	316	6	4	.	.	0·5	0·4	3	2	9	6
1900	E.	.	710	.	345	.	7	.	0·1	.	107	.	3	.	3
	A.	2.117	1.482	479	335	13	9	.	.	2	1	26	18	.	.
1901	E.	.	818	.	401	.	5	.	0·8	.	109	.	2·6	.	3
	A.	2.052	1.436	550	385	22	15	.	.	0·8	0·5	3	2	.	.
1902	E.	.	999	.	476	.	7	.	0·3	.	174	.	17·1	.	2
	A.	2.262	1.583	411	287	6·1	4·3	0·9	0·6	0·2	0·2	1	0·7	2·6	1·[illegible]

und Holzwaren.

…hreinerarbeiten.

…s Depots. — Einfuhrzoll 5 Prozent des Wertes.

Von der Ein- und Ausfuhr in fremden Staaten entfällt auf

Dänemark		Belgien		Frankreich		Groß-britannien		Italien		Afrika		Vereinigte Staaten		Java		Guyana	
t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.	t	1000 fl.
.	0·1	.	72·2	.	.	.	17·7	.	0·1	.	.	.	8·4	.	0·1	.	.
9·7	6·8	337	236	2·3	1·6	113·7	79·6	0·5	0·3	1·7	1·2	0·2	0·2	10·1	7·1	3·7	2·6
.	0·2	.	71·2	.	0·1	.	13·9	.	.	.	.	.	7·4	.	0·2	.	.
	.	263	184	3·5	2·5	103·5	72·4	.	.	0·4	0·3	.	.	7·3	5·1	0·3	0·2
	.	.	91·7	.	.	.	17·9	.	.	.	0·1	.	16·6	.	0·2	.	.
	.	396	277	2·7	1·9	102·7	71·9	.	.	4·3	3	.	.	19·0	13·3	.	.
	.	.	94	.	0·4	.	20	.	.	.	.	.	26	.	0·1	.	.
	.	215	150	2	1·5	107	75	.	.	10	7	1	1	18	12	2	1
	0·1	.	100	.	0·2	.	17	.	2	.	.	.	15	.	1	.	.
1·6	1·1	445	312	.	.	202	142	.	.	45	32	.	.	14·9	10	2·2	1·5
.	.	.	99	.	0·2	.	26	.	.	.	.	.	9	.	0·1	.	.
0·1	0·1	492	344	13·7	10	171	119	.	.	133	93	0·4	0·3	12	9	0·2	0·1
	.	.	71	.	0·2	.	23	.	.	.	.	.	5	.	0·2	.	.
	.	286	200	4	3	176	123	0·2	0·1	13	9	18	13	40	28	5	4
	.	.	71	.	0·3	.	18	.	.	.	.	.	13	.	.	.	.
		726	508	19	14	148	104	0·4	0·3	0·6	0·4	5	4	11	8	0·7	0·5
	0·4	.	99	.		.	22	.	.	.	.	.	14	.	0·4	.	.
	.	571	400	5	3·4	171	120	0·8	0·5	2	2	1·4	1	27	19	2	1
	0·4	.	92	.	.	.	17	.	.	.	.	.	16	.	.	.	.
0·5	0·3	524	367	0·6	0·5	123	86	.	.	48	34	1·7	1·2	22	16	2·3	1·7
.	0·3	.	79	.	0·2	.	21	.	.	.	.	.	22	.	0·2	.	
5	0·4	600	420	0·8	0·5	225	158	0·1	.	677	474	5	4	20	14	17	12
	.	.	49	.	.	.	23	.	.	.	.	.	17	.	.	.	.
6	0·4	579	405	3	2	167	117	.	.	79	56	0	0·6	16	11	3	2
	.	.	74	.	0·2	.	32	.	0·1	.	.	.	22	.	0·3	.	.
4	0·3	445	311	.	.	223	156	.	.	370	259	3	2	29	20	2	1
	.	.	95	.	0·3	.	29	.	0·4	.	.	.	17	.	0·2	.	.
5	4	349	245	0·8	0·6	196	137	0·8	0·6	597	418	9	6	113	79	9	6
	.	.	99	.	0·6	.	23	.	.	.	.	.	15	.	0·6	.	.
1	.	356	249	6	4	238	166	.	.	185	130	1	0·8	76	54	2	1
	.	.	111	.	0·5	.	30	.	.	.	.	.	21	.	0·7	.	.
	.	719	503	0·6	0·4	420	295	0·7	0·5	146	102	4	2·9	115	81	2	1
	0·4	.	149	.	0·2	.	36	.	.	.	.	.	26	.	0·7	.	.
1	.	836	585	1	0·1	422	296	0·6	0·4	256	178	4	2·8	115	81	4	3
	.	.	143	.	0·1	.	51	.	0·2	.	.	.	35	.	0·6	.	0·1
0·4	0·3	557	390	2	1·4	480	336	.	.	39	28	1	1	72	50	4	3
.	.	.	153	.	0·4	.	39	.	0·1	.	.	:	33	.	0·4	.	.
5	4	555	389	6·1	4·3	452	317	.	.	46	33	4	2	62	43	4	3
	.	.	135	.	0·8	.	81	.	3	.	.	.	27	.	.	.	0·1
5	2·4	492	345	4	3	562	393	.	.	85	60	1	0·7	241	169	6	4
.	0·1	. .	153	.	.	.	46	.	.	.	.	.	45	.	0·3	.	
1·2	0·9	754	528	14	10	418	293	3	2	33	23	6	4	132	92	4	3
.	0·2	.	189	.	3·7	.	47	.	0·2	.	.	.	49	.	0·5	.	.
1·7	1	816	571	43	30	441	309	0·3	0·2	2	2	9	7	139	97	5	3
.	0·6	.	213	.	0·2	.	40	.	.	.	.	.	50	.	0·4	.	.
8·4	19·9	1.230	861	9·6	6·7	488	338	0·4	0·3	5	4	8	5·6	71	50	2·2	1·5

Waren aus Weidenholz, Korbweiden, Zweigen,

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität Tonnen	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert 1000 Gulden	Hievon entfällt auf: Preußen (Tonnen)	Hievon entfällt auf: Hamburg (Tonnen)	Hievon entfällt auf: Schweden (Tonnen)
1880	E.	1.753	140	1.420	.	.
	A.	3.526	282	649	.	.
1881	E.	1.330	106	884	.	.
	A.	3.366	269	324	.	.
1882	E.	663	53	296	.	.
	A.	13.651	1.092	584	.	.
1883	E.	220	18	46	0·3	.
	A.	9.304	744	645	26·4	.
1884	E.	1.349	108	157	1	.
	A.	9.177	734	497	61	.
1885	E.	1.756	140	1.049	0·2	.
	A.	9.992	799	936	6	.
1886	E.	3.320	266	1.802	6·1	.
	A.	5.956	476	890	127	.
1887	E.	1.404	112	520	.	.
	A.	4.505	360	934	14	.
1888	E.	1.493	119	273	.	.
	A.	6.540	523	3.770	.	.
1889	E.	1.816	145	207	.	.
	A.	2.762	221	1.033	16	.
1890	E.	562	45	121	.	.
	A.	1.670	134	777	1	.
1891	E.	1.321	106	171	0·5	.
	A.	3.954	316	1.307	4	.
1892	E.	1.947	156	1.007	5	.
	A.	4.534	363	1.094	2	.
1893	E.	2.304	184	627	18	.
	A.	4.545	364	1.070	3	.
1894	E.	3.103	248	1.414	3	.
	A.	6.577	526	2.268	1	.
1895	E.	2.409	193	659	5	.
	A.	3.677	294	580	0·5	.
1896	E.	2.014	161	491	0·3	.
	A.	3.457	277	1.122	21	0·4
1897	E.	1.523	122	555	0·1	.
	A.	3.399	272	1.235	14	0·2
1898	E.	1.722	138	505	5	.
	A.	2.910	233	1.696	7	0·4
1899	E.	2.168	173	355	11	.
	A.	2.900	232	780	16	0·1
1900	E.	2.216	177	322	.	.
	A.	6.813	545	2.492	7	58
1901	E.	3.418	273	819	0·5	.
	A.	5.178	414	1.645	1	[illegible]
1902	E.	2.621	210	946	1·5	.
	A.	2.760	221	1.599	3	22

Tabelle VII.

Reisig etc. ohne Reifen und Reifenholz.

Hievon entfallen auf							
Norwegen	Belgien	Dänemark	Frankreich	Großbritannien	Italien	Vereinigte Staaten	Malakka
Tonnen							
.	333	.	.	1	.	.	.
.	1.889	.	.	988	.	.	.
.	439	.	.	5	.	.	.
.	1.864	.	.	1.17[illegible]	.	.	.
.	356	.	.	11	.	.	.
.	5.477			7.590	.	.	.
.	172	.		1	.	.	.
.	7.045	.	0·9	1.580	.	7	.
.	1.188	.	.	3	.	.	.
.	6 517	.	.	2.100	.	2	.
.	706	.	.	0·4	.	.	.
.	5.185	.	.	3 865	.	.	.
.	1.471		0·4	1·1	.	.	.
.	3.075	.	10	1.849	.	4	.
.	883	.	.	0·3	.	.	.
.	2.200	.	5	1.349	.	3	.
.	1.219	.	.	0·6	.	.	.
109	1.092	.	.	1.450		.	.
.	1.603	.	0 2	0·4	.	.	.
.	774	.	.	918	1	20	.
.	426	.	9	6	.	.	.
.	179	2	.	689	.	21	.
.	1.143	.	3	0·6	.	.	.
.	1 880	.	.	651	0·6	10	.
.	855	.	0·3	15	.	.	62
	2.770	.	.	656	1	11	.
.	1 578	.	0·7	11	.	.	68
.	3.186	.	.	285	0·3	.	.
.	1.614	.	0·2	10	.	.	62
.	4.150	0·1	.	145	2	10	.
.	1.675	.		0·3	.	.	70
.	2.615	1	.	480	.	.	.
.	1.319	.	9	2	.	.	192
.	1.937	1·5	.	373	1	.	.
.	898	.	1	0·2		.	68
.	2.023	1·6	.	122	3	.	.
.	1.148	.	6	8	.	.	50
.	1.002	4	.	201	1	.	.
.	1.634	.	0·8	16	.	.	121
0·1	1.631	3	.	449	2	.	.
.	1.803	.	0·1	22	.	.	68
15	3.667	3	.	569	1	.	.
.	2.275	.	.	5	.	.	56
8	3.059	10	.	444	2	.	.
.	1.631	.	3·7	8	.	.	8
16	749	22	.	346	1	3	.

III. Die Holzindustrie der Niederlande.

Nach der letzten Berufszählung vom Jahre 1899 bestehen in den Niederlanden insgesamt in den verschiedenen Zweigen der Holzindustrie 22.253 Unternehmungen, welche 1267 Beamte und 58.999 Arbeiter beschäftigen. Die wichtigsten Zweige der Holzindustrie sind in der folgenden Tabelle zusammengefaßt.

Die größte Entwicklung besitzt die Holzindustrie in der Provinz Südholland, welche fast in allen Industriezweigen nach der Arbeiterzahl an der Spitze steht (17.763 Arbeiter). Trotz dieser verhältnismäßig großen Arbeiterzahl ist die Anzahl der Unternehmungen in Südholland jedoch relativ klein (3675), so daß hieraus geschlossen werden kann, daß hier der Sitz der Großindustrie zu suchen ist. So entfallen zum Beispiel in der Sägeindustrie Südhollands auf einen Unternehmer 22 Arbeiter, in der Böttcherei 7 Arbeiter, in der Reifenerzeugung 12 Arbeiter, während in der an zweiter Stelle stehenden Provinz Gelderland auf einen Unternehmer in der Sägeindustrie nur 5 Arbeiter, in der Böttcherei 1 Arbeiter, in der Reifenerzeugung 2 Arbeiter entfallen.

An dritter Stelle nach Unternehmer- und Arbeiterzahl steht die Provinz Nordbrabant.

Die Provinz Utrecht besitzt zwar die geringste Zahl von Unternehmungen (360), doch scheinen dieselben im Vergleiche zu dem durchschnittlichen Arbeiterstande pro Unternehmung in den anderen Provinzen die größten des Landes zu sein; so zählt die einzige ausgewiesene Sägewerksunternehmung 44 Arbeiter. In den übrigen Provinzen scheint die Holzindustrie nur in kleinerem Umfange in Betrieb zu stehen.

Nach der Arbeiterzahl (38.400) ist das Zimmermannshandwerk der wichtigste Holzindustriezweig. Durch die allmähliche Auflassung der Windmühlen soll jedoch jetzt den Zimmerleuten viel Beschäftigung entgehen. Der Hauptsitz dieses Handwerkes liegt in Südholland und Nordholland.

Unter den Industriebetrieben ragt die Möbeltischlerei durch ihre Arbeiterzahl (6231) hervor. Sie hat ihren Hauptsitz in Süd- und Nordholland und Limburg. Insbesonders in der Fabrikation feiner Möbel ist die niederländische Produktion sehr vorgeschritten. Die in kleinerem Umfange betriebene Stuhlfabrikation ist besonders in Gelderland und Südholland in wenigen, aber relativ größeren Betrieben in Utrecht verbreitet. Sehr bedeutend ist die Fabrikation von Holzschuhen, die meist in kleineren Betrieben erzeugt werden. Mehr als die Hälfte derselben befindet sich in Gelderland und Nordbrabant.

Die Böttcherei hat ihren Hauptsitz in Südholland, wo auch die Betriebe, nach der Arbeiterzahl zu schließen, größeren Umfang besitzen als in den übrigen Provinzen; zahlreiche, aber kleinere Betriebe finden sich auch in Friesland und Nordbrabant.

Die Holzsägerei hat ihren Hauptsitz in Südholland, Gelderland, Nordbrabant und Overijssel. Wenige, aber nach der Arbeiterzahl größere Sägewerke finden sich in Drenthe und Utrecht.

Die Reifenerzeugung hat ihren Hauptsitz in Südholland, Seeland und Nordbrabant, wo sich ja auch, wie aus der Bewaldungstabelle zu ersehen ist, der größte Teil der Weidenheger vorfindet.

Die übrigen Zweige der Holzindustrie sind bedeutend schwächer entwickelt. Die Kistentischlerei und Leistenfabrikation zum Beispiel hat nur in Nord- und Südholland, die Dreherei- und Holzwarenerzeugung auch noch in Overijssel eine größere Entwicklung erreicht.

Stand der Holzindustrie (1900) in den Niederlanden.

Provinzen	Anzahl der Unternehmer für eigene Rechnung	Anzahl der Unternehmer für fremde Rechnung	Anzahl der Beamten, Maschinisten &c.	Anzahl der Arbeiter	Wichtigste Industriezweige	Anzahl der Unternehmer für eigene Rechnung	Anzahl der Unternehmer für fremde Rechnung	Anzahl der Beamten, Maschinisten	Anzahl der Arbeiter
Südholland	3.631	44	332	17.763	Holzsägerei	290	7	256	2.916
Gelderland	3.529	17	119	6.061	Böttcherei	1.449	10	61	2.823
Nordbrabant	2.728	53	128	5.252	Reifenerzeugung	207	6	19	1.855
Groningen	1.845	10	97	2.668	Kistentischlerei	57	1	26	754
Overijssel	1.812	7	62	3.409	Möbeltischlerei	1.879	24	192	6.231
Friesland	1.714	9	69	3.208	Stuhlfabrikation	331	5	15	644
Limburg	1.688	12	56	1.856	Holzwarenfabrikation	84	4	29	259
Nordholland	915	17	130	3.654	Holzschuhfabrikation	3.253	26	30	3.109
Seeland	799	6	29	1.807	Leistenfabrikation	99	2	16	417
Drenthe	782	7	18	793	Holzdreherei	353	3	16	811
Utrecht	255	5	45	1.449	Zimmermannsarbeit	13.546	112	554	38.400

VII. Belgien.

I. Die Forste Belgiens.

1. Fläche und Verteilung des Waldlandes.

Nach den letzten forststatistischen Erhebungen des Jahres 1895*), deren Hauptdaten in den folgenden Tabellen zusammengestellt sind, beträgt die Waldfläche Belgiens 0·52 Millionen Hektar, das sind 20 Prozent der produktiven, respektive 18 Prozent der Gesamtfläche.

Die Bewaldung hat in der letzten Zeit nicht unwesentlich zugenommen, da die Statistik von 1880 nur 0·49 Millionen Hektar Wald auswies; zweifellos haben die Aufforstungen von unproduktiven oder landwirtschaftlich aufgegebenen Flächen zu dieser Waldvermehrung den größten Teil beigetragen.

Wie die beiliegende Tabelle nachweist, ist der Wald sehr ungleichmäßig verteilt, da, wo immer die Verhältnisse es gestatten, der Boden landwirtschaftlich benützt wird.**)

West- und Ostflandern gehören teils der Polderregion (eingedeichtes Marschland), teils der Sandbodenregion an, besitzen eine hochentwickelte Landwirtschaft und der Wald ist daher auf 4 bis 5 Prozent der Fläche zurückgedrängt. Die früher übliche Ausbeutung der Moore zur Torfgewinnung wurde in neuerer Zeit sehr eingeschränkt.

Die Provinz Brabant, fast ganz Antwerpen und die nördliche Hälfte von Limburg, insbesondere das brabantsche Heideland, gehören der Sandregion an.

Diese sogenannte „Campine“ besteht aus unfruchtbarem Sandboden, von welchem ein großer Teil noch heute unkultiviert ist. Hier finden sich ausgedehnte Kiefernbestände, welche den größten Teil der Nadelholzforste Belgiens bilden. Ein großer Teil Brabants besitzt übrigens fruchtbare, sandig-lehmige Böden, welche landwirtschaftlich benützt werden und daher ist die Bewaldung dieser Provinz im Durchschnitte eine geringere (10·1 Prozent) als jene von Antwerpen (21·6 Prozent) und Limburg (19·7 Prozent).

Das Hennegau gehört in die lehmig-sandige Region und besitzt daher nur eine geringere Bewaldung (13·9 Prozent). Diese letztgenannte Provinz, ferner Lüttich und Namur fallen teilweise schon in die kondrusische Region, welche eine Vorstufe der Ardennen bildet, und in das rauhe Gebirgsland der Ardennen selbst. In diesen Regionen gewinnt der Wald je nach der Bodenkonfiguration und Rauheit der Lage eine immer größere Ausdehnung, so daß auch die durchschnittliche Bewaldung eine immer höhere wird und Lüttich mit 23·5 Prozent, Namur mit 30·9 Prozent Waldland schon zu den bestbewaldeten Provinzen Belgiens zählen.

Die Provinz Luxemburg endlich umfaßt den größten Teil des rauhen Ardennengebietes und die südlich anschließende, geschützte und daher mildere Juraformation. In diesem Berglande findet sich daher eine reiche Bewaldung (40·6 Prozent), die in den geschützten Lagen vorwiegend aus Laubhölzern (Eiche und Buche) besteht.

2. Die Verteilung des Waldlandes nach Besitzkategorien.

Der Staatsforstbesitz ist ein geringer; er beträgt nur 25.041 Hektar oder 4·8 Prozent des ganzen Waldlandes. Fast die Hälfte der Staatsforste liegt in Luxemburg; nennenswerte Ausdehnung besitzen sie auch in Lüttich (7047 Hektar) und Brabant (4199 Hektar).

Noch unbedeutender als die Ausdehnung der Staatsforste ist jene der Forste öffentlicher Anstalten, welche im ganzen nur 695·2 Hektar = 1·3 Prozent des Waldlandes umfassen und zumeist in Antwerpen, Ostflandern und Brabant liegen.

Sehr bedeutend ist hingegen der Anteil der Gemeinden am Waldlande. Dieselben besitzen

*) Recensement Général de 1895 publié par le Ministre de l'Agriculture et des Travaux Publics. Bruxelles 1900.

**) Siehe hierüber: Malaise. La Belgique agricole 18 0 Laveleye, L'Agriculture belge, Paris 1878. — Chłapowo chlapowski. die belgische Landwirtschaft, Stuttgart 1900.

158.181 Hektar = 30·3 Prozent der ganzen Fläche. In den reichst bewaldeten Provinzen Luxemburg und Namur befindet sich fast die Hälfte der Forste in Gemeindebesitz, der übrigens auch noch in Hennegau und in Lüttich sehr bedeutend ist.

Die Wälder dieser drei Besitzkategorien unterstehen der Staatsverwaltung, welche sich sonach auf 190.174 Hektar = 36·5 Prozent aller Wälder erstreckt; der Rest, also fast zwei Drittel des belgischen Waldlandes, befindet sich im freien Privatbesitz, welcher daher auch in allen Teilen des Reiches weitaus vorherrscht, mit Ausnahme der Provinzen Luxemburg und Namur, wo er vom Gemeindebesitz erreicht wird.

3. Das Waldland nach Holzarten und Betriebsformen.

Von dem gesamten Waldlande Belgiens entfallen nach der folgenden Tabelle fast drei Viertel der Fläche auf Laubholz und etwas über ein Viertel auf Nadelholz. Über die Verbreitung der einzelnen Laubholzarten liegen keine Daten vor. Vom Nadelholz entfallen 87·9 Prozent der Fläche auf Kiefer, welche, wie schon früher erwähnt, die mageren Sandböden bestockt.

Die vorherrschende Betriebsform im Laubwald ist der Mittelwaldbetrieb (56 Prozeut). In allen Besitzkategorien überwiegt derselbe in der Fläche bedeutend. Gegenüber den Ergebnissen der Erhebungen von 1880 zeigt übrigens der Mittelwald in den Gemeindeforsten eine so bedeutende Abnahme (— 8764 Hektar) zu gunsten des Hochwaldgebietes (+ 7124 Hektar) und des Niederwaldes (+ 1600 Hektar), daß diese Abnahme durch die verhältnismäßig unbedeutende Ausdehnung des Mittelwaldes in den übrigen Besitzkategorien nicht paralysiert wird und somit eine Einschränkung dieser Betriebsform (— 6315 Hektar) zu konstatieren ist.

Als Niederwald werden 31 Prozent der Laubholzfläche bewirtschaftet. Diese Betriebsform erfuhr in allen Besitzkategorien, mit Ausnahme der Staatsforste, wo eine Verminderung stattfand, seit 1880 eine starke Vermehrung (+ 22.086 Hektar). Ausschlaggebend war diesbezüglich die Ausbreitung der Niederwaldwirtschaft im Privatforstbesitz, wo insbesondere auf Kosten des Hochwaldes die Niederwälder um 20.204 Hektar vermehrt wurden.

Der Hochwaldbetrieb endlich steht nur mehr auf 10·2 Prozent der Laubwaldfläche in Anwendung. Die Verminderung der Hochwälder macht, wie soeben erwähnt, besonders in der Privatforstwirtschaft, aber auch in der Staatsforstwirtschaft große Fortschritte und wird durch die Vermehrung der Hochwälder in den Gemeindeforsten nicht paralysiert. Die Abnahme des Hochwaldes beträgt daher von 1800—1895 relativ sehr viel, nämlich 7562 Hektar.

Die belgische Forstwirtschaft wird infolge der Ausdehnung des Niederwaldbetriebes auf Kosten des Hoch- und Mittelwaldes immer weniger imstande sein, den Nutzholzbedarf des Landes zu decken. Speziell der Eichenhochwald wird immer seltener, während sich der in 8- bis 20jährigem Umtriebe bewirtschaftete Eichenschälwald häufig findet, obwohl dessen Rentabilität infolge der steigenden Einfuhr von überseeischen Gerbstoffen in neuerer Zeit zurückgehen soll.

4. Der Ertrag der Forste.

Auf Grund der erhobenen Forsterträge der Jahre 1892, 1893 und 1894 bringt die Forststatistik des Jahres 1895 auch Daten über den mittleren Ertrag der belgischen Forste, aus welchen sich, trotz ihrer Unsicherheit in bezug auf die Privatwirtschaft, doch einige Folgerungen allgemeiner Natur ziehen lassen. (Siehe Tabelle.)

Vor allem fällt auf, daß der durchschnittliche Jahresgesamtertrag von 1880 bis 1895 eine bedeutende Minderung (von 21·7 Millionen auf 17·3 Millionen Franken) erfahren hat. Von diesem letzteren Ertrage entfallen 14·29 Millionen Franken auf Hauptnutzungen und 2·97 Millionen Franken auf Nebennutzungen. Läßt man die Nichtholz-Nebennutzungen außeracht, so vermindert sich der Ertrag der Nebennutzungen auf 1·28 Millionen Franken und der Gesamtholzertrag auf 15·57 Millionen.

Dieser Rückgang des Ertrages ist nur in den Provinzen Brabant und Ostflandern nicht eingetreten, ist aber sehr bedeutend in den waldreichen Provinzen Namur (von 5·2 auf 3·0 Millionen) und Luxemburg (von 4·1 auf 3·6 Millionen). Einen großen Rückgang erlitten auch die Forsterträge in der holzarmen Provinz Westflandern (von 1·8 auf 1·0 Millionen).

Der Forstertrag pro Hektar behauptet jedoch trotz dieses Rückganges und trotz der Einbeziehung der neukultivierten, daher ertraglosen Flächen noch immer eine bedeutende Höhe, da er zwischen 89·6 Franken in Westflandern und 21·7 Franken in Limburg schwankt und im großen Durchschnitte 33·1 Franken gegen 44·2 Franken im Jahre 1880 erreicht.

Bezüglich der Staatsforste ist zu bemerken, daß die Erträge einschließlich aller Abgaben angegeben sind.

Zur Erklärung der ganz außergewöhnlich starken Ertragsschwankungen der belgischen Forste wird eine Reihe von Gründen angeführt.

Der hohe Hektarertrag der Staatsforste in Brabant ist auf den hohen Ertrag der Forste on Soignes zurückzuführen, welche trotz starker Redul on der Kahlschläge und der Verlängerung der Umtri s- zeit, noch immer 111 Franken pro Hektar abwe n. Anderseits ist der geringe Ertrag der Forste in Lü ich und Ostflandern auf den schlechten Zustand der dort en Staatswaldungen zurückzuführen.

Der auffallende Rückgang des Ertrages der Staatsforste in der Provinz Antwerpen beruht auf der Einbeziehung großer Neuaufforstungen. Übrigens gehören diese Forste sowie jene von Limburg der unfruchtbaren Zone der Campine an.

Im ganzen hat sich der Ertrag der Staatsforste von 34·8 auf 43·2 Franken pro Hektar gehoben.

Auch in der Kategorie der Gemeindewälder zeigen die Provinzen Antwerpen und Limburg in ihren Campinewäldern den geringsten Ertrag. In Lüttich finden sich neben ausgedehnten Niederwäldern hoffnungsvolle Kiefern-Neuaufforstungen, welche aber jetzt noch keinen bedeutenden Ertrag abwerfen. Der Rückgang des Ertrages in der Provinz Namur endlich soll eine Folge des Preisrückganges der Rinde, des Brennholzes und der hiedurch veranlaßten Reduktion der Niederwaldnutzungen sein, welche durch die Wertsteigerung der Nutzungen in den Hochwäldern nicht ganz gedeckt wird.

Für den bedeutenden Rückgang der Erträge der Wälder der öffentlichen Anstalten findet sich keine eigentliche Erklärung. Mit Rücksicht auf die kleinen Flächen, welche in Frage kommen, können diese Ertragsminderungen wohl auch Zufall sein.

Die niedrigere Notierung des Ertrages der Privatforste wird dem Umstande zugeschrieben, daß die Erhebungen des Jahres 1895 durch Forstorgane vorgenommen und daher viele Unrichtigkeiten der Erhebung von 1880 vermieden wurden. Es mögen sich übrigens die sinkenden Rinden- und Brennholzpreise im Ertrage der fast den ganzen Privatlaubwald umfassenden Mittel- und Niederwaldwirtschaft bedeutend fühlbar gemacht haben.

Mit Rücksicht auf die vielfach durchgeführte Erhöhung der Umtriebszeit und die durch Restringierung der Schläge enstandenen Reserven glaubt man übrigens, daß trotz des Rückschrittes des Ertrages von 44·2 auf 31·1 Franken pro Hektar eine Erhöhung des Wertes des Forstbesitzes Belgiens in den letzten 15 Jahren eingetreten ist.

Zur richtigen Feststellung des Gesamtholzertrages des Landes wäre aber auch noch der Ertrag aus den Parks und aus dem zerstreuten Baumwuchs, wie Alleen, Grenzbepflanzungen usw. zu berücksichtigen und wird sodann der Wert auf das Doppelte des früher angegebenen Ertrages, nämlich auf rund 31 Millionen Franken geschätzt.

Leider hat sich die forstliche Ertragsstatistik nur auf die Erhebung des Geldwertes, nicht aber auf eine Erhebung der Materialproduktion erstreckt, so daß in letzterer Beziehung kein Urteil gewonnen werden kann.

I. Die Forste Belgiens.

Provinzen	Waldstand 1895		Hievon entfällt auf				Vom Laubwald werden bewirtschaftet als				Vom Nadelholz entfällt auf	
	Bewaldungsfläche	Prozente der Bewaldung	Laubholz		Nadelholz		Hochwald	Mittelwald	Niederwald	Saat und Pflanzung	Kiefer	andere Holzarten
	Hektar		Hektar	Prozent	Hektar	Prozent	Hektar				Hektar	
Antwerpen	50.901	21·6	10.658	20·9	40.242	79·1	415	5.985	3.939	319	40.213	30
Brabant	29.193	10·1	17.946	61·5	11.247	38·5	3.940	12.883	847	276	11.247	.
Westflandern	12.157	4·2	7.974	65·6	4.183	34·4	650	5.713	1.164	448	3.483	700
Ostflandern	13.327	5·4	6.484	48·7	6.844	51·4	859	3.967	795	863	6.803	41
Hennegau	46.022	13·9	42.845	93·1	3.177	6·9	16	39.824	1.769	1.235	2.926	251
Lüttich	60.729	23·5	49.740	81·9	10.988	18·1	1.178	28.138	19.036	1.388	7.682	3.306
Limburg	42.391	19·7	7·508	17·7	34.882	82·3	137	3.627	3.638	106	34.536	346
Luxemburg	162.625	40·6	131.447	80·3	31.178	19·2	23.242	59.148	41.572	2.485	19.544	11.634
Namur	104.150	30·9	96.157	92·3	7.992	7·7	2.295	48.300	42.100	3.462	6.119	1.874
Insgesamt	521.495	20·0	370.760	71·1	150.735	28·9	37.732	207.585	114.860	10.582	132.553	18.182
							10·2%	56·0%	31·0%	2·8%	87·9%	12·1%

II. Waldertrag Belgiens.

Provinzen	Erhebungsjahr	Gesamtwert der Hauptnutzung	Gesamtwert der Nebennutzung	Gesamtwert der Zusammen	Wert pro Hektar der Hauptnutzung	Wert pro Hektar der Nebennutzung	Wert pro Hektar der Zusammen	Gesamtwert der Nutzungen in den Staatsforsten	Gesamtwert der Nutzungen in den Gemeindeforsten	Gesamtwert der Nutzungen in den öffentlichen Forsten	Gesamtwert der Nutzungen in den Privatforsten	Wert der Nutzung pro Hektar Staatsforste	Wert der Nutzung pro Hektar Gem.-forste	Wert der Nutzung pro Hektar öffentl. Forste	Wert der Nutzung pro Hektar Privatforste
		Franken													
Antwerpen	1880	.	.	1,560.349	.	.	33·1	.	.	.	.	105·6	49·3	167·8	28·4
	1895	955.356	333.902	1,289.258	18·8	6·6	25·3	8.858	59.607	92.140	1,128.653	17·1	16·9	46·4	25·2
Brabant	1880	.	.	1,878.779	.	.	66·7	.	.	.	.	80·6	90·4	107·26	61·8
	1895	1,511.320	383.952	1,895.272	51·8	13·2	64·9	462.190	26.325	88.027	1,318.730	110·1	63·3	75·2	56·4
Westflandern	1880	.	.	1,752.294	.	.	159·4	.	.	.	.	117·7	308·8	166·8	159·3
	1895	1,028.587	60.949	1,089.536	84·6	5·0	89·6	9.388	3.414	98.719	978.015	107·9	148·4	123·4	87·0
Ostflandern	1880	.	.	978.266	.	.	88·7	.	.	.	.	.	104·6	103·4	87·5
	1895	942.204	33.893	976.097	70·7	2·5	73·2	33	2.210	84.397	889.457	23·7	110·5	68·1	73·7
Hennegau	1880	.	.	3,390.545	.	.	77·2	.	.	.	.	.	58·9	547·5	80·1
	1895	2,743.004	315.185	3,058.189	59·6	6·9	66·5	.	803.772	41.657	2,212·760	.	67·9	97·3	65·5
Lüttich	1880	.	.	1,681.550	.	.	29·3		.	.	.	17·5	21·4	41·9	35·0
	1595	1,093.565	329.431	1,415.996	18·0	5·3	23·3	168.454	286.500	9.909	951.133	23·9	19·5	52·4	24·5
Limburg	1880	.	.	1,022.982	.	.	26·1	.	.	.	.	22·0	17·7	84·1	26·4
	1895	622.547	295.272	917.819	14·7	7·0	21·7	41.188	84.248	21.145	771.238	58·1	12·2	26·6	22·7
Luxemburg	1880	.	.	4,144.601	.	.	26·9	.	.	.	.	29·4	27·4	24·5	26·0
	1895	3,031.768	580.323	3,612.091	18·6	3·6	22·2	44.102	1,955.457	5.048	1,307.484	30·5	25·8	23·6	17·4
Namur	1880	.	.	5,244.116	.	.	28.8	.	.	.	.	41·6	31·9	124·4	71·3
	1895	2,359.582	650.877	3,000.459	22·7	6·2	53·8	48.193	1,161.898	5.061	1,785.307	40·2	25·9	41·2	30·8
Insgesamt	1880	.	.	21,653.482	.	.	44·2	881.588	4,629.939	702.098	15,439.856	34·8	30·9	146·0	49·9
	1895	14,287.933	2,966.784	17,254.717	27·4	5·7	33·1	1,082.406	4,383.431	446.103	11,342.777	43·2	27·7	64·2	34·2

II. Holzhandel Belgiens.

Wie aus der Schilderung der Forstwirtschaft Belgiens hervorgeht, genügt der geringe Waldstand um so weniger zur Deckung des großen Bedarfes des industriell hochentwickelten Landes an Nutzholz, als 87 Prozent des Laubwaldes als Mittel- und Niederwald bewirtschaftet werden.

Die Holzeinfuhr hat daher seit Langem schon die Ausfuhr bedeutend übertroffen.

Im Jahre 1880 war das Verhältnis der ersteren zur letzteren, wie aus Tabelle I, pag. 200, zu ersehen ist, 5 zu 1 und bis zum Jahre 1902 steigerte sich dieses Verhältnis infolge der stetig und stark zunehmenden Einfuhr (von 56·9 Millionen auf 133·5 Millionen Franks) und der nur schwach und unregelmäßig anwachsenden Ausfuhr (von 11·6 auf 15·9 Millionen) sogar auf 9 zu 1.

Die Übersicht des Gesamtholzhandels nach Herkunfts- und Bestimmungsländern zeigt die große, wahrhaft internationale Bedeutung des belgischen Holzhandels, welche auch relativ eine sehr hohe ist, da die Holzeinfuhr in der Gesamteinfuhr Belgiens die dritte Stelle einnimmt.

Unter den Herkunftsländern sind nach dem Stande des Jahres 1902 als die bedeutendsten zu nennen: Rußland (36·7 Millionen), Schweden (34·8 Millionen), Norwegen (12·2 Millionen), Frankreich (12·1 Millionen), die Vereinigten Staaten (11·3 Millionen), Deutschland (7·9 Millionen), Niederlande (7·1 Millionen), Rumänien (5·4 Millionen) und Österreich-Ungarn (4·3 Millionen). In geringerem Ausmaße sind England, Kanada, Italien und andere an der Holzeinfuhr beteiligt.

In der russischen und rumänischen Einfuhr ist zweifellos zum großen Teile österreichische, in der englischen Einfuhr kanadische Ware enthalten. An der Steigerung der Gesamteinfuhr haben alle Staaten mehr oder weniger großen Anteil. Verhältnismäßig am günstigsten jedoch hat sich die Einfuhr aus Rußland (siehe Diagramm), aus Rumänien, welches erst seit 1899 mit höheren Ziffern in der Einfuhr vertreten ist, aus Österreich-Ungarn und aus den Vereinigten Staaten und Kanada entwickelt. Die Krisis der letzten Jahre hat den Holzhandel Belgiens, wie die Diagramme zeigen, nur vorübergehend beeinflußt. Bemerkenswert ist aber, daß der Gesamtwert der Holzeinfuhr aus Deutschland und Norwegen schon seit mehreren Jahren konstant in Abnahme ist.

Die Ausfuhr Belgiens ist vorzugsweise nach Großbritannien (4·4 Millionen), Niederlande (2·9 Millionen), Deutschland (1·2 Millionen), Frankreich (1·1 Millionen) und nach den Vereinigten Staaten (1·7 Millionen) gerichtet. Außerdem sind aber fast alle Handelsstaaten der Erde als Absatzgebiete besonders für belgische Holzwaren zu bezeichnen (siehe Tabelle VIII), wenn auch dieser Export in der Regel keinen besonders hohen Wert besitzt.

Wie das Diagramm deutlich zeigt, ist der Gesamtwert der Holzausfuhr trotz einiger nicht unbedeutenden Schwankungen im ganzen ziemlich gleich geblieben. Eine etwas lebhaftere Entwicklung zeigt die Ausfuhr seit dem Tiefstande des Jahres 1892, von welchem Jahre ab bemerkenswerter Weise auch eine bedeutend stärkere Zunahme der Einfuhr stattfand, so daß es sich hier um eine Entwicklung des Zwischenhandels drehen dürfte. Ist ja doch auch nach dem geschilderten Waldstande eine sehr große forstliche Eigenproduktion in Belgien nicht möglich.

Der Verlauf der Diagramme zeigt auch augenfällig, daß der Stand der Einfuhr vorzugsweise von dem Verlaufe des Importes der nicht eichenen Sägewaren abhängt, während die Gesamthöhe der Ausfuhr fast ausschließlich durch den Export von Holzwaren (bois ourés) bedingt ist. Unter „Holzwaren“ sind auch Korbflechtwaren, Besen, Fässer, nicht aber Möbel einbezogen.

Im Holzhandel Belgiens spielt der Seeverkehr die bedeutenste Rolle.

Der Hafen von Antwerpen ist einer der wichtigsten Häfen des europäischen Kontinentes. Obwohl der Hafen vom Meere 80 Kilometer entfernt liegt, ist derselbe durch eine Verbreiterung der Schelde und eine Reihe von baulichen Vorkehrungen selbst den größten Seeschiffen zugänglich und ist auch sonst

technisch höchst vollkommen ausgerüstet. Es besteht auch in Antwerpen ein eigener Holzhafen.

Der Anteil des Holzhandels an dem Gesamthandel Antwerpens ist nach der auf pag. 195 folgenden Tabelle als ein sehr beträchtlicher zu bezeichnen, und zwar nicht nur wegen des bedeutenden Eigenhandels, sondern auch wegen des bedeutenden Transitverkehres gegen den Rhein, mit welchem die Schelde durch einen Kanal verbunden ist.

Als die wichtigsten Einfuhrartikel sind zu bezeichnen: Rohes und gesägtes, nicht eichenes Konstruktionsholz, gesägtes Eichen- und Nußholz, und rohes, nicht gesägtes Kunsttischlerholz, in der Ausfuhr stehen weitaus an erster Stelle Holzwaren, dann nichteichenes Konstruktionsholz.

Im Hafen von Ostende ist der Holzverkehr bedeutend geringer, dennoch bildet das „bois du Nord“ einen der wichtigsten Handelsartikel dieses Hafens. In der Ausfuhr ist wieder besonders jene von Holzwaren sehr beträchtlich.

Der Hafen von Gent ist mit der Nordsee durch den Kanal von Gent nach Terneuzen (Niederland) an der Schelde verbunden und steht außerdem durch ein Netz von Kanälen und Eisenbahnen mit den wichtigten Handelszentren von Belgien und Nordfrankreich in Verbindung.

Gent besitzt ebenfalls einen eigenen Holzhafen und unter den verschiedenen Einfuhrs- und Ausfuhrsartikeln spielen Holz und Holzwaren, wie aus der Tabelle auf pag. 196 hervorgeht, eine bedeutende Rolle.

Gent ist überdies auch hervorragend als Industriestadt. Es finden sich dort mehrere Dampfsägen, welche das zur See eingelangte „bois du Nord“ verarbeiten.

Weniger umfangreich ist der Handel im Hafen von Nieuport, jedoch spielt die Holzeinfuhr, welche mit zirka 1/2 Millionen Franks die Hälfte des Gesamtwertes erreicht, eine bedeutende Rolle.

Im Handel Brüssels zählen ebenfalls Holz und Holzwaren sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr zu den wichtigsten Artikeln.

Im Handel von Brügge ist nur die Holzeinfuhr (0·7 Millionen), welche fast die Hälfte des Gesamtwertes der Einfuhr erreicht, bedeutend, während eine Ausfuhr fehlt.

Der Handel des Hafens von Selzaete, am Kanal von Gent nach Terneuzen gelegen, ist wieder bedeutend umfangreicher. (Wert der Einfuhr 20·6 Millionen, der Ausfuhr 5·7 Millionen). Der Holzhandel hat auch hier besonders in der Einfuhr Bedeutung (0·9 Millionen Franks), während die Ausfuhr, insbesonders in Holzwaren, eine nicht sehr bedeutende ist.

Bezüglich des Handels in den einzelnen Sortimenten wäre folgendes zu erwähnen.

1. Eichen- und Nußrohholz.

Eichen- und Nußrohholz (siehe Tabelle II, pag. 202) wurde von 1880 bis 1902 mit etwas fallenden Preisen gehandelt (150 bis 125 Franks pro Festmeter).

Die Einfuhr hat seit 1880 wiederholt große Schwankungen durchgemacht, zeigt im ganzen jedoch eine fallende Tendenz (von 26.006 Kubikmeter im Werte von 3·9 Millionen Franks auf 17.546 Kubikmeter im Werte von 2·2 Millionen Franks). Der Import aus Frankreich hat als der hervorragendste, in erster Linie diese Schwankungen zu bestehen und wurde auch einige Zeit von dem deutschen Importe bedeutend überflügelt; seit 1899 behauptet derselbe aber wieder infolge des starken Rückschrittes der deutschen Einfuhr den ersten Rang. Der österreichisch-ungarische Absatz scheint sich, wenn auch unregelmäßig, doch befriedigend zu entwickeln. Zweifellos wird viel solches Material als „deutsche Einfuhr“ notiert. Die weniger umfangreichen Sendungen aus den Vereinigten Staaten, aus den Niederlanden, Rußland u. a. verlaufen sehr unregelmäßig und zeigen im ganzen eine fallende Tendenz.

Die Ausfuhr von Eichen- und Nußrohholz zeigt ebenfalls im ganzen einen bedeutenden Rückschritt (von 2111 Kubikmeter im Werte von 0·3 Millionen auf 1332 Kubikmeter im Werte von 0·2 Millionen Franks); sie ist insbesonders nach Frankreich und nach den Niederlanden gerichtet, ohne jedoch die Einfuhr aus diesen Ländern im Entferntesten zu erreichen. Außerdem werden noch kleinere Massen nach Deutschland und Luxemburg 2c. exportiert.

2. Gespaltenes Eichen- und Nußholz.

Der Handel mit gespaltenem Eichen- und Nußholz (Tabelle III, pag. 203) ist ein ziemlich unbedeutender und ebenfalls im Rückschritte begriffen.

Der Import ist bis 1894 bedeutend gefallen (von 3822 Kubikmeter auf 912 Kubikmeter), ist sodann bis zum Jahre 1898 auf 3648 Kubikmeter gestiegen, um sich bis 1902 wieder auf 1971 Kubikmeter zu verringern.

Die Ausfuhr hingegen hat sich von 1880 bis 1890 stark gehoben (von 415 auf 1287 Kubikmeter), dann aber, wohl infolge der bei der Schilderung der Forstwirtschaft Belgiens erwähnten Minderung der Eichenhochwälder sich fast ständig vermindert, so daß sie jetzt nur die Hälfte der Einfuhr beträgt.

Die Handelswerte haben sich unbedeutend ermäßigt.

Als Herkunftsland steht in diesem Artikel ebenfalls Frankreich an der Spitze; der amerikanische Import, der bis 1899 den Markt beherrschte und den französischen weitaus überragte, hat seither bedeutend nachgelassen. Außer diesen ist nur noch der niederländische Import von Bedeutung, während die übrigen

Staaten: Deutschland, England, Italien 2c. nur mit geringen Quantitäten in Konkurrenz treten.

Die Ausfuhr geht fast zur Gänze, und zwar die Einfuhr meist überragend nach Frankreich.

3. Geschnittenes Eichen- und Nußholz.

Weitaus bedeutender ist der Handel in geschnittenem Eichen- und Nußholz (Tabelle IV, pag. 204), der sich von 1880 bis 1902 in der Einfuhr von 75.040 Kubikmeter im Werte von 14·6 Millionen, auf 116.956 Kubikmeter im Werte von 22·8 Millionen, also fast um das doppelte, erhöhte, in der ziemlich unbedeutenden Ausfuhr jedoch mit mehrfachen Schwankungen sich ziemlich gleich geblieben ist. Im Jahre 1880 war Deutschland das den Markt unbestritten beherrschende Land. Dann hob sich bis 1890 der französische Import sehr stark, gewann sogar in einzelnen Jahren das Übergewicht, hat sich jedoch seither wieder bedeutend verringert (auf 13.197 Kubikmeter).

Seit Anfang der Neunzigerjahre zeigt sich eine sehr starke Entwicklung der Importe aus Österreich-Ungarn und aus den Vereinigten Staaten, welche beide Herkunftsstaaten nunmehr dicht nach Deutschland rangieren. Auch der russische Import hatte sich wesentlich gehoben (von 2379 auf 15.372 Kubikmeter). Alle diese Importe erlitten jedoch 1902 einen bedeutenden Rückgang.

In neuester Zeit tritt Rumänien mit bedeutenden Quantitäten in den Wettbewerb ein und hat sogar im Jahre 1902 den ersten Platz errungen. Die übrigen Staaten führen geschnittenes Eichen- und Nußholz nur unregelmäßig und in geringen Massen nach Belgien ein.

Unter den Exporten von gesägtem Eichen- und Nußholz sind jene nach den Niederlanden die wichtigsten; seit 1898 beziehen auch Deutschland, England und Frankreich, sowie Luxemburg kleinere Posten.

Der Handel in nicht eichenem Holze (Tabelle V bis VIII) übertrifft den Eichenholzhandel bedeutend in Quantität und Wert.

4. Weiches Rohholz.

Bei steigenden Preisen besaß der Rohholzimport (Tabelle V, pag. 206) im Jahre 1902 ungefähr den doppelten Umfang wie im Jahre 1880 (158.134 Kubikmeter im Werte von 9·2 Millionen gegen 77.610 Kubikmeter im Werte von 4·3 Millionen), nachdem er jedoch schon im Jahre 1900 einen weit bedeutenderen Umfang erreicht hatte. Das Rohholz stammt vorzugsweise aus Rußland (im Jahre 1902 = 64.744 Kubikmeter), Frankreich (55.129 Kubikmeter), Niederlande (14.420 Kubikmeter) und Deutschland (12.182 Kubikmeter).

Relativ hat sich der französische Import am besten entwickelt; er weist eine siebenfache Steigerung auf. Rußland und die Niederlande zeigen ungefähr eine Verdoppelung ihrer Importe, während Deutschland in seinen Sendungen zurückgeht. Die Rohholzimporte aus Norwegen und Schweden erhalten sich ziemlich stationär, jene aus England und den Vereinigten Staaten sind geringfügig und in neuerer Zeit auch rückgängig.

Der Export von Rohholz ist unbedeutend und geht hauptsächlich in die Niederlande, Frankreich, Deutschland und Luxemburg; der Export nach Frankreich zeigt jedoch eine merkliche Abnahme.

In Mastenholz (Tabelle VI, pag. 207) zeigt die fast nur aus den Niederlanden und Rußland stammende Einfuhr einen starken Rückgang. Die Ausfuhr hat in den letzten Jahren ganz aufgehört.

5. Weiche Sägeware.

Die weiche Sägeware (Tabelle VII, pag. 208) erfuhr bei bis 1898 etwas rückgängigen, dann steigenden Durchschnittspreisen in der Einfuhr eine Vermehrung von 330.195 Kubikmeter im Werte von 28·1 Millionen Franks auf 938.403 Kubikmeter im Werte von 83·9 Millionen Franks, in der Ausfuhr hingegen eine Verminderung von 17.643 Kubikmeter im Werte von 1·5 Millionen auf 8285 Kubikmeter im Werte von 0·7 Millionen Franks. Der Export von weicher Schnittware kann daher als fast belanglos geworden bezeichnet werden.

Die Einfuhr von Sägewaren, und zwar Balken, sowie gehobelte und ungehobelte Bretter stammt weitaus überwiegend aus Rußland (307.391 Kubikmeter), Schweden (382.823 Kubikmeter) und Norwegen (129.206 Kubikmeter), relativ hat sich aber trotz des Sturzes im Jahre 1902 am besten die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten entwickelt, nämlich von 5006 Kubikmeter auf 87.665 Kubikmeter. Die Sägewareneinfuhr aus Deutschland und aus Frankreich hat bedeutend abgenommen, während sich die Einfuhr aus den Niederlanden bis 1890 hob, seither aber abnimmt.

Die Sägewarenausfuhr zeigt die erwähnte starke Abnahme, besonders im Handel nach Frankreich; eine nennenswerte Bedeutung hat dieselbe heute nur mehr nach den Niederlanden und Deutschland.

6. Konstruktionsholz.

In der Tabelle VIII, pag. 211, ist endlich die Ein- und Ausfuhr verschiedener Konstruktionshölzer dargestellt.

Es wurden hier, unter Beibehaltung der bis 1896 in der belgischen Statistik durchgeführten Zusammenziehung, die seit 1896 getrennt ausgewiesenen schwächeren und stärkeren Sorten vereint ausgewiesen.

Das schwächere Holz (rohe Stangen und Holzstücke unter 75 Zentimeter Umfang) dürfte wahr-

scheinlich zumeist Gruben- und Zelluloseholz sein. In diesem Sortimente zeigt sich seit 1880 eine bedeutende Steigerung der Einfuhr (von 3·4 Millionen auf 16·7 Millionen Franks); es wird vorzugsweise aus den Niederlanden, Frankreich, Rußland und Deutschland bezogen.

Die Ausfuhr von solchem Holze hat hingegen bedeutend (von 1·9 Millionen auf 1·2 Millionen Franks) abgenommen und findet dieser Export vorzugsweise nach England und Frankreich, in kleinen Mengen auch nach Deutschland und den Niederlanden statt.

7. Holzwaren.

Der Handel in Holzwaren (Tabelle IX, pag. 212) ist in der Einfuhr ziemlich konstant geblieben; er betrug 1902 rund 1·9 Millionen Franks.

Die Ausfuhr hingegen hat sich von 6·5 Millionen auf 12·3 Millionen Franks gehoben, ein seltenes Vorkommen der kräftigen Entwicklung der Holzindustrie in einem holzarmen Lande.

Die bedeutendsten Anteile an der Einfuhr entfallen auf Deutschland, Frankreich, Niederlande. Die Ausfuhr hingegen findet nach allen Handelsstaaten der Welt statt.

Die hervorragendsten Konsumenten sind England, die Niederlande und die Vereinigten Staaten.

8. Holzkohle und Torf.

Holzkohle und Torf endlich (Tabelle X, pag. 214) wird in größeren Massen aber mit viel geringerem durchschnittlichen Handelswerte (2·07 Franks pro Meterzentner) eingeführt, als ausgeführt (9·04 Franks pro Meterzentner). Der Import hat trotz des bedeutenden Rückganges im Jahre 1902 eine bedeutende Entwicklung aufzuweisen, da er von 1880 bis 1892 von 5597 Meterzentner im Werte von 45.000 Franks auf 282.162 Meterzentner im Werte von 633.000 Franks gestiegen ist. Der Export hingegen hat sich nur von 1880 bis 1896 gehoben (von 54.312 Meterzentner im Werte von 434.000 Franks auf 120.417 Meterzentner im Werte von 1·06 Millionen), dann aber bis 1902 bedeutend abgenommen (84.108 Meterzentner im Werte von 530.000 Franks).

Die Einfuhr stammt vorzugsweise aus den Niederlanden und nur in sehr kleinen Massen aus England und Frankreich her.

Die Ausfuhr ist vorzugsweise nach Frankreich gerichtet, zeigt aber ungeachtet des seit 1901 wieder eingetretenen Aufschwunges gegenüber dem Stande von 1880 eine nicht unbeträchtliche Abnahme. Hingegen hat sich der einst ganz unbedeutende Export von Holzkohle und Torf nach Deutschland, Luxemburg, Niederlande, Amerika und Spanien nicht unbeträchtlich gehoben. Im ganzen hat aber dieser Export seinen Höhepunkt vom Jahre 1896 später nicht mehr erreicht, eine Erscheinung, welche wohl, im Zusammenhalte mit der stets steigenden bedeutenden Einfuhr, den früher erwähnten Rückgang der Torfgewinnung in Belgien bestätigt.

Handelsverkehr von Antwerpen.

Sortimente	Jahr	Gesamteinfuhr: Menge der Einfuhr, zu Meer (Tonnen)	auf Kanälen und Flüssen (Tonnen)	zusammen (Tonnen)	Wert (1000 Franks)	Gesamtausfuhr: Menge der Ausfuhr, zu Meer (Tonnen)	auf Kanälen und Flüssen (Tonnen)	zusammen (Tonnen)	Wert (1000 Franks)
Totalsumme	1901	6,155.087	1,379.139	7,534.226	1,676.984	4,145.406	1,319.173	5,464.578	1,550.011
	1902	6,393.609	1,689.639	8,083.248	1,778.624	4,988.131	1,349.918	6,338.049	1,642.026
Eichen- und Nußholz, roh, nicht gesägt	1901	5.871	273	6.143	853	37	167	204	28
	1902	4.126	265	4.390	621	22	170	192	27
Eichen- und Nußholz, einfach gespalten	1901	1.640	207	1.847	344	38	854	892	166
	1902	846	162	1.008	188	41	452	493	92
Eichen- und Nußholz, gesägt	1901	76.653	536	77.189	16.510	255	884	1.139	244
	1902	54.176	265	54.441	11.550	329	1.074	1.403	300
Anderes Konstruktionsholz, roh, nicht gesägt	1901	11.689	3.321	15.010	1.244	475	1.227	1.702	141
	1902	14.965	2.323	17.288	1.432	296	932	1.228	102
Anderes Konstruktionsholz, gesägte Balken	1901	926	1.825	2.751	636	16	403	419	32
	1902	5.995	1.860	7.864	608	207	4	211	16
Anderes Konstruktionsholz, anderes	1901	367.551	1.875	369.426	44.350	3.046	11.349	14.395	1.727
	1902	434.253	3.575	437.830	52.433	2.108	9.563	11.671	1.400
Anderes Konstruktionsholz, gehobelt	1901	479	1.096	1.575	199	151	10	161	24
	1902	81	36	117	15	75	.	75	10
Kunsttischlereihölzer, roh, nicht gesägt	1901	3.284	.	3.284	1.215	154	474	628	232
	1902	3.678	248	3.927	1.453	85	732	818	303
Kunsttischlereihölzer, gesägt	1901	501	3	504	262	93	489	583	303
	1902	1.808	60	1.868	972	52	466	518	269
Kunsttischlereihölzer, gehobelt	1901	42	.	42	9	130	19	149	33
	1902	96	20	116	26	114	.	114	25
Verschiedenes Holz, unter 75 Zentimeter Umfang	1901	2.097	17.835	19.931	847	54	887	941	40
	1902	1.996	4.550	6.546	238	186	739	925	36
Verschiedenes Holz, anderes	1901	1.462	13.067	14.529	487	1.466	83	1.548	468
	1902	2.616	4.499	7.115	385	1.376	195	1.570	465
Holzwaren	1901	1.473	894	2.367	660	76.995	1.493	78.487	10.228
	1902	1.219	1.359	2.578	877	83.727	799	84.526	11.924
Holzkohle und Torf	1901	253	400	653	14	5.639	10	5.649	380
	1902	19	1 287	1.289	27	4.722	.	4.722	106

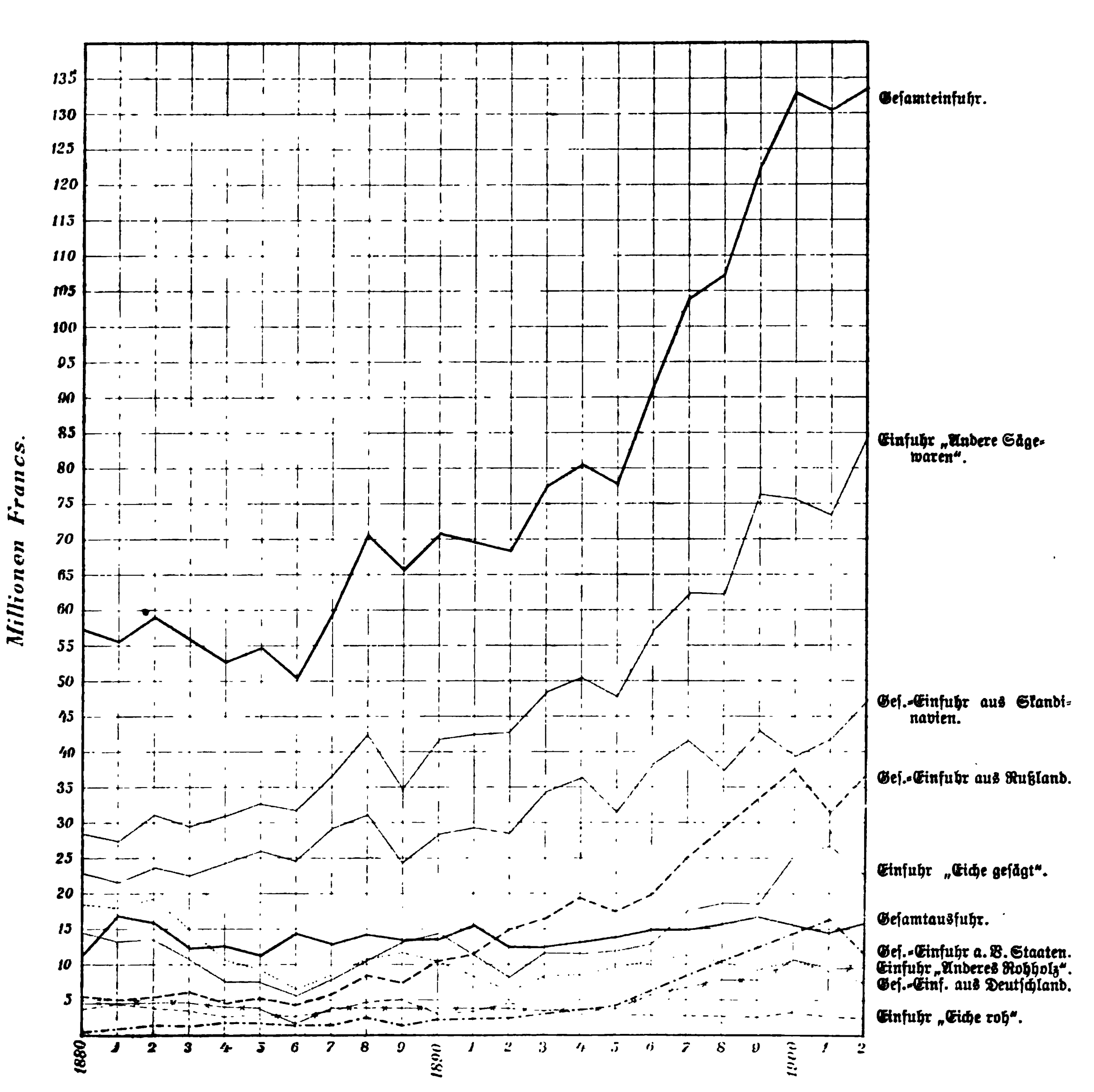
Handelsverkehr von Gent.

Sortimente	Jahr	Gesamteinfuhr: Menge der Einfuhr: zu Meer (Tonnen)	Gesamteinfuhr: Menge der Einfuhr: auf Kanälen und Flüssen (Tonnen)	Gesamteinfuhr: Menge der Einfuhr: zusammen (Tonnen)	Gesamteinfuhr: Wert (1000 Franken)	Gesamtausfuhr: Menge der Ausfuhr: zu Meer (Tonnen)	Gesamtausfuhr: Menge der Ausfuhr: auf Kanälen und Flüssen (Tonnen)	Gesamtausfuhr: Menge der Ausfuhr: zusammen (Tonnen)	Gesamtausfuhr: Wert (1000 Franken)
Gesamtsumme	1901	751.683	*) 23.756	775.439	148.086	401.375	67.345	468.719	125.460
	1902	762.614	297.061	1,059.676	177.120	.	.	.	.
Eichen- und Nußholz, roh, nicht gesägt	1901	2.001	.	2.001	278	.	.	.	.
	1902	1.338	.	1.338	186	.	.	.	.
Eichen- und Nußholz, gesägt	1901	14.980	322	15.302	3.274	2	.	2	0·4
	1902	18.228	137	18.365	3.928	.	50	50	11
Anderes Konstruktionsholz, roh	1901	41.467	.	41.467	3.436	.	13	13	1
	1902	35.227	898	36.125	2.993	.	242	242	16
Anderes Konstruktionsholz, gesägte Balken	1901	1.369	326	1.695	131	.	.	.	.
	1902	.	478	478	37	.	.	.	.
Anderes Konstruktionsholz, anderes	1901	131.015	200	131.215	15.746	9	83	92	11
	1902	166.324	128	166.452	19.974	.	236	236	28
Anderes Konstruktionsholz, gehobelt	1901	221	.	221	28	.	2	2	0·3
	1902	.	.	.	.	.	6	6	0·8
Kunsttischlerhölzer, roh, nicht gesägt	1901	168	12	180	67	.	.	.	.
	1902	208	.	208	77	.	.	.	.
Kunsttischlerhölzer, gesägt und gehobelt	1901	30	.	30	15	.	.	.	.
	1902	79	.	79	38	.	.	.	.
Verschiedene Hölzer, unter 75 Zentimeter Umfang	1901	95.371	2.019	97.390	4.069	.	1.101	1.101	47
	1902	57.636	2.442	60.078	2.361	.	395	395	16
Verschiedene Hölzer, andere	1901	1.748	4	1.752	85	698	.	698	91
	1902	1.265	832	2.097	109	726	.	726	92
Holzwaren	1901	865	350	1.215	200	2.207	64	2.270	760
	1902	655	753	1.408	161	1.809	45	1.854	482

*) Unvollständige Notierungen.

Statistik des Holzhandels Belgiens.

Entwicklung der Einfuhr von 1880 bis 1902.



Entwicklung der Ausfuhr von 1880 bis 1902.

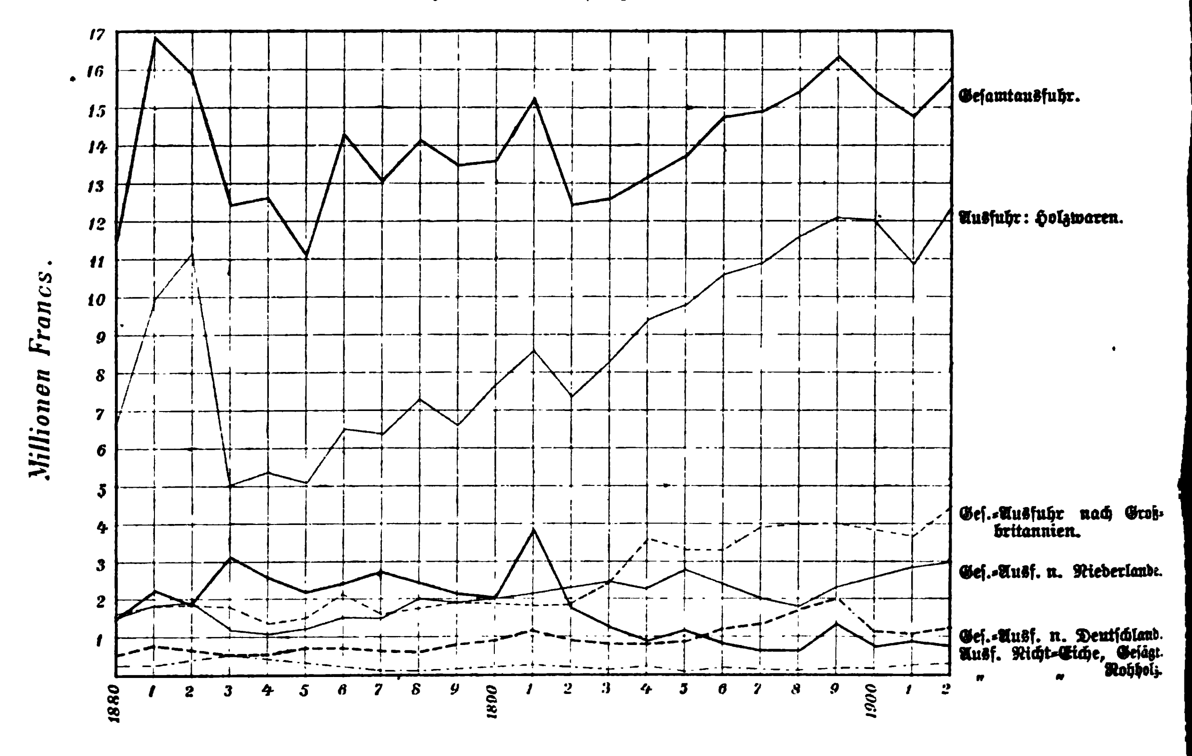


Tabelle I.

Übersicht des gesamten
(ohne Kunst-

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Ein- und Ausfuhrwert: aller Waren	Ein- und Ausfuhrwert: Holz	Hievon entfallen auf: Österreich-Ungarn	Deutschland	Rußland	Schweden	Norwegen	Großbritannien	Luxemburg	Niederlande	Dänemark	Frankreich	Schweiz	Italien
		1000 Franken													
1880	E.	1,680.892	56.905	74	18.316	5.237	22.643		136	903	2.520	184	6.803	1	84
	A.	1,216.741	11.639	8	620	12	37		1.629	45	1.547	19	5.819	.	8
1881	E.	1,629.872	55.197	40	17.982	4.999	21.512		183	909	2.381	70	6.243	129	41
	A.	1,302.670	16.951	15	807	30	61		1.847	51	1.801	40	10.114	.	51
1882	E.	1,607.564	58.590	99	19.206	5.145	23.618		116	812	3 225	1	5.265	30	90
	A.	1.325.918	15.955	15	735	57	34		1.809	58	1.942	16	11.128	.	15
1883	E.	1,552.131	55.350	272	15.283	6.065	22.446		252	824	3.997	8	5.646	16	52
	A.	1,343.126	12.407	9	551	18	28		1.755	51	1.225	28	6.775	.	29
1884	E.	1,425.745	52.422	627	10.658	4.806	24.544		136	980	4.383	2	5.349	2	35
	A.	1,337.479	12.555	5	560	12	18		1.398	27	1.136	24	6.915	.	22
1885	E.	1,347.048	54.335	212	9.685	4.980	25.617		331	1.502	5.436	.	6.128	11	58
	A.	1,200.003	11.082	5	640	110	23		1.471	58	1.224	36	5.493	.	13
1886	E.	1,335.049	50.446	251	6.551	4.755	24.874		146	817	6.250	6	6.059	8	90
	A.	1,181.974	14.275	12	622	29	28		2.057	17	1.556	21	6.660	.	38
1887	E.	1,431.933	59.745	662	8.467	5.668	29.237		306	807	6.508	11	6.754	27	156
	A.	1,240.625	13.132	13	568	25	30		1.616	26	1.483	20	5.669	.	25
1888	E.	1,534.367	70.251	525	10.845	8.447	30.675		875	911	8.317	.	7.985	19	95
	A.	1,243.700	14.081	17	585	27	36		1.829	24	2.017	17	5.630	.	21
1889	E.	1,556.378	65.899	526	11.718	7.407	24.391		1.012	1.012	7.722	.	11.062	8	53
	A.	1,458.526	13.514	9	796	19	38		1.938	42	1.913	16	5.777	.	18
1890	E.	1,672.115	70.712	192	10.655	10.502	28.091		432	442	7.324	.	11.207	23	31
	A.	1,437.024	13.568	11	872	29	37		1.911	40	2.065	15	4.926	.	27
1891	E.	1,799.815	69.530	647	8.067	11.585	29.121		558	353	6.954	8	7.939	28	69
	A.	1,519.033	15.269	2	1.066	38	53		1.795	37	2.234	24	7.138	.	15
1892	E.	1,536.454	68.778	1.225	6.340	15.015	28.542		225	350	5.579	34	8.376	3	123
	A.	1,369.440	12.522	5	917	20	35		1.862	113	2 252	21	3.964	.	15
1893	E.	1,575.139	77.904	857	8.123	16.416	34.739		137	358	6.406	2	7.605	6	54
	A.	1,355.945	12.643	3	769	20	38		2.537	110	2.476	23	2.769	.	11
1894	E.	1,574.549	80.283	1.231	8.769	19.730	36.406		259	269	6.275	20	7.235	5	64
	A.	1,303.686	13.188	11	831	24	40		3.586	122	2.288	28	2.079	.	9
1895	E.	1,680.408	77.852	1.768	9.929	17.432	21.585	10.138	174	229	5.853	.	6.158	4	95
	A.	1,385.439	13.720	7	863	24	16	24	3.300	101	2.795	41	1.972	.	13
1896	E.	1,776.732	91.368	1.407	10.851	19.965	27.003	11.478	141	185	5.635	7	7.828	3	121
	A.	1,467.944	14.819	20	1.201	29	24	44	3.321	165	2.397	53	1.516	.	7
1897	E.	1,873.012	103.970	2.789	11.360	25.141	27.707	13.513	169	191	6.377	43	7.669	5	270
	A.	1,626.372	14.931	18	1.321	57	14	73	3.903	239	1.973	59	1.394	.	20
1898	E.	2,044.727	107.344	2.929	10.383	29.003	22.981	14.515	262	166	7 559	.	8.554	38	211
	A.	1,787.007	15.419	13	1.684	65	28	79	3.951	393	1.844	52	1.340	.	17
1899	E.	2,260.243	122.353	3.577	9.811	33.506	28.366	14.926	156	254	7.879	38	10.059	22	72
	A.	1,949.292	16.452	12	2.032	62	32	13	4.037	617	2.254	65	1.302	.	9
1900	E.	2,215.753	132.956	5.568	10.450	37.623	24.562	14.817	236	254	9.487	9	11,794	11	105
	A.	1,922.884	15.440	8	1.238	69	16	61	3.830	279	2.596	54	1.101	.	22
1901	E.	2,220.992	130.201	4.765	9.300	31.933	28.422	13.534	283	227	8.662	.	11.204	14	15
	A.	1.828.232	14.792	5	1.134	52	17	36	3.637	171	2.801	43	1.236	.	7
1902	E.	2,380.683	133.511	4.345	7.948	36.735	34.777	12.228	376	167	7.127	40	12.126	4	39
	A.	1.925.490	15.910	4	1.202	33	4	33	4.446	157	2.920	62	1.138	.	8

Tabelle I.

Holzhandels nach Ländern

tischlerhölzer)

Hievon entfallen auf																			
Spanien	Portugal	Griechenland	Türkei	Rumänien	Ägypten	Algier, Tunis	Kongo	Kapkolonie	Vereinigte Staaten	Kanada	Kuba und Portoriko	Argentinien	Brasilien	Mexiko	Chili	Ostindien	China	Japan	Australien
1000 Franken																			
. 460	. 32	. 4	. 52	. 3	. 20	. 26		. .	677 1.099	6 41	. 1	. 5	. 25	. 1	. 3	7 1	. 84	.	. 5
. 352	. 48	. 24	. 50	. 31	. 9	. 459		. .	1.031 708	103 61	. 6	. 28	. 87	. 7	. 56	18 1	. 62		. 6
. 296	. 78	. 19	. 57	. 16	. 15	. 309		. .	1.385 874	86 77	. 6	. 133	. 42	. 1	. 47	17 11	25 69		. 9
. 47	8 11	. 49	5 121	. 57	: 14	8 8		5 .	1.111 1.182	55 79	. 9	. 44	. 41	. .	. 27	12 23	6 96	. 14	. 24
10 44	. 10	. 30	. 66	23	. 20	. 7		12 .	1.717 1.567	15 75	. 7	. 96	. 55	. 1	. 26	12 17	. 62	. 12	74
16 53	. 16	. 21	. 68	. 41	. 14	. 26		19 .	1.695 1.024	. 120	. 1	. 80	. 72	. .	. 16	11 19	. 119	10	. 177
46	. 26	. 17	31 160	. 39	. 48	. 13		. .	1.332 1.335	. 129	. 14	. 85	. 148	. .	. 20	31 37	. 174	. 44	. 140
. 66	. 14	. 10	. 95	. 41	. 122	. 9	. 265	. 114	1.257 1.644	18 136	. 16	. 140	8 112	. .	. 49	28 57	. 102	. 86	. 103
4 452	. 44	. 7	95 102	. 41	. 13	. 31	. 250	. 54	2.147 1.765	35 142	. 30	113	. 91	. .	. 66	31 56	. 177	. 52	. 118
. 99	. 22	. 19	67 107	. 48	. 12	. 25	. 94	. 1	1.486 1.261	37 195	. 5	. 175	. 122	3 3	. 48	4 67	. 122	. 61	. 77
1 73	. 45	. 46	13 105	. 69	. 24	. 18	. 121	. 9	2.062 1.903	1 155	. 20	. 135	. 111	. 46	. 60	7 105	. 192	. 30	11 130
. 109	. 52	11	. 174	. 92	35 79	. 42	. 153	. 2	2.094 1.752	3 223	1 21	. 106	17 103	. 20	. 152	21 129	. 219	. 68	. 372
. 76	. 25	. 9	2 164	. 107	. 37	. 17	. 43	. 4	2.644 1.426	4 171	. 18	. 210	7 177	. 6	. 180	11 128	. 131	. 25	. 144
5 67	. 23	30 11	87 184	. 108	. 31	. 31	14 175	. 2	3.056 1.483	57 230	3 8	. 158	2 177	8 3	. 195	21 219	. 242	. 68	. 49
. 68	. 36	120 13	59 243	. 125	. 50	. .	8 49	. 7	3.693 1.592	110 293	. 17	. 208	1 171	3 9	. 192	7 210	. 153	. 42	1 70
. 83	. 43	. 14	173 156	. 94	. 70	. .	3 75	. 20	4.379 1.647	6 285	3 28	. 321	. 260	. 12	. 137	5 272	. 170	. 125	. 96
. 83	. 65	. 19	113 166	2 93	. 86	. 3	2 140	. .	6.326 1.775	15 234	8 49	. 314	3 393	23 22	. 153	5 314	. 246	. 158	. .
. 104	. 55	7 18	8 140	44 100	. 123	. 2	. 173	. .	8.441 1.531	5 372	. 35	. 311	. 330	55 24	. 131	2 270	. 209	. 331	. .
. 95	. 80	1 19	. 129	1 80	. 268	. 12	. 142	. 91	10.581 1.719	124 481	. 5	. 360	1 622	35 40	. 97	1 259	. 169	. 282	. 141
. 130	. 84	. 27	68 146	262 112	. 246	. 1	. 248	. 102	12.721 1.579	202 290	. 49	488	16 491	54 35	. 92	15 312	. 274	. 269	. 252
. 154	. 85	5 13	226 103	2849 58	. 188	. 3	. 346	. 93	14.446 1.733	5 350	1 59	. 504	. 432	8 51	. 121	2 289	. 213	. 197	. 231
. 132	. 78	. 19	161 87	5447 42	. 193	. 3	. 160	. 101	16.695 1.145	121 367	. 49	. 589	. 289	. 50	. 98	. 247	. 141	. 254	. 176
. 158	. 100	. 31	34 131	5370 50	. 214	. 5	. 114	. 130	11.348 1.727	255 357	9 52	. 341	1 344	26 71	. 53	1 254	. 307	. 335	. 166

Tabelle II.

Eichen- und Nuß-Rohholz.

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität (Kubikmeter)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert (1000 Franken)	Wert pro Kubikmeter in Franken	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Skandinavien	England	Luxemburg	Niederlande	Frankreich	Vereinigte Staaten
					Von der Ein- und Ausfuhr in fremde Staaten entfällt auf (Kubikmeter)								
1880	E.	26.006	3.901	150	.	13.224	685	.	.	899	1.100	9.435	520
	A.	2.111	317	150	.	11	.	.	.	5	160	1.935	.
1881	E.	27.832	4.175	150	.	3.181	1.300	445	.	1.039	1.349	9.552	.
	A.	2.539	381	150	.	107	.	.	.	.	105	2.271	.
1882	E.	20.087	3.913	150	.	14.674	854	.	.	668	1.320	6.600	757
	A.	2.139	321	150	.	41		.	6	.	167	1.925	.
1883	E.	22.068	3.310	150	.	11.042	796	.	.	999	1.330	6.786	.
	A.	2.845	427	150	.	35	.	.	.	68	169	2.558	.
1884	E.	18.427	2.764	150	.	8.285	.	345	.	944	1.290	6.169	987
	A.	3.244	487	150	.	5	.	.	.	.	228	2.906	.
1885	E.	19.905	2.985	150	867	7.165		.	.	680	1.681	7.558	1.482
	A.	2.225	334	150	.	42		.	.	34	221	1.894	.
1886	E.	17.588	2.638	150	1.604	6.230	1.003	336	69	531	1.217	5.654	835
	A.	2.951	443	150	.	28	.	.	57	34	356	1.574	.
1887	E.	22.058	3.309	150	2.259	8.475	800	325	434	433	2.432	5.824	633
	A.	3.013	452	150	.	7	.	.	.	36	207	2.639	.
1888	E.	32.420	4.863	150	1.176	11.840	899	73	1.560	924	3.418	8.876	3.475
	A.	2.599	390	150	.	52	.	.	.	23	187	2.297	.
1889	E.	33.097	4.965	150	1.726	15.296	258	.	304	857	1.471	10.410	726
	A.	2.359	354	150	.	11	.	.	.	.	200	2.075	.
1890	E.	19.759	2.964	150	.	5.758	1.151	490	237	409	578	10.248	632
	A.	2.766	415	150	.	89	.	.	.	.	289	2.256	.
1891	E.	22.173	3.326	150·00	678	4.392	.	4	.	.	1.997	12.132	1.097
	A.	4.173	626	150·00	.	849	.	.	1	.	449	2.713	.
1892	E.	31.414	4.398	140·00	3.640	4.858	1.559	382	.	455	1.139	14.508	4.054
	A.	2.544	356	140·00	.	506	.	.	30	.	948	883	.
1893	E.	28.047	3.927	140·00	587	6.200	4.679	376	.	612	917	12.141	2.038
	A.	1.019	143	140·00	.	88	.	.	.	113	298	503	.
1894	E.	24.215	2.906	120·00	2.194	7.487	1.513	223	152	744	1.131	8.283	2.309
	A.	1 152	138	120·00	.	160	.	.	.	.	228	597	.
1895	E.	24.315	2.918	120·00	2.641	6.672	2.103	.	317	486	1.431	7.913	1.892
	A.	1.667	200	120·00	.	414	.	.	.	87	946	1.172	.
1896	E.	21.774	2.613	120·00	[illegible]14	6.781	3.908	.	231	481	1.297	6.567	2.044
	A.	2.885	346	120·00	.	952	.	.	.	356	425	904	.
1897	E.	19.626	2.355	120·00	1.672	5.194	863	.	194	298	1.523	6.994	2.798
	A.	3.416	410	120·00	.	758	.	.	103	986	832	688	.
1898	E.	20.365	2.444	120·00	1.620	8.013	2.221	.	.	153	986	5.218	2.006
	A.	2.409	289	120.00	.	173	36	.	.	896	565	674	.
1899	E.	17.031	2.129	125·00	1.247	4.837	189	.	246	258	927	6.794	2.122
	A.	2.106	263	125·00	.	276	.	.	70	765	400	590	.
1900	E.	23.811	2.976	125·00	4.357	4.640	1.434	.	239	127	1.742	9.192	1.920
	A.	1.644	206	125·00	.	233	.	.	.	206	538	666	.
1901	E.	21.240	2.655	125·00	2.112	3.484	1.251	.	320	.	1.932	9.920	1.335
	A.	1.026	128	125·00	.	133	.	.	.	65	419	388	.
1902	E.	17.546	2.193	125·00	1.037	1.822	578	.	222	119	1.270	9.821	538
	A.	1.332	166	125·00	.	20	.	.	74	154	598	479	.

Tabelle III.

Gespaltenes Eichen- und Nußholz.

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamte Ein- und Ausfuhr: Quantität Kubikmeter	Gesamte Ein- und Ausfuhr: Wert 1000 Franken	Wert pro Kubikmeter in Franken	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	England	Frankreich	Niederlande	Luxemburg	Ver. Staaten
					Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfällt auf: in Kubikmetern							
1880	E.	3.822	650	170	.	385	1.262	214	900	.	100	815
	A.	415	71	170	.	.	.	.	413	2	.	.
1881	E.	3.914	665	170	.	193	1.463	203	415	.	.	1.180
	A.	815	139	170	.	.	.	.	637	178	.	.
1882	E.	3.212	546	170	.	270	729	204	345	.	.	1.608
	A.	802	136	170	.	.	.	118	614	70	.	.
1883	E.	2.873	488	170	.	232	704	479	321	.	.	910
	A.	643	109	170	.	.	.	.	627	16	.	.
1884	E.	1.905	324	170	.	144	93	134	362	118	119	955
	A.	997	169	170	.	.	.	.	946	48	.	.
1885	E.	2.571	437	170	10	200	463	739	600	30	96	433
	A.	821	140	170	.	.	.	.	805	16	.	.
1886	E.	2.351	400	170	.	761	392	73	637	.	132	329
	A.	1.096	186	170	.	.	.	55	999	42	.	.
1887	E.	1.874	319	170	.	477	499	.	541	.	61	163
	A.	1.072	182	170	.	.	.	6	1.048	18	.	.
1888	E.	1.799	306	170	255	790	299	.	316	.	99	40
	A.	1.169	199	170	.	.	.	8	1.001	160	.	.
1889	E.	1.667	283	170	.	739	53	.	641	.	124	93
	A.	1.370	233	170	.	.	.	.	1.252	101	.	.
1890	E.	1.529	260	170	176	299	105	.	418	.	106	425
	A.	1.287	219	170	.	.	.	.	1.251	36	.	.
1891	E.	1.787	304	170	153	159	.	131	665	.	114	483
	A.	1.160	197	170	.	.	.	.	1.078	45	.	.
1892	E.	856	137	160	.	126	.	.	379	.	.	274
	A.	521	83	160	.	.	.	.	506	15	.	.
1893	E.	2.433	389	160	.	1.391	.	145	436	.	.	298
	A.	1.089	174	160	.	.	.	.	906	15	.	.
1894	E.	912	146	160	.	142	.	91	226	.	81	297
	A.	787	126	160	.	.	.	.	747	30	.	.
1895	E.	1.143	183	160	.	103	.	.	344	.	.	465
	A.	810	130	160	.	.	.	.	765	21	.	.
1896	E.	1.455	233	160	.	118	.	.	413	43	.	791
	A.	807	145	160	.	.	.	.	782	100	.	.
1897	E.	1.557	249	160	78	.	.	.	420	90	.	849
	A.	1.155	185	160	.	.	.	.	1.055	82	.	.
1898	E.	3.648	584	160	.	124	.	91	553	258	.	2.450
	A.	853	136	160	.	.	.	.	813	28	.	.
1899	E.	2.543	426	167·50	.	123	226	67	549	172	.	1.277
	A.	870	146	167·50	.	.	.	.	834	9	27	.
1900	E.	2.093	351	167·50	.	44	.	30	724	302	.	670
	A.	777	130	167·50	.	.	.	.	773	4	.	.
1901	E.	1.984	332	167.50	160	155	.	.	691	296	.	436
	A.	975	162	167·50	.	.	.	16	877	70	.	.
1902	E.	1.971	330	167·50	.	326	.	53	835	369	.	373
	A.	948	159	167·50	.	40	.	.	811	97	.	.

Gesägtes Eichen-

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Von der gesamten Einfuhr und			
		Quantität	Wert	Wert pro Kubikmeter	Österreich-Ungarn	Deutschland	Rußland	Skandinavien
		Kubikmeter	1000 Franken	Franken	in Kubik-			
1880	E.	75.040	14.633	195	378	57.222	2.379	.
	A.	2.928	571	195	.	85	.	.
1881	E.	69.437	13.540	195	.	54.075	100	.
	A.	3.107	606	195	.	59	.	.
1882	E.	69.261	13.506	195	155	55.407	1.778	.
	A.	4.212	821	195	.	245	.	.
1883	E.	54.341	10.596	195	1.370	40.178	1.172	138
	A.	5.611	1.094	195	.	86	.	.
1884	E.	39.638	7.729	195	3.214	20.837	3.363	1.030
	A.	4.500	839	195	.	88	.	.
1885	E.	39.323	7.668	195	373	20.020	510	.
	A.	2.888	563	195	.	112	.	.
1886	E.	29.158	5.686	195	.	10.964	714	102
	A.	1.824	356	195	.	35	.	.
1887	E.	41.202	8.034	195	1.518	20.844	940	1.263
	A.	1.877	366	195	.	55	.	.
1888	E.	52.766	10.289	195	1.453	27.051	2.356	421
	A.	2.154	420	195	.	182	.	.
1889	E.	69.080	13.471	195	759	31.149	259	201
	A.	3.317	647	195	.	95	.	.
1890	E.	72 058	14.051	195	677	36.172	1.248	.
	A.	3.052	595	195	.	58	.	.
1891	E.	57.929	11.290	195	2.572	25.459	4.693	.
	A.	3.451	673	195	.	18	.	.
1892	E.	43.329	8.016	185	3.832	16.906	4.447	.
	A.	3.170	586	185	.	.	.	.
1893	E.	62.267	11.519	185	4.113	25.302	13.864	1.293
	A.	2.663	493	185	.	10	.	.
1894	E.	62.794	11.617	185	5.212	28.960	12.709	461
	A.	1.820	337	185	.	269	.	.
1895	E.	63.021	11.659	185	7.782	34.227	6.508	.
	A.	1.296	240	185	.	66	.	
1896	E.	69.951	12.941	185	7.379	39.451	2.490	.
	A.	1.731	320	185	.	65	.	.
1897	E.	96.315	17.818	185	14.222	44.162	3.280	1.095
	A.	2.123	393	185	.	533	.	.
1898	E.	100.436	18.581	185	13.674	37.860	12·828	.
	A.	3.710	686	185	.	1.414	72	.
1899	E.	97.207	18.712	192·50	17.770	33.131	7.158	792
	A.	3.449	664	192·50	.	1.260	.	15
1900	E.	131.048	25.227	192·50	26.090	30.101	14.681	.
	A.	2.974	572	192·50	.	814	.	.
1901	E.	137.844	26.535	192·50	23.226	30.721	15.372	.
	A.	1.984	382	192·50	.	279	.	.
1902	E.	116.956	22.838	192·50	21.897	23.874	9.068	465
	A.	2.569	495	192·50	.	700	.	.

und Nutzholz.

Ausfuhr entfallen auf								
England	Frankreich	Niederlande	Luxemburg	Schweiz	Italien	Türkei	Rumänien	Ver. Staaten
m e t e r n								
109	10.182	1.146	3.153	.	402	.	.	.
.	2.148	665	.	.	.	.	.	.
.	9.545	1.380	2.860	651	.	.	.	.
21	2.239	745	.	.	.	.	.	.
.	7.118	1.576	2.688	126	.	.	.	.
.	3.319	504	137	.	.	.	.	.
.	7.275	1.282	2.518	.	264	16	.	.
19	4.096	1.234	166	.	.	.	.	.
.	7.195	852	3.001	.	.	.	.	.
45	3.573	473	70	.		.	.	.
21	11.656	739	5.655	30	237	.	.	82
.	1.932	637	203	.	.	.	.	.
.	12.953	902	2.924	16	464	.	.	.
.	1.094	684	11	.	.	.	.	.
.	12.833	835	2.357	.	310	.	.	46
31	1.185	603	.	.	.	.	.	.
825	15.985	908	3.007	.	468	.	.	124
66	1.072	793	8	.	.	.	.	.
2.971	29.202	823	3.405	.	209	.	.	78
.	1.323	1.845	.	.	.	.	.	.
.	31.503	400	1.305	77	115	.	.	476
.	1.386	1.509	.	.	.	.	.	.
1.409	20.500	1.195	906	.	309	.	.	373
4	2.293	1.015	.	.	.	.	.	.
1.952	13.658	705	622	12	359	.	.	720
.	1.534	1.534	.	.	.	.	.	.
.	10.163	3.703	396	.	291	401	.	2.416
.	1.063	1.535	.	.	.	.	.	.
.	7.709	1.296	232	.	320	315	.	4.552
.	836	648	.	.	.	.	.	.
364	5.593	2.238	186	.	515	476	.	4.763
9	190	948	.	.	.	.	.	.
315	6.839	1.158	97	.	639	609	.	10.804
57	351	1.085	115	.	.	.	.	.
	8.429	3.189	.	.	1.390	.	.	21.484
23	500	943	94	.	.	.	.	.
.	8.640	3.437	225	187	1.132	.	.	22.168
24	166	1.101	865	.	.	.	.	.
1.051	7.854	2.551	.	.	313	.	1.363	24.041
45	240	891	908	.	.	.	.	.
.	9.833	3.766	.	.	259	1.085	14.793	29.889
233	235	1.270	374	.	.	.	.	.
703	8.543	5.187	.	.	.	835	27.814	24 249
38	128	994	463	.	.	.	.	51
.	13.197	2.492	.	.	.	.	26.835	17.643
.	141	1.239	294	.	.	.	.	94

Anderes (nicht Eichen-) Konstruktionsholz, roh.

Tabelle V.

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität (Kubikmeter)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert (1000 Franken)	Wert pro m³ Franken	Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Norwegen	England	Frankreich	Nieder-lande	Luxem-burg	Vereinigte Staaten	Kongo-staaten
					Kubikmeter									
1880	E.	77.610	4.269	55	17.711	32.232	8.865		887	8.363	8.749	225	505	.
	A.	5.200	286	55	.	.	.		.	4.851	349	.	.	.
1881	E.	74.255	4.084	55	13.537	33.460	8.922		.	7.887	6.146	.	2.517	.
	A.	5.898	324	55	50	.	.		.	5.553	275	.	.	.
1882	E.	75.681	4.162	55	15.163	31.590	8.146		.	7.780	8.817	.	2.826	.
	A.	7.456	410	55	.	.	.		10	7.172	274	.	.	.
1883	E.	81.713	4.494	55	18.970	31.047	6.510		658	6.592	7.687	765	6.181	.
	A.	8.311	457	55	.	.	.		.	7.947	341	.	.	.
1884	E.	72.539	3.990	55	16.699	23.779	7.873		1.131	8.748	.	789	5.454	.
	A.	7.283	401	55	212	.	.		.	6.757	302	.	.	.
1885	E.	67.894	3.734	55	11.062	24.222	10.364		998	9.392	7.123	453	4.137	.
	A.	4.976	274	55	.	.	.		.	4.481	452	.	.	.
1886	E.	50.644	2.785	55	6.973	15.116	6.877		1.319	8.927	7.905	499	2.935	.
	A.	3.980	219	55	48	.	.		.	3.735	180	.	.	.
1887	E.	61.189	3.365	55	5.926	22.010	8.818		627	8.897	10.776	507	2.583	.
	A.	5.152	.	55	.	.	.		.	4.319	591	.	.	.
1888	E.	64.580	3.552	55	8.063	22.169	9.096		1.827	8.775	12.541	803	1.192	.
	A.	4.234	233	55	.	.	.		.	3.420	603	.	.	.
1889	E.	63.022	3.466	55	7.438	20.164	5.416		773	10.242	15.037	1.080	2.783	.
	A.	3.934	216	55	.	.	.		.	3.657	155	.	.	.
1890	E.	64.359	3.540	55	7.288	18.404	5.549		701	11.683	18.519	428	1.778	.
	A.	2.966	163	55	29	.	.		.	2.259	561	.	.	.
1891	E.	66.824	3.675	55	5.504	17.661	5.610		900	13.013	18.941	603	4.501	.
	A.	4.370	240	55	9	.	.		.	3.243	736	.	.	.
1892	E.	73.276	3.810	52	6.829	25.150	5.834		464	14.362	14.792	734	5.018	.
	A.	3.406	162	52	.	.	.		.	1.802	828	760	.	.
1893	E.	65.540	3.408	52	8.838	22.592	5.189		1.244	13.004	10 269	504	3.496	.
	A.	2.514	131	52	35	.	.		.	796	1.555	.	.	.
1894	E.	70.558	3.669	52	6.525	26.211	6.399		2.085	13.713	10.515	593	4.355	.
	A.	3.453	180	52	283	.	.		.	1.188	1.899	.	.	.
1895	E.	74.477	3.873	52	7.352	33.013	4.699	391	604	14.570	8.456	283	5.071	.
	A.	2.170	113	52	37	.	.	.	.	855	737	104	.	342
1896	E.	106.771	5.552	52	7.188	33.949	14.259	3.307	934	24.123	16.048	528	5.223	.
	A.	3.268	170	52	378	.	.	.	.	1.181	1.140	.	.	279
1897	E.	129.012	6.708	52	11.548	54.967	6.389	5.808	1.270	29.034	16.278	585	2.730	.
	A.	2.803	146	52	269	.	.	.	.	1.109	984	.	.	221
1898	E.	150.371	7.819	52	8.589	78.843	3.616	1.676	917	35.737	16.795	.	3.770	.
	A.	2.440	127	52	121	.	.	.	.	1.195	584	.	.	80
1899	E.	134.923	7.826	58	13.167	57.147	1.740	4.834	.	45.007	10.222	.	1.524	.
	A.	3.695	214	58	386	.	.	.	.	1.531	708	907	.	70
1900	E.	179.596	10.417	58	23.332	75.664	2.872	4.582	690	47.546	22.494	246	1.788	.
	A.	3.233	188	58	689	.	.	.	57	799	1 588	.	.	.
1901	E.	157.495	9.135	58	11.115	69.550	2.906	6.547	1.697	48.769	14.214	642	2.030	.
	A.	4.240	246	58	308	.	.	.	.	1.223	2.203	132	.	Mexiko
1902	E.	158.134	9.172	58	12.182	64.744	2.826	4.912	386	55.129	14.420	.	1.964	453
	A.	5.061	294	58	280	260	.		.	1.142	3.323	43	.	.

In der Ausfuhr ist Veredlungsverkehr (hobeln, sägen und imprägnieren) eingeschlossen.

Tabelle VI.

Mastenholz.

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Ein- und Ausfuhr insgesamt Franken	Schweden und Norwegen	Niederlande	Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Ein- und Ausfuhr insgesamt Franken	Schweden und Norwegen	Niederlande
			Franken					Franken	
1880	E.	35.589	.	.	1892	E.	18.437	.	.
	A.	550	.	.		A.	500	.	.
1881	E.	11.100	.	7.050	1893	E.	14.655		.
	A.	.	.	.		A.	.	.	.
1882	E.	21.915	5.805	5.900	1894	E.	11.950	.	.
	A.	.	.	.		A.	20	.	.
1883	E.	10.913	1.585	6.963	1895	E.	9.195		.
	A.	.	.	.		A.	3.000	.	.
1884	E.	15.887	2.473	10.244	1896	E.	6.325	.	.
	A.	.	.	.		A.	300	.	.
1885	E.	12.285	2.720	9.150	1897	E.	13.523	.	.
	A.	.	.	.		A.	.	.	.
1886	E.	2.930	.	.	1898	E.	6.315	.	.
	A.	.	.	.		A.	3.680	.	.
1887	E.	3.300	.	.	1899	E.	3.390	.	.
	A.	.	.	.		A.	.	.	.
1888	E.	39.005	.	28.975	1900	E.	1.320	.	.
	A.	.	.	.		A.	100	.	.
1889	E.	40.358	.	33.850	1901	E.	800	.	.
	A.	.	.	.		A.	.	.	.
1890	E.	7.050	.	1.825	1902	E.	2.150	.	.
	A.	.	.	.		A.	.	.	.
1891	E.	15.655	.	.					
	A.	.	.	.					

Anderes (nicht Eichen-)

Gesägt („Poutressciées“ und „autres-

Jahr	Einfuhr (E.) und Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität Kubikmeter	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert 1000 Franken	Wert pro Quadratmeter in Franken	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf: Österreich-Ungarn (Kubikmeter)	Deutsches Reich (Kubikmeter)	Schweden (Kubikmeter)	Norwegen (Kubikmeter)
1880	E. A.	330.195 17.643	28.065 1.499	gesägt 85 gespalten 60	. .	21.607 855	259.311 .	
1881	E. A.	319.934 21.416	27.194 1.819	"	. .	24.242 309	245.745 .	
1882	E. A.	361.831 25.315	30.754 2.150	"	. .	32.843 379	272.296 .	
1883	E. A.	345.904 36.475	29.402 3.099	"	. .	24.874 347	258.920 .	
1884	E. A.	358.839 30.515	30.501 2.594	"	. .	15.923 374	280.072 .	
1885	E. A.	381.321 25.624	32.412 2.175	"	. .	8.787 1.018	293.971 .	
1886	E. A.	372.793 28.662	31.687 2.436	"	. .	7.138 1.362	285.617 .	
1887	E. A.	429.607 31.987	36.517 2.704	"	. .	8.403 1.625	332.686 .	
1888	E. A.	497.962 28.803	42.327 2.445	"	211 .	8.471 950	352.841 .	
1889	E. A.	407.346 24.168	34.624 2.052	"	1.388	7.979 2.633	280.026 1	
1890	E. A.	487.740 23.662	41.458 2.008	"	344 .	6.401 1.311	323.177 .	
1891	E. A.	497.478 42.503	42.286 3.852	85·00	126 .	6.302 1.602	336.240 .	
1892	E. A.	523.499 21.003	42.403 1.699	81·00	59 .	3.824 1.203	342.025 .	
1893	E. A.	598.148 14.589	48.450 1.182	81·00	. .	3.190 2.121	415.268 .	
1894	E. A.	620.447 10.912	50.256 884	81·00	3 .	3.429 1.303	392.624 .	
1895	E. A.	589.866 13.776	47.779 1.116	81·00	. .	3.553 631	252.636 .	120.089 .
1896	E. A.	*) 707.352 9.772	57.338 795	81·00 (86·00)	. .	3.871 795	*) 319.245 .	*) 138.199 .
1897	E. A.	676.371 7.095	62.748 572	81·00 (86·00)	. 343	1.791 1.081	332.236 .	161.800 .
1898	E. A.	772.541 7.076	62.374 573	81·00 (86·00)	. .	2.359 1.481	276.905 .	176.688 .
1899	E. A.	853.202 14.091	76.347 1.266	90—95	. .	2.014 3.918	304.679 .	161.926 .
1900	E. A.	838.578 8.057	75.098 713	90—95	2.562 .	4.563 1.966	268.251 .	160.620 .
1901	E. A.	821.475 8.922	73.268 804	Poutres 58 autres 90 raboté 95	1.253 .	4.649 1.819	311.691 .	141.221 .
1902	E. A.	938.403 8.285	83.938 746	"	. .	5.072 1.448	382.823 .	129.206 .

*) Darunter gehobelt 1896: E. = 8.503, A. = 687 m^3; 1901: E. = 4.787, A. = 488 m^3. — In der Aus-

Konstruktionsholz.

Tabelle VII.

sciées¹) einschließlich gehobelt.

Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf								
Rußland	England	Frankreich	Niederlande	Luxemburg	Vereinigte Staaten	Kanada	Tunis Algier	Kongo
Kubikmeter								
31.026 .	. 1	4.494 14.300	5.376 1.907	. 111	5.006 .	. .	. .	. .
31.331 .	. 500	3.286 12.776	4.549 1.686	21 .	7.256 .	. .	. 5.400	. .
32.416 .	. .	3.220 20.588	8.776 1.834	1.017 44	9.916 .	. .	. 2.185	. .
44.760 .	858 132	3.552 33.085	5.286 2.416	901 5	6.339 .	. .	. .	. .
31.839 .	535 156	3.460 27.162	12.272 2.625	1.385 56	13.055 .	. .	. .	. .
39.339 .	1.695 .	3.083 20.543	19.074 3.513	1.314 26	13.593 .	. .	. 128	. .
41.177 .	569 140	3.146 16.864	22.268 4.723	452 .	11.508 .	. .	. 88	. 130
46.625 .	2.112 724	3.420 17.356	22.152 3.449	1.906 .	11.571 .	211 .	.	. 715
76.494 .	4.472 450	4.416 17.323	31.059 3.618	525 44	17.994 195	406 .	. 225	. 1.100
68.567 .	4.023 .	6.188 14.963	23.653 4.300	433 50	14.036 .	434 .	.	. 389
103.861 .	4.034 396	5.221 14.619	23.947 5.632	449 .	20.067 .	6 .	.	. 797
110.362 .	2.137 513	5.572 34.080	17.557 5.395	241 .	17.966 .	18 .	330 .	. 537
136.019 .	2.492 .	3.517 13.038	14.151 6.021	405 104	20.234 .	.	. .	. 227
136.531 .	1.504 .	2.754 1.624	11.654 7.685	329 225	28.850 680	504 .	.	. 1.832
177.946 .	1.863 .	2.336 1.163	11.701 7.498	493 241	28.396 .	1.123 .	. .	. 206
156.912 .	1.961 186	1.992 734	8.135 11.737	221 36	35.607 .	109 .	. .	. 281
187.825 .	1.133 *) 807	2.789 1.372	*) 6.849 6.070	275 87	45.476 .	166 .	. .	. 460
215.928 .	1.190 1.189	2.510 1.163	8.388 2.670	. 206	50.365 .	. .	. .	. 190
226.677 11	2.627 710	2.819 989	9.763 2.653	. 101	71.612 .	1.529 .	. .	. 532
274.423 .	1.481 1.360	2.668 1.115	14.751 4.548	. 1.637	85.602 .	2.239 .	. .	. 802
290.947 .	2.147 353	2.346 726	9.841 4.036	. 331	94.245 .	. .	. .	. 325
205.799 47	2.039 594	3.023 1.074	14.223 4.221	. 218	134.420 .	. .	. .	. 614
307.391 .	3.378 .	2.814 875	12.161 4.608	. 331	87.665 .	3. 08 .	. 215	. 636

fuhr ist der Veredlungsverkehr inbegriffen.

Verschiedene Hölzer.

Tabelle VIII.

Vor 1896 bloß als „bois divers" ausgewiesen; nach 1896 geteilt in: „Perches et pièces de bois en grume ayant moins de 75 *cm* de circonference" und „bois autres".

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr Wert 1000 Franken	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf: Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Norwegen	Großbritannien	Frankreich	Niederlande	Luxemburg	Vereinigte Staaten
			1000 Franken								
1880	E.	3.798	908	46	63		.	1.570	1.105	56	32
	A.	1.922	20	.	.		340	1.480	61	.	17
1881	E.	3.724	1.125	32	21		.	1.368	1.089	51	34
	A.	2.116	12	.	12		74	459	74	13	42
1882	E.	3.998	1.121	54	24		.	1.389	1.344	36	29
	A.	1.904	.	.	12		241	1.504	68	.	66
1883	E.	6.022	1.482	80	15		.	1.922	2.455	36	18
	A.	1.932	9	.	9		203	1.563	73	.	67
1884	E.	5.913	1.689	59	14		.	1.794	2.276	61	18
	A.	2.294	25	.	.		123	2.000	113	.	25
1885	E.	5.696	1.459	88	12		.	1.417	2.575	134	11
	A.	1.871	3	.	6		240	1.530	71	2	16
1886	E.	5.683	1.024	67	119		1	1.496	2.893	71	7
	A.	3.540	2	.	.		140	3.308	53	4	16
1887	E.	5.866	1.026	106	109		3	2.045	2.488	77	9
	A.	2.356	38	.	.		150	2.011	88	14	16
1888	E.	5.996	736	81	32		5	2.141	2.909	75	17
	A.	2.640	52	.	.		123	2.317	128	8	3
1889	E.	6.323	641	368	188		6	2.171	2.843	96	7
	A.	2.876	28	.	.		136	2.526	142	.	1
1890	E.	5.987	720	246	172		17	1.892	2.891	40	7
	A.	2.052	23	.	.		32	1.826	152	.	1
1891	E.	7.074	775	263	125		10	2.381	3.443	.	7
	A.	2.307	35	.	.		70	1.986	164	.	13
1892	E.	8.439	1.048	1.646	447		.	2.173	3.017	89	5
	A.	1.760	43	.	.		.	1.538	106	.	.
1893	E.	7.743	1.016	960	509		27	2.211	2.881	128	.
	A.	1.430	22	20	38		56	1.186	104	.	5
1894	E.	9.602	1.280	1.420	135		12	2.942	3.694	49	35
	A.	1.357	47	.	40		246	935	65	31	.
1895	E.	9.947	1.550	1.429	429	246	17	2.673	3.505	85	.
	A.	1.477	43	.	.	.	425	885	92	11	6
1896	E.	10.230	1.503	2.043	355	95	1	3.688	3.347	47	.
	A.	1.354	305	.	.	.	554	597	76	20	.
1897	E.	12.623	1.334	4.068	246	.	.	3.136	3.623	.	.
	A.	1.392	1	.	.	.	640	338	59	16	28
1898	E.	13.818	1.154	3.892	337	104	.	3.674	4.546	59	27
	A.	1.310	40	.	.	.	575	483	141	43	8
1899	E.	15.338	1.145	4.082	571	37	5	4.239	5.071	144	20
	A.	1.279	29	20	.	.	.	373	161	52	14
1900	E.	16.923	1.408	4.041	205	101	5	5.171	5.800	171	7
	A.	981	66	.	.	.	494	246	101	36	17
1901	E.	16.703	970	6.232	13	426	.	4.615	4.316	97	14
	A.	1.217	65	.	.	.	610	319	153	34	18
1902	E.	12.859	852	3.516	15	290	.	4.303	3.809	49	11
	A.	1.199	66	.	.	.	630	280	185	13	5

Holz bearbeitet

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtwert 1000 Franken	Von der gesamten Einfuhr											
			Österreich-Ungarn	Deutschland	Hamburg	Rußland	Schweden	Norwegen	England	Frankreich	Niederlande	Dänemark	Luxemburg	Schweiz
			1000 Franken											
1880	E.	1.508	.	475	.	.	30		56	835	80	.	13	1
	A.	6.538	8	434	48	12	37		1.289	1.656	1.151	19	27	14
1881	E.	1.601	.	549	.	.	65		70	797	83	.	.	1
	A.	11.237	15	635	61	30	61		1.388	6.007	1.377	40	25	24
1882	E.	1.617	.	593	.	.	40		73	738	143	.	.	.
	A.	9.962	.	527	63	57	34		1.568	4.215	1.568	16	23	14
1883	E.	960	2	285	.	.	34		25	403	176	.	15	5
	A.	5.002	9	404	48	18	28		1.552	404	659	28	.	6
1884	E.	978	.	383	.	6	38		36	389	107	.	11	1
	A.	5.353	.	433	40	12	18		1.275	535	649	24	.	9
1885	E.	1.077	1	353	3	.	40		27	424	201	.	10	5
	A.	5.117	.	419	48	110	28		1.231	571	669	36	.	9
1886	E.	1.166	.	509	3	19	122		35	322	463	.	8	.
	A.	6.509	.	442	37	29	28		1.917	533	898	21	.	.
1887	E.	1.359	1	712	4	.	59		31	461	75	.	5	3
	A.	6.396	.	360	40	25	30		1.466	508	917	20	.	22
1888	E.	1.526	.	849	.	.	58		43	484	5	.	5	1
	A.	7.259	17	389	52	27	36		1.706	477	1.338	17	.	25
1889	E.	1.138	.	460	25	1	61		45	436	95	.	6	5
	A.	6.583	.	450	70	19	38		1.802	587	990	16	.	12
1890	E.	1.302	.	546	14	.	70		55	477	94	.	.	5
	A.	7.709	.	626	78	29	37		1.879	543	1.060	.	.	16
1891	E.	1.252	7	382	10	1	37		45	538	142	.	64	.
	A.	8.592	.	625	141	38	53		1.725	731	1.298	24	.	27
1892	E.	1.181	2	391	13	.	34		47	553	90	.	.	.
	A.	7.375	.	568	70	20	35		1.848	438	1.196	21	23	14
1893	E.	1.270	.	209	8	13	22		209	845	72	.	.	2
	A.	8.335	.	416	45	.	38		2.486	515	1.341	23	41	27
1894	E.	1.455	.	251	10	21	23		65	933	102	.	4	2
	A.	9.387	.	519	39	24	40		3.340	321	1.365	28	57	39
1895	E.	1.148	.	272	15	31	16	1	64	541	146	.	.	2
	A.	9.781	.	656	58	24	16	24	2.875	451	1.445	41	48	61
1896	E.	1.218	.	304	16	21	20	2	48	536	184	.	.	2
	A.	10.629	20	748	69	29	24	44	2.767	446	1.499		.	53
1897	E.	1.109	1	287	7	14	4	11	59	425	220	.	.	3
	A.	10.936	.	827	.	57	14	73	3.263	399	1.337	59	.	57
1898	E.	1.410	.	434	.	18	10	11	69	474	281	.	.	3
	A.	11.619	13	874	102	65	.	79	3.376	473	1.182	52	.	60
1899	E.	1.303	.	384	9	13	8	.	68	512	218	.	.	4
	A.	12.081	.	769	115	62	.	131	3.418	482	1.423	65	.	66
1900	E.	1.579	1	598	21	72	15	.	86	486	224	.	.	4
	A.	11.987		623	58	69	.	61	3.335	487	1.738	54	.	45
1901	E.	1.723	3	611	21	131	21	2	87	480	294	.	.	3
	A.	10.927	.	688	54	52		.	3.026	529	1.885	43	.	35
1902	E.	1.869	.	786	19	105	9	16	116	454	299	.	.	4
	A.	12.320	.	732	37	33	.	.	3.816	491	1.795	62	.	32

(Bois ouvrés).

Tabelle IX.

und Ausfuhr entfallen auf

Italien	Spanien	Portugal	Türkei	Rumänien	Vereinigte Staaten	Canada	Argentinien	Brasilien	Chili	Ägypten	Ostindien	China	Japan	Australien
1000 Franken														
. .	. 460	. 32	. 52	. .	11 1.082	. 41	. 5	. 25	. 3	. 20	. .	. 82	. .	. .
. 51	. 352	. 48	. 50	. 31	13 667	. 61	. 28	. 87	. 56	. 9	. .	. 60	. .	. 6
. 15	. 296	. 78	. 57	. .	3 808	. 77	. 133	. 40	. 47	. .	2 .	. 67	. .	. 9
. 29	. 47	. 11	. 121	. 57	7 1.115	. 79	. 44	. 41	. 27	. 14	3 23	. 96	. 14	. 24
. 22	. 36	. .	. 66	. 23	2 1.542	. 75	. 96	. 55	. 26	. 20	3 17	. 62	. .	. 74
5 13	. 47	. 16	. 86	. 41	3 1.008	. 120	. 80	. 72	. 16	. 14	3 19	. 119	. .	. 177
8 38	. 46	. 26	. 160	. 39	6 1.319	. 129	. 85	. 148	. 20	. 48	2 37	. 174	. 44	. 140
. 25	. 58	. 14	. 95	. 41	4 1.628	. 136	. 140	. 112	. 49	. 122	3 57	. 102	. 86	. 103
. 21	. 102	. 44	. 102	. 41	7 1.765	. 142	. 113	. 91	. 66	. .	5 .	. 177	. 52	. 118
. 18	. 84	. 22	. 106	. 48	16 1.261	. 195	. 175	. 122	. 48	. .	2 67	. 122	. 61	. 77
. 27	. 70	. 45	. 105	. 69	24 1.903	. 155	. 135	. 111	. 60	. 24	4 105	. 192	. 30	. 130
. 15	. 90	. 52	. 172	. 92	24 1.752	. 223	. 106	. 103	. 152	. 79	4 129	. 219	. 68	. 372
. 15	. 75	. 25	. 160	. 107	35 1.426	. 171	. 210	. 177	. 180	31 .	. 128	. 131	. 25	. 144
. .	. 67	. 23	. 174	. 108	29 1.483	. 230	. 158	. 177	. 195	. 31	1 219	. 242	. 68	. 49
5 .	. 64	. 36	. 206	. 125	29 1.592	. 293	. 208	. 171	. 192	. 50	1 210	. 153	. 42	. 70
. .	. 78	. 43	. 154	. 94	39 1.647	. 285	. 321	. 260	. 137	. 70	3 272	. 170	. 124	. 96
. .	. 83	. 65	. 156	. 93	63 1.775	. 234	. 314	. 393	. 153	. .	3 314	. 246	. 158	. 183
1 .	. 104	. 55	. 135	. 100	63 1.531	. 372	. 311	. 330	. 131	. 123	1 270	. 209	. 331	. 121
2 .	. 93	. 80	. 129	. 80	88 1.719	. 481	. 360	. 622	. 97	. 268	1 259	. 169	. 282	. 133
2 .	. 130	. 84	. 144	. 112	55 1.579	. 290	. 488	. 491	. 92	. 246	2 312	. 274	. 269	. 164
3 .	. 154	. 85	. 103	. 58	62 1.733	. 350	. 504	. 432	. 121	. 188	1 289	. 213	. 197	. 156
13 .	. 131	. 78	. 84	. .	50 1.145	. 367	. 589	. 289	. 98	. 193	. 315	. 141	. 254	. 108
10 .	. 155	. 100	. 129	. 50	37 1.727	. 357	. 341	. .	. 53	. 214	. 254	. 307	. 335	. 166

Tabelle X.

Holzkohle und Torf.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf					
		Quantität	Wert	Deutschland	England	Frankreich	Niederlande	Luxemburg	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Franken	Quintal					
1880	E.	5.597	à 8·00 45	4.290	.	.	574	.	733
	A.	54.312	à 8·00 434	.	.	52.805	1.507	.	.
1881	E.	12.921	à 8·00 183	10.705	.	959	1.196	61	.
	A.	41.124	à 8·00 329	106	.	38.767	2.251	.	.
1882	E.	9.006	à 8·00 72	5.010	.	.	3.338	.	658
	A.	31.410	à 8·00 251	.	.	28.262	3.146	.	.
1883	E.	8.403	à 8·00 67	4.132	.	718	3.541	.	.
	A.	55.851	à 8·00 287		.	33.873	1.645	.	.
1884	E.	25.923	207	8.134	.	223	16.742	824	.
	A.	52.230	418	21	.	50.828	833	547	.
1885	E.	39.223	314	7.112	.	333	31.038	707	.
	A.	75.997	608	.	.	74.196	1.801	.	.
1886	E.	59.746	478	2.794	49	399	55.784	720	.
	A.	73.238	586	91	1.091	69.411	2.326	.	.
1887	E.	121.609	973	2.570	.	699	117.331	628	.
	A.	84.461	676	300	.	77.741	4.299	.	2.044
1888	E.	169.092	1.353	999	1.988	426	164.911	768	.
	A.	61.913	495	3	3.009	55.471	1.486	.	.
1889	E.	176.556	1.589	856	1.103	.	173.897	.	.
	A.	61.450	553	.	5.000	44.875	2.005	.	9.056
1890	E.	126.959	1.143	1.767	581	836	123.644	.	.
	A.	45.247	407	50	2.766	39.979	1.944	5	.
1891	E.	235.893	307	448	994	2.898	231.494	.	.
	A.	66.384	564	664	4.293	36.292	5.460	7	.
1892	E.	289.153	376	63	6.590	8.244	278.954	.	.
	A.	58.950	501	11	8.215	41.091	2.271	748	6.473
1893	E.	394.496	1.183	2.294	.	8.268	387.470	.	.
	A.	88.822	755	585	.	56.846	27.477	2.528	.
1894	E.	310.015	620	2.401	2.041	.	304.347	.	.
	A.	91.654	779	3.392	17.607	37.789	21.162	.	.
1895	E.	197.575	336	1.633	5.749	.	188.935	.	.
	A.	77.690	660	4.244	15.301	33.332	7.132	2.350	13.871
1896	E.	241.119	338	.	.	.	237.518	.	.
	A.	120.417	1.060	7.936	30.884	31.368	5.635	2.651	41.153
1897	E.	230.740	à 1·50 346	2.818	.	2.424	225.003	.	.
	A.	103.103	à 8·70 897	12.994	20.320	18.046	10.512	588	32.627
1898	E.	205.383	à 1·50 308	815	2.773	2.071	199.722	.	.
	A.	77.565	à 8·70 675	15.755	21.765	17.870	7.114	6.861	5.803
1899	E.	165.248	à 1.63 269	.	.	.	160.985	.	.
	A.	63.258	à 1·63 539	13.731	12.224	17.748	8.852	8.830	873
1900	E.	223.148	à 1·72 384	.	4.630	1.981	216.470	.	.
	A.	73.305	à 9·04 663	12.934	.	15.559	9.652	10.381	24.7[illegible]7
1901	E.	410.019	à 2·07 849	334	1.216	1.875	405.242	.	*) 1.2[illegible]1
	A.	112.383	à 9·04 926	11.021	.	34.161	9.678	9.586	Canada 18.9[illegible]1
1902	E.	282.162	" 633	*) 3.606	203	2.252	275.828	.	.
	A.	84.108	" 530	**) 9.755	6.530	39.668	5.264	6.157	15.2[illegible]7

*) Holzkohle allein 6.276 Quintal im Werte von 57.000 Franken.
**) Holzkohle allein 51.166 Quintal im Werte von 462.000 Franken.

III. Die Holzindustrie Belgiens.

Die Industrie Belgiens ist bekanntlich außerordentlich entwickelt und mit Recht wird behauptet, daß es keinen Industriezweig gibt, der in Belgien nicht vertreten wäre. Nach der Industrie- und Gewerbezählung von 1896 *) standen in diesem Jahre in Belgien — abgesehen von den Staatsbahnen — 325.965 industrielle Privatunternehmungen mit einer motorischen Kraft von 628.254 Pferdekräften in Betrieb. Auf die Holz- und Möbelindustrie entfielen hievon 38.713 Unternehmungen mit 88.526 Beschäftigten (8·1 Prozent der gesamten industriellen Bevölkerung), und zwar 38.096 Unternehmer, Beamte ꝛc. und 50.430 Arbeiter, sowie 7.429 Pferdestärken.

Die Ausdehnung der wichtigsten Zweige der Holz- und Möbelindustrie in Belgien ist in beigegebener Tabelle nach Provinzen dargestellt und auch noch die Zündhölzchen und Holzstoffindustrie einbezogen worden.

Nach der Zahl der Unternehmungen und der beschäftigten Arbeiter ist die Tischlerei der hervorragendste Zweig der Holzindustrie Belgiens. Nach den vorliegenden Daten beurteilt, befindet sich der Hauptsitz dieser Industrie in Brabant, Ost-Flandern und im Hennegau.

Größere Betriebe mit einer freilich nur sehr bescheidenen Verwendung von motorischer Kraft finden sich in Lüttich.

Die mechanische Tischlerei ist in den Provinzen Antwerpen und Namur mit nur wenigen, aber größeren Werken vertreten (20 bis 25 Pferdestärken); kleinere, aber zahlreiche solche Werke finden sich in Brabant, Hennegau, West- und Ost-Flandern und Lüttich.

Die Möbeltischlerei mit mechanischem Kraftbetrieb ist besonders in Hennegau, in Brabant und Antwerpen verbreitet; in den übrigen Provinzen finden sich nur kleinere Betriebe. Dasselbe gilt auch von der Stuhlfabrikation, welche nur in den Provinzen Antwerpen und Brabant eine größere Verbreitung erreicht.

Nach der Anzahl der Betriebspferdestärken steht naturgemäß die mechanische Sägeindustrie mit 3513 Pferdekräften der Tischlerei voraus. Da sich diese Betriebskraft jedoch auf 271 Werke verteilt, so kann schon aus der geringen durchschnittlichen Betriebsstärke von 13 Pferdekräften pro Werk geschlossen werden, daß es sich hier zumeist wohl nicht um eine Massenproduktion, beispielsweise im Sinne der großer österreichisch-ungarischen Werken handelt, sondern daß eine detailliertere Arbeit für einen engeren Konsum stattfindet.

Nicht uninteressant sind die Beziehungen zwischen Waldstand- und Sägeindustrie in den verschiedenen Provinzen. In der dichtest (40·6 Prozent) bewaldeten Provinz Luxemburg, in welcher sich auch ziemlich viel Hochwald und Mittelwald findet, liegt fast die Hälfte sämtlicher mechanischer Sägewerke. Diese Sägen werden wahrscheinlich zum großen Teile mit Wasserkraft betrieben, welche in der Erhebung nicht berücksichtigt wurde, da die durchschnittliche mechanische Betriebskraft von 4½ Perdekräften außerordentlich klein wäre.

Namur und Lüttich, die in der Bewaldungsdichte nächststehenden Provinzen, besitzen wenig Hochwald, doch ziemlich viel Mittelwald. Die Sägen sind verhältnismäßig zahlreich und der Betrieb mit Dampfkraft steigt auf durchschnittlich 10 bis 15 Pferdekräften.

In den Provinzen Limburg und Antwerpen findet sich ziemlich viel Nadelhochwald. In ersterer Provinz bestehen drei kleinere (15½ Pferdekräften), in letzterer 19 größere (33 Pferdekräften) Dampfsägen. Während erstere wohl vorzugsweise die Aufarbeitung der heimischen Produktion besorgen mögen, sind die zahlreichen verhältnismäßig starken Sägen in der Provinz Antwerpen zweifellos zum größten Teil auf den Bezug von Rohholz durch den Seehandel aus dem Auslande angewiesen. Dasselbe gilt zweifellos

*) Recensement général des Industries et des Métiers (31. octobre 1896). Bruxelles 1900.

auch von den zahlreichen Dampfsägen der übrigen Provinzen, wo die Hochwaldbestände noch unbedeutender sind.

Sehr entwickelt ist die Handsägerei, wenn in derselben auch selbstverständlich nicht von größeren Unternehmungen, sondern nur von kleinen Handwerksbetrieben (durchschnittlich entfällt auf einen Unternehmer ein Arbeiter) die Rede sein kann. In jeder Provinz finden sich diese „Längsschneider", am meisten sind sie aber in Ost-Flandern und Brabant verbreitet. Ziemlich auf demselben Stande befindet die Holzschuhfabrikation, die ihren Hauptsitz in Ost-Flandern und im Hennegau hat.

Die Kistenfabrikation (einschließlich Zigarrenkisten) fehlt in vier Provinzen vollständig und ist am stärksten in Brabant entwickelt. Die Böttcherei findet sich zwar überall im Lande, besitzt jedoch eine größere Entwicklung mit mechanischem Betriebe nur in Ost-Fladern, Brabant und West-Flandern. Im Hennegau, wo ein mechanischer Betrieb noch nicht verbreitet ist, steht eine verhältnismäßig höhere Arbeiterzahl in Verwendung.

Die Holzdreherei ist ebenfalls im ganzen Lande verbreitet. Die größte Zahl der Betriebe und auch die hervorragendste Verwendung mechanischer Kraft findet sich in Brabant; aber auch in Antwerpen, Ost-Flandern und im Hennegau ist diese Industrie recht gut entwickelt.

Zündhölzchenfabriken mit mechanischen Betrieb finden sich nur in Ost-Flandern in größerer Zahl, einzelne auch in Antwerpen und im Hennegau.

Die Holzstoff-Fabriken besitzen nur eine kleine Ausdehnung und kommen nur in den Provinzen Lüttich und Luxemburg vor.

Die Holzdebitage zur Erzeugung von Brennholz, Täfelholz, Faßtauben, Reifenholz, Latten 2c. ist nach der Anzahl der Unternehmungen am besten in Brabant und West-Flandern entwickelt. Im Hennegau, in Ost-Flandern und Lüttich hingegen finden sich wenige, aber anscheinend größere Betriebe, da in den ersten beiden dieser Provinzen die Anzahl der in Verwendung stehenden Pferdestärken die größte des Landes ist, während Lüttich die größte Zahl von in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter ausweist.

Um einen Einblick in den Entwicklungsgang der Holzindustrie zu gewinnen, können die Ergebnisse der nach ziemlich denselben Prinzipien durchgeführten Gewerbezählung des Jahres 1846 zum Vergleich herangezogen werden.

Aus denselben erhellt vor allem eine riesige Entwicklung der mechanischen Sägeindustrie. Die Zahl der Etablissements hat sich von 62 auf 271, die Zahl der Arbeiter von 246 auf 2246, die Anzahl der in Betrieb stehenden Pferdestärken von 116 auf 3492 vermehrt. Berechnet man unter der Annahme, daß eine Pferdestärke der Arbeitsleistung von 10 Arbeitern gleich sei, eine fiktive Gesamtarbeiterzahl, so stehen 1406 Arbeitern im Jahre 1846, 37.166 Arbeiter im Jahre 1896 gegenüber. Der Zuwachs an Arbeitskraft in diesen 50 Jahren beträgt daher 2554 Prozent. Nachdem aber derselbe sich bedeutend mehr in der motorischen Kraft als in der Arbeiterzahl geltend macht, so beweist dies auch die Konzentration der Betriebe in größeren Anlagen.

Noch mehr zeigt sich diese Erscheinung in der Zündhölzchenindustrie, in welcher sich sogar trotz der Steigerung der summarischen fiktiven Arbeitskraft von 379 auf 12.056 Arbeiter eine Abnahme der Unternehmungen von 34 auf 17 herausgestellt hat.

In den Handwerken, für welche Vergleichsdaten vorliegen, zum Beispiel in der Zimmerei, Tischlerei und Böttcherei, insbesonders in letzterer, ist ein nicht unbedeutender Rückschritt der in Verwendung stehenden Arbeitskräfte nachgewiesen; auch dies steht wohl mit der oben nachgewiesenen allgemeinen Tendenz der Entwicklung der belgischen Industrie zur Großindustrie im Zusammenhange.

Holzindustrie Belgiens.

Provinzen	Holzdebitage				Handsägerei			Mechanische Sägewerke				Holzschuhfabrikation			Kistenfabrikation			
	Unter-nehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte	Unter-nehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Unter-nehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte	Unter-nehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Unter-nehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte
Antwerpen	22	21	72	.	202	218	216	19	57	377	627	537	529	229	10	12	126	31
Brabant	121	133	142	.	470	494	605	15	45	125	350	647	642	216	14	21	177	95
West-Flandern	62	63	85	4	337	347	355	11	19	94	146	853	830	381	.	.	.	.
Ost-Flandern	27	27	25	6	524	547	443	32	92	563	784	2.109	2.129	2.616	3	5	150	40
Hennegau	32	37	84	11	339	358	218	33	68	233	423	1.386	1.349	1.597	3	2	15	.
Lüttich	24	27	145	.	119	132	107	42	83	301	436	75	75	76	13	16	69	64
Limburg	23	24	55	.	146	153	135	3	6	40	52	168	167	69	.	.	.	.
Luxemburg	18	19	50	.	75	77	46	98	90	382	420	279	268	374	.	.	.	.
Namur	17	25	68	.	140	138	104	18	42	131	275	448	341	879	.	.	.	.
Summe	346	376	726	21	2 352	2.464	2.229	271	502	2.246	3.513	6.502	6.330	6 437	43	56	537	230

Provinzen	Zimmermannshandwerk				Tischlerei				Mechanische Tischlereien			
	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte
Antwerpen	140	141	204	5	1.147	1.132	1.581	—	5	8	112	[illegible]
Brabant	137	135	237	—	2.383	2.481	3.001	—	39	97	1.025	[illegible]
West-Flandern	267	261	282	—	1.818	1.813	1.654	—	8	21	98	[illegible]
Ost-Flandern	162	162	107	4	2.050	2.061	1.445	—	9	9	94	[illegible]
Hennegau	141	143	102	—	2.339	2.353	2.279	3	31	38	225	[illegible]
Lüttich	35	35	18	—	1.539	1.601	2.236	7 1/2	12	28	173	[illegible]
Limburg	208	204	98	—	589	591	269	—	—	—	—	—
Luxemburg	63	61	16	—	790	791	395	—	—	—	—	—
Namur	57	57	23	—	998	1.012	863	7	1	16	69	[illegible]
Summe	1.210	1.199	1.087	9	13.653	13.835	13.723	17 1/2	105	217	896	[illegible]

Belgiens. (Fortsetzung.)

Stuhlfabrikation aller Art				Möbeltischlerei				Böttcherei aller Art				Holzdreherei				Zündhölzchen- und Holzstoffabriken			
Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte	Unternehmungen	Andere als Arbeiter	Arbeiter	Pferdekräfte
																Zündhölzchenfabriken			
799	844	435	—	407	523	1.783	126	184	190	178	—	90	90	142	8	1	13	250	30
180	187	257	18	634	727	2.378	231	327	334	199	20	126	127	149	45	2	2	4	—
249	242	78	—	205	204	384	48	378	366	164	1	43	40	24	—	—	—	—	—
142	143	90	—	321	345	807	57	502	539	561	24	88	86	87	16	10	73	1.763	866
234	229	29	2	156	201	1.045	238	325	331	277	—	88	88	38	21	3	9	193	50
																Holzstoffabriken			
29	29	23	—	314	333	629	1	98	99	85	—	76	78	36	7	1	4	10	—
2	2	—	—	55	57	101	—	90	90	25	—	11	11	2	—	—	—	—	—
36	35	18	—	16	17	63	2	41	40	20	—	19	18	3	2	2	1	18	—
																Zündhölzchenfabriken			
59	60	36	10	45	45	108	—	78	79	57	—	31	30	21	3	1	1	12	—
730	1.771	966	30	2.153	2.452	7.298	703	2.023	2.068	1.566	45	572	568	502	102	61	146	2.254	946

VIII. Großbritannien.

VIII. Großbritannien.

I. Die Forste Großbritanniens und Irlands.

Großbritannien besitzt nach der beigegebenen Tabelle I. eine Waldfläche von 1·1 Millionen Hektar, somit eine durchschnittliche Bewaldung von 4·8 Prozent. Am schwächsten sind die Inseln und Wales bewaldet, auch Schottland bleibt mit 4·5 Prozent noch etwas unter dem Mittel, während England mit 4·9 Prozent etwas über dem Reichsmittel steht. Noch schwächer als Großbritannien ist Irland bewaldet, welches nur 0·12 Millionen Hektar Wald und somit eine durchschnittliche Bewaldung von nur 1·5 Prozent besitzt. Das Reich ist daher als der schwächst bewaldete Staat Europas zu bezeichnen.

Nach Professor Schlich*) liefern die englischen Forste jährlich zirka 2 Millionen englische Tons an Bauholz, während 11 Millionen Tons importiert werden.

In neuerer Zeit beginnt man der Forstwirtschaft größere Aufmerksamkeit zuzuwenden und wäre nach Schlich eine bedeutende Vermehrung des Waldlandes leicht möglich, da von den 6 Millionen Hektar „Mountain and Heath Land" zirka ein Drittel aufgeforstet werden könnte. Einer erhöhten Aufforstungstätigkeit stehen aber freilich nicht nur die großen Kosten, sondern auch klimatische Hindernisse entgegen, da nach Dr. Sommervilles Versuchen in Nordengland und Schottland in Höhen über 300 Meter ein lohnender Hochwaldbetrieb nicht möglich ist.

In England stehen die ausgedehnten, von größtenteils sonst ansteigenden Hügeln unterbrochenen Ebenen in erster Linie im landwirtschaftlichen Großbetriebe. Niederwaldwirtschaft findet sich längs den Flüssen in allen Teilen des Reiches teils als Korbweidenkulturen, teils als Eichenschälwald oft mit Eichenüberhältern. In Surrey, Sussex und Kent und anderen Orten bestehen die Niederwälder aus einem Gemische von Eiche, Esche, Kastanie mit Beimischung von Lärche und anderen Nadelhölzern und werden hier vorzugsweise Grubenhölzer erzeugt.

Mittelwaldbetriebe, besonders mit Eichenoberholz, sind im südlichen England ziemlich häufig, doch sollen diese erwachsenen Eichenoberhölzer für Bauzwecke nicht die nötigen Dimensionen erreichen.

Hochwälder endlich finden sich in allen Teilen Englands und zwar von Eiche, Buche, Birke und Nadelhölzern. Die reinen Nadelhölzer treten vorzugsweise in den Gebirgen Schottlands auf.

In früherer Zeit hat man zur Deckung des Bedarfes an Schiffbauholz in verschiedenen Teilen Englands, besonders in den Kronforsten, die Nachzucht der Eiche sogar durch Parlamentsakte angeordnet und hiebei vielfach auf die Eignung des Boden und die anderen Bedingungen des Eichenhochwaldbetriebes nicht genügend Rücksicht genommen. Jetzt, da man in dem aus Indien billig und in großen Massen eingeführten Teakholz einen vorzüglichen Ersatz für Eichenschiffbauholz gefunden hat, legt man auf die Nachzucht der Eiche weniger Gewicht und begünstigt die rentablere Nadelholzwirtschaft.

Die Forstwirtschaft Englands wird vielfach weniger wegen des Ertrages geführt als wegen der Jagd, der Viehzucht und der landschaftlichen Schönheit der Güter. Sie scheint sich daher nur selten in Bezug auf Intensität und Pfleglichkeit auf höherer Stufe zu befinden, so zum Beispiel in den k. Forsten „Alice Holl Wood New Forest" in Hampshire und „Forest of Dean" in Gloucestershire.

Die Bewaldung Irlands*) könnte nach übereinstimmendem Urteil von Fachmännern zum größten volkswirtschaftlichen Nutzen des Landes durch Aufforstung weiter Ödländer bedeutend gehoben werden. Schon im Jahre 1885 wurde in einem bezüglichen Berichte die aufforstungsbedürftige Fläche auf zwei Millionen acres = 0·8 Millionen Hektar geschätzt. Nicht nur die Industrie Irlands würde durch diese

---

*) Siehe Dr. B. Skalweit. Englische Forstwirtschaft im Zentralblatte für den Holz- und Holzwarenhandel. Trier, 1904, Nr. 21.

*) Department of Agriculture for Ireland: Agricultural Statistics of Ireland 1902. Dublin 1903.

Aufforstungen gewinnen, sondern man glaubt auch sich dadurch von dem Importe des europäischen Nutzholzes unabhängiger machen zu können.

Trotz dieser Erkenntnis nimmt jedoch die Bewaldung Irlands immer mehr ab.

Nach den letzten Erhebungen von 1902 verteilt sich die ausgewiesene Waldfläche Irlands auf die einzelnen Holzarten wie folgt:

Lärche	18.200	Hektar
Fichte	13.344	"
Tanne	6.054	"
Kiefer	1.010	"
Eiche	10.760	"
Esche	2.922	"
Birke	4.080	"
Sykomore	1.020	"
Ulme	1.093	"
Andere Arten	1.900	"
Mischbestände	62.250	"
Zusammen	122.633	Hektar

Im Jahre 1902 wurden in den irländischen Forsten 1·2 Millionen Stämme gefällt. Das Material fand hauptsächlich folgende Verwendungen:

Zu Grubenholz von	440.741	Stämmen
" Schweller von	23.292	"
" Pfählen von	21.261	"
" Feuerholz von	35.955	"
Zu Möbelbau- und Bauzwecken von	20.732	Stämmen
" Waggons &c. von	3.307	"
" Holzschuhen von	5.380	"
" Schiffbau von	22.450	"
" Unspezifizierter Lokalverbrauch	177.414	"
" Unspezifizierter Exportverbrauch	440.208	"

Der Hauptsache nach bestand die Erzeugung aus Fichte (278.785 Bäume), Lärche (390.098 Stämme), Eiche (126.740 Stämme), Tanne (64.147 Stämme), Birke (67.824 Stämme). Diese Materialien sind es auch, welche hauptsächlich exportiert, das heißt wohl in der Hauptsache nach England verschifft werden.

Bei dem außerordentlich geringen Waldstan[d] kann aber der Holzbedarf der dichten Bevölkerung un[d] der intensiven Industrie Großbritanniens selbstverständlich durch die eigene Produktion nicht gedeckt werden un[d] deshalb steht einem sehr bedeutenden Holzimport nu[r] ein verhältnismäßig unbedeutender Export gegenüber, welcher überdies nur Zwischenhandel mit vorzugsweise amerikanischem Holz sein dürfte.

Der Holzimport wird übrigens durch den kurze[n] Landtransport von der Küste an die Verbrauchsstellen im Inneren sowie durch den regen Seeverkehr nac[h] allen Produktionsstaaten sehr gefördert.

Bewaldungsverhältnisse von Großbritannien und Irland.

Land, Grafschaft, Provinz	Waldfläche Stand 1895	Bewaldung
	Acres	%
I. England.		
Bedford	12.542	4·1
Berks	35.791	7·7
Buckingham	32.125	6·6
Cambridge	6.146	1·1
Chester	24.836	3·4
Cornwall	31.043	3·5
Cumberland	35.054	3·6
Derby	25.760	3·8
Devon	86 050	5·1
Dorset	37.615	6·0
Durham	29.469	4·4
Essex	30.860	3·2
Gloucester	58.407	7·2
Hants	125.674	12·8
Hereford	41.957	7·7
Hertford	24.545	6·0
Huntingdon	4.714	2·0
Kent	98.302	10·0
Lancaster	41.906	3·5
Leicester	14.282	2·6
Lincoln	43.127	2·5
London	367	0·4
Middlesex	3.656	2·4
Monmouth	32.733	0·9
Norfolk	53.870	4·0
Northampton	28.017	4·3
Northumberland	49.626	3·8
Notts	28.517	5·2
Oxford	26.611	5·5
Rutland	3.838	3·9
Salop	50.493	5·8
Somerset	45.650	4·3
Stafford	39.191	5·1
Suffolk	34.771	3·6
Surrey	54 437	11·7
Sussex	124.632	13·3
Warwick	21.261	3·6
Westmorland	17.334	3·4
Wilts	51.755	5·9
Worcester	19.188	4·9
York, E. Riding	17.181	2·2
" N. Riding	52.816	3·8
" W. Riding	69.592	3·9
Zusammen	1,665.741	4·9
II. Wales.		
Anglesey	2.193	1·2
Brecon	13.956	2·9
Cardigan	15.989	3·5
Carmarthen	23 290	3·9
Carnarvon	12.593	3·4
Denbigh	18.422	4·3
Flint	8.209	4·9
Glamorgan	27.206	5·2
Merioneth	14.407	3·4
Montgomery	24.730	4·8
Pembroke	9.698	2·4
Radnor	10.917	3·5
Zusammen	181.610	3·8

Land, Grafschaft, Provinz	Waldfläche Stand 1895	Bewaldung
	Acres	%
III. Schottland.		
Aberdeen	108.976	8·5
Argyll	48.412	2·3
Ayr	25.725	3·5
Banff	30.955	7·6
Berwick	15.378	5·2
Bute	3.806	2·6
Caithneß	952	0·2
Clackmannan	3.026	8·5
Dumbarton	8.772	5·1
Dumfries	31.531	4·5
Edinburgh	12.117	5·1
Elgin or Moray	48.688	15·7
Fife	24.130	7·4
Forfar	31.972	5·6
Haddington	10.472	6·1
Inverneß	150.929	5·5
Kincardine	25.795	10·5
Kinroß	3.258	5·8
Kirkcudbright	19.285	3·3
Lanark	21.499	3·7
Linlithgow	5.206	6·7
Nairn	12.767	12·2
Orkney	11	.
Peebles	9.477	4·2
Perth	94.103	5·7
Renfrew	6.661	4·2
Roß and Cromarty	61.482	3·0
Roxburgh	16.285	3·8
Selkirk	4.942	2·8
Shetland	.	.
Stirling	14.920	5·0
Sutherland	19.641	1·4
Wigtown	7.592	2·4
Zusammen	878.765	4·5
Isle of Man	826	0·5
Jersey	42	0·2
Guernsey zc.	1	.
Großbritannien insgesamt	2,726.985	.
" Hektar	1,103.611	.
IV. Irland.		
Provinz Leinster	94.309	2·0
" Münster	102.524	1·7
" Ulster	54.987	1·0
" Connaught	51.203	1·2
Zusammen	303.023	1·5
Zusammen Hektar	122.633	.

II. Der Holzhandel Großbritanniens.

In den beigegebenen Ausweisen über die Entwicklung des englischen Holzhandels von 1880 bis 1902 wurde die Einfuhr aus der Abteilung der englischen Handelsstatistik, welche die „zollfrei eingeführten fremden und Kolonialprodukte" enthält, entnommen, während die Ausfuhr aus den beiden Abteilungen der Handelsstatistik: „fremde und Kolonialprodukte" und „eigene (britische) Produkte", zusammengefaßt ist.

In der summarischen Darstellung des gesamten Holzhandels (Tabelle I, pag. 235) wurden, so wie bei allen anderen Ländern, die feinen Tischlerhölzer nicht, wohl aber Teakholz einbezogen, da letzteres ein Konstruktionsholz ist, welches besonders im Schiffbau den europäischen Nutzhölzern, vor allem der Eiche, stark Konkurrenz macht. Mit Rücksicht auf seine große Bedeutung soll jedoch der Handel mit feinen Tischlerhölzern bei Großbritannien ausnahmsweise kurz besprochen werden.

Die Entwicklung des Holzhandels (siehe Diagramme) zeigt mannigfache Schwankungen, stets ist aber in der Einfuhr die Sägeware der wichtigste, das Rohholz der zweitwichtigste Artikel geblieben. Hieran schließen sich dem Werte nach die unbenannten Tischlerhölzer (nicht Esche, Buche, Birke, Ulme oder Eiche). Die weiteren Artikel: Faßholz, Teakholz und Mahagoni halten sich so ziemlich in den Einfuhrswerten in gleicher Höhe.

In der Ausfuhr ist bis 1899 das Faßholz der höchstbewertete Artikel, seither das Mahagoniholz. Rohholz und Sägeware werden verhältnismäßig nur wenig ausgeführt.

Der Wert des gesamten Holzhandels (ohne Kunsttischlerhölzer und einige erst seit 1900 ausgewiesene Holzwaren) ist nach der Übersicht, Tabelle I, und wie auch die Diagramme zeigen, von 1880 bis 1902 in der Einfuhr ziemlich unregelmäßig von 16·6 auf 24·4 Millionen Pfund Sterling gestiegen. Der Wert der Ausfuhr hingegen hat sich, wie das Diagramm deutlich zeigt, mit einigen Schwankungen ziemlich in gleicher Höhe erhalten und betrug im Jahre 1902 rund eine Million Pfund Sterling.

Die in der Tabelle gegebenen Daten über den Wert der Ein- und Ausfuhr nach den verschiedenen Staaten sind insofern unsicher, als in den bezüglichen Tabellen der englischen Handelsstatistik nur die nach dem Werte hervorragenden Artikel speziell ausgewiesen, die minder wichtigen jedoch unter „all other articles" zusammengefaßt sind. In den letzten Jahren ist jedoch der Holzhandel in der summarischen Darstellung des Handels mit den einzelnen Ländern etwas detaillierter ausgewiesen worden, und die gegebenen Zahlen dürften daher wenigstens in diesen Jahren den Gesamthandelswert der Einfuhr und Ausfuhr nach den einzelnen Ländern ziemlich richtig darstellen.

Immerhin geben diese Ziffern eine Übersicht der Entwicklung des Holzhandels im ganzen und den Anteil der wichtigsten Herkunfts- und Bezugsländer an demselben.

Zu Anfang der Periode 1880 bis 1902 stand Kanada (siehe Diagramm „Einfuhr", starke Linie) unter den Herkunftsländern an erster Stelle (4·7 Millionen Pfund Sterling). Diese Bezüge gingen jedoch bis 1895 fast ständig zurück und erhoben sich erst in den letzten Jahren der Periode wieder auf die ursprüngliche Höhe (1902 = 5 Millionen Pfund Sterling). Über 4 Millionen Pfund Sterling von dieser Summe entfallen auf weiche Schnittwaren aller Art, neben welchen nur noch die Sendungen von behauenem Weichholz (0·2 Million) und behauenem Eichenholz (0·1 Million) eine größere Bedeutung besitzen.

Infolge des Rückganges der kanadischen Sendungen gelangte im Jahre 1888 Schweden (punktierte Linie) an die erste Stelle unter den Herkunftsländern, welche Stelle es erst im Jahre 1900 infolge der stark anwachsenden Exporte aus den nördlichen Häfen Rußlands an diesen Staat (siehe gestrichelte Linie) verlor, der auch noch bis heute (1902 = 6·1 Millionen Pfund Sterling) seinen Vorrang behauptete.

Seit 1900 litt übrigens die Aufnahmsfähigkeit des britischen Marktes. Die nordische Produktion wurde, wie früher erörtert, bedeutend reduziert und speziell die skandinavischen Sendungen in dem teueren

„Bois du Nord“ gingen stark zurück und sanken bis 1902 aus Schweden auf 4·7 Millionen Pfund Sterling, so daß dieses Land nun wieder hinter Kanada an dritter Stelle rangiert.

Die Sendungen Rußlands und Schwedens bestehen so wie jene Kanadas überwiegend aus weicher Schnittware (5·0, respektive 3·8 Millionen Pfund Sterling); außerdem kommt aus beiden Ländern auch noch Grubenholz (0·3, respektive 0·6 Million Pfund Sterling). Außer diesen Sortimenten sendet Rußland nur noch behauenes Eichenholz (0·1 Million Pfund Sterling) und Faßdauben (0·2 Million Pfund Sterling), Schweden hingegen Holzwaren (0·1 Million Pfund Sterling) und behauenes Weichholz (0·05 Million Pfund Sterling).

Norwegens Absatz nach Großbritannien ging — wohl infolge der Erschöpfung der Wälder in der Küstenregion — bis 1886 nicht unbedeutend zurück, stieg dann langsam, aber kontinuierlich bis zum Jahre 1900 (2·0 Millionen Pfund Sterling), um jedoch in den folgenden Depressionsjahren ebenfalls bis auf 1·85 Millionen Pfund Sterling zu sinken.

Der norwegische Holzhandel nach Großbritannien umfaßt ungefähr dieselben Sortimente wie der schwedische.

Der Import aus den Vereinigten Staaten nahm, wie das Diagramm deutlich zeigt, seit 1895 eine sehr günstige Entwicklung.

Er stieg von 1880 bis 1900 von 1·2 auf 4·1 Millionen Pfund Sterling und sank dann bis 1902 auf 3·4 Millionen Pfund Sterling, so daß jetzt die Vereinigten Staaten mit den schwedischen Provenienzen fast auf gleicher Stufe stehen.

Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten besteht vorzugsweise aus Sägewaren aller Art (1·9 Millionen Pfund Sterling), aus behauenem Holz (0·9 Million), Faßdauben (0·2 Million), Konstruktions- und Tischlerwaren (0·4 Million).

Nicht einbezogen sind in obige Nachweisung die Einfuhren von Mahagoni (31.000 £), von unbenanntem Kunsttischlerholz (Furniture-Woods) (0·7 Million Pfund Sterling) und verschiedene Holzwaren (0·6 Million Pfund Sterling).

Die Einfuhr aus Deutschland ist, wie das Diagramm zeigt, in der ganzen Periode ziemlich gleich geblieben (zirka 1·0 Million Pfund Sterling), nur vorübergehend erreichte diese Einfuhr in besonders günstigen Jahren 1·3 Millionen Pfund Sterling. Die deutsche Einfuhr besteht in erster Linie aus behauenem Holz aller Art (0·6 Million Pfund Sterling), in zweiter Linie stehen Sägewaren (0·2 Million Pfund Sterling), dann folgen Faßdauben (0·14 Million Pfund Sterling) und Konstruktionsholz. Außerdem liefert Deutschland in abnehmender Menge Mahagoni (22.000 £) und andere Kunsttischlerhölzer (17.000 £), hingegen in stark ansteigender Menge verschiedene Holzwaren (0·16 Million).

Die Holzeinfuhr aus Frankreich hat sich zwar gut entwickelt (von 0·3 auf 0·8 Million Pfund Sterling), sie steht aber im Gesamtwerte gegenüber den bisher genannten Provenienzen bedeutend zurück. Hauptgegenstand derselben ist behauenes und rohes Holz (0·5 Million), sowie Konstruktionsholz (0·2 Million). Die Einfuhr von Sägewaren (48.000 £) und ebenso die in der Zusammenstellung nicht inbegriffene Einfuhr von Kunsttischlerholz und verschiedenen Holzwaren ist nicht sehr bedeutend.

Auf die Einfuhr aus Frankreich folgt nach dem Werte die Einfuhr aus Ostindien, welche sich von 1880 bis 1900 sehr stark hob, dann aber wohl wegen des bedeutenden Rückganges des Bedarfes an Teakholz auf rund 0·5 Million Pfund Sterling sank. Außer Teakholz wird nur noch Kunsttischlerholz in sehr geringen Mengen aus Indien eingeführt (6000 £).

Die Einfuhren aus Holland haben sich fast verdoppelt. (Von 75.000 £ auf 0·14 Million Pfund Sterling). Sie umfaßten in erster Linie Konstruktionsholz (87.000 £), und zwar ist dies zweifellos nur holländischer Zwischenhandel. Dieses Material dürfte vorwiegend russischen, auch skandinavischen, amerikanischen, vielleicht auch österreichischen und rumänischen Ursprunges sein und endlich auch oberrheinisches Holz enthalten. Die holländische Einfuhr von Sägewaren, Rohholz und Faßdauben nach Großbritannien ist unbedeutend, ebenso jene von Kunsttischlerhölzern. Hingegen ist die Einfuhr von verschiedenen „anderen Holzwaren“, welche, wie erwähnt, erst seit 1900 speziell ausgewiesen wird, eine sehr bedeutende (fast 100.000 £).

Der Holzhandel mit Belgien erstreckt sich nur auf „Konstruktionsholz ꝛc.“ und zeigt eine gute Entwicklung; auch hier dürfte nur Zwischenhandel vorliegen, wie im gleichen holländischen Handel. Die Einfuhr von hartem, feinem Kunsttischlerholz ist eine ganz geringfügige; jene von „anderen Holzwaren“ betrug im Jahre 1902 zirka 79.000 £.

Die direkte Einfuhr von Österreich-Ungarn nach Großbritannien ist sehr unbedeutend; sie erstreckt sich nur auf Eichenholz und betrug 1902 zirka 94.000 £. Es wurde aber schon wiederholt erwähnt, daß österreichisch-ungarisches Material infolge der günstigeren Frachtenrelation in bedeutenden Massen über fremde Häfen (Odessa und Galatz) geht und daher nicht als österreichisch-ungarische Provenienz in der britischen Statistik erscheint. Die Beteiligung Österreich-Ungarns am englischen Holzmarkte ist daher eine weit größere, als wie sie sich aus den Ziffern der Statistik ergibt.

Die Einfuhren aus den übrigen Herkunftsländern sind nicht sehr bedeutend und werden bei Erörterung des Handels in den einzelnen Sortimenten noch des näheren erörtert werden.

Die Holz- und Holzwarenausfuhr Englands, welche in der Tabelle I wieder mit Außerachtlassung der Kunsttischlerhölzer und der seit 1900 besonders ausgewiesenen Holzwaren dargestellt wurde,

ist — wie die Ziffern der Tabelle erweisen — gegenüber dieser riesigen Einfuhr eine verhältnismäßig sehr unbedeutende.

Nach dem Stande von 1902 entfielen von dem Gesamtexportwerte von 1 Million Pfund Sterling auf einheimische Produkte 0·6 Million Pfund Sterling, auf fremde und Kolonialprodukte (also Zwischenhandel) 0·4 Million Pfund Sterling. Unter der Ausfuhr von einheimischer Produktion nehmen die Holzwaren weitaus den ersten Platz ein (0·4 Million Pfund Sterling), an zweiter Stelle stehen Faßholz und Fässer (0·2 Million Pfund Sterling), während unter den ausgeführten fremden und Kolonialprodukten rohes Teakholz (0·1 Million Pfund Sterling), weiche und andere unbenannte Sägeware (1·4 Millionen Pfund Sterling), Faßdauben, Fässer- und Konstruktionshölzer vertreten sind.

Die Ausfuhr nach den verschiedenen Bestimmungsländern ist, wie die Ziffern der Tabelle I zeigen, ihrem Werte nach nicht besonders bedeutend und wird bei den verschiedenen Sortimenten im Detail erörtert werden. Die Stellung des großbritannischen Handels und der Zusammenhang mit den Kolonien bringt es aber mit sich, daß dieser Holzexport die ganze Handelswelt umfaßt.

Die Bedeutung des britischen Holzmarktes liegt nicht nur in dem riesigen Konsum des Landes, sondern auch darin, daß die produzierenden Staaten vielfach durch die Preise der Schiffsfrachten dazu veranlaßt werden, ihre Exporte nach Ländern, mit welchen eigene direkte Schiffsverbindungen gar nicht oder nur ungenügend bestehen, wenn auch mit einem oft bedeutenden Umwege über Großbritannien zu effektuieren.

Der Handel mit den verschiedenen Sortimenten nahm in der Periode 1880—1902 nach den Daten der britischen Handelsstatistik nachstehende Entwicklung:

1. Rohholz.

Nachdem Feuerholz in der britischen Handelsstatistik nicht speziell ausgewiesen wird, dürfte dasselbe wohl in Rohholz einbezogen sein. Die Zusammenstellung (Tabelle II) gibt die Summe der drei Artikel: „Rohes Nadelholz" (einschließlich Grubenholz, welches in Quantität und Wert weitaus überwiegt) 1902 = 2·0 Millionen Loads im Werte von 2·1 Millionen Pfund Sterling), „rohes Eichenholz" (0·19 Million Loads im Werte von 1 Million Pfund Sterling) und „nicht benanntes Rohholz" (69.517 Loads im Werte von 0·3 Millionen Pfund Sterling).

Der Wert der Gesamteinfuhr unterlag in der Zeit von 1880 bis 1902 bedeutenden Schwankungen und verlief fast genau so wie der Schnittwarenimport (siehe Diagramm); sie fiel von 1880 bis 1886 von 4·8 auf 2·9 Millionen Pfund Sterling, stieg dann unter mannigfachen Schwankungen bis 1900 auf 5·7 Millionen Pfund Sterling und sank bis 1902 wieder auf 4·8 Millionen Pfund Sterling.

Zu Beginn der Periode stand Norwegen an der Spitze der Herkunftsländer. Während aber diese Einfuhr ziemlich konstant blieb (zirka 0·5 Million Kubikmeter), haben sich die Rohholzsendungen aus Rußland und Schweden (von 0·4 auf 0·7 Million Kubikmeter) und besonders jene aus Frankreich (von 0·4 auf fast 1·0 Million Kubikmeter) so sehr erhöht, daß Norwegen nunmehr an die vierte Stelle zurückgetreten ist. Unter diesen Staaten besitzt nur Rußland eine nennenswerte und steigende Eichenrohholzeinfuhr, im übrigen wird nur Nadelholz gehandelt.

Der Rohholzimport aus Deutschland, von welchem zirka ein Zehntel des Wertes aus Eichenholz besteht, ist ziemlich konstant geblieben, während sich die Einfuhren aus Portugal und Spanien, welche fast ausschließlich Grubenholz bringen, sehr gut entwickelt haben; besonders die Einfuhren aus Portugal sind auffallend hoch (0·2 Million Kubikmeter).

Die Rohholzeinfuhr aus Österreich-Ungarn umfaßt ausschließlich Eichenholz (zirka 13.000 Kubikmeter) und zeigt eine langsam ansteigende Entwicklung.

Die Rohholzimporte aus Amerika haben sich verschieden entwickelt: Die Sendungen aus den Vereinigten Staaten haben sich etwas gehoben (von 0·2 auf 0·23 Million Kubikmeter), jene aus Kanada sind bedeutend zurückgegangen (von 0·5 auf 0·1 Million Kubikmeter). Diese Entwicklung findet wohl in der Entwicklung des amerikanischen Schnittholzexportes seine zwanglose Erklärung.

Die Sendungen aus den Vereinigten Staaten, welche früher nur Nadelholz enthielten, bestehen jetzt zu zwei Drittel des Wertes aus Eichenholz. Aus Kanada kommt vorwiegend Nadelholz, jedoch kein Grubenholz.

Die Ausfuhr von Rohholz ist insofern nicht ganz vollständig in Tabelle II ausgewiesen, als in der britischen Handelsstatistik die Ausfuhr von Rohholz eigener Produktion mit derjenigen von Schnittware gemeinsam ausgewiesen ist. Daraus kann wohl geschlossen werden, daß diese Ausfuhr von Rohholz eigener Produktion einen verschwindenden Umfang hat. Übrigens ist auch der in der Tabelle II ausgewiesene Export von Rohholz fremder Provenienz ein außerordentlich kleiner und — seit einem vorübergehenden Anschwellen im Jahre 1888 — auch ziemlich gleichbleibender (durchschnittlich 15.000 £ jährlich). Mit Rücksicht auf die geschilderten Produktionsverhältnisse und den starken Konsum ist die Geringfügigkeit des Rohholzexportes leicht erklärlich.

Ein Drittel der Rohholzsendungen geht in die britischen Kolonien, der Rest in sehr unregelmäßigen Quantitäten nach Spanien, Belgien, Portugal und in die Vereinigten Staaten. Unbedeutend sind die Rohholzsendungen nach Schweden, Deutschland, Dänemark und Holland.

2. Gesägtes, gespaltenes, gehobeltes und zugerichtetes Holz.

Die britische Statistik unterscheidet hier „Nadelholz" (Fir) und „Unbenanntes" (Unenumerated); die Tabelle III gibt die Summe dieser beiden Artikel. Das Nadelholz ist übrigens in der Einfuhr und Ausfuhr weitaus überwiegend.

In der Periode 1880 bis 1902 ergab sich in Schnittwaren eine Einfuhrssteigerung von 5·8 Millionen Kubikmeter (10·6 Millionen Pfund Sterling) auf 9·4 Millionen Kubikmeter (17·2 Millionen Pfund Sterling), während sich die Ausfuhr von 52.000 Kubikmeter (0·15 Million Pfund Sterling) auf 42.000 Kubikmeter (0·16 Million Pfund Sterling) verringert hat.

Wie die beigegebenen Diagramme ersichtlich machen, ist die Einfuhr von Schnittwaren weitaus die wertvollste unter allen Sortimenten und von maßgebendstem Einflusse auf die Gestaltung des Gesamtholzhandels.

Der Höhepunkt des Importes wurde im Jahre 1900 erreicht (18·7 Millionen Pfund Sterling), seither erfolgte ein Rückgang (17·2 Millionen Pfund Sterling).

Den ersten Rang in der Schnittwareneinfuhr behauptete bis zur Produktionseinschränkung im Jahre 1900 Schweden, seither die rasch ansteigende russische Einfuhr. Ziemlich in gleicher Wertshöhe mit der schwedischen Einfuhr hält sich jene aus Kanada, so daß diese drei Herkunftsländer mit ihren Einfuhren von je 2½ bis 2 Millionen Kubikmeter als die den Markt beherrschenden Lieferanten bezeichnet werden müssen.

Sehr gut entwickelt hat sich auch der Sägewarenimport aus den Vereinigten Staaten (von 0·3 auf 0·8 Million Kubikmeter), doch hat auch hier in den letzten fünf Jahren eine Steigerung nicht mehr stattgefunden, in den letzten drei Jahren sogar ein ausgesprochener Rückgang.

Die von Norwegen ausgehenden Importe sind fast durch die ganze Periode konstant auf 0·7 Million Kubikmeter geblieben.

Die an sich freilich bedeutend kleinere Einfuhr aus Deutschland hat sich gut entwickelt (von 0·1 auf 0·12 Million Kubikmeter), ebenso jene aus Frankreich; die kleinen Einfuhren aus Holland, Belgien und Dänemark sind hingegen im Abnehmen.

Österreich-Ungarn wird als Herkunftsland gar nicht ausgewiesen. So wie früher muß auch hier darauf verwiesen werden, daß die gesteigerte russische und rumänische Einfuhr die österreichisch-ungarische Produktion eingeschlossen enthalten.

Der rumänische Import erreichte 1902 bereits rund 70.000 Kubikmeter.

Sehr ansehnlich ist endlich der Import aus Neufundland, der sich zuletzt auf zirka 40.000 Kubikmeter belief.

Die Ausfuhr von Sägewaren war, wie das Diagramm zeigt (gestrichelte Linie), einst ein bedeutender Artikel des britischen Holzhandels; seit 1883/84 ist diese Ausfuhr jedoch infolge des Aufhörens des Exportes nach Australien sehr stark gesunken und findet heute nur nach dem Kaplande, Natal und Ostindien in größeren Massen statt. Die Entwicklung des Sägewarenabsatzes auf den südafrikanischen Kriegsschauplatz hat in den letzten Jahren eine ersichtliche Besserung der Ausfuhr in diesem Artikel hervorgerufen.

Unter den europäischen Staaten treten nur Deutschland, Belgien und Frankreich für kleine Massen als Abnehmer auf.

3. Faßdauben.

In der den Verlauf dieses Handels von 1880 bis 1902 darstellenden Tabelle IV findet sich die Einfuhr und Ausfuhr von fremden Produkten nach der Quantität und die Ausfuhr eigener (englischer) Produkte nach dem Geldwerte ausgewiesen. In diesen letzteren Daten sind übrigens auch leere Fässer (empty kasks) eingeschlossen.

Die Einfuhr war (siehe Diagramme in der „Ausfuhr") während der ganzen Periode in unregelmäßiger, langsamer Steigerung begriffen und stellte sich im Jahre 1902 auf 0·17 Million Kubikmeter im Werte von 0·67 Million Pfund Sterling gegenüber 0·10 Million Kubikmeter im Werte von 0·47 Million Pfund Sterling im Jahre 1880.

Der Handel hat in der genannten Periode mehrfache Verschiebungen erlitten. Skandinavien, welches einst infolge der bedeutenden Lieferungen Norwegens den Markt beherrscht hat, erlitt seit 1890 in seiner Einfuhr bedeutende Einschränkungen, so daß es jetzt ebenso wie Deutschland, dessen Handel genau denselben Verlauf nahm, von Rußland und den Vereinigten Staaten, welche ihre Lieferungen wesentlich erhöht haben, überflügelt wurde. Kanada und Österreich-Ungarn, deren Lieferungen ebenfalls gegenüber dem Stande zu Anfang der Periode eine Verminderung erlitten haben, sind nur mehr ganz unbedeutend an diesem Handel beteiligt, ebenso Holland und Frankreich.

Bei Betrachtung der bedeutend kleineren Ausfuhr fällt vor allem auf, daß nur zirka ein Viertel derselben als fremde, jedoch drei Viertel als eigene Produktion angegeben werden.

Nachdem der Rohstoff dieser Faßdauben und leeren Fässer gewiß nicht britannisches Holz ist, so handelt es sich hier wahrscheinlich nur um die Ausfuhr

von aus fremdem Holz hergestellten Veredlungsprodukten.

Die Ausfuhr von Faßdauben ist übrigens im Gegensatze zu der schwankenden Einfuhr von bemerkenswerter Gleichförmigkeit, obwohl in den Bestimmungsländern größere Verschiebungen stattfanden. Zu Beginn der Periode ging von den fremden Produkten fast die Hälfte nach Portugal und Britisch-Afrika, einschließlich Natal, während die eigenen Produkte überwiegend nach dem nicht englischen Afrika und nur zum geringen Teile nach Britisch-Südafrika Absatz fanden.

Nach dem Stande von 1902 ist nun die Ausfuhr fremder Produkte in erster Linie nach Spanien, dann nach Portugal, Ostindien und Holland gerichtet, während die eigenen Produkte vorwiegend nach Britisch-Südafrika, in weit kleineren Massen nach Ostindien, Afrika und Südamerika gehen. Unter den europäischen Staaten haben nur Spanien, Frankreich und Holland steigende Bezüge von eigenen Erzeugnissen Großbritanniens auszuweisen, während die Bezüge Portugals und Deutschlands zurückgingen.

4. Teakholz und Mahagoni.

Dieser Handel, welcher nur für den Schiffbau und die Kunsttischlerei ein spezielles Interesse besitzt, wurde in den Tabellen V und VI für den Zeitraum von 1892 bis 1902 dargestellt.

Die Einfuhr von Teakholz (Tabelle V) hat sich von 0·55 Million Kubikmeter im Werte von 0·4 Million Pfund Sterling auf 0·67 Million Kubikmeter im Werte von 0·59 Million Pfund Sterling erhöht. Die Ausfuhr ist eine weit geringere, steigerte sich jedoch verhältnismäßig stärker als die Einfuhr, nämlich von 45.000 Kubikmeter im Werte von 41.400 £ auf 111.000 Kubikmeter im Werte von 113.000 £.

Die Einfuhr stammt zumeist aus Britisch-Ostindien. Von fremden Staaten ist nur noch Siam als Herkunftsland zu nennen, obwohl die jetzigen Bezüge gegen jene in Mitte der Neunzigerjahre bedeutend abgenommen haben. Unbedeutende Quantitäten kommen durch Zwischenhandel aus Deutschland und Dänemark.

Der Export ist vorzugsweise nach Deutschland, Belgien und Holland gerichtet und entwickelte sich (siehe Diagramm) besonders bis 1899 in einem immer größeren Umfange. Kleinere Partien von Teakholz gehen nach fast allen Handelsstaaten Europas und Amerikas.

Mahagoniholz (Tabelle VI) zeigt im allgemeinen die gleiche Handelsbewegung wie Teakholz. Die Einfuhr, welche in den letzten drei Jahren zweifellos unter dem Drucke der allgemein ungünstigen Verhältnisse litt, stieg von 1892 bis 1902 von 56.315 Tonnen im Werte von 0·5 Million Pfund Sterling auf 61.896 Tonnen im Werte von 0·53 Million Pfund Sterling, während sich die Ausfuhr relativ noch viel bedeutender hob, nämlich von 3315 Tonnen im Werte von 44.294 £ auf 23.804 Tonnen im Werte von 0·24 Million Pfund Sterling.

Die Einfuhr wird selbstverständlich zumeist von Zentralamerika und zum geringen Teile von Westafrika bestritten.

Die Ausfuhr verteilt sich auf die verschiedenen europäischen Länder und zeigt insbesondere nach Belgien, Holland, Deutschland und Portugal eine sehr gute Entwicklung. Auffallend ist die außerordentlich starke Ausfuhr von Mahagoniholz nach den Vereinigten Staaten.

5. Holzwaren.

Die britische Statistik faßt alle Holzwaren in einem Artikel zusammen; seit 1900 werden Drechslerwaren u. dgl., welche bisher unter „Unbezeichnete Güter" geführt wurden, speziell ausgewiesen, obwohl dieselben in der Einfuhr einen Wert von 1·1 Millionen Pfund Sterling, in der Ausfuhr einen solchen von 0·1 Million Pfund Sterling besitzen.

Um die Kontinuität der Ziffern der Tabelle VII zu wahren, wurde von der Einbeziehung dieser letzteren Gruppe jedoch abgesehen und dieselbe nur im Diagramme „Ausfuhr" angedeutet. Die Werte der Tabelle umfassen daher nur die Artikel: Hausträger, Hauseinrichtungen, Tischler- und Kunsttischlerwaren. Diese Einfuhr zeigt im Zeitraume von 1880 bis 1902 eine Wertserhöhung von 0·2 auf 1·15 Millionen Pfund Sterling, die Ausfuhr eine solche von 0·26 auf 0·43 Million Pfund Sterling; letztere besteht vorwiegend (zu $^{10}/_{11}$) aus englischen Produkten.

In der Einfuhr, welche sich besonders seit 1895 rapid erhöhte, waren schon 1880 die Vereinigten Staaten mit zwei Drittel vorherrschend, während den Rest Schweden bestritt.

Wie die Tabelle zeigt, hat sich zwar im Laufe der Zeit in diesem Artikel eine großartige Konkurrenz, insbesondere aus Frankreich, Deutschland, Holland und Belgien entwickelt, aber die Vereinigten Staaten behaupten auch heute noch trotz des bedeutenden Rückganges seit 1900 mit zirka einem Drittel des Gesamtimportes den Vorrang.

Außer den genannten Staaten sind mit geringeren Quantitäten an diesem Importe noch beteiligt: Kanada, Österreich-Ungarn, Norwegen, Italien, Rußland, Ägypten und Dänemark.

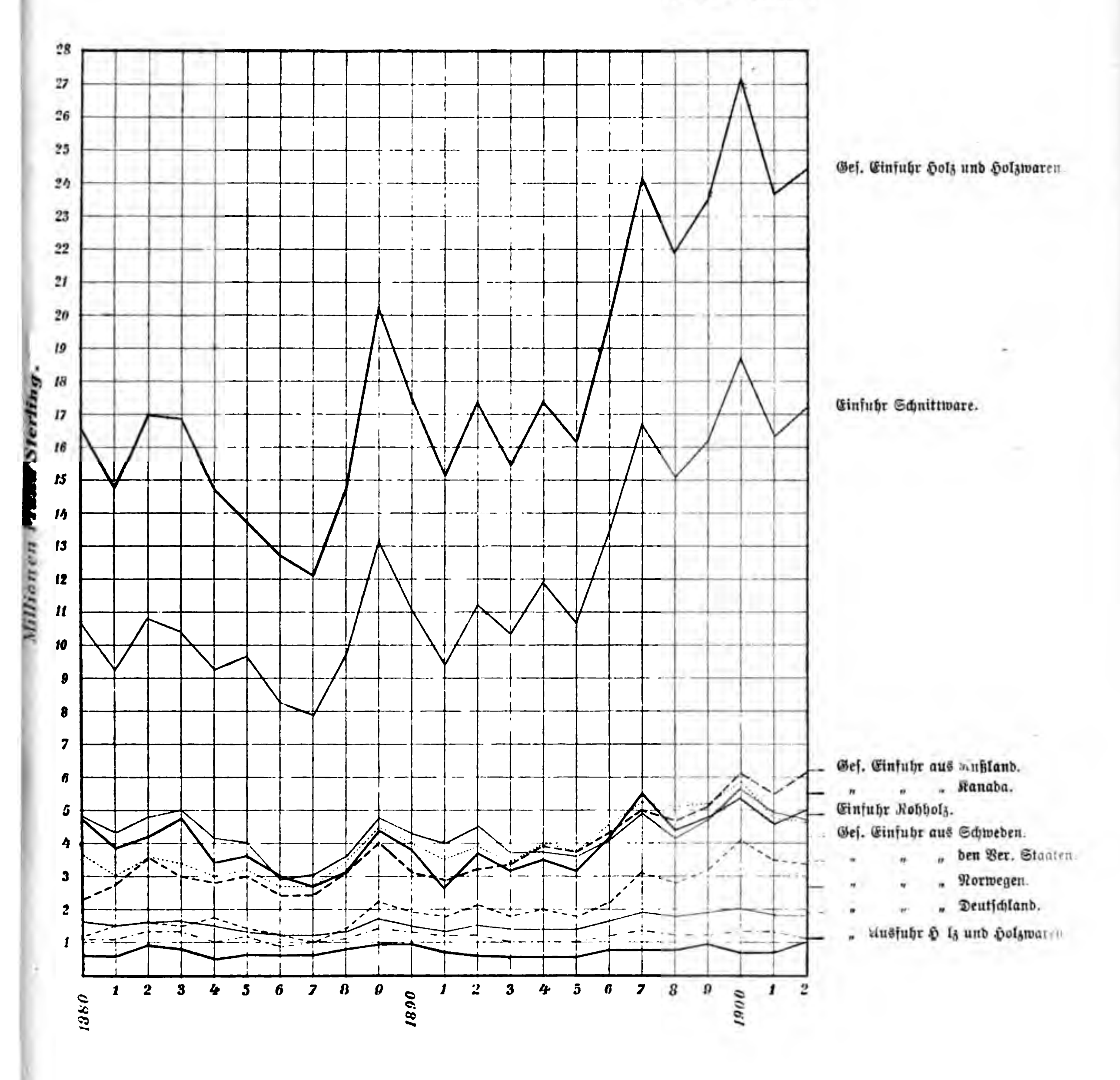
Der auch hier seit 1900 auftretende Rückgang des Importes ist übrigens noch in den Sendungen mehrerer anderer Staaten zu konstatieren; vielleicht ist derselbe auch eine Folge des schon seit 1897 andauernden Rückganges des Exportes von solchen Holzwaren.

Die Ausfuhr von Holzwaren ist wieder getrennt nach eigenen und fremden Provenienzen angegeben; sie war früher in erster Linie nach Rußland gerichtet, doch fällt dieser Absatz seit 1900 sehr stark (1902 = 10.414 £), während er sich nach Belgien stetig hebt (17.489 £). Der einst sehr bedeutende Export nach Ägypten, Frankreich, Deutschland, Türkei, Spanien, Brasilien, Argentinien, Britisch-Indien und Australien ist sehr in Abnahme. Selbst nach Kanada und in die übrigen Kolonien zeigt sich dieser Rückgang.

Eine gute Entwicklung zeigt der Handel neben Belgien nur nach den Vereinigten Staaten, doch sind zumeist „fremde" Holzwaren Gegenstand dieses Verkehres. Die Ausfuhr englischer Waren nach Österreich-Ungarn ist eine unbedeutende und seit 1900 ebenfalls in starkem Rückschritt.

Statistik des Holzhandels Großbritanniens.

Entwicklung der Einfuhr von 1880 bis 1902.



Entwicklung der Ausfuhr von 1880 bis 1902.

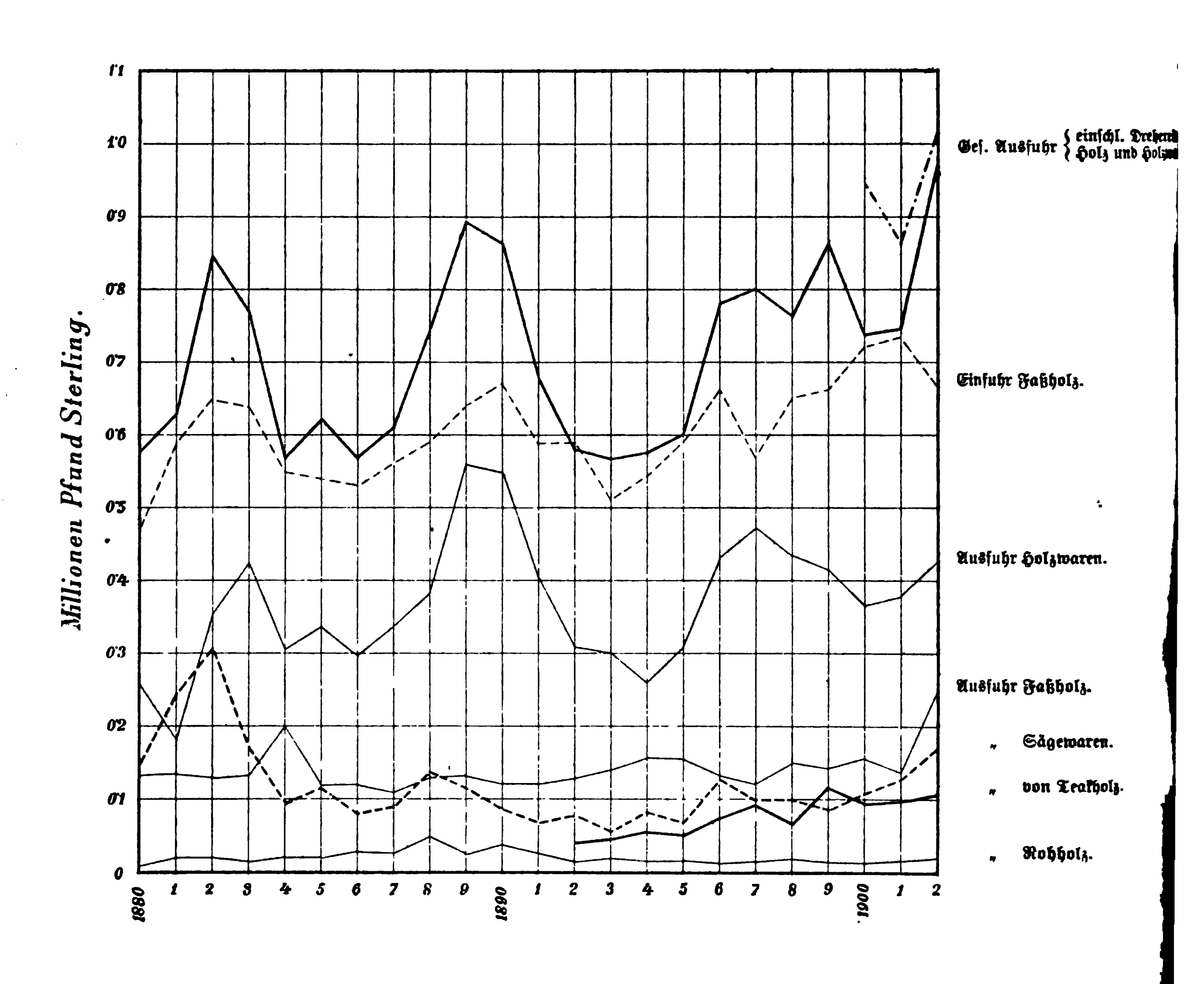


Tabelle I.

Übersicht des gesamten Holzhandels nach Ländern.

lz und Holzwaren aller Art (ohne Kunsttischlerhölzer und ohne der erst seit 1900 speziell sgewiesenen Holzwaren), Einfuhr von Waren aus fremden Staaten und Kolonien und Ausfuhr eigener und fremder und Kolonialprodukten.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Ein- und Ausfuhr von Holz und Holzwaren	Österr.-Ungarn	Deutschland	Frankreich	nördliche Häfen v. Rußland	südliche Häfen v. Rußland	Schweden	Norwegen	Holland	Belgien	Ver. Staat.	Kanada	Ost-Indien
		Hievon entfällt auf												
		1000 Pfund Sterling												
1880	E.	16.555	27	1.110	308	2.313	12	3.603	1.642	75	.	1.228	4.661	402
	A.	577	.		10	.	.	.	.	.	.	.	.	115
1881	E.	14.791	58	1.085	295	2.694	15	3.023	1.466	71	.	1.540	3.848	529
	A.	628	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	73
1882	E.	17.035	75	1.279	312	3.585	19	3.580	1.608	68	.	1.595	4.149	513
	A.	843	.	.	12	.	.	.	.	.	.	11	.	117
1883	E.	16.922	54	1.330	352	2.997	27	3.397	1.596	73	.	1.506	4.688	588
	A.	770	.	.	13	.	.	.	.	.	.	9	.	112
1884	E.	14.735	67	1.029	343	2.769	22	3.032	1.498	95	8	1.718	3.354	517
	A.	565	.	.	10	.	.	.	.	.	.	6	.	48
1885	E.	21.046	101	1.124	332	2.992	22	3.226	1.276	90	15	1.414	3.585	576
	A.	619	.	.	10	.	.	.	.	.	.	6	.	53
1886	E.	12.705	97	881	359	2.396	41	2.673	1.204	110	58	1.172	3.003	389
	A.	567	.	10	6	.	.	.	.	.	.	9	.	29
1887	E.	12.197	67	981	349	2.427	28	2.721	1.213	102	55	1.020	2.689	218
	A.	606	.	10	9	.	.	.	.	5	.	8	.	55
1888	E.	14.828	63	1.079	440	3.099	24	3.497	1.337	117	65	1.404	3.050	353
	A.	744	.	16	20	5	.	.	.	3	9	13	.	56
1889	E.	20.066	65	1.388	538	4.025	19	4.481	1.708	97	66	2.176	4.423	688
	A.	892	.	35	21	.	.	.	.	4	4	11	.	47
1890	E.	17.383	82	1.309	562	3.087	14	3.952	1.494	96	87	1.867	3.788	523
	A.	865	.	14	14	.	.	.	.	4	4	20	.	47
1891	E.	15.129	67	1.223	545	2.893	5	3.501	1.345	98	89	1.820	2.701	394
	A.	681	.	22	19	.	.	.	.	4	6	17	.	33
1892	E.	17.326	74	1.212	556	3.235	8	3.895	1.525	88	87	2.146	3.723	364
	A.	576	.	22	13	.	.	.	.	8	19	16	.	55
1893	E.	15.488	87	957	508	3.286	10	3.614	1.356	95	85	1.787	3.156	328
	A.	565	.	31	14	11	.	.	.	7	13	24	.	56
1894	E.	17.297	64	967	583	3.921	24	3.978	1.438	105	76	1.976	3.484	401
	A.	572	.	39	13	12	.	.	.	10	11	9	.	37
1895	E.	16.235	60	985	559	3.672	20	3.684	1.362	112	75	1.771	3.168	432
	A.	598	.	37	15	6		.	.	7	16	24	.	80
1896	E.	19.901	80	1.155	592	4.345	36	4.488	1.607	128	104	2.244	4.175	574
	A.	779	.	56	18	8	.	.	.	11	15	18	.	149
1897	E.	24.136	73	1.311	699	4.965	37	5.225	1.866	140	140	3.069	5.503	708
	A.	801		54	15	8	.	.	.	14	22	18	.	123
1898	E.	21.932	75	1.217	587	4.728	81	5.055	1.771	155	123	2.807	4.419	610
	A.	763	.	55	11	20	.	.	.	7	20	20	.	93
1899	E.	23.634	96	1.228	791	5.050	69	5.238	1.893	158	135	3.247	4.830	614
	A.	859	.	49	8	70	.	.	.	32	31	34	.	96
1900	E.	27.066	101	1.311	938	6.148	57	5.848	2.014	164	95	4.115	5.332	720
	A.	735	.	52	25	72	.	.	.	39	39	35	.	81
1901	E.	23.653	99	1.295	794	5.522	71	4.854	1.837	146	100	3.484	4.635	471
	A.	742	.	54	7	39	.	.	.	31	38	38	.	57
1902	E.	24.420	94	1.077	836	6.091	54	4.667	1.827	136	138	3.425	4.955	495
	A.	966		54	11	10	.	.	.	32	47	47	.	77
				Vor 1886 ohne hous frames						Vor 1884 ohne hous frames				

Roßholz (Wood

(Nadelholz [fir], Eiche [oak], Unbenanntes

Anmerkung. In der Einfuhr und Ausfuhr nur „Fremde und Kolonialwaren". Die Ausfuhr von

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Hievon entfallen in Summe auf: Fremde Staaten	Hievon entfallen in Summe auf: Kolonien	Von der gesamten: Österreich-Ungarn	Von der gesamten: Deutschland	Von der gesamten: Frankreich
		Loads	£	Loads à 50 cb Fuß				
1880	E.	2,096.678	4,841.715	.	.	959	272.240	294.323
	A.	2.104	10.659	.	.	.	.	.
1881	E.	1,831.246	4,267.400	.	.	1.677	221.211	294.997
	A.	5.546	21.378	.	.	.	.	.
1882	E.	1,981.504	4,768.329	.	.	3.270	297.259	304.618
	A.	4.152	19.384	.	.	.	.	.
1883	E.	2,107.329	4,967.719	.	.	3.250	350.062	343.131
	A.	2.834	12.971	.	.	.	.	.
1884	E.	1,913.251	4,083.787	.	.	4.198	275.384	341.362
	A.	4.574	20.655	.	.	.	.	.
1885	E.	1,887.673	3,988.659	1,623.419	264.254	5.789	289.809	346.150
	A.	4.182	19.863	3.176	982	.	.	.
1886	E.	1,541.867	2,923.979	1,386.798	155.069	6.998	164.697	336.441
	A.	7.652	29.661	5.820	1.832	.	.	.
1887	E.	1,695.697	3,012.993	1,526.969	168.728	5.303	214.403	375.519
	A.	6.382	26.158	4.590	1.792	.	.	.
1888	E.	1,952.434	3,625.672	1,696.233	256.201	5.377	241.478	441.251
	A.	15.591	48.736	14.274	1.317	.	.	.
1889	E.	2,325.353	4,838.105	2,092.887	232.466	6.628	287.008	504.604
	A.	5.401	27.742	4.017	1.384	.	.	.
1890	E.	2,217.989	4,324.412	2,030.842	187.147	6.700	287.482	531.292
	A.	6.673	37.589	5.672	994	.	956	.
1891	E.	2,200.730	3,987.615	2,043.136	157.594	5.507	278.084	560.544
	A.	5.161	27.967	4.053	1.108	.	801	.
1892	E.	2,429.619	4,463.622	2,228.363	202.256	6.672	288.570	603.415
	A.	3 879	18.746	3.231	702	.	.	.
1893	E.	2,092.620	3,695 600	2,950.936	310.039	7.018	215.978	569.500
	A.	3.420	19.950	2.817	603	.	805	.
1894	E.	2,293.729	3,722.054	2,171.149	122.580	5.188	228.982	676.410
	A.	3.147	18.193	2.537	610	223	321	13
1895	E.	2,201.295	3,606.554	2,073.010	128.285	4.863	225.647	615.840
	A.	4.017	19.195	3.392	625	56	118	29
1896	E.	2,366.423	4,184.150	2,209.124	157.299	6.566	272.892	628.335
	A.	2.455	12.041	2.106	349	.	131	17
1897	E.	2,751.191	4,913.556	2,587.808	163.383	6.758	351.055	751.675
	A.	2.825	14.900	2.396	429	.	168	16
1898	E.	2,272.838	4,197.010	2,156.898	115.940	7.494	278.131	511.088
	A.	3.598	18.608	3.023	575	.	277	764
1899	E.	2,610.947	4,665.071	2,488.357	122.590	9.428	239.871	770.431
	A.	2.968	13.070	2.009	959	.	35	622
1900	E.	3,058.068	5,676.659	2,942.836	115.232	9.647	272.600	844.047
	A.	1.888	13.276	1.270	618	.	237	52
1901	E.	2,727.127	4,895.285	2,633.849	93.278	8.949	294.127	685.775
	A.	2.348	14.994	1.469	879	.	13	19
1902	E.	2,762.727	4,845.026	2,678.958	83.769	7.941	222.658	668.078
	A.	3.306	21.346	2.260	1.046	.	60	.

and Timber, Hewn).

Tabelle II.

[Unenumerated] und Pit Props or Pit Wood).

„Produce of the United Kingdom“ ist mit „Holz gesägt“ gemeinsam ausgewiesen, erscheint daher in Tabelle III.

Ein- und Ausfuhr entfallen auf

Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Belgien	Portugal	Spanien	Vereinigte Staaten	Kanada
englisch = 1·416 Kubikmeter								
334.297 .	313.377 .	344.519 .	. .	. .	. .	. .	138.742 .	373.063
227.146 .	279.427 .	320.611 .	. .	. .	. .	. .	155.732 .	302.822 .
297.010 .	287.574 .	321.646 .	. .	. .	. .	21.635 .	155.599 .	281.661 .
281.315 .	299.795 .	331.111 .	479 .	. .	. .	33.316 .	112.984 .	344.134 .
235.982 .	261.918 .	342.325 .	. .	2.885 .	. .	53.048 .	160.243 .	231.289 .
257.392 .	261.158 .	279.572 .	. .	2.373 .	. .	40.503 .	138.976 .	256.280 .
203.070 .	280.306 .	265.853 .	. .	359 .	. .	37.583 .	75.347 .	161.732 .
253.996 .	264.079 .	279.323 .	988 .	899 .	. .	48.541 .	83.437 .	165.240 .
328.598 .	284.188 .	299.986 .	. .	. .	. .	34.736 .	101.932 .	191.374 .
364.436 .	362.692 .	373.791 .	. .	. 277	. .	42.973 .	148.683 .	228.005 .
316.952 .	340.014 .	332.184 .	. .	. .	. .	61.462 1.166	151.697 .	180.066 .
289.069 .	354.500 .	340.016 .	. .	. .	. .	64.692 1.240	149.026 .	151.828 .
329.114 .	397.872 .	384.713 .	. .	344 .	. .	49.264 .	165.418 .	194.654 .
335.317 3	379.343 .	250.832 .	1.347 40	111 151	. .	47.941 578	142.541	136.364 .
390.438 58	453.392 40	274.756 .	900 149	. 294	. .	47.892 277	91.716 .	118.145 .
393.467 .	396.577 102	255.896 .	2.057 334	40 640	1.250 .	52.634 122	124.168 .	124.046 .
428.283 .	416.291 25	267.782 .	1.915 159	31 174	9.934 .	43.218 85	133.359 .	151.082 .
508.805 182	408.892 205	323.341 .	650 266	117 306	21.089 20	35.432 23	178.923 23	157.432 .
488.215 .	398.411 200	267.597 .	1.440 83	109 363	26.685 45	37.388 25	139.418 .	108.554 .
470.825 44	445.326 27	320.720 .	1.786 24	648 97	17.819 111	31.395 64	179.135 29	111.405 .
607.345 .	541.820 49	347.455 .	1.202 .	692 254	89.327 86	46.382 39	180.666 57	114.480 .
532.876 .	495.486 152	301.302 .	. 36	49 134	149.911 56	38.747 117	163.303 221	88.738 .
506.969 .	498.314 84	316.180 .	. 37	. 247	223.295 215	49.029 381	180.742 167	78.887 .

Holz gesägt oder gespalten, gehobelt

(Wood and Tumber, sawn or plit, planed or

Anmerkung: Die Einfuhr umfaßt Produkte aus fremden und Kolonialländern.
Die Ausfuhr umfaßt: „Produkte aus fremden und Kolonialländern" und „Produkte des Vereinigten

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von derselben entfallen in Summe		Von der Ein- und			
		Quantität	Wert	Fremde Staaten	Kolonien	Deutschland	Frankreich	Rußland	Schweden
		Loads	£	Loads		Loads à 60 Kubikfuß			
1880	E.	4,116.749	10,645.948	.	.	69.340	.	1,062.018	1,203.013
	A.	37.077	149.392	.	.	.	1.374	.	.
1881	E.	3,673.407	9,201.060	.	.	72.694	.	929.695	1,054.419
	A.	56.272	244.937	.	.	1	1.881	.	.
1882	E.	4,198.311	10,839.205	.	.	78.250	.	1,179.969	1,241.139
	A.	69.899	309.175	.	.	185	1.238	.	.
1883	E.	4,315.622	10,411.130	.	.	78.045	2.904	1,075.187	1,291.975
	A.	39.224	165.300	.	.	.	.	.	.
1884	E.	4,049.464	9,235.786	.	.	63.987	6.811	1,101.668	1,208.896
	A.	28.239	96.143	.	.	.	.	.	.
1885	E.	4,235.508	9,598.001	3,235.037	1,000,471	71.024	2.945	1,189.961	1,331.074
	A.	33.807	113.907	10.841	22.966	.	.	.	.
1886	E.	3,785.786	8,205.492	2,832.050	953.736	49.293	3.811	1,035.567	1,129.346
	A.	22.895	81.907	7.762	15.133	.	.	.	.
1887	E.	3,797.747	7,893.770	2,924.320	873.427	52.865	6.039	1,057.069	1,205.298
	A.	29.221	93.618	9.733	19.488	.	.	.	.
1888	E.	4,357.064	9,667.410	3,425.582	931.482	61.436	4.202	1,238.867	1,436.937
	A.	40.657	135.682	17.227	23.430	.	.	.	.
1889	E.	5,319.326	13,143.881	4,083.038	1,236.288	102.267	3.755	1,476.373	1,660.989
	A.	29.366	116.777	8.595	20.781	.	.	.	.
1890	E.	4,778.676	11,093.179	3,585.744	1,192.932	81.048	6.348	1,202.222	1,562.895
	A.	20.624	83.203	10.075	10.549	.	.	.	.
1891	E.	4,379.060	9,384.916	3,486.136	892.924	83.394	8.856	1,218.025	1,467.251
	A.	17.869	69.320	8.323	9.546	.	.	.	.
1892	E.	5,090.798	11,171.920	3,877.581	1,213.217	86.461	10.715	1,316.258	1,598.008
	A.	21.652	78.276	6.662	14.990	468	.	.	.
1893	E.	4,761.717	10,265.942	3,637.333	1,124.384	68.167	11.742	1,301.820	1,481.846
	A.	15.009	58.395	6.665	8.344	593	149	.	.
1894	E.	5,446.487	11,899.533	4,179.161	1,267.326	73.445	11.649	1,557.685	1,618.994
	A.	19.986	80.166	7.255	12.731	318	630	.	.
1895	E.	5,061.986	10,695.916	3,891.157	1,170.829	65.267	10.945	1,492.819	1,549.472
	A.	20.712	68.950	6.470	14.242	130	115	.	.
1896	E.	6,031.492	13,380.580	4,567.840	1,463.643	80.803	16.562	1,693.864	1,843.797
	A.	34.385	126.690	8.435	25.950	48	87	.	.
1897	E.	7,024.492	16,639.360	5,034.418	1,990.074	83.321	11.878	1,768.817	1,986.024
	A.	25.404	101.295	6.911	18.493	85	9	.	.
1898	E.	6,363,357	15,056.040	4,708.894	1,654.463	78.175	12.951	1,660.382	1,907.192
	A.	26.537	100.933	15.108	11.429	200	22	.	.
1899	E.	6,639.548	16,209.551	4,816.352	1,823.196	100.821	15.182	1,731.212	1,903.588
	A.	20.568	83.697	5.809	14.759	84	20	.	.
1900	E.	6,632.710	18,686.359	4,938.179	1,694.531	97.883	15.312	1,724.745	1,866.936
	A.	18.525	108.749	4.864	13.661	263	87	.	.
1901	E.	6,281.000	16,319.014	4,742.375	1,538.625	103.355	14.387	1,828.237	1,685.362
	A.	23.618	123.614	5.582	18.036	741	29	.	.
1902	E.	6,676.726	17,171.422	5,001.840	1,674.886	85.023	15.691	2,049.850	1,680.37[illegible]
	A.	30.06[illegible]	162.567	6.901	22.637	129	160	.	.

oder zugerichtet (ohne Teakholz).

dressed: „fir“ und „unenumerated“).

Tabelle III.

Königreiches“ summiert, wobei in den letzteren Rohholz und gesägtes Holz vereinigt nachgewiesen ist.

Ausfuhr entfallen auf

Norwegen	Dänemark	Holland	Belgien	Vereinigte Staaten	Kanada	Neufundland	Kapland	Ostindien	Neuseeland und Australien
englisch = 1416 m³									
405.160	.	15.866	.	181.675	1,173.020	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	7.205	5.192	15.823
367.847	.	15.637	.	229.268	999.260	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	7.459	2.287	34.998
412.303	.	15.309	.	237.741	1,029.502	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	15.890	2.065	38.508
424.571	622	15.788	1.117	241.684	1,182.962	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	5.383	.	20.309
401.575	.	14.430	.	269.345	978.781	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	8.328	.	10.912
384.058	1.608	13.516	1.908	237.691	999.775	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	4.722	.	12.422
365.059	.	12.478	.	235.326	953.440	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	2.805	3.301	6.889
380.131	1.902	13.901	.	205.184	872.406	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	5.028	5.837	5.491
397.786	4.537	14.897	.	265.114	930.523	.	.	.	685
.	.	.	.	.	.	.	3.877	1.140	14.180
443.302	1.720	12.379	.	380.126	1,235.258	.	.	.	760
.	.	.	.	.	.	.	11.791	1.447	3.929
408.392	.	11.894	.	308.424	1,185.569	.	.	.	7.095
.	.	.	.	.	.	.	1.679	.	4.846
386.494	2.002	11.013	.	208.034	891.094	.	.	.	1.090
.	.	.	.	.	.	.	3.381	1.505	2.385
445.829	.	6.974	.	407.854	1,204.838	.	.	.	1.497
.	.	.	298	.	.	.	6.535	1.774	3.137
452.772	1.032	8.509	1.130	309.195	1,115.419	3.990	.	.	4.331
.	.	55	86	.	.	.	3.678	1.099	1.356
460.679	2.330	7.954	42	444.425	1,248.849	14.819	.	.	3.613
.	.	41	339	.	.	.	2.318	1.243	5.776
433.486	1.740	8.152	66	328.618	1,150.654	17.293	.	.	2.504
.	.	156	60	.	.	.	2.601	3.439	1.492
501.220	667	8.267	653	421.246	1,443.848	12.331	.	.	7.053
.	.	460	153	.	.	.	4.689	4.966	9.724
532.289	843	9.224	384	639.390	1,972.016	7.139	.	.	10.837
.	.	291	408	18	.	.	3.285	5.063	5.273
510.849	1.539	7.287	683	528.129	1,626.664	18.160	.	.	9.354
.	.	341	1.546	39	.	.	2.533	1.924	1.197
516.838	680	8.489	10	537.955	1,754.872	62.299	.	.	5.689
.	.	56	122	78	.	.	2.325	6.849	662
492.419	560	8.815	653	729.370	1,688.033	1.177	.	.	5.066
.	.	62	166	102	.	.	2.763	4.351	1.714
468.537	928	8.620	286	612.785	1,517.234	11.127	.	.	9.663
.	.	123	46	214	.	.	6.308	4.210	1.028
504.110	695	9.348	32	593.478	1,639.668	28.612	.	.	6.316
.	.	596	297	496	.	.	7.501	5.578	860

Faß-

E = Einfuhr fremder und Kolonialwaren nach Loads. — **A f** = Ausfuhr fremder und

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und Einfuhr und Ausfuhr fremder Produkte (A f) in Loads,						
		Quantität Loads	Wert £	Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Rußland	Schweden	Norwegen	Holland
1880	E	103.536	469.847	1.545	21.344	.	16.592	15.670	30.283	.
	Af	2.966	133.699	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1881	E	118.688	586.788	5.358	23.983	.	16.931	13.677	35.419	.
	Af	2.247	136.662	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1882	E	126.051	653.558	4.829	20.524	.	18.033	14.465	36.515	.
	Af	1.574	127.462	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1883	E	141.452	641.116	3.222	24.656	92	19.786	20.975	41.818	94
	Af	1.850	133.569	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1884	E	134.948	554.870	2.350	21.787	.	26.588	15.269	41.065	.
	Af	1.636	201.449	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1885	E	124.849	539.235	3.383	21.427	.	27.887	16.812	31.601	.
	Af	2.358	119.294	.	.	.	.	.	.	907
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1886	E	130.717	532.117	2.999	25.279	.	24.414	19.257	35.696	.
	Af	2.067	121.204	.	.	.	.	.	.	620
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1887	E	137.578	564.965	2.192	28.123	.	31.511	13.157	36.710	.
	Af	2.116	111.332	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1888	E	143.796	589.677	1.259	30.887	1.281	28.965	24.557	32.630	.
	Af	3.669	127.099	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1889	E	170.086	694.098	477	32.606	1.595	43.096	26.977	36.867	.
	Af	3.680	129.555	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Holz.

Kolonialwaren nach Loads. — A e = Ausfuhr eigener Produkte nach Livres Sterling.

Ausfuhr entfallen auf									
Portugal	Spanien	Nicht engl. Afrika	Ostindien	Britisch-Südafrika	Verein. Staaten	Kanada	Argentinien	Brasilien	Australien
Ausfuhr eigener Produkte (A e) in Pfund Sterling									
.	.	.	.	.	11.590	6.493	.	.	.
1.241	.	.	.	966	.	.	.	.	.
.	.	67.220	.	16.506	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	17.731	5.556	.	.	.
876	.	.	.	868	.	.	.	.	.
.	.	75.381	.	13.442	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	23.852	7.394	.	.	.
785	.	.	.	221	.	.	.	.	.
.	.	65.077	.	18.159	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	21.871	8.830	.	.	.
545	.	.	.	385	.	.	.	.	.
.	.	69.730	.	13.320	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	23.800	3.862	.	.	.
336	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	54.245	.	14.761	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	19.593	3.994	.	.	.
442	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	62.300	.	15.966	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	20.204	2.791	.	.	.
545	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	65.371	.	23.392	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	19.691	5.440	.	.	.
565	642	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	60.881	3.434	13.385	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	21.446	1.893	.	.	62
794	1.519	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	64.213	5.049	16.292	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	25.456	2.321	.	.	.
746	1.589	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	59.370	5.367	15.010	.	.	.	.	.

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und						
		Quantität Loads	Wert £	Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Rußland	Schweden	Norwegen	Holland
				Einfuhr und Ausfuhr fremder Produkte (A f) in Loads,						
1890	E	156.003	669.243	1.374	26.415	1.343	45.152	24.125	33.712	.
	Af	2.532	119.256	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1891	E	129.987	589.362	1.037	26.497	916	34.440	20.246	26.277	370
	Af	2.048	121.465	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1892	E	136.063	593.539	575	23.551	1.158	41.725	17.067	25.238	1.049
	Af	2.373	129.634	.	.	.	.	.	.	.
	Ae	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1893	E	131.708	512.866	539	18.084	918	37.862	23.319	24.718	775
	Af	4.279	141.332	.	20	.	.	.	.	848
	Ae	.	.	.	757	781	.	.	.	.
1894	E	132.145	541.797	410	18.604	697	46.811	13.425	25.164	809
	Af	5.622	156.567	.	66	.	.	.	.	1.664
	Ae	.	.	.	1.616	839	.	.	.	.
1895	E	144.751	594.615	463	20.021	882	53.582	12.795	27.756	999
	Af	6.149	153.583	.	67	.	.	.	.	2.679
	Ae	.	.	.	2.440	2.018	.	.	.	.
1896	E	138.393	656.246	645	23.434	310	42.032	15.422	25.513	1.679
	Af	4.538	131.830	.	283	.	.	.	.	1.199
	Ae	.	.	.	1.463	3.340	.	.	.	.
1897	E	126.745	569.572	164	17.362	762	36.795	16.525	24.128	2.074
	Af	5.166	119.126	.	630	.	.	.	.	741
	Ae	.	.	.	870	1.473	.	.	.	435
1898	E	139.120	646.075	321	22.118	598	48.040	10.813	24.398	675
	Af	7.582	150.537	.	1.692	.	.	.	.	895
	Ae	.	.	.	1.595	719	.	.	.	937
1899	E	126.216	659.312	454	20.712	260	33.732	9.660	23.904	385
	Af	3.972	143.878	.	72	.	.	.	.	514
	Ae	.	.	.	2.321	340	.	.	.	802
1900	E	145.279	721.850	463	14.336	201	47.390	13.605	26.573	813
	Af	5.137	155.499	.	.	.	.	.	.	245
	Ae	.		.	203	1.496	.	.	.	3.525
1901	E	140.064	730.521	557	14.937	406	45.334	11.664	25.232	430
	Af	3.162	139.980	.	3	.	.	.	.	441
	Ae	.		.	798	1.272	.	.	.	1.985
1902	E	119.992	668.630	338	13.424	208	37.605	6.027	27.514	572
	Af	5.576	243.165	.	.	.	.	.	.	228
	Ae	.		.	2.353	4.188	.	.	.	2.161

Ausfuhr entfallen auf									
Portugal	Spanien	Nicht engl. Afrika	Ostindien	Britisch-Südafrika	Verein. Staaten	Kanada	Argentinien	Brasilien	Australien
Ausfuhr eigener Produkte (A e) in Pfund Sterling									
.	.	.	.	.	21.831	1.550	.	.	.
344	1.112	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	54.205	6.490	15.211	.	.	.	.	.
.	.	.	1	.	17.978	2.169	.	.	.
.	1.089	.	.	.	.	.	.	.	.
.	1.867	17.372	3.568	66.553	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	22.761	2.872	.	.	.
821	1.095	.	.	.	.	.	.	.	.
.	886	8.440	4.539	73.412	.	.	1.514	1.447	.
.	.	.	.	.	24.548	560	.	.	.
690	1.918	.	.	.	.	.	.	.	117
.	.	1.946	1.936	71.541	.	.	3.026	391	601
.	.	.	.	.	25.562	542	.	.	.
311	2.642	.	.	.	.	.	.	.	129
.	.	2.430	5.150	74.093	.	.	1.468	6.507	1.266
.	.	.	.	.	25.271	2.217	.	.	.
167	2.156	.	.	.	.	.	.	.	300
.	.	8.113	3.674	65.155	.	.	1.815	9.334	394
.	.	.	.	.	25.638	3.609	.	.	.
167	1.850	.	.	.	.	.	.	.	226
.	.	6.872	1.206	62.452	.	.	2.498	2.083	2.057
568	.	.	.	.	25.699	3.082	.	.	299
848	1 871	.	.	.	.	.	.	.	1.986
.	2.051	6.624	268	52.944	.	.	2.339	1.213	.
.	.	.	.	.	25.440	6.286	.	.	.
351	3.785	.	49	53	.	.	.	.	150
209	3.387	7.018	7.663	49.561	70	.	2.720	73	2.191
.	.	.	.	.	30.927	6.161	.	.	.
295	1.875	.	535	5	.	.	.	.	119
2.640	1.606	6.551	11.469	63.533	5.161	.	3.823	680	1.074
.	.	.	.	.	36.755	4.543	.	.	.
428	1.433	.	2.355	32	.	.	.	.	46
1.214	1.215	7.578	2.144	74.455	1.928	.	3.705	2.965	1.674
.	.	.	.	.	36.567	4.758	.	.	.
167	1.158	.	405	21	.	.	.	.	316
167	2.319	4.876	4.020	65.958	3.162	.	8.629	1.485	547
.	.	.	.	.	32.355	1.821	.	.	.
1.568	2.486	.	617	91	.	.	.	.	72
693	5.590	12.096	18.733	100.327	545	.	11.358	2.152	6.353

General- { Export / Import

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamt[…]					
		Quantität	Wert	Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien	Rußland	Schwe[…]
		Loads	£	Loads à 50 Kubikfuß englisch = 1·416 m^3					
1892	E.	39.520	422.228	.	83	.	.	.	.
	A.	3.189	41.402	.	656	.	.	284	.
1893	E.	34.263	353.143	.	83	165	.	.	.
	A.	4.095	45.270	7	1.621	.	85	460	.
1894	E.	44.333	465.709	.	4	131	.	.	.
	A.	4.851	55.275	93	2.000	.	300	453	.
1895	E.	59.466	574.882	.	12	.	.	.	.
	A.	4.744	50.685	.	2.174	214	9	71	.
1896	E.	66.367	705.224	.	43	704	185	.	
	A.	6.573	76.138	.	3.404	.	260	17	
1897	E.	74.474	867.083	.	30	59	70	.	.
	A.	7.683	93.502	.	2.836	179	824	220	
1898	E.	58.917	693.629	.	83	461	.	.	.
	A.	5.088	60.721	.	2.111	48	617	287	
1899	E.	53.930	654.304	.	.	58	.	.	.
	A.	10.041	130.125	61	3.598	.	556	691	[illegible]
1900	E.	63.080	786.066	.	169	149	.	.	
	A.	6.401	90.965	15	2.149	6	140	73	[illegible]
1901	E.	45.768	554.767	.	1.039	165	.	.	.
	A.	6.535	91.980	25	2.441	.	.	388	[illegible]
1902	E.	47.997	590.178	.	39	121	.	.	.
	A.	7.931	113.189	324	1.945	.	227	158	[illegible]

Tabelle V.

von Teakholz.

Ein- und Ausfuhr entfallen auf									
Norwegen	Dänemark	Holland	Belgien	Spanien	Ostindien	Java	Siam	Vereinigte Staaten	Argentinien
Loads à 50 Kubikfuß englisch = 1·416 m^3									
.	.	.	.	.	34.893	.	4.381	.	.
.	.	.	628	596	.	.	.	.	.
.	.	275	209	.	32.677	.	857	.	.
75	90	505	602	386	.	.	.	45	
.	.	.	.	.	38.014	.	5.649	.	.
35	72	982	373	91	.	.	.	249	47
.	.	3	120	.	44.613	.	14.673	.	.
114	41	628	905	194	.	.	.	214	21
.	.	137	25	.	54.570	.	10.683	.	.
113	33	1.052	653	463	.	.	.	192	266
.	.	211	53		64.072	80	9.817	.	.
120	10	1.186	991	173	.	.	.	937	12
.	300	2	.	.	52.901	.	5.132	.	.
74	105	572	730	9	.	.	.	383	13
.	818	101	.	.	51.649	.	1.268	.	.
344	31	2.372	1.039	112	.	.	.	939	20
.	430	1.806	.	.	58.789	.	1.729	.	.
42	22	1.413	1.198	41	.	.	.	1.044	46
.	809	248	.	.	39.053	987	3.307	.	.
74	35	1.284	1.373	166	.	.	.	451	131
.	224	151	.	.	40.756	459	6.222	.	.
89	104	1.632	1.953	84	.	.	.	918	155

General-{Import / Export}

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Von der gesamten …						
		Quantität	Wert	Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien	Rußland	Dänemark	Holland
		Tonnen	£	Tonnen						
1892	E.	56.315	501.213	.	1.677	1.988	.	.	.	.
	A.	3.315	44.294	.	384	.	.	.	.	380[illegible]
1893	E.	64.817	559.670	.	3.416	904	.	.	.	.
	A.	2.893	35.944	48	284	149	119	173	118	29[illegible]
1894	E.	65.494	521.859	.	1.545	270	.	.	.	.
	A.	3.136	41.537	62	264	81	117	107	70	56[illegible]
1895	E.	34.848	270.712	.	1.223	197	.	.	.	.
	A.	3.364	38.175	18	303	253	172	95	84	57[illegible]
1896	E.	53.772	477.265	.	1.820	410	.	.	.	.
	A.	4.511	53.596	11	368	553	214	131	98	68[illegible]
1897	E.	73.476	658.188	.	4.951	781	.	.	.	.
	A.	6.865	81.651	126	1.036	109	354	148	148	1.22[illegible]
1898	E.	77.810	691.220	.	5.818	930	.	.	.	.
	A.	9.673	105.359	50	865	63	362	31	197	1.48[illegible]
1899	E.	73.035	693.949	.	4.736	834	.	.	.	.
	A.	12.725	125.448	37	1.019	119	317	40	145	2.05[illegible]
1900	E.	89.593	827.520	.	3.760	418	.	.	.	.
	A.	15.736	163.192	212	1.886	102	719	75	536	1.75[illegible]
1901	E.	74.180	641.301	.	5.769	371	.	.	.	.
	A.	21.845	210.297	157	967	202	824	235	524	1.72[illegible]
1902	E.	61.896	532.438	.	3.046	1.013	.	.	.	.
	A.	23.804	240.241	8	531	196	540	153	473	1.0[illegible]

Tabelle VI.

von Mahagoniholz.

Ein- und Ausfuhr entfallen auf

Belgien	Portugal	Malta	West-afrika	Britisch-West-afrika	Kap	Ost-indien	Ver-einigte Staaten	Kuba, Por-toriko	Haiti	Mexiko	Nika-ragua	Ko-lombia	Britisch-Hon-dura
Tonnen													
.	.	.	1.871	3.937	.	878	1.919	3.988	2.289	18.184	.	2.908	14.331
352	.	.	.	.	.	.	1.048	.	.	.	.	.	.
.	.	.	4.368	5.922	.	606	3.350	3.288	3.030	15.444	27	3.159	19.992
241	331	157	.	.	67	11	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	5.083	7.131	.	174	1.842	6.859	899	21.309	10	4.379	14.313
354	207	119	.	.	53	130	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	3.719	5.338	.	30	2.058	2.819	1.225	6.507	.	2.381	7.404
187	224	138	.	.	24	22	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	5.559	8.202	.	346	6.034	2.083	864	13.976	1.548	2.880	9.525
730	161	132	.	.	108	51	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	14.196	10.681	.	300	13.135	1.456	965	8.175	1.843	2.822	13.543
1.325	111	225	.	.	72	44	1.454	.	.	.	.	.	.
.	.	.	9.210	21.426	.	17	13.179	890	358	8.122	83	2.008	15.218
1.234	820	136	.	.	85	35	3.737	.	.	.	.	.	.
.	.	.	6.687	26.782	.	.	9.693	.	798	6.024	800	921	14.201
1.091	1.734	123	.	.	52	41	5.167	.	.	.	.	.	.
.	.	.	8.636	32.817	.	36	13.329	3.137	806	5.291	799	755	17.542
2.205	1.303	102	.	.	230	53	5.888	.	.	.	.	.	.
.	.	.	3.881	26.988	.	3	5.338	3.622	.	7.721	2.064	997	15.919
3.545	993	132	.	.	33	135	11.291	.	.	.	.	.	.
.	.	.	7.574	18.191	.	45	2.929	2.915	348	9.091	.	1.237	13.376
2.042	1.195	128	.	.	116	51	16.734	.	.	.	.	.	.

Einfuhr und Ausfuhr

(Manufactures of wood: House frames,

Anmerkung. Die vor 1900 in „Unbenannte Güter" einbezogenen „Holzwaren und Holzdrehereien" sind in der Einfuhr und Ausfuhr dieser Einfuhr und Ausfuhr von 1900 bis 1902 = 1,190.000 £, respektive 125.000 £. — Außerdem sind nicht — Durchschnittlicher Wert 1898 bis 1902 von Mahagoni: Einfuhr 677.000 £, Ausfuhr 169.000 £; der unbenannten eigener (großbritannischer) Produkte.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Import		Hievon						
		Insgesamt	Kolonien	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Rußland	Schweden	Norwegen
		Wert in Livres Sterling								
1880	E.	186.881	.	.	.	.	.	.	57.493	.
	Af.	5.895	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	251.350	.	.	.	10.406	.	8.197	.	.
1881	E.	193.660	.	.	.	.	.	.	51.509	.
	Af.	2.983	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	181.745	.	.	.	5.479	.	4.564	.	.
1882	E.	244.742	.	.	.	.	.	.	72.737	.
	Af.	10.620	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	352.192	.	.	.	11.839	.	.	.	.
1883	E.	254.592	.	.	13.285	1.234	.	.	64.705	2.327
	Af.	16.226	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	409.109	.	.	.	12.787	.	.	.	.
1884	E.	270.449	.	.	13.748	.	.	.	80.171	2.846
	Af.	8.082	.	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	295.110	.	.	.	9.822	.	.	.	.
1885	E.	271.495	1.516	.	32.607	.	.	.	75.086	3.713
	Af.	6.059	2.342	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	332.080	200.265	.	.	10.494	.	.	.	.
1886	E.	545.305	9.480	3.933	127.014	79.000	3.438	.	66.442	4.121
	Af.	31.565	19.977	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	267.157	169.817	.	4.946	6.192	9.202	.	.	.
1887	E.	488.434	8.936	4.850	141.901	50.790	2.218	.	61.575	2.088
	Af.	42.650	16.977	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	294.702	167.166	.	4.698	9.136	6.674	.	.	.
1888	E.	511.952	10.851	3.216	110.939	77.327	2.650	1.454	62.574	2.690
	Af.	43.787	23.751	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	336.288	207.091	.	5.813	19.647	6.054	.	.	.
1889	E.	591.753	6.526	5.135	119.209	97.550	1.819	2.269	82.460	2.844
	Af.	54.906	35.458	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	505.445	225.771	.	9.630	20.670	7.978	.	.	.

Tabelle VII.

von Holzwaren.

Fittings, Joiness' and Cabinet-Work).

von fremden und Kolonialwaren" nicht aufgenommen worden, um die Kontinuität der Ziffern zu erhalten. Durchschnittlicher Wert einbezogen die „Erzeugnisse aus Mahagoni" und die „unbenannten Waren, nicht Esche, Buche, Birke, Ulme, Eiche oder Wainscot". Waren: Einfuhr 1,238.000 £, Ausfuhr 100.000 £. — Af. bedeutet Ausfuhr fremder und Kolonialprodukte. — Ae. bedeutet Ausfuhr

entfallen auf

Holland	Belgien	Spanien	Egypten	Türkei	Nicht-Englisch-Afrika	Britisch-Indien	Vereinigte Staaten	Kanada	Argentinien	Brasilien	Australien und Neuseeland
Wert in Livres Sterlings											
.	.	.	.	.	.	.	106.259	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5.485	.	.	.	.	5.748	103.327	.	.	.	4.918	7.648
11.724	.	.	.	.	.	.	116.351	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	5.214	59.062	.	.	.	16.073	10.438
24.941	15.599	.	.	.	.	.	118.097	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	15.789	.	.	.	108.445	11.178	.	.	7.424	17.495
20.311	12.791	.	.	.	.	.	138.016	1.095	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10.558
.	.	25.935	.	.	.	103.990	8.754	.	.	10.163	49.628
23.496	8.354	.	.	.	.	.	138.393	1.687	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	24.361	.	.	10.127	39.903	5.740	.	6.757	10.830	70.636
25.023	15.147	.	.	.	.	.	115.728	1.425	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	44.562	10.616	13.545	42.639	5.848	.	.	.	102.106
54.149	58.330	.	.	.	.	.	132.807	3.471	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	4.158	.	.	.	14.106
.	.	5.699	.	12.551	13.142	23.261	4.730	.	9.437	.	107.853
43.899	54.646	.	.	.	.	.	109.653	3.834	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	3 362	.	.	.	10.316
5.460	6.419	6.140	.	4.290	15.986	45.020	4.778	.	7.640	7.557	89.051
50.646	65.117	.	1.896	.	.	.	117.049	5.445	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	10.023	.	.	.	13. 853
2.831	5.252	15.045	3.581	7.077	14.194	42.054	2.921	.	7.341	5.000	118.541
44.168	65.721	.	1.802	.	.	.	154.826	2.711	.		.
.	.	.	.	.	.	.	8.021	.	.	.	25.115
3.630	4.130	24.354	1.816	27.297	14.242	36.622	2.713	.	42.188	5.114	115.080

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Import		Hievon						
		Insgesamt	Kolonien	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Rußland	Schweden	Norw[illegible]
		Wert in Livres Sterling								
1890	E.	616.479	12.888	2.761	116.343	112.382	2.467	2.458	65.705	3.6[illegible]
	Af.	50.873	16.912	.	.	.	.	.	.	.
	Ae.	499.006	233.189	.	10.418	14.356	.	5.039	.	.
1891	E.	653.845	16.444	2.893	121.001	93.454	3.207	3.519	72.978	2.14[illegible]
	Af.	39.748	22.603	.	2.724	.	.	.	.	.
	Ae.	364.351	217.563	.	7.468	18.775	3.163	5.405	.	.
1892	E.	675.138	19.146	3.726	121.083	84.805	3.982	8.039	94.421	6.2[illegible]
	Af.	46.149	24.513	.	.	2.579	.	.	.	.
	Ae.	262.179	152.551	.	11.173	13.138	2.297	4.128	.	.
1893	E.	660.315	23.462	5.533	109.277	81.335	1.417	9.289	86.025	9.07[illegible]
	Af.	29.778	17.997	.	821	893	.	.	.	.
	Ae.	270.050	143.581	1.458	9.713	12.983	1.005	7.340	.	.
1894	E.	668.325	25.652	4.755	115.993	66.651	2.715	9.473	89.661	2.7[illegible]
	Af.	24.047	14.419	.	611	543	.	.	.	.
	Ae.	237.299	112.323	694	14.871	12.190	3.182	8.159	.	.
1895	E.	762.838	25.351	5.413	123.452	88.236	2.624	7.129	89.301	4.90[illegible]
	Af.	30.460	9.087	.	475	1.206	.	.	.	.
	Ae.	275.131	161.924	3.783	12.467	12.779	1.810	5.229	.	.
1896	E.	974.802	44.649	7.170	126.166	101.256	3.479	6.250	122.587	4.3[illegible]
	Af.	29.642	10.278	.	1.183	1.258	.	.	37	.
	Ae.	402.786	248.020	5.973	13.791	15.141	1.576	8.090	.	.
1897	E.	1,146.240	52.435	6.239	140.799	122.338	2.881	4.128	140.318	[illegible]
	Af.	28.687	10.179	.	2.584	3.278	.	.	364	.
	Ae.	443.699	248.439	4.610	13.365	13.810	1.107	4.301	.	.
1898	E.	1,338.822	63.278	4.570	131.187	149.154	3.029	14.397	138.332	4.46[illegible]
	Af.	38.499	7.554	.	2.256	5.676	.	.	2.615	.
	Ae.	393.797	283.493	3.288	12.835	10.730	1.151	12.444	.	.
1899	E.	1,445.425	71.030	4.248	136.583	144.958	2.460	19.220	148.101	6.65[illegible]
	Af.	47.835	5.900	.	3.274	4.981	.	.	902	.
	Ae.	370.050	214.919	4.781	10.801	7.574	1.157	29.642	.	.
1900	E.	1,195.314	34.560	4.166	101.959	169.424	2.033	4.749	130.120	5.83[illegible]
	Af.	38.393	6.495	.	3.211	2.391	.	.	196	.
	Ae.	328.190	187.763	1.585	10.374	23.196	2.141	38.753	.	.
1901	E.	1,153.759	36.505	5.100	110.424	214.112	3.640	1.777	96.525	3.2[illegible]
	Af.	38.391	6.155	.	589	1.440	.	597	50	.
	Ae.	333.359	219.446	2.188	6.971	5.359	267	21.390	.	.
1902	E.	1,145.154	49.590	1.852	112.175	247.514	5.297	14.113	103.309	3.22[illegible]
	Af.	48.887	10.977	.	826	5.288	.	888	45	.
	Ae.	376.901	228.719	593	7.309	7.141	1.005	10.414	.	.

entfallen auf

Holland	Belgien	Spanien	Egypten	Türkei	Nicht-Englisch-Afrika	Britisch-Indien	Vereinigte Staaten	Kanada	Argentinien	Brasilien	Australien und Neuseeland
Wert in Livres Sterling											
43.643	86.612	.	1.572	.	.	.	162.924	9.233	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	16.625	.	.	.	8.768
4.256	3.597	35.137	.	23.056	15.970	33.528	3.044	.	21.311	11.317	118.047
47.572	89.021	.	.	.	.	.	195.481	9.496	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	12.683	.	.	.	9.699
3.777	6.348	20.768	.	14.004	6.916	45.465	4.674	3 047	3.441	18.493	82.210
53.218	87.029	.	.	.	.	.	185.410	11.626	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	9.867	.	.	.	11.287
8.031	7.550	7.992	3.049	.	9.419	59.094	6.314	1.962	2.883	11.867	24.788
51.205	85.217	.	1.837	.	.	.	193.681	17.909	.	.	.
.	.	.	.	124	.	1.663	5.426	.	.	.	8.561
7.452	6.313	10.545	8.307	7.190	3.744	67.333	18.390	1.093	4.858	7.719	25.208
63.125	76.391	.	1.807	.	.	.	206.922	19.299	.	.	.
.	.	.	.	404	.	789	4.880	.	.	.	6.875
7.559	7.246	13.648	11.401	4.248	6.394	42.448	4·212	976	4.925	5.526	23.821
71.176	75.120	.	2.545	.	.	.	262.126	18.885	.	.	.
.	.	.	.	1.305	.	773	13.947	.	.	.	2.179
6.805	6.545	6.829	5.975	7.060	5.229	87.580	10.055	1.344	2.065	11.139	23.368
82.623	104.106	.	1.921	.	.	.	362.956	33.877	.	.	.
.	.	.	.	1.212	.	1.294	11.504	.	.	.	4.316
8.862	8.251	7.001	26.846	1.471	7.437	138.368	6.168	1.428	3.212	12.618	17.817
91.642	140.307	.	2.317	.	.	.	430.470	42.769	.	.	.
810	301	.	.	2	.	471	8.190	123	.	.	5.010
7.275	10.643	11.429	42.020	13.811	11.233	124.541	9.495	786	5.533	22.304	13.812
113.041	123.330	.	2.936	.	.	4.862	581.587	55.180	.	.	.
314	766	.	.	313	.	615	14.217	1.258	.	.	3.031
6.144	10.849	6.121	26.367	881	9.375	98 806	5.944	1.610	3.193	25.893	24.598
113.144	135.437	.	3.278	.	.	5.153	648.346	61.594	.	.	.
2.593	3.388	.	.	539	.	674	18.880	1.132	.	.	1.521
7.755	14.271	3.095	34.036	6.861	8.710	73.890	3.675	1.745	4.379	7.480	21.724
94.256	94.534	.	2.810	.	.	3.269	546.376	28.239	.	.	.
1.599	3.025	.	.	435	.	518	14.971	949	.	.	1.707
8.331	14.012	4.076	2.908	578	8.961	72.251	7.371	3.152	3.542	2.400	18.057
100.817	99.892	.	1.525	.	.	3.357	475.687	30.151	.	.	.
925	218	.	.	.	.	290	24.753	204	.	.	1.884
7.265	14.095	4.984	9.713	5.654	5.762	45.476	5.008	851	7.340	1.642	19.684
86.548	138.079	.	2.361	.	.	4.199	386.507	40.993	.	.	.
357	80	.	.	.	.	629	26.217	123	.	.	3.156
8.865	17.489	3.773	40.296	199	8.851	51.868	9.038	1.155	7.920	2.680	16.644

IX. Frankreich.

I. Die Forste Frankreichs, Algiers und Tunis.

A. Die Forste Frankreichs.*)

1. Fläche und Verteilung des Waldlandes.

Frankreich ist verhältnismäßig schwach bewaldet. Nach der Statistique agricole vom Jahre 1892 bedecken die Wälder 9,521.568 Hektar, das sind 18·87 Prozent der ganzen Fläche. In neueren Publikationen wird die Waldfläche mit 9·55 Millionen Hektar angegeben.

In Hinsicht auf die Verteilung des Waldes (Kolonne 3 der beigegebenen Tabelle) fällt vor allem die dichte Bewaldung des Departements „Landes" mit 56 Prozent auf, während das nächst dichtest bewaldete Var nur 43·2 Prozent Wald besitzt. Das Departement Landes und das nördlich anschließende, ebenfalls verhältnismäßig dicht bewaldete Departement Gironde (36·7 Prozent) verdanken ihren hohen Waldbestand der Nadelholzbewaldung der Dünen, während das Departement Var eine besonders große Niederwaldfläche besitzt.

Isoliert zwischen waldarmen Departements liegt das mit 34·6 Prozent der Fläche bewaldete Ariège in den Pyrenäen. Von diesen Wäldern ist zirka ein Drittel als Perimeter ausgeschieden; von den verbleibenden Wirtschaftswaldungen sind 70 Prozent Niederwald. Zwei Drittel der Waldfläche stehen unter Staatsaufsicht, ein für Frankreich selten hoher Prozentsatz. Auch in den übrigen Departements der Pyrenäen ist wohl infolge der Bodenkonfiguration ein verhältnismäßig großer Waldanteil der Staatsaufsicht unterworfen.

Einen großen zusammenhängenden dichten Waldgürtel besitzt Frankreich weiters noch in den Gebirgsgegenden an der östlichen Grenze u. zw. vom Departement Ardennes bis zum Departement Haute Savoie südlich vom Genfersee. Die Bewaldung schwankt in dieser Zone zwischen 25·6 in Haute Savoie und 35·7 Prozent im Departement Vosges. Der größere Teil dieser Waldfläche steht ebenfalls unter Staatsaufsicht, der Staatsbesitz selbst ist relativ bedeutend. Nur im Departement Ardennes herrschen die freien Waldungen vor.

Endlich findet sich noch an der italienischen Küste, in den Departements Alpes maritimes (23·2 Prozent), Hautes Alpes (25·3 Prozent) und Drôme (28·4 Prozent) eine stärkere Bewaldung.

Am schwächsten sind zwei zusammenhängende Gebiete im nördlichen und östlichen Frankreich bewaldet, von welchen das kleinere an der belgischen Grenze gelegen ist und die drei Departements Calais, Nord und Somme umfaßt, das zweite, größere, den nördlichen Teil der Normandie, die Bretagne und die Vendée umschließt und gegen Osten ungefähr durch eine Linie von der Seine-Mündung nach Bordeaux abgegrenzt ist. Die Wälder dieser Zonen stehen zumeist in freier Bewirtschaftung.

Erwähnt soll wegen seiner isolierten Lage endlich noch Korsika werden. Die Bewaldung stellt sich auf 20·9 Prozent der Fläche und stehen zwei Drittel der Wälder unter Staatsaufsicht. Die Privat- und Gemeindewälder sind zumeist Nieder- und Mittelwald, während der Staatswald fast ausschließlich Hochwald ist.

2. Verteilung des Waldlandes nach Besitzkategorien.

Nach der Statistique agricole von 1892 verteilt sich die gesamte Waldfläche (siehe Tabelle I) mit Rücksicht auf die staatliche Beaufsichtigung in folgender Weise:

a) freie Wälder	. . . . .	6,514.842 Hektar
b) beaufsichtigte Wälder	. .	3,006.726 „
	zusammen .	9,521.568 Hektar

Hievon sind jedoch die unter Staatsaufsicht stehenden unproduktiven Dünen und Perimeter im Ausmaße von 266.324 Hektar abzuziehen, so daß sich die eigentliche bewirtschaftete Waldfläche auf 9,255.244 Hektar reduziert.

*) Mathieu A.: Statistique forestière, 2 Bände, Paris 1878 und 1879. Ministère de l'Agriculture: Statistique agricole 1892. Ministère du Commerce: Annuaire statistique 1901.

Nach obigen Daten stehen daher nur 29·6 Prozent der gesamten produktiven Waldfläche unter Staatsaufsicht, von welchen übrigens zirka ein Drittel im Staatseigentum sich befindet, während 70·4 Prozent frei bewirtschaftet werden.

Vergleicht man diese Daten mit jenen der Forststatistik von 1882 in Hinsicht darauf, ob die Wälder frei oder unter Aufsicht bewirtschaftet werden, so findet man, daß sich in diesem Dezennium die freien Wälder sich von 6·49 auf 6·51 Millionen Hektar, also um 0·3 Prozent, die beaufsichtigten Wälder von 2·96 auf 3·01 Millionen Hektar, also um 0·2 Prozent vermehrt haben. Würde man die Perimeterflächen außer Betracht lassen, so ergäbe sich jedoch eine Verminderung der staatlich beaufsichtigten Wirtschaftswälder von 2·87 auf 2·74 Millionen Hektar, was aber wohl darin begründet ist, daß größere Flächen von früher als Wirtschaftswald behandelten Forsten nunmehr als Perimeter ausgeschieden und den für dieselben geltenden strengeren Wirtschaftsnormen unterworfen wurden.

Rücksichtlich der Besitzkategorien sind nach dem Stande von 1892:

Im Staatsbesitze 1·09 Millionen Hektar . . . . = 11·4 Prozent

im Besitze von Gemeinden 2·22 Millionen Hektar . . . . = 23·3 „

im Besitze von Privaten 6·22 Millionen Hektar . . . . = 65·3 „

Nachdem die Statistique agricole nur in zehnjährigen Intervallen erscheint, so ist es nicht möglich, bezüglich der Veränderungen des Besitzes nach Kategorien für die gesamte Forstwirtschaft Frankreichs einen auf neuere Daten gestützten Vergleich anzustellen.

Bezüglich der unter Staatsaufsicht stehenden Waldungen erscheint jedoch alljährlich im Annuaire statistique ein Flächenausweis, aus welchem sich für den Zeitraum 1892 bis 1900 folgende Veränderungen ergeben:

	1892	1900
Fläche der Staatswälder .	1,089.096	1,148.419
Fläche der Gemeinde- und öffentlichen Wälder . .	1,917.630	1,936.397
Gesamtfläche der überwachten Wälder . .	3,006.726	3,084.816

In diesem Zeitraume erfolgte daher durchaus eine Ausdehnung der staatlichen Forstaufsicht, indem die Wälder des Staates sich um 59.323 Hektar, die überwachten Gemeinde- und öffentlichen Wälder sich um 18.767 Hektar vermehrt haben.

Diese Waldvermehrung dürfte nicht nur auf eine Ausdehnung der staatlichen Aufsicht, sondern auch auf größere Aufforstungen zurückzuführen sein, wodurch sich auch erklärt, daß in neueren offiziellen Publikationen*) — wie schon früher erwähnt — die Waldfläche Frankreichs etwas größer, als in der letzten offiziellen Statistik angegeben wird.

Es soll schließlich noch hervorgehoben werden, daß nach diesen neueren Angaben von den Staatsforsten 0·9 Millionen Hektar eingerichtet sind und daß die noch nicht eingerichteten Forste zum größten Teile aus Aufforstungsflächen bestehen, wie zum Beispiel Dünen oder Weideflächen im Gebirge, zum kleinen Teile aus Forsten im Felsenterrain, welche wenig zugänglich und nicht nutzbar sind.

Von den Kommunalforsten und Forsten öffentlicher Anstalten waren 1899 zirka 1·6 Millionen Hektar eingerichtet. Die nicht eingerichteten Forste vermindern sich infolge der fortschreitenden Arbeiten beständig und finden sich solche nur noch in den Alpen, Pyrenäen und in Korsika; doch befindet sich auch von diesen Forsten schon ein großer Teil in geregelter Nutzung.

3. Das Waldland nach Holzarten und Betriebsformen.

In Frankreich sind alle Klimaten Europas vertreten, deshalb herrscht auch in der forstlichen Flora eine große Mannigfaltigkeit. Bestandbildend kommen jedoch nur die gewöhnlichen mitteleuropäischen Holzarten vor.

Man teilt Frankreich in drei Vegetationszonen ein:

1. die warme Zone am Mittelmeer und am südlichen Teile des Atlantischen Ozeans;

2. die gemäßigte Zone, welche die übrigen ebenen Teile des Landes umfaßt und

3. die kalte oder Gebirgszone.

In der warmen Zone sind neben einzelnen Holzarten der gemäßigten Zone charakteristisch: die Quercus Ilex, welcher besonders auf den Kalkböden des Litorales des Mittelländischen Meeres die Korkeiche beigemengt ist, die Aleppokiefer und Seestrandskiefer. Letzterer, welche auf den Sandböden an den Ufern des Atlantischen Ozeans vorherrscht, sind mit steigender Entfernung von der Küste verschiedene Eichenarten in erhöhtem Ausmaße beigemengt.

Nach den Dimensionen behauptet die Seestrandskiefer den ersten Rang. In zweiter Linie steht die Korkeiche, welche in Korsika und auf den Abhängen gegen das Mittelländische Meer gedeiht, die Quercus occidentalis, welche auf den Abdachungen gegen den Ozean vorkommt und die Aleppokiefer, in dritter Linie endlich die Quercus Ilex. Untergeordnet kommen vor: die Pinie, als Baum erster Größe, dann

*) Ministère de l'Agriculture: Exposition univ. 1900, Catalogue des Colletions exp. par l'administration des eaux et forêts.



Esche, Zürgelbaum, verschiedene Eichenarten, französischer Ahorn, Olivenbaum u. a.; Buche und Hainbuche fehlen in dieser Region fast gänzlich. Die Quercus sessiliflora, dort als Weißeiche bezeichnet, wird hingegen noch mannbar.

Die gemäßigte Zone, welche die Ebenen, das Hügelland und die unteren Partien der Gebirge umfaßt, ist der Standort der gewöhnlichen europäischen Laubhölzer; Nadelhölzer kommen nur sporadisch vor und sind zumeist aus der kälteren Region eingeführt. Die bestandbildenden Holzarten sind: Buche, Kastanie, Eiche und Weißkiefer als Bäume erster Größe, dann Hainbuche und Quercus toza als solche zweiter Größe.

Die kalte Zone endlich fällt fast zusammen mit der Gebirgsregion des Landes, nur liegt die untere Grenze derselben je nach der geographischen Breite verschieden hoch, so zum Beispiel in den Vogesen bei 300 Meter, in Korsika bei 800 Meter. Diese Region ist die Region des Nadelholzes, und zwar sind Tanne, Fichte, Schwarz- und Weißkiefer, Lärche und Bergkiefer bestandbildend. Eingemischt finden sich in diesen Nadelwäldern vielfach Laubhölzer der gemäßigten Waldregion. Untergeordnet kommen vor: Alnus cordata in Korsika, Acer opulifolium, Alnus incana, welche längs den Wasserläufen bis in die warme Region heruntersteigt, ferner Weiden, Pappeln 2c.

Über die Flächen, welche von den verschiedenen Holzarten bestockt sind, finden sich nur für die unter staatlicher Aufsicht bewirtschafteten Wälder genaue Angaben. Unter Voraussetzung analoger Verhältnisse wurde aus diesen Daten annähernd auch die Fläche der verschiedenen Holzarten in den nicht beaufsichtigten Wäldern berechnet und ergaben sich hienach für die wichtigsten Holzarten nach dem Stande von 1876 ungefähr folgende bestockte Flächen:

Holzart	Verbreitung	Prozent der gesamten Waldfläche
	Hektar	
Stieleiche und Traubeneiche	2,663.740	29
Buche	1,745.209	19
Weißbuche	1,101.237	12
Tanne	642.972	7
Weißkiefer	413.339	4½
Immergrüneiche (Quercus Ilex)	367.412	4
Seestrandskiefer	275.559	3
Fichte	275.559	3
Lärche	183.706	2
Aleppokiefer	45.927	½
Verschiedene	1,469.650	16
Gesamtfläche 1876	9,185.310	100

Wenn diese Ziffern selbstverständlich auch nur annähernd richtig sind, so geben sie doch ein beiläufiges Bild der Bestandesverhältnisse und zeigen, daß die Laubhölzer zirka drei Viertel, die Nadelhölzer zirka ein Viertel der ganzen Waldfläche Frankreichs einnehmen.

In bezug auf die Wirtschaftsform ergibt die Tabelle folgende Verteilung der Waldflächen.

a) Der Niederwaldbetrieb.

Als Niederwald werden bewirtschaftet:

Freie öffentliche und Gemeindewälder	127.571	Hektar
Freie Privatwälder	3,080.603	"
Beaufsichtigte öffentliche 2c. Wälder	272.045	"
Staatswälder	22.581	"
Summe	3,502.800	Hektar

Der Niederwald nimmt sohin zirka 36·8 Prozent der Fläche des gesamten französischen Waldes ein; er ist fast zur Gänze freier Privatwald, der wohl hauptsächlich zur Deckung des Feuerholzbedarfes der Besitzer bestimmt ist.

b) Der Mittelwaldbetrieb.

Als Mittelwald werden bewirtschaftet:

Freie öffentliche Wälder	42.582	Hektar
" Privatwälder	1,472.184	"
Beaufsichtigte öffentliche Wälder	983.240	"
Staatswälder	261.035	"
Summe	2,759.041	Hektar

Der Mittelwald nimmt sohin von der gesamten Waldfläche rund 29 Prozent ein. Diese Wirtschaftsform wird ebenfalls besonders bevorzugt von den Privaten, den Gemeinden und anderen juridischen Personen, wohl deshalb, weil sie gleichzeitig die Gewinnung des lokal benötigten Feuerholzes aus dem Unterholze und von wertvollem Nutzholze aus dem Oberholze (gewöhnlich Eiche) gestattet.

c) Wälder in Umwandlung.

In Umwandlung aus dem Niederwald- in den Hochwaldbetrieb befinden sich:

Beaufsichtigte öffentliche Wälder	18.348	Hektar
Staatsforste	149.256	"
Summe	167.604	Hektar

Diese mit einem langjährigen Nutzungsentgang verbundene Umwandlung findet sich also nur in staatlich beaufsichtigten Forsten, und zwar fast nur in Staatsforsten, wird also wahrscheinlich aus allgemeinen Rücksichten durchgeführt; sie umfaßt ungefähr 1·8 Prozent der gesamten Waldfläche.

d) Der Hochwaldbetrieb.

Im Hochwaldbetriebe stehen:

Freie öffentliche 2c. Wälder . .	127.599 Hektar
„ Privatwälder	1,664.303 „
Beaufsichtigte öffentliche Wälder	573.942 „
Staatswälder	459.955 „
Summe .	2,825.799 Hektar

Nach dieser Zusammenstellung sind nur ungefähr 30 Prozent des gesamten Waldes Frankreichs Hochwald. Der größte Teil dieser Wälder ist Nadelholz und befindet sich in freier Bewirtschaftung.

Dieser verhältnismäßig außerordentlich kleine Hochwaldbestand erklärt, daß Frankreich seinen Nutzholzbedarf nicht selbst decken kann, sondern auf den Import angewiesen ist.

Die Begünstigung der Feuerholzproduktion ist wohl auf den Mangel, respektive den hohen Preis der Kohle in Frankreich zurückzuführen, die es speziell für den Privatbesitzer vorteilhaft erscheinen lassen, Nieder- oder Mittelwaldwirtschaft zu führen.

Heute haben sich diese Verhältnisse freilich sehr geändert. Der Absatz von Feuerholz stockt und der Mangel an Nutzholz macht sich immer fühlbarer. Es entwickelt sich daher auch jetzt bereits eine lebhafte Agitation für die Umwandlung eines Teiles der ausgedehnten Niederwälder in Hochwald, eine Agitation, welcher wohl die früher notierte Ausdehnung der in Umwandlung befindlichen Niederwälder zuzuschreiben ist.

e) Unproduktive Dünen und Perimeter.

Die Fläche der unproduktiven Dünen und gesetzlich bestimmten Perimeter mit 266.324 Hektar = 2·7 Prozent der Gesamtfläche ist verhältnismäßig eine sehr große.

Die Gesamtfläche der Dünen, welche früher Sandflächen waren, jetzt aber durch Anpflanzung von Seestrandskiefer in Wald umgewandelt sind und durch den Staat verwaltet werden, beträgt 65.261 Hektar, von welchen 59.412 Hektar Staatseigentum sind.

Die Perimeterflächen, welche bis 1900 bereits definitiv ausgeschieden waren, umfaßten 84.840 Hektar, doch sind noch zahlreiche Projekte in Ausarbeitung. Dieses Terrain muß nach den bezüglichen Gesetzesbestimmungen eventuell durch Expropriation vom Staate erworben werden.

Von obigem Terrain sind zirka zwei Drittel bereits wieder bewaldet und außerdem mit Staatsunterstützung durch Gemeinden und Private rund 80.000 Hektar aufgeforstet.

Sehr interessant ist die Vergleichung des Anteiles der verschiedenen Wirtschaftsformen an dem gesamten Waldstande in den Jahren 1882 und 1892, welcher sich wie folgt stellten:

Betriebsart	Stand 1882		Stand 1892		Zu- oder Abnahme von 1892 gegen 1882		
	Fläche in Hektar	Prozent	Fläche in Hektar	Prozent	Fläche in Hektar		Prozent
Niederwald	3,789.477	40·1	3,502.800	36·8	—	286.677	7·6
Mittelwald	2,577.006	27·2	2,759.041	29·0	+	182.035	7·0
Umwandlungswälder	280.333	3·0	167.604	1·8	—	112.729	40·3
Hochwald	2,709.066	28·6	2,825.799	29·7	+	116.733	4·3
Wirtschaftswald Summe .	9,355.882	98·9	9,255.244	97·3	—	100.638	1·1
Perimeter	99.343	1·1	266.324	2·7	+	166.981	167·9
Gesamtwaldfläche	9,455.225	100·0	9,521.568	100·0	+	66.343	0·7

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß in dem Dezennium 1882/92 der eigentliche Wirtschaftswald um 1·1 Prozent abgenommen, die als Perimeter ausgeschiedene Fläche aber um 167·9 Prozent zugenommen hat, und daß im ganzen eine Zunahme des Waldlandes um 0·7 Prozent resultiert.

Von den verschiedenen Betriebsarten zeigen der Niederwald und die in Umwandlung begriffenen Waldflächen eine Abnahme, die Mittel- und Hochwälder jedoch eine Zunahme.

Das Gesamtbild der Entwicklung kann daher als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden.

Dieses Bild erhält noch eine günstigere Färbung, wenn man die Veränderungen in den Flächen an der Hand des Summariums der Tabelle mit Rücksicht auf die Besitzerkategorien im Detail verfolgt.

Die frei bewirtschafteten Wälder zeigen in der Klasse der öffentlichen, Departements- und Gemeindewälder eine bemerkenswerte Vergrößerung der Flächen aller Betriebsarten; die freien Privatwälder hingegen eine Vergrößerung der Hoch- und Mittelwaldflächen und eine Verminderung der Niederwaldflächen.

Die unter staatlicher Aufsicht stehenden Wälder von Gemeinden und öffentlichen Anstalten zeigen in allen Betriebsarten mit Ausnahme der Mittelwälder eine auffallende Flächenverminderung.

Die Staatswälder zeigen eine riesige Erhöhung der „Perimeterflächen", hingegen eine bedeutende Verminderung der Niederwald- und Übergangswälder und eine unbedeutende Verminderung der Hochwälder.

4. Der Ertrag der Forste.

Die Holzproduktion erreicht jährlich rund 26 Millionen Festmeter, wovon entfallen auf:

	Millionen Festmeter
I. Staatsforste	2·9
II. Staatlich beaufsichtigte Waldungen	4·8
III. Freie Waldungen	18·3
Summe .	26·0

Mit Zugrundelegung einer produktiven Fläche (ohne Perimeter) von 9,255.244 Hektar würde sich sonach eine Durchschnittsproduktion von 2·8 Kubikmeter pro Hektar jährlich ergeben, eine Ziffer, welche gewiß nicht als sehr hoch zu bezeichnen ist.

Die beiden ersten obigen Daten über die Produktion beruhen auf offiziellen Daten, die letzte Angabe hingegen auf Schätzung. Diese Produktion ergibt schätzungsweise:

Nutzholz	6 Millionen Festmeter
Brennholz	20 „ „

wovon wieder entfallen auf:

	Millionen Nutzholz	Millionen Brennholz
Staatswälder	1·08	1·82
Staatlich beaufsichtigte Wälder	1·25	3·55
Freie Waldungen . . .	3·67	14·63

Die budgetären Einkünfte werden angegeben:

für die Staatswaldungen .	30·5 Millionen Franken
„ „ unter Staatsaufsicht stehenden Waldungen .	34·0 „ „

Frankreich produziert seinen Holzbedarf nicht; im Quinquennium 1894 bis 1898 betrug der mittlere jährliche Wert:

der Einfuhr	140·48 Millionen Franken
der Ausfuhr	41·822 „ „
das Jahresdefizit daher	98·658 Millionen Franken

Im allgemeinen ergibt sich ein bedeutender Überschuß von Brennholz gegenüber einem Mangel an Nutzholz, wie dies ja schon früher begründet wurde.

B. Die Forste Algiers.

Die Forste Algiers bedecken nach der beigegebenen Tabelle 3,247.692 Hektar, das sind 6·8 Prozent der ganzen Fläche.*)

Algier ist sohin außerordentlich schwach bewaldet. Am besten liegen noch die Waldverhältnisse in Oran (10·82 Prozent), weniger gut in Constantine (6·33 Prozent und am schlechtesten in Algier (4·67 Prozent).

Der Besitzerkategorie nach sind von den 3·25 Millionen Hektar Waldland mehr als die Hälfte (1·75 Millionen Hektar) Domänenwald, 0·74 Millionen Hektar Militärwald, 0·47 Millionen Hektar Privatwald und 0·28 Millionen Hektar Gemeindewald.

Die Wälder Algiers bestehen zu etwas mehr als einem Drittel aus Eichenwald (1·2 Millionen Hektar), zu etwas weniger als einem Drittel aus Nadelwald (1 Million Hektar). Der Rest der Waldungen wird aus anderen im Lande vorkommenden Laubhölzer, nämlich aus Ulme, Nußbaum, Ahorn, Kastanie, Esche, Eucalyptus, Ölbaum u. a. gebildet.

Unter den bestandbildenden Laubhölzern ist (siehe Tabelle) die Immergrüneiche am weitesten verbreitet; ihr Holz ist als Marine-, Wagner- und Schwellenholz wegen seiner Härte, Stärke und Elastizität sehr geschätzt. Die etwas mehr als halb so stark verbreitete Korkeiche hingegen ist wegen des gelieferten Korks, der einen der wichtigsten Ausfuhrsartikel von Algier bildet, sehr wichtig.

Die erste Rinde der Korkeiche (liège mâle) ist jedoch unbrauchbar, sie muß bei einer Dicke des Stammes von 12 bis 15 Zentimeter Durchmesser entfernt werden, worauf sich eine neue „liège femelle" genannte und zu Korkwaren geeignete Rinde bildet. Diese Vorbereitungsarbeit, welche eine Vorbedingung für die Nutzbarmachung der Korkeichenwälder darstellt, wird energisch auf immer größere Flächen ausgedehnt, um eine ausgedehntere Nutzung dieser wertvollen Waldbestände anzubahnen.

Eine dritte Eichenart, die Mirbeckeiche, liefert sehr gutes Konstruktions- und Schiffbauholz.

Der Ölbaum soll nach Schätzung 70.000 Hektar geschlossene Bestände bilden und außerordentlich große Dimensionen erreichen. Das ausgezeichnete Holz dieses Baumes ermöglicht die Herstellung sehr geschätzter Furniere und auch massiver, höchst wertvoller Möbel. Hiezu kommt selbstverständlich die Ölfabrikation, so daß die Ölbaumkultur die größte Aufmerksamkeit verdient.

*) Annuaeri statistique de la France 1890.

Die Dattelpalme ist durch ihre Frucht sowohl für die Ernährung der Bevölkerung, als auch für den Handel Algiers sehr wichtig. Das Holz ist schwierig zu bearbeiten, wird aber besonders in der Sahara als Konstruktionsholz verwendet.

Von den Nadelhölzern ist die Aleppokiefer außerordentlich verbreitet; nur in der Provinz Constantine wird sie von der Immergrüneiche in der Ausdehnung übertroffen, sonst ist sie die herrschende Holzart und bildet große, geschlossene Bestände. Der Baum soll außerordentlich große Dimensionen erreichen und vorzügliche Zimmerhölzer, Pfosten und Bretter liefern.

Die besonders in der Provinz Oran sehr verbreitete Thuja erreicht in Brusthöhe zirka 50 Zentimeter Stärke. Die ausgezeichneten technischen Eigenschaften dieses Holzes, welche es zu einem Kunsttischlerholz ersten Ranges stempeln, sind bekannt.

Die Zeder, welche besonders in Constantine gedeiht, erreicht sehr große Dimensionen; das Holz gehört zu den „Rotfichten" bester Gattung und wird dem skandinavischen Holze gleich geschätzt.

Das Material der algierschen Wälder ist, wie aus dieser kurzen Schilderung hervorgeht, geradezu ein vorzügliches zu nennen, aber infolge der geringen Ausdehnung der Wälder ist Algier doch zur Deckung seines Bedarfes zu einem bedeutenden Rohholzimport gezwungen und exportiert in nennenswerten Massen nur Kork, einige Holzkohle und unbedeutende Mengen von Sägeware.

Bei der konservativen Tendenz der französischen Forstverwaltung ist gewiß ein ungeschmälerter Fortbestand der Wälder und eine immer steigende Intensität der algierschen Forstwirtschaft zu erwarten und finden sich auch tatsächlich in der Statistik des Holzhandels einige Beweise für diese Annahme.

Die Nutzung der Wälder Algiers ist wegen der großen Entfernung derselben von der Küste, wo sich die großen Städte befinden, und wegen der schlechten Kommunikationen sehr erschwert. Die Kosten des Transportes und der Handarbeit sind zu hoch, um mit Erfolg gegen das am Meere billig zugeführte Holz konkurrieren zu können.

Der Holzhandel Algiers ist fast ausschließlich Seehandel und spielt dieser Artikel sowohl in der Seeschiffahrt, als auch in der Küstenschiffahrt eine wichtige Rolle.

C. Die Forste von Tunis.

Diese Forste besitzen nach statistischen Daten vom Jahre 1889 nur eine Ausdehnung von 810.746 Hektar, *) bedecken also nur ungefähr 6·1 Prozent der gesamten Fläche.

Von diesen Wäldern sind nur 80 Prozent nutzbar, der Rest ist wertloses Gestrüpp.

Diese Wälder sind im nordwestlichen Teil des Landes gelegen, und zwar ist diese Waldregion gegen Süden durch eine Linie von Hammamet gegen Teriana begrenzt. Südlich hievon kommen nur zwei größere Waldkomplexe vor, nämlich die Forste aus Mastixbäumen und Philarisarten zwischen Mahedia und Slaho und die Gummibaumwälder zwischen Gassa und Mahres.

In der südlichen Hälfte des Landes findet man nur zerstreutes Strauchwerk auf den Bergen und in den Dünen der Sahara, welche als Wald nicht bezeichnet werden können.

In der forstlichen Region von Tunis treten zwei Gruppen auf: die eine in dem zentralen Felsengebiete, die andere in dem nördlichen Bergmassiv. In dem letzteren finden sich die schönsten Wälder Algiers, das sind die ausgezeichneten Korkeichen und Mirbecki-Eichenhochwälder von Khroumirie, während die übrigen Wälder des Landes mehr weniger durch Weide und unpflegliche Behandlung stark geschädigt worden sind.

Die forstliche Flora von Tunis enthält unter den 210 vorkommenden Spezies 79, welche eine wirtschaftliche Ausnützung ermöglichen. Die wichtigsten bestandbildenden Holzarten sind dieselben wie in Algier und ist deren Verteilung in den einzelnen Landesteilen aus der beigegebenen Tabelle ersichtlich.

Die größte Waldfläche ist von der Aleppokiefer bedeckt (zirka ein Fünftel der Gesamtfläche) und von der Korkeiche (zirka ein Siebentel). Zerstreut finden sich in den großen Massivs der Korkeiche auf den Hängen frischerer Exposition und im Grunde der Täler Altbestände der Mirbeckeiche.

Die Kermeseiche bildet in den Dünen, die Seestrandkiefer in dem bergigen Westen von Tabarka geschlossene Bestände. Der wilde Ölbaum findet sich hauptsächlich in den Forsten von Khroumirie.

Im allgemeinen sind die Forste von Tunis, mit Ausnahme jener von Khroumirie, in einem ziemlich schlechten Zustand, ihre Produktion aber genügend, um den geringen Lokalbedarf zu decken und sogar einigen Export, besonders von Rinde, Kohle und einigem Konstruktionsholz zu ermöglichen.

Die Einleitung von Nutzungen muß jedoch, da der Wald ohnedies schon auf den sogenannten „absoluten Waldboden" zurückgedrängt und seine Erhaltung aus öffentlichen Rücksichten absolut notwendig ist, sehr vorsichtig durchgeführt werden, übrigens sind durch die schlechten Kommunikationsverhältnisse ohnedies die Nutzungen sehr erschwert.

Die wichtigste Tätigkeit des Forstdienstes besteht jetzt in der Aufschließung und Demasklage (Vorbereitung zur Rindennutzung) der Korkeichenforste (zirka 116.000 Hektar) von Khroumirie.

*) Notice sur les forêts de la Tunisie, herausgegeben von der Forstdirektion Tunis 1889.

Die Forste Frankreichs.

Departement	Gesamt-Waldfläche		Hievon befanden sich 1892				Von der gesamten Forstfläche sind		
	nach dem Stande 1892 (einschließlich Perimeter)	Prozent der Gesamtfläche	in freier Bewirtschaftung		unter Aufsicht		Privatforste	Departements- und Gemeindeforste	Staatsforste
			Fläche	Jährlicher Ertrag 1000 m^3	Fläche (einschl. Perimeter)	Jährlicher Ertrag 1000 m^3			
	Hektar		Hektar		Hektar		Hektar		
Ain	120.184	20·7	70.140	246	50.044	165	67.287	49.682	3.215
Aisne	104.513	14·2	73.890	382	30.623	128	73.503	4.110	26.900
Allier	81.642	11·1	55.962	224	25.680	77	55.468	1.835	24.339
Alpes (Basses)	129.703	18·9	59.402	47	70.301	19	52.102	57.325	20.276
„ (Hautes)	140.486	25·3	36.201	23	104.285	37	21.181	95.041	24.264
„ (maritim)	91.049	23·2	46.253	35	44.796	22	39.018	49.387	2.644
Ardèche	102.415	18·5	83.518	99	18.897	17	78.480	15.553	8.382
Ardennes	141.354	27·0	81.354	435	60.000	201	80.445	38.575	22.334
Ariège	169.339	34·6	66.453	149	102.886	38	60.123	26.480	82.736
Aube	125.749	20·9	86.744	396	39.005	150	86.398	25.044	14.307
Aude	61.377	9·7	30.842	118	30.535	41	29.893	17.929	13.555
Aveyron	85.111	9·7	73.966	106	11.145	10	68.438	13.286	3.387
Bauches d. R.	72.980	14·2	52.499	80	20.481	17	51.250	21.730	.
Calvados	38.366	6·9	34.950	95	3.461	14	34.602	348	3.416
Cantal	83.964	14·6	70.047	108	13.917	18	66.502	16.052	1.410
Charente	88.212	14.8	83.278	265	4.934	13	83.214	328	4.670
„ infer.	79.538	11·6	69.952	251	9.586	16	69.841	648	9.049
Cher	135.639	18·8	116.350	418	19.289	48	110.702	12.598	12.339
Corrèze	119.572	20·3	116.156	192	3.416	8	114.029	5.410	133
Corse	183.171	20·9	60.743	148	122.428	72	40.353	97.951	44.867
Côte-d'Or.	255.081	29·1	114.668	433	140.413	429	112.628	102.149	40.304
Côtes-du-Nord	33.467	4·8	33.467	112	.	.	32.871	596	.
Creuse	37.174	6·6	34.801	126	2.373	7	34.316	2.338	520
Dordogne	200.755	21·8	200.714	455	41	.	199.935	820	.
Doubs	135.116	25·8	31.184	141	103.932	509	30.604	99.535	4.977
Drôme	185.175	28·4	130.839	154	48.336	52	131.514	37.411	16.250
Eure	112.958	18·9	100.157	403	12.801	44	98.812	1.485	12.661
„ et Loir	61.436	10·4	54.877	161	6.559	29	54.211	753	6.472
Finistère	34.185	5·0	30.588	140	3.597	8	30.586	2	3.597
Gard	125.217	21·4	71.849	118	53.368	56	67.799	48.065	9.353
Garonne	89.833	14·2	52.871	94	36.962	58	49.552	25.771	14.510
Gers	53.060	8·4	51.421	105	1.639	4	50.545	2.347	168
Gironde	357.632	36·7	330.534	1.105	27.098	22	307.234	24.874	25.524
Hérault	85.247	13·7	67.988	89	17.259	12	64.119	15.009	6.119
Ille de Vilaine	46.511	6·9	39.134	128	7.377	16	38.649	540	7.322
Indre	88.026	12·8	74.721	206	13.305	32	74.530	2.348	11.148
„ et Loire	109.274	17·8	100.473	879	8.801	19	97.880	247	8.801
Isère	181.770	21·9	107.900	363	73.870	110	104.420	57.939	19.411
Jura	157.615	31·5	48.662	227	108.953	425	47.110	87.478	23.027
Landes	522.768	56·0	488.372	1.734	34.396	40	440.112	56.119	26.537
Loir-et-Cher	136.791	21·5	122.964	627	13.827	34	118.253	6.618	11.920
Loire	64.710	14·2	61.828	193	2.882	5	61.011	3.695	4
„ (Haut)	90.626	18·2	77.837	147	12.789	9	73.420	13.716	3.490
„ (Infer.)	41.541	6·0	37.007	130	4.534	8	36.877	130	4.534
Loiret	130.781	19·3	92.136	354	38.645	25	89.023	3.128	38.630
Lot	117.565	22·2	117.565	307	.	.	115.819	1.746	.
Lot et Garonne	76.124	14·2	74.719	226	1.405	5	74.251	1.873	.
Lozère	55.995	10·8	36.730	30	19.265	9	33.902	14.737	7.356
Maine et Loire	57.520	8·0	55.734	223	1.786	7	54.070	1.664	1.786
Manche	20.874	3·5	20.522	35	352	1	19.582	960	332
Marne	158.497	19·3	131.567	399	26.930	96	124.961	20.232	13.304

	Departement	Gesamt-Waldfläche		Hievon befanden sich 1892				Von der gesamten Forstfläche sind		
		nach dem Stande 1892 (einschließlich Perimeter)	Prozent der Gesamtfläche	in freier Bewirtschaftung		unter Aufsicht		Privatforste	Departements- und Gemeindeforste	Staatsforste
				Fläche	Jährlicher Ertrag 1000 m^3	Fläche (einschl. Perimeter)	Jährlicher Ertrag 1000 m^3			
		Hektar		Hektar		Hektar		Hektar		
52	Marne (Haut)	189.683	30·5	84.197	308	105.486	361	82.673	90.541	16.469
53	Mayenne	27.551	5·3	27.408	104	143	0·5	26.542	866	143
54	Meurthe et Moselle . .	133.574	25·5	33.599	129	99.975	331	31.427	71.130	31.017
55	Meuse	183.197	29·4	54.704	225	128.493	514	54.014	97.452	31.731
56	Morbihan	46.326	6·8	44.339	165	1.987	13	43.636	703	1.987
57	Nièvre	199.868	29·3	161.601	900	38.267	118	161.321	23.858	14.689
58	Nord	43.357	7·6	22.241	82	21.116	77	21.710	2.326	19.321
59	Oise	102.255	17·4	68.966	299	33.289	132	66.931	3.565	31.759
60	Orne	81.385	13·3	58.326	241	23.059	74	58.001	325	23.059
61	Pas de Calais	36.713	5·5	28.537	122	8.176	24	27.874	1.340	7.499
62	Puy de Dôme	94.399	11·8	72.840	151	21.559	46	69.748	23.178	1.473
63	Pyrénées (Basses) . . .	161.317	21·1	103.843	173	57.474	77	79.338	81.621	358
64	" (Hautes) . . .	84.627	18·6	30.562	43	54.065	72	17.524	61.453	5.650
65	" (orientales) .	68.387	16·5	21.209	21	47.178	23	19.939	23.515	24.933
66	Belfort	20.234	33·1	7.484	32	12.750	57	7.484	12.750	.
67	Rhone	31.638	11·3	31.383	134	255	0·4	31.087	551	.
68	Saône (Haute)	166.958	31·2	45.561	186	121.397	496	45.238	114.873	6.847
69	" et Loire	151.407	17·7	109.220	438	42.187	172	105.884	31.893	13.630
70	Sarthe	91.971	14·8	81.118	333	10.853	28	80.098	1.371	10.502
71	Savoie	122.664	21·0	45.237	113	77.427	92	37.529	83.693	1.442
72	" (Haute)	110.463	25·6	65.909	136	44.554	50	59.076	50.869	518
73	Seine	2.158	4·5	1.792	7	366	4	649	1.155	354
74	" Inférieure . . .	92.062	15·2	58.379	149	33.683	152	57.682	1.294	33.086
75	" et Marne	106.562	18·5	82.302	348	24.260	67	81.722	1.515	23.325
76	" " Oise	106.099	18·9	76.490	307	29.609	90	76.077	862	29.160
77	Sèvres (Deux)	43.691	7·2	36.792	145	6.899	31	36.695	244	6.752
78	Somme	40.447	6·5	35.713	142	4.734	20	35.162	1.025	4.260
79	Tarn	77.125	13·4	60.333	97	16.792	44	58.595	11.509	7.021
80	" et Garonne . . .	47.624	12·8	46.258	85	1.366	6	46.176	121	1.327
81	Var	260.780	43·2	206.823	236	53.957	75	201.172	48.586	11.022
82	Vaucluse	76.901	21·6	36.632	30	40.269	17	36.513	35.462	4.926
83	Vendée	31.373	4·6	23.450	75	7.923	23	23.305	145	7.923
84	Vienne	84.419	12·1	77.938	167	6.481	20	77.900	301	6.218
85	" (Haut)	45 490	8·2	45.057	152	433	2	45.057	433	.
86	Vosges	209.586	35·7	35.487	134	174.099	873	35.116	118.030	56.440
87	Yonne	171.589	23·1	124.583	506	47.006	139	124.424	33.190	13.975
	Insgesamt 1892 .	9,521.568 [Perimeter: 266.324]	17·7	6,514.842	20.074	3,006.726	7.513	6,217.090	2,215.382	1,089.096
	Stand 1882 .	9,455.225 [Perimeter: 99.343]		6,490.236	18.153	2,964.98[illegible]	6.917	6,236.413	2,219.958	998.854

Die Wälder Algiers.

	Domänenwälder	Gemeindewald	Privatwald	Militärwald	Insgesamt	Bewaldungsprozent
	Hektar					
Algier	420.184	25.484	87.010	263.000	795.678	4·67
Oran	477.192	219.485	207.000	339.826	1,243.503	10·82
Constantine	856.880	35.716	174.385	141.530	1,208.511	6·33
Total	1,754.256	280.685	468.395	744.356	3,247.692	6·80

	Gesamt-Waldfläche	Hievon entfällt auf										
		Eichenwald				Kiefernwald			Zeder	Thuja	Nadelwald insgesamt	Diverses
		Korkeiche	Immergrüneiche	Mirbeckeiche	Eichen insgesamt	Aleppokiefer	Seestrandkiefer	Zusammen				
	Hektar											
Algier	795.678	43.689	169.313	9.987	222.989	350.381	20	350.401	7.147	27.724	385.272	187.237
Oran	1,243.503	8.072	233.124	1.149	242.345	233.273	.	233.273	.	130.042	363.315	637.843
Constantine	1,208.511	402.971	335.639	43.025	781.635	227.401	5.371	232.772	30.763	.	263.535	163.341
Total	3,247.692	454.732	738.076	54.161	1,246.969	811.055	5.391	816.446	37.910	157.766	1,012.122	988.421

Gesamtwaldfläche von Tunis.

Besitzkategorie.	Forstfläche		
	nutzbar	nicht nutzbar	zusammen
	Hektar		
Staatswälder	463.497	151.733	615.230
Habbons	4.683	6.540	11.228
Unbestrittener Privatwald	84.750	.	84.750
Bestrittener Wald	99.538	.	99.538
Insgesamt.	652.473	158.273	810.746

Verteilung der Holzarten in den Staatsforsten.

	Staatsforste der Zirkonskription					Habbons	Privatforste	Strittige Forste	Insgesamt
	Tunis	Tabarka	Ain-Draham	Le Kef	Gafsa				
	Hektare								
Korkeiche	1.080	55.960	59.044	.	.	.	.	13	116.097
Mirbeckeiche	.	2.337	8.262	.	.	.	.	.	10.599
Immergrüne Eiche	3.165	.	.	26.130	873	280	4.128	1.438	36.014
Kermeseiche	34.190	5.569		.	.	.	.	2.260	42.019
Ölbaum, wilder	8.475	2.544	1.610	3.670	436	398	21.638	15.537	54.308
Akazie	.	.	.	.	35.000	.	.	.	35.000
Seestrandkiefer		2.880	90	.	.	.	.	.	2.970
Aleppokiefer	31.888	.	.	84.997	33.853	446	12.080	16.022	179.286
Juniperus	1.680	283	.	8.740	3.054	.	4.000	400	18.157
Thuja	3.250	.	.	400	.	2.016	12.156	8.054	25.876
Verschiedene Nutzhölzer	27.983	588	4.726	9.940	800	1.548	30.748	55.454	131.787
Verschiedene Nichtnutzhölzer	43.293	5.499	16.504	67.983	18.454	6.540		360	158.633
Zusammen.	155.004	75.660	90.236	201.860	92.470	11.228	84.750	99.538	810.746

II. Der Holzhandel Frankreichs und Algiers.

A. Der Holzhandel Frankreichs.

Frankreich ist nächst Großbritannien der bedeutendste Holzkonsument Europas, man schätzt den jährlich zu deckenden Ausfall in der eigenen Holzproduktion gegenüber dem Bedarfe auf 3·8 Millionen Kubikmeter.

Bei dem Handel nach Frankreich sind besonders die mannigfaltigen Dimensionen, die verschiedenen, oft ziemlich strengen Holzhandelsusancen, sowie die Unregelmäßigkeiten der französischen Vulgärbezeichnungen, welche sich mit den botanischen nicht decken, zu beachten.

So bedeutet zum Beispiel „sapin blanc" nicht Weißtanne, sondern diese oder Fichte, „sapin rouge" nicht Fichte, sondern Lärche.

Außerdem wird mit „bois rouge" speziell das Kiefernholz des nördlichen Europas, mit „bois blanc" nördliches Fichten- und Tannenholz bezeichnet.

Die Entwicklung des französischen Holzhandels kann auf längere Zeiträume zurück nur auf Grund der Daten über den Geldwert der Holzeinfuhr und Ausfuhr *) erörtert werden, da die Quantitäten bis in die letzte Zeit je nach den Sortimenten in verschiedenartigster Weise angegeben waren. Im Detail ist der Verlauf von Einfuhr und Ausfuhr von 1880 bis 1901 aus der beiliegenden Tabelle I und den bezüglichen graphischen Darstellungen zu ersehen; in Dezennaldurchschnitten stellen sich die Handelswerte, wie folgt:

	Einfuhr	Ausfuhr	Verhältnis der Einfuhr zur Ausfuhr
	Millionen Franken		
1827—1836	23·2	2·7	8·6 : 1
1837—1846	39·2	4·2	9·3 : 1
1847—1856	57·2	6·3	9·1 : 1
1857—1866	125·3	25·1	5·0 : 1
1867—1876	161·0	36·5	4·4 : 1
1877—1886	207·7	30·3	6·8 : 1
1887—1896	156·1	41·7	3·7 : 1
Quinquennium 1897—1901	162·7	45·7	3·6 : 1
1902	169·1	46·6	3·6 : 1

*) Tableau général du commerce et de la navigation. 1880 bis 1901.

Mit Rücksicht auf die geschilderten Waldverhältnisse Frankreichs und den großen Bedarf der hoch entwickelten Industrie ist das bedeutende Überwiegen der Einfuhr leicht erklärlich, doch hat sich nach vorstehender Zusammenstellung die Bilanz des französischen Holzhandels seit den Fünfzigerjahren fast kontinuierlich gebessert. Obwohl sich die forstliche Eigenproduktion Frankreichs nach dem geschilderten Zustande der Waldwirtschaft zweifellos in den letzten Jahrzehnten hob, ist doch eine so bedeutende Verschiebung im Holzhandel hieraus allein nicht zu erklären, sondern es müssen besondere Verhältnisse der Industrie und des Konsumes in Frankreich hiezu beigetragen haben. Etwaige Schwankungen im Zwischenhandel dürften kaum von großem Einfluß gewesen sein, weil, wie die Diagramme zeigen, die Entwicklung der Holzeinfuhr und Holzausfuhr ziemlich unabhängig voneinander verläuft. Aus Tabelle I, pag. 280, und aus dem Graphikon der Entwicklung des Holzhandels von 1880 bis 1902, pag. 279, ist zu ersehen, daß in diesem Zeitraume sich die Einfuhr von gewöhnlichem Holze (bois communs) in sehr unregelmäßigem, sprunghaftem Verlaufe von 278 Millionen auf 169 Millionen Franken verminderte, während gleichzeitig die Ausfuhr von 35 Millionen auf 47 Millionen Franken stieg.

Diese Abnahme der Gesamteinfuhr ist von einigen unvermittelten, sehr bedeutenden Steigerungen in den Jahren 1880, 1884 und 1891 unterbrochen, auf welche naturgemäß um so größere Tiefstände folgen mußten. Aus den Diagrammen ist deutlich zu ersehen, daß diese Steigerungen vorzugsweise auf starke Bezüge aus Schweden, Österreich-Ungarn und Rußland zurückzuführen sind.

Die Handelsstatistik dieser Jahre ist nun bedauerlicherweise ganz anders angelegt als jene nach 1893, so daß ein Vergleich der Einfuhr dieser Jahre mit jener späterer Zeit in den einzelnen Sortimenten nicht wohl durchzuführen ist.

Von 1892 ab, wo der tiefste Stand der Einfuhr innerhalb der ganzen Periode sich zeigte, fand ein langsames, von einigen Rückfällen unterbrochenes Steigen der Einfuhr statt, welches dem jetzigen normalen Marktbedarfe entsprechen dürfte.

Wenn man die Ziffern der Einfuhr von 1881 als Vergleichsbasis annimmt, so zeigt der Importwert der einzelnen Staaten bis 1902 eine sehr verschiedene Entwicklung.

Eine Zunahme des Importwertes innerhalb dieser Periode läßt sich nur konstatieren bei

Land	von		auf		oder um	
Rußland	von 21·2	Millionen	auf 39·4	Millionen	oder um 86	Prozent,
Schweden	„ 47·4	„	„ 50·3	„	„ „ 6	„
Rumänien	„ 0·4	„	„ 4·7	„	„ „ 1075	„
Vereinigte Staaten	„ 8·5	„	„ 19·7	„	„ „ 132	„

Alle übrigen Staaten sind an dem allgemeinen Rückgang des französischen Importes mehr weniger beteiligt und zeigen folgende Einbuße:

Land	von		auf		oder um	
Österreich-Ungarn	von 40·8	Millionen	auf 28·5	Millionen	oder um 30	Prozent,
Kanada	„ 6·5	„	„ 2·3	„	„ „ 65	„
Italien	„ 6·4	„	„ 4·1	„	„ „ 36	„
Norwegen	„ 21·7	„	„ 5·3	„	„ „ 76	„
Belgien	„ 7·2	„	„ 1·2	„	„ „ 83	„
Schweiz	„ 16·6	„	„ 2·7	„	„ „ 86	„
Deutsches Reich	„ 30·6	„	„ 3·7	„	„ „ 88	„

Was die Holzhandelsbeziehungen mit den verschiedenen Herkunftsländern anbelangt, so erfolgen die Zufuhren aus Schweden, Norwegen und Rußland, einschließlich Finnland, ausschließlich zur See nach den nördlichen französischen Häfen: Havre, Dünkirchen, Bordeaux, Nantes ꝛc.

Die russischen Hölzer aus Polen und Volhynien sind wegen ihrer Güte und starken Dimensionen zu Masten und Balken sehr gesucht; Hauptbezugshafen für dieselben ist Riga. Aus Memel, Königsberg und Danzig kommt mit diesem russischen auch galizisches und schlesisches Holz, während von Stettin meist Holz aus Posen und Schlesien, wohl auch etwas aus Galizien, und zwar zumeist Tannen-, Fichten- und Eichenholz, ersteres als Bau-, Werk- und Marineholz, letzteres als Faßholz zugeführt wird.

Die Einfuhr aus dem **Deutschen Reiche** nach Frankreich bestand früher hauptsächlich aus Rundholz, welches per Bahn und auf dem Rhein-Marne- und Rhein-Rhônekanal eintrat. Infolge der außerordentlichen Steigerung des Konsumes der deutschen Industrie hat sich dies in neuerer Zeit wesentlich geändert, wie aus der Besprechung des deutschen Binnenhandels hervorgeht.

Die Einfuhr aus **Österreich-Ungarn** schlägt sehr verschiedene Wege ein und dürfte aus diesem Grunde auch in der französischen Einfuhrsstatistik nicht in ihrem vollen Betrage erscheinen. Faßholz wird vorzugsweise zur See, von Triest oder Fiume aus eingeführt, während weiches Konstruktionsholz in großen Mengen via Galatz und Odessa direkt nach den meisten französischen Häfen, aber auch indirekt über Rotterdam, Amsterdam und sogar über Hamburg geht. Über Venedig kommt nach den französischen Häfen Nadelholz-Brettware (Tanne, Fichte und Lärche) aus Südtirol und Kärnten und endlich gelangt sehr viel Holz, zumeist weiche Schnittware, per Bahn über Deutschland und die Schweiz nach Frankreich. Zweifellos wird infolge dieser Transportwege des öfteren Material österreichisch-ungarischer Provenienz bei den statistischen Grenznotierungen andern Staaten (Schweiz, Deutschland, Italien ꝛc.) zugeschrieben werden.

Die Importe aus den Vereinigten Staaten und aus Kanada waren allein in ihrer Entwicklung so kräftig, daß sie auch **nach** 1891, wo die europäischen Importstaaten **durchwegs** eine bedeutende Einbuße im Holzimporte nach Frankreich zu verzeichnen hatten, eine bedeutende und andauernde Steigerung aufweisen.

Der **Holzexport** Frankreichs hat im Jahre 1886 einen Tiefstand im Betrage von 23·1 Millionen Franken erreicht. Von da ab steigerte sich der Wert der Ausfuhr fast kontinuierlich bis 1900 (49·6 Millionen Franken), fiel aber in den folgenden zwei Jahren ein wenig bis auf 46·6 Millionen Franken.

Der bedeutendste Konsument ist **England**. Dieser Export ist ausschlaggebend für die Entwicklung der gesamten Holzausfuhr und laufen die Diagramme daher fast parallel. Im ganzen hat sich die Ausfuhr von 12·0 Millionen auf 19·2 Millionen Franken erhöht.

Spanien, welches 1880 als Konsument noch an zweiter Stelle stand, hat schon seit 1893 seine Bezüge bedeutend vermindert. Seit 1899 nimmt die Aufnahmsfähigkeit des spanischen Marktes aber wieder zu und tritt nun Spanien mit 6·1 Millionen nur mehr hinter Belgien zurück, dessen Bezug sich bis 1902 von 6·0 Millionen auf 11·1 Millionen (einschließlich exotischem Holz) gehoben hat.

Die Schweiz und Algier haben ebenfalls ihre Bezüge etwas erhöht, während jene Italiens und Deutschlands sich verminderten.

Der Seehandel Frankreichs mit Holz.

Der Holzhandel Frankreichs ist zum großen Teile Seehandel, weil das Holz infolge seines relativ geringen spezifischen Wertes naturgemäß für weitere Transporte auf die niedrige Wasserfracht als Beiladung zu Getreide und sonstigen wertvolleren Sendungen angewiesen ist.

Daher zeigt sich auch die Abnahme des Holzimportes Frankreichs in den Handelsausweisen fast sämtlicher Häfen; nur dort, wo nach der Lage besonders Einfuhren von nordeuropäischem und amerikanischem Holz vorwalten, zeigt sich eine Steigerung der Importziffern, so in den Häfen an der Nordküste: Calais, Rouen und Dünkirchen (siehe Tabelle II, pag. 282).

In den beiden hervorragendsten Häfen des Mittelmeeres, Marseille und Cette, läßt sich jedoch ein sehr bedeutender Rückschritt der Einfuhr konstatieren und daraus kann, wenn auch spezielle Daten über die Herkunftsländer, welche in den einzelnen Häfen in Betracht kommen, nicht vorliegen, doch der Schluß gezogen werden, daß die Häfen der Nordküste jene Plätze sind, wo das nordeuropäische und amerikanische Holz mit besonderem Erfolg den Konkurrenzkampf gegen die übrigen Provenienzen aufnimmt.

Von sämtlichen Hafenplätzen Frankreichs dürften Bordeaux und Rouen als die wichtigsten Holzhandelsplätze zu bezeichnen sein.

Im Gesamtimporte von **Bordeaux** nimmt das Holz dem Werte nach die dritte Stelle ein. Nicht nur die Faßdaubeneinfuhr ist hier eine sehr bedeutende, sondern Bordeaux ist auch, da das hinterliegende südwestliche und mittlere Frankreich holzarm ist, ein Absatzgebiet für Bauhölzer aller Art.

Eichene Balken und Bretter liefert nach Bordeaux fast ausschließlich Danzig und Stettin, etwas davon auch Libau in Rußland. Weiches Balkenholz kommt ebenfalls von Danzig und Stettin, seltener aus Schweden, Finnland, Rußland (Riga und Archangelsk) und Kanada, Pitchpine aus den Vereinigten Staaten, weiche Schnittware (Bretter) endlich aus Rußland, Skandinavien, Deutschland und Amerika. Von Skandinavien werden seit Anfang der Achtzigerjahre auch gehobelte Fußbodenhölzer (frises) nach Bordeaux eingeführt. Die Verminderung der Einfuhr in letzter Zeit wird auf die hohen Preise des skandinavischen Holzes zurückgeführt und es ist wahrscheinlich, daß diese Abnahme auch in Zukunft andauern wird, wenn die skandinavischen Holzproduzenten fortfahren, die Schläge zu restringieren, um ein Fallen der Holzpreise zu verhindern.

Bordeaux ist auch der einzige Hafen Frankreichs, in welchem die **Holzausfuhr** eine größere Bedeutung besitzt. Hauptsächlich wird Grubenholz aus den Kiefernforsten der Departements Landes und Gironde als Retourfracht mit den englischen Kohlenschiffen nach Großbritannien versandt.

In dem großen Umfange des Holzhandels in **Rouen** macht sich zweifellos der Bedarf von **Paris** fühlbar, denn es wird dort fast gar kein inländisches Holz gehandelt, sondern nur ausländisches, zumeist über See eingeführtes Material, welches von Rouen aus in Flößen sehr billig nach Paris gestellt werden kann. Konstruktionsholz kommt hauptsächlich aus Rußland, Österreich - Ungarn und Skandinavien, Prügelholz (rondins) von Rußland und Norwegen, Zellulose von Schweden und Norwegen.

In **Marseille** kommen infolge der Lage dieses Hafens als Einfuhrländer für Bauhölzer in erster Linie Rußland und Schweden in Betracht, doch auch österreichische und deutsche Provenienzen treten hier in Konkurrenz.

Die Aufhebung der Supertaxe, welche früher von allen ausländischen Schiffen in Bordeaux und Cette entrichtet werden mußte, hat Marseille übrigens in seiner Bedeutung als Holzhandelsplatz etwas geschädigt, denn früher wurden, um diese Supertaxe zu ersparen, selbst die nach Bordeaux und Cette bestimmten Faßdauben in Marseille gelandet und nach Bordeaux per Eisenbahn, nach Cette mit Küstenschiffen gebracht. Dieser Zwischenhandel ist jetzt selbstverständlich für Marseille verloren.

Bezüglich **Cette**, dem zweitgrößten französischen Mittelmeerhafen, ist zu erwähnen, daß von dem dort gehandelten Holze ein großer Teil, insbesondere das Schiffbau- und Wagnerholz, aus den Pyrenäen und aus Burgund, also aus dem französischen Inlande stammt und daß ferner auch auf den Kanälen der Saône und Rhône Eichenplanken und Mastholz nach Cette zugeliefert werden. An der überseeischen Holzeinfuhr dieses Hafens besitzt Österreich den Hauptanteil, und zwar in Dauben und andern Eichensorten.

In **Havre** nimmt der Holzhandel in der gesamten Einfuhr einen mittleren Rang ein. Ausgeführt werden Rohholz und Halbfabrikate überhaupt nicht, sondern nur Möbel und andere Holzwaren.

Daß Havre im Holzhandel verhältnismäßig zurücksteht wird dadurch erklärt, daß dieser Hafen kein hervorragender Getreideplatz ist und somit die vorerwähnte billige Zufuhr von Holz als Beiladung zu Getreidefrachten nur selten möglich ist.

In Dünkirchen ist ebenfalls neben einem sehr bedeutenden Import von vorzugsweise nordischem Holz, welches dann auf den Kanälen in das Inland und auch selbst nach Deutschland weitergeführt wird, nur eine ganz geringfügige Ausfuhr vorhanden, die in der Hauptsache jedoch aus Holzwaren besteht.

In Boulogne nimmt in dem im ganzen schwächeren Handel die Holzeinfuhr eine hervorragende Stelle ein. Die Holzausfuhr, welche aus Möbeln und andern Holzartikeln besteht, besitzt keine große Bedeutung.

In Dieppe ist Holz der hervorragendste Einfuhrsartikel, während es im Handel von Calais die vierte Stelle einnimmt; eine nennenswerte Ausfuhr von Holz oder Holzwaren findet in diesen Häfen ebenfalls nicht statt.

Über die Bedeutung des Holzhandels für die Schiffahrt Frankreichs geben auch nachstehende Daten einigen Aufschluß.

In dem internationalen Schiffahrtsverkehr Frankreichs, das ist dem Verkehr zwischen dem kontinentalen Frankreich, Korsika und den übrigen französischen Inseln einerseits und den fremden Ländern, Algier und den Kolonien andrerseits, wurden im Jahre 1902 im Generalhandel*) folgende Umsätze erzielt.

Generaleinfuhr im ganzen	Generaleinfuhr Holz			
	Rohholz		Holzwaren einschließlich Möbeln	
	Tonnen	Prozent	Tonnen	Prozent
18,367.862 Tonnen	1,382.376	7·5	14.720	0·1
Generalausfuhr im ganzen	**Rohholz**		**Holzwaren**	
	Tonnen	Prozent	Tonnen	Prozent
13,734.463 Tonnen	652.489	4·8	65.723	0·5

Daß die Tonnage in der ganzen Einfuhr wesentlich größer ist als in der Ausfuhr kann nicht Wunder nehmen, da Frankreich sehr viele Rohstoffe mit größerem Gewichte einführt, hingegen Industrieprodukte von geringerem Gewichte aber hohem Werte ausführt.

Von großer Bedeutung ist aber auch die Küstenschiffahrt und ist die große Küstenschiffahrt (grand cabotage) zwischen Häfen des Atlantischen Ozeans und des Mittelmeeres und die kleine Küstenschiffahrt (petit cabotage) zwischen den Häfen desselben Meeres zu unterscheiden. Für dieselben ergab sich im Jahre 1902 nachstehende Handelsbewegung.

Art der Küstenschiffahrt	Von Häfen des Atlantischen Ozeans zum Mittelmeer			Von Häfen des Mittelmeeres zum Atlantischen Ozean			Zusammen		
	Im ganzen	Holz		Im ganzen	Holz		Im ganzen	Holz	
	Tonnen	Tonnen	Prozent	Tonnen	Tonnen	Prozent	Tonnen	Tonnen	Prozent
Große Küstenschiffahrt . .	213.015	959	0·4	125.041	1146	0·9	307.916	2105	0·7
Kleine Küstenschiffahrt . .	2,203.125	113.833	5·2	865.838	55.012	6·4	2,954.244	168.845	5·7
Zusammen .	2,416.140	114.792	4·8	990.879	56.158	5·7	3,262.160	170.950	5·2

In der Gesamtheit der Küstenschiffahrt nimmt das Rohholz seinem Werte nach den fünften Platz ein.

Diese Bedeutung ruht aber ausschließlich in der kleinen Schiffahrt, denn in der großen steht das Holz fast in letzter Reihe, während es in der kleinen Küstenschiffahrt sowohl im Atlantischen Ozean als auch im Mittelländischen Meere den vierten Rang einnimmt und nur von Baumaterial, Getreide und Mehl, Wein (im Mittelmeere), Steinkohle und Koks (im Ozean) im Werte übertroffen wird.

*) Tafel 23 und 24 des Tableau général du commerce et de la navigation, Année 1900, II. Band.

Der Holzhandel in den verschiedenen Sortimenten.*)

In den Tabellen III bis XII, pag. 284 bis 295, wurde die Ein- und Ausfuhr der nach dem Geldwerte wichtigsten Sortimente nach Herkunfts- und Bestimmungsländern für den Zeitraum von 1892 bis 1902 dargestellt. Weiter zurück konnte die Entwicklung des Handels statistisch nicht verfolgt werden, weil vor 1892 eine bedeutend einfachere Warenklassifikation stattfand und somit die Kontinuität der Ziffern fehlt.

Die dem Geldwerte nach weniger bedeutenden Artikel des französischen Holzhandels sollen nur unter Vergleich der statistischen Daten von 1893 und 1902 kurz erörtert werden, während für die wichtigeren die Entwicklung in den beigegebenen Tabellen im Detail verfolgt werden kann.

1. Eichenrundholz.

Die Einfuhr von Eichenrundholz ist keine sehr bedeutende. Sie betrug im Jahre 1902 1140 Tonnen im Werte von 114.000 Franken.

Die hervorragendsten Bezugsländer waren in diesem Jahre: Belgien (332 Tonnen), Österreich-Ungarn (190 Tonnen), Italien (169 Tonnen), Schweiz (133 Tonnen).

Verglichen mit dem Stande von 1893 ergibt sich in der Einfuhr, welche damals 2307 Tonnen im Werte von 173.025 Franken betrug, ein nicht unbedeutender Rückgang. Die Bezugsländer waren damals dieselben wie heute, nur sind die Bezüge aus Deutschland seither so gering geworden, daß sie gar nicht mehr notiert werden und auch jene aus Österreich-Ungarn waren damals umfangreicher (656 Tonnen).

Die Ausfuhr von Eichenrundholz ist hingegen eine ziemlich bedeutende; sie betrug im Jahre 1902 11.488 Tonnen im Werte von 1·15 Millionen Franken.

Sie war in erster Linie nach Belgien gerichtet (6538 Tonnen) und nach Deutschland (3769 Tonnen). Die übrigen Abgaben (Schweiz, Algier u. a.) sind unbedeutend.

Gegenüber dem Stande von 1893 mit 11.196 Tonnen im Werte von 0·90 Millionen zeigt sich eine bedeutende Steigerung. Damals stand Deutschland (5768 Tonnen) gegenüber Belgien (3873 Tonnen) in den Bezügen voraus.

2. Eichenschwellen.

Der Import von Eicheneisenbahnschwellen betrug im Jahre 1902 2705 Tonnen im Werte von 270.500 Franken. Dieselben rührten fast ausschließlich aus Italien her (2601 Tonnen). Gegenüber 1893 zeigt die Einfuhr eine nicht unwesentliche Steigerung; sie betrug damals nur 1126 Tonnen im Werte von 78.820 Franken und war neben Italien auch Belgien nicht unwesentlich an dieser Einfuhr beteiligt.

Die Ausfuhr von eichenen Eisenbahnschwellen betrug 1902 8967 Tonnen im Werte von 851.865 Franken. Zumeist gingen die Schwellen nach Belgien (3895 Tonnen), in die Schweiz (2319 Tonnen) und nach Spanien (1397 Tonnen); auch Algier bezog eine kleine Menge (296 Tonnen).

Gegenüber 1893, in welchem Jahre eine Ausfuhr von 28.331 Tonnen im Werte von 2·1 Millionen Franken ausgewiesen war, hat daher ein sehr bedeutender Rückgang stattgefunden.

Die Bezugsländer waren dieselben, jedoch besaßen die Sendungen nach Spanien (14.134 Tonnen) und Algier (9832 Tonnen) einen weit größeren Umfang und dürfte wohl dem Rückgange dieses Absatzes hauptsächlich der Niedergang des Schwellenexportes zuzuschreiben sein.

3. Eichenkantholz (ohne Schwellen).

Die Gesamteinfuhr hielt sich von 1893 bis 1899 ziemlich unverändert auf zirka 9000 Tonnen (Tabelle III), stieg dann plötzlich, um bis 1902 aber wieder auf 10.200 Tonnen zu fallen. Österreich-Ungarn nimmt in diesem Importe die erste Stelle ein, außerdem hat sich Rußlands Import ansehnlich vermehrt, während der Absatz Deutschlands an Umfang eingebüßt hat (von 2883 Tonnen auf 1389 Tonnen). Bemerkenswert ist, daß die Vereinigten Staaten seit 1898 beginnen, den französischen Markt mit Eichenkantholz zu beschicken und wird diese heranwachsende Konkurrenz noch wiederholt bei den andern Sortimenten beobachtet werden können.

Die Preise (Handelswerte) der Eichenkanthölzer sind seit 1892 von 100 Franken pro Tonne auf 125 Franken, somit um 25 Prozent gestiegen.

Der Export von Eichenkantholz (180 Millimeter stark und darüber) ist ein ziemlich unbedeutender und seit 1894, wo er den Höhepunkt mit 6187 Tonnen im Werte von 0·65 Millionen Franken erreicht hatte, in stetem Rückgange, zeigt jedoch steigende Handelswerte (von 105 auf 130 Franken pro Tonne).

Zu Beginn der Periode fanden neben den in erster Linie stehenden Bezügen Belgiens, welche 1902 noch 1615 Tonnen betrugen, auch noch umfangreiche Sendungen nach Spanien statt; dieselben haben aber seit 1898 fast ganz aufgehört. Kleine Quantitäten werden außerdem noch nach Algier (129 Tonnen) und in die Schweiz (184 Tonnen) versandt.

---

*) Siehe: Tableau général du commerce et de la navigation. Année 1892—1902.

4. Eichenschnittware.

Diese Schnittware wird in der französischen Statistik in allen Sorten nach zwei Stärkeklassen ausgewiesen, als Pfosten von 35 bis 80 Millimeter Stärke und als Bretter bis 35 Millimeter Stärke.

Die Gesamtquantität der Einfuhr von Eichenschnittware (Tabelle IV) hat sich bis 1900 bedeutend gesteigert (von 37.000 auf 60.000 Tonnen), seither aber wieder vermindert und betrug 1902 49.000 Tonnen. In der letzten Zeit wurde aber nur mehr das schwächere Sortiment in steigenden Mengen eingeführt, während das stärkere Sortiment eine Abnahme zeigte. Dementsprechend ist der Preis des schwachen Sortiments stationär geblieben (175 Franken), während jener des starken Sortiments von 135 auf 160 Franken pro Tonne, das ist um 19 Prozent stieg. An dieser Einfuhr ist vorzugsweise Österreich-Ungarn mit fast zwei Drittel der Gesamtmenge beteiligt. Endlich erscheint seit 1899 auch Rumänien als Importstaat und dürfte diese nicht speziell ausgewiesene Einfuhr zirka 2000 Tonnen betragen.

Entwicklungsgang und Handelssortimente der einzelnen Staaten zeigen Verschiedenheiten.

Österreich-Ungarns Handel hat sich am günstigsten (von 16.000 auf 35.000 Tonnen) gehoben. Während das Produkt 1892 zu zwei Drittel aus starkem, zu ein Drittel aus schwachem Sortiment bestand, hat sich dieses Verhältnis infolge der Entwicklung des Absatzes des schwächeren Sortimentes jetzt fast umgekehrt.

Im Importe der Vereinigten Staaten, der von 1896 bis 1900 von 965 auf 7412 Tonnen gestiegen, seither aber wieder auf 3507 Tonnen gefallen ist, so daß die Vereinigten Staaten jetzt wieder gegen Rußland und Deutschland zurückstehen, scheint das Hauptgewicht auf die stärkere Sorte gelegt zu werden, da dieselbe in dem letzten Jahre überwog. Wird ja doch behauptet, daß die Kraft der Konkurrenz Amerikas besonders in der Stärke seines Materials liegt.

Rußlands Import hat sich nicht unbedeutend (von 2994 auf 4686 Tonnen) gehoben. Charakteristisch ist auch hier das Vorwalten des stärkeren Sortiments.

Der Import aus Deutschland hat sich hingegen sehr bedeutend vermindert (von 12843 auf 3606 Tonnen); er zeigt so wie jener aus Österreich-Ungarn ein Vorwalten des schwächeren Sortimentes.

Die Ausfuhr von Eichenschnittware (Tabelle V) zeigt seit 1893 bemerkenswerter Weise ein unregelmäßiges Ansteigen und erreichte 1902 eine Menge von 5090 Tonnen im Werte von 0·88 Millionen Franken. Mehr als die Hälfte dieser Ausfuhr geht nach Belgien (3884 Tonnen). Sehr kleine Bezüge werden für Spanien, die Schweiz und Algier ausgewiesen. Vorwiegend werden starke Sorten exportiert (fast vier Fünftel), deren Preis sich von 140 auf 165 Franken pro Tonne erhöht hat; relativ ist aber die Ausfuhr der schwachen Sorten mehr gestiegen, deren Preis sich nur von 180 auf 190 Franken pro Tonne erhöhte. Es dürfte dies doch wohl hauptsächlich auf einem Zwischenhandel mit amerikanischem Material beruhen.

5. Eichenes Faßholz.

Der Bezug Frankreichs an eichenem Faßholz ist infolge des schwankenden Bedarfes an Weinfässern ein sehr variabler (siehe Tabelle VI), zeigt aber im ganzen eine recht bedeutende Zunahme von 78.000 auf 157.000 Tonnen. Dieser große Bedarf ist in der Usance des französischen Weinhandels begründet, daß der Produzent den Wein stets inklusive Fassage, und zwar in neuen Gebinden zu liefern hat. Seitdem der Import der Vereinigten Staaten und Rußlands (1893) sich so kräftig entwickelt, ist ein nicht unbedeutender Preisrückgang in diesem Sortimente zu konstatieren, welcher auch durch die Besserung im Jahre 1900 noch nicht ganz paralysiert erscheint.

Noch immer ist Österreich-Ungarn am Faßholzmarkte jedoch weitaus vorherrschend; die Größe der österreichisch-ungarischen Einfuhr schwankt mit dem Gesamtkonsum, während sich die Einfuhr aus Rußland und Amerika fast stetig ansteigend entwickelt. Es sei hier an die früher gegebene Schilderung der russischen Faßholztransporte mit Benützung der Wasserstraßen erinnert, wodurch für die russischen Provenienzen der Umweg über das Schwarze Meer vermieden wird.

Die in der Literatur auftauchende Befürchtung, daß die kroatisch-slovenischen Eichenwälder zum großen Teile ausgenützt sind und daß daher der österreichisch-ungarische Faßdaubenexport wegen Mangel an geeigneten Wäldern nicht mehr lange werde aufrecht erhalten werden können, wird bis jetzt durch die statistischen Notierungen nicht bestätigt.

Die Daube aus dem Schwarzen Meere (Galatz, Braila, Odessa und Kaukasus) ist eine Nachahmung des österreichisch-ungarischen Produktes und wird nach denselben Usancen gehandelt.

Die amerikanischen Dauben aus New-York, Baltimore und New-Orleans, auch schwere Pipenstäbe genannt, kommen meist in Form roher und unbearbeiteter Spaltstücke als Stappelgut zur Ausfüllung der Hohlräume zwischen den Stückgütern zu den billigsten Frachtsätzen nach Marseille. Sie besitzen wesentlich größere Dimensionen als die österreichisch-ungarische oder bosnische Ware und die europäische Produktion ist hiedurch gezwungen, sich immer mehr auf die Herstellung schmaler und mittlerer Ware zu beschränken.

Die wenig befriedigende Qualität des amerikanischen Eichenholzes ist anscheinend in Frankreich nicht so hemmend für den Absatz, wie dies später für Deutschland konstatiert werden wird.

Italien liefert speziell Kastaniendauben, welche in den Pyrenäen zwar auch als Weinfässer, gewöhnlich aber nur zu Ölfässern verwendet werden. Das rötliche kalabresische Eichenholz dient zu Spiritusfässern.

Die Ausfuhr von Eichenfaßholz (Tabelle VI) ist in den letzten Jahren nicht unbedeutend gestiegen, und zwar werden verhältnismäßig große Mengen nach Algier und Spanien ausgeführt. Wahrscheinlich ist dies eingeführtes Material, welches durch Küstenschiffahrt im Zwischenhandel weiter befördert wird und dürfte es vielleicht möglich sein, die Versorgung dieser Konsumgebiete direkt aus den Produktionsländern einzuleiten. Auch Großbritannien, Belgien und Tunis beziehen eichene Faßdauben; Belgien in steigender, Großbritannien und Tunis in fallender Menge.

6. Faßdauben, andere als eichene.

Die Einfuhr betrug im Jahre 1902 3137 Tonnen im Werte von 345.070 Franken, die Ausfuhr 1092 Tonnen im Werte von 120.120 Franken. Der Import rührt hauptsächlich aus Österreich-Ungarn her, sehr kleine Sendungen kamen aus Italien, aus der Schweiz und den Vereinigten Staaten. Die Ausfuhr war in erster Linie nach Algier gerichtet (392 Tonnen) und nach andern Kolonien; außerdem bezogen Belgien (261 Tonnen), England, Spanien und Argentinien nennenswerte Massen.

Gegenüber 1893, in welchem Jahre die Einfuhr 1715 Tonnen im Werte von 188.640 Franken betrug, ist die Einfuhr wesentlich gestiegen.

Als Bezugsländer waren damals neben Österreich-Ungarn hauptsächlich Schweden, Belgien und Rußland von Bedeutung; gegenwärtig haben diese Länder ihre Bedeutung in diesem Handel gänzlich eingebüßt.

Die Ausfuhr der nichteichenen Faßdauben betrug im Jahre 1893 972 Tonnen im Werte von 106.939 Franken, sie ist also in dem letzten Dezennium ziemlich konstant geblieben und auch in den Bezugsländern findet sich keine wesentliche Verschiedenheit.

7. Der Nußholzhandel.

Der Nußholzhandel ist naturgemäß weniger umfangreich. Die nachfolgenden Daten zeigen den Stand der Einfuhr und Ausfuhr in den Jahren 1893 und 1902.

Sortiment	Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
		Tonnen	1000 Franken	Tonnen	1000 Franken
Rohholz	1893	599	60	1151	115
	1902	1264	253	4676	842
Gesägtes Holz 80 Millimeter und darüber	1893	536	281	31	3
	1902	610	153	96	13
Gesägtes Holz 35 bis 80 Millimeter	1893	110	10	213	21
	1902	129	12	392	47
Gesägtes Holz unter 35 Millimeter	1893	8	1	308	308
	1902	449	40	459	459
Zusammen	1893	.	352	.	447
	1902	.	458	.	1.361

Hienach hat sowohl Einfuhr als Ausfuhr, letztere aber in bedeutend höherem Grade, eine aufsteigende Entwicklung genommen, so daß dieser Handel jetzt sehr stark aktiv ist.

Diese Entwicklung dürfte einerseits darauf zurückzuführen sein, daß im Jahre 1893 nur sehr wenig amerikanisches Nußholz gehandelt wurde, während es jetzt sehr stark importiert wird und die übrigen Herkunftsländer, Rußland, Türkei und Neukaledonien, nur mehr einen geringen Teil der Nußholzeinfuhr bestreiten. Anderseits hat sich der Export, der im Jahre 1893 nur nach Deutschland und in die Schweiz von Belang war, jetzt auch nach England, Algier, in die Kolonien 2c. ausgearbeitet. Zweifellos kann aus diesen Ziffern aber geschlossen werden, daß sich auch die Nußholzproduktion Frankreichs selbst wesentlich gesteigert haben muß.

8. Rundes Konstruktionsholz (Nicht-Eiche oder Nuß).

Die Zufuhr von Rundholz nach Frankreich (siehe Tabelle VII) hat, besonders seit 1899, bedeutend

abgenommen. Damit war aber ein wesentliches Steigen des Handelswertes von 50 auf 75 Franken pro Tonne (also um 50 Prozent) verbunden, so daß der Gesamtwert der Einfuhr sich sogar etwas erhöhte. Die Zufuhr von Rundholz aus Norwegen, Schweden und Österreich-Ungarn hat fast ganz aufgehört, jene aus Deutschland, aus den Vereinigten Staaten und aus der Schweiz erfuhr eine sehr wesentliche Verminderung. Frankreich deckt nunmehr seinen Rundholzbedarf vorzugsweise aus Rußland, von wo, besonders 1898 und 1899, sehr bedeutende Rundholzmengen importiert wurden, wodurch die Aufwärtsbewegung der Rundholzpreise in den Jahren 1897 bis 1899 auch vorübergehend zum Stillstand kam. Den ersten Platz unter den Bezugsländern für Rundholz behauptet jedoch trotz der stattgefundenen Bezugsreduktion noch immer weitaus die Schweiz. Es ist aber wohl sehr fraglich, ob dieses Material schweizerischer Provenienz ist.

Die Ausfuhr von nicht eichenem Rundholz ist im Jahre 1897 außerordentlich stark gefallen. Die früher sehr bedeutende Ausfuhr nach Großbritannien hat in diesem Jahre plötzlich fast aufgehört und jetzt ist dieselbe fast ausschließlich nach Belgien gerichtet. Neben England bezieht in neuerer Zeit nur noch Spanien nicht unbedeutende Rundholzmengen.

9. Gesägtes oder beschlagenes Konstruktionsholz, anderes als Eiche oder Nuß.

In der Einfuhr von beschlagenem oder gesägtem Konstruktionsholz dieser Art (Tabelle VIII) hat sich in dem Zeitraume 1892 bis 1902 ein wesentlicher, speziell für Österreich-Ungarn wichtiger Umschwung vollzogen. Die Gesamtquantität der Einfuhr hat sich nämlich in den letzten Jahren nicht unwesentlich ermäßigt, aber vorwiegend haben die früher maßgebenden Importstaaten Schweden, Norwegen, Rußland und Deutschland in ihrem Absatze eingebüßt, während sich das Absatzquantum von Österreich-Ungarn von 8 auf 13 Tausend Tonnen gehoben hat. Hiebei muß noch berücksichtigt werden, daß der als rumänische und russische Provenienz ausgewiesene Import auch hier zum Teile österreichisches Holz ist. Aber auch in diesem Artikel trifft die Monarchie auf die Konkurrenz der Vereinigten Staaten, welche in der gleichen Zeit ihren Import von 21 auf 49 Tausend Tonnen (!) erhöht und sohin weitaus den ersten Rang erobert haben. Trotz dieser riesigen überseeischen Zufuhr aus Amerika wird der französische Markt nicht übermäßig belastet, wie dies aus dem kontinuierlichen Steigen des Handelswertes von 70 auf 100 Franken pro Tonne (43 Prozent) wohl gefolgert werden darf.

Die Ausfuhr von nicht eichenem Konstruktionsholz (Tabelle VIII) ist eine sehr schwankende und im ganzen nicht sehr bedeutende (7169 Tonnen im Werte von 0·7 Millionen Franken). Dieselbe ist vorzugsweise nach Spanien gerichtet, außerdem gehen größere Mengen nach Italien und Algier. Die früher nicht unbedeutenden Sendungen nach Belgien und Großbritannien werden nicht mehr ausgewiesen, dürften aber noch immer in Mengen von zirka 1000 Tonnen stattfinden.

10. Schnittware, andere als Eiche und Nuß.

Der Import in diesem Artikel (Tabelle IX) erfuhr in dem Dezennium 1892 bis 1902 eine wesentliche Erhöhung, und zwar wurde der Kulminationspunkt der Einfuhr im Jahre 1897 mit 1087 Tausend Tonnen (gegen 618 Tausend im Jahre 1892) erreicht.

Von diesem Jahre ab trat eine langsame Verminderung der Einfuhr bei steigenden Preisen ein, aber es zeigt das Jahr 1902 mit 953 Tausend Tonnen noch immer gegen 1892 eine Zufuhrssteigerung um zirka 54 Prozent.

Mit Ausnahme von Deutschland, dessen Zufuhr im Jahre 1897 und 1898 ganz aufhörte und auch jetzt sich nur auf ganz geringe Massen von schwächerer Ladware beschränkt, und von Norwegen, welches fast stationär blieb, weist die Zufuhr aller Staaten Steigerungen auf, und zwar:

Rußland	von	137	auf	295	Tausend	Tonnen	=	115	Prozent
Schweden	„	321	„	453	„	„	=	41	„
Österreich-Ungarn	„	22	„	40	„	„	=	90	„
Vereinigte Staaten	„	24	„	56	„	„	=	133	„
Kanada	„	5	„	21	„	„	=	320	„

Hienach hat quantitativ Rußland (zum Teile wohl wieder mit österreichischem Holze) am meisten von dem erhöhten Konsume Frankreichs Vorteil gezogen, während relativ Kanadas Einfuhr die höchste Steigerung erzielte.

Auch der direkte Import Österreich-Ungarns zeigt absolut und relativ eine höchst befriedigende Entwicklung.

Der französische Schnittwarenmarkt wird [illegible]ber heute noch, wie aus Tabelle IX hervorgeht, [illegible]on schwedischer Ware weitaus beherrscht, woran [illegible]ich Rußland reiht.

Die stärkere Sorte der Schnittware wird ü[illegible]r-wiegend von diesen beiden Staaten, von Norwegen [illegible]nd Kanada geliefert, die schwache Sorte hingegen wa[illegible]et in der Einfuhr Österreich-Ungarns, der Verein[illegible]

Staaten und Rumäniens vor, so daß die Importsteigerung Österreich-Ungarns und der Vereinigten Staaten fast nur in der Lieferung der schwächeren Sortimente beruht.

Die Preise der beiden Sorten, welche im Jahre 1892 noch um 20 Franken pro Tonne verschieden waren, sind jetzt fast gleich geworden, nachdem die Preissteigerung der schwachen Sorte von 100 auf 110 Franken = 10 Prozent mit jener der starken Sorte von 80 auf 105 Franken = 31 Prozent nicht Schritt halten konnte. Besonders die Madriers, das sind starke Pfosten von 20·8 Zentimeter Dicke und 4 bis 10 Meter Länge, sind jetzt sehr beliebt, da aus diesen auf den Lokalsägen nach Belieben schwächere Sortimente ausgeformt werden können.

Die Ausfuhr (Tabelle X) der nicht aus Eichen- oder Nußholz hergestellten, also zumeist weichen Schnittware ist nicht sehr bedeutend, hat sich aber in den letzten zehn Jahren ziemlich konstant auf rund 41.000 bis 42.000 Tonnen erhalten. Nach den einzelnen Sortimenten zeigt sich eine erhebliche Abnahme der Ausfuhr von stärkeren Sorten (von 20.000 auf 5000 Tonnen), die durch die stark gesteigerte Ausfuhr der schwächeren Schnittware (von 21.000 Tonnen auf 36.000 Tonnen) aber mehr als paralysiert wurde. Die Einheitspreise zeigen so wie bei der Einfuhr im allgemeinen eine bedeutende Steigerung, doch ist dieselbe auch in der Ausfuhr relativ höher in den starken Sorten (von 85 Franken pro Tonne auf 105 Franken) wie in den schwachen (von 105 Franken auf 110 Franken).

Die Ausfuhr findet weitaus überwiegend nach Spanien statt und zeigt dieser Absatz auch eine steigende Entwicklung (von 23.252 Tonnen auf 27.233 Tonnen). Nach Belgien, Algier, Deutschland und Italien hingegen weisen die Versendungen einen bemerkenswerten Rückgang auf und stellen sich jene nach den ersteren Staaten nur mehr auf zirka 2100 Tonnen, während die beiden letzteren gar nicht mehr ausgewiesen werden.

Der Absatz nach Senegal ist zwar klein (1600 Tonnen), scheint aber ziemlich konstant zu sein, während der Handel nach Ägypten sich ansteigend entwickelt.

11. Eisenbahnschwellen (Nicht-Eiche).

Von nicht eichenen Eisenbahnschwellen wurden im Jahre 1902 2189 Tonnen im Werte von 164.175 Franken importiert; gegenüber dem Stande von 1893 zeigt dieser fast ausschließlich aus Italien herrührende Import eine sehr bedeutende Zunahme.

Die Ausfuhr betrug 29.699 Tonnen im Werte von 2·23 Millionen Franken. Dieser Handel ist also hervorragend aktiv. Der Export ist in erster Linie nach Spanien gerichtet (21.398 Tonnen); ansehnliche Quantitäten gehen auch nach den Vereinigten Staaten und nach Algier. Gegenüber dem Stande von 1893 mit 12.726 Tonnen im Werte von 0·76 Millionen Franken zeigt diese Ausfuhr eine sehr befriedigende Entwicklung. Die Bezugsländer waren auch damals dieselben.

12. Stangen, Grubenholz und Rebpfähle.

Die Einfuhr dieser Sortimente (Tabelle XI) hat im Laufe des Dezenniums eine bedeutende Verminderung erfahren.

Die schwedischen und norwegischen Sendungen hörten in manchen Jahren fast gänzlich auf; Deutschlands Sendungen sind zirka auf zwei Drittel reduziert und nur jene aus Rußland behaupten sich, wenn auch in sehr unregelmäßigem Verlaufe ansteigend, auf ansehnlicher Höhe. Es scheint, daß das russische Material weitaus den Markt beherrscht und je nach dem schwankenden Bedarfe in Massen zugesendet wird. Der Handelswert von 30 Franken pro Tonne erlitt keine Veränderung. Österreich-Ungarn ist an dieser Einfuhr nicht beteiligt.

Von diesen Sorten werden, wie schon gelegentlich der Erörterung des Seehandels erwähnt wurde, große Quantitäten nach Belgien und Großbritannien ausgeführt.

Bei der Minderwertigkeit dieses Artikels ist eine Konkurrenz ferner gelegener Produktionsstätten kaum möglich und Frankreich wird daher, infolge der starken Produktion von solchem Materiale in seinen Waldungen, in diesen Sortimenten die naheliegenden Märkte leicht versorgen können.

13. Weiches Prügelholz.

Die Einfuhr von weichem Prügelholz (Tabelle XII) hat sich seit 1892 zirka um das Zweifache bis Dreifache erhöht. Wahrscheinlich ist in diesem Sortimente, geradeso wie in dem Sortiment „Brennholz" der österreichischen Handelsausweise, das Zellulose-Holz enthalten. Dies würde auch den trotz der ansehnlichen Zufuhrsteigerung (von 60 auf 128 Tausend Tonnen) mit 19 Franken pro Tonne behaupteten Handelswert erklären.

An diesem Importe ist nur Rußland, Norwegen und Deutschland in hervorragendem Maße beteiligt, insbesonders der Import des erstgenannten Staates hat sich bis 1900 ganz außerordentlich erhöht (von 24 auf 109 Tausend Tonnen), dann aber wieder abgenommen (55 Tausend Tonnen), während jener aus dem Deutschen Reiche und Norwegen eine zwar geringere aber fortdauernde, steigende Entwicklung zeigt; Schweden und die Schweiz sind wenig, Österreich-Ungarn fast gar nicht an diesem Import beteiligt.

Die Ausfuhr ist minimal und fast ausschließlich nach der Schweiz gerichtet (160 Tonnen).

14. Klotzholz und Reisigbündel (bûches, fagots et bourrées).

Die Einfuhr betrug im Jahre 1902 30.588 Tonnen im Werte von 0·55 Millionen Franken, die Ausfuhr 50.053 Tonnen im Werte von 0·80 Millionen Franken. Der Handel in diesem Sortiment ist sohin verhältnismäßig stark aktiv. Die Einfuhr stammt in erster Linie aus Deutschland (13.072 Tonnen), dann aus Belgien (5879 Tonnen), Rußland (3992 Tonnen), Schweiz (2642 Tonnen) und Italien (1946 Tonnen), die Ausfuhr ist überwiegend nach Belgien (25.844 Tonnen), Schweiz (10.869 Tonnen) und Deutschland (8932 Tonnen) gerichtet.

Im Jahre 1893 betrug die Einfuhr 36.604 Tonnen im Werte von 0·66 Millionen Franken, die Ausfuhr 42,510 Tonnen im Werte von 0·68 Millionen Franken. Dieser Handel hat sich daher im Laufe der letzten zehn Jahre sehr verbessert; die Beteiligung der verschiedenen Herkunfts- und Bestimmungsländer an demselben ist jedoch im Dezennium 1893 bis 1902 ziemlich unverändert geblieben.

15. Reifholz (Feuillards et échalas fabriqués).

Die Einfuhr betrug im Jahre 1902 2393 Tonnen im Werte von 0·6 Millionen Franken, die Ausfuhr 10.162 Tonnen im Werte von 2·54 Millionen Franken. In diesem Sortimente ist daher der französische Handel ebenfalls stark aktiv. Der Import rührt fast ausschließlich aus Italien her (1727 Tonnen), nur wenig Material kommt aus den Niederlanden (344 Tonnen) und aus Belgien (237 Tonnen). Die Ausfuhr ist in erster Linie nach England gerichtet (5799 Tonnen), dann nach Norwegen (1450 Tonnen); kleinere Partien gehen nach Schweden, Deutschland, Belgien, Schweiz, Spanien, Ägypten, Algier und nach andern Ländern.

Gegenüber dem Stande von 1893, in welchem Jahre die Einfuhr 1928 Tonnen im Werte von 0·48 Millionen, die Ausfuhr 8961 Tonnen im Werte von 2·24 Millionen Franken betrug, hat sich die Bilanz dieses Handels etwas gebessert, bedeutende Verschiebungen in den Bezugs- und Herkunftsländern haben nicht stattgefunden.

16. Holz in Spänen und dünnen Brettchen (Bois en éclisses).

Die Einfuhr betrug im Jahre 1902 3070 Tonnen im Werte von 767.500 Franken. Derselben steht eine Ausfuhr von 1430 Tonnen im Werte von 357.500 Franken gegenüber. Die Einfuhr stammt aus Rumänien (649 Tonnen), Schweiz (640 Tonnen), Belgien (509 Tonnen), ferner aus Norwegen, Rußland, Österreich-Ungarn (181 Tonnen) und andern Ländern.

Die Ausfuhr geht weitaus überwiegend nach Spanien (1112 Tonnen) und in geringen Partien nach Algier (119 Tonnen), Belgien (104 Tonnen) 2c.

Gegenüber dem Stande von 1903, in welchem Jahre die Einfuhr 2502 Tonnen im Werte von 0·6 Millionen, die Ausfuhr 341 Tonnen im Werte von 85.204 Franken betrug, zeigt sich zwar eine Erhöhung der Einfuhr und Ausfuhr, das Passivum dieses Handels hat sich jedoch nur wenig vermindert. Die Bezüge aus Österreich-Ungarn waren seinerzeit etwas größere wie in den letzten Jahren, im ganzen sind aber keine wesentlichen Verschiebungen in den Herkunfts- und Bestimmungsländern zu verzeichnen.

17. Holzkohle (Charbon de bois et de chènevottes).

In diesem Artikel stand im Jahre 1902 einer Einfuhr von 9847 Tonnen im Werte von 861.613 Franken, eine Ausfuhr von 5439 Tonnen im Werte von 424.242 Franken gegenüber.

Die Einfuhr rührt hauptsächlich von Italien (5337 Tonnen) und Belgien (3374 Tonnen) her. Die anderweitigen Sendungen sind ganz unbedeutend. Die Ausfuhr geht hauptsächlich nach der Schweiz (1815 Tonnen) und Italien (1580 Tonnen).

Im Jahre 1893 betrug die Einfuhr nur 7980 Tonnen im Werte von 0·7 Millionen Franken und war außer den obigen Herkunftsländern auch Deutschland hervorragend in dieser Einfuhr beteiligt. Die Ausfuhr betrug 7026 Tonnen im Werte von 0·55 Millionen Franken und ging damals vorzugsweise nach Italien (4399 Tonnen), welches aber seither seine Bezüge wesentlich vermindert hat. Der Holzkohlenhandel ist daher jetzt passiver wie vor zehn Jahren.

18. Holzwolle.

Im Jahre 1902 stand einer Einfuhr von 1095 Tonnen im Werte von 164.250 Franken eine Ausfuhr von nur 99 Tonnen im Werte von 14.850 Franken gegenüber. Die Einfuhr stammte vorwiegend aus Belgien (976 Tonnen) und Deutschland (105 Tonnen), die Ausfuhr verteilte sich in kleinen Quantitäten auf verschiedene Länder.

Gegenüber dem Stande von 1893, in welchem Jahre die Einfuhr 1712 Tonnen im Werte von 0·26 Millionen, die Ausfuhr 12 Tonnen im Werte von 1831 Franken betrug, zeigt der Handel eine fallende Tendenz der Einfuhr und eine steigende Tendenz der Ausfuhr. Das Passivum dieses Handels hat sich daher auch vermindert. Die Beteiligung der verschiedenen Länder in diesem Handel war dieselbe.

19. Holzstöckelpflaster.

Im Jahre 1902 betrug die Einfuhr 95 Tonnen im Werte von 5700 Franken, die Ausfuhr nur 5 Tonnen im Werte von 300 Franken. Erstere stammte zumeist aus der Schweiz (68 Tonnen) und aus Belgien (27 Tonnen); letztere war nur nach Belgien gerichtet.

Im Jahre 1892 war dieser Handel noch unbedeutender. Die Einfuhr von etwas über 2 Tonnen

kam aus Großbritannien, die Ausfuhr von zirka 1 Tonne ging auch damals schon nach Belgien.

20. Kork, roh, geraspelt oder in Platten.

Der Korkholzhandel Frankreichs ist von so bedeutendem Umfange, daß er eine spezielle Erörterung verdient. Im Jahre 1902 stellte sich die Einfuhr auf 8480 Tonnen im Werte von 4·24 Millionen Franken, die Ausfuhr auf 5447 Tonnen im Werte von 2·72 Millionen Franken.

Die Einfuhr rührte in weitaus hervorragenden Mengen aus Algier her (5578 Tonnen), bedeutende Sendungen kamen aber auch aus Italien (1117 Tonnen), Spanien (979 Tonnen), Tunis (560 Tonnen) und Portugal (232 Tonnen).

Die Ausfuhr war hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten (1914 Tonnen), Deutschland (1106 Tonnen) und England (923 Tonnen) gerichtet. Kleinere Partien gingen nach allen Handelsstaaten, darunter nach Österreich-Ungarn 195 Tonnen.

Gegenüber 1893, in welchem Jahre die Einfuhr 8282 Tonnen im Werte von 4·14 Millionen Franken, die Ausfuhr 2557 Tonnen im Werte von 1·28 Millionen Franken betrug, ist daher eine sehr bedeutende Entwicklung dieses Handels, verbunden mit einer sehr nennenswerten Minderung des Passivum desselben zu konstatieren. Die Verhältnisse in der Einfuhr blieben im ganzen Zeitraume ziemlich ungeändert. Die Steigerung der Ausfuhr ist vorzugsweise der Entstehung des oben angegebenen bedeutenden Absatzes nach den Vereinigten Staaten und der Steigerung des Absatzes nach Deutschland zuzuschreiben.

21. Holzstoff.

Der Import von Holzstoff nach Frankreich stieg im Zeitraume 1880 bis 1892 von 11.486 Tonnen im Werte von 3·2 Millionen Franken auf 82.135 Tonnen chemisch hergestellte Zellulose und 116.296 Tonnen mechanisch erzeugten Holzstoff, zusammen 198.431 Tonnen im Werte von zusammen 42·0 Millionen Franken.

Der Anteil der verschiedenen Staaten an diesem Importe und die riesige Entwicklung desselben in der Zeit seit 1880 ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Herkunftsländer	Tonnen und Handelswert											
	1880		1890		1900				1902			
					Zellulose		Holzstoff		Zellulose		Holzstoff	
	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert	Tonnen	Wert
Insgesamt:	11.486	Wert pro Tonne 280 Franken, im ganzen 3·2 Millionen	93.465	Wert pro Tonne 190 Franken, im ganzen 17·8 Millionen	56.268	Wert pro Tonne 370 Franken, im ganzen 20·8 Millionen	77.867	Wert pro Tonne 220 Franken, im ganzen 17·1 Millionen	82.135	Wert pro Tonne 300 Franken, im ganzen 24·6 Millionen	116.296	Wert pro Tonne 150 Franken, im ganzen 17·4 Millionen
Schweden	2.322		6.350		8.304		14.734		18.033		21.705	
Norwegen	1.954		50.694		14.580		50.397		16.128		84.640	
Deutsches Reich	2.545		15.687		13.845		6.941		23.994		5.943	
Belgien	2.444		8.282		3.911		536		7.037		114	
England	216		42		.		1.989		286		1.999	
Schweiz	1.702		7.039		4.217		1.016		3.236		1.116	
Niederlande			80		.		76		287		.	
Österreich-Ungarn			5.269		9.685		232		11.810		.	
Vereinigte Staaten	302				780		1.039		1.117		.	
Kanada			23		.		905		.		738	
Italien					558		.		.		.	

Frankreich ist ein hervorragender Konsument von Zellulose und Holzstoff auf dem europäischen Markte. In Zellulose steht heute Deutschland mit mehr als einem Viertel des ganzen Importes (23.994 Tonnen) an der Spitze der Herkunftsländer; Schweden (18.033 Tonnen) und Norwegen (16.128 Tonnen) haben ihre Sendungen zwar ebenfalls wesentlich erhöht, wurden aber von Deutschland überflügelt. Die Einfuhr aus Österreich-Ungarn entwickelte sich ebenfalls stark ansteigend (11.810 Tonnen), ebenso jene

aus Belgien, während die der Schweiz einen kleinen Rückgang erlitt. Der Import aus den Vereinigten Staaten ist zwar ansteigend, im ganzen aber noch unbedeutend.

In „mechanisch erzeugtem Holzstoff" beherrschen Norwegen (84.610 Tonnen) und Schweden (21.705 Tonnen) gänzlich den Markt. Schon bei der Erörterung des Handels dieser beiden Länder wurde auf die Bedeutung der Holzstoffindustrie in denselben hingewiesen. Außerdem ist nur die Einfuhr aus Deutschland noch erwähnenswert (5.943 Tonnen), alle übrigen aber sind belanglos. Österreich-Ungarn ist an dieser Einfuhr gar nicht beteiligt.

Der Export Frankreichs in diesen Artikeln war seit jeher ziemlich unbedeutend und ist hauptsächlich nach Belgien, England und Spanien gerichtet.

B. Der Holzhandel Algiers.

Dieser Handel wird in der französischen Statistik getrennt ausgewiesen nach dem Verkehre mit dem kontinentalen Frankreich einerseits und mit fremden Staaten und den französischen Kolonien anderseits (Tabelle XIII).

Der erstere Verkehr hat bei Erörterung des Holzhandels Frankreichs schon entsprechende Berücksichtigung gefunden. Hier wäre nur zu erwähnen, daß dieser Handel weitaus überwiegend Holzwaren und Holzmöbel umfaßt, deren Einfuhr auch von 1880 bis 1892 von 1·38 auf 11·77 Millionen Franken gestiegen ist. Die Einfuhr von gewöhnlichem Holz hat sich nur wenig erhöht (von 1·56 auf 1·93 Millionen Franken). Die Ausfuhr endlich umfaßt nur Korkrinde und zeitweilig etwas Holzwaren. Besonders ist der Wert der Rindenausfuhr nach Frankreich von 1·66 auf 2·79 Millionen Franken gestiegen.

Im Verkehre mit den fremden Staaten hat sich von 1880 bis 1902 im Rohholzhandel die Einfuhr von 3·79 auf 4·93 Millionen Franken, die Ausfuhr von 1·74 auf 4·64 Millionen Franken gehoben, hingegen ist die Einfuhr von Holzwaren eine sehr unbedeutende.

Von der Ausfuhr, welche sich von 1·74 auf 4·64 Millionen Franken gehoben hat, entfällt auch hier der größte Teil auf Korkrinde, roh, geraspelt oder in Platten; die übrige Ausfuhr ist sehr unbedeutend und wäre höchstens noch die Holzkohlenausfuhr nach Spanien und Tunis zu erwähnen.

Nach dem Stande des Jahres 1902 entfiel im Detail der Hauptteil der Einfuhr aus fremden Ländern (Tabelle XIV) auf gesägtes, nicht eichenes (also wohl fast ausschließlich weiches) Konstruktionsholz, von welchem in den stärkeren Sortimenten von 35 bis 80 Millimeter Dicke 11.876 Tonnen im Werte von 1·25 Millionen Franken und im schwächeren unter 35 Millimeter 11.773 Tonnen im Werte von 1·3 Millionen Franken, also zusammen um 2·55 Millionen Franken, das sind zirka 60 Prozent der gesamten Holzeinfuhr geliefert wurden.

Österreich-Ungarn liefert in beiden Sorten sehr bedeutende Mengen, wird aber in der starken Ware von Rußland, in der schwachen von Rumänien übertroffen.

Zweifellos ist in diesen Provenienzen auch viel österreichisches, über Galatz und Odessa verschifftes Material enthalten. An den Lieferungen der starken Sorten ist außerdem noch Schweden, Rumänien und Kanada hervorragend beteiligt, an den Lieferungen der schwächeren Sorten Rußland. Der russische Holzhandel scheint sich im allgemeinen erst in den letzten Jahren entwickelt zu haben und dürfte mit der fortschreitenden Aufschließung der ostrussischen und kaukasischen Wälder diese Konkurrenz immer schärfer werden. Die österreichisch-ungarischen Lieferungen sollen in den letzten Jahren hervorragend aus bosnischen Provenienzen bestehen.

Auch von nicht eichenem Rohholz und Kantholz ist ein nennenswerter Import zu konstatieren; ersterer scheint sich ansteigend zu entwickeln, während der letztere, weit bedeutendere, eine Abschwächung erfahren hat. Bezüglich Rohholz wird die Provenienz nicht ausgewiesen; in Kantholz hat sich der Import aus Österreich-Ungarn stark entwickelt (von 980 auf 1228 Tonnen) und nimmt jetzt weitaus den ersten Platz ein. Die früher bedeutenden Importe aus Schweden haben in den letzten Jahren — wohl infolge der früher erwähnten, von einer Preissteigerung begleiteten Produktionreduktion stark abgenommen, hingegen hat sich aus den Vereinigten Staaten eine bedeutende Einfuhr entwickelt.

Die Einfuhr von nicht eichenen Faßdauben hat im letzten Jahrzehnt ebenfalls eine bedeutende Steigerung (von 198 Tonnen im Werte von 22.000 Franken auf 2302 Tonnen im Werte von 253.000 Franken) erfahren. Die österreichisch-ungarischen Lieferungen sind in diesem Sortiment jedoch zurückgegangen und wird die Einfuhr nunmehr hervorragendst von Rußland (1586 Tonnen) bestritten.

Im Eichenholzhandel sind die Eichenschwellen und Eichenfaßdauben von Bedeutung; der Schnittwarenhandel ist unbedeutend.

Die Eichenschwelleneinfuhr hat sich von 1527 Tonnen im Werte von 107.000 Franken auf 3650 Tonnen im Werte von 365.000 Franken gehoben. Diese Schwellen dürften, obwohl dies nicht ausgewiesen ist, wohl auch noch jetzt wie ... zumeist von Tunis geliefert werden.

Der Handel mit eichenen Faßdauben zeigt nach dem variierenden Bedarf sehr große Schwankungen, im ganzen aber eine steigende Tendenz. Österreich-Ungarn hat infolge eines bedeutenden Rückganges seiner Sendungen (von 1310 auf 582 Tonnen) ...

früher in diesem Artikel herrschende Position verloren und stehen nun Rußland (2042 Tonnen) und die Vereinigten Staaten (786 Tonnen) voran.

Außerdem werden noch nennenswerte Quantitäten von schwachen Brettchen (bois en éclisses) aus Rumänien, Österreich-Ungarn und Italien, endlich Korkrinde aus Tunis eingeführt.

Von der Ausfuhr ist, wie schon erwähnt, nur die Korkrindenausfuhr erwähnenswert, welche im vergangenen Dezennium eine sehr bedeutende Steigerung erreichte. (Von 3586 Tonnen im Werte von 1·79 Millionen auf 8731 Tonnen im Werte von 4·37 Millionen Franken.)

Diese Ausfuhr ist vorwiegend nach Rußland und Deutschland gerichtet, geht in geringeren Mengen aber auch in alle andern Handelsstaaten.

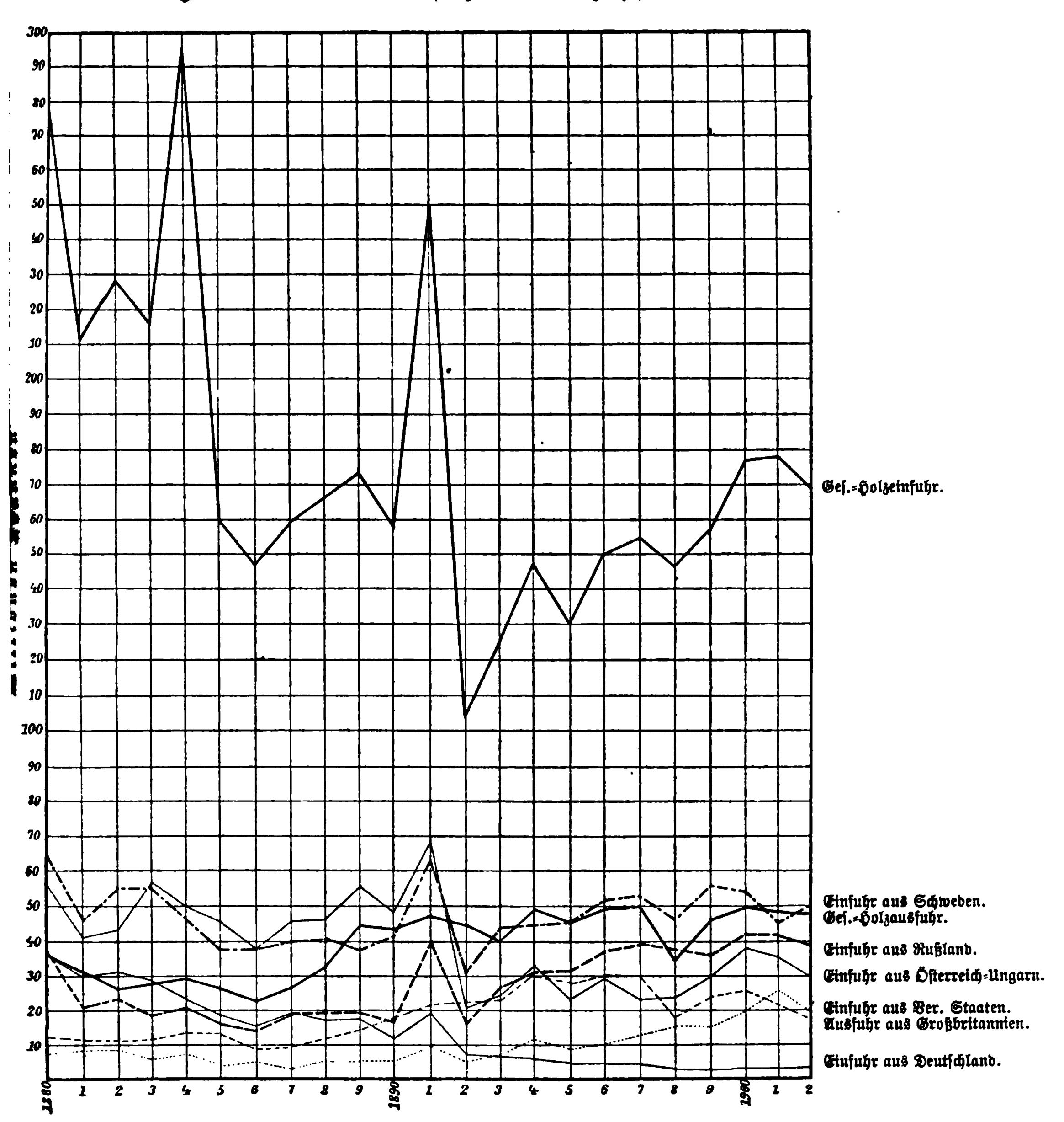
Wie im Holzhandel Frankreichs, so spielt auch im Holzhandel Algiers die Schiffahrt, und zwar speziell die Küstenschiffahrt eine große Rolle. Im Jahre 1902 betrug das Gesamtquantum der Küstenschiffahrt 0·24 Millionen Tonnen, hievon entfielen auf Rohholz 18.323 Tonnen, somit zirka acht Prozent. Nach dem Werte nahmen das Rohholz in diesem Jahre den sechsten, die Holzwaren und Holzmöbel den 21. Rang unter den wichtigeren Warengruppen ein, und zwar waren am hervorragendsten die nachstehend genannten Häfen an diesem Handel beteiligt.

	Versandt	Empfang
Oran	1482 Tonnen,	511 Tonnen
Alger	968 „	3981 „
Bougie	520 „	3443 „
Djidjelli	1343 „	193 „
Collo	3111 „	1606 „
Philippeville . . .	899 „	2237 „
Bône	591 „	3255 „

Im allgemeinen zeigt sich in der Kabotage beim Vergleiche mit dem Tonnengehalte früherer Jahre im Versandt eine Abnahme, im Empfange hingegen, wo das Holz in vielen Häfen an der ersten Stelle unter allen Waren steht, eine Zunahme.

Statistik des Holzhandels Frankreichs.

Entwicklung der Ein- und Ausfuhr der wichtigsten Länder von 1880 bis 1902.



Gesamt-

der Ein- und Ausfuhr von

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtwert der Einfuhr und Ausfuhr	Von diesem Werte der Einfuhr						
			Rußland	Schweden	Norwegen	England	Deutsches Reich	Niederlande	Belgien
		Tausend							
1880	E.	278.021	36.438	65.711	26.394	.	35.558	.	12.711
	A.	34.779	.	.	.	12.016	2.236	.	6.042
1881	E.	211.389	21.193	47.437	21.678	.	30.640	798	7.234
	A.	31.729	.	.	.	10.560	1.364	.	4.568
1882	E.	228.393	23.895	55.680	25.988	.	31.546	609	8.525
	A.	27.245	.	.	.	10.590	737	.	4.179
1883	E.	217.602	19.184	54.987	10.993	.	28.768	633	9.881
	A.	27.984	.	.	.	11.403	777	.	4.585
1884	E.	294.067	20.574	46.393	12.001	.	22.682	554	9.135
	A.	29.303	.	.	.	12.928	691	.	4.770
1885	E.	159.487	16.008	37.735	8.702	.	18.847	359	6.741
	A.	26.752	.	.	.	12.531	532	.	3.628
1886	E.	143.711	14.102	37.734	7.506	.	15.142	725	7.686
	A.	23.052	.	.	.	8.939	650	.	4.552
1887	E.	158.756	18.876	40.063	7.452	.	18.887	567	6.241
	A.	25.896	.	.	.	9.429	553	.	5.006
1888	E.	165.569	19.591	40.111	13.675	.	16.664	747	7.047
	A.	32.133	.	.	.	11.643	776	.	6.509
1889	E.	172.772	19.701	38.235	11.560	.	16.232	743	7.070
	A.	44.216	.	.	.	14.021	1.640	.	11.063
1890	E.	157.908	17.474	41.196	8.954	.	12.032	858	6.431
	A.	42.913	.	.	.	17.671	1.895	.	9.086
1891	E.	250.844	40.071	63.414	15.620	.	18.380	1.106	10.401
	A.	46.230	.	.	.	21.200	1.879	.	8.741
1892	E.	103.664	15.700	31.565	5.579	.	7.777	524	4.073
	A.	44.033	.	.	.	21.951	1.732	.	6.070
1893	E.	124.277	25.877	43.451	4.594		6.392	327	2.057
	A.	39.982	.	.	.	23.750	962	.	5.220
1894	E.	147.474	31.646	44.561	4.943	.	5.987	208	1.984
	A.	48.700	.	.	.	30.150	1.139	.	5.468
1895	E.	130.141	31.262	44.605	4.046	.	4.676	.	1.632
	A.	44.447	.	.	.	27.802	1.054	.	5.798
1896	E.	149.579	36.083	51.369	5.132	.	4.193	.	1.480
	A.	48.905	.	.	.	29.996	1.477	.	6.154
1897	E.	154.548	38.765	52.441	6.177	.	4.300	.	1.590
	A.	50.161	.	.	.	29.283	1.570	.	6.975
1898	E.	147.282	36.890	45.684	6.151	.	3.292	191	1.350
	A.	35.308	.	.	.	16.900	1.569	.	6.657
1899	E.	156.986	34.451	55.112	4.638		2.631	.	1.182
	A.	45.310	.	.	.	23.773	1.863	244	4.919
1900	E.	177.014	41.735	54.021	5.173	.	3.277	.	1.028
	A.	49.608	.	.	.	25.620	2.393	229	*) 9.940
1901	E.	178.056	41.541	45.863	3.982	.	3.441	.	1.006
	A.	47.852	.	.	.	20.863	2.551	.	11.214
1902	E.	169.100	39.398	50.274	5.267	.	3.652	89	1.159
	A.	46.600	.	.	.	19.220	1.580	182	11.063

*) Einschließlich exotischem.

wert

gewöhnlichem Holz (bois communs).

und Ausfuhr entfallen auf									
Schweiz	Österreich-Ungarn	Spanien	Italien	Rumänien	Türkei und Serbien	Ägypten	Vereinigte Staaten	Kanada	Algier
Franken									
16.889 841	56.225 .	699 7.862	8.666 1.936	. .	2.184 .	. .	7.979 .	5.214 .	. 1.585
16.640 915	40.840 .	880 8.496	6.357 1.141	403 .	1.175 .	. .	8.516 .	6.523 .	. 2.383
12.241 705	43.281 .	831 6.435	8.034 1.027	190 .	. .	. .	8.499 .	4.304 .	. 1.621
14.234 808	56.304 .	787 6.142	8.290 1.228	233 .	389 .	. .	5.511 .	3.125 .	. 1.573
10.489 554	49.412 .	673 5.583	7.891 1.228	1.223 .	488 .	. .	6.758 .	2.572 .	. 2.219
10.416 494	45.085 .	757 5.154	5.269 1.191	88 .	. .	. .	3.618 .	1.007 .	. 1.491
6.809 592	36.850 .	732 4.040	4.868 1.041	. .	. .	. .	4.841 .	2.384 .	. 1.467
6.656 826	44.662 .	819 4.464	4.947 1.404	. .	. .	. .	2.441 .	. .	. 2.017
4.842 1.294	47.086 .	661 6.846	3.815 1.398	176 .	. .	. .	4.984 .	. .	. 2.038
5.169 1.181	55.465 .	455 8.783	2.947 1.451	. .	698 .	. .	4.871 .	. .	. 3.686
5.324 1.573	47.937 .	672 6.619	3.601 1.222	. .	. .	. .	4.438 .	. .	. 2.174
7.200 1.264	68.153 .	865 8.849	5.907 1.351	. .	. .	. .	9.483 .	. .	. 2.017
3.813 1.035	20.311 .	. 8.284	2.543 1.202	. .	. .	. .	4.279 .	. .	. 2.200
3.229 839	24.642 .	. 5.223	1.220 801	456 .	160 .	. .	6.699 .	1.069 .	. 2.101
848 571	32.518 .	. 6.682	1.663 836	1.956 .	208 .	. .	11.425 .	1.237 .	. 2.343
1.596 719	23.035 .	. 5.526	1.805 550	976 .	183 .	. .	9.049 .	1.653 .	. 1.620
1.816 1.015	28.228 .	. 4.847	1.639 1.093	1.074 .	273 .	. .	9.859 .	2.101 .	. 2.171
1.467 2.063	22.977 .	. 4.684	1.666 749	1.083 .	156 .	. .	12.141 .	3.704 .	. 2.078
1.777 1.725	23.616 .	. 2.737	1.595 398	361 .	173 .	. 130	14.445 .	5.408 .	. 2.083
1.783 1.235	29.316 .	. 4.593	2.042 674	759 .	112 .	. .	14.379 .	2.706 .	. 2.544
2.166 1.143	37.071 .	. 4.744	2.038 355	1.749 .	112 .	. 97	18.512 .	3.008 .	. 2.224
2.817 1.279	34.885 .	. 6.317	3.142 565	3.147 .	140 .	. 187	25.424 .	3.920 .	. 1.792
2.708 1.175	28.507 .	. 6.094	4.104 831	4.661 .	94 .	. 203	19.687 .	2.339 .	. 1.934

Der Holzhandel der
des mittelländischen Meeres

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Von der Gesamteinfuhr							
		Marseille		Cette		Corsica		Havre	
		1000 q	1000 Franks	1000 q	1000 Franks	1000 q	1000 Franks	1000 q	1000 Franks
1800	E.	.	22.634	.	25.846	.	208	.	15.473
	A.	.	.	.	1.179	.	1.702	.	.
1881	E.	.	15.968	.	20.085	.	189	.	10.674
	A.	.	.	.	1.271	.	1.617	.	.
1882	E.	.	16.659	.	19.628	.	203	.	11.240
	A.	.	.	.	1.789	.	571	.	.
1883	E.	.	16.164	.	24.189	.	746	.	18.250
	A.	.	.	.	1.425	.	758	.	.
1884	E.	.	14.825	.	23.478	.	376	.	7.292
	A.	.	.	.	1.005	.	899	.	.
1885	E.	.	15.305	.	18.593	.	26	.	5.482
	A.	.	.	.	939	.	795	.	.
1886	E.	.	12.971	.	15.271	.	117	.	5.215
	A.	.	.	.	812	.	575	.	.
1887	E.	992	12.692	729	20.311	39	230	625	6.194
	A.	102	1.284	54	1.164	103	643	.	.
1888	E.	695	11.843	711	18.850	11	73	672	6.292
	A.	103	1.424	54	1.383	106	1.035	.	.
1889	E.	761	10.622	889	25.451	0·2	6·4	474	5.155
	A.	116	2.924	119	3.406	3·9	1.317	.	.
1890	E.	873	14.105	846	23.410	0·2	3·8	633	4.880
	A.	117	2.704	62	1.491	96·5	785·3	.	.
1891	E.	1.553	23.845	893	26.323	5·3	48·6	971	8.998
	A.	118	2.230	79	1.463	112·1	994·4	.	.
1892	E.	805	10.381	414	8.113	0·4	21·2	385	3.705
	A.	172	2.585	40	752	103·6	1.027	.	.
1893	E.	499	7.016	341	5.632	0·2	1·8	547	5.202
	A.	108	1.716	26	325	68·9	675	.	.
1894	E.	994	12.238	784	13.552	0·2	2·3	579	5.641
	A.	202	2.455	25	411	73·1	271		.
1895	E.	949	11.149	683	11.870	0·2	2·4	571	5.678
	A.	128	2.174	24	403	46·9	413	.	.
1896	E.	932	10.942	660	10.805	1·0	14·6	628	6.344
	A.	123	3.102	.	.	123·3	994	.	.
1897	E.	886	11.562	825	13 016	.	.	752	7.576
	A.	126	2.763	27	399	74·5	664·7	.	.
1898	E.	884	10.905	808	12.594	1·2	18·4	692	7.028
	A.	118	2.534	28	407	36·6	300	.	.
1899	E.	889	11.821	790	12.351	7·4	110·3	724	7.881
	A.	119	2.346	28	438	68·8	722·8	.	.
1900	E.	883	12.414	983	16.842	4·2	63	799	9.338
	A.	126	2.571	26	462	91·7	850·8	.	.
1901	E.	921	13.218	802	9.535	.	.	802	9.535
	A.	92	2.032	40	697	121	1.405	.	
1902	E.	781	10.922	1.019	17.395		.	821	9.391
	A.	120	2.398	68	1.147	130	1.172	.	.

bedeutendsten Hafenplätze
und des atlantischen Ozeans.

und -Ausfuhr entfallen auf:

Bordeaux		Dünkirchen		Boulogne		Rouen		Dieppe		Calais	
1000 q	1000 Franks	1000 q	1000 Franks	1000 q	1000 Franks	1000 q	1000 Franks	1000 q	1000 Franks	1000 q	1000 Franks
.	34.371 3.092	. .	8.171 .	. .	11.136 .	.	8.463 21	. .	18.547 .	. .	8.988 .
. .	21.062 2.980	. .	7.566 .	. .	8.923 .	. .	7.466 13	. .	12.041 .	.	7.987 .
. .	33.282 3.664	. .	7.967 .	.	7.041 .	.	7.064 56	. .	12.427 .	.	10.108 .
.	34.717 4.656	.	7.753 .	.	4.888 .	.	7.227 10	.	10.570 .	. .	6.849 .
. .	28.093 5.538	. .	7.956 .	. .	5.050 .	.	4.203 7	. .	10.571 .	.	7.008 .
.	26.215 4.759	. .	5.123 .	. .	1.746 .	. .	2.698 18	. .	7.365 .	.	5.028 .
. .	20.601 4.505	. .	6.669 .	. .	1.980 .	. .	4.654 35	. .	7.208 .	. .	3.758 .
1.541 2.546	27.277 5.516	656 .	6.037 .	296 .	2.352 .	629 .	5.779 .	1.042 .	7.371 .	650 .	5.174 .
1.591 2.230	28.106 5.796	668 .	6.331 .	279 .	6.918 .	736 .	7.232 .	1.292 .	10.182 .	791 .	6.281 .
1.651 2.888	34.785 7.625	405 .	5.550 .	256 .	7.432 .	747 .	7.417 .	901 .	7.615 .	658 .	5.579 .
1.358 3.439	24.663 8.762	628 17	6.500 100	211 .	2.931 .	842 .	7.927 .	1.006 .	8.514 .	716 .	6.955 .
2.418 3.432	45.455 8.341	1.113 26	9.475 351	540 .	10.486 .	1.389 .	13.482 .	1.248 .	11.762 .	1.363 .	11.974 .
714 3.572	10.591 12649	602 .	4.408 .	185 .	1.754 .	1.044 .	7.633 .	690 .	5.706 .	1.065 .	5.737 .
1.395 3.585	20.453 12.108	975 .	7.599 .	367 .	3.052 .	1.318 .	10.354 .	705 .	6.590 .	1.395 .	9.594 .
1.925 4.489	28.265 15.316	927 .	7.282 .	277 .	2.145 .	1.302 .	11.118 .	711 .	5.862 .	1.081 .	7.926 .
1.227 4.019	15.796 13.318	946 .	7.131 .	265 .	2.265 .	2.101 .	14.009 .	606 .	5.020 .	1.064 .	7.293 .
1.471 4.076	21.139 13.920	1.120 .	9.211 .	284 .	2.549 .	2.218 .	16.425 .	847 .	7.437 .	1.434 .	9.975 .
1.209 3.977	15.172 17.208	1.111 .	9.289 .	307 .	2.847 .	2.442 .	19.603 .	644 .	5.793 .	1.382 .	10.606 .
1.017 2.950	13.169 10.352	1.060 .	8.636 .	200 .	2.614 .	2.523 .	20.617 .	654 .	5.872 .	1.643 .	11.550 .
1.214 4.461	17.533 14.940	965 .	9.114 .	271 .	2.659 .	2.620 9	22.932 79	574 .	5.723 .	1.396 .	11.210 .
1.412 4.736	22.598 15.680	1.035 .	10.260 .	259 .	3.084 .	2.860 19	24.591 140	416 .	4.430 .	1.354 .	12.994 .
1.844 3.925	29.031 13.610	829 .	8.026 .	303 .	2.771 .	2.628 16	22.251 149	389 .	4.149 .	1.170 .	9.927 .
1.373 3.412	21.916 11.895	1.150 10	10.364 .	243 .	2.448 .	2.212 .	20.043 .	330 .	3.517 .	1.566 1	13.064 .

Eichen-Kantholz (ohne Schwellen).

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Einfuhr Ausfuhr Insgesamt	Handelswert		Hievon entfallen auf					
			pro Tonne	insgesamt	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Belgien	Spanien	Vereinigte Staaten
		Tonnen	Franks	1000 Franks	Tonnen					
1893	E.	8.862	100	886	4.171	2.883	1.208	.	.	.
	A.	3.775	105	396	.	.	.	2.329	1.159	.
1894	E.	10.933	100	1.093	4.201	3.358	2.436	.	.	.
	A.	6.187	105	650	.	.	.	1.525	4.029	.
1895	E.	9.075	100	908	4.141	1.950	2.375	.	.	.
	A.	2.707	105	284	.	300	.	769	1.236	.
1896	E.	8.368	100	837	4.408	2.214	1.430	.	.	.
	A.	4.826	105	507	.	.	.	1.337	3.086	.
1897	E.	9.081	100	908	4.778	2.330	1.544	.	.	.
	A.	4.353	105	457	.	.	.	1.372	2.452	.
1898	E.	8.065	110	887	3.948	1.592	1.515	.	.	558
	A.	2.250	105	236	.	.	.	1.129	285	.
1899	E.	9.300	110	1.023	6.420	1.127	903	.	.	519
	A.	1.660	105	174	.	86	.	891	.	.
1900	E.	15.837	120	1.900	10.682	1.686	2.153	.	.	735
	A.	2.321	125	290	.	.	.	1.577	.	.
1901	E.	12.604	125	1.576	7.745	1.466	1.617	.	.	.
	A.	1.699	125	221	.	26	.	1.056	.	.
1902	E.	10.204	125	1.276	5.537	1.389	2.220	.	.	574
	A.	2.373	130	308	.	.	.	1.615	290	.

Eichen-Schnittware (Einfuhr).

Jahr	Sortiment	Gesamteinfuhr	Handelswert: pro Tonne	Handelswert: insgesamt	Hievon entfallen auf: Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Vereinigte Staaten
		Tonnen	Franks	1000 Frks.	Tonnen			
1892	35 bis 80 Millimeter	20.948	135	2.828	10.212	7.042	1.778	.
	bis 35 Millimeter .	15.697	175	2.747	5.993	5.801	1.216	.
	Summe .	**36.645**		**5.575**	**16.205**	**12.848**	**2.994**	.
1893	35 bis 80 Millimeter	18.469	140	2.586	10.080	3.921	4.194	.
	bis 35 Millimeter .	23.558	175	4.123	15.903	5.837	1.040	.
	Summe .	**42.027**		**6.709**	**25.983**	**9.758**	**5.234**	.
1894	35 bis 80 Millimeter	21.400	140	2.996	13.410	3.547	3.402	.
	bis 35 Millimeter .	23.233	175	4.066	16.199	5.857	952	.
	Summe .	**44.633**		**7.062**	**29.609**	**9.404**	**4.354**	.
1895	35 bis 80 Millimeter	15.741	140	2.204	9.928	2.803	1.812	.
	bis 35 Millimeter .	24.001	175	4.200	17.951	4.253	.	.
	Summe .	**39.742**		**6.404**	**27.879**	**7.056**	**1.812**	.
1896	35 bis 80 Millimeter	12.433	140	1 741	8.010	1.769	1.912	.
	bis 35 Millimeter .	23.387	175	4.093	17.550	3.249	1.236	965
	Summe .	**35.820**		**5.834**	**25.560**	**5.018**	**3.148**	**965**
1897	35 bis 80 Millimeter	14.087	140	1.972	9.162	2.321	1.852	610
	bis 35 Millimeter .	26.116	175	4.570	19.045	4.208	1.104	981
	Summe .	**40.203**		**6.542**	**28.207**	**6.529**	**2.956**	**1.591**
1898	35 bis 80 Millimeter	16.291	150	2.444	10.166	1.788	2.148	1.998
	bis 35 Millimeter .	26.723	175	4.677	19.408	2.903	1.261	2.566
	Summe .	**43.014**		**7.121**	**29.574**	**4.691**	**3.409**	**4.564**
1899	35 bis 80 Millimeter	20.948	150	3.142	13.943	1.480	2.579	2.306
	bis 35 Millimeter .	28.182	175	4.932	21.888	2.345	989	2.648
	Summe .	**49.130**		**8.074**	**35.831**	**3.825**	**3.568**	**4.954**
1900	35 bis 80 Millimeter	26.449	160	4.232	15.639	1.650	3.773	3.982
	bis 35 Millimeter .	33.734	175	5.903	25.402	2.408	.	3.430
	Summe .	**60.183**		**10.135**	**41.041**	**4.058**	**3.773**	**7.412**
1901	35 bis 80 Millimeter	22.581	160	3.613	14.856	1.288	2.272	3.397
	bis 35 Millimeter .	32.417	175	5.673	27.068	2.698	.	2.049
	Summe .	**54.998**		9.286	**41.924**	**3.986**	**2.272**	**5.446**
1902	35 bis 80 Millimeter	17.609	160	2.817	9.605	1.322	3.645	1.574
	bis 35 Millimeter .	31.016	175	5.428	24.940	2.284	1.041	1.933
	Summe .	**48.625**		**8.245**	**34.545**	**3.606**	**4.686**	**3.507**

Eichenschnittware (Ausfuhr).

Jahr	Sortiment	Gesamtausfuhr	Handelswert		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf				
			pro Tonne	zusammen	Deutsches Reich	Schweiz	Belgien	Spanien	Algier
		Tonnen	Franken	1000 Franken	Tonnen				
1892	35—80 *mm* .	8.367	140	1.173	.	679	2.906	4.502	.
	bis 35 *mm* . .	3.865	180	696	.	.	2.238	.	.
	Summe . .	**12.232**	.	**1.869**	.	**679**	**5.144**	**4.502**	.
1893	35—80 *mm* .	2.384	145	346	.	.	1.867	.	250
	bis 35 *mm* . .	797	180	143	.	.	521	.	.
	Summe . .	**3.181**	.	**489**	.	.	**2.388**	.	**250**
1894	35—80 *mm* .	2.107	145	306	.	.	877	493	.
	bis 35 *mm* . .	510	180	92	.	.	.	.	.
	Summe . .	**2.617**	.	**398**	.	.	**877**	**493**	.
1895	35—80 *mm* .	1.797	145	261	.	.	1.137	453	.
	bis 35 *mm* . .	1.122	180	202	794	.	.	.	.
	Summe . .	**2.919**	.	**463**	**794**	.	**1.137**	**453**	. .
1896	35—80 *mm* .	2.145	145	311	.	.	1.772	.	.
	bis 35 *mm* . .	1.093	180	197	237	227	447	.	.
	Summe .	**3.238**	.	**508**	**237**	**227**	**2.219**	.	.
1897	35—80 *mm* .	2.665	145	386	.	.	1.985	.	.
	bis 35 *mm* . .	1.690	180	304	230	181	1.006	.	126
	Summe . .	**4.355**	.	**690**	**230**	**181**	**2.991**	.	**126**
1898	35—80 *mm* .	2.771	145	402	.	.	2.040	.	.
	bis 35 *mm* . .	2.072	180	373	382	.	1.289		.
	Summe . .	**4.843**	.	**775**	**382**	.	**3.329**	.	.
1899	35—80 *mm* .	3.405	145	494	.	.	2.528	.	.
	bis 35 *mm* . .	1.217	180	219	152	.	757	.	.
	Summe . .	**4.622**	.	**718**	**152**	.	**3.285**	.	.
1900	35—80 *mm* .	4.146	160	663	.	.	3.445	.	.
	bis 35 *mm* . .	1.618	180	291	.	.	1.224	.	110
	Summe . .	**5.764**	.	**954**	.	.	**4.669**	.	**110**
1901	35—80 *mm* .	2.995	165	494	.	.	2.308	.	.
	bis 35 *mm* . .	915	190	174	.	60	675	.	.
	Summe . .	**3.910**	.	**668**	.	**60**	**2.983**	.	.
1902	35—80 *mm* .	3.669	165	605	.	.	3.132	.	.
	bis 35 *mm* . .	1.421	190	270	.	88	752	327	.
	Summe . .	**5.090**	.	**875**	.	**88**	**3.884**	**327**	.

Eichenfaßholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr	Handelswert		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf									
			pro 1 Tonne	Insgesamt	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Rumänien	Vereinigte Staaten	Belgien	Groß-britannien	Spanien	Algier	Tunis
		Tonnen	Franken	1000 Franken	Tonnen									
1892	E.	77.553	220	17.062	66.328	1.874	4.898	.	2.296	.	.	.	.	.
	A.	5.205	220	1.145	.	.	.	.	.	130	423	1.586	2.480	150
1893	E.	108.616	200	21.723	87.477	1.790	8.566	.	8.806	.	.	.	.	.
	A.	3.806	210	799	.	.	.	.	.	179	660	941	1.555	.
1894	E.	181.587	200	36.317	128.137	966	19.528	5.144	25.366	.	.	.	.	.
	A.	3.292	210	691	.	.	.	.	.	104	574	444	1.865	44
1895	E.	114.780	200	22,956	77.355	1.588	13.001	861	19.348	.	.	.	.	.
	A.	3.069	210	645	.	.	.	.	.	180	326	1.589	687	50
1896	E.	134.808	200	26.962	102.240	635	9.821	3.471	17.819	.	.	.	.	.
	A.	3.597	210	755	.	.	.	.	.	344	122	460	2.370	32
1897	E.	122.133	180	21.984	77.824	609	13.238	3.998	25.479	.	.	.	.	.
	A.	4.039	190	767	.	130	.	.	.	266	524	533	2.314	34
1898	E.	115.235	180	20.742	77.441	676	10.942	200	24.038	.	.	.	.	.
	A.	3.816	190	725	.	38	.	.	.	456	27	544	2.431	71
1899	E.	127.274	180	22.909	96.125	857	5.609	.	21.820	.	.	.	.	.
	A.	4.178	190	794	.	38	.	.	.	539	.	698	2.467	47
1900	E.	163.762	200	32.752	110.119	1.152	13.871	3.203	34.152	.	.	.	.	.
	A.	4.862	210	1.021	.	.	.	.	.	582	44	962	2.401	29
1901	E.	186.095	200	37.219	102.418	422	15.648	8.993	54.263	403	.	.	5	.
	A.	6.645	210	1.395	.	.	.	.	.	756	116	847	3.302	126
1901	E.	156.729	200	31.346	79.228	688	15.560	12.557	44.429	323	.	.	.	.
	A.	7.479	210	1.571	.	.	.	.	.	.	.	.	4.912	82

Außerdem: Einfuhr aus Italien 1901 = 2629 Tonnen; 1902 = 2720 Tonnen.

Rundes, rohes Konstruktionsholz (nicht Eiche oder Nuß).

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr	Handelswert		Hievon entfallen auf						
			pro 1 Tonne	Insgesamt	Deutsches Reich	Rußland	Schweiz	Vereinigte Staaten	Belgien	England	Spanien
		Tonnen	Franken	1000 Franken	Tonnen						
1892	E.	54.955	50	2.748	10.820	1.794	24.933	.	.	.	.
	A.	207.720	55	11.427	6.600	.	.	.	15.891	173.293	8.113
1893	E.	46.091	55	2.535	11.984	1.264	26.666	.	.	.	.
	A.	203.116	60	12.187	1.655	.	.	.	13.276	183.840	.
1894	E.	45.561	55	2.505	9.936	1.622	3.400	.	.	.	.
	A.	258.804	60	15.528	705	.	.	.	9.608	244.641	.
1895	E.	37.118	55	2.041	8.314	2.374	18.383	.	.	.	.
	A.	247.726	60	14.864	560	.	.	.	12.002	231.468	.
1896	E.	48 262	58	2.798	10.108	4.030	19.118	.	.	.	.
	A.	269.602	63	16.922	1.473	.	.	.	20.266	243.442	.
1897	E.	59.529	60	3.572	8.180	8.751	11.619	.	.	.	.
	A.	30.431	65	1.978	2.083	.	.	.	21.778	2.087	.
1898	E.	58.331	60	3.500	5.788	22.990	16.943	1.239	.	.	.
	A.	39.717	65	2.582	2.039	.	.	.	29.828	3.228	.
1899	E.	44.042	60	2.643	5.158	14.367	16.101	464	.	.	.
	A.	56.334	72	4.056	3.153	.	.	.	40.383	3.345	3.137
1900	E.	37.440	75	2.808	5.185	5.332	16.128	803	.	.	.
	A.	65.744	75	4.931	3.545	.	.	.	44.442	4.891	6.817
1901	E.	50.028	75	3.752	5.956	7.572	22.454	659	1.365		1.328
	A.	63.212	75	5.689	2.892	.	.	.	46.784	2.890	4.997
1902	E.	43.078	75	3.231	5.109	7.195	20.798	883	1.216	.	1.420
	A.	68.789	75	6.191	.	.	.	.	49.604	2.117	4.428

Außerdem: Ausfuhr 1902 Italien 4439 Tonnen, Algier 1886 Tonnen, Tunis 254 Tonnen.

Konstruktionsholz (nicht Eiche oder Nuß)

beschlagen oder gesägt, 80 Millimeter und darüber stark (ohne Schwellen).

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr	Handelswert		Hievon entfallen auf								
			pro Tonne	insgesamt	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Norwegen	Vereinigte Staaten	Italien	Spanien	Algier
		Tonnen	Franken	1000 Franken	Tonnen								
1892	E.	117.556	70	8.229	7.732	21.200	10.736	37.556	9.714	21.084	.	.	.
	A.	14.953	75	1.121	.	.	.	.	.	.	4.048	3.300	1.787
1893	E.	116.062	70	8.124	8.785	17.155	10.165	34.438	6.476	35.925	.	.	.
	A.	9.362	75	702	.	.	.	.	.	.	1.747	1.566	.
1894	E.	117.485	70	8.223	11.577	21.198	5.613	32.141	5.109	37.385	.	.	.
	A.	7.512	75	563	.	.	.	.	.	.	632	3.737	.
1895	E.	108.033	70	7.562	11.132	14.179	9.292	30.367	5.004	34.052	.	.	.
	A.	10.945	75	821	.	.	.	.	.	.	1.123	6.153	.
1896	E.	117.961	74	8.729	12.236	13.685	9.344	38.030	4.329	36.075	.	.	.
	A.	6.119	78	477	.	.	.	.	.	.	547	2.510	1.227
1897	E.	118.887	78	9.273	13.043	12.329	8.792	32.089	2.931	45.665	.	.	.
	A.	9.192	82	753	.	.	.	.	.	.	3.443	2.811	1.058
1898	E.	122.889	78	9.585	13.686	7.890	12.566	25.774	2.256	53.145	.	.	.
	A.	5.711	82	468	.	.	.	.	.	.	1.067	1.019	1.466
1899	E.	133.650	86	11.494	17.870	4.871	5.950	35.718	3.485	60.334	.	.	.
	A.	6.512	90	586	.	325	.	.	.	.	1.339	1.050	1.521
1900	E.	135.207	95	12.845	19.305	5.116	6.156	31.656	1.868	63.837	.	.	.
	A.	5.381	100	538	.	.	.	.	.	.	607	1.169	1.884
1901	E.	127.096	100	12.710	15.858	3.801	6.795	21.303	.	72.469	.	.	.
	A.	10.814	100	1.081	.	.	.	.	.	.	1.448	6.474	990
1902	E.	93.872	100	9.387	13.165	7.034	3.967	14.670	.	49.145	.	.	.
	A.	7.169	100	717	.	.	.	.	.	.	1.248	3.275	852

Tabelle IX.

Einfuhr von Schnittwaren (nicht Eiche).

Jahr	Sortimente	Gesamteinfuhr	Handelswert pro Tonne	Handelswert insgesamt	Hievon entfallen auf Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Norwegen	Rumänien	Vereinigte Staaten	Kanada
		Tonnen	Franken	1000 Franken	Tonnen							
1892	35 bis 80 mm . . .	417.219	80	33.378	10.232	6.490	103.035	208.525	40.549	.	17.769	4.792
	„ 35 mm . . .	200.768	100	20.077	11.295	8 491	83.737	112.909	.	5.733	6.354	.
	Summe .	617.987		53.455	21.527	14.981	186.772	321.434	40.549	5.733	24.123	4.792
1893	35 bis 80 mm . . .	544.605	80	43.568	.	3.284	156.053	319.271	34.134	.	15.504	11.679
	„ 35 mm . . .	320.393	90	28.835	17.502	6.504	87.827	167.690	7.865	3.985	11.913	.
	Summe .	864.998		72.408	17.502	9.788	243.880	486.961	41.999	3.985	27.417	11.679
1894	35 bis 80 mm . . .	581.849	80	46.548	1.301	2.866	195.872	314.524	32.361	.	16.107	15.130
	„ 35 mm . . .	377.374	90	33.964	18.444	5.812	102.022	188.288	8.513	9.121	24.812	.
	Summe .	959.223		80.512	19.745	8.678	297.894	502.812	40.874	9.121	40.919	15.130
1895	35 bis 80 mm . . .	559.967	80	44.797	1.687	1.559	196.534	302.018	27.018	.	10.604	16.218
	„ 35 mm . . .	378.582	90	34.072	16.814	3 644	107.218	199.877	6.631	6.518	18.163	2.570
	Summe .	938.549		78.869	18.501	5.203	303.752	501.885	33.649	6 518	28.767	18.788
1896	35 bis 80 mm . . .	639.477	85	54.356	.	1.206	217.387	327.674	42.143	.	11.696	23.506
	„ 35 mm . . .	401.549	95	38.147	19.542	2.901	119.129	206.510	6.286	3.688	24.476	.
	Summe .	1,041.026		92.503	19.542	4.107	336.516	534.184	48.429	3.688	36.172	23.506
1897	35 bis 80 mm . . .	683.981	88	60.190	2.273	.	229.667	337.435	53.247	.	16.537	39.676
	„ 35 mm . . .	402.871	98	39.481	23.208	.	118.726	204.397	9.001	3.425	22.372	.
	Summe .	1,086.852		99.671	25.481	.	348.393	541.832	62 248	3.425	38.909	39.676
1898	35 bis 80 mm . . .	637.776	88	56.124	3.134	.	199.433	292.876	55.163	.	21.943	58.776
	„ 35 mm . . .	381.991	98	37.435	27.065	.	112.269	180.212	8.017	2.661	30.590	.
	Summe .	1,019.767		93.559	30.199	.	311.702	473.088	63.180	2.661	52 533	58.776
1899	35 bis 80 mm . . .	591.487	97	57.374	4.076	.	181.072	326.942	35.012	.	13.171	26.563
	„ 35 mm . . .	380.077	108	41.048	28.675	1.249	102.451	187.586	.	5.614	28.389	.
	Summe .	971.564		98.422	32.751	1.249	283.523	514.528	35.012	5.614	41.560	26.563
1900	35 bis 80 mm . . .	623.596	105	65.478	11.030	.	219.526	302.452	38.165	.	17.286	27.830
	„ 35 mm . . .	361.989	110	39.819	31.460	1.753	103.035	174.573	3.441	3.726	21.531	.
	Summe .	985.585		105.297	42.490	1.753	322.561	477.025	41.606	3.726	38.817	27.830
1901	35 bis 80 mm . . .	549.041	105	57.649	7.392	.	192.103	251.670	25.810	.	23.286	35.936
	„ 35 mm . . .	379.631	110	41.759	32.378	.	117.951	156.784	4 086	5.512	33.540	.
	Summe .	928.672		99.408	39.770	.	210.054	408.454	29.896	5.512	56.826	35.936
1902	35 bis 80 mm . . .	548.308	105	57.572	5.709	.	180.908	279.679	28.390	6.808	18.316	21.391
	„ 35 mm . . .	404.702	110	44.517	34.177	.	114.262	173.443	11.326	7.713	37.846	.
	Summe .	953.010		102.089	39.886	.	295.170	453.122	39.716	14.521	56.162	21.391

Ausfuhr von Schnittwaren (nicht Eiche).

Jahr	Gesamtausfuhr		Handelswert		Hievon entfallen auf						
	Sortiment	Quantität	pro Tonne	insgesamt	Deutschland	Belgien	Spanien	Italien	Ägypten	Algier	Senegal
	Dimension in *mm*	Tonnen	Franken	1000 Franken	Tonnen						
1892	35 bis 80	20.116	85	1.710	.	3.703	8.506	1.578	.	2.980	.
	„ 35	20.900	105	2.195	.	1.342	14.746	737	.	1.872	.
	Summe	**41.016**	.	**3.905**	.	**5.045**	**23.252**	**2.315**	.	**4.852**	.
1893	35 bis 80	12.989	85	1.104	.	1.737	5.286	941	.	2.555	1.737
	„ 35	26.366	95	2.505	124	1.150	20.419	.	.	2.328	.
	Summe	**39.355**	.	**3.609**	**124**	**2.887**	**25.705**	**941**	.	**4.888**	**1.787**
1894	35 bis 80	7.859	85	668	.	1.018	1.030	414	.	3.398	1.029
	„ 35	33.744	95	3.206	.	1.654	27.317	.	615	2.266	.
	Summe	**41.603**	.	**3.874**	.	**2.672**	**28.347**	**414**	**615**	**5.664**	**1.029**
1895	35 bis 80	7.771	85	661	.	.	1.811	880	.	2.335	524
	„ 35	35.152	95	3.339	.	1.095	28.506	.	.	2.987	.
	Summe	**42.923**	.	**4.000**	.	**1.095**	**30.317**	**880**	.	**5.322**	**524**
1896	35 bis 80	6.222	90	560	.	1.241	600	.	.	1.756	504
	„ 35	29.447	110	2.944	253	1.040	22.867	.	.	2.441	.
	Summe	**35.669**	.	**3.504**	**253**	**2.281**	**23.467**	.	.	**4.197**	**504**
1897	35 bis 80	7.341	93	683	.	620	756	.	.	2.907	599
	„ 35	33.840	103	3.846	.	533	23.276	600	.	1.537	.
	Summe	**41.181**	.	**4.529**	.	**1.153**	**14.032**	**600**	.	**4.444**	**599**
1898	35 bis 80	5.564	93	517	.	911	464	385	.	1.770	551
	„ 35	22.416	103	2.309	216	505	16.269	.	.	1.456	.
	Summe	**27.980**	.	**2.826**	**216**	**1.416**	**16.733**	**385**	.	**3.226**	**551**
1899	35 bis 80	8.643	102	882	.	1.019	701	336	.	2.570	1.134
	„ 35	33.801	113	3.820	.	585	25.111	1.337	.	2.631	.
	Summe	**42.444**	.	**4.702**		**1.604**	**25.812**	**1.673**	**1.673**	**5.201**	**1.134**
1900	35 bis 80	7.703	105	809	.	887	1.793	.	.	1.320	710
	„ 35	34.743	113	3.926	462	1.007	26.347	.	.	1.608	.
	Summe	**42.446**	.	**4.735**	**462**	**1.894**	**28.140**	.	.	**2.928**	**710**
1901	35 bis 80	7.496	105	787	.	765	1.293	.	.	1.127	1.106
	„ 35	37.639	110	3.764	222	3.567	28.870	.	.	982	.
	Summe	**45.135**	.	**4.551**	**222**	**4.332**	**30.163**	.	.	**2.109**	**1.106**
1902	35 bis 80	5.251	105	551	.	925	497	.	.	783	611
	„ 35	35.759	110	3.576	.	1.184	26.736	.	1.969	1.385	1.002
	Summe	**41.010**	.	**4.127**	.	**2.109**	**27.233**	.	**1.969**	**2.168**	**1.613**

Tabelle XI.

Stangen, Grubenholz, Rebpfähle.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr	Handelswert pro Tonne	Handelswert ins-gesamt	Hievon entfallen auf Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Norwegen	Vereinigte Staaten	Belgien	Groß-britannien	Spanien	Algier	Tunis
		Tonnen	Frk.	1000 Frk.	Tonnen									
1892	E.	101.349	30	3.040	11.154	17.387	8.618	9.848	.	.	.	.	.	.
	A.	398.841	30	11.965	.	.	.	.	.	65.957	331.772	.	.	.
1893	E.	89.179	30	2.675	13.898	27.265	8.415	6.475	.	.	.	.	.	.
	A.	418.867	30	12.566	.	.	.	.	.	65.712	352.152	.	.	.
1894	E.	50.360	30	1.511	9.320	12.549	1.276	2.276	220	.	.	.	.	.
	A.	513.142	30	15.394	.	.	.	.	.	90.418	422.115	.	.	.
1895	E.	64.070	30	1.922	9.283	29.347	1.896	2.553	80	.	.	.	.	.
	A.	490.344	30	14.710	.	.	.	.	.	99.553	389.427	.	.	.
1896	E.	73.668	30	2.210	11.315	41.534	3.727	363	.	.	.	.	.	.
	A.	485.559	30	14.567	.	.	.	.	.	88.716	395.264	.	.	.
1897	E.	53.949	30	1.618	6.645	29.011	1.272	704	.	.	.	.	.	.
	A.	759.742	30	30.390	.	.	.	.	.	79.932	676.688	1.090	119	.
1898	E.	72.446	30	2.173	5.287	48.835	3.171	645	.	.	.	.	.	.
	A.	588.981	30	17.669	3.260	.	.	.	.	87.908	496.908	149	530	17
1899	E.	49.259	30	1.478	7.256	30.851	190	542	291	.	.	.	.	.
	A.	823.705	30	24.711	3.515	.	.	.	.	94.361	724.711	392	217	202
1900	E.	31.673	30	950	8.368	14.219	652	554	111	.	.	.	.	.
	A.	892.540	30	26.776	2.094	.	.	.	.	119.908	769.894	.	352	61
1901	E.	59.064	30	1.772	8.200	39.867	486	1.080	.	5.779	.	.	.	.
	A.	719.264	30	21.578	790	.	.	.	.	114.089	603.189	388	108	32
1902	E.	84.131	30	2.524	7.668	52.432	9.950	4.690	.	3.902	.	.	.	.
	A.	673.382	30	20.201	423	.	.	.	.	109.473	561.637	377	78	843

Nadelholzprügel (bois en rondins).

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr	Handelswert		Hievon entfallen auf			
			pro Tonne	Insgesamt	Deutsches Reich	Rußland	Schweden	Norwegen
		Tonnen	Franken	1000 Franken	Tonnen			
1892	E.	60.080	19	1.142	10.103	23.671	.	23.220
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1893	E.	78.712	19	1.496	21.144	35.062	.	18.253
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1894	E.	120.971	19	2.298	20.419	43.811	.	48.032
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1895	E.	119.729	19	2.275	21.929	48.068	.	37.130
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1896	E.	124.173	19	2.359	19.166	67.608	.	30.833
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1897	E.	129.164	19	2.454	34.756	79.804	.	8.332
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1898	E.	131.663	19	2.501	31.525	76.903	3.360	13.256
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1899	E.	134.546	19	2.556	16.979	89.685	2.137	21.104
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1900	E.	162.257	19	3.083	21.591	109.013	.	26.436
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1901	E.	181.008	19	3.439	34.283	107.853	5.403	30.347
	A.	.	.	.	.	.	.	.
1902	E.	127.502	19	2.423	25.599	54.631	.	35.794
	A.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle XIII.

Gesamtholzhandel von Algier.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Holzhandel Algiers				
		mit fremden Staaten und französischen Kolonien	mit Frankreich		Insgesamt	
		Holz	Holz	Holzwaren		
		1000 Franken				
1880	E.	3.786	1.558	1.384	6.728	*) Nur Rindenausfuhr.
	A.	1.742	*) 1.657	.	3.399	
1881	E.	4.060	2.383	1.100	7.543	
	A.	1.583	1.715	.	3.298	
1882	E.	4.050	1.621	1.501	7.172	
	A.	1.410	2.881	.	4.291	
1883	E.	5.103	1.573	1.336	8.012	
	A.	1.841	2.356	.	4.197	
1884	E.	4.615	2.210	1.332	8.157	
	A.	1.548	1.866	.	3.414	
1885	E.	4.514	1.491	1.592	7.597	
	A.	1.656	3.022	.	4.678	
1886	E.	5.030	1.467	1.748	8.245	
	A.	1.274	2.756	.	4.030	
1887	E.	2.773	2.017	1.742	6.532	
	A.	2.397	3.002	.	5.399	
1888	E.	4.021	2.038	1.906	7.965	
	A.	2.410	3.250	.	5.660	
1889	E.	3.833	3.686	2.240	9.759	
	A.	2.938	3.893	.	6.831	
1890	E.	5.051	2.174	2.597	9.822	
	A.	3.761	3.821	119	7.701	
1891	E.	5.691	2.017	2.466	10.174	
	A.	4.073	5.074	96	9.243	
1892	E.	3.907	2.200	3 859	9.966	
	A.	3.970	4.654	.	8.624	
1893	E.	2.688	2.101	2.353	7.142	
	A.	2.053	3.573	.	5.626	
1894	E.	2.860	2.344	4.820	10.024	
	A.	1.929	3.911	.	5.840	
1895	E.	3.174	1.620	6.164	10.958	
	A.	2.692	2.730	.	5.465	
1896	E.	4.459	2.171	8.206	14.836	
	A.	3.183	2.775	.	5.958	
1897	E.	4.417	2.078	9.225	15.720	
	A.	3.024	3.454	74	6.552	
1898	E.	3.837	2.083	10.847	16.767	
	A.	2.390	2.561	.	4.951	
1899	E.	5.819	2.544	12.210	17.573	
	A.	3.560	3.905	.	7.465	
1900	E.	4.792	2.224	9.118	16.134	
	A.	3.988	2.503	92	6.611	
1901	E.	6.563	1.792	9.362	17.717	
	A.	4.431	3.312	**) 44	7.787	
1902	E.	4.929	*) 1.934	**) 11.769	18.632	*) Gewöhnliches Holz. **) Möbel- und Holzwaren. ***) Rinde.
	A.	4.636	***) 2.789	?	7.425	

Tabelle XIV.

Holzhandel Algiers mit fremden Staaten nach Sortimenten
1893 und 1902.

Sortiment	Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Wert		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf								
			Tonnen	pro Tonne Franken	Im ganzen 1000 Franken	Österreich-Ungarn	Rußland	Schweden	Norwegen	Rumänien	Italien	Tunis	Vereinigte Staaten	Kanada
						Tonnen								
Eichenholz roh, rund	1893	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	2	100	0·2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eisenbahnschwellen	1893	E.	1.527	70	107	.	.	.	.	.	.	1.527	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	3.650	100	365	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		A.	456	100	46	.	.	.	.	.	.	456	.	.
gesägt, 35 bis 80 Millimeter	1893	E.	817	140	114	651	143	.	.		.	.	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	106	60	17	59	.	.	.	47	.	.	.	.
		A.	7	60	1	.	.	.	.	.	.	7	.	.
gesägt bis 35 Millimeter	1893	E.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		A.	16	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	169	175	30	169	.	.	.	.	.	.	.	.
		A.	8	175	1	.	.	.	.	.	.	8	.	.
Anderes Konstruktionsholz roh, rund	1893	E.	42	55	2	.	.	.	.	.	23	.	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	292	75	22	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		A.	133	75	10	.	.	.	.	.	.	130	.	.
Kantholz	1893	E.	3.985	70	279	980	.	1.600		217	.	.	.	429
		A.	.		.	.		.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	2.334	100	233	1.228	.	.	.	140	195	.	733	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
gesägt, 35 bis 80 Millimeter	1893	E.	12.421	80	994	581	.	7.264	1.408	1.207	.	.	.	932
		A.	62	80	5	.	.	.	.	.	.	34		.
	1902	E.	11.867	105	1.247	2.471	3.184	2.078	.	2.287	147	.	.	1.707
		A.	30	105	3	.	.	.	.	.	.	7	.	.
gesägt bis 35 Millimeter	1893	E.	6.225	90	560	4.070	.	.	460	1.362	.	.	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	11.773	110	1.295	4.948	1.175	249	.	5.399	.	.	.	.
		A.	20	110	2	.	.	.	.	.	.	1	.	.
Eichenfaßdauben	1893	E.	2.470	200	494	1.310	537	.	.	.	9	.	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	3.410	200	681	582	2.042	.	.	.	786	.	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Andere Faßdauben	1893	E.	198	110	22	197	.	.	.	.	.	1	.	.
		A.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1902	E.	2.302	110	253	88	1.586	.	.	.	627	.	.	.
		A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Rinde roh, geraspelt oder in Platten	1893	E.	68	500	34	.	.	.	.	.	.	68	.	.
		A.	3.586	500	1.793	76	1.864	312	.	.	28	.	181	.
	1902	E.	1.012	500	506	.	.	.	.	.	.	1.012	.	.
		A.	8.731	500	4.366	.	4.166	72	.	.	20	40	362	.

X. Schweiz.

I. Die Forste der Schweiz.

Die Gesamtwaldfläche der Schweiz stellt sich nach der beigegebenen Tabelle *) auf 0·85 Millionen Hektar, das sind 20·4 Prozent der Gesamtfläche des Landes. Berücksichtigt man jedoch, daß 1·18 Millionen Hektar der Landesfläche unproduktiv sind, so bedeckt der Wald zirka 28 Prozent der produktiven Fläche.

Die Bewaldung ist — abgesehen von den ungewöhnlich schwach bewaldeten Kantonen Uri (10·2 Prozent) und Genf (9·3 Prozent) und von den stark bewaldeten Kantonen Solothurn (36·8 Prozent), Basel Land (34·1 Prozent) und Schaffhausen (39 Prozent) — im Lande ziemlich gleichmäßig verteilt.

Nach der anliegenden Tabelle ist der Bundesforstbesitz außerordentlich gering (38.045 Hektar); der größte Teil der Forste (566.715 Hektar) ist Eigentum von Gemeinden und Korporationen, der Rest von 242.524 Hektar ist Privatwald. Es unterstehen jedoch alle Wälder der behördlichen Aufsicht.

Die jährliche Nutzung wird auf 2·8 Millionen Kubikmeter angeschätzt, von welchen entfallen:

	Kubikmeter
auf die Staatsforste	0·16 Millionen
Gemeinde- und Korporationsforste	1·86 „
Privatforste	0·77 „

Die Nutzung pro Hektar stellt sich:

in den Staatsforsten auf	4·75 Kubikmeter
in den Gemeinde- und Korporationsforsten auf	3·57 „
in den Privatforsten auf	3·37 „
Im Mittel auf .	3·57 Kubikmeter

Von dem Gesamtanfall sollen zirka 40 Prozent Nutzholz und 60 Prozent Brennholz sein und wird der Jahreswert der Nutzungen auf zirka 33 Millionen Franks oder 42·13 Franks pro Hektar geschätzt.

Der Walderhaltung und Wiederaufforstung wird in der Schweiz ein großes Augenmerk zugewendet. Im Zeitraume von 1872 bis 1900 wurden 5409 Hektar mit einem Kostenaufwande von 4·7 Millionen Franks aufgeforstet **). Nach der Fläche sind hieran am meisten beteiligt die Kantone Tessin mit 1305 Hektar, Bern mit 1732 Hektar, Graubünden mit 661 und St. Gallen mit 538 Hektar.

Infolge des extensiven Charakters der Weidewirtschaft und der Armut der Bevölkerung wurde der Wald überall, wo Weide zu erhoffen war, vernichtet; dort, wo er erhalten bleiben sollte, wurde er in den Dienst der Weide gestellt und dadurch freilich auch teilweise dort vernichtet, wo seine Erhaltung zur Deckung des Holzbedarfes notwendig gewesen wäre.

In Bezug auf das Verhältnis zwischen Wald und Kopfzahl steht die Schweiz im Durchschnitt Deutschland fast gleich. Die Hochgebirgskantone, welche die besten Waldverhältnisse zeigen, werden in dieser Beziehung aber von den österreichischen Alpenländern noch übertroffen. Obwohl diese Waldungen selbstverständlich geringer in ihrer Produktion sind, übertrifft die Holzproduktion in den Gebirgskantonen doch weitaus den Bedarf, weshalb von dort schon seit langer Zeit eine starke Holzausfuhr nach dem angrenzenden Italien und nach Frankreich stattfindet.

Die finanziellen Erträge der Holzgebirgsforste sind jedoch mit Rücksicht auf die hohen Gewinnungs- und Lieferungskosten auch jetzt trotz der höheren Holzpreise noch immer ziemlich gering und außerdem wird sehr viel Material für die üblichen Holzbauten und zur Deckung des großen Bedarfes an Zaunholz benötigt. Wo die Bevölkerung sich so stark vermehrte, daß der Bedarf nicht mehr gedeckt werden konnte, ging man vielfach zum Steinbau über und ersetzte auch das Konstruktionsholz durch Eisen. So ist jetzt außerhalb des Gebirges der Steinbau Regel geworden. In neuerer Zeit hat jedoch die Verwendung von Holz wieder zur Herstellung hölzerner Sommerhäuser, sogenannter Châlets, welche von den Fabriken in Chur und Interlaken fertig geliefert werden, bedeutenden Aufschwung genommen.

*) Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1900.

**) Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1901.

Bewaldungsverhältnisse der Schweiz.

(Stand im Jahre 1899.)

Kantone	Fläche der Kantone, einschließlich unproduktiv	Waldfläche					
		Staatswald	Gemeinde- und Korporationswald	Privatwaldungen		Waldfläche insgesamt	Prozent der Gesamtfläche
				Schutzwälder	Nichtschutzwald		
	Hektar						
Zürich	172.350	2.216	19.849	.	25.168	47.233	27·41
Bern	688.440	12.859	78.273	27.874	32.185	151.191	21·96
Luzern	150.080	383	5.509	9.091	16.081	31.064	20·70
Uri	107.600	75	9.700	180	1.030	10.985	10·22
Schwyz	90.850	.	14.317	1.670	830	16.817	18·51
Obwalden	47.480	15	11.275	562	343	12.195	25·68
Nidwalden	29.050	125	5.300	1.380	120	6.925	23·84
Glarus	69.120	.	9.827	500	300	10.627	15·37
Zug	23.920	.	3.766	721	640	5.131	21·45
Freiburg	167.460	3.165	15.294	3.563	8.884	30.906	18·46
Solothurn	79.160	889	21.759	.	6.506	29.154	36·83
Basel, Stadt	3.580	.	175	220	.	395	11·03
Basel, Land	42.450	.	11.100	1.346	2.047	14.493	34·14
Schaffhausen	29.420	1.904	8.093	.	1.590	11.587	39·38
Appenzell	26.060	76	1.308	2.759	1.680	5.823	22·34
— Außer-Rhoden	.	.	.	.	.	.	.
— Inner-Rhoden	15.900	40	1.157	860	1.261	3.318	20·87
St. Gallen	201.900	917	24.118	13.330	1.132	39.497	19·56
Graubünden	718.480	265	110.744	10.533	769	122.311	17·02
Aargau	140.410	3.068	33.334	.	7.407	43.809	31·13
Thurgau	102.930	1.397	5.490	.	11.080	17.967	17·46
Tessin	281.840	.	49.863	7.625	3.083	60.571	21 49
Waadt	325.200	8.759	44.105	5.516	15.941	74.321	22·85
Valais	524.710	.	71.131	4.250	.	75.381	14·37
Neuchatel	80.780	1.892	11.032	10.084	.	23.008	28·48
Genf	27.700	.	196	.	2.379	2.575	9·30
Summe	4,146.870	38.045	566.715	102.064	140.460	847.284	20·43

Die Nutzholzausbeute ist nach der Qualität des Holzes und den Handelsverhältnissen selbst innerhalb enger Gebiete sehr schwankend, hauptsächlich aber davon abhängig, in welchem Mischungsverhältnisse Nadel- und Laubwald auftreten.

Im allgemeinen steht das anfallende Nutzholzprozent nur wenig gegen die in Deutschland erreichte Höhe zurück und in den vorzugsweise mit Laubwald bestockten Kantonen ist die Nachfrage nach Nutzholz eine so große, daß infolge der sorgfältigen Sortierung die Nutzholzprozente Deutschlands sogar überschritten werden. Hingegen ist die Ausnutzung in den haubaren Gebirgswäldern wohl noch auf lange hinaus eine unvollständige, da die Ausgleichung des Holzüberflusses der Jura- und Alpenkantone mit dem Holzmangel der Nordostkantone wegen Mangels an Transportanstalten nur schwer möglich ist. Noch im Jahre 1885 konnte darauf verwiesen werden, daß es ausgedehnte unaufgeschlossene, vernachlässigte Hochgebirgswälder gibt, in welchen das Holz ohne Rücksicht auf das Sortiment im Stehenden verkauft wird.

In den Gemeinde- und Korporationswaldungen wird das Holz fast ausnahmslos stehend unter die Bezugsberechtigten verteilt und von denselben zum eigenen Bedarf oder zum Verkaufe verwendet; aus diesen Wäldern ist daher weder ein Verkaufspreis noch ein Nutzungsquantum bekannt.

In den Staatswaldungen hingegen wird das Holz zumeist im Wege der öffentlichen Versteigerung, seltener im Submissionswege oder zu Vertragspreisen veräußert. Die Abgabe auf Grund von Verträgen ist erst in neuerer Zeit, besonders für Abgaben an Zellulosefabriken üblich geworden.

Die Preisbewegung zeigt seit 1850 in der Schweiz denselben Verlauf wie in Deutschland und Frankreich.

In den Vorbergen und im Hügellande sind die Preise meist etwas höher als in Deutschland. In dem Gebiete zwischen Jura und Alpen herrschen sehr hohe Brennholzpreise, die teils auf die Dichte und die Wohlhabenheit der Bevölkerung, teils auf den Mangel an Brennstoffen zurückzuführen sind. Die Zersplitterung des Waldbesitzes, die leichte Zugänglichkeit und die Nähe der Ortschaften ermöglichen hohe Stockpreise.

Ebensowenig wie der Bedarf der Bevölkerung kann der Bedarf der Industrie im Inlande gedeckt werden und so ist trotz der vorerwähnten nicht unbedeutenden Ausfuhr der an der italienischen und französischen Grenze gelegenen Kantone die Holzeinfuhr bedeutend überwiegend.

Professor Landolt *) schätzte im Jahre 1883 den Jahreskonsum der schweizerischen Bevölkerung auf 3·65 Millionen Kubikmeter oder auf 6 Kubikmeter pro Haushalt, so daß, wenn man den Zuwachs der Bevölkerung und den früher angegebenen Jahresertrag von nur 2·8 Millionen Kubikmeter berücksichtigt, jetzt wohl eine Million Kubikmeter Holz durch Import gedeckt werden muß. Besonders fällt hier auch ins Gewicht, daß die Schweiz keine Kohlenlager besitzt.

Unter diesen Verhältnissen ist es leicht erklärlich, daß der Holzhandel der Schweiz sehr bedeutend passiv ist und wohl auch passiv bleiben wird.

*) Landolt. Bericht an das Schweizer Forstdepartement 1883.

II. Holzhandel der Schweiz.

Die Einfuhr von Holz und Holzwaren aller Art hat sich von 1885 bis 1902 von 1·87 Millionen Meterzentner im Werte von 12·4 Millionen Franks auf 3·39 Millionen Meterzentner im Werte von 26·9 Millionen Franks gehoben, die Ausfuhr ist hingegen in demselben Zeitraum von 1·48 Millionen Meterzentner im Werte von 10 Millionen Franks auf 0·9 Millionen Meterzentner im Werte von 6·5 Millionen Franks gesunken. Die für 1903 angegebenen Werte sind erst provisorisch ermittelt, lassen aber die Fortdauer derselben Tendenz: Steigen der Einfuhr und Fallen der Ausfuhr, erkennen.

Diese Steigerung der Einfuhr und Abnahme der Ausfuhr läßt sich in allen Artikelgruppen (siehe Übersicht, Tabelle I, pag. 312) verfolgen, ist jedoch am bedeutendsten in „rohem“ und „gesägtem Nutzholz“.

In der ersteren Artikelgruppe „rohes Nutzholz“ betrug die Einfuhr am Beginne der Periode fast nur die Hälfte der Ausfuhr, in den letzten Jahren hat sich dieses Verhältnis fast umgekehrt.

Noch greller tritt die Abnahme der Ausfuhr in der Artikelgruppe „gesägtes Nutzholz“ auf. Während in gleicher Weise wie bei Rohholz am Beginne der Periode die Ausfuhr quantitativ fast doppelt so groß war wie die Einfuhr, ist am Ende der Neunzigerjahre die Einfuhr mehr als zehnmal (!) so groß wie die Ausfuhr gewesen und in den letzten Jahren stellt sich trotz des Rückganges der Einfuhr und der Steigerung der Ausfuhr das Verhältnis noch immer auf zirka 7 : 1.

Die beigegebenen Diagramme zeigen ganz deutlich, daß die ganze Periode von 1885 bis 1903 in der Einfuhr fünf Abschnitte von wechselnder Tendenz besitzt, nämlich von 1885 bis 1891 kontinuierliches Steigen, von 1892 bis 1893 Fallen, von 1893 bis 1897 kontinuierliches Steigen, von 1897 bis 1901 kontinuierliches Fallen und ab 1901 wieder Ansteigen.

Der Verlauf der Einfuhr war am maßgebendsten von der Sägewareneinfuhr, weniger von der Rohholzeinfuhr abhängig.

Die Ausfuhr fiel hingegen fast kontinuierlich und ziemlich rapid bis 1893, begann von hier ab wieder langsam bis 1901 zu steigen, dann trat wieder eine Abschwächung ein. Für den Verlauf der Ausfuhr ist aber nicht wie bei der Einfuhr der Schnittwaren-, sondern der Rohholzexport der maßgebendere Faktor.

Aus diesen allgemeinen Erörterungen über die Artikelgruppen geht hervor, daß die Schweiz einen außerordentlich gesteigerten Bedarf an Rohholz und Halbfabrikaten besitzt.

Wie aus der Übersicht und den Diagrammen weiters zu entnehmen ist, hat auch die Beteiligung der Herkunfts- und Bestimmungsländer am schweizerischen Holzhandel in der besprochenen Periode eine bedeutende Verschiebung erfahren. Zu Anfang derselben war Deutschland das hervorragendste Herkunftsland; in bedeutenden Abständen folgten Frankreich und Österreich-Ungarn, während alle übrigen Staaten nur mit unbedeutenden Werten am Importe beteiligt waren. Außerdem übertraf auch nur im Handel mit Deutschland und Österreich-Ungarn und in dem unbedeutenden Handel mit Spanien der Wert der Einfuhr den Wert der Ausfuhr. Letztere war weitaus in erster Linie gegen Frankreich gerichtet, in zweiter Linie in fast gleichen Werten nach Italien und Deutschland.

Zum Schlusse der Periode war die Verteilung des Gesamthandels eine wesentlich geänderte. In der Einfuhr — wenn auch nur wenig Deutschland überragend — steht nunmehr Österreich-Ungarn an der Spitze, in großem Abstande folgen diesen beiden Herkunftsländern Frankreich, dann die Vereinigten Staaten und Italien. Insbesondere die Entwicklung der Einfuhr dieser beiden letzten Staaten ist eine auffallende Erscheinung, und zwar bei den Vereinigten Staaten wegen des großen Landtransportes, welchen die Produkte zu überstehen haben, um den schweizerischen Markt zu erreichen; bei Italien deshalb, weil dieses Land eigentlich holzarm ist; in letzterem Falle liegt wohl zweifellos nur ein Zwischenhandel mit amerikanischen, vielleicht auch mit Mittelmeerprovenienzen vor.

Die Ausfuhr der Schweiz hat besonders in der Richtung gegen Frankreich abgenommen, zeigt

jedoch auch in allen andern Verkehrsrichtungen — mit Ausnahme des übrigens geringfügigen Handels nach Österreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten — einen Rückgang.

Der Untersuchung der Schwankungen im Handel mit den einzelnen Sortimenten ist vorauszuschicken, daß die Warenklassifikation in dem Zeitraume von 1880 bis 1902 mehrfache Veränderungen erfuhr, so daß die Zusammenziehung der einzelnen Artikel zur Wahrung der Kontinuität der Daten vielfach Schwierigkeiten bot und es auch nicht möglich war, die statistischen Daten für jedes Sortiment für den ganzen Zeitraum zusammenzustellen.

Eine vollständige Gleichförmigkeit herrscht in der Statistik erst seit 1892. Die einzelnen hauptsächlichen Sortimente zeigen nachstehende Variationen:

1. Brennholz.

Brennholz aller Art, Reisig und Borke (Tabelle II, pag. 314) zeigen bei etwas sinkenden Preisen eine bedeutende Steigerung der eingeführten Mengen von 0·97 Millionen auf 1·32 Millionen Meterzentner. Als Herkunftsland behauptet Deutschland in der ganzen Periode den ersten Rang. Frankreich und Italien haben ihren Import nach der Schweiz ebenfalls sehr bedeutend erhöht, während der österreichisch-ungarische Import bis 1900 zurückging und sich erst in den letzten Jahren etwas hob, so daß die Monarchie in diesem Artikel nun an letzter Stelle steht.

Die Ausfuhr von Brennholz ist im Vergleiche zur Einfuhr unbedeutend zu nennen, geht in erster Linie gegen Italien, dann nach Frankreich. Der Export nach Deutschland ist bedeutend geringer und fast konstant, jener nach Österreich-Ungarn sehr unregelmäßig und unbedeutend. Im ganzen ist die Brennholzausfuhr bei etwas steigenden Preisen ziemlich konstant geblieben.

2. Gerberrinde und Gerberlohe.

Gerberrinde und Gerberlohe (Tabelle III, pag. 315) haben die höchste Importziffer mit 0·1 Millionen Meterzentner im Jahre 1898 erreicht; seither zeigt sich eine nicht unbedeutende Abnahme, aber immer behauptet sich der Artikel im Vergleiche zum Beginne der Periode bei etwas gefallenen Preisen noch bedeutend höher in den Einfuhrmengen. Frankreich hat zu jener Zeit fast den ganzen Import bestritten, Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien waren nur mit unbedeutenden Mengen am Importe beteiligt. Im Laufe der Periode hat Frankreich zwar seine dominierende Stellung in diesem Artikel behauptet, relativ hat sich aber der Import der übrigen Herkunftsländer besser entwickelt, so daß auf Frankreich jetzt nur mehr zwei Drittel des Gesamtimportes entfallen. In neuerer Zeit treten insbesonders Argentinien und Australien, auch Afrika als Konkurrenten auf.

Die Ausfuhr von Gerberrinde, welche schon zu Anfang der Periode nur ein Zehntel der Einfuhr betrug, zeigt bis 1900 bei steigenden Preisen einen bedeutenden Rückgang, nimmt aber in den letzten beiden Jahren bei fallenden Preisen in der Menge etwas zu.

Der einzige Abnehmer von bedeutenderen Quantitäten ist Deutschland; Italien hat, wahrscheinlich infolge amerikanischer Importe, seine Bezüge sehr stark restringiert.

3. Rohholz.

Bis zum Jahre 1892 wurde in den statistischen Nachweisungen das harte und weiche Rohholz vereint ausgewiesen. (Tabelle IV und V, pag. 316, 317.) Von diesem Jahre ab hat sich bis 1903 die Einfuhr des harten Rohholzes von 0·09 Millionen Meterzentner auf 0·16 Millionen Meterzentner, die Ausfuhr von 0·03 Millionen Meterzentner auf 0·08 Millionen Meterzentner erhöht. (Siehe Tabelle IV.) Relativ zeigt daher die Ausfuhr von Rohholz sogar eine bessere Entwicklung als die Einfuhr (170 Prozent gegen 77 Prozent), wenn auch der Gesamthandel noch immer stark passiv ist.

Besonders ist hervorzuheben, daß die Einfuhr seit 1899 vielleicht nur vorübergehend Zeichen des Rückganges zeigt, während sich die Ausfuhr fast konstant steigert. Den Markt beherrscht in hartem Rohholz Deutschland, welches am Beginne der Periode zwei Drittel des Gesamtquantums eingeführt hat und auch jetzt noch, trotzdem sich die Einfuhr von Frankreich und Österreich-Ungarn sehr bedeutend erhöhte, die Hälfte des Gesamtquantums liefert. Frankreich steht seit jeher an zweiter, Österreich-Ungarn an dritter Stelle. Italien, Amerika, die Türkei und andere liefern geringfügige Quantitäten.

Die Ausfuhr von hartem Rohholz ist besonders nach Italien in stetem starken Steigen begriffen; jene nach Deutschland zeigt nach 1899 einen kleinen Rückgang, hat sich aber wieder erholt.

Der Export von hartem Rohholz nach Österreich-Ungarn hielt sich in den letzten Jahren ziemlich konstant, jener nach Frankreich nahm im Jahre 1902 plötzlich einen starken Aufschwung.

Es dürften diese Exporte wohl zumeist Zwischenhandel sein, da die Hartholzproduktion der Schweizerischen Forste wohl nur eine sehr geringfügige ist.

Das von Österreich-Ungarn importierte Hartholz soll zumeist ungarischer Provenienz sein.

Der Handel mit weichem Rohholz (Tab. V) war im Jahre 1892 in Ein- und Ausfuhr ziemlich gleich; bemerkenswert ist jedoch der bedeutend geringere Handelswert des Exportmateriales. Bis 1898 zeigt die Einfuhr eine lebhafte Zunahme bei steigendem Handelswert, um von da ab bis 1901 so bedeutend zu fallen, daß die stets, wenn auch unregelmäßig steigende Ausfuhr in diesem Jahre die Einfuhr sogar überrifft.

Im Jahre 1902 hob sich die Einfuhr jedoch wieder bedeutend und gleichzeitig ging die Ausfuhr wieder zurück, so daß der Handel von diesem Jahre ab wieder passiv wurde.

Die Preise der Ausfuhr haben sich wesentlich gebessert

Unter den Herkunftsländern steht Deutschland an der Spitze. Diese Sendungen unterlagen jedoch in den letzten Jahren Schwankungen, so daß sie von dem österreichisch-ungarischen Importe fast erreicht wurden. Derselbe hatte sich bis 1898 fast um das Dreifache gehoben, ging seither aber zurück, um erst in den letzten Jahren sich wieder zu erhöhen. Der französische Import zeigt ungefähr denselben Verlauf, während der Import aus Italien in dem letzten Jahr abnimmt.

Es wäre hier zu bemerken, daß bezüglich des Weichholzes österreichischer Provenienz von Seite der schweizerischen Holzhändler die Klage erhoben wird, daß dasselbe in der Qualität zurückgehe und wird dies auf die Fällung in der Saftzeit, das lange Liegen im Walde und die langsame Transportabwicklung aus dem Walde zurückgeführt. Hieran wird die Forderung geknüpft, man möge in Österreich ebenso wie in der Schweiz möglichst zur Herbst- und Winterschlägerung übergehen und die Transporte und den Verschnitt möglichst beschleunigen.

In Handelsberichten wird hervorgehoben, daß Amerika ziemlich viel Pitch Pine-Holz importiere. Nachdem in den statistischen Nachweisen des Rohholzimportes Amerika nicht erscheint, so müßte dieser Artikel als Schnittware importiert oder als deutsche und italienische Provenienz ausgewiesen werden.

Die Ausfuhr von weichem Rohholz aus der Schweiz ist insbesonders nach Frankreich gerichtet; es ist dies wohl sicherlich zumeist österreichisches Produkt, welches auf der Arlberglinie nach Frankreich transitiert. Italien und noch mehr Deutschland treten in den Bezügen bedeutend zurück. Der Export nach Österreich-Ungarn ist wohl ziemlich unbedeutend, zeigt aber ein Ansteigen.

Der Handelswert des ausgeführten Materials, welcher im Jahre 1892 unter jenem des eingeführten stand, hat sich bedeutender gehoben als letzterer und steht nun demselben näher.

4. Sägewaren.

Der Schnittwarenhandel (Tabelle VI und VII) läßt sich infolge der wechselnden statistischen Notierungen in seinem Verlaufe ebenfalls nur bis zum Jahre 1892 zurückverfolgen.

Bretter, Latten und Schindeln aus Laubholz (Tabelle VI, pag. 318) zeigen in der Einfuhr zwar seit 1897 einen bedeutenden Rückgang, doch erreicht dieselbe auch jetzt noch die doppelte Quantität des Jahres 1892.

Während zu Anfang der Periode Deutschland gegenüber Österreich-Ungarn in diesem Sortimente einen Vorsprung besaß, hat Österreich-Ungarn innerhalb der Periode seinen Export nach der Schweiz so mächtig entwickelt, daß es jetzt unter den Herkunftsländern weitaus die erste Stelle behauptet. Das importierte Laubholz dürfte nach dem Früheren zumeist slovenisches Eichenholz sein.

Der Rückgang von 1897—1900 hat Österreich-Ungarn besonders hart getroffen, seither ist der österreichisch-ungarische Import jedoch wieder wesentlich erstarkt.

Deutschlands Einfuhr von Laubholzschnittware nach der Schweiz zeigt einen Rückgang, jene Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten jedoch einen Zuwachs; besonders letzterer ist auffallend, da vor zirka zehn Jahren der amerikanische Import fast gleich Null war. Es ist auch zu vermuten, daß die Einfuhr aus Italien zumeist amerikanische Provenienzen (via Genua) enthält.

Der Export in harter Schnittware hat sich langsam, aber stetig entwickelt; er ist in erster Linie nach Italien und nach Deutschland gerichtet, entwickelt sich aber in den letzten Jahren auch auffallend stark nach Belgien, während nach Frankreich der Absatz stationär bleibt.

Bretter, Latten und Schindeln aus Nadelholz (Tabelle VII, pag. 319) werden nach Brennholz in der höchsten Quantität importiert (0·83 Millionen Meterzentner). Der Import hat sich seit 1892 auf mehr als das Doppelte gehoben, der Export hat bedeutend (von 0·19 auf 0·07 Millionen Meterzentner) abgenommen. Als Herkunftsland ist Österreich-Ungarn weitaus vorherrschend (0·74 Millionen Meterzentner), wenn auch seit 1899 ein Rückgang zu beklagen war. In weitem Abstand (0·08 Millionen Meterzentner) folgt Deutschland, dessen Sendungen sich überhaupt vermindert haben, während Frankreich und Italien nur kleine Mengen nach der Schweiz einführen.

Der Export von weicher Schnittware ist in erster Linie nach Frankreich gerichtet, dürfte aber ebenfalls vorwiegend Transithandel sein. Der unbedeutende schweizerische Export nach Deutschland zeigt eine fallende Tendenz, während sich jener nach Italien in den letzten Jahren bedeutend gehoben hat.

Die Handelswerte der harten und weichen Schnittwaren zeigen im ganzen ein ziemlich bedeutendes Steigen. In Umkehrung des früheren Verhältnisses übertreffen jetzt sogar die Ausfuhrpreise die Einfuhrpreise.

5. Abgebundenes Bau- und Nutzholz.

Die Einfuhr in diesem Artikel zeigt trotz einiger bedeutender sporadischer Erhebungen im ganzen eine besonders in den letzten Jahren stark fallende Tendenz

(Tabelle VIII, pag. 320). Die **Ausfuhr** jedoch ist besonders seit 1896 sehr bedeutend gestiegen. Es scheint sich in diesem Artikel eine bedeutende Industrie entwickelt zu haben und dürften die Bestandteile der früher verzeichneten Châlets unter diesem Artikel einbezogen sein.

In erster Linie ist an der Einfuhr Deutschland, an der Ausfuhr Frankreich beteiligt. Der Import aus Österreich-Ungarn hat sich bis 1901 recht günstig entwickelt und übertrifft in manchen Jahren sogar jenen aus Deutschland, wenn derselbe — wahrscheinlich infolge des gesteigerten Eigenbedarfes — zurückbleibt. Im letzten Jahre hat aber die Einfuhr aus Österreich-Ungarn plötzlich außerordentlich abgenommen. Es scheint keine Nachfrage geherrscht zu haben.

Die **Ausfuhr** ist nach Frankreich zwar schwankend, aber von bemerkenswerter Höhe, nach Italien hat sie hingegen fast ganz aufgehört und wurde im letzten Jahre von einem nach Österreich-Ungarn gerichteten Absatz abgelöst.

6. Nichteichene Balken.

Der Artikel „**nichteichene Balken und Schwellen**“ (Tabelle IX, pag. 321) ist erst seit 1892 speziell ausgewiesen und zeigt eine sehr schwankende Einfuhr und in den letzten Jahren eine bedeutende Steigerung der Ausfuhr.

Unter den Herkunftsländern behauptete Deutschland bis 1900 die erste Stelle, seither sind diese Sendungen bedeutend zurückgegangen, so daß sie jetzt von den Importen aus Österreich-Ungarn, welche sich langsam ansteigend entwickelt haben, übertroffen werden. Auch Frankreich ist bedeutend an der Einfuhr in diesem Artikel engagiert.

Die **Ausfuhr** nimmt nach Frankreich und Italien sehr bedeutend zu; nach Deutschland ist sie stationär und ziemlich unbedeutend. Österreich-Ungarn bezieht nur sporadisch solche nichteichene Balken.

7. Faßholz.

In dem Artikel „**rohes Faßholz**“ (Tabelle X, pag. 322), welcher vor 1889 unter „harte Bretter“ einbezogen war, hat die Einfuhr bis 1897 bedeutend zugenommen, seither konstant abgenommen; die Ausfuhr, welche früher in kleinen Mengen nach Deutschland und Frankreich stattfand, hat fast ganz aufgehört.

Österreich-Ungarn beherrscht wohl den Markt ziemlich, denn die Importe Deutschlands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten sind weitaus kleiner.

8. Eichen-Schnittwaren.

Der Handel in „**anderen eichenen Schnittwaren**“ (Tabelle XI, pag. 323) zeigt fast denselben Verlauf. Einer im ganzen bedeutenden Steigerung der Einfuhr steht eine unbedeutende und abnehmende Ausfuhr gegenüber. Auch hier ist Österreich-Ungarn jetzt vorherrschend geworden, während es noch 1889 weit zurückstand gegenüber Deutschland und Frankreich. Relativ sehr bedeutend sind die Importe aus Italien, während jene aus den Vereinigten Staaten abzunehmen scheinen.

Der **Export von Eichenschnittmaterial** ist, wie erwähnt, nur ein unbedeutender und geht zu zwei Drittel nach Frankreich, zu einem Drittel nach Deutschland.

Während die Handelswerte für rohes Faßholz nur in der Einfuhr eine ausgesprochene Steigerung erfuhren, haben jene der übrigen Eichenschnittwaren sich im ganzen und besonders in der Ausfuhr bedeutend gehoben.

Zur Darstellung des Handels mit **rohen Holzwaren** wurden die drei Artikel „Vorgearbeitete Holzwaren“, „Rohe Holzwaren“ (Drechsler-, Tischler- und Wagnerarbeiten, roh, nicht bemalt, mit und ohne Metallbeschläge) und „Riemen einschließlich Bodenteile für Parketterie“ ausgewählt. Infolge der Schwankungen in der Klassifikation ist jedoch erst ab 1889 die Kontinuität der Notierungen sicher.

9. Holzwaren.

Die „**vorgearbeiteten Holzwaren**“ (Tabelle XII, pag. 324), das sind gehobelte aber nicht zusammengesetzte Artikel, Holzdraht u. dgl., weisen von 1889 bis 1901 in der **Einfuhr** eine wesentliche Steigerung der Masse und des Handelswertes aus. Diese Einfuhr liegt überwiegend in deutschen Händen. Auch die französische Einfuhr hat die österreichische in den letzten Jahren nicht unbedeutend überflügelt, da letztere trotz einiger Anläufe zur Besserung zurückgeht. Die Einfuhr aus Italien und aus den Vereinigten Staaten — obwohl quantitativ noch unbedeutend — hat sich gut entwickelt.

Die **Ausfuhr** an solchen Waren hat mit der Entwicklung der Einfuhr fast gleichen Schritt gehalten; der Handelswert der Einheit (Meterzentner) sinkt jedoch.

Diese Ausfuhr ist vorzugsweise nach Deutschland und Frankreich gerichtet, erreicht aber auch nach Österreich-Ungarn, trotzdem sie zurückzugehen scheint, eine nicht unbeträchtliche Höhe, die vielfach die österreichisch-ungarische Einfuhrsquantität sogar übertrifft. Die Ausfuhr nach Italien in diesem Artikel scheint sich auch zu vermindern, während die Ausfuhr nach Belgien und England sich bedeutend bessert.

Im Artikel „**rohe Holzwaren**“ (Tabelle XIII, pag. 325) ist die Einfuhr in der Quantität zirka dreimal größer als die Ausfuhr.

Die Preisbewegung ist bei den Waren ohne Metallbeschläge eine fallende, bei jene mit Metallbeschlägen eine steigende. Die Beteiligung der verschiedenen Staaten an der Einfuhr und Ausfuhr dieses Artikels ist ähnlich jener an dem vorstehenden

erörterten Artikel. In Einfuhr und Ausfuhr nehmen Deutschland und Frankreich weitaus die hervorragendste Stelle ein. Die Ein- und Ausfuhr Österreich-Ungarns, Italiens und der übrigen Staaten ist unbedeutend.

Der Artikel: „Riemen und verleimte Bodenteile" (Tabelle XIV, pag. 326) zeigt in der Einfuhr, in welcher Österreich-Ungarn vorherrscht, eine unregelmäßig steigende Entwicklung, während die besonders nach Frankreich und Italien gehende Ausfuhr abnimmt. Auffallend sind bei diesen Artikeln die gegenüber der Einfuhr bedeutend höheren Handelswerte der Ausfuhr; es dürfte dies wohl auf die Qualität des Materiales zurückzuführen sein.

10. Holzstoff und Zellulose.

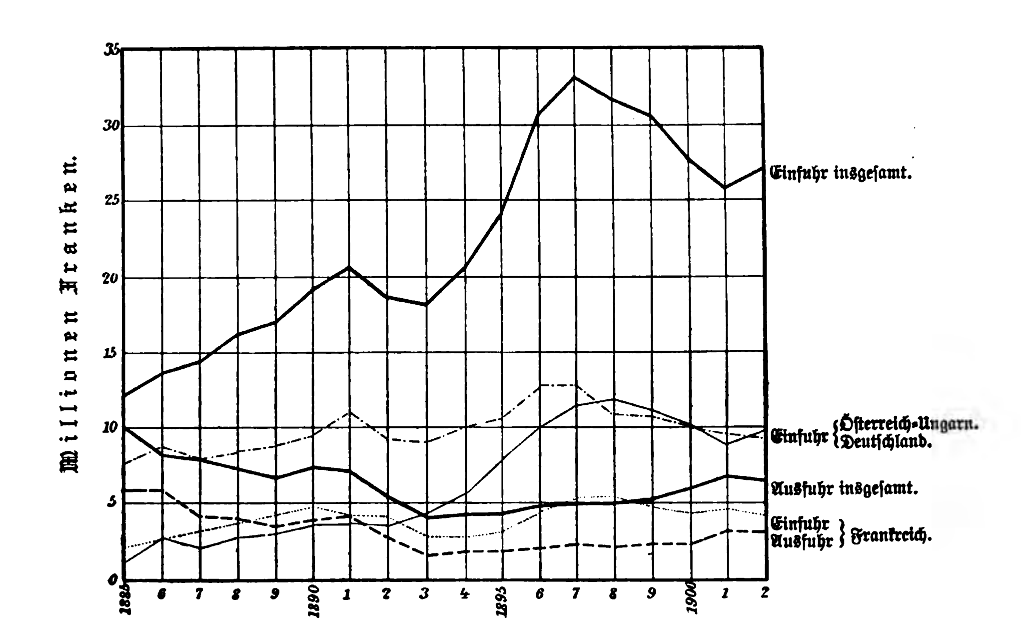
Im Handel mit „Faserstoff zur Papierfabrikation" (Tabelle XV und XVI, pag. 327 und 328) ist in den gehandelten Sorten insoferne ein vollkommener Wechsel eingetreten, als wie in andern Produktionsstaaten so auch in der Schweiz der früher im Handel prävalierende nasse Faserstoff von dem trockenen verdrängt wurde. Es ist übrigens bemerkenswert, daß sich einzig und allein in der Einfuhr von nassem Faserstoff der Preis nicht nur behauptet hat, sondern in den letzten Jahren sogar etwas gestiegen ist, während er in allen anderen Sorten fiel. Diese Einfuhr (Tabelle XV) wird fast ausschließlich von Deutschland bestritten. Die bedeutend größere Ausfuhr geht fast ausschließlich nach Frankreich, hat aber, wie schon erwähnt, bedeutend abgenommen.

In „getrocknetem Faserstoff" (Tabelle XVI) hat sich Einfuhr und Ausfuhr bedeutend erhöht. Weitaus an erster Stelle behauptet sich als Herkunftsland Deutschland, in größerem Abstande folgt Österreich-Ungarn. Kleinere Quantitäten kamen seit einigen Jahren direkt oder indirekt (über Holland) aus Amerika und aus Schweden.

Die Ausfuhr von getrocknetem Papierstoff hat bei etwas fallenden Preisen eine geradezu glänzende Entwicklung genommen. Der Wert derselben stieg von 1885 bis 1903 von 17.000 Franks auf 1·7 Millionen. Der Export geht in der größten Masse sowie vom nassen Stoff nach Frankreich, in kleineren aber ansteigenden Quantitäten nach Italien, Belgien und Deutschland.

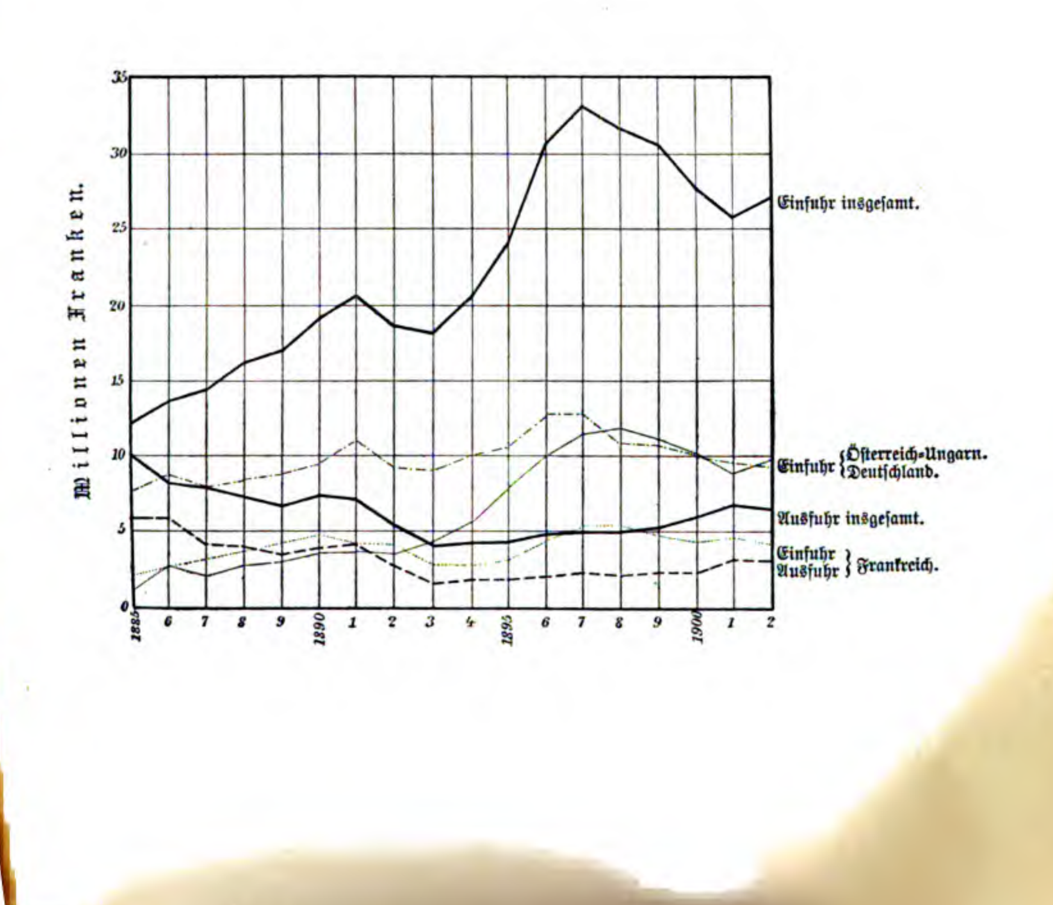
Statistik des Holzhandels der Schweiz.

Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von 1885 bis 1902.



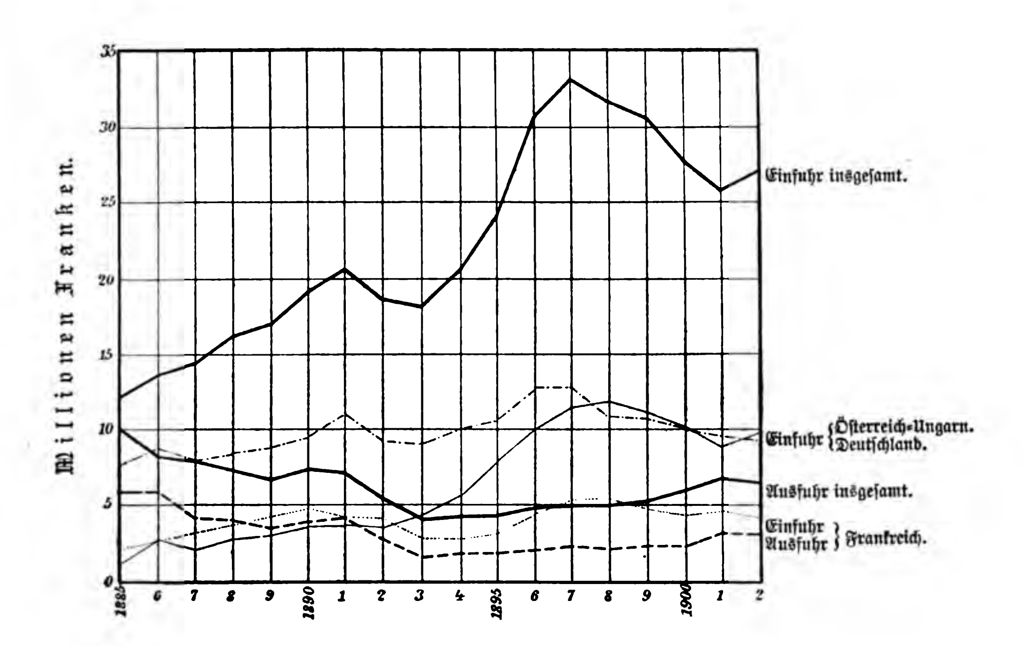
Statistik des Holzhandels der Schweiz.

Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von 1885 bis 1902.

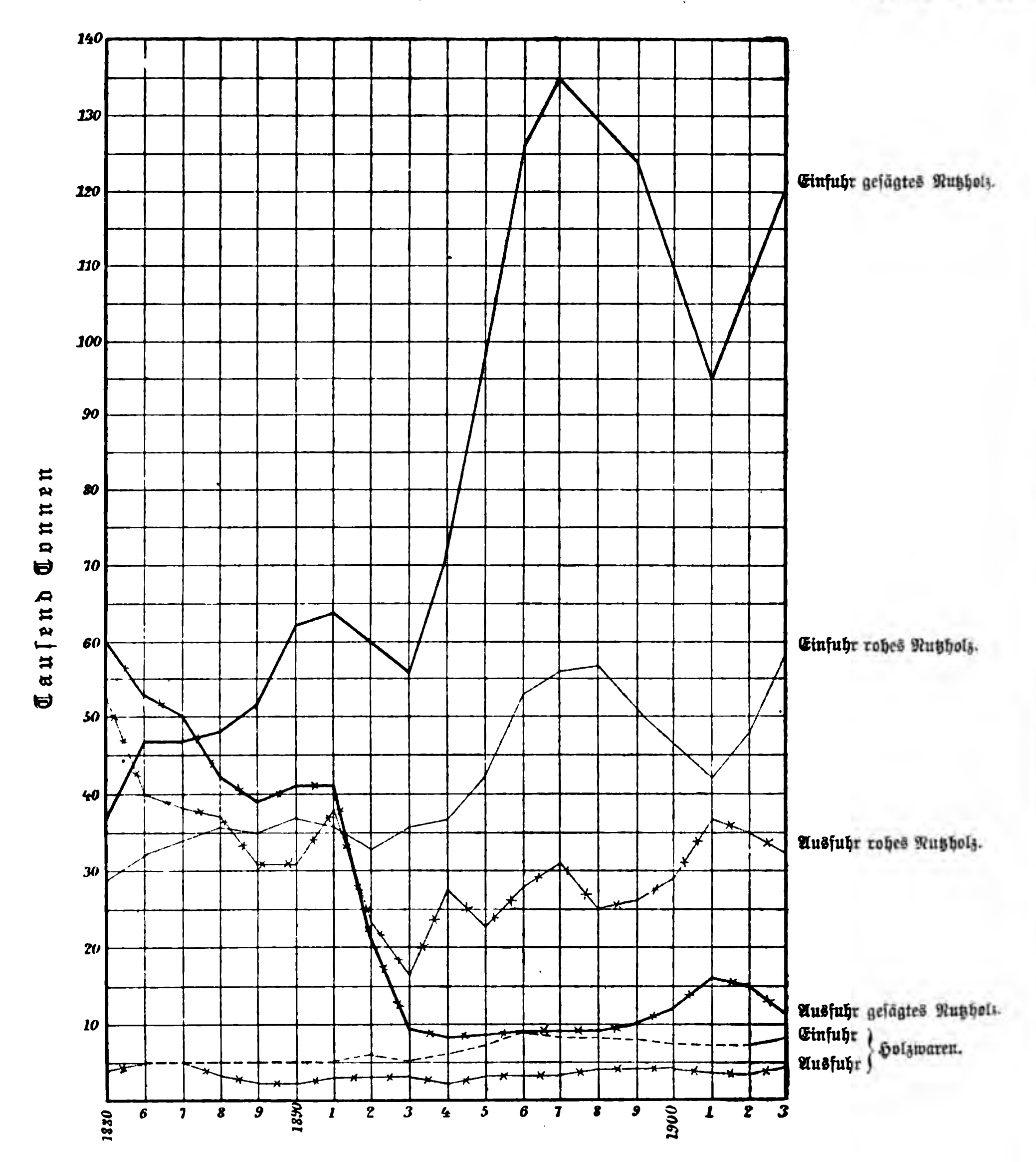


Statistik des Holzhandels der Schweiz.

Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von 1885 bis 1902.



Entwicklung der Ein- und Ausfuhr nach Sortimentsgruppen von 1880 bis 1903.



Übersicht.

Enthaltend in der Rubrik: Insgesamt: „Rohstoffe, gesägtes Nutzholz, Holzwaren, Korbwaren und Bürstenbinderwaren.

Das Brennholz enthält hier neben hartem und weichem Brennholz, Reisig und Holzborke auch Holzkohlen und Torf.

Das rohe Werkholz enthält hier auch: rohe Flechtweiden, rohes Ebenistenholz (exotisch), rohes Korkholz und Rebstecken.

Das gesägte Nutzholz enthält: Schindeln, Bretter, Kanthölzer nnd Furniere aller Art, auch abgebunden, ferner gesägte Kunsttischlerhölzer.

Die Holzwaren enthalten: Verpackungsmaterial (Kisten), Holzwaren aller Art wie Holzdraht, Faßholz, rohe und feine Tischler-, Drechsler-, Schnitzer-, Wagner-, Korb- und Bürstenbinderwaren sowie verarbeitetes Korkholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Insgesamt		Von der gesamten Einfuhr und					
				Rohstoffe				gesägtes Nutzholz	
		Holz und Holzwaren	Wert	Brennholz		rohes Nutzholz			
				Quantität	Wert	Quantität	Wert		
		Quintal	1000 Frk.	Quintal	1000 Frk.	Quintal	1000 Frk.	Quintal	1000 Frk.
1885	E.	1,866.625	12.375	1,117.365	3.065	288.805	1.854	370.468	2.769
	A.	1,484.073	9.962	304.776	770	521.008	2.204	595.253	3.849
1886	E.	1,939.819	13.637	1,100.885	2.823	321.579	1.788	468.845	3.242
	A.	1,281.523	8.253	301.026	767	396.477	1.540	530.546	3.306
1887	E.	2,120.997	14.404	1,271.620	3.287	335.213	1.996	466.963	3.322
	A.	1,310.052	7.961	382.583	969	379.774	1.430	502.535	3.085
1888	E.	2,389.968	16.293	1,502.362	3.740	359.429	2.133	480.022	4.107
	A.	1,197.723	7.299	379.358	1.064	365.978	1.375	418.778	2.549
1889	E.	2,397.982	16.955	1,489.266	3.668	345.998	2.055	515.429	4.838
	A.	1,078.279	6.827	358.217	976	311.340	1.204	386.622	2.436
1890	E.	2,513.695	19.371	1,479.606	3.766	366.279	2.234	617.714	6.781
	A.	1,113.566	7.392	370.724	1.091	312.310	1.149	405.669	2.771
1891	E.	2,665.346	20.679	1,597.375	4.358	364.997	1.986	643.681	6.225
	A.	1,158.403	7.363	335.544	997	378.042	1.269	412.159	2.794
1892	E.	2.599.326	18.565	1,599.729	4.500	334.967	2.102	603.764	5.968
	A.	817.643	5.228	350.601	1.029	228.650	759	209.193	1.434
1893	E.	2,624.581	18.200	1,650.889	4.922	357.758	2.282	559.544	5.545
	A.	599.392	4.127	317.699	947	165.735	576	90.541	716
1894	E.	2,770.140	20.454	1,620.873	4.933	372.024	2.488	715.705	7.189
	A.	684.184	4.338	303.326	833	275.029	888	80.261	655
1895	E.	3,100.758	24.220	1,628.032	4.833	423.418	2.868	979.006	10.080
	A.	624.118	4.285	291.884	784	228.285	800	77.587	699
1896	E.	3,640.520	30.790	1,762.916	5.248	527.493	3.697	1,261.062	13.626
	A.	669.036	4.678	269.601	759	283.538	960	86.457	797
1897	E.	3,834.484	32.999	1,843.892	5.562	560.135	4.134	1,348.152	15.011
	A.	741.432	4.867	316.856	828	309.230	1.152	86.722	794
1898	E.	3,611.877	31.747	1,673.311	5.083	565.405	4.023	1,291.288	14.497
	A.	672.895	4.839	300.167	747	247.984	1.011	87.570	816
1899	E.	3,399.989	30.743	1,565.719	4.774	508.411	3.501	1,241.564	14.052
	A.	662.363	5.271	271.648	668	255.557	1.166	97.970	957
1900	E.	3,301.490	27.981	1,681.455	5.110	463.140	3.117	1,085.301	12.033
	A.	747.441	5.759	296.555	744	287.434	1.209	122.794	1.185
1901	E.	3,208.433	25.891	1,677.124	5.100	420.537	2.816	950.317	10.408
	A.	906.945	6.592	353.079	901	365.567	1.587	155.733	1.518
1902	E.	3,391.825	26.878	1,670.107	4.363	482.945	3.063	1,075.252	11.435
	A.	883.699	6.518	343.389	828	353.053	1.526	148.768	1.484
*) 1903	E.	3,463.893	29.170	1,521.215	3.965	585.754	3.772	1,194.722	12.472
	A.	738.395	5.964	269.441	628	318.804	1.310	110,014	1.116

*) Werte, provisorisch, aus den Quartalnachweisungen.

Ausfuhr sind:		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfällt auf							
Holzwaren		Deutsches Reich	Österreich-Ungarn	Frankreich	Italien	Belgien	England	Vereinigte Staaten	Spanien
Quintal	1000 Frks.	1000 Franken							
32.538 41.712	4.312 2.765	7.826 1.428	1.334 167	2.138 5.767	421 1.559	37 207	50 215	53 62	103 41
48.510 53.474	5.784 2.639	8.820 1.353	2.666 356	2.714 5.877	550 1.458	46 78	43 198	12 71	94 17
47.201 45.160	5.799 2.477	8.050 1.156	2.177 351	3.311 4.419	539 1.633	39 74	57 165	68 52	133 16
48.154 33.606	6.312 2.311	8.516 898	2.930 345	3.842 4.160	628 1.512	34 32	75 173	51 65	153 13
47.289 22.100	6.394 2.211	8.857 1.058	2.960 1.999	4.139 3.725	624 1.400	29 31	110 193	39 57	118 14
48.077 24.835	6.590 2.372	9.720 1.204	3.697 345	4.768 3.952	821 1.436	39 74	57 165	68 52	133 16
54.511 30.894	6.843 1.374	11.160 979	3.892 194	4.238 4.576	954 1.181	27 61	106 216	24 47	184 .
57.600 27.942	4.886 1.266	9.433 828	3.646 248	4.248 2.607	698 1.142	14 34	73 233	54 57	170 12
53.509 25.160	4 551 1.782	8.956 819	4.439 248	3.033 1.558	718 1.082	32 61	110 204	194 50	208 .
58.718 24.553	4.948 1.252	9.707 1.010	5.473 222	2.917 1.729	1.036 981	40 69	96 193	374 41	313 9
67.389 25.424	5.627 1.308	10.664 1.025	7.934 218	3.256 1.717	920 916	82 42	105 137	614 74	255 .
85.584 29.167	7.252 2.044	12.897 1.063	10.119 232	4.486 1.980	1.239 937	66 79	118 175	1.095 92	237 15
78.652 27.665	7.289 1.375	12.920 959	11.488 319	5.332 2.177	1.270 1.022	70 66	108 142	1.051 46	253 12
78.149 36.236	7.126 1.550	11.014 1.084	11.772 298	5.460 1.986	961 1.065	62 74	158 135	1.627 47	301 5
80.392 36.157	7.345 1.702	10.703 1.248	11.235 279	4.690 2.197	1.191 1.023	76 72	143 218	2.125 83	250 8
67.777 39.487	6.604 1.704	9.939 1.310	10.436 256	4.319 2.240	1.061 1.252	45 101	131 138	1.438 83	266 9
71.565 32.566	7.357 2.584	9.468 1.152	8.836 259	4.491 3.127	1.195 1.447	44 93	114 254	1.466 71	262 15
68.506 33.566	7.147 2.628	9.233 1.022	9.780 278	4.094 3.081	1.354 1.460	48 73	95 318	1.664 123	238 11
77.004 36.419	8.180 2.867	Noch nicht ausgewiesen.							

Tabelle II.

Brennholz aller Art.

(Hartes und weiches Brennholz, Reisig und Holzborke.)

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr	Ausfuhr	Handelswert pro Quintal		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf			
		Quantität	Gesamtwert	hart	weich	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Italien	Frankreich
		Quintal	1000 Frks.	Frks.		Quintal			
1885	E.	965.750	2.415	2·50	2·50	38.777	880.715	23.853	27.141
	A.	274.551	535	1·97	1·90	400	20.463	178.628	72.493
1886	E.	936.625	2.133	2·50	2·00	48.352	837.156	28.426	22.691
	A.	263.900	497	1·96	1·71	5.652	17.967	159.500	80.781
1887	E.	1,091.070	2.523	2·50	2·00	65.937	784.952	24.479	215.702
	A.	343.270	661	2·12	1·62	25.431	26.472	210.518	80.849
1888	E.	1,320.873	2.800	2·20	2·00	69.300	961.578	36.759	253.236
	A.	333.995	673	2·23	1·60	24.061	22.203	215.171	72·560
1889	E.	1.312.372	2.780	2·20	2·00	64.134	953.444	25.281	269.513
	A.	318.251	628	2·15	1·68	27.314	22.168	204.573	44.196
1890	E.	1,306.892	2.905	2·30	2·10	31.436	961.136	30.424	283.833
	A.	314.636	610	2·01	1·78	18.101	17.616	210.507	68.412
1891	E.	1,368.372	2.926	2·20	2·05	29.637	1,084.094	43.477	211.164
	A.	288.212	601	2·14	1·93	1.780	20.054	206.389	59.989
1892	E.	1,369.251	2.941	2·20	2·05	24.827	1,042.941	45.306	256.177
	A.	298.420	602	2·03	1·96	25	28.567	211.368	58.460
1893	E.	1,352,160	2.922	2·20	2·10	23.632	1,077.471	31.483	219.574
	A.	271.564	561	2·07	2·03	45	22.446	192.489	56.584
1894	E.	1,354.191	2.990	2·25	2·15	20.925	1,079.742	31.719	221.805
	A.	265.908	529	1·97	2·14	188	21.618	193.300	50.802
1895	E.	1,384.084	3.087	2·26	2·18	26.920	1,089.961	29.846	237.357
	A.	255.718	525	2·05	2·05	129	18.506	192.451	44.632
1896	E.	1,535.907	3.562	2·34	2·29	32.342	1,168.222	38.178	297.165
	A.	235.581	474	2·03	1·91	397	21.680	163.518	49.986
1897	E.	1,587.081	3.732	2·40	2·30	27.199	1,234 588	44.386	280.908
	A.	284.355	568	1·99	2·00	392	22.951	180.798	80.214
1898	E.	1,399.184	3.097	2·24	2·19	28.635	1,032.295	37.191	300.903
	A.	272.601	546	1·98	2·09	20	28.229	168.043	76.309
1899	E.	1,302.704	2.833	2·18	2·17	31.767	968.980	44.074	257.883
	A.	245.415	485	1·95	2·11	411	26.179	156.950	61.875
1900	E.	1,418.621	3.218	2·29	2·24	25.777	1,075.963	54.727	262.154
	A.	264.501	525	1·96	2·15	1.243	22.258	172.445	68.555
1901	E.	1,505.145	3.484	2·33	2·29	43.971	1,087.888	57.582	315.704
	A.	322.151	689	2·08	2·34	107	22.100	197.315	102.629
1902	E.	1,458.411	3.226	2·29	2·19	51.318	1,043.587	59.986	303.519
	A.	321.230	696	2·10	2·34	1.761	17.006	191.008	111.455
1903	E.	1,321.194	2.895	.	.	48.612	975.204	60.731	236.647
	A.	250.299	514	.	.	651	18.494	171.088	60.066

Gerberrinde, Gerberlohe.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Handelswert pro Quintal	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf: Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Belgien	Westafrika	Ostafrika	La Plata	Australien
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Tonnen								
1885	E.	53.716	537	10·00	1.223	2.878	43.408	356	.	.	.	.	.
	A.	5.644	50	8·82	24	1.056	208	4.356	.	.	.	.	.
1886	E.	72.041	648	9·00	4.677	3.903	62.978	318	165	.	.	.	.
	A.	4.644	43	9·25	6	535	47	4.056	.	.	.	.	.
1887	E.	76.106	685	9·00	13.170	5.425	54.278	3.062	72	.	.	.	.
	A.	3.273	30	9·02	11	1.158	83	2.021	.	.	.	.	.
1888	E.	82.089	739	9·00	15.077	3.231	59.764	4.015	.	.	.	.	.
	A.	4.557	44	9·71	98	1.181	58	3.220	.	.	.	.	.
1889	E.	80.408	764	9·00	18.985	4.575	45.414	1.127	105	.	.	.	.
	A.	4.095	36	8·80	7	899	198	2.991	.	.	.	.	.
1890	E.	77.858	779	10·00	14.495	3.683	58.515	565	104	396	.	.	.
	A.	5.723	48	8·31	24	583	221	4.895	.	.	.	.	.
1891	E.	54.633	574	10·50	6.018	3.377	43.965	273	.	.	.	.	.
	A.	5.020	46	9·25	67	2.279	101	2.573	.	.	.	.	.
1892	E.	70.346	703	10·00	4.854	3.247	61.141	1.005	.	.	.	.	.
	A.	10.065	82	8.17	16	5.467	248	4.364	.	.	.	.	.
1893	E.	90.660	992	10·94	8.149	6.027	72.929	1.125	.	.	.	2.118	.
	A.	7.394	68	9·21	102	3.394	318	3.580	.	.	.	.	.
1894	E.	95.760	1.051	10·97	13.887	7.022	69.929	1.308	.	.	.	493	.
	A.	7.593	67	8·85	3	4.659	48	2.883	.	.	.	.	.
1895	E.	82.153	859	10·90	18.613	6.188	52.426	1.711	.	.	.	100	.
	A.	5.638	48	8·60	.	3.331	454	1.853	.	.	.	.	.
1896	E.	74.983	779	10·39	10.800	6.944	51.976	3.506	.	.	.	98	.
	A.	6.629	64	9·66	.	4.423	40	2.166	.	.	.	.	.
1897	E.	87.456	870	9·94	11.389	7.272	63.363	3.559	.	.	.	145	200
	A.	6.443	60	9·38	.	3.704	1.449	1.290	.	.	.	.	.
1898	E.	100.653	997	9·90	21.884	7.550	66.582	2.874	.	.	.	1.040	203
	A.	4.159	43	10·26	25	3.402	303	429	.	.	.	.	.
1899	E.	95.950	993	10·35	13.871	9.356	68.881	2.778	.	.	.	198	564
	A.	4.425	44	9·90	23	3.102	395	905	.	.	.	.	.
1900	E.	88.639	909	10·25	17.372	10.357	55.890	3.964	101	50	204	399	302
	A.	2.782	34	12·15	.	2.217	239	326	.	.	.	.	.
1901	E.	78.493	767	9·77	20.721	7.918	45.362	2.611	508	202	102	404	256
	A.	4.495	50	11·10	.	2.632	1.333	530	.	.	.	.	.
1902	E.	95.015	871	9·17	31.768	7.378	50.425	3.424	346	259	.	1.309	106
	A.	4.923	53	11·10	.	2.808	1.493	622	.	.	.	.	.
1903	E.	85.198	739	8·67	26.352	6.923	44.613	4.522	1.276	120	.	1.410	.
	A.	3.719	43	11·49	3	2.187	1.268	261	.	.	.	.	.

Hartes Rohholz,

auch mit der Axt beschlagen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Handelswert pro Quintal	Hievon entfällt auf: Öster-reich-Ungarn	Deutsches Reich	Frank-reich	Italien	Hol-land	Afrika	Asiati-sche Türkei	Verein. Staaten	Zentral-Amerika
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Tonnen								
1885	E.	232.233	929	4·00	21.829	171.245	17.684	2.058	.	.	.	Hart- und Weichholz vereint!	
	A.	515.581	2.139	4·14	582	79.698	380.045	52.203	.	.	.		
1886	E.	241.066	964	2·00	24.885	176.689	35.640	3.247	.	.	300		
	A.	387.951	1.476	3·80	317	66.926	270.990	49.705	.	.	.		
1887	E.	228.636	915	4·00	35.627	158.546	31.992	1.925	.	.	.		
	A.	370.065	1.356	3·66	463	68.342	229.424	71.543	.	.	.		
1888	E.	254.256	1.017	4·00	47.554	165.412	38.341	2.734	.	.	.		
	A.	357.428	1.305	3·65	151	27.173	285.844	43.651	.	.	.		
1889	E.	248.875	996	4·00	48.976	162.829	33.262	3.808	.	.	.		
	A.	303.546	1.144	3·77	565	45.356	214.533	42.616	155	.	.		
1890	E.	276.987	1.163	4·20	55.932	176.390	42.509	2.156	.	.	.		
	A.	306.232	1.098	3·59	450	45.781	253.012	16.937	32	.	.		
1891	E.	328.331	1.379	4·20	64.276	219.975	41.364	2.716	.	.	.		
	A.	373.384	1.234	3·31	445	24.747	327.610	20.429	153	.	.		
1892	E.	90.297	542	6·00	10.895	60.761	16.526	2.212	.	.	.	3	.
	A.	32.077	186	5·79	176	16.133	11.593	4.021	.	.	.	.	.
1893	E.	77.591	149	6·38	12.669	56.542	6.363	1.317	.	.	.	204	15
	A.	27.890	495	5·35	311	14.625	6.758	6.101	.	.	.	.	.
1894	E.	101.632	647	6·37	16.109	74.702	8.410	1.823	82	.	181	186	99
	A.	33.909	168	4·94	941	15.804	10.810	6.354	.	.	.	.	.
1895	E.	94.301	619	6·56	10.037	63.633	17.076	2.341	.	.	123	742	132
	A.	27.036	142	5·24	443	16.032	5.089	5.472	.	.	.	.	.
1896	E.	136.026	930	6·93	29.584	76.162	25.263	3.087	.	.	218	1.598	93
	A.	30.770	173	5·64	1.875	15.812	5.679	7.392	.	1	.	.	.
1897	E.	131.011	916	6·99	24.970	67.420	31.492	5.157	101	77	131	1.241	335
	A.	36.657	218	5·96	1.568	19.051	8.029	7.850	140	.	.	.	.
1898	E.	133.787	941	7·04	19.983	67.613	39.317	5.164	100	.	139	1.338	95
	A.	34.223	215	6·28	4.321	18.505	5.194	6.149	54	.	.	.	.
1899	E.	138.731	952	6·86	22.706	69.605	42.154	3.243	.	15	140	531	156
	A.	39.556	277	7·01	3.391	22.477	6.566	7.107	.	.	.	.	.
1900	E.	136.674	831	6·08	20.540	71.450	41.272	2.769	.	45	327	153	81
	A.	47.800	303	6·34	3.080	19.266	8.235	17.219	.	.	.	.	.
1901	E.	128.540	776	6·04	18.680	68.575	38.269	2.345	.	.	.	.	.
	A.	54.287	322	5·93	3.864	18.954	6.175	25.244	.	.	.	.	.
1902	E.	135.289	817	6·04	21.342	68.204	42.023	1.867	.	252	240	449	51
	A.	85.652	489	5·71	3.710	21.512	11.929	48.501	.	.	.	.	.
1903	E.	158.049	961	6·08	17.956	74.000	58.447	3.120	.	.	.	1.530	844
	A.	84.402	488	3·46	7.839	28.595	8.228	39.724	.	.	.	.	.

Weiches Rohholz,

auch mit der Axt beschlagen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Handelswert pro Quintal	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf: Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Vereinigten Staaten
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Quintal				
1892	E.	207.706	1.094	4·50	55.629	133.102	17.521	1.450	4
	A.	193.562	407	2·82	.	2.295	184.954	6.297	.
1893	E.	239.595	935	4·57	81.280	153.606	2.555	1.465	674
	A.	135.030	547	3·01	.	866	119.559	14.590	15
1894	E.	226.497	1.044	4·61	74.228	146.652	4.054	1.399	30
	A.	235.629	684	2·90	209	1.841	221.141	12.438	.
1895	E.	281.188	1.355	4·82	85.186	166.826	25.616	3.032	528
	A.	195.818	628	3·21	167	2.471	180.426	12.754	.
1896	E.	330.562	1.652	5·00	97.753	215.154	14.620	3.035	.
	A.	245.097	744	3·03	125	3.292	225.556	16.124	.
1897	E.	353.117	1.766	5·00	130.652	209.493	9.989	2 983	.
	A.	268.577	905	3·37	699	2.253	236.121	29.504	.
1898	E.	368.546	1.880	5·10	142.876	201.235	21.817	2.618	.
	A.	210.209	773	3·68	903	2.695	165.721	40.890	.
1899	E.	323.889	1.717	5·30	120.827	183.928	15.098	4.036	.
	A.	212.334	866	4·08	260	3.787	166.467	41.800	.
1900	E.	274.301	1.417	5·16	111.242	142.684	16.246	4.129	.
	A.	235.562	881	3·74	446	4.577	173.785	56.754	.
1901	E.	244.461	1.239	5·07	111.507	118.480	11.697	2.777	.
	A.	307.973	1.244	4·04	72	2.502	265.722	39.277	.
1902	E.	303.423	1.537	5·07	124.810	168.598	6.831	3.184	.
	A.	264.758	1.022	3·86	372	2.339	233.541	28.506	.
1903	E.	377.644	2.012	5·38	169.806	190.622	13.282	3.934	.
	A.	232.443	805	3·46	342	3.060	201.029	28.012	.

Tabelle VI.

Bretter, Latten und Schindeln, Laubholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Handelswert in Quintal	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Frankreich	Italien	Belgien	Niederlande	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frcs.	Frcs.	Tonnen							
1892	E.	30.886	293	9·50	10.366	12.226	.	7.103	972	.	.	99
	A.	13.381	111	8·28	2	3.708	.	2.493	6.956	215	.	.
1893	E.	31.380	304	9·70	14.121	13.080	.	2.769	1.106	.	.	304
	A.	10.421	100	9·55	92	2.968	.	1.547	5.685	100	28	.
1894	E.	33.645	332	9·87	15.777	11.249	.	4.160	1.852		.	607
	A.	11.360	112	9·83	501	3.203	.	1.457	6.197	.	.	.
1895	E.	63.371	622	9·81	40.618	13.448	.	8.081	1.133	.	.	91
	A.	12.229	110	9·01	208	2.808	.	341	8.867	.	.	.
1896	E.	83.720	831	9·93	53.016	19.725	.	9.711	1.034	.	.	234
	A.	12.664	117	9·27	239	2.253	8	1.122	9.041	.	.	.
1897	E.	88.418	902	10·20	57.347	18.935	426	8.840	1.133	.	.	1.552
	A.	13.233	126	9·50	303	2.721	4	2.672	7.530	.	.	.
1898	E.	80.591	811	10·07	53.041	15.368	116	9.136	2.441	.	.	489
	A.	15.312	137	8·94	33	3.549	.	2.755	8.963	.	.	.
1899	E.	75.641	768	10·15	45.981	16.169	.	9.889	2.457	.	.	1.142
	A.	16.513	152	9·23	6	4.235	5	2.571	9.582	107	12	1
1900	E.	61.036	621	10·17	36.022	11.218	226	9.047	2.333	.	.	2.187
	A.	20.383	206	10·11	245	5.424	.	2.288	10.826	1.545	55	.
1901	E.	68.202	691	10·14	39.253	11.437	1.072	9.967	3.736	.	.	2.736
	A.	22.361	222	9·92	170	6.467	.	2.257	11.638	1.664	162	.
1902	E.	68.798	656	9·53	40.675	11.660	2.155	9.735	3.480	6	.	1.086
	A.	23.440	232	9·91	2	6.820	2	2.951	12.223	1.440	2	.

Bretter, Latten und Schindeln, Nadelholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert in Quintal	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf							
		Quantität	Wert		Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Skandinavien	Frankreich	Italien	Belgien	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Tonnen							
1892	E.	381.795	3.054	8·00	230.630	124.176	.	126	21.554	2.676	.	2.027
	A.	187.027	1.241	6·64	182	16.177	.	.	165.374	5.286	.	.
1893	E.	390.897	3.185	8·15	265.272	116.001	.	1.527	3.001	3.034	.	2.062
	A.	73.339	562	7·66	110	14.570	.	.	51.339	7.207	.	.
1894	E.	504.432	4.256	8·44	355.133	135.119	.	1.061	2.635	5.381	.	4.877
	A.	64.267	501	7·80	70	14.089	12	.	45.769	4.282	45	.
1895	E.	667.538	5.858	8·78	497.435	151.627	767	1.214	6.479	6.481	.	3.532
	A.	59.005	514	8.71	189	15.642	.	.	39.713	3.459	1	.
1896	E.	821.713	7.165	8.72	632.984	168.022	1.402	1.267	12.268	5.091	.	676
	A.	64.867	568	8·76	188	18.768	.	.	41.629	4.276	.	.
1897	E.	863.815	7.821	9·05	679.169	259.126	688	4.573	13.619	5.492	2	1.143
	A.	64.180	567	8·84	1.419	16.258	.	.	41.896	4.506	100	.
1898	E.	848.908	7.659	9·02	690.739	135.278	846	1.626	14.410	5.691	5	311
	A.	60.749	565	9·31	1.481	15.864	.	3	36.038	6.993	202	.
1899	E.	839.951	7.746	9·22	694.635	123.750	220	1.451	14.842	4.342	.	711
	A.	71.276	692	9·71	794	15.611	.	.	42.658	11.711	309	.
1900	E.	745·594	6.867	9·21	648.895	79.254	100	375	11.707	5.043	.	.
	A.	85.763	815	9·50	453	15.244	.	.	49.108	20.689	140	.
1901	E.	633.447	5.513	8·70	534.475	86.514	406	444	8.165	3.242	.	.
	A.	101.597	965	9·50	419	14.219	.	.	66.755	20.203	.	.
1902	E.	729.585	6.213	8·52	633.730	79.984	376	1.977	8.646	3.919	.	525
	A.	99.048	946	9·56	373	11.309	.	.	70.298	17.056	.	4
1903	E.	834.761	7.280	8·72	738.400	78.870	1.798	2.867	9.234	3.584	.	.
	A.	69.778	661	9·47	264	13.352	.	.	43.126	12.724	.	.

Tabelle VIII.

Bau- und Nutzholz, abgebundene Balken und Schwellen, andere als eichene.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert in Quintal	Hievon entfallen auf			
		Quantität	Wert		Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Tonnen			
1885	E.	6.464	78	12·00	291	6.079	47	47
	A.	3.605	25	7·58	.	295	1.428	314
1886	E.	534	4	8·00	56	300	171	7
	A.	9.364	101	10·77	.	491	7.948	925
1887	E.	1.466	12	8·00	256	324	878	2
	A.	3.288	24	7·20	949	61	1.222	1.056
1888	E.	6.721	54	8·00	236	4.743	1·729	13
	A.	1.061	7	6·53	.	41	866	154
1889	E.	409	3	8·00	10	103	285	11
	A.	6.466	32	4·89	28	12	5.620	806
1890	E.	596	5	9·00	295	253	47	1
	A.	3·833	22	5·69		71	3.349	413
1891	E.	545	5	9·00	134	115	270	26
	A.	2.448	14	5·80	.	21	2.376	51
1892	E.	949	9	9·00	104	527	218	100
	A.	1·285	11	8·72	.	222	847	216
1893	E.	673	6	9·30	8	626	39	.
	A.	431	4	4·25	.	25	406	.
1894	E.	219	2	9·50	5	200	11	3
	A.	658	5	7·32	2	86	570	.
1895	E.	945	10	10·10	249	646	49	1
	A.	185	2	11·29	.	17	120	48
1896	E.	3.075	32	10·50	852	1.087	1.135	1
	A.	817	9	10·82	.	62	754	1
1897	E.	1.883	20	10·60	1.140	377	355	11
	A.	1.029	11	10·98	.	113	916	.
1898	E.	1.576	17	10·60	1.031	253	292	
	A.	2.817	32	11·43	.	1·373	1.423	21
1899	E.	2.695	29	10·80	1.835	737	122	1
	A.	3.634	38	10·46	.	1.060	2.560	14
1900	E.	7.419	78	10·50	1.192	6·221	5	1
	A.	1.873	22	11·89	.	844	1.015	14
1901	E.	2.420	25	10·20	1.823	546	49	2
	A.	6.253	85	13·67	.	163	4.095	1.995
1902	E.	788	8	9·80	178	391	195	24
	A.	6.076	65	10·74	791	63	5.167	.

Balken und Schwellen, andere als eichene.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert in Quintal	Hievon entfallen auf			
		Quantität	Wert		Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Italien
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Tonnen			
1892	E. A.	47.454 4.375	332 32	7·00 7·39	11.601 .	34.339 239	1.187 2.240	277 1.785
1893	E. A.	48.062 4.334	336 30	7·00 6·90	6.480 2	39.224 330	765 3.176	846 826
1894	E. A.	64.340 2.078	450 15	7·00 7·29	4.804 .	52.467 128	5.129 1.236	1.718 714
1895	E. A.	99.568 1.869	746 15	7·49 7·95	13.307 .	74.425 167	10.338 1.378	1.498 324
1896	E. A.	104.662 3.677	808 28	7·72 7·62	15.083 21	75.909 318	12.942 2.641	360 697
1897	E. A.	94.720 4.802	741 35	7·83 7·39	16.503 .	56.031 395	21.853 1·862	265 2.545
1898	E. A.	62.196 3.646	485 32	7·80 8·88	17.952 104	21.511 318	22.669 1.139	64 2.065
1899	E. A.	45.796 4.116	357 29	7·80 7·12	15.403 80	16.234 670	14.122 1.395	27 1.971
1900	E. A.	32.948 11.942	257 86	7·80 7·18	12.509 3	14.445 1.292	5.953 6.152	41 4.495
1901	E. A.	21.634 22.457	164 157	7·60 6·98	11.938 62	4.489 268	5.199 10.030	8 12.097
1902	E. A.	35.571 16.466	256 120	7·20 7·31	19.334 .	11.258 257	4.908 5.370	71 10.834

Rohes Faßholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert pro Quintal	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf				
		Quantität	Wert		Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Tonnen				
1889	E.	18.114	308	17·00	13.085	5.027	1	.	.
	A.	389	8	20·44	79	295	.	15	.
1890	E.	14.905	253	17·00	11.543	3.353	9	.	.
	A.	617	11	18·28	69	383	10	155	.
1891	E.	18.508	315	17·00	13.262	4.912	321	13	.
	A.	577	12	20·03	58	347	.	172	.
1892	E.	19.544	352	18·00	11.819	7·043	659	23	.
	A.	586	12	20·22	53	402	110	21	.
1893	E.	22.983	414	18·0	18.299	3.898	774	12	.
	A.	62	1	23·29	7	23	12	20	.
1894	E.	27.958	531	19·00	22.576	3.942	1.036	281	123
	A.	171	3	17·07	.	6	108	57	.
1895	E.	31.963	646	20·22	23.120	6.550	1.285	17	877
	A.	215	2	10·51	9	.	47	159	.
1896	E.	37.212	734	19·73	26.493	7.999	1.419	63	1.238
	A.	74	1	18·64	11	21	7	35	.
1897	E.	53.453	1.113	20·83	38.257	10.468	998	6	3.724
	A.	121	2	16·11	3	56	38	24	.
1898	E.	39.570	854	21·58	28.971	5.693	696	15	4.195
	A.	93	1	15·00	1	45	5	42	.
1899	E.	25.089	525	20·91	18.309	3.776	659	58	2.287
	A.	63	1	16·73	.	2	7	54	.
1900	E.	29.421	617	20·97	21.529	6.536	1.000	64	229
	A.	63	1	19·10	.	31	28	4	.
1901	E.	24.152	503	20·82	17.113	4.329	1.086	147	1.477
	A.	62	1	19·94	.	1	60	1	.
1902	E.	20.628	382	18·52	12.880	3.857	1.156	1.109	1.540
	A.	4	.	25·25	.	4	.	.	.

Tabelle XI.

Andere eichene Schnittwaren ohne Furniere.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert pro Quintal	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf					
		Quantität	Wert		Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Frankreich	Italien	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Quintal					
1889	E.	96.637	1.352	14·00	15.338	45.104	.	36.183	12	.
	A.	5.462	54	9·88	18	627	.	4.766	51	.
1890	E.	137.971	1932	14·00	38.251	51.294	.	39.461	8.865	.
	A.	7.251	66	9·04	52	237	.	6.726	236	.
1891	E.	138.336	1.937	14·00	29.015	66.181	.	32.656	9.463	.
	A.	7.665	74	9·62	43	68	.	7.124	430	.
1892	E.	139.482	1.953	14·00	52.499	56.604	.	46.928	7.731	.
	A.	3.036	30	9·85	33	353	.	1.718	932	.
1893	E.	81.456	1.303	16·00	34.536	20.876	.	18.548	6.548	20
	A.	1.966	15	7·46	10	187	.	1.739	30	.
1894	E.	98.482	1.625	16·50	34.604	29.243	203	6.722	19.269	27
	A.	1.817	13	6·90	45	186	.	733	848	.
1895	E.	120.271	2.015	16·76	70.604	22.241	141	8.801	16.183	.
	A.	4.233	51	11·95	1	364	.	3.175	693	.
1896	E.	195.840	3.364	17·18	99.799	35.310	.	32.525	26.543	790
	A.	4.105	47	11·43	.	438	.	2.897	770	.
1897	E.	238.647	4.175	17·49	106.103	39.260	99	72 567	18.092	1.842
	A.	3.362	44	13·00	.	231	.	2.036	1.095	.
1898	E.	211.864	3.812	17·99	105.193	23.349	689	69.701	6.405	6.012
	A.	4.968	44	8·94	17	850	.	1.939	2.162	.
1899	E.	170.198	2.885	16·95	93.570	22.385	766	35.929	11.802	5 084
	A.	1.985	20	9·92	14	445	.	603	923	.
1900	E.	157.209	2.514	15·99	89.153	22.854	.	33.749	8.213	3.240
	A.	2.518	34	13·58	.	723	.	1.377	318	.
1901	E.	150.576	2.408	15·99	69.754	28.196	.	34.935	16.891	800
	A.	2.537	42	16·38	.	538	.	1.985	14	.
1902	E.	152.211	2.435	16·00	77.405	20.056	.	31.432	22.125	1.193
	A.	2.462	39	15·86	6	785	.	1.615	56	.

Tabelle XII.

Holzwaren

vorgearbeitet, gehobelt, nicht zusammengesetzt, auch Holzdraht etc.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Handelswert pro Quintal	Hievon entfällt auf: Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Skandinavien	Frankreich	Italien	Belgien	Holland	England	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Tonnen									
1889	E.	8.241	206	25·00	1.892	5.405	.	.	765	145	15	16	.	1
	A.	4.747	162	34·02	423	1.602	.	.	2.177	176	2	.	225	19
1890	E.	7.425	186	25·00	777	4.567	.	.	1.861	177	31	5	.	7
	A.	5.951	272	45·69	1.945	1.616	.	.	1.530	111	270	41	202	.
1891	E.	9.864	297	30·00	1.046	5.390	.	.	3.098	191	47	.	92	.
	A.	6.790	289	41·96	705	1.381	.	.	1.865	536	1.060	315	890	8
1892	E.	7.825	196	25·00	2.159	3.858	2	.	1.378	416	.	3	.	8
	A.	5.995	327	54·50	1.846	852	1	.	1.450	28	230	.	1.565	4
1893	E.	8.389	235	28·00	816	5.640	.	474	970	454	.	1	3	31
	A.	5.438	273	50·15	1.236	902	7	1	1.426	30	796	38	988	6
1894	E.	9.480	265	28·00	753	7.261	.	1	817	347	7	23	15	254
	A.	8.003	382	47·70	1.160	4.058	9	1	1.216	58	668	.	826	5
1895	E.	11.403	319	28·00	1.082	8.465	233	.	1.055	349	3	53	30	123
	A.	6.654	319	47·89	132	3.790	5	70	1.263	184	652	.	532	7
1896	E.	15.766	440	28·00	1.736	11.021	228	100	1.782	360	1	3	7	528
	A.	8.287	384	46·29	805	3.529	2	1	1.532	71	1.744	1	585	7
1897	E.	14.698	411	27·98	2.068	9.848	5	80	1.907	485	40	32	12	221
	A.	7.622	319	41·91	2.018	1.623	9	2	1.292	943	1.417	2	292	5
1898	E.	19.031	533	28·00	2.175	13.412	18	.	2.239	793	66	34	57	237
	A.	12.342	362	29·35	1.686	2.457	8	73	1.954	2.015	2.990	10	607	6
1899	E.	20.259	567	27·97	1.786	14.713	174	.	2.388	882	21	4	57	234
	A.	11.901	416	34·95	1.688	3.249	8	5	2.467	114	2.442	1	1.881	5
1900	E.	14.593	409	28·01	1.142	10.221	1	100	2.029	842	6	.	14	238
	A.	8.145	270	33·15	1.272	2.051	4	3	2.224	243	1.681	.	661	1
1901	E.	15.167	423	27·91	488	11.731	338	.	1.802	712	7	.	22	67
	A.	12.299	387	31·46	991	1.690	5	320	4.928	99	2.014	1	2.193	3
1902	E.	12.470	348	27·93	452	9.181	217	.	1.809	517	187	3	6	98
	A.	11.243	382	33·99	112	683	116	322	4.223	1.052	1.370	.	3.355	5



Holzwaren, fertig, roh, nicht bemalt.

a) ohne Metallbeschläge, b) mit Metallbeschlägen. Drechsler- und Tischlerarbeiten etc.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität (Quintal)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert (1000 Frks.)	Handelswert pro Quintal: ohne Metall (Franken)	Handelswert pro Quintal: mit Metall (Franken)	Hievon entfallen auf: Österreich-Ungarn (Quintal)	Deutsches Reich	Rußland	Frankreich	Italien	Belgien	Holland	England	Vereinigte Staaten
1885	E.	8.043	527	65·00	70·00	665	4.925	.	1.508	828	16	.	81	15
	A.	8.082	512	84·88	54·04	135	1.154	.	2.798	1.756	49	33	12	10
1886	E.	7.717	596	80·00	55·00	559	4.544	.	1.821	684	11	.	23	70
	A.	8.635	375	43·97	41·82	154	1.202	52	6.215	768	57	28	65	14
1887	E.	5.472	593	70·00	70·00	547	4.242	.	2.671	487	5	1	18	100
	A.	4.583	345	76·85	63·11	310	639	3	2.130	1.364	32	46	10	3
1888	E.	10.100	704	69·64	70·00	609	4.662	.	3.391	1.210	4	.	35	188
	A.	4.296	387	90·72	80·28	178	758	3	1.968	1.101	65	34	41	76
1889	E.	9.703	684	70·00	75·00	561	4.851	.	2.648	1.466	10	2	49	116
	A.	3.067	332	109·47	90·29	61	845	10	1.206	705	116	10	32	1
1890	E.	10.307	728	70·00	75·00	670	5.574	1	2.478	1.363	50	10	39	91
	A.	3.822	409	108·63	87·47	50	1.200	4	1.392	842	154	17	85	.
1891	E.	11.203	796	70·00	80·00	439	5.774	1	3.142	1.672	12	10	66	87
	A.	3.673	399	110·46	88·33	53	923	6	1.815	648	127	6	39	3
1892	E.	9.522	683	50·00	80·00	437	4.855	4	3.159	723	46	4	38	255
	A.	3.653	253	72·00	23·00	56	775	2	2.144	441	84	58	28	5
1893	E.	8.707	761	55·00	110·00	407	4.465	14	2.120	557	33	5	45	416
	A.	2.051	217	71·89	47·66	48	573	2	843	342	127	55	19	2
1894	E.	8.267	713	55·00	80·00	456	5.072	17	1.541	639	20	2	35	473
	A.	2.610	263	76·73	96·13	62	731	3	1.030	550	171	13	26	2
1895	E.	9.474	732	52·09	80·00	515	6.198	12	1.538	683	33	9	62	393
	A.	2.451	263	90·64	119·00	23	718	6	1.347	251	31	13	15	1
1896	E.	12.881	1.103	52·00	85·63	822	8.057	.	2.746	845	6	3	73	322
	A.	2.198	240	90 91	120·00	107	969	7	670	302	39	23	15	10
1897	E.	12.574	1.089	52·00	84·57	814	7.737	.	2.536	928	.	.	96	446
	A.	2.642	257	76·39	79·05	23	1.054	5	1.018	214	166	36	2	13
1898	E.	13.411	1.131	52·00	84·84	1.181	7.772	.	2.843	954	11	.	124	488
	A.	3.173	321	82·85	102·00	190	1.291	8	1.026	548	28	43	8	2
1899	E.	14.396	1.256	52·00	85·19	1.839	7.923	1	2.961	932	14	1	120	508
	A.	3.617	347	80·22	101·00	33	1.666	26	1.053	709	26	38	5	.
1900	E.	10.606	958	54·60	89·34	947	5.902	.	2.610	722	30	.	99	295
	A.	3.432	361	77·27	123·00	40	1.378	106	1.326	454	41	45	7	1
1901	E.	11.201	987	54·60	89·55	1.403	5.696	.	2.325	755	13	2	78	929
	A.	2.951	331	81·74	123·00	119	1.022	82	1.049	581	34	39	5	.
1902	E.	10.811	963	54·60	89·92	836	5.859	.	2.410	756	6	3	133	827
	A.	3.798	442	78·26	111·00	144	741	91	1.708	954	49	34	23	.

Tabelle XIV.

Riemen, Tafeln und Bodenteile, unverleimt und verleimt.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handelswert		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf								
		Quantität	Wert	unverleimt	verleimt	Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Spanien	Britannien	Vereinigte Staaten	Brasilien	La Plata
		Quintal	1000 Frks.	Frks. pro Quintal		Quintal								
1889	E.	2.616	74	28·00	35·00	1.831	262	489	20	.	.	.	.	.
	A.	1.840	101	49·47	60·80	6	31	350	1.168	.	.	48	18	91
1890	E.	4.889	139	28·00	35·00	3.493	885	510	1.942	.	.	.	.	.
	A.	1.942	98	44·98	58·94	30	38	527	1.026	60	.	.	8	.
1891	E.	7.299	227	30·00	40·00	4.698	1.900	701	.	.	.	.	.	.
	A.	1.221	57	39·84	78·80	.	44	588	504	.	.	28	.	.
1892	E.	7.297	231	30·00	45·00	5.273	1.263	731	30	.	.	.	.	.
	A.	1.825	99	49·00	79·00	1	22	972	742	.	19	.	1	.
1893	E.	6.993	218	30·00	45·00	4.986	1.450	488	67	.	2	.	.	.
	A.	1.013	60	47·48	82·60	7	6	367	513	.	1	.	.	55
1894	E.	5.461	171	30·00	45·00	4.539	773	1	147	.	.	.	.	.
	A.	1.218	59	44·13	65·95	1	15	284	695	33	8	.	.	89
1895	E.	8.165	212	24·76	45·00	6.340	1.393	25	5	.	.	302	.	.
	A.	1.459	78	49·87	74·59	.	43	598	542	.	1	.	.	159
1896	E.	8.893	236	25·00	45·00	5.926	1.692	1.248	27	.	.	.	.	.
	A.	1.821	101	44·01	76·66	.	188	655	623	65	68	.	.	81
1897	E.	5.911	161	25·00	45·00	4.902	457	510	42	.	.	.	.	.
	A.	938	53	46·32	74·94	.	45	439	279	.	.	.	24	142
1898	E.	6.966	187	25·00	45·00	5.326	416	1.195	29	.	.	.	.	.
	A.	12.814	91	38·21	70·72	9	121	873	719	.	10	.	3	195
1899	E.	6.550	173	25·00	45·00	4.951	931	643	25	.	.	.	.	.
	A.	1.455	69	38·14	93·34	6	2	989	398	.	16	.	.	16
1900	E.	5.945	139	22·00	45·00	3.975	1.069	885	15	.	.	1	.	.
	A.	1.299	78	46·78	93·25	7	21	657	377	44	4	8	53	114
1901	E.	5.583	130	22·00	45·00	4.420	275	723	146	.	.	19	.	.
	A.	1.633	99	34·22	93·21	3	32	473	603	74	5	11	17	197
1902	E.	6.908	159	22·00	45·00	5.224	717	908	59	.	.	.	.	.
	A.	1.641	83	38·55	75·42	23	24	616	450	.	199	.	.	277

Tabelle XV.

Nasser Faserstoff

zur Papierfabrikation.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Wert pro Quintal	Hievon entfällt auf: Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Holland
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Tonnen				
1885	E.	21.972	313	14·25	786	20.987	176	17	.
	A.	111.978	1.618	14·44	8	451	80.192	31.229	.
1886	E.	19.888	283	14·25	.	19.268	88	532	.
	A.	132.854	1.906	14·35	106	100	99.132	33.214	
1887	E.	13.994	199	14·25	.	13.003	.	988	.
	A.	134.294	1.959	14·58	109	1.083	105.876	27.226	.
1888	E.	9.225	131	14·25	.	8.926	1	298	.
	A.	142.467	1.985	13·93	25	599	113.714	26.872	1.257
1889	E.	5.752	82	14·25	3	5.729	8	12	.
	A.	110.251	1.427	12.94	1	1.606	84.370	23.694	.
1890	E.	4.592	65	14·25	.	3.984	608	.	.
	A.	83.024	1.101	13·26	102	2.354	53.173	24.605	.
1891	E.	2.776	36	13·00	1	2.117	658	.	.
	A.	70.722	867	12·26	.	804	46.824	23.094	.
1892	E.	1.942	25	13·00	.	1.541	205	196	.
	A.	69.901	734	10·50	.	.	51.998	17.903	.
1893	E.	1.231	17	14·00	.	1.231	.	.	.
	A.	47.076	513	10·90	.	770	34.400	11.906	.
1894	E.	2.788	39	14·00	.	2.552	236	.	.
	A.	32.861	283	8·62	.	.	25.231	7.530	.
1895	E.	6.584	93	14·18	100	5.336	2	1.146	.
	A.	31.570	265	8·39	.	314	31.037	219	.
1896	E.	4.301	60	14·00	.	3.912	4	385	.
	A.	21.535	179	8·33	.	556	18.790	1.645	.
1897	E.	3.643	51	14·00	.	2.799	2	842	.
	A.	24.853	192	7·73	.	92	24.359	402	.
1898	E.	2.793	39	14·00	.	2.389	99	305	.
	A.	14.027	108	7·71	.	.	14.027	.	.
1899	E.	2.910	44	15·00	.	2.910	.	.	.
	A.	11.471	76	6·59	.	74	9.355	2.042	.
1900	E.	3.437	55	16·12	.	3.333	.	.	104
	A.	12.321	98	7·92	.	234	11.862	225	.
1901	E.	3.388	55	16·12	.	3.287	.	.	101
	A.	9.205	89	9·69	.	261	8.692	.	.
1902	E.	3.351	53	16·00	.	3.351	.	.	.
	A.	10.265	86	8.41	.	200	9.935	130	.
1903	E.	6.564	105	16·00	.	6.564	.	.	.
	A.	8.862	87	9·80	.	218	7.939	705	

Getrockneter Faserstoff zur Papierfabrikation.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Handels-wert pro Quintal	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf								
		Quantität	Wert		Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Schweden	Frankreich	Italien	Belgien	Holland	England	Vereinigte Staaten
		Quintal	1000 Frks.	Frks.	Quintal								
1885	E.	1.660	63	38·00	271	1.267	.	4	115	.	.	.	.
	A.	560	17	30·91	1	5	.	450	103	.	.	.	.
1886	E.	3.272	93	28·50	487	2.769	.	16	.	.	.	.	.
	A.	151	4	28·59	.	.	.	151	.	.	.	.	.
1887	E.	4.915	140	28·50	618	4.275	.	20	2	.	.	.	.
	A.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1888	E.	7.214	252	35·00	209	6.816	.	30	100	59	.	.	.
	A.	84	4	43·89		.	.	.	84	.	.	.	.
1889	E.	7.972	279	35·00	669	6.973	.	21	309	.	.	.	.
	A.	9.414	280	29·72	3	410	.	6.069	2.335	.	.	.	.
1890	E.	10.461	366	35·00	812	8.512	100	537	99	204	197	.	.
	A.	11.726	356	30·33	.	101	.	6.388	2.703	2.035	.	.	.
1891	E.	10.251	338	33·00	899	8.548	98	316	186	204	.	.	.
	A.	30.867	875	28·34	.	202	.	26.321	2.428	1.582	.	.	.
1892	E.	10.812	309	28·67	2.100	8.169	.	12	433	.	.	.	98
	A.	32.655	946	28·98	.	208	.	26.934	3.562	1.951	.	.	.
1893	E.	12.385	361	29·20	2.494	9.122	98	16	547	.	.	108	.
	A.	51.467	1.558	30·28	.	1.529	.	34.669	8.105	7.161	.	3	.
1894	E.	14.371	387	26·92	3.565	10.670	.	16	120	.	.	.	.
	A.	60.897	1.849	30·36	.	2.130	.	42.999	6.741	8.902	.	.	.
1895	E.	13.851	371	26·80	4.140	9.515	.	12	179	.	.	.	5
	A.	39.818	975	24·49	.	2.382	.	23.738	6.396	7.302	.	.	.
1896	E.	20.465	563	27·51	4.613	15.512	103	5	232	.	.	.	.
	A.	43.079	1.124	26·08	.	5.110	.	28.163	6.520	3.185	101	.	.
1897	E.	28.146	774	27·48	8.912	18.905	.	126	.	.	50	.	153
	A.	44.261	1.203	27·18	.	3.341	.	31.800	5.488	3.632	.	.	.
1898	E.	30.780	851	27·65	6.611	22.786	619	43	.	.	52	.	.
	A.	40.372	1.053	26·07	.	3.733	.	28.945	4.526	3.064	104	.	.
1899	E.	34.242	956	27·91	7.043	24.942	1.830	8	.	.	.	319	100
	A.	38.554	997	25·87	.	2.974	.	27.968	4.801	2.809	.	.	2
1900	E.	28.937	876	30·26	8.129	20.378	103	31	1	.	205	.	90
	A.	48.049	1.196	24·89	.	2.081	.	37.435	5.327	3.109	.	97	.
1901	E.	25.324	720	28·44	8.187	16.466	463	4	.	.	103	.	101
	A.	52.049	1.370	25·87	.	3.059	.	37.988	11.458	436	11	.	.
1902	E.	28.142	805	28·62	8.197	19.163	405	12	.	.	104	50	211
	A.	46.664	1.273	27·28	.	3.218	.	30.000	13.360	69	17	.	.
1903	A.	40.358	1.135	28·13	15.619	23.246	814	10	.	.	463	.	206
	E.	61.243	1.746	28·52	452	7.435	.	42.352	10.878	.	.	.	.

XI. Das Deutsche Reich.

I. Die Forste des Deutschen Reiches.*)

1. Die Gesamtforstfläche.

Die Waldfläche Deutschlands stellt sich nach den forststatistischen Erhebungen des Jahres 1900 auf rund 14 Millionen Hektar, so daß sich eine durchschnittliche Bewaldung von 25·9 Prozent ergibt. Im Vergleiche zu früheren Erhebungen zeigt sich im ganzen eine kleine Vermehrung der Waldfläche. Denn obwohl in einigen Teilen des Deutschen Reiches — wie in Ost- und Westpreußen, Posen, Schlesien, Hessen, Hessen-Nassau, im Königreiche Sachsen, in Nieder- und Ober-Bayern und in Schwaben — eine nicht unbedeutende Abnahme der Waldfläche stattgefunden hat, wird dieselbe doch mehr als paralysiert durch die Zunahme des Waldlandes, besonders in den Provinzen Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Münster, Brandenburg, ferner in Mecklenburg, Oberpfalz, Baden, im Fürstentum Lübeck und anderen Ländern.

Nach der beiliegenden Übersicht Tabelle I, ist die Bewaldung in den meisten der süd- und mitteldeutschen Staaten und in Elsaß-Lothringen bedeutend höher als die mittlere Bewaldung des Reiches. Nahe dem Mittel steht die Bewaldung Preußens und Sachsens. Am wenigsten bewaldet sind, abgesehen von den Städten, die beiden Mecklenburg und das Herzogtum Oldenburg.

2. Verteilung der Forste nach Besitzkategorien.

Dem Besitzstande nach sind etwas über ein Drittel (33·7 Prozent) Kron- und Staatsforste und nicht ganz die Hälfte (46·5 Prozent) Privatforste, so daß die Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste in der Fläche sehr zurücktreten (19·8 Prozent). Siehe Tabelle I, pag. 359).

Der Staatsforstbesitz ist relativ am bedeutendsten im Großherzogtume Braunschweig und in den kleineren Mittelstaaten vertreten.

Die Gemeinschaftswaldungen herrschen vor in Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen; die Privatwaldungen in Preußen, Bayern, Sachsen und Oldenburg. In Württemberg sind diese drei Besitzkategorien fast in gleichen Anteilen vorhanden.

Vergleicht man den jetzt ausgewiesenen Besitz der verschiedenen Kategorien mit den bezüglichen Daten früherer Erhebungen, so ist eine bedeutende Zunahme des Staats- und Gemeindebesitzes und eine starke Abnahme der Privat- und Genossenschaftsforste schon seit 1883 zu konstatieren.

Hieraus kann geschlossen werden, daß in Deutschland der Privatbesitz andere Kapitalsanlagen als die Forstwirtschaft vorzieht und daß Staat und Gemeinden aus allgemein volkswirtschaftlichen Gründen die Erhaltung und Vermehrung der Forste anstreben, respektive auf sich nehmen.

3. Verteilung der Forste nach Holzart und Betriebsart.

Nach der Holzart entfallen von der gesamten Waldfläche des Deutschen Reiches auf Laubholz 4·54 Millionen Hektar = 32·5 Prozent, auf Nadelholz 9·45 Millionen Hektar = 67·5 Prozent. Die größte Ausdehnung besitzen im Hoch- und Plänterwald folgende Holzarten:

Kiefer	6,243.500	Hektar
Fichte	2,817.574	"
Tanne	373.053	"
Lärche	16.942	"
Eiche	585.429	"
Birken, Erlen, Aspen	304.136	"
Buche und sonstige harte Laubhölzer	2,007.878	"

Außerdem finden sich noch: Eiche im Schälwaldbetriebe 446.537 Hektar, Weidenheger 35.709 Hektar.

Der Laubwald ist nur mehr in Westdeutschland vorherrschend (Hessen, Minden, Waldeck, in der Rheinpfalz, Lippe, Rheinprovinz, Birkenfeld und in Elsaß-Lothringen), der Nadelwald hingegen in ganz Ostdeutschland, in den Gebirgen von Mitteldeutschland und im rechtsrheinischen Bayern.

Die Verteilung der Wälder in einzelnen Staaten, deren Forste eine größere Ausdehnung besitzen und für welche spezielle Nachweisungen zur Verfügung standen, wird in der Folge erörtert werden.

Bezüglich der Betriebsarten wäre zu erwähnen, daß der Eichenschälwald nur noch in West- und Süddeutschland eine beträchtlichere Ausdehnung besitzt. In der Rheinprovinz mit Arnsberg und Birkenfeld nimmt der Schälwald sogar mehr als ein Drittel der

*) Die Forste und Holzungen im Deutschen Reiche nach den Erhebungen des Jahres 1900. Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Ergänzungsband zu 1903, II. Bearbeitet im königlichen statistischen Amte.

gesamten Waldfläche ein, dort befinden sich 62·7 Prozent der gesamten Schälwaldfläche Deutschlands.

Die Weidenheger sind nicht von bedeutender Ausdehnung; sie finden sich besonders im rechtsrheinischen Bayern, in Baden, Elsaß-Lothringen, Westpreußen und Schlesien ꝛc.; aber deren Rentabilität ist eine nicht sehr befriedigende und da noch große zur Weidenkultur geeignete Flächen wegen der mangelnden Rentabilität nicht bestellt werden können, sucht man jetzt durch Erhöhung der Zölle das auswärtige Flechtrutenmaterial vom deutschen Markte abzuhalten.

Der Mittelwald findet sich hauptsächlich im westlichen Teile Süddeutschlands, also in Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen.

Der Laubholz-Pläntерwald ist in der früher genannten Schälwaldregion stark ausgebreitet. Fast durchgehends überwiegt in demselben der Buchenwald, nur im Regierungsbezirk Münster im Herzogtum Oldenburg, in Posen, Schlesien, Anhalt und Schaumburg-Lippe walten Eichenbestände vor, die übrigens auch sonst neben der Buche auf mehr oder minder großen Flächen auftreten. Die große Ausdehnung der Buchenwälder ist ja auch die Ursache, warum die nicht unbedeutende Buchenholzeinfuhr aus Österreich nach Deutschland als empfindliche Konkurrenz für den Absatz des deutschen Buchenholzes bezeichnet und ein Schutz der einheimischen Buchenholzproduktion durch Zölle, Begünstigungen bei Lieferungsvergebungen ꝛc. verlangt wird.

Im Nadelwald tritt der Plänterbetrieb gegen den Hochwaldbetrieb sehr zurück.

In größerer Ausdehnung findet sich der erstere nur in Ost- und Westpreußen (zumeist Kiefer) in Brandenburg (Kiefer), in Bayern rechts des Rheins (Fichte), in Schlesien (Kiefer und Fichte) und in den nördlichen Teilen Deutschlands (Kiefer). Aber auch hier wird der Plänterwald vom Hochwaldbetriebe in der Ausdehnung übertroffen.

Im Norden Deutschlands ist die Kiefer, in Sachsen-Thüringen, in West- und Süddeutschland die Fichte und Tanne der charakteristische Baum des Nadelhochwaldes.

Gegenüber dem Stande im Jahre 1883 zeigen sich in den verschiedenen Betriebsarten folgende Veränderungen:

Betriebs- und Holzart	Fläche 1900	± gegen 1883
	Hektar	
Laubholz, Niederwald . .	947.680	+ 35.661
„ Mittelwald . .	699.677	— 197.739
„ Plänter- und Hochwald	2,897.443	— 95.703
Insgesamt . .	4,544.800	— 257.781
Nadelholz insgesamt . .	9,451.069	+ 345.251

Vor allem fällt hier das entschiedene Vordringen des Nadelwaldes auf Kosten des Laubwaldes auf; innerhalb des letzteren hat der Niederwald, insbesondere der Eichenschälwald an Ausdehnung zugenommen, während in erster Linie der Laubholzmittelwald, in zweiter Linie der Laubholzplänter- und Hochwald an Terrain verlor.

In der letzteren Kategorie der Forste läßt sich besonders eine Zunahme der Eichen- und Buchenwälder konstatieren, während die weniger wertvollen Holzarten (Birken, Erlen, Aspen) zurückgedrängt werden, das heißt, daß sich die Anzucht der teuereren Holzarten ausbreitete.

Bei den Nadelholzbeständen zeigt sich dasselbe Gesetz, indem die Tannen- und Fichtenbestände sich weniger als die Kiefernbestände in der Fläche vermehrten, die Lärche sogar eine Flächenminderung von 17·5 Prozent erlitt.

Es entspricht dieses Verhältnis dem durchschnittlichen Werte dieser Holzarten in Deutschland.

4. Das Altersklassenverhältnis.

Eine wichtige Grundlage für die Beurteilung der Forstproduktion eines Landes bildet die Ausdehnung der verschiedenen Altersklassen in den Beständen.

Für das ganze Deutsche Reich stellt sich für die wichtigsten Holzarten folgendes Verhältnis heraus:

Holzart	Fläche in Hektar								
	im ganzen	im Alter von						Räumden und Blößen	
		81 und mehr		41—80		bis 40			
Eiche	532.395	156.620	29·4	155.961	29·3	209.575	39·4	10.240	1·9
Birken, Erlen, Aspen	212.340	9.199	4·3	78.440	37·0	116.147	54·7	8.554	4·0
Buche und sonstige .	1,827.217	646.351	35·4	701.443	38·4	467.663	25·6	11.760	[illegible]
Kiefer	5,603.128	843.559	15·1	1,864.371	33·3	2,681.170	47·8	214.027	[illegible]
Tanne	298.709	107.427	36·0	89.436	29·9	95.792	32·1	6.054	[illegible]
Fichte	2,492.122	380.617	15·3	826.325	33·2	1,214.203	48·7	70.977	[illegible]
Lärche	13.309	796	6·0	5.541	41·6	6.759	50·8	213	[illegible]

Aus obiger Zusammenstellung geht hervor, daß — wenn das ganze Deutsche Reich ins Auge gefaßt wird — die Eiche und Buche in allen Altersklassen mit fast ganz gleichen Flächen vertreten sind. Diese Gleichmäßigkeit verliert sich aber, wenn man auf kleinere Gebiete eingeht. Hier zeigt sich dann, daß der Großteil der Eichenalthölzer sich hauptsächlich in Ost- und Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, in den preußischen Provinzen Brandenburg, ferner in Sachsen und Hessen-Nassau findet, während die Rotbuchenalthölzer außer in diesen Landesteilen auch noch in den kleineren mitteldeutschen Staaten, in der Rheinprovinz und in Bayern vorwalten.

Die weichen Laubhölzer treten selbstverständlich zumeist in den jüngeren Altersklassen auf, und zwar selbstverständlich vorwiegend in jenen Landstrichen, welche früher als Hauptstätten des Nieder- und Mittelwaldbetriebes bezeichnet wurden.

Bei den Nadelhölzern ist nach den Daten der obigen Tabelle, im Gegensatze zu den Laubhölzern, der Flächenanteil der verschiedenen Altersklassen ein sehr verschiedener. Am gleichmäßigsten sind die Altersklassen noch bei der übrigens weniger verbreiteten Weißtanne vertreten, ja es sind hier sogar die höheren Altersklassen infolge ausgedehnter Altbestände in Bayern oberhalb des Rheins, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen etwas vorwaltend.

In den Kiefernbeständen hingegen sind die Forste von über 80 Jahren verhältnismäßig schwach vertreten; die ausgedehntesten derselben finden sich in Ost- und Westpreußen, Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, Schlesien und in Bayern oberhalb des Rheins.

Dasselbe Verhältnis findet sich bei der Fichte, von welcher Altbestände in größerer Ausdehnung nur in Bayern, Württemberg und Baden vorkommen.

Die finanzielle Hiebsreife der Nadelholzbestände und wohl auch der Laubholzbestände liegt eben in Deutschland ziemlich tief und so ist es selbstverständlich, daß sich die älteren Laub- und Nadelholzforste vorzugsweise im Kron- oder Staatsbesitze befinden.

5. Produktion der deutschen Forste.

In der deutschen Forststatistik des Jahres 1900 wurde es zum ersten Male versucht, auch die Produktion festzustellen.

Die Angaben über die Erträge, welche in der Übersichtstabelle I aufgenommen sind, stellen den wirklichen Einschlag des letzten Wirtschaftsjahres vor den statistischen Erhebungen dar.

Zur Ermittlung des Ertrages sollten nur ausnahmsweise Schätzungen, in der Regel die wirklich nachgewiesenen Erträge dienen; im Privatbesitz, in den Gemeinde- und Genossenschaftsforsten haben sich aber allerdings sehr häufig Schätzungen als notwendig erwiesen.

Der faktische Ertrag sämtlicher Forste Deutschlands belief sich im Wirtschaftsjahre 1899 bis 1900 auf 37·9 Millionen Festmeter Derbholz, wovon 20 Millionen = 53 Prozent Nutzholz, 17·9 Millionen = 47 Prozent Brennholz. Außerdem wurden noch 20·5 Millionen Festmeter Stock- und Reisholz und je 0·1 Million Festmeter Eichenlohe und Weidenruten genutzt.

Der Anteil der einzelnen Staaten am Gesamtertrag kann aus Tabelle I ersehen werden. Es läßt sich schon aus diesen Daten erkennen, daß der Derbholzertrag relativ im rechtsrheinischen Süddeutschland am höchsten steht. Dort wird zirka ein Drittel des Gesamtertrages erzeugt, obwohl die Forstfläche nicht einmal ein Viertel des Waldlandes ausmacht.

Nach der Besitzart findet sich der reichste Derbholzertrag in den Staatsforsten (40·3 Prozent), obwohl dieselben nur 31·7 Prozent der Fläche einnehmen. Es hat sich erwiesen, daß namentlich die Erträge der freien Privatforste und der Gemeindeforste weit hinter den Erträgen der Waldungen mit geregeltem Betriebe zurückstehen. Nur in den Staats- und Fideikommißforsten übertrifft die Nutzholzproduktion die Brennholzerzeugung.

II. Die forstlichen Verhältnisse Preußens.*)

Nach den Ergebnissen der Ermittlungen von 1900 beläuft sich die Gesamtfläche der Waldungen Preußens (Tabelle II, pag. 360) auf 8·27 Millionen Hektar oder 23·7 Prozent der Gesamtfläche. Eine höhere Bewaldung als die durchschnittliche besitzen nur jene Landesteile, wo die Gebirgsformation oder der Sandboden vorherrscht, während in jenen Bezirken, wo fruchtbare Böden vorhanden sind, die Landwirtschaft den Wald auf den absoluten Waldboden zurückgedrängt hat. Deshalb zeigen zum Beispiel die dem Marschlande angehörigen Bezirke Aurich (2·4 Prozent), Stade (6·6 Prozent) und Schleswig (6·7 Prozent) eine außerordentlich geringe Bewaldung.

Die Bewaldungsziffern der einzelnen Regierungsbezirke sind aus anliegender Tabelle II zu entnehmen.

Die gesamte Forstfläche Preußens hat in den letzten 20 Jahren eine ganz wesentliche Vermehrung erfahren (+116.221 Hektar).

Ganz deutlich zeigen die in Tabelle II ausgewiesenen Flächendifferenzen die in der preußischen Forstwirtschaft herrschende Tendenz nach Bevorzugung der wertvolleren Holzarten und der ertragreicheren Wirtschaftsform. So findet sich in den Summenziffern der Tabelle eine bedeutende Zunahme des Nadelholzes gegenüber einer bemerkenswerten Abnahme des Laubholzes, welch letztere in der großen Verminderung der Mittelwälder, sowie der nicht mit Eiche bestockten Laubwälder begründet ist. Im Laubwald hat sich nur der Eichenhochwald und bemerkenswerterweise der Niederwaldbetrieb in der Fläche gehoben.

Unter den Nadelhölzern hat sich die Kiefernanzucht in weitaus größtem Maße entwickelt, da eben vorzugsweise absolute Waldböden mit dieser Holzart aufgeforstet werden.

Das Laubholz ist am meisten in Hessen-Nassau, Rheinland und Westfalen, das Nadelholz in Brandenburg und Schlesien vertreten.

Von dem gesamten Waldlande entfallen auf:

Kronforste . . .	0·9	Prozent	gegen 1883 +6·5 Prozent.
Staatsforste . .	30·9	„	
Staatsanteilforste	0·01	„	
Gemeindeforste . .	13·3	Prozent	+ 10·4 Prozent.
Stiftungsforste . .	1·2	„	
Genossenschaftsforste	2·9	„	
Privatforste . . .	50·8	Prozent	— 4·2 Prozent.

Die ausgewiesene Vermehrung der im Staats- und Gemeindebesitz befindlichen Forste ist einerseits auf die früher erwähnten Aufforstungen von absoluten Waldböden zurückzuführen, andrerseits haben auch Ankäufe von Privatforsten zur Vermehrung des öffentlichen Besitzes stattgefunden.

Staat und Korporationen haben insbesondere oft als Retter des Waldes dort eingegriffen, wo der Privatbesitz nicht kräftig genug war, die genutzten Flächen wieder in Kultur zu bringen.

Die relative Verteilung der Betriebsarten auf die verschiedenen Besitzerkategorien in Preußen zeigt nachfolgende Zusammenstellung:

Forste	Vom Gesamtbesitz sind in Prozenten			
	Niederwald	Mittelwald	Plänterwald	Hochwald
Kron-, Staats- und Staatsanteilforste . .	1·6	0·2	1·0	97·2
Gemeinde-, Stift- und Genossenschaftsforste .	16·1	3·3	7·4	7[illegible]·2
Privatforste . .	9·1	3·8	19·6	6[illegible]·5

*) Preußische Statistik: Statistik der Landwirtschaft 1900, II. Die Forste und Holzungen.

Nach dieser Zusammenstellung herrscht in allen Besitzkategorien der Hochwaldbetrieb vor; der Niederwald befindet sich zumeist im Besitze juridischer Personen, der Plänterwald im Besitze von Privaten.

Sehr charakteristisch ist auch die Verteilung der Altersklassen in den verschiedenen Besitzkategorien. In den Kron- und Staatsforsten sind dieselben nach den Flächen ziemlich gleich vertreten; das unbedeutende Vorspringen in den jüngeren Klassen dürfte auf die vorerwähnten, umfangreichen Aufforstungen von absolutem Waldboden und auf niedrige Umtriebe infolge von schlechtem Standort, oder endlich auch auf besonders günstige Absatzverhältnisse als Grubenholz 2c. zurückzuführen sein. Räumden und Blößen treten nur in ganz unbedeutenden Flächen auf.

In den anderen Besitzkategorien fallen fast drei Viertel der Fläche in die Altersklassen unter 60 Jahren und die Räumden und Blößen besitzen ein bedeutenderes Ausmaß. Hier treten jedenfalls die Folgen einer Übernutzung zu Tage.

Der Ertrag der Forste Preußens stellt sich nach den Erhebungen von 1900 auf 24·59 Millionen Festmeter. Mit Rücksicht auf die Gesamtfläche ergibt sich hieraus als Generalmittel ein Ertrag von rund 3·0 Festmeter pro Hektar.

Im großen Durchschnitte ist an diesem Ertrage beteiligt:

Das Nutzholz mit	39·6 Prozent,
das Brennholz mit	34·4 „
das Stock- und Reisholz mit	26·0 „

und aus den Detailnachweisungen der Statistik ist zu entnehmen, daß unter den verschiedenen Besitzerkategorien die Staatsforste (46·9 Prozent), die Fideikommißforste (45·6 Prozent) und die Kronforste (44·2 Prozent) die intensivste Nutzholzausbeute besitzen, während dieselbe in den Gemeindeforsten (27·3 Prozent), Staatsanteilforsten (22·1 Prozent) und sogenannten deutschrechtlichen Genossenschaftsforsten (18·5 Prozent) stark sinkt.

Im Durchschnitte berechnet sich der Ertrag pro Hektar:

in den Staatsanteilforsten auf	3·9 Festmeter
„ „ Staatsforsten auf	3·7 „
„ „ Fideikommißforsten auf	3·5 „
„ „ Stiftungsforsten auf	3·4 „
„ „ Gemeinde- und Genossenschaftsforsten auf	3·1 „
„ „ Kronforsten auf	2·7 „
„ „ Privatforsten auf	2·1 „

Nach früheren Erhebungen*) schwankt die Holzmasse pro Kopf zwischen 1·9 Festmeter in Liegnitz und 0·03 Festmeter in Aurich.

Diese Zahlen erlauben jedoch keinen sicheren Rückschluß auf Holzmangel oder Holzüberschuß in den einzelnen Bezirken, da doch auch die übliche Verwendung von Holzsurrogaten, der Stand des Holzhandels und insbesondere die Einfuhr aus dem Auslande eine große Rolle spielt.

*) Siehe Hagun-Donner: Die forstlichen Verhältnisse Preußens. Berlin 1894.

III. Die forstlichen Verhältnisse des Königreiches Sachsen.*)

Nach den Erhebungen im Jahre 1900 umfassen die Forste Sachsens 384.540 Hektar, bedecken somit 23·8 Prozent der Gesamtfläche. Gegenüber dem im Jahre 1893 ermittelten Stande zeigt sich sohin eine verhältnismäßig nicht unbedeutende Waldabnahme (— 3188 Hektar).

Am schwächsten bewaldet ist das Territorium der Kreishauptmannschaft Leipzig (12·4 Prozent), am stärksten jenes der Kreishauptmannschaft Zwickau (39·6 Prozent). (Siehe Tabelle III, pag. 362).

Zweifellos hängt dieser verschiedene Grad der Bewaldung mit der Terrainkonfiguration zusammen.

Von den gesamten Forsten ist etwas weniger als die Hälfte (173.925 Hektar) im Staatsbesitze, der Privatbesitz ist etwas größer als dieser (176.843 Hektar), der Waldbesitz der Gemeinden, Stiftungen und Genossenschaften ist unbedeutend (33.772 Hektar).

Die Laubhölzer bedecken im ganzen 43.451 Hektar also rund 11 Prozent der Waldfläche; hievon stehen

im Niederwaldbetrieb	17.193	"
im Mittelwaldbetrieb	13.268	"
im Plänterbetrieb	5.059	"
im Hochwald	7.931	"

Mit Nadelhölzern sind im ganzen bestockt . . . . 341.089 "
davon stehen

im Plänterbetrieb	38.411	Hektar
im Hochwaldbetrieb	302.678	"

Unter den Laubhölzern ist die Buche am meisten verbreitet, welche im Plänterwald auf 1099 Hektar, im Hochwald auf 4463 Hektar, somit auf 5562 Hektar stockt.

Die Eiche bedeckt im Schälwald 1279 Hektar im Plänterwald 696 Hektar, im Hochwald 2022 Hektar somit im ganzen 3997 Hektar, wozu aber noch ein großer Teil der oben ausgewiesenen Mittelwälder zu rechnen sein dürfte.

Unter den Nadelhölzern ist die Fichte weitaus vorherrschend; sie bestockt 16.530 Hektar Plänterwald und 207.358 Hektar Hochwald, zusammen 223.888 Hektar (65·6 Prozent). Die Kiefer stockt auf 21.503 Hektar Plänterwald und 93.721 Hektar Hochwald, zusammen auf 115.223 Hektar (33·8 Prozent), die Lärche und Tanne kommt nur in geringer Ausdehnung vor.

Vergleicht man mit den Daten der Erhebung von 1900 jene von 1893, so nimmt sowohl die Laub- als die Nadelholzfläche ab, erstere jedoch stärker als letztere. Der Wald wird eben in dem dicht bevölkerten, industriellen Lande immer mehr auf den absoluten Holzboden zurückgedrängt.

Nach den Erhebungen von 1900 stehen im Hochwaldbetriebe die wichtigsten Holzarten in folgenden Altersklassen:

Holzart	in den Altersklassen: Hektar						Blößen und Räumden	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahr							
	Hektar							
Eiche	72	52	132	645	777	358	9	2.046
Buche	1.042	423	709	1.018	672	660	23	4.548
Kiefer	1.323	4.662	16.203	30.442	27.736	19.343	5.428	105.136
Fichte	4.964	10.753	28.199	46.530	52.496	61.585	8.085	212.611

*) Kalender und statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen 1902, 1903. Die Forste und Holzungen des Deutschen Reiches nach den Erhebungen des Jahres 1900. Vierteljahreshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 1903. Ergänzungsheft II.
Die Entwicklung der Staatsforstwirtschaft im Königreiche Sachsen 1817 bis 1893. Tharander, Forstliches Jahrbuch 47. Band, 1897.
Zeitschrift des königlich-sächsischen Bureaus, Jahrgang 1895, Heft 3 und 4; 1898, Heft 1 und 2.

Diese von Sachverständigen angegebenen Daten decken sich nicht genau mit den Flächenergebnissen der statistischen Erhebungen, insbesondere die Fläche der Kiefern- und Fichtenforste erscheint hier bedeutend größer.

Aus diesen Zahlen geht aber doch deutlich hervor, daß die Althölzer gegen die jüngeren Altersklassen in der Fläche stark zurückbleiben.

Einerseits ist dies gewiß begründet in der Umwandlung von Nieder- und Mittelwaldflächen in Hochwald und in der Aufforstung großer Blößen, andererseits dürfte die Abnahme der Althölzer aber doch auch, insbesondere in den Privatforsten, den starken Nutzungen der letzten Dezennien zuzuschreiben sein.

Für die Staatsforste allein wird im Gegensatze zu diesen Durchschnittsangaben für das ganze Land sogar eine allmähliche Steigerung der Altholzflächen ausgewiesen.*)

Der Gesamtertrag der Forste Sachsens wird nach den Erhebungen des Jahres 1900 für das Wirtschaftsjahr 1899 — 1900 wie folgt angegeben:

*) Entwicklung der Staatsforstwirtschaft im Königreiche Sachsen, a. a. O. Seite 7.

Derbholz 1,389.049 Festmeter = 74·8 Prozent, Stock- und Reisigholz, Lohe und Ruten 468.469 Festmeter = 25·2 Prozent. Insgesamt 1,857.518 Festmeter.

Vom Derbholzertrag entfiel auf Nutzholz 1,043.261 Festmeter (75·1 Prozent), auf Brennholz 345.788 Festmeter (24·9 Prozent).

An diesem Ertrage nahmen die Staatsforste mit 677.445 Festmeter Nutzholz und 160.802 Festmeter Brennholz, zusammen 838.247 Festmeter Derbholz teil. Das Nutzholzprozent für die Staatsforste stellt sich sohin auf rund 81 Prozent, ist also außergewöhnlich hoch. In den Staatsforsten wurde übrigens eine Zunahme des absoluten Vorrates konstatiert und deshalb auch eine allmähliche Steigerung der Abnutzung durchgeführt. So wurde 1900 in den Staatsforsten bei einer Holzbodenfläche von 168.620 Hektar ein Derbholzertrag von 841.134 Festmeter, das ist 4·99 Festmeter pro Hektar, mit 82 Prozent Nutzholz erzielt und der Reinertrag stellte sich auf 9·35 Millionen Mark oder 53·28 Mark pro Hektar. Eine weitere Steigerung der Nutzungen dürfte, wenigstens vorläufig, nicht mehr stattfinden.

IV. Die forstlichen Verhältnisse Bayerns.

Nach den Erhebungen von 1900 umfassen die Forste Bayerns 2,466.553 Hektar (32·5 Prozent der Fläche). Gegenüber den Erhebungen vom Jahre 1893 ergibt sich sonach eine sehr beträchtliche Waldverminderung (— 41.535 Hektar), die sich auf alle Regierungsbezirke mit Ausnahme jener von Oberpfalz und Oberfranken verteilt.

Die Bewaldung ist auf die einzelnen Bezirke Bayerns, wie aus der Tabelle IV, pag. 363 hervorgeht, ziemlich gleichmäßig verteilt. Das höchste Bewaldungsprozent besitzt die Pfalz (39·1 Prozent) und nur der Regierungsbezirk Schwaben bleibt mit 23·5 Prozent weit hinter der mittleren Bewaldung zurück. Sehr auffallend ist die riesige Waldabnahme in Oberbayern, (— 41.000 Hektar), welche doch vielleicht zum größeren Teile einer richtigeren statistischen Aufnahme zuzuschreiben sein dürfte.

In Bezug auf die Verteilung des Waldlandes auf die verschiedenen Besitzkategorien zeigt sich in Bayern rechts des Rheins ein bedeutendes Überwiegen des Privatforstbesitzes, der nur zu sehr kleinem Teile (5·3 Prozent) fideikommissarischer Besitz ist. Im linksrheinischen Bayern hingegen herrscht der Staatsbesitz vor.

Auffallenderweise zeigen die Kron- und Staatsforste (— 35.126 Hektar), die Genossenschaftsforste (— 24.063 Hektar) und die Gemeindeforste (— 9198 Hektar) entgegen der allgemeinen Tendenz eine bedeutende Abnahme der Flächen gegenüber dem Stande von 1893, während die Privatforste (einschließlich Fideikommisse) eine beträchtliche (+ 23.939 Hektar), die Stiftungsforste eine kleine Vermehrung (+ 2912 Hektar) erfahren haben.

Hinsichtlich der Holzarten zeigt sich in erster Linie ein bedeutendes Überwiegen des Nadelholzes (1·86 Millionen Hektar) gegenüber dem Laubholz (0·61 Millionen Hektar), aber im Vergleiche zu 1893 nimmt — neben Sachsen-Meiningen der einzige Fall in ganz Deutschland! — das Laubholz, und zwar besonders der Weidenheger und Ausschlag-(Mittel-)wald, an Ausdehnung zu, während die Nadelholzbestände, und zwar vorzugsweise die Lärchenforste, an Ausdehnung abnehmen. Dies hängt wohl mit der unbefriedigenden Qualität dieses Lärchenholzes zusammen.

Unter den verschiedenen Laubhölzern ist die Buche weitaus vorherrschend (247.294 Hektar), die Eichenbestände zeigen sowohl im Hochwald- (36.720 Hektar) als auch im Schälwaldbetriebe (48.959 Hektar) eine Abnahme.

Unter den Nadelhölzern sind die Fichtenbestände weitaus vorherrschend (1·0 Millionen Hektar, daran schließen sich die Kiefernbestände (0·74 Millionen Hektar). Mit Tannen sind nur 0·12 Millionen Hektar, mit Lärche nur 3066 Hektar bestockt.

In Bezug auf die Betriebsart sind die Niederwaldforste nur wenig vertreten; sie finden sich relativ noch am meisten in der Rheinpfalz. Mittelwald hingegen ist ziemlich häufig (zirka ein Drittel aller Laubholzwälder) und zwar vorzugsweise in Bayern rechts des Rheins. Die weitaus vorherrschende Betriebsform im Laubholz ist jedoch der Hochwald (45·7 Prozent), während der Plänterbetrieb nur sehr selten in Anwendung steht (4·7 Prozent).

Die Nadelholzforste stehen zu zirka neun Zentel im Hochwald, zu zirka ein Zentel im Plänterbetriebe.

Nach Altersklassen zeigt sich im Hochwald bei den verschiedenen Holzarten folgendes Verhältnis:

Holzart	über 100 Jahre	41 bis 100 Jahre	unter 40 Jahre	Räumden und Blößen
Eiche	8.665 26·0%	12.837 38·4%	11.641 34·9%	248 0·7%
Buchen und andere	55.674 25·1%	113.877 51·3%	51.487 23·2%	941 0·4%
Kiefer	45.430 6·1%	345.502 46·8%	326.106 44·2%	21.514 2·9%
Fichte	98.506 11·7%	377.911 44·9%	340.238 40·4%	25.562 3·0%
Tanne	12.696 15·9%	32.945 41·3%	31.755 39·8%	2.360 3·0%

Zieht man die ganzen Hochwaldflächen, Laub- und Nadelholz, zusammen, so ist nur zirka $^{1}/_{10}$ der Fläche älter als 100 Jahre, zirka $^{5}/_{10}$ fallen in die Altersklasse von 41 bis 100 Jahren, zirka $^{4}/_{10}$ unter dieselbe.

Nach dieser Zusammenstellung zu schließen, sind daher die bayrischen Forste ziemlich stark überschlagen. Dies trifft natürlich nur für die Kategorie der Gemeinschafts- und Privatwälder zu. In den Staatsforsten ist nach den vorliegenden Detailausweisen sogar ein Altholzüberschuß vorhanden.

Der Gesamtholzertrag der bayrischen Forste wurde mit rund 7·5 Millionen Festmeter erhoben, wovon 7 Millionen Festmeter Derbholz (93·3 Prozent), 0·48 Millionen Festmeter Stock- und Reisholz (6·5 Prozent), 12.782 Festmeter Eichenlohe (0·2 Prozent) sind.

Vom Derbholz entfallen 4,334.967 Festmeter auf Nutzholz, welches sohin die bedeutende Höhe von 62 Prozent des Derbholzertrages erreicht.

V. Die forstlichen Verhältnisse Württembergs.*)

Nach Tabelle V, pag. 364 bedeckte der Wald im Jahre 1900 600.415 Hektar oder 30·8 Prozent der Gesamtfläche. Überdies wurde nachgewiesen, daß noch zirka 27.327 Hektar zur Aufforstung geeigneter Boden im Lande vorhanden sind.

Württemberg gehört also zu den dichter bewaldeten Ländern des Deutschen Reiches und da die Industrie verhältnismäßig weniger entwickelt ist, wird der mit 2·9 Millionen Kubikmeter bezifferte Gesamtertrag der Forste nicht im Lande konsumiert, sondern großenteils in die holzärmeren Industriebezirke Deutschlands, besonders rheinabwärts exportiert.

Im Vergleiche zu den Ergebnissen früherer Erhebungen zeigt die Gesamtforstfläche nur eine geringe Vermehrung (+561 Hektar), hingegen haben sich in den einzelnen Besitzkategorien nicht unbedeutende Verschiebungen ergeben.

Die „Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftswaldungen" haben sich stark (+1928 Hektar), die Kron- und Staatsforste wenig (+443 Hektar) vermehrt, die Privatwaldungen hingegen stark vermindert (—1809 Hektar).

Diese drei Hauptbesitzkategorien sind, wie die Tabelle zeigt, in ihren Flächen ziemlich gleich und da die beiden ersteren ganz der Staatsforstverwaltung unterstehen und von den letzteren zirka zwei Fünftel fideikommissarischer Besitz sind, endlich auch die restlichen 126.621 Hektar sonstiger Privatforste in ihrer Benützung überwacht werden, so ist eine konservative Behandlung der württembergischen Forste wohl zweifellos sichergestellt.

Der Wald ist übrigens, wenn auch waldlose Bezirke nur in sehr geringem Ausmaße vorkommen, doch ziemlich ungleichmäßig im Lande verteilt.

Die Hauptwaldgebiete befinden sich im Schwarzwald, wo die Bewaldung im Bezirke Neuenburg auf 73·52 Prozent steigt, dann im Walzheimer-, Murrhardter- und Meinhardterwald (zirka 45 Prozent) im Flußgebiete der Lain, Roth, Kocher u. a.

Bezüglich der Verteilung der Bewaldung nach den Holzarten zeigt sich vor allem das bedeutende Überwiegen des Nadelholzes (61·5 Prozent) gegenüber dem Laubholz (38·5 Prozent), und zwar breitet sich der erstere (+ 2198 Hektar) auf Kosten des letzteren (— 11.636 Hektar) in neuerer Zeit immer mehr aus.

In den Laubholzbeständen hat sich der Mittelwald (— 17.552 Hektar) und der Niederwald (einschließlich Eichenschälwald) vermindert (— 546 Hektar); der Hochwaldbetrieb hingegen hat an Ausbreitung gewonnen.

Diese Vermehrung fand aber nur bei den Eichenforsten (+ 6691 Hektar), den Birken- und Erlenwaldungen (+ 1000 Hektar) statt, während die Buchenwälder abgenommen haben (— 1229 Hektar).

Unter den Nadelhölzern tritt die Kiefer zurück (— 2846 Hektar), während Fichte und Tanne stark an Verbreitung gewinnen (+ 15.044 Hektar). Die Lärche kommt überhaupt nur wenig vor.

Im allgemeinen wendet man sich also auch in Württemberg zwar der Kultur der wertvollen Holz-

*) Zeller, H. v. Die forststatistischen Erhebungen im Jahre 1900. — Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde 1901. Stuttgart 1902. — Bühler A., Dr. Die Benützung des Bodens in Württemberg. Württemberg. Jahrbuch 1901.

arten zu, man ist aber in gewissen Örtlichkeiten infolge der Streunutzung gezwungen, auf weniger anspruchsvolle Holzarten zu greifen.

Die Verteilung der Forste Württembergs in den wichtigsten Holzarten nach Altersklassen zeigt die nachfolgende Zusammenstellung:

Holzart	in den Altersklassen						Blößen und Räumden	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche	1.057	1.819	2.580	2.022	1.766	2.364	.	11.625
Buche	6.279	20.451	30.973	26.808	20.038	19.662	327	124.538
Kiefer	5.336	3.537	5.676	7.947	10.243	11.559	907	45.205
Fichte	10.290	22.492	29.750	42.456	58.196	64.703	1.733	229.620
Tanne	11.736	10.253	10.429	8.306	8.254	11.504	458	60.940

Aus derselben folgt, daß eigentlich nur in den Tannenbeständen und nahezu auch in den Eichenbeständen für einen mehr als hundertjährigen Umtrieb das normale Altersklassenverhältnis herrscht, während bei den übrigen Holzarten auch in Württemberg die höheren Altersklassen weniger Ausdehnung besitzen.

Die Buche scheint selbst in den Staatsforsten nur ausnahmsweise in Umtrieben über 100 Jahre gehalten zu werden; bezüglich der übrigen Holzarten ist das normale Altersklassenverhältnis ziemlich vorhanden.

Nach den Erhebungen von 1900 stellt sich der Ertrag der Forste auf 2·9 Millionen Kubikmeter.

Im Landesmittel beträgt der Anfall pro Hektar

2·12 Festmeter Nutzholz,
1·73 „ Brennholz,

zusammen 3·85 Festmeter Derbholz,
hiezu . . 1·01 „ Stock- und Reisigholz,

zusammen 4·86 Festmeter Holzmasse.

Das Nutzholzprozent beträgt 55·07 Prozent.

In den Staatsforsten steigt der Derbholzertrag auf 5·04 Festmeter pro Hektar und die Nutzholzausbeute auf 59·23 Prozent.

Die Gemeindeforste und nicht fideikommissarischen Privatforste bleiben im Ertrage hinter dem Landesmittel zurück.

Der Geldertrag der Staatsforste wird im Jahre 1899 insgesamt mit 14·9 Millionen Mark angegeben und entfielen durchschnittlich für 1 Festmeter Derbholz 15·40 Mark. Der Reinertrag stellte sich im ganzen auf 9·8 Millionen oder auf 51·70 Mark pro Hektar.

Auf Grund dieser Daten aus den Staatsforsten berechnete man den Geldrohertrag der sämtlichen württembergischen Forste auf 34 Millionen Mark (56·50 Mark pro Hektar) und den Reinertrag auf zirka 37·18 Mark von 1 Hektar ertragsfähigem Waldboden.

Die Preise haben seit 1880 eine fast kontinuierliche Steigerung erfahren; der durchschnittliche Ertrag pro Hektar zeigt jedoch noch ein viel stärkeres Anwachsen, ein Beweis dafür, daß die Forstwirtschaft in den letzten 20 Jahren bedeutend an Intensität gewonnen hat.

Zur Beurteilung des Anteiles Württembergs an dem deutschen Holzhandel können nachfolgende Daten über den Güterverkehr des Verkehrsbezirkes 35 der deutschen Eisenbahnen, welcher Württemberg und die Hohenzollerschen Lande umfaßt, und über die Einfuhr und Ausfuhr am Neckar benützt werden.

Im Jahre 1899 wurde ausgewiesen:

	Einfuhr	Ausfuhr
	Festmeter	
Nutzholz und Schnittware	384.161	644.992
Brennholz	66.625	168.300
Summe..	450.786	813.292

Ein Ausfuhrüberschuß besteht also sowohl in Rundholz aller Art als auch in Schnittware und Brennholz.

Die Einfuhr von Rundholz aus Bayern und Österreich dient der gut entwickelten württembergischen Sägeindustrie zur Verstärkung ihrer Produktion, welche nach Norddeutschland und an den Umschlagplatz Mannheim abgesetzt werden.

VI. Die forstlichen Verhältnisse Badens.*)

Nach dem Stande vom 1. Jänner 1902 bedeckten die Wälder Badens 562.544 Hektar oder 37·3 Prozent der Gesamtfläche (siehe Tabelle VI, pag. 364). Baden ist daher das waldreichste der größeren Länder des Deutschen Reiches. Unter den einzelnen natürlichen Wachstumsgebieten ist der Schwarzwald (51·7 Prozent) und der Odenwald (45·7 Prozent) am dichtesten bewaldet.

Von den Forsten entfallen:

1. Auf Staatsbesitz aller Art . . .	100.196 Hektar	=	17·8 Prozent
2. Auf Wald von Gemeinden und Körperschaften .	274.762 „	=	48·8 „
3. Auf Privatwald	187.586 „	=	33·4 „
Zusammen .	562.544 Hektar	=	100 Prozent.

In der zweiten Gruppe treten übrigens die Körperschaftswaldungen (19.926 Hektar) gegen die Gemeindewaldungen (254.836 Hektar), in der dritten Gruppe die Forste der Standesherren (61.250 Hektar) gegen die sonstigen Privatforste (126.336 Hektar) stark zurück.

Von den oben angegebenen Forsten unterstehen die Staatsforste und fast alle Gemeinde- und Körperschaftswaldungen im Gesamtausmaß von 373.811 Hektar = 66·4 Prozent der Beförsterung; der Rest der Waldungen ist frei.

Die Verteilung der Holzarten auf die einzelnen Landesgegenden ist in der Tabelle VI nach dem Stande von 1889**) dargestellt; neuere Daten liegen diesbezüglich nicht vor.

Hienach nimmt von den Laubholzbeständen die Rotbuche die Hälfte der Fläche ein, während die Eiche nur auf einem Fünftel der Fläche stockt. Letztere ist am stärksten verbreitet im oberen Rheintale, in dem sogenannten Bauland, einem wellenförmigen Hügelland zwischen Pfinz und Main und im Odenwald, nordöstlich vom Baulande bis zur bayerisch-hessischen Grenze.

Unter den Nadelhölzern besitzt die Fichte die größte Ausdehnung, sie bestockt fast die Hälfte der ganzen Nadelwaldungen; der Rest ist zwischen Tanne und Kiefer gleich verteilt, während die Lärche überhaupt nur sehr wenig, und zwar besonders im Odenwald, auftritt.

Die Nadelwaldungen herrschen auf der Hochebene der Donaugegend (78 Prozent) bedeutend vor. In diesen rauhen Lagen erwächst vorzugsweise die Fichte. Dann waltet das Nadelholz noch vor im Schwarzwalde (68 Prozent), wo Fichte und Tanne ziemlich gleich verbreitet sind, und endlich besteht in der Bodenseegegend und im unteren Rheintal die Hälfte der Forste aus Nadelholz, und zwar in ersterer vorwiegend aus Fichte, im letzteren ausschließlich aus Kiefer, welche außerdem nur noch im Odenwald und in der Donaugegend auf ärmeren Böden größere Verbreitung besitzt.

Der weitaus größte Teil der Waldungen steht im Hochwaldbetriebe (79·8 Prozent); der noch vorhandene Mittelwald (12·8 Prozent) wird vielfach in Hochwaldbetrieb überführt und der Niederwaldbetrieb (7·4 Prozent) ist in nennenswerter Ausdehnung überhaupt nur mehr im Rheintale (Faschinenwald) und im Odenwald (Hackwaldbetrieb) vorhanden.

Die Verteilung der Altersklassen in den badischen Forsten ist in der umstehenden Tabelle dargestellt.

---

*) Statistische Nachweisungen aus der Forstverwaltung des Großherzogtums Baden für das Jahr 1901. Karlsruhe 1903.

**) Krutina F. Die badische Forstverwaltung und ihre Ergebnisse in den zwölf Jahren 1878 bis 1889, Karlsruhe 1891.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumden	Ins- gesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche	2.214	1.965	2.451	1.701	1.801	1.692	48	11.922
Buche	19.695	27.212	32.618	32.624	28.656	22.306	161	163.262
Kiefer	3.324	5.363	11.120	17.115	15.378	12.393	227	64.919
Fichte	15.972	15.600	21.984	27.264	26.671	29.263	2.537	139.291
Tanne	12.399	9.350	10.739	10.384	8.796	7.437	31	59.136

Nachdem die durchschnittliche Umtriebszeit im Hochwald mit 100 Jahren angegeben wird und höhere Umtriebe (120 bis 150 Jahre) sich nur selten finden sollen, so muß das Altersklassenverhältnis in allen Holzarten als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden.

Der Mittelwald wird in 25jährigem, der Niederwald in 15jährigem Umtriebe bewirtschaftet.

Bezüglich des Ertrages liegen nur von den Staatswaldungen genaue Daten über Holzmasse und Geldertrag vor.

Als Bruttoertrag wird ausgewiesen: Für Nutzholz 4·14 Millionen Mark oder durchschnittlich pro Festmeter = 17·83 Mark, für Brennholz 3·40 Millionen Mark oder pro Festmeter 10·31 bis 5·33 Mark. Der Reinerlös stellt sich im ganzen Durchschnitt auf 10·36 Mark pro Festmeter oder 68·30 Mark pro Hektar.

Von den beförsterten Gemeinde- und Körperschaftswaldungen wurden nur die Massenerträge ausgewiesen und kann unter Annahme gleicher Verhältnisse beiläufig der Gesamtertrag sämtlicher badischer Waldungen wie folgt berechnet werden:

Ertragsfähige Fläche (ab 4 Prozent) rund 540.000 Hektar, Holzertrag (6·1 Kubikmeter pro Hektar) 3·3 Millionen Festmeter, Geldertrag (10 Mark pro Festmeter) 33 Millionen Mark.

VII. Die forstlichen Verhältnisse des Großherzogtums Hessen.*)

Diese Forste umfassen nach den Erhebungen von 1900 240.009 Hektar, bedecken sohin 31·3 Prozent der Gesamtfläche des Landes. Am stärksten sind die Provinzen Starkenburg (42·0 Prozent) und Oberhessen (32·5 Prozent) bewaldet, hingegen ist die Provinz Rheinhessen fast waldlos (4·5 Prozent). (Siehe Tabelle VII, pag. 366.) Der Waldbesitz verteilt sich fast gleichmäßig auf die drei Hauptbesitzkategorien, doch ist die Kategorie der Gemeinde- und Genossenschaftsforste die stärkste (89.176 Hektar).

In der Provinz Starkenburg überwiegt der Nadelwald etwas gegenüber dem Laubwald, in den zwei anderen Provinzen herrscht das umgekehrte Verhältnis.

Vergleicht man frühere Erhebungen (1893) mit den letzten von 1900, so zeigt sich einerseits eine geringfügige Abnahme des Gesamtwaldstandes (— 700 Hektar), andrerseits eine Ausdehnung des Nadelwaldes auf Kosten des Laubwaldes.

Die Abnahme des Laubwaldes, welche durch die Vermehrung der Eichenhochwälder (+ 2977 Hektar) nicht gedeckt wird, wurde durch die Verminderung des Eichenschälwaldes (— 1103 Hektar) und der Buchenhochwälder (— 4290 Hektar) hervorgerufen. Übrigens ist von den gesamten Laubholzbeständen (140.202 Hektar) auch jetzt noch der weitaus größte Teil Buchenwald (95.362 Hektar).

Unter den Nadelwaldungen (99.807 Hektar) herrscht die Kiefer weitaus vor (81.805 Hektar); die ausgewiesene Zunahme kommt aber fast nur der Fichte und Tanne zu gute, so daß anscheinend diese Holzarten bei der Umwandlung der Buchenwälder — so wie dies wohl auch naturgemäß ist — begünstigt werden. Die Lärchenbestände haben mehr als die Hälfte ihrer Ausdehnung eingebüßt und scheinen dem Verschwinden entgegenzugehen.

In dem Wirtschaftsjahre 1898/99 hat sich der Ertrag der hessischen Forste auf 0·81 Millionen Festmeter Derbholz, 0·38 Millionen Festmeter Stock- und Reisigholz und 13.751 Festmeter Eichenlohe gestellt, wozu noch 496 Festmeter Weidenruten kommen. Das Nutzholzprozent der Derbholzmasse ist kein sehr hohes = 35·7 Prozent und stellt sich noch am günstigsten in Oberhessen (36·3 Prozent), während es in Rheinhessen infolge des Vorwaltens des Niederwaldbetriebes auf 22·2 Prozent sinkt.

Der mittlere Hiebsatz wird für 1894/95 auf 5·21 Festmeter, der erntekostenfreie Ertrag auf 33·93 Mark pro Hektar angegeben.

Das ganze Land zerfällt in eine Anzahl von natürlichen Wirtschaftsgebieten, deren Produktion eine sehr verschiedene ist.

In der Provinz Starkenburg unterscheidet man: die Main—Rheinebene, welche die größte durchschnittliche Massenproduktion (5·91 Festmeter pro Hektar) aufweist, das Urgebirge des Odenwaldes mit einer ebenfalls sehr hohen Produktion (5·52 Festmeter) und das Buntsandsteingebiet des Odenwaldes, in welchem infolge der herrschenden Niederwaldwirtschaft und des großen Streubezuges nur eine sehr geringe Produktion (3·82 Festmeter) erzielt wird.

Die Provinz Rheinhessen nimmt in der Produktion infolge der Niederwaldwirtschaft die niedrigste Stufe ein (2·92 Festmeter).

In Oberhessen endlich unterscheidet man vier Gebiete mit folgender Holzproduktion pro Hektar: das Basaltgebiet des Vogelsberges (5·38 Festmeter), die Niederungen am Fuße desselben (6·06 Festmeter), das Buntsandsteingebiet (5·10 Festmeter) und den Taunus, wo sich wegen der Niederwaldwirtschaft und wegen der Verschiedenwertigkeit der Böden einerseits

*) Mitteilungen der Großherzoglich Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik, 31. Band 1901. — Beiträge zur Statistik des Großherzogtums Hessen. Band Nr. 5 (1865), 23 (1882), 27 (1886) und 42 (1898). — Wilbrand, Mitteilungen aus der Forstverwaltung Hessens, Darmstadt 1886.

eine außerordentlich niedrige Produktion, andrerseits die höchste des ganzen Landes (zum Beispiel in Vilbel 7·88 Festmeter) konstatieren läßt.

Nach den Erhebungen von 1900 verteilen sich (ohne Plänterwald, Nieder- und Mittelwald) die einzelnen Holzarten nach den Altersklassen, wie folgt:

Holzart	in den Altersklassen						Blößen und Räumden	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche	3.869	2.941	2.734	2.938	2.669	3.183	92	18.426
Buche	19.368	19.278	18.076	14.787	12.179	11.185	409	95.282
Kiefer	1.904	6.647	18.616	20.366	17.533	16.050	609	81.725
Fichte	72	487	2.260	4.347	4.081	6.078	230	17.555

Aus dieser Zusammenstellung geht vor allem hervor, daß in den Eichen- und Buchenbeständen, und zwar besonders in letzteren, haubare Althölzer reichlich vorhanden sind. In den Kiefern- und Fichtenbeständen hingegen kommen solche Althölzer nur in sehr geringer Ausdehnung vor. Entweder hat in diesen Forsten eine ziemlich starke Überhauung stattgefunden oder dieselben werden vorwiegend mit sehr niedrigen Umtriebszeiten (unter 80 Jahre) bewirtschaftet, so daß kaum von einer ausgiebigen Starkholzproduktion die Rede sein kann. Hiedurch würde sich auch das früher angegebene niedrige Nutzholzprozent erklären.

VIII. Die Forste des Großherzogtums Oldenburg.*)

Das Großherzogtum Oldenburg besteht aus drei Gebietsteilen: dem Herzogtum Oldenburg und den beiden Fürstentümern Lübeck und Birkenfeld. Das erstere zerfällt für sich wieder in drei allgemein und auch forstwirtschaftlich sehr verschiedene Gebiete, nämlich in die Marsch, die Oldenburgsche und die Münstersche Geest.

In der Marsch finden sich eigentlich keine Wälder. (Siehe Tabelle VIII, pag. 366.) Der fette Boden und die heftigen Winde machen das Land zur Forstkultur ungeeignet und die wenigen vorhandenen Gehölze (504 Hektar = 0·4 Prozent der Gesamtfläche) sind mehr zu Schutz und Schmuck der Gehöfte als wegen des zu erwartenden Ertrages angelegt worden. Nur auf dem an der Grenze gegen die andern Gebiete liegenden Geestboden finden sich kleine eigentliche Forste.

In der Oldenburgischen Geest hingegen sind von altersher größere Bestände vorhanden, zum Beispiel im Ammerland, und in den letzten Jahren hat sich die Waldfläche auch infolge von Aufforstungen ungünstigerer Böden weiter gehoben und umfaßt jetzt 21.108 Hektar (10·1 Prozent der Fläche).

Im Münsterland hat der Wald erst in der jüngsten Zeit infolge der Aufforstung der Heiden, welche dem Staate bei der Aufteilung der Gemeingründe zugefallen sind, eine größere Ausdehnung erlangt und umfaßt jetzt 20.907 Hektar (9·7 Prozent der Fläche).

Das Fürstentum Lübeck endlich besitzt dieselbe durchschnittliche Bewaldung wie das Münsterland (4903 Hektar = 9·1 Prozent der Fläche), während das am Südabhang des Hundsruck gelegene Fürstentum Birkenfeld eine außerordentlich dichte Bewaldung zeigt (20.868 Hektar = 41·5 Prozent der Fläche).

Die Verteilung des Waldlandes nach Besitzkategorien ist nach der beigegebenen Tabelle in den einzelnen Landesteilen eine sehr verschiedene.

In Oldenburg besteht zirka zwei Drittel der gesamten Waldfläche aus den früher erwähnten kleinen Privatgehölzen, das restliche Drittel ist fast ausschließlich Staatsbesitz. In Lübeck hingegen findet sich fast nur Staatswald und in Birkenfeld ist der Wald nach den drei wichtigen Besitzkategorien: Staats-, Gemeinde- und Privatwald fast gleich verteilt.

Nach der seit 1849 geltenden Gesetzgebung ist im Großherzogtum Oldenburg die Bewirtschaftung der Privat- und Gemeindewälder frei. Nur größere „unforstmäßige“ Nutzungen in den letzteren unterliegen einer behördlichen Bewilligung. Dem ist wohl auch die starke Abnahme dieser Forste zuzuschreiben, welche in der Folge zur energischen Inangriffnahme der Aufforstungen der im Staatsbesitze befindlichen Heiden Anstoß gegeben hat.

In Hinsicht auf die Verteilung der Holzarten ist hervorzuheben, daß sich in der Marsch fast ausschließlich Eichenhochwald findet (289 Hektar), neben welchen nur in geringer Ausdehnung Buchenhochwald und Stockausschlagwald auftritt. In der Oldenburgschen und Münsterschen Geest herrscht der Kiefernhochwald vor (28.372 Hektar), während Eichen- und Buchenhochwald zurücktreten; im Münsterlande ist auch auf 130 Hektar Eichenschälwald vorhanden.

Im Fürstentum Lübeck werden drei Fünftel der Waldungen von der Buche eingenommen; der Rest ist Kiefer, Eiche und verschiedene andre Laubnieder- und Mittelwälder.

Im Fürstentum Birkenfeld endlich besteht die Hälfte der Wälder aus Eichenschälwald (10.487 Hektar); der Hochwald wird vorwiegend von Buche (5867 Hektar), Fichte (2818 Hektar), Kiefer (907 Hektar) und Eiche (719 Hektar) gebildet.

Ein geregelter Forstbetrieb besteht nur in den Staatswäldern, welche allein größere zusammenhängende Komplexe bilden. Dieselben stehen sämtlich im Hochwaldbetriebe und wird Eiche in 100- bis 200jährigem, Buche in 100- bis 120jährigem, Nadelholz in 60- bis 100jährigem Umtriebe bewirtschaftet.

---

*) Dr. Kollmann P.: Die Waldungen und der Waldbau des Herzogtums Oldenburg. Deutsche geographische Blätter. Band XVII, Heft 2. 1894.
Ermittlung der Forste und Holzungen im Jahre 1900. Nach direkten schriftlichen Mitteilungen.

Die Bewirtschaftung der kleinen Privatwälder — meist Eichen- oder Kiefern-, selten Buchenforste — ist im allgemeinen keine pflegliche und nur auf die möglichste Deckung des Eigenbedarfes gerichtet. Übrigens werden dieselben vielfach vorzeitig geschlagen und das Material als Grubenholz nach Westphalen veräußert. Dieser Waldbehandlung ist es auch zuzuschreiben, daß, wie die folgende Tabelle zeigt, im Herzogtum Oldenburg, wo der Privatbesitz stark überwiegt, der Altholzvorrat immer geringer wird.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumden	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche	824	857	1.719	2.624	2.148	2.093	215	10.480
Buche	91	140	378	373	224	122	58	1.385
Kiefer	50	332	2.111	3.137	7.213	14.823	788	28.454

Die besonders große Fläche der Kiefernjungwüchse ist auf Rechnung der schon früher erwähnten Heideaufforstungen zu setzen.

Im Fürstentume **Lübeck**, wo fast ausschließlich Staatswald vorhanden ist, findet sich hingegen nach der folgenden Tabelle ein weit günstigeres Altersklassenverhältnis.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumden	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche	116	76	42	71	34	49	.	388
Buche	921	382	567	439	461	243	3	3.015
Kiefer	.	16	4	133	97	361	.	612

Im Fürstentum **Birkenfeld** endlich sind, wie die folgende Zusammenstellung deutlich zeigt, die Altersklassen in den Laubwäldern und Fichtenbeständen, welche vorzugsweise Staatsbesitz sind, gleichmäßiger verteilt als in den Kiefernwäldern, welche meist Gemeinden und Privaten gehören.

Holzart	In den Altersklassen						Blößen und Räumden	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20		
	Jahre							
	Hektar							
Eiche	98	118	247	55	74	102	16	710
Buche	1.611	1.182	1.472	744	390	359	109	5.8[illegible]6
Kiefer	.	3	48	501	220	35	98	9[illegible]5
Fichte	18	100	468	693	820	687	31	2.8[illegible]8

Der Ertrag der Oldenburgschen Forste ist nach den Ergebnissen des Wirtschaftsjahres 1899—1900 nachstehender:

Landesteil	Waldfläche	Ertrag in Festmetern							
		Insgesamt	Derbholz				Stock- und Reisigholz	Eichenlohe	Weidenruten
			Nutzholz		Brennholz				
			Festmeter	Prozent	Festmeter	Prozent			
Herzogtum Oldenburg .	42.519	59.405	30.647	74·9	10.258	25·1	18.450	.	50
Fürstentum Lübeck . .	4.903	5.873	681	30·4	1.559	69·6	3.543	30	.
Fürstentum Birkenfeld .	20.868	52.716	9.992	30·9	22.343	69·1	18.649	1.732	.
Großherzogtum Summe .	68.290	**117.934**	**41.320**	**54·7**	34.160	45·3	**40.642**	1.762	50

In dieser Nachweisung fällt bezüglich des Ertrages der herzoglich Oldenburgschen Forste das hohe Nutzholzprozent (74·9 Prozent) bei einem relativ geringen Durchschnittsertrag (1·4 Festmeter pro Hektar) auf.

Es beweist dies, daß man durch rigorose Nutzholzausbeutung das Nutzholzbedürfnis des Landes möglichst zu decken und den Ertrag zu heben sucht, während das geringe Durchschnittserträgnis wohl mit den ausgedehnten Heideaufforstungen, welche noch keinen Ertrag abwerfen, sowie mit dem Zurückdrängen des Waldes auf die schlechtesten Böden zusammenhängt. Nachdem die Deckung des Brennmaterialbedarfes aus den Torfmooren stattfindet, wird speziell in den Staatsforsten der Bau- und Nutzholzerzeugung, besonders der Erziehung von Eichenschiffbauholz, große Aufmerksamkeit zugewendet.

Außerdem steckt man sich das Ziel, das Bedürfnis der Landbevölkerung nach Nutzholz möglichst zu befriedigen, während der Nutzholzbedarf der Städte meist durch Einfuhr aus dem Auslande gedeckt wird.

Im Fürstentum Lübeck sinkt bei ziemlich gleichem Durchschnittsertrag (1·2 Festmeter pro Hektar) das Nutzholzprozent auf nur 30·4 Prozent. Die Ursache dürfte wohl sein, daß die dortigen Waldungen überwiegend aus Buchenalthölzern bestehen. Der Nutzholzbedarf des Landes wird durch die Produktion daher nicht gedeckt.

Im Fürstentume **Birkenfeld** endlich findet sich bei einem verhältnismäßig hohen Durchschnittsmassenertrag von 2·5 Festmeter pro Hektar nur ein sehr geringes Nutzholzprozent (30·9), weil ja wie vorerwähnt zirka die Hälfte des gesamten Waldlandes im Niederwaldbetriebe (Eichenschälwaldbetrieb) steht.

IX. Die forstlichen Verhältnisse des Herzogtums Braunschweig.*)

Die Forste Braunschweigs bedecken nach Tabelle IX, pag. 368, 109.473 Hektar, somit 30·06 Prozent der Gesamtfläche. Der größte Teil dieser Forste (73·5 Prozent) sind Staatsforste; von dem Reste entfallen 18 Prozent auf Gemeinde- oder Genossenschaftswald, von welchen überdies letzterer bedeutend überwiegt und 8·5 Prozent auf Privatforste. Von den nicht im Staatsbesitze befindlichen Forsten im Gesamtausmaße von rund 29.000 Hektar stehen noch 19.650 Hektar unter Verwaltung der herzoglichen Forstämter, so daß also eigentlich nur zirka 10.000 Hektar, also 9 Prozent des Waldlandes freier Waldbesitz sind.

Gegenüber dem Stande von 1883 per 109.895 Hektar zeigt sich sohin eine kleine Abnahme. Von den einzelnen Besitzkategorien haben die Staats-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste in ihrer Ausdehnung zugenommen, die Gemeinde- und Privatforste hingegen sich vermindert.

Die Bewaldung ist im Lande sehr ungleich verteilt. Der Kreis Blankenburg ist ganz ungewöhnlich dicht bewaldet (62·4 Prozent), der Kreis Braunschweig hingegen sehr wenig (15·3 Prozent); der erstere Kreis zeigt auch den prozentuell höchsten Anteil an Staatsforsten (93·58 Prozent), der Kreis Braunschweig den niedrigsten (37·67 Prozent). Der prozentuelle Anteil der Gemeindewälder schwankt in den einzelnen Kreisen nur wenig (von 2·78 bis 6·60 Prozent), die Genossenschaftswälder sind am stärksten im Kreise Wolfenbüttel (38·3 Prozent), am schwächsten in Blankenburg (0·85 Prozent) vertreten; der Privatwald endlich tritt am ausgebreitesten im Kreise Braunschweig auf (28·43 Prozent), am geringsten (1·65 Prozent) im Kreise Blankenburg.

Von dem gesamten Waldbestand sind 65.050 Hektar = 59·4 Prozent Laubholz, der Rest (44.423 Hektar = 40·6 Prozent) Nadelholz. Unter den Laubhölzern überwiegt weitaus die Buche, welche 48.970 Hektar = 75·3 Prozent aller Laubwälder bedeckt, während die Eiche nur auf 5278 Hektar = 8·1 Prozent der Laubwälder stockt. Nieder- und Mittelwald finden sich nur auf 5·01, respektive 8927 Hektar.

Unter den Nadelhölzern ist die Fichte (36.045 Hektar = 81·1 Prozent der Nadelholzforste) vorwaltend, außerdem findet sich die Kiefer auf 8126 Hektar = 18·3 Prozent. Buche und Tanne kommen nur wenig in reinen Beständen vor.

Die Ausdehnung der Laub- und Nadelholzforste in den einzelnen Besitzkategorien ist eine sehr verschiedene. Im allgemeinen ergibt sich die Regel, daß dort, wo Staatswald vorherrscht, der Laubwald zurücktritt und daß andrerseits in jenen Landesteilen, wo das Ackerland in höherer als mittlerer Ausdehnung vorhanden ist und ein intensiver landwirtschaftlicher Betrieb herrscht, das Laubholz mehr vorwaltet als in den Landesteilen mit niedrigem Ackerprozentsatz.

Das Altersklassenverhältnis der wichtigsten Holzarten der braunschweigischen Hochwälder ist nach der folgenden Tabelle auffallend unregelmäßig.

*) Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig 1886, Mitteilungen über die Wirtschaftsergebnisse herzoglich Braunschweigischen Forstverwaltung für die Jahre 1899/190, 1900/01, 1901/02, bearbeitet von herzoglichen Kammer, Direktion der Forste.

Holzart	In den Altersklassen über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20	Blößen und Räumden	Insgesamt
	Jahre							
	Hektar							
Eiche	1.231	434	404	1.124	936	941	101	5.170
Buche und sonstige	8.828	10.982	9.382	8.981	5.100	4.718	217	48.210
Kiefer	4	43	403	2.252	2.292	1.578	431	7.002
Fichte	993	2.469	7.840	8.333	7.349	7.254	1.256	35.496

Dies muß wohl auf starke frühere Nutzungen zurückzuführen sein und es zeigt auch die graphische Darstellung der Ertragsverhältnisse der Kammer- und Klosterforste von 1830/31 bis 1901/02, welche sich im Jahrgang 1901/02 der früher zitierten Mitteilungen vorfindet, ein außergewöhnliches Emporschnellen der Erträge von 1872 bis 1876.

Die Bestände aller Holzarten — Buche ausgenommen — von höherem Alter als 41 bis 60 Jahren befinden sich fast ausschließlich nur im Staatsforstbesitz. Es kann daher auch nicht wundernehmen, daß von dem erhobenen Derbholzertrag nach der folgenden Zusammenstellung der Hauptteil auf die Staatsforste fällt.

Derbholzertrag	Von Nutzholz Kubikmeter	Von Nutzholz Prozent	Von Brennholz	Reiser und Stockholz
			Kubikmeter	
im ganzen	205865	49	212.842	139.022
in den Staatsforsten	175706	51	162.361	94.517

Die Staatsforste besitzen also an und für sich durchschnittlich ein höheres Nutzholzprozent und sie liefern auch, obwohl sie nur 73·5 Prozent der Forstfläche umfassen, doch 88 Prozent des Nutzholzertrages, 81 Prozent des Brennholzertrages und 68 Prozent des Reisigholzertrages des ganzen Landes.

X. Die forstlichen Verhältnisse des Herzogtums Sachsen-Meiningen.

Das Herzogtum Sachsen-Meiningen gehört zu den dichtest bewaldeten Teilen des Deutschen Reiches. Die Forste bedecken nach Tabelle X, pag. 369, 0·1 Millionen Hektar, das sind 42·1 Prozent der Landesfläche. Nicht ganz die Hälfte (42·5 Prozent) dieser Wälder sind Kron- und Staatsforste (einschließlich der ausländischen), ein Drittel der Forste sind Gemeinde-, Genossenschafts- und zum kleinen Teile auch Stiftungsforste und etwas weniger als ein Drittel (24·5 Prozent) sind Privatforste, wovon ein kleiner Teil zu fideikommissarischen Gütern gehört.

Drei Viertel der gesamten Forste (78.127 Hektar) wird von Nadelwald gebildet, und zwar vorwiegend Fichte (48.662 Hektar) und Kiefer (28.513 Hektar), während reine Lärchen- und Tannenbestände nur auf sehr kleinen Flächen vorkommen. Von den Laubwäldern (25.732 Hektar), entfällt genau eine Hälfte auf Hoch- und Plänterwald, und zwar fast ausschließlich auf Buche (11.852 Hektar), während die Eiche nur in kleiner Ausdehnung (963 Hektar) reine Bestände bildet.

Die andre Hälfte des Laubwaldes ist vorzugsweise Mittelwald (10.751 Hektar) und zu geringem Teile Niederwald (2099 Hektar), unter welch letzterem der Eichenschälwald auf 435 Hektar vertreten ist.

Die Gesamtausdehnung der Forste zeigt seit den ersten forststatistischen Erhebungen des Jahres 1878 eine langsame aber konstante Zunahme. Dieselbe tritt aber nur in den Kron-, Staats- und Gemeindeforsten auf, während sich in den Stiftungs- und Genossenschaftsforsten eine geringe, in den Privatforsten sogar eine ziemlich bedeutende Abnahme der Fläche konstatieren läßt.

Im Hinblicke auf die Holzart tritt in den Forsten von Sachsen-Meiningen sowie in jenen Bayerns gegenüber dem Stande von 1893 eine Vermehrung der Laubholzflächen (von 23.608 auf 25.732 Hektar, um 2124 Hektar), hingegen eine Verminderung der Nadelholzfläche (von 79.889 auf 78.127 Hektar, um 1762 Hektar) auf.

Während also in Bezug auf die Änderungen im Besitze die Forste des Herzogtums dem früher erwähnten für Deutschland allgemeinen Gesetze folgen, daß der öffentliche Waldbesitz auf Kosten des Privatbesitzes sich vergrößert, bilden sie von dem Gesetze der zunehmenden Ausbreitung des Nadelholzes auf Kosten des Laubholzes eine Ausnahme. Die Zunahme der Laubwälder scheint jedoch ausschließlich auf eine stärkere Ausbreitung der Eichenwirtschaft zurückzuführen sein, welche nach den Daten der Forststatistiken von 1893 und 1900 sowohl im Hoch- und Plänterwald, als wahrscheinlich auch im Mittelwald eine immer größere Ausbreitung gewinnt.

Die Verteilung der Altersklassen der wichtigsten Holzarten im Hochwaldbetriebe ist nach der folgenden Zusammenstellung des Standes im Jahre 1900 eine sehr günstige zu nennen.

Holzart	Fläche in Hektar							
	im ganzen	im Alter von						Räumden und Blößen
		über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	1 bis 20	
		Jahre						
Eiche	892	508	62	43	48	64	86	81
Buche	9.816	2.200	2.008	1.268	1.587	1.226	1.099	2[illegible]8
Kiefer	17.386	660	1.478	3.126	4.767	3.850	2.838	6[illegible]7
Fichte	41.639	4.081	4.547	7.303	8.008	7.160	8.624	1.9[illegible]

Die Kieferbestände, welche in den Flächen von über 80 Jahre Alter stark zurückbleiben, dürften in niedrigen Umtrieben bewirtschaftet werden.

Der Ertrag der sämtlichen Forste des Herzogtums stellt sich auf 0·46 Millionen Festmeter, wovon 0·2 Millionen Nutzholz, 0·5 Millionen Brennholz und 0·12 Millionen Stock- und Reisigholz sind. Das Nutzholzprozent ist in den Staatsforsten etwas größer (60·4 Prozent) als bei den übrigen Besitzkategorien. Der Unterschied ist aber kein sehr bedeutender, so daß hieraus wohl auf eine gute Wirtschaftsführung auch außerhalb des Staatsforstbesitzes geschlossen werden kann.

XI. Die forstlichen Verhältnisse von Elsaß-Lothringen.

Die Forste — nach den Erhebungen von 1900 im ganzen 445.553 Hektar*) — bedecken 30·7 Prozent der Landesfläche. (Siehe Tabelle XI, pag. 370.) Gegenüber früheren Erhebungen zeigt sich eine kleine Abnahme, welche auf Rodungen zurückzuführen ist (bis 31. März 1900 = 4707 Hektar), die hauptsächlich für militärische Zwecke, Eisenbahnen, Bergwerksbetriebe u. s. w. erfolgten und durch die Aufforstungen (3430 Hektar) nicht paralysiert wurden.

Nach Abzug des unproduktiven Terrains verbleiben im ganzen 439.832 Hektar Waldland, wie dies die Reichsstatistik (siehe Tabelle I, pag. 358) ausweist.

Der Wald ist im Lande sehr ungleich verteilt; am dichtesten bewaldet ist das Gebirge, wie zum Beispiel der Wasgenwald mit 67·7 Prozent (= 22.440 Hektar) und der elsässische Jura mit 35·8 Prozent (= 8719 Hektar).

Die Rheinebene, das Hügelland Lothringens und das Hügelland des Sundgaues sind weit weniger dicht — zwischen 17 bis 20·6 Prozent — bewaldet. Hier stockt auch der Wald vielfach nicht auf absolutem Waldboden und wird allmählich durch die Landwirtschaft zurückgedrängt, während umgekehrt im Gebirge vielfach Weideterrain aufgeforstet wird.

Nach der politischen Einteilung des Landes betrachtet, verschwinden diese starken Verschiedenheiten in der Bewaldung ziemlich.

Lothringen, wo übrigens der Staatsbesitz vorherrscht, bleibt etwas hinter der mittleren Bewaldung zurück (26·4 Prozent); Unter- und Oberelsaß, wo die Gemeindewälder vorherrschen, zeigen 33·6 Prozent, respektive 34·3 Prozent Bewaldung.

*) Statistisches Handbuch für Elsaß-Lothringen 1902. Das Reichsland Elsaß-Lothringen, Landes- und Ortsbeschreibung, herausgegeben vom statistischen Bureau des Ministeriums für Elsaß-Lothringen. Artikel: „Die forstwirtschaftlichen Verhältnisse Elsaß-Lothringens" vom Oberforstmeister Ney.

Fast die Hälfte des gesamten Waldes ist Gemeindebesitz, etwas mehr als ein Drittel Staatsbesitz, der Rest gehört Privaten. *)

Von der gesamten Waldfläche entfallen zirka zwei Drittel auf Laubholz (294.095 Hektar), der Rest auf Nadelholz (145.737 Hektar).

Die Laubholzwaldungen bestehen vorwiegend aus Buchen- (108.244 Hektar) und Eichenhochwald (49.396 Hektar); die Nadelholzwälder vorwiegend aus Hochwäldern von Tannen (82.178 Hektar) und Kiefern (48.685 Hektar).

Die Eiche bestockt übrigens noch 8049 Hektar Schälwald und wahrscheinlich einen großen Teil des ausgewiesenen Mittelwaldes (100.406 Hektar). Die übrigen Holzarten sind verhältnismäßig nur in geringfügiger Ausdehnung vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse der bezüglichen Erhebungen im Jahre 1900 mit früheren, so scheint die Ausbreitung der Eiche, Birke und Aspe sich stark, jene der Kiefer sich langsam zu vergrößern. Die übrigen Holzarten zeigen eine Abnahme in der Fläche.

Die Hochwaldbestände sind übrigens meistens Mischbestände und die Aufteilung der Fläche auf die verschiedenen Holzarten besitzt daher nur einen Näherungswert.

Die verhältnismäßig große Ausdehnung des Mittelwaldbetriebes (100.406 Hektar) ist eine Folge der unter der französischen Herrschaft bestandenen Vorschriften über die Bewirtschaftung der Wälder. Seitdem das Land in deutschem Besitz ist, wurde im Staatswalde diese Wirtschaftsform zu Gunsten des Hochwaldbetriebes ganz aufgegeben und vollzieht sich auch in den Gemeinde- und Privatwirtschaften allmählich dieser Übergang. Der größte Teil der noch vorhandenen Mittelwälder liegt im lothringischen Hügellande.

*) Die in der Tabelle angegebenen Daten nach dem Stande von 1898 decken sich nicht ganz mit dem [illegible]rischen Stande von 1900.



Die Eichenschälwaldwirtschaft ist infolge des Rückganges der Rindenpreise stark im Rückgange.

Im Hochwaldbetriebe ist je nach dem Standorte rc. bei Eiche ein 160- bis 200jähriger, bei Buche und Fichte ein 80- bis 120jähriger, bei Tanne ein 120jähriger, bei Kiefer ein 120- bis 160jähriger Umtrieb üblich.

Von den wirtschaftlich wichtigeren Holzarten sind die Altersklassen in folgenden Ausmaßen vertreten:

Holzart	In den Altersklassen						Räumden	Blößen	Insgesamt
	über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20			
	Jahre								
	Hektar								
Eiche	5.976	6.916	8.602	8.565	10.250	8.837	74	176	49.396
Buche	12.432	15.071	20.872	19.524	22.840	16.305	551	649	108.244
Kiefer	1.838	4.749	6.764	11.087	13.372	10.425	71	379	48.685
Fichte	146	270	537	2.069	4.041	4.887	229	173	12.352
Tanne	22.009	14.006	13.169	9.696	10.613	9.876	1.015	1.794	82.178

Mit Rücksicht auf die oben angegebenen Umtriebszeiten sind anscheinend nur bei der Tanne die haubaren Bestände in mehr als genügendem Ausmaße vorhanden; die starken Elsäßer Tannen bilden auch einen hervorragenden Exportartikel nach Holland. Bei den andern Holzarten scheinen die haubaren und angehend haubaren Bestände nicht genügende Flächen zu besitzen, was jedenfalls mit der früher erwähnten Tatsache zusammenhängt, daß vielfach Mittelwälder in der Überführung in den Hochwaldbetrieb begriffen sind.

Nach den Erhebungen von 1900 stellt sich der Gesamtertrag der Forste von Elsaß-Lothringen, wie folgt:

	Festmeter		Prozent
Derbholz	1,603.836	=	75·8
Stockholz, Reiser rc. . .	511.170	=	24·2
Zusammen .	2,115.006		

Vom Derbholz sind insgesamt:

	Festmeter		Prozent
Nutzholz	734.902	=	45·8
Brennholz	868.934	=	54·2

Das Nutzholzprozent ist in den Wäldern der verschiedenen Besitzkategorien sehr verschieden. Am größten ist dasselbe in den Hochwäldern des eigentlichen Staatsbesitzes (55·8 Prozent), dann in den Staatsanteilsforsten (48·3 Prozent); etwas geringer ist es in den Gemeinde- und Privatforsten (40·9, respektive 40·6 Prozent), am kleinsten in den Anstaltsforsten (19·5 Prozent), welch letztere übrigens nur eine ganz geringe Ausdehnung besitzen.

XII. Die forstlichen Verhältnisse der kleineren deutschen Staaten.

Über die forstlichen Verhältnisse der in Tabelle XII, pag. 372 vereinigten kleineren deutschen Staaten liegen entweder keine besonderen Publikationen vor oder die Ausdehnung der betreffenden Forste ist keine so bedeutende, daß sie im Welthandel besonders hervortreten würden.

In Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz herrscht die Kiefer vor; außer derselben ist nur der Buchenwald und der Niederwald von hervorragender Bedeutung. Das Altersklassenverhältnis ist in Mecklenburg-Schwerin nach den Daten der Tabelle XIII, pag. 373 im Eichen- und Buchenhochwald ein sehr günstiges zu nennen. Im Nadelholz scheint ein niederer Umtrieb (bis 80 Jahre) vorzuherrschen oder es machen sich noch die Folgen allzustarker früherer Nutzungen geltend. Die Produktionsverhältnisse dieser Forste scheinen daher auch nicht sehr günstig zu sein, nachdem einem Nutzholzanfall von 0·27 Millionen Kubikmeter (33 Prozent) ein Brennholzanfall von 0·54 Millionen (66 Prozent) gegenübersteht.

In Mecklenburg-Strelitz ist das Altersklassenverhältnis bei allen Holzarten ein günstiges zu nennen, auch tritt der Mittel- und Niederwaldbetrieb etwas zurück. Die Produktionsverhältnisse sind daher auch wesentlich günstiger, indem sich bei einem Nutzholzanfalle von 0·07 Millionen Kubikmeter (40 Prozent) ein Brennholzanfall von 0·10 Millionen (60 Prozent) ergibt. Diese Verschiedenheit findet leicht Erklärung, wenn man berücksichtigt, daß in Schwerin nur 45·2 Prozent, in Strelitz hingegen 68·1 Prozent des Waldlandes Staatsbesitz sind.

In den sächsisch-thüringischen Staaten (Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha und die Reußischen und Schwarzburgischen Fürstentümer) zeigt sich eine sehr verschiedene, von 25·8 Prozent bis 43·9 Prozent der Landesfläche schwankende Bewaldung. In allen diesen Staaten herrscht aber das Nadelholz vor, und zwar in Weimar und Altenburg die Kiefer, in den übrigen Staaten die Fichte. Von den Laubhölzern bildet die Buche und die Eiche in Weimar, die Buche allein in Koburg, in den Schwarzburgischen und in den Reußischen Fürstentümern größere Bestände. Der Nieder- und Mittelwald ist in allen diesen Staaten, mit Ausnahme von Reuß ältere Linie, ziemlich stark vertreten.

In den Laubholzhochwäldern der thüringischen Staaten herrscht ein sehr günstiges Altersklassenverhältnis; in den Kiefer- und Fichtenhochwäldern scheint auch hier ein niederer Umtrieb vorzuwalten. Die Produktionsverhältnisse stellen sich in den thüringischen Forsten ziemlich günstig; einem Anfall von 0·6 Millionen Kubikmeter (60 Prozent) Nutzholz entsprechen 0·4 Millionen Kubikmeter (40 Prozent) Brennholz.

Im Herzogtum Anhalt ist die Bewaldung ziemlich gleich der durchschnittlichen des ganzen Reiches (25·1 Prozent), drei Viertel des gesamten Waldes sind Staats- und Kronforste, 21·4 Prozent Privatforste; der geringfügige Rest ist zumeist Gemeindeforst. Etwas über ein Viertel des Waldes ist Laubwald, und zwar vorwiegend Eichen- und Buchenhochwald und Mittelwald, von welchen die ersteren zumeist aus Althölzern bestehen.

Unter den Nadelhölzern herrscht weitaus die Kiefer vor, doch scheint auch in Anhalt ein niedriger Umtrieb von 60 bis 80 Jahren vorwaltend angewendet zu werden; nur von Kiefern finden sich auch anschnliche ältere Bestände.

Der Derbholzertrag der Anhaltschen Forste stellt sich auf 0·09 Millionen Kubikmeter (53 Pr[illegible]) Nutzholz und 0·8 Millionen Kubikmeter (47 Pr[illegible]) Brennholz.

Das Fürstentum Waldeck besitzt eine me[illegible] durchschnittliche Bewaldung (38·2 Prozent). Staatsforste überwiegen weitaus (62·5 Prozen[illegible]) stehen ihnen zunächst in der Ausdehnung die Ge[illegible]

forste (21·5 Prozent), während der Privatforstbesitz ziemlich gering ist (13·7 Prozent). Mehr als zwei Drittel des gesamten Waldlandes sind Laubholz, und zwar fast ausschließlich Buche, während im Nadelholz über zwei Drittel von Fichte und Tanne, der Rest von Kiefer bestockt ist.

Bei Buche überwiegen die mittleren Altersklassen zwischen 40 bis 100 Jahre, bei Fichte die Jungbestände bis 40 Jahre. Der Nutzholzertrag sinkt daher auch auf 0·03 Millionen gegenüber 0·06 Millionen Kubikmeter Brennholz.

Im Fürstentum Lippe beträgt die Bewaldung 27·6 Prozent, in Schaumburg-Lippe nur 20·3 Prozent; in ersterem Staat sind Staats- und Privatbesitz fast gleich in ihrem Anteil am Waldlande (zirka 42 Prozent), der übrige Besitz unbedeutend, im letzteren hingegen ist fast ausschließlich Staatsforstbesitz (94 Prozent) vorhanden.

In beiden Staaten herrscht der Laubwald vor, und zwar Buche und Eiche, während der Nadelwald vorwiegend aus Fichte besteht.

In den Eichenwaldungen beider Fürstentümer herrschen die höchsten Altersklassen vor, in den Buchenwäldern hingegen überwiegen etwas die mittleren. In den Fichtenwaldungen scheint wieder ein niedriger Umtrieb (bis 60 Jahre) vorzuherrschen, während die Kiefer bis zu 100 Jahren eine fast gleichmäßige Verteilung der Altersklassen zeigt.

Der Ertrag der Waldungen der beiden Fürstentümer zeigt eine auffallende Verschiedenheit im Derbholzertrag. In Schaumburg-Lippe entfallen auf 14.000 Festmeter Nutzholz (64 Prozent) 8000 Festmeter Brennholz (36 Prozent), in Lippe hingegen entfallen auf 33.000 Festmeter Nutzholz (37 Prozent) 57.000 Festmeter Brennholz (63 Prozent). Die Ursache liegt wohl in dem bedeutenden Vorwalten der Buchenbestände in letzterem Lande.

Der Forstbesitz der freien Städte Hamburg, Bremen und Lübeck ist selbstverständlich ein sehr unbedeutender und spielt im Welthandel gar keine Rolle.

Waldstand des Deutschen Reiches

Nach dem

Staaten	Waldfläche im ganzen	Bewaldungs-prozent	Hievon entfallen auf					
			Kron-, Staats- und Staatsanteil-forste		Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschafts-forste		Privatforste	
	Hektar		Hektar	%	Hektar	%	Hektar	%
Preußen	8,270.134	23·7	2,630.890	31·8	1,438.047	27·4	4,201.197	50·8
Bayern	2,466.553	32·5	837.136	33·9	374.050	15·2	1,255.367	50·9
Sachsen	384.540	25·8	173.925	45·2	33.772	8·8	176.843	46·0
Württemberg	600.415	30·8	193.998	32·3	200.077	33·3	206.340	34·4
Baden	567.795	37·7	104.321	18·4	276.766	48·7	186.708	32·9
Hessen	240.009	31·2	71.407	29·8	89.852	37·4	78.750	32·8
Mecklenburg-Schwerin	236.740	18·0	107.062	45·2	34.583	14·6	95.094	40·2
Sachsen-Weimar . .	93.088	25·8	44.289	47·5	17.081	18·4	31.717	34·1
Mecklenburg-Strelitz .	62.225	21·4	42.374	68·1	5.106	8·2	14.745	23·7
Oldenburg	68.341	10·6	26.117	38·2	7.805	11·4	34.419	50·4
Braunschweig . . .	109.473	30·1	80.386	73·5	19.756	18·0	9.331	8·5
Sachsen-Meiningen .	103.859	42·1	44.164	42·5	34.297	33·0	25.398	24·5
Sachsen-Altenburg .	35.903	27·1	17.458	48·6	2.208	6·1	16.237	45·3
Sachsen-Koburg-Gotha	59.576	30·0	38.117	64·0	11.294	19·0	10.165	17·0
Anhalt	57.794	25·1	43.455	75·2	1.964	3·4	12.375	21·4
Schwarzburg-Sondershausen	26.711	31·0	16.889	63·2	6.540	24·5	3.282	12·3
Schwarzburg-Rudolstadt	41.330	43·9	19.550	47·3	5.941	14·4	15.839	38·3
Waldeck	42.795	38·2	26.755	62·5	10.193	23·8	5.848	13·7
Reuß ältere Linie . .	11.253	35·6	4.341	38·6	392	3·5	6.520	57·9
Reuß jüngere Linie .	31.198	37·8	16.513	52·9	1.716	5·5	12.969	41·6
Schaumburg-Lippe .	6.900	20·3	6.483	94·0	5	.	412	6·0
Lippe	33.488	27·6	15.207	45·4	4.280	12·8	14.000	41·8
Lübeck	4.083	13·7	2.930	71·8	550	13·4	603	14·8
Bremen	48	0·2	.	.	.	.	48	[illegible]
Hamburg	1.787	4·3	1.059	59·3	122	6·8	606	3[illegible]
Elsaß-Lothringen . .	439.832	30·3	152.359	34·6	198.920	45·3	88.553	20[illegible]
Deutsches Reich . . .	13,995.869	25·9	4,717.185	33·7	2,775.319	19·8	6,503.365	46[illegible]

Tabelle I.

nach Besitzkategorien und Ertrag.

Stande 1900.

Holzertrag der gesamten Forste und Holzungen								
Nutzholz		Brennholz		Zusammen Derbholz		Stock- und Reisholz	Eichenlohe	Weidenruten
Kubikmeter	%	Kubikmeter	%	Kubikmeter	%	Kubikmeter		
9,660.900	.	8,394.596	.	18,055.496	.	6,376.655	76.707	84.445
4,334.967	.	3,852.335	.	8,187.302	.	484.476	12.782	2.370
1,043.261	.	345.788	.	1,389.049	.	467.446	247	776
1,274.514	.	1,039.858	.	2,314.372	.	608.679	10.656	301
1,130.412	.	1,224.593	.	2,355.005	.	634.848	8.379	4.565
291.757	.	525.511	.	817.268	.	381.232	13.751	496
267.523	.	540.531	.	808.054	.	183.376	4.783	170
164.912	.	130.907	.	295.819	.	106.315	362	269
66.655	.	97.515	.	164.170	.	20.984	6	5
41.320	.	34.160	.	75.480	.	40.642	1.762	897
205.865	.	212.842	.	418.706	.	139.314	11	43
195.002	.	145.047	.	340.048	.	122.392	9	.
90.310	.	43.058	.	133.368	.	50.366	231	160
103.447	.	82.975	.	186.422	.	68.712	254	187
87.738	.	79.256	.	166.994	.	60.456	99	2.877
47.893	.	34.051	.	81.944	.	16.456	16	6
74.624	.	35.830	.	110.454	.	34.474	427	58
29.435	.	56.983	.	86.417	.	46.254	38	.
23.578	.	7.774	.	31.352	.	12.546	.	.
97.683	.	21.320	.	119.003	.	55.565	36	192
13.965	.	8.006	.	21.971	.	13.195	13	8
33.078	.	57.302	.	90.380	.	27.870	11	138
3.002	.	9.297	.	12.299	.	9.616	146	9
.	.	.	.	.	.	.	.	1.204
1.155	.	2.179	.	3.334	.	3.161	.	2.158
734.902	.	868.934	.	1,603.836	.	507.094	3.970	106
20,017.896	52·9	17,850.647	47.1	37,868.542	100	10,472.305	134.626	101.438

Die Forste

Nach dem

	Regierungsbezirk	Waldfläche		Hievon entfallen auf		
		Im ganzen	Prozent der Gesamtfläche	Kron-, Staats- und Staatsanteilforste	Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste	Privatforste
		Hektar		Hektar		
1	Königsberg	386.861	18·3	189.193	34.411	163.257
2	Gumbinnen	257.614	16·2	194.187	8.201	55.226
3	Danzig	151.373	19·1	107.616	5.077	38.681
4	Marienwerder	403.275	23·0	228·366	21.544	153.365
5	Potsdam	626.801	30·4	250.951	92.917	282.933
6	Frankfurt	704.867	36·7	192.292	81.277	431.298
7	Stettin	230.888	19·2	112.574	23.298	95.016
8	Köslin	328.257	23·4	64.124	30.250	233.882
9	Stralsund	60.031	15·0	25.151	7.754	27.126
10	Posen	346.386	19·8	81.686	10.757	253.243
11	Bromberg	226.468	19·8	103.326	9.512	113.630
12	Breslau	278.468	20·6	61.903	17.496	199.069
13	Liegnitz	501.169	36·9	27.059	73.207	400.903
14	Oppeln	382.256	28·9	79.459	13.205	289.592
15	Magdeburg	251.128	21·8	65.772	21.996	163.360
16	Merseburg	198.170	19·4	71.843	16.921	109.407
17	Erfurt	86.337	24·4	36.390	30.192	19.754
18	Schleswig	126.314	6·7	36.295	15.561	74.457
19	Hannover	83.526	14·6	27.421	27.713	28.392
20	Hildesheim	190.671	35·6	101.142	66.486	23.043
21	Lüneberg	247.759	21·7	79.405	50.897	117.457
22	Stade	44.369	6·6	17.867	6.644	19.858
23	Osnabrück	86.733	14·0	9·206	9.139	68.388
24	Aurich	7.541	2·4	5.182	226	2.133
25	Münster	138.898	19·2	2.771	3.283	132.844
26	Minden	103.871	19·7	25.878	15.365	62.628
27	Arnsberg	323.511	42·0	20.749	95.830	206.933
28	Kassel	391.717	38·9	210.138	105.544	76.035
29	Wiesbaden	230.949	41·1	50.999	161.187	18.763
30	Koblenz	257.046	41·4	28.004	168.565	60.477
31	Düsseldorf	95.215	17·3	15.437	4.841	74.937
32	Köln	119.842	30·1	13.727	10.737	95.378
33	Trier	250.416	34·9	63.408	134.603	52.405
34	Aachen	112.470	27·1	31.368	42.729	38.373
35	Sigmaringen	38.939	34·1	.	20.683	18.257
	Summe 1900	8,270.134	23·7	2,630.890	1,438.047	4,201.197
	Summe 1883	8,153.913	23·5	2,469.187	1,302.508	4,382.217
	1900 gegen 1883	+ 116.221		+ 61.703	+ 135.539	— 181.020

Preußens.

Stande 1900.

Die Forste nach Holzarten und Betriebsart:								
Laubholz						Nadelholz		
Niederwald	Mittelwald	Plänter- und Hochwald			Insgesamt	Kiefern	Fichte, Tanne, Lärche	Insgesamt
		Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und andere				
Hektar								
7.166	6.540	7.740	46.982	17.625	86.052	190.976	109.833	300.809
12.664	2.113	3.886	21.930	3.982	44.575	138.244	74.795	213.039
4.104	1.532	3.258	2.083	21.232	32.210	116.311	2.852	119.163
6.863	1.170	5.502	8.494	7.427	29.455	372.062	1.758	373.820
8.309	2.070	11.824	17.016	18.918	58.137	565.528	3.136	568.664
7.318	1.041	11.677	10.652	7.778	38.466	663.921	2.479	666.400
8.410	2.755	6.486	11.508	21 936	51.094	175.142	2.652	179.794
7.520	4.866	10.793	10.646	38.119	71.944	247.698	8.615	255.313
4.122	7.106	9.265	5.026	10 234	35.753	22.555	1.723	24.278
8.839	6.070	16.913	17.151	2.835	51.808	292.810	1.768	294.578
3.247	2.645	5.025	7.749	1.379	20.044	205.222	1.202	206.424
24.219	19.040	10.751	8.044	4.132	66.185	127.733	84.549	212.282
26.367	10 808	5.287	8.513	2.865	53.841	377.273	70.056	447.329
8.496	9.023	3.215	4.497	1.283	26.515	328.263	27.478	355.741
9.315	6.664	18.723	7.931	8.386	51.018	183.526	16.584	200.110
7.906	8.998	10.944	2.100	22.226	52.173	130.652	15.346	145.997
3.855	11.285	2.742	179	28.370	46.431	5.688	34.218	39.906
8.640	6.118	8.497	6.234	51.925	81.413	19.633	25.267	44.900
986	1.206	9.796	1.639	26.026	39.652	33.335	10.539	43.874
4.377	18.475	8.831	798	79.010	111.490	2.521	76.660	79.181
4.809	2.717	14.724	9.512	9.266	41.028	191.571	15.161	206.732
1.224	522	7.232	871	3.439	13.288	26.656	4.425	31.081
11.942	4.392	7.448	2.023	6.532	32.338	47.874	6.531	54.395
130	3	1.092	71	87	1.384	5.101	1.057	6.157
10.406	8.326	34.826	4.212	15.956	73.726	58.967	6.205	65.172
10.249	6.807	7.984	1.380	41.076	67.495	16.619	19.757	36.376
105.187	13.471	28.046	13.748	78.871	239.323	7.327	76.862	84.188
17.826	5.720	31.343	3.935	169.980	228.805	86.909	76.004	162.912
35.812	954	20.922	1.027	122.685	181.389	16.402	33.149	49.551
113.110	4.698	23.558	3.586	67.871	212.823	13.631	30.592	44.223
20.312	9.541	13.488	2.077	7.906	53.323	34.021	7.872	41.892
62.555	15.329	12.003	996	8.983	90.866	11.168	8.809	19.976
63.721	5.103	25.806	1.158	94.440	190.228	21.520	38.668	60.188
26.218	5.258	7.791	1.943	16.186	57.396	18.900	36.174	55.074
499	406	61	39	14.954	15.959	3.438	19.542	22.981
656.721	212.768	407.477	245.751	1,033.918	2,556.635	4,759.182	954.316	5.713.498
625.853	315.315	335.966	349.410	1,120.807	2,747.350	4,467.897	938.666	5,406.563
+ 30.868	— 102.547	+ 71.511	— 103.659	— 46.889	— 190.714	+ 291.285	+ 15.650	+ 306.935

Tabelle III.

Die Forste Sachsens

nach dem Stande 1900.

Kreishauptmannschaft	Gesamtwaldfläche	Bewaldungsprozent	Die Forste nach Betriebsart und Holzart nach dem Stande 1900											
			Niederwald einschließlich Schälwald	Mittelwald	Plänterwald Laubholz	Hochwald				Plänterwald Nadelholz	Hochwald			
						Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen	Laubholz insgesamt		Kiefern	Lärchen	Fichte und Tanne	Nadelholz zusammen
	Hektar		Hektar											
Bautzen	67.743	27·5	4.781	1.855	1.319	97	409	155	661	9.055	33.832	164	16.074	50.070
Chemnitz	59.286	28·6	1.491	778	527	249	221	1.503	1.973	4.778	2.768	16	46.955	49.739
Dresden	112.519	26·0	4.818	2.768	1.371	491	487	1.822	2.800	8.073	31.636	36	61.018	92.690
Leipzig	44.224	12·6	4 980	7.544	1.326	1.076	206	333	1.615	2.990	10.605	63	15.101	25.769
Zwickau	100.768	40·0	1.123	323	516	109	123	650	882	13.515	14.878	29	69.503	84.410
Zusammen .	384.540	25·8	17.193	13.268	5.059	2.022	1.446	4.463	7.931	38.411	93.719	308	208.651	302.678

Die Forste Bayerns.

Regierungsbezirk	Gesamtwaldfläche Hektar	Bewaldungsprozent
Oberbayern	502.076	30·0
Oberpfalz	358.264	37·1
Niederbayern	336.743	31·3
Unterfranken	312.527	37·2
Mittelfranken	252.110	33.3
Oberfranken	242 958	34·8
Schwaben	230.529	23·5
Bayern rechts des Rheines	2,235.206	.
Pfalz	231.347	39·0
Königreich	2,466.553	32·5

Die Forste nach dem Besitzstande

Landesteil	Kron-, Staats- und Staatsanteile	Gemeinde, Stiftung, Genossenschaft	Privatforste	Zusammen
	Hektar			
Bayern rechts des Rheines	722.705	287.441	1,225.060	2,235.206
Bayern links des Rheines	114.432	86.609	30.306	231.347
Königreich	837.137	374.050	1,255.366	2,466.553
Prozent	34	15·1	50·9	100

Die Forste nach Betrieb und Holzarten

Landesteil	Laubholz: Niederwald	Mittelwald	Plänter- und Hochwald: Eiche	Birke, Erle	Buche und andere	Zusammen
	Hektar					
Bayern rechts des Rheines	86.019	175.096	22.147	21.400	183.365	488.027
Bayern links des Rheines	27.250	11.888	14.573	240	63.929	117.880
Königreich	113.269	186.984	36.720	21.640	247.294	605.907
Prozent	18·7	30·9	6·0	3·6	40·8	100

Landesteil	Nadelholz: Kiefern	Lärche	Fichte	Tanne	Zusammen
	Hektar				
Bayern rechts des Rheines	631.985	2.974	996.176	116.044	1,747.179
Bayern links des Rheines	106.567	92	5.143	1.665	113.468
Königreich	738.552	3.066	1,001.319	117.709	1,860.647
Prozent	39·7	0·2	53·8	6.3	100

Die Forste

Kreis	Waldfläche im ganzen, Stand 1900	Bewaldungsprozent	Hievon entfallen auf: Kron-, Staats- und Staatsanteilsforste	Gemeinde-, Stiftungs-, und Genossenschaftsforste	Privatforste
	Hektar		Hektar		
Neckarkreis	91.258	27·4	26.803	47.376	17.079
Schwarzwald	190.568	39·9	59.138	92.329	39.101
Jagstkreis	162.456	31·6	59.889	28.081	74.486
Donaukreis	156.133	24·9	48.639	33.043	74.451
Summe	600.415	30·8	194.469	200 829	205.117
in Prozenten	.	.	32·3	33·1	34·6

Die Forste

	Waldfläche im ganzen (Stand 1901) Hektar	Bewaldungsprozent	Verteilung der Waldflächen nach Holzarten: Rotbuche	Eiche	Hainbuche	Erle	Esche, Ahorn, Ulme	Sonstige harte Hölzer	Weich- und Strauchholz	Laubholz insgesamt
Bodenseegegend	50.861	28·9	39	3	2	3		.	3	50·0
Donaugegend	35.161	37·0	20	.	.	.	2	.	.	22·0
Schwarzwald	201.574	51·7	21	6	.	.	.	.	.	32·0
Oberes Rheintal mit den Vorbergen	112.798	32·4	29	13	6	5	5	.	9	67·0
Unteres Rheintal	36.790	29·2	8	7	14	4	5	.	12	50·0
Bauland	57.692	25·6	36	27	14	4		.	6	87·0
Odenwald	67.668	45·7	32	20	5	.	.	4	7	68·0
Zusammen	562.544	37·3	26·4	11·1	4·5	1·9	1·8	0·6	5·3	51·6

Holz- und Gelderträg der Beförsterten

	Hochwald: Ertragsfähige Waldfläche	Geschlagene Masse im ganzen	Geschlagene Masse pro Hektar	Nutzholz, Prozent der Derbholzmasse
	Hektar	Festmeter		
Domänenwälder	87.848	585.589	6·66	45·9
Gemeinde- und Körperschaftswälder	224.074	1,328.648	5·93	45·9
Zusammen	311.922	1,914.273	6·14	.

Tabelle V.

Württembergs.

Die Forste nach Holzart und Betriebsart								
Laubholz						Nadelholz		
Niederwald	Mittelwald	Plänter- und Hochwald			Insgesamt	Kiefer	Fichte, Tanne, Lärche	Insgesamt
		Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und andere				
Hektar								
.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.
4.789	75.989	12.069	3.164	135.079	231.090	51.888	317.437	369.325
0·8	12·7	2·0	0·5	22·5	38·5	8·7	52·8	61·5

Tabelle VI.

Badens.

in Prozent der Fläche					Verteilung der Waldfläche nach Betriebsarten in Prozent der Fläche						
					Hochwaldbetrieb						
Fichte	Tanne	Kiefer	Lärche	Nadelholz insgesamt	Kahlschlag	Femelschlag	Plänterbetrieb	Überführung	Zusammen	Mittelwald	Niederwald
35	2	2	.	50	10	81	7	.	98	2	.
53	8	17	.	78	37	61	2	.	100	.	.
33	29	6	.	68	4	70	18	.	92	3	5
8	14	11	.	33	7	50	7	3	67	22	11
.	.	50	.	50	46	29	.	.	75	16	9
2	.	11	.	13	5	11	.	37	53	41	6
7	.	23	2	32	22	34	2	10	68	13	19
20·8	13·6	13·6	0·4	48·4	12·3	52·6	8·9	6·0	79·8	12·8	7·4

Staats-, Gemeinde- und Körperschaftswälder.

Mittel- und Niederwald			
Ertragsfähige Waldfläche Hektar	Geschlagene Masse		Nutzholz, Prozent der Derbholzmasse
	im ganzen	pro Hektar	
	Festmeter		
4.636	24.092	5·19	27·6
45.892	225.971	4·93	20·8
50.528	250.063	4·95	.

Die Forste des Groß-

Provinz	Waldfläche (Stand 1900) Hektar	Bewaldungsprozent	Waldstand nach Besitzkategorien: Kron-, Staats- und Stiftungsforste Hektar	Gemeinde- und Genossenschaftsforste Hektar	Privatforste Hektar	Waldstand nach Holz-: Niederwald: Eichel- und Schälwald Hektar	Weidenheg Hektar	Zusammen Hektar	Mittelwald Hektar	Laubholz (Plänter-: Eiche Hektar	Birke, Erle, Aspe Hektar
Starkenburg	126.779	42·0	31.481	52.998	42.300	15.277	1.821	17.098	333	10.775	637
Oberhessen	106.872	32·5	38.155	33.898	34.819	3.538	338	3.876	8	7.010	228
Rheinhessen	6.358	4·5	2.447	2.280	1.631	2.913	815	3.728	175	918	54
Zusammen	240.009	31·3	72.083	89.176	78.750	21.728	2.974	24.702	516	18.703	919
Gegen 1893	— 697	.	+ 1.066	— 390	— 1.373	— 1.103	.	.	.	+ 2.977	+ 20

Die Forste des Groß-

Landesteil	Waldfläche im ganzen Hektar	Bewaldungsprozent	Hievon entfallen auf: Kron-, Staats- und Staatsanteilsforste Hektar	Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste Hektar	Privatforste Hektar
Marsch	504	0·44	.	9	495
Oldenburg'sche Geest	21.108	10·1	9.481	300	11.327
Münster'sche Geest	20.907	9·7	6.247	543	14.117
Herzogtum Oldenburg	42.519	7·9	15.728	852	25.939
Fürstentum Lübeck	4.903	9·1	4.026	141	736
Fürstentum Birkenfeld	20.868	41·5	6.364	6.811	7.693
Großherzogtum Oldenburg	68.290	10·6	26.117	7.804	34.368

Tabelle VII.

Herzogtums Hessen.

arten und Wirtschaftsform							Holzertrag sämtlicher Forste 1898/99				
und Hochwald)		Laubholz Insgesamt	Nadelholz (Plänter- und Hochwald)				Derbholz		Stock- und Reisigholz	Eichenlohe und Rinde	Weidenruten
Buche und sonstige	Zusammen		Kiefer	Lärche	Fichte und Tanne	Zusammen	im ganzen	Nutzholz			
Hektar							Festmeter	Prozent	Festmeter		
32.610	44.022	61.453	61.282	241	3.803	65.326	409.977	35·3	189.373	12.010	110
62.626	69.864	73.788	19.184	131	13.809	33.124	401.160	36·3	172.192	861	.
126	1.098	5.001	1.339	.	18	1.357	6.131	22·2	19.667	880	386
95.362	114.984	140.202	81.805	372	17.630	99.807	817.268	35·7	381.232	13.751	496
— 4.290	.	— 4.692	+ 319	— 422	+ 4.098	3.995	.	.	.	.	.

Tabelle VIII.

Herzogtums Oldenburg.

Die Forste nach Holzarten und Betriebsart								
Laubholz						Nadelholz		
Niederwald	Mittelwald	Plänter- und Hochwald			Insgesamt	Plänter- und Hochwald		
		Eiche	Birke, Erle, Aspe	Buche und sonstige		Kiefer	Fichte, Tanne, Lärche	Insgesamt
Hektar								
74	.	289	8	43	414	82	7	89
60	.	6.420	516	1.260	8.256	12.456	396	12.852
289	.	3.771	665	123	4.848	15.916	144	16.060
423	.	10.480	1.189	1.426	13.518	28.454	547	29.001
416	286	388	5	3.015	4.100	612	181	793
10.487	28	710	38	5.867	17.139	907	2.832	3.739
11.326	314	11.578	1.232	10.308	34.757	29.973	3.560	33.533

Tabelle IX.

Die Forste des Herzogtums Braunschweig.

Waldfläche	Bewaldungsprozent	Hievon entfallen auf			Die Forste nach Holzart und Betriebsart										
					Laubholz						Nadelholz				
							Plänter- und Hochwald				Plänter- und Hochwald				
		Staatsforste	Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste	Privatforste	Niederwald	Mittelwald	Eiche	Birke, Erle, Aspe	Buche und sonstige Laubhölzer	Insgesamt	Kiefer	Lärche	Fichte	Tanne	Insgesamt
Hektar		Hektar													
109.473	.	80.387	19.756	9.332	501	8.927	5.278	1.374	48.970	65.050	8.126	160	36.045	92	44.423
in Prozenten .	30·06	73·5	18·0	8·5	0·7	13·8	8·1	2·1	75·3	59·4	18·3	0·4	81·1	0·2	40·6

Tabelle X.

Die Forste des Herzogtums Sachsen-Meiningen.

Waldfläche im ganzen	Bewaldungsprozent	Hievon entfallen auf			Die Forste nach Holzart und Betriebsart										
		Kron-, Staats- und Staatsanteilforste	Gemeinde-, Stiftungs- und Genossenschaftsforste	Privatforste	Niederwald	Mittelwald	Plänter- und Hochwald (Laubholz)				Plänter- und Hochwald (Nadelholz)				
							Eiche	Birke, Erle	Buchen und andere	Zusammen	Kiefer	Lärche	Fichte	Tanne	zusammen
Hektar		Hektar													
103.859	.	44.164	34.297	25.398	2.099	10.751	963	67	11.852	25.732	28.513	562	48.662	390	78.127
in Prozenten .	42·1	42·5	33·0	24·5	8·2	41·8	3·7	0·2	46·1	24·8	36·5	0·7	62·3	0·5	75·2

Holzertrag der Forste des Herzogtums Sachsen-Meiningen.

Besitzkategorie	Holzertrag in Festmetern					
	insgesamt	Derbholz			Stock- und Reisigholz	Eichenlohe
		Nutzholz	Brennholz	zusammen		
Kron- und Staatsforste	235.086	109.788	71.986	181.774	53.312	8
in Prozenten .	.	60·4	39·6	.	.	.
Gemeinde-, Stifts- und Genossenschaftsforste . .	128.781	48.256	41.413	89.669	39.112	1
in Prozenten .	.	53·8	46·2	.	.	.
Privatforste	98.573	36.958	31.647	68.605	29.968	.
in Prozenten .	.	53·9	46·1	.	.	.
Summe .	462.440	195.002	145.046	340.048	122.392	9
in Prozenten .	.	57·4	42·6	.	.	.

Die Forste von

Bezirk	Waldfläche (Stand 1900)	Bewaldungsprozent	Hievon entfallen in Hektar (Stand 1898) auf			Die Forstfläche		
			Staatsforste und ungeteilter Wald	Gemeinde- und Anstaltswald	Privatwald	Niederwald einschließlich Schälwald	Mittelwald	Plänterwald
Unter-Elsaß	160.310	33·6	56.455	74.842	29.103	9.943	13.074	1.950
Ober-Elsaß	120.585	34·3	21.660	81.991	16.906	17.026	14.746	2.444
Lothringen	164.658	26·4	75.243	45.180	44.259	259	72.586	.
Summe	445.553	30·7	153.358	202.013	90.268	27.228	100.406	4.394
Stand 1893	443.864	.	154.194	198.493	90.310	141.540		.

Die Forste nach Besitzstand, Betriebs-

	Laubholz							
	Eichen-, Schälwald	Weiden-, Heger- und anderer Niederwald	Mittelwald	Plänterwald, Buche	Hochwald			Insgesamt
					Eiche	Birke und Aspe	Buche und andere	
	Hektar							
Staatsforste	51	.	.	.	27.171	2.969	57.411	87.602
Staatsanteilforste	.	.	.	.	4.250	276	2.120	6.646
Gemeindeforste	4.355	7.933	61.876	1.200	14.928	2.847	37.488	130.627
Anstaltsforste	80	321	1.000	.	441	3	214	2.0[illegible]9
Privatforste	3.563	11.085	37.530	900	2.606	466	11.011	67.1[illegible]1
Zusammen	8.049	19.339	100.406	2.100	49.396	6.561	108.244	294.0[illegible]5

Elsaß-Lothringen.

nach Betriebsart und Holzart in Hektar (Stand 1900)

Hochwald						
Eiche	Birke und Aspe	Buche und sonstige	Kiefer	Lärche	Fichte und Tanne	Zusammen
20.990	2.874	39.974	31.163	101	37.329	132.431
8.787	592	31.030	5.064	98	38.838	84.414
19.619	3.095	37.240	12.458	29	18.363	90.799
49.396	6.561	108.244	48.685	228	Fichte = 12.352 Tanne = 82.178 94.530	307.654
39.781	4.087	112.233	48.002	96	97.251	.

und Holzart, sowie Ertrag.

Nadelholz					Gesamtertrag in Festmeter				
Plänterwald, Tanne	Kiefer	Lärche	Fichte und Tanne	Insgesamt	Derbholz zusammen	Nutzholz Prozent	Stock- und Reiserholz	Weidenruten	Lohe
Hektar									
.	18.751	75	30.002	48.828	519.335	55·8	86.285	.	30
.	8.728	2	553	9.283	47.546	48·3	19.655	.	.
1.307	13.455	107	50.910	65.779	710.642	40·9	269.815	52	2.726
.	367	.	88	455	6.260	19·4	5.839	20	44
987	7.384	44	12.977	21.392	320.053	40·6	125.500	34	1.170
2.294	48.685	228	94.530	145.737	1,603.836	45·8	507.094	106	3.970

Tabelle XII.

Die Forste der kleineren deutschen Staaten.

	Gesamte Forstfläche Hektar	Die Forste nach Holzart und Betriebsart								
		Laubholz						Nadelholz		
		Niederwald	Mittelwald	Plenter und Hochwald			Insgesamt	Kiefer	Fichte, Tanne, Lärche	Insgesamt
				Eichen	Birken, Erlen, Aspen	Buchen und andere				
		Hektar								
Mecklenburg-Schwerin	236.740	21.332	6.509	9.840	10.067	38.979	86.727	143.157	6.856	150.012
Mecklenburg-Strelitz	62.225	4.737	2.814	1.446	1.677	11.610	22.284	39.640	301	39.941
Sachsen-Weimar	93 088	2.970	8.687	10.295	351	19.932	32.970	36.686	23.431	60.117
Sachsen-Altenburg	35.903	1.560	1.895	643	263	774	5.135	21.079	9.688	30.767
Sachsen-Coburg-Gotha	59.576	3.011	3.584	549	232	6.686	14.062	9.561	35.953	45.514
Schwarzburg-Sondershausen	26.711	545	1.030	765	13	8.786	11.139	3.829	11.743	15.572
Schwarzburg-Rudolstadt	41.330	1.528	1.454	620	62	3.225	6.889	12.704	21.736	34.440
Reuß, ältere Linie	11.253	10	16	67	73	118	284	4.465	6.503	10.968
Reuß, jüngere Linie	31.198	528	303	82	119	170	1.202	4.380	25.616	29.996
Anhalt	57.794	1.393	4.212	6.070	794	3.991	16.460	34.244	7.090	41.334
Waldeck	42.796	1.399	615	962	234	26.669	29.879	4.045	8.871	12.916
Schaumburg-Lippe	6.900	23	14	3.046	84	2.250	5.417	340	1.142	1.482
Lippe	33.488	1.015	1.003	4.075	392	19.597	26.082	2.367	5.039	7.406
Bremen, Stadt	48	48	.	.	.	.	48	.	.	.
Hamburg, Stadt	1.787	379	.	130	50	244	803	786	198	984
Lübeck, Stadt	4.083	514	88	841	171	1.245	2.859	962	263	1.225

Tabelle XIII.

Altersklassenverhältnis der wichtigsten Holzarten im Hochwald der kleineren deutschen Staaten.

Staat	Holzart	In den Altersklassen						Räumden	Blößen	Insgesamt
		über 100	81 bis 100	61 bis 80	41 bis 60	21 bis 40	bis 20			
		Hektar								
Mecklenburg-Schwerin	Eiche	2.714	1.651	1.656	1.140	1.172	996	26	72	9.426
	Buche	7.585	7.090	9.905	5.712	3.606	3.260	86	225	37.470
	Kiefer	5.535	9.073	18.435	29.480	35.623	34.816	2.040	3.751	138.752
	Fichte	2	83	261	726	2.199	2.004	27	57	5.357
Mecklenburg-Strelitz	Eiche	386	265	133	107	263	221	20	1	1.396
	Buche	2.359	1.688	2.536	2.180	1.486	910	10	19	11.188
	Kiefer	7.279	5.324	6.514	6.533	5.898	6.029	181	412	38.169
Thüringische Staaten	Eiche	855	436	203	267	498	872	50	47	3.228
	Buche	10.077	7.458	5.189	6.349	4.550	4.522	214	87	38.446
	Kiefer	2.676	6.612	15.041	26.617	26.474	21.576	1.163	1.321	101.480
	Fichte	8.846	15.595	27.962	34.495	34.461	38.209	1.627	3.297	164.492
Anhalt	Eiche	1.728	297	195	528	526	1.171	45	15	4.503
	Buche	1.366	620	639	524	448	332	.	1	3.924
	Kiefer	1.708	2.119	3.786	8.382	8.030	9.313	162	286	33.787
	Fichte	.	.	540	1.867	2.067	2.419	6	28	6.926
Waldeck	Eiche	127	76	176	202	148	79	153	.	960
	Buche	3.138	5.980	6.182	5.140	2.754	2.533	102	25	25.853
	Kiefer	.	10	165	1.362	1.416	658	158	201	3.971
	Fichte	2	45	387	1.255	2.509	3.546	124	353	8.221
Lippe	Eiche	1.875	1.199	1.370	822	773	603	64	125	6.832
	Buche	2.762	3.823	4.103	3.916	3.140	2.099	106	65	20.014
	Kiefer	.	483	399	350	464	184	183	43	2.106
	Fichte	3	183	422	1.068	1 644	1.550	115	415	5.400
Hamburg	Eiche	43	2	21	1	.	.	.	.	67
	Buche	124	9	23	6	32	25	.	.	219
	Kiefer	3	1	.	25	92	364	.	.	485
	Fichte	.	1	1	13	41	31	.	.	87
Lübeck	Eiche	226	143	110	142	153	62	.	.	838
	Buche	156	196	365	140	94	202	1	.	1.153
	Kiefer	.	26	21	375	125	247	11	.	804
	Fichte	.	.	30	54	91	83	.	1	260

II. Der Holzhandel des Deutschen Reiches.

A. Der Holzhandel im Inlande.

Nachdem für die Entwicklung des Binnenhandels selbstverständlich in erster Linie die Transportanstalten von Wichtigkeit sind, wird von den deutschen Forstwirten und Holzhändlern sowohl eine Reform der Eisenbahntarife zur Verbilligung des Eisenbahntransportes, als der Ausbau der vorhandenen Wasserstraßen durch Herstellung neuer und Vergrößerung bestehender Holzhäfen und Erhebung einzelner derselben (zum Beispiel Mannheims) zu Holztransitlagern, wie auch die Ausgestaltung des Wasserstraßennetzes selbst begehrt.

Hiebei will man sich aber dagegen geschützt wissen, daß durch diese Vervollkommnung des Wasserstraßennetzes oder durch die verbilligten Eisenbahntarife etwa der Holzimport aus Österreich-Ungarn oder Rußland begünstigt werde.

1. Der Holzverkehr auf den deutschen Eisenbahnen.

Der Eisenbahntransport spielt selbstverständlich besonders im Schnittwarenversand eine große Rolle. Nach der Güterklassifikation der deutschen Bahnen wird das Holz in drei Klassen eingeteilt, und zwar geht auf den preußischen Staatsbahnen, auf welche hier allein zur Vereinfachung Rücksicht genommen wird, außereuropäisches Holz nach Spezialtarif I, europäisches Holz über 2½ Meter Länge nach einem Ausnahmetarif und europäisches Holz unter 2½ Meter Länge nach Spezialtarif III. In diese letzte billigste Tarifklasse gehören jedoch auch alle minderwertigen Sortimente wie Stockholz, Weiden, Eisenbahnschwellen, Schwarten und Grubenholz bis 6 Meter Länge, sowie Stäbe und Brettchen bis 1·5 Meter Länge.

Die deutsche Tarifanlage nimmt sohin auf die Minderwertigkeit bestimmter Sortimente, bezüglich welcher im österreichischen Staatsbahntarife besondere Subpositionen aufgestellt werden, schon bei der Anlage der Hauptpositionen Rücksicht.

Im Vergleiche zum österreichischen Staatseisenbahntarife stellen sich die Einheitssätze der preußischen Staatsbahnen, umgerechnet im Werte von 1 Pfennig = 1·2 Heller bei Expedition von ganzen Waggonladungen einschließlich aller Nebengebühren für verschiedene Entfernungen wie folgt:

Artikel	Preußische Staatsbahnen			Österreichische Staatsbahnen			
	Tarif	200 Kilometer	500 Kilometer	Tarif	200 Kilometer	500 Kilometer	
		Heller pro 100 Kilogramm			Heller pro 100 Kilogramm		
Außereuropäisches Holz	Spezialtarif I	122·4	288·4	Ausnahmetarif III/c	132	265	
Holz über 2·5 Meter	Ausnahmetarif	86·4	194·4	Ausnahmetarif IX/c	68	127	
Holz unter 2·5 Meter	Spezialtarif III	67·2	146·4	Ausnahmetarif IX/d	60	105	westliche Linie
				Ausnahmetarif II	46	96	östliche Linie

Diese Zusammenstellung beweist, daß die deutschen Bahnen auf größeren, für den Import und Export maßgebenden Entfernungen durchwegs teurer fahren als die österreichischen.

Die Höhe der Eisenbahnfrachtsätze veranlaßt auch den deutschen Holzhandel, nicht nur für Rundholz, sondern auch für Schnittware den für letztere sonst gerne gemiedenen Wasserweg zu benützen und da durch ein sehr glücklich angelegtes Netz der Wasserstraßen, welches nur noch der Vervollständigung bedarf, dieser Verkehr, sowohl von Ost nach West als auch von Nord nach Süd und umgekehrt ermöglicht ist, so ergibt sich einerseits für die Eisenbahnen eine Entlastung von wenig lohnenden Transporten, andrerseits für den Holzhandel ein billigerer Verkehrsweg.

Das Holz nimmt daher auch fast auf allen Wasserstraßen den hervorragendsten Platz unter den beförderten Gütern ein und wo immer Wasserstraßen neben Eisenbahnen als Transportwege benützt werden können, wird die Hauptmasse des Holzes auf ersteren verfrachtet.

Nur für die wertvolleren Hölzer, insbesonders für harte und bessere weiche Schnittware, wird der Schienenweg benützt.

Nachstehende Tabelle gibt hierüber in Bezug auf einige Ostseehäfen sehr interessante Daten.

Die Holzzufuhr betrug:

Jahr	Danzig		Königsberg		Memel	
	Wasserweg	Eisenbahn	Wasserweg	Eisenbahn	Wasserweg	Eisenbahn
	Festmeter					
1893	489.498	24.605	219.708	1748	394.095	8.193
1894	411.295	13.598	143.079	740	365.513	8.601
1895	347.047	16.757	150.613	1932	439.096	10.642

Die Zufuhr auf der Eisenbahn muß also für diese Seehäfen als eine sehr unbedeutende bezeichnet werden.

In den Ostseehäfen, in deren Handel das Holz und speziell der Transithandel mit russischem Holz eine sehr bedeutende Rolle spielt, wurde schon vor längerer Zeit darauf hingewiesen, daß die billigen Tarife der russischen Eisenbahnen für Exportware nach den russischen Häfen die Konkurrenz dieser Hafenplätze im Holzhandel überaus stärkt und daß deshalb auch unter gewissen Einschränkungen der billige russische Tarifsatz von den deutschen Bahnen für Exportware nach den Ostseehäfen bewilligt werden sollte.

Nachdem ferner die russischen Bahnen seit 1896 durch außerordentlich niedrige Exporttarifsätze (2·2 Pfennige pro Tonnenkilometer plus 1·8 Pfennige Abfertigungsgebühr gegen den gewöhnlichen Einheitssatz von 3·0 Pfennigen plus 6 Pfennige Abfertigungsgebühr) den russisch-deutschen Transitholzhandel sehr fühlbar von den deutschen Ostseehäfen auf die russischen Häfen hinüberzogen, mußten endlich die deutschen Eisenbahnen diesem Begehren Rechnung tragen und diesen russischen Staffeltarif für den russischen Transitverkehr über Memel, Königsberg und Danzig zugestehen.

Die deutschen Urproduzenten erblickten hierin jedoch eine Begünstigung der russischen Produktion gegenüber der einheimischen und deshalb wurden diese Exporttarifsätze nur für solches russisches Holz gewährt, welches über 75 Werst von der deutschen Grenze gewonnen und nur transit über obige Häfen ins Ausland verfrachtet wird. Außerdem wurde für deutsches Holz aus Ost- und Westpreußen, östlich der Weichsel, ein billiger Ausfuhrtarif nach den Ostseehäfen hergestellt.

Neuerdings wird nun eine Erweiterung dieser billigen Ausfuhrtarife auf das Gebiet westlich von Berlin gefordert, um mit dem Material auf den deutschen Hauptkonsumort, die Rheingegend, gelangen zu können. Hingegen protestieren aber die süddeutschen Interessenten, welche den Rhein als ihr angestammtes Absatzgebiet betrachten und auch die Hafenstädte der Ostsee, welche eine Ablenkung des Verkehres zu erleiden fürchten. Es wird dabei auch angeführt, daß infolge einer billigen Tarifierung russisches Holz noch mehr wie bisher auf den deutschen Markt strömen werde.

Einem ähnlichen Bedenken dürfte wohl auch der unbesiegbare Widerstand entspringen, welchen die deutschen Eisenbahnen dem von österreichischer Seite gestellten Verlangen nach billigeren direkten Tarifsätzen in die Rheingegend u. dgl. entgegensetzen.

Wenn es sich aber darum handeln würde dem norddeutschen Gebiet, speziell den Ostseehäfen in Konkurrenz zum russischen Materiale, in welchem die Zufuhr zurückgeht, österreichisches Material zuzuführen, so könnten für diese österreichisch-deutschen Exportrelationen die für russisches Transitholz bewilligten Exportstaffeltarife vielleicht ebenfalls erreicht werden.

Im übrigen aber könnte wahrscheinlich nach der ganzen Tendenz der um den Schutz der Inlands-

produktion sehr besorgten Staatsbahnen auf ein Entgegenkommen in Eisenbahntariffragen kaum gerechnet werden.

Leider stehen über den Eisenbahnverkehr keine eingehenden Daten zur Verfügung, welche in den einzelnen Landesteilen die Intensität und Richtung des Verkehres zu beurteilen erlauben würden, wie dies auf Grund der Statistik der Binnenschiffahrt für die Wasserstraßen möglich ist. Der Eisenbahnverkehr in den einzelnen Teilen des Reiches kann daher nur gelegentlich des Wasserstraßenverkehres nebenbei erörtert werden.

2. Der Holzhandel auf den Binnenwasserstraßen.

Das Holz der deutschen Wasserstraßen umfaßte 1898 folgende Strecken:

a) schiffbare freie Flußläufe	. 9.301	Kilometer
b) kanalisierte Flußläufe	. . 2.288	„
c) gegrabene Kanäle	. . . . 2.245	„
d) Nord-Ostsee-Kanal	. . . 99	„
Summe	. 13.933	Kilometer.

Fast alle diese Wasserstraßen werden auch vom Holzhandel benützt und vermitteln teils den Innenhandel zwischen den einzelnen Landesteilen, indem sie es ermöglichen, aus den waldreichen, industriearmen Gegenden das Holz in die waldarmen, industriereichen zu schaffen, teils dienen sie auch dem Holzimporte und Transithandel.

Die folgenden, der Statistik der Binnenschiffahrt entnommenen Daten über den Holzverkehr auf den Wasserstraßen sind so ausgewählt worden, daß die Handelsbewegung an den wichtigsten Punkten, also bei den Zollgrenzen und bei den Übergängen von einem Stromgebiet in das andere, dargestellt wird, um hiedurch einen Rückschluß auf den Verlauf des Handelsverkehres und eventuell auf die Ursachen der auftretenden Schwankungen zu ermöglichen.

Freilich haftet diesen nur auf Grund von statistischen Daten gezogenen Schlüssen eine gewisse Unsicherheit an, die sich nur durch Erhebungen an Ort und Stelle beseitigen ließe.

I. Der Holzhandel im Flußgebiete des Memel (Niemen).

Dieser Fluß wird für die Holzeinfuhr aus Rußland sehr stark benützt, und zwar geht dieselbe teils durch den König Wilhelms-Kanal nach Memel, teils durch den Seckenburger Kanal oder auf dem Umwege durch das Kurische Haff, die Deime und den Pregel nach Königsberg.

Die Entwicklung des Holzhandels in Memel ist ganz vom Stande der russischen Produktion abhängig, was daraus hervorgeht, daß aus Memel von 1891 bis 1895 mehr als 2 Millionen Kubikmeter ausländisches, jedoch kein inländisches Holz ausgeführt wurden. Der Zustand der Memel auf russischem Gebiete stellt aber der Entwicklung dieses Handels ein ernstes Hindernis entgegen, da sich die Schiffahrt und Flößerei auf diesem Flusse infolge des unregulierten Laufes nur sehr langsam und kostspielig abwickeln soll.

Wie sehr der Holztransport von den in Rußland herrschenden Verhältnissen abhängt, beweist zum Beispiel auch die Tatsache, daß infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse des Jahres 1894, welche die Auslieferung des Holzes aus den russischen Wäldern erschwerten, der Import in den Jahren 1894/95 sehr wesentlich zurückging.

Zur Verbesserung der hier in Rede kommenden Wasserstraßen auf deutschem Gebiete ist die Regulierung der Deime und eine Vertiefung des großen Friedrichgrabens in Durchführung begriffen. Auch die Verbindungskanäle gegen Danzig werden verbessert und die vom Weichselstrom in das Kurische Haff führende Elbinger Weichsel wurde wieder schiffbar gemacht. Diese Verbesserungen der Wasserstraßen werden selbstverständlich auch dem Holztransporte sehr zu gute kommen.

Der Verlauf des Holzhandels im Memelgebiete dürfte durch die statistischen Daten der drei Stationen Schmalleningken (Einfuhr aus Rußland), Memel (Ankunft zu Tal) und Labiau (Durchgang zu Berg und Übertritt in das Gebiet des Pregel) hinreichend charakterisiert sein. Hiebei ist nicht ausgeschlossen, daß das in Labiau passierende Holz bereits in Memel war, denn direkt dürfte aus Rußland nur jenes Holz nach Königsberg gehen, welches bei Sköpen zu Tal die Gilge passiert.

Der russische Import von weichem Rundholz in Schmalleningken (siehe Tabelle I, pag. 398) zeigt bis 1897 einen unregelmäßig steigenden Verlauf, von hier ab einen bedeutenden Abfall.

Die Memeler Sägewerke sollen tatsächlich auch an Holznot leiden und die Weiterentwicklung und der Fortbestand dieser unter dem Zollschutz entstandenen Sägeindustrie soll sehr in Frage stehen.

Ob diese Abnahme des Rundholzimportes auf Maßregeln der russischen Regierung oder die Erschöpfung des Waldgebietes am Niemen zurückzuführen ist, kann mit Sicherheit nicht festgestellt werden; man glaubt das letztere. Das Weichholz, welches auf diesem Wege importiert wird, ist fast ausschließlich Kiefernholz.

Ganz denselben Verlauf zeigt hartes Rundholz, hartes Brennholz und weiche Schnittware, während harte Schnittware in der ganzen Periode 1891 bis 1901 einen unregelmäßigen aber sehr starken Rückgang aufweist. Auch die Abnahme des Hartholzimportes (Eiche) schreibt man der Walderschöpfung zu.

Die Einfuhr von weichem Brennholz hielt sich ziemlich konstant.

Nachdem die bei Labiau gemessene indirekte Abgabe aus dem Memelgebiet in das Pregelgebiet in den meisten Sortimenten einen starken Rückgang zeigt, obwohl gewiß diese Abgabe auch durch andere Provenienzen (besonders aus Finnland) verstärkt wird und nachdem ferner auch die direkte Abgabe via Stöpen stark abnimmt, so dürfte der russische Import zumeist in Memel konsumiert werden, ausgenommen das Brennholz, welches anscheinend vorzugsweise nach dem Pregel weitergeht.

In Memel, welches seine Bedeutung als Handelsplatz vorwiegend dem Holzhandel verdankt, besteht eine Brackordnung und eine kodifizierte Handels- und Schiffahrtsusance. Es wird, wenn nichts anderes bedungen ist — ausgenommen den Einkauf von polnischer und russischer Ware — nur nach englischem Maß gehandelt.

Die Ausfuhr seewärts, welche nach dem Obigen also eigentlich nur eine Durchfuhr von russischem Holz ist, variiert im Werte sehr stark, zeigt aber im allgemeinen eine Wertssteigerung; sie betrug:

	Millionen Mark
1890	16·18
1891	18·06
1892	14·48
1893	12·35
1894	12·47
1895	13·77
1896	19·80
1897	20·69
1898	21·39
1899	19·21
1900	20·64

Die Abnahme in den Jahren 1892—1894 ist wohl den damaligen handelspolitischen Differenzen mit Rußland zuzuschreiben, welche Mitte 1893 sogar zum Zollkrieg mit Rußland (50prozentigen Zollaufschlag) führte.

Erst 1894 wurde mit Rußland ein Handels- und Schiffahrtsvertrag abgeschlossen und sofort trat wieder ein rapides Steigen der Holzbezüge aus Rußland auf.

Während des Zollkampfes mußten die russischen Holzimporteure bei den geringwertigeren Hölzern einen Preisnachlaß um die Höhe des Zolles eintreten lassen, um nicht von der schwedischen Konkurrenz verdrängt zu werden; nur bei Qualitätsholz trugen die deutschen Käufer den Zoll. Da die Trennung der russischen Ware von den Waren aus den anderen Vertragsländern unmöglich war, mußte das ganze importierte Holz zu dem höheren Satze verzollt werden, so daß auch der österreichische Handel (aus Galizien) unter diesen Verhältnissen litt.

Nach Abschluß der Zollkonvention mit Rußland, durch welche der niedere Satz der übrigen Vertragsstaaten auch gegenüber Rußland in Kraft trat, klagten jedoch die Schnittwarenerzeuger, daß nunmehr auf russischem Boden Sägemühlen errichtet und Schnittwaren nach Deutschland importiert wurden.

Die statistischen Daten bestätigen die Berechtigung dieser Klagen. Hier wurde also der durch die Zollspannung angestrebte Schutz gegen Sägewarenimporte nicht erreicht.

Außerdem litt der Holzexport der Ostseehäfen im allgemeinen durch die starke Konkurrenz der russischen Ostseehäfen und Odessas, und zwar sowohl auf den ausländischen Märkten als auch in Deutschland selbst, besonders in der Rheingegend.

Es wurden befördert:

	1890	1894
	Kubikmeter	
Von ost- und westpreußischen Häfen	1,215.346	1,039.616
Von russischen Häfen	731.012	953.511

Die Ursache des Aufblühens des russischen Seeexportes lag einerseits in den früher erwähnten billigen Eisenbahntarifen der russischen Bahnen nach den Häfen, andererseits in der billigen Schiffsfracht für Holz als Retourgut und Beiladung insbesondere nach England.

II. Der Holzhandel im Flußgebiete des Pregel.

Der Pregel und seine Hauptzuflüsse, die Alle und die Angerapp, sind durch ein weitverzweigtes Kanalnetz mit den masurischen Seen verbunden, wodurch die Zufuhr von inländischem Holze aus dem stark bewaldeten sogenannten preußischen Landrücken ermöglicht wird.

Deshalb wird in diesem Gebiete und in seinem Hafenorte Königsberg vorzugsweise einheimisches Holz neben dem von der Memel zugeleiteten russischen Material gehandelt.

Dieses letztere Holz wird von den Königsberger Händlern nur zu geringem Teile in Rußland gekauft, sondern zumeist erst in Schmalleningken oder in Tilsit und dann durch die Gilge, den großen Friedrichsgraben und die Deime in den Pregel transportiert. (Siehe Tabelle II, pag. 400.)

Obwohl im Hinterlande Königsbergs das Holz vielfach im Walde verarbeitet und direkt mit Umgehung von Königsberg verkauft wird, ist für den Königsberger Markt aber doch die Zufuhr des inländischen Holzes, welches zumeist aus wertvolleren Sortimenten besteht, die eventuell auch per Eisenbahn verfrachtet werden können, sehr wichtig. Der Königsberger Handel unterscheidet sich als eigentlicher Export daher wesentlich von dem Transithandel in Memel und Danzig.

Im Durchschnitte 1891 bis 1895 ergab sich als Ausfuhr von Königsberg:

an ausländischem Holz . 315.500 Kubikmeter
an inländischem Holz . . 970.711 "

Die Gesamtausfuhr, einschließlich der unverhältnismäßig geringeren Abgabe an das Inland, stellt sich, wie folgt:

	Gesamtausfuhr		Einfuhr auf		
	Kubikmeter	1000 Mark	Wasserstraßen	Eisenbahnen	
1890	278.375	7.294			
1891	286.109	7.548			
1892	281.958	6.783			
1893	274.622	6.661	219.708	1.748	
1894	239.778	5.171	143.079	740	
1895	203.933	4.385	150.613	1.932	
1896	215.845	5.037			
1897	239.855	7.000			
1898	240.572	7.466			
1899	234.732	8.261			
1900	281.910	9.957			

Infolge der größeren Unabhängigkeit des Königsberger Handels vom russischen Holze zeigt sich hier der Einfluß der vorerwähnten handelspolitischen Differenzen mit Rußland in den Jahren 1892—1894 weniger.

Das in Tabelle II als in Königsberg „Angekommen" ausgewiesene Material kommt weitaus überwiegend zu Tal an — also am Pregel von Rußland her —; der „Abgang" erfolgt überwiegend zu Tal gegen die See. Ein „Durchgang" von Holz erfolgt fast nur zu Tal.

Nach den statistischen Daten scheint der Königsberger Durchzugshandel in starkem Rückgange zu sein; auch im Platzhandel hat sich nur der Verkehr mit weichem Holze aller Sorten gut entwickelt.

Durch die Entstehung einer lokalen Holzindustrie in den Waldgebieten des Hinterlandes muß bei den geschilderten Verhältnissen der Königsberger Zwischenhandel leiden. Schon jetzt wird infolge der Gründung von Zellulosefabriken über die Abnahme der Zelluloseholzverfrachtung an den Rhein geklagt.

Königsberg hat als Holzexporthafen nur eine geringere Bedeutung. Russisches Holz passiert auch Königsberg und gelangt über das Frische Haff nach Elbing und Danzig. Dieser Verkehr scheint nach den statistischen Daten (siehe Tabelle II) Königsberg Durchgang und Abgang jedoch ziemlich unbedeutend zu sein.

Im Verkehr kommt in Königsberg bald rheinisches Maß, bald Metermaß zur Anwendung.

Der Verkehr des inländischen Holzes auf dem Pregelgebiet (siehe Tabelle II) ergibt sich durch die Erhebungen an der Pimaner Schleuse bei Wehlau für das Gebiet der Alle, bei Lötzen und der Guszianka Schleuse für die Masurischen Wasserstraßen, endlich für den Pissekfluß bei Dlottowen.

Hiebei ist zu bemerken, daß Lötzen, der wichtigste Stapelplatz für inländisches Holz und Sitz einer großen Sägeindustrie, eine bedeutende Ankunft zu Berg und zu Tal und nur einen unbedeutenden „Durchgang" besitzt. Ersteres dürfte somit jene Holzmasse sein, welche in Lötzen verarbeitet und mit der Bahn gegen Königsberg weiter transportiert wird.

Das in der Guszianka Schleuse zu Tal passierende Holz und das Holz am Pissekflusse kommt wahrscheinlich durch die Narew in die Weichsel und gelangt so wahrscheinlich auf einem Umwege über Rußland wieder nach Deutschland.

Die Zulieferung auf der Alle, welche so wie alle anderen Wasserstraßen hauptsächlich nur weiches Holz bringt, hat sich zwar bedeutend gehoben, dagegen hat aber die Ablieferung in Lötzen und an der Guszianka Schleuse wesentlich abgenommen, was wohl mit der oft beklagten zunehmenden Versandung der masurischen Wasserstraßen und der Entwicklung des Eisenbahntransportes zusammenhängt. Der Absatz auf der Pissek hingegen hat eine sehr gute Entwicklung genommen.

III. Der Holzhandel am Elbingstrom.

Der Elbingstrom, welcher sich bei der gleichnamigen Stadt ins Frische Haff ergießt, hat keinen sehr bedeutenden Holzhandel.

Aus den statistischen Verkehrsdaten ergibt sich, daß die früher zu Tal ankommenden nicht unbeträchtlichen Holzsendungen ganz aufgehört, hingegen jene zu Berg sehr bedeutend zugenommen haben, das heißt, es dürfte das in Elbing ankommende Holz wahrscheinlich durch den Haffkanal aus dem Weichselgebiet stammen,

während die Zufuhr aus dem Hinterlande aufgehört hat. Diese letztere scheint durch den Drewenz-Schillingsee-kanal in die Weichsel gelenkt zu werden, in welcher Richtung sich nach den Beobachtungen an der Schleuse zu Klein-Neußen eine Steigerung des Transportes zu Tal ergibt.

Im Jahre 1902 wurde in Oberbaum bei Elbing folgender Holzverkehr notiert.

Sortiment	Angekommen zu Berg	Abgegangen zu Tal
Harte Stämme	519	1.209
Harte Schnittware . .	791	250
Harte Brennholzscheite .	389	—
Weiche Stämme . . .	2.675	638

IV. Der Holzhandel im Weichselgebiet.

Die Weichsel ist die wichtigste Wasserstraße für den Holzhandel des nordöstlichen Deutschland, denn dieses Stromgebiet reicht tief in waldreiche Provinzen Rußlands und Österreichs und sogar aus dem südlichen Ostpreußen scheint nach dem Früheren Holz in das Weichselgebiet abgeflößt zu werden.

Das aus Rußland und Österreich auf der Weichsel kommende Holz wird an der Zollgrenze bei Thorn gemessen (siehe Tabelle III, pag. 402); es besteht vorwiegend aus hartem und weichem Rind- und Schnittholz (Eiche, Kiefer). In den Aufzeichnungen treten auffallende Verschiebungen ein, welche aber wohl nur auf einen Wechsel in der Notierung zurückzuführen sind. Schlüsse aus diesen Daten sind daher sehr unsicher, doch scheint es, daß sich der früher oft bedeutende Import von weichem Schnittmaterial vermindert hat. Wahrscheinlich ist derselbe auf die Eisenbahnen übergegangen, da das weiche Material durch den langen Wassertransport zu viel leidet.

Bei Bromberg wird ein großer Teil des Weichselmaterials durch den Bromberger Kanal nach der Netze, somit in das Odergebiet, und zwar gegen Stettin, Frankfurt an der Oder und Berlin abgelenkt.

Dieser Absatz gegen Westen hat sich in hartem und weichem Rundholz bedeutend gebessert, in harten Sägewaren verschlechtert und ist in weichem Schnittmaterial ziemlich gleich geblieben.

Das auf der Weichsel verbleibende Material, verstärkt durch die Lokalproduktion, geht zum geringeren Teil durch die Rothebuder Schleuse und den Weichsel-Haffkanal ins Frische Haff (vorzugsweise weiches Rundholz in ziemlich konstanten Mengen), zum größeren Teile aber durch die Plehnendorfer Schleuse gegen Danzig. An diesen beiden letzten Schleusen wird auch ein ziemlich bedeutender Durchgang zu Berg in Weichholz notiert, welcher wohl den Eintritt von ausländischem Material in den Binnenhandel darstellt. Dieser Handel scheint übrigens in Abnahme begriffen zu sein.

Besondere Aufschreibungen über die „Ankunft" in Danzig bestehen nicht. Nach den Notierungen an der Plehnendorfer Schleuse kann jedoch im Durchschnitte eine bedeutende Steigerung der Zufuhr in allen Sortimenten konstatiert werden.

Die Zufuhr von Holz nach Danzig auf den Eisenbahnen ist im Vergleich zur Wasserzufuhr unbedeutend. Im ganzen ist dieselbe von 0·54 Millionen Kubikmeter im Jahre 1890 auf 0·67 Millionen im Jahre 1900 gestiegen.

Danzig kann nach Memel als der bedeutendste Holzhandelsplatz der Ostsee bezeichnet werden, und zwar überwiegt der Zwischenhandel mit ausländischem Holz.

Im Durchschnitte der Jahre 1891 bis 1895 wurden ausgeführt:

An ausländischem Holz . . 1,904.780 Kubikmeter
„ inländischem Holz . . . 79.334 „

Die schon früher erörterten Wirkungen der Zollschwierigkeiten mit Rußland 2c. machten sich selbstverständlich sowie in Memel auch in Danzig fühlbar.

Kodifizierte Holzhandelsusancen sollen in Danzig nicht bestehen, aber doch seit langer Zeit feststehende Handelsgebräuche, so daß Streitigkeiten nicht leicht entstehen.

V. Der Holzhandel im Flußgebiete der Oder.

Das Flußgebiet der Oder, ergänzt durch einige Kanäle, ist besonders für die Versorgung von Berlin, Stettin, Swinemünde und für die westlichen Märkte von Wichtigkeit.

Schon auf der oberen Oder ist ein lebhafter Holzhandel zu Berg und zu Tal zu konstatieren. Derselbe scheint aber lokaler Natur zu sein, weil an den Beobachtungsstationen unterhalb Breslau kein Holztransport mehr ausgewiesen wird. Erst an der Grenze zwischen Schlesien und Posen, bei Tschicherzig, kann wieder ein Talverkehr und unterhalb der Einmündung der Neisse, bei Fürstenberg, sogar ein Bergverkehr konstatiert werden.

Das auf der Warthe in die Oder kommende Holz wird bei Küstrin gemessen. (Tabelle IV, pag. 405.) Dasselbe stammt teils aus dem Weichselgebiet, von wo es, wie vorerwähnt, durch den Bromberger Kanal und die Netze zugebracht wird, teils aus der inländischen Produktion, dann aber auch aus einem freilich unbedeutenden russischen Import auf der Warthe selbst, der bei Pogorzelice gemessen wird und jetzt hauptsächlich nur mehr aus weichem Rundholz (zirka 9000 Tonnen) und etwas weicher Schnittware (zirka 300 Tonnen) besteht.

In Küstrin findet sich ein überwiegender Abgang zu Berg in der Richtung gegen Frankfurt an der Oder und durch die Spree nach Berlin, außerdem ein Abgang zu Tal, welcher entweder durch den Finowkanal wieder nach Berlin oder direkt nach Stettin bestimmt sein kann.

Zweifellos sind die Kanalverbindungen gegen Berlin für den Handel im Odergebiet und Weichselgebiet von größter Wichtigkeit und sie könnten es wohl auch für die österreichische Produktion einst werden, wenn der Donau-Oderkanal erst ausgebaut und eine entsprechende Verbindung hergestellt sein wird.

Der Handel von Küstrin bergwärts hat sich in Hartholz bedeutend verschlechtert, zeigt hingegen in weichem Rundholz bis 1899 eine bedeutende Steigerung; von diesem Zeitpunkte ab tritt an dessen Stelle eine Steigerung der Schnittwarentransporte. An diesem Aufschwunge dürfte Frankfurt an der Oder sehr beteiligt sein, da sich dessen Handel seit der Vollendung der dortigen Hafenbauten sehr gehoben haben soll.

Aus den Notierungen über den Durchgang auf der Oder und Warthe bei Küstrin flußabwärts läßt sich auf einen Rückgang der Zufuhr nach Stettin schließen. Auch aus den folgenden Notierungen über die See-Ein- und Ausfuhr in Stettin ergibt sich, daß dieser Hafenort infolge der Holzarmut seines Hinterlandes weniger als Export- wie als Importplatz zu betrachten ist und daß somit hier die Tendenz des Handels gegenüber der Ausfuhr in Ostpreußen wechselt.

Die Schwankungen in der Einfuhr von 1892 bis 1894 lassen sich durch die Zollschwierigkeiten mit Rußland erklären, nachdem die Minderbezüge von dort wohl nur teilweise durch die Erhöhung der Bezüge aus Schweden gedeckt werden konnten, der Rückgang im Jahre 1900 durch den Niedergang der deutschen Bautätigkeit und Industrie in diesem Jahre.

	Ausfuhr seewärts	Einfuhr seewärts
	in Tonnen	
1890	64.031	153.027
1891	56.916	161.497
1892	56.071	130.939
1893	43.637	135.704
1894	41.631	109.904
1895	42.979	128.768
1896	38.877	157.778
1897	46.850	172.613
1898	46.352	157.047
1899	29.176	219.355
1900	32.745	128.880

Die Stettiner Holzausfuhr scheint ebenfalls in konstantem Rückgange begriffen zu sein. Sie hat nicht nur durch die Steigerung des Inlandbedarfes, sondern auch durch die Ablenkung des Verkehres über die Nordseehäfen infolge der Verbilligung der Eisenbahntarife und endlich durch die Herstellung des Oder-Spreekanals und des Kaiser Wilhelmkanals gelitten.

Im Verkehr auf der Havel gegen Berlin — notiert bei Eberswalde — zeigen sich, abgesehen von der Depression des Jahres 1900, dieselben Verhältnisse. Ganz besonders auffallend ist die plötzliche Ab-, respektive Zunahme des harten, beziehungsweise weichen Rundholzes im Jahre 1894. Dies dürfte vielleicht durch eine Änderung in der Notierung zu erklären sein.

Im Verkehr auf der Warthe ist der allgemeine Rückgang des Jahres 1900 wohl in Rundholz, nicht aber in Schnittware fühlbar geworden, wohl aus dem Grunde, weil es sich hier um die Abwicklung langfristiger internationaler Lieferverträge handelt.

Was die Entwicklung des Verkehres nach Berlin anbelangt, so zeigt sich zunächst in den Notierungen über den Verkehr zur Havel am Finowkanal bei Eberswalde (Tabelle V, pag. 406), eine bedeutende Abnahme in hartem Rundholz und hartem und weichem Brennholz, gegen eine bemerkenswerte Zunahme in harter und weicher Schnittware und ein fast gleichbleibender Verkehr von weichem Rundholz.

Der Verkehr in der Richtung zur Oder ist nicht sehr bedeutend. Das Jahr 1900 fällt durch seinen katastrophalen Sturz ganz besonders auf.

In der Zufuhr von der Oder her zeigt sich an der Brietkower Schleuse am Friedrich Wilhelmkanal in der Richtung nach der Spree ein Rückgang in alle Sortimente; am besten hält sich noch das harte Rundholz.

Ähnlich gestaltet sich die Zufuhr nach Berlin zu Berg, welche in der Hauptsache von Fürstenberg und Liebenwalde (Bischofswerder Schleuse) aus dem Gebiete der oberen Havel und von Rathenow aus dem Gebiete der Elbe kommt.

In den Sendungen von Fürstenberg gegen Berlin (zu Tal) trat nach einem kurzen Aufschwung in der ersten Hälfte des Dezenniums seit 1894 fast in allen Sortimenten ein bedeutender Rückgang ein und nur in weichem Rundholz und weicher Schnittware blieb der Absatz im ganzen ziemlich unverändert. Gegen Norden (zu Berg) hat sich der Verkehr nur in weichem Rundholz gehoben.

In Bischofswerder, welches nur eine Fortsetzung der Fürstenberger Verfrachtungen darstellt, zeigt sich wohl eine Verstärkung des Verkehrs gegenüber den Fürstenberger Aufschreibungen, aber im ganzen eine Abschwächung. Der schwache Holzhandel aus dem oberen Havelgebiete gegen Berlin scheint daher keine befriedigende Entwicklung zu besitzen.

Im Jahre 1902 wurden notiert:

Harte Schnittwaren . .	500	Tonnen
Hartes Brennholz . . .	2.290	„
Weiches Rundholz . . .	8.004	„
Weiche Schnittware . .	17.661	„
Weiches Brennholz . .	27.000	„

Aus dem Elbegebiet (Rathenow, Hauptschleuse zu Berg) hat eine bedeutende Erhöhung der Zufuhr von Hartholz (Rund- und Schnittware) zu Berg stattgefunden, welche die Abfuhr zu Tal bedeutend übertrifft. Hingegen ist von weichem Material der Durchgang zu Tal, also gegen die Elbe, wieder bedeutend stärker als der Durchgang zu Berg. Weich- und Hartholzhandel besitzen also eine verschiedene Richtung, das Hartholz gravitiert nach Berlin, das Weichholz gegen die Elbe.

Zieht man schließlich die in Tabelle V ausgewiesene Ankunft in Berlin in Betracht, so deckt sich die Havelzufuhr von Bischofswerder und Rathenow, welche in Berlin vereint „zu Berg" ankommt, wohl so ziemlich mit der ausgewiesenen Ankunft von Hartholz, hingegen ist die Ankunft von Weichholz eine bedeutend höhere und dürfte dieses Material aus der lokalen Produktion stammen.

Bildet man die Summen der gesamten „Ankunft", so zeigt sich bei hartem Rundholz eine bedeutende Steigerung, besonders zu Berg, bei harter Schnittware und hartem Brennholz hingegen seit Mitte der Neunzigerjahre eine bedeutende Abnahme der Ankunft zu Wasser. Im Weichholzhandel ergibt sich trotz des Rückganges der letzten Jahre beim Rundholz noch immer eine bedeutende Steigerung gegenüber dem Stande im Jahre 1891, hingegen bei weicher Schnittware und weichem Brennholz eine bedeutende Abnahme. Es ist jedoch zu beachten, daß die notierte „Ankunft" nicht das ganze in Berlin zu Wasser eintreffende Holz umfaßt, da die Holzdepots jetzt schon vielfach außer der Stadt liegen und somit das dort eintreffende Holz der Notierung des Wasserverkehres entgeht.

Über die Entwicklung des gesamten Holzverkehres in Berlin gibt die beigegebene Tabelle VI*), pag. 409 Aufschluß.

Vergleicht man den Warenein- und Ausgang auf Eisenbahnen mit jenem zu Wasser, so zeigt sich bei den verschiedenen Sortimenten bald die eine bald die andere Transportart überlegen.

Torf und Holzkohle kommt nur mit der Eisenbahn in allmählich zunehmenden Quantitäten nach Berlin.

Bei Brennholz scheinen die Transporte von den Wasserstraßen, auf welchen sie kontinuierlich und sehr bedeutend abnehmen, auf die Eisenbahnen überzugehen, deren Transporte sich steigern. Im ganzen genommen, hat sich aber die Brennholzeinfuhr nach Berlin von 1896 bis 1902 ganz außerordentlich vermindert (von 122 Millionen Tonnen auf 0·17 Millionen Tonnen).

Bei Rundholz zeigt sich die entgegengesetzte Entwicklung. Die Einfuhren mit der Eisenbahn haben abgenommen, jene auf den Wasserstraßen hingegen, besonders in Weichholz, sehr bedeutend zugenommen. Auch im ganzen hat eine wesentliche Steigerung der Einfuhr stattgefunden (von 34.800 Tonnen auf 61.216 Tonnen).

Bezüglich Schnittware ist die Analyse erschwert und unsicher, da die Sortimentsbezeichnung nicht übereinstimmt. Nimmt man jedoch mit Rücksicht auf die übrigen Daten an, daß im Eisenbahnverkehr bei „Nutzholz ꝛc." in der Hauptmasse die Schnittware erscheint, so zeigt sich hier eine sehr bedeutende Einfuhrssteigerung (von 0·2 auf 0·3 Millionen Tonnen), während im Wassertransporte eine starke Verminderung der Zufuhr stattfand (zusammen von 0·22 auf 0·18 Millionen Tonnen). Im ganzen genommen ist aber doch eine bemerkenswerte Steigerung der Einfuhr zu konstatieren (von 0·44 Millionen Tonnen auf 0·49 Millionen).

Die übrigen Sortimente sind in der Masse nicht sehr belangreich.

VI. Der Holzhandel im Flußgebiete der Elbe.

Auf der Elbe herrscht sowohl in der Richtung zu Berg wie auch in der Richtung zu Tal ein lebhafter Holzhandel, der jedoch, wie die Daten der Tabelle VII, pag. 410, zeigen, nicht so wie jener am Pregel und Niemen einen kontinuierlichen Verlauf gegen die Meeresküste, sondern infolge der mächtigen Industrie verschiedener in der Elbe gelegener Landstriche und Städte, einen unregelmäßigen Verlauf nimmt.

In „Schandau Zollgrenze" stellt der Verkehr zu Berg die Ausfuhr nach Österreich, der Verkehr zu Tal die Einfuhr aus Österreich dar. Hier zeigt der Hartholz- und Weichholzhandel eine ganz verschiedene Entwicklung.

In ersterem besaß Österreich am Beginne des Dezenniums einen überlegenen Export; heute hat sich dies verkehrt. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die böhmische Industrie teils zufolge der Höhe der Eisenbahntarife das Hartholz aus den innerösterreichischen Ländern nicht beziehen kann (wie zum Beispiel Buche), teils ihren Bedarf durch den Bezug von billigeren ausländischen Harthölzern, zum Beispiel amerikanische Eiche, auf den Wasserstraßen aus Sachsen deckt.

Der Weichholzhandel hat sich hingegen nach einer vorübergehenden Stockung in den Jahren 1895 und 1896 (welche jedoch durch die Daten über den Flößereibetrieb nicht bestätigt wird!) im österreichischen Exporte sehr gut entwickelt und zwar relativ besser im Schnittwarenhandel als im Rundholzhandel.

*) Aus dem statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin, 1903.

obwohl letzterer selbstverständlich in der Quantität bedeutend überwiegt. Die nicht sehr bedeutende Ausfuhr von Weichholz nach Österreich soll ebenfalls nur amerikanische Hölzer, besonders Pitchpine, umfassen.

Die niedrigen Ziffern der ersten Jahre erklären sich einerseits durch die Nachwirkungen der Industriekrisis des Jahres 1891, dann aber auch durch die schlechten Wasserstands- und Schiffahrtsverhältnisse dieser Jahre.

Verfolgt man den Handel flußabwärts bis Dresden, so ist aus den statistischen Aufschreibungen zu ersehen, daß nur zirka 10 Prozent des eingeführten österreichischen Rundholzes auf dem Wasser zu Tal bis Dresden kommen. Noch weiter flußabwärts (bei Magdeburg) erscheint noch weniger Rundholz aber mehr Schnittware.

Dies bestätigt, daß das österreichische Rundholz zum größten Teile gleich nach Passieren der Grenze die Elbe verläßt und auf den großen Werken, die sich dort angesiedelt haben, verschnitten wird. Die Schnittware geht dann zu Land oder zu Wasser weiter.

Durch die Einfuhr von österreichischem Rundholz ist in Sachsen ein legitimes, geordnetes Geschäft entstanden. Man schätzt, daß die sächsischen Werke 95 Prozent österreichisches und nur 5 Prozent einheimisches, deutsches Rohmaterial verarbeiten. Den Gesamtbezug Sachsens an Rundholz aus Österreich (Steiermark, Kärnten, Böhmen und Mähren) schätzt man auf 1·3 Millionen Kubikmeter und dürfte die Hälfte per Bahn, die Hälfte auf der Wasserstraße nach Deutschland eingeführt werden.

Dieses Rundholz wird fast ausschließlich nach Bestellungslisten zu Konstruktionsholz verschnitten; und nur aus astreinen, starken Stock-Enden wird die in Deutschland stark begehrte „reine" Brettware erzeugt, so daß diese Industrie der österreichischen Brettererzeugung keine sehr fühlbare Konkurrenz macht. Im Gegenteile decken diese Werke den weitaus größten Teil ihres Bretterbedarfes wieder aus Österreich.

Diese Verwendung des Rundholzes bringt es mit sich, daß man nur Stämme von 30 Zentimeter mittlerem Durchmesser begehrt, da die starken Dimensionen für den Verschnitt zu Konstruktionsholz nicht geeignet sind.

Man hat wiederholt versucht, von Österreich aus direkte Lieferungen von geschnittenen Konstruktionshölzern einzuleiten. Diese Versuche sind aber bisher nicht von nachhaltigem Erfolge begleitet gewesen, weil die Herstellung der Verbindung zwischen Sägewerk und Konsumenten auf so große Entfernung zu umständlich ist und weil die österreichischen Werke nicht so schnell (binnen acht Tagen) sollen liefern können wie die sächsischen.

Es wird in Sachsen von maßgebenden Persönlichkeiten versichert, daß es bei den hohen Rundholzpreisen und unter dem Preisdrucke, besonders durch die amerikanische Konkurrenz, nur bei äußerst rigoroser Holzausnützung möglich ist, diese Industrie noch knapp rentabel zu erhalten und daß die Erschwerung der Rundholzbezüge aus Österreich, sei es durch eisenbahntarifarische oder durch zolltarifarische Maßregeln diese Industrie vollständig unterbinden und deren Verlegung an die Hafenplätze nach sich ziehen würde, wo man hofft, das nötige Material billiger aus Amerika, Skandinavien und Rußland erhalten und von dort aus die Industriegegenden Deutschlands mit Schnittware versorgen zu können.

Die Ausführung dieser Absicht dürfte aber doch auf sehr große Schwierigkeiten stoßen, da einerseits die Rohholzproduktion dieser Länder in Abnahme begriffen ist, andrerseits sich zum größten Teil in den Händen von Industriegesellschaften befindet, welche die Verarbeitung kaum abgeben werden, und weil endlich die Verladung und der Seetransport von Rundholz sehr schwierig, unsicher und kostspielig ist.

Unter den jetzigen Verhältnissen ist es der sächsischen Säge- und Hobelindustrie möglich, mit ihren großen Werken, welche äußerst sorgfältig geführt und nach schwedischem Muster und zum Teile auch mit den sehr leistungsfähigen schwedischen Hobelmaschinen ausgerüstet sind, mit der skandinavischen Hobelware nicht nur in Sachsen, Thüringen 2c. mit Erfolg in Wettbewerb zu treten, sondern auch mit Benützung der billigen Wasserfracht (3 Mark Dresden — Hamburg) auf der Elbe über Hamburg nach überseeischen Plätzen zu exportieren. Dieser Abgang zu Tal ab Dresden ist freilich nicht sehr bedeutend und umfaßte 1902 nur 559 Tonnen weiches Stammholz und 9144 Tonnen weiche Schnittware.

Unter diesen Verhältnissen ist es erklärlich, daß nur wenig Weichholz (zumeist Pitch pine und Red pine) elbeaufwärts nach Dresden kommt. Hingegen ist die Ankunft von hartem Holz (amerikanischer Eiche) zu Berg bedeutend.

Von den weiter elbeabwärts mündenden Nebenflüssen besitzen zunächst die Unstrut und Saale einen nicht unwesentlichen, talwärts, also zur Elbe gerichteten Holzverkehr; zum Beispiel wurden im Jahre 1902, Ölknitz an der Saale notiert an: „Weiche Stämme durch- und abgegangen" 12.672 Tonnen.

In Schönebeck, unterhalb der Einmündung der Saale, wird eine bedeutende Holzankunft zu Berg und zu Tal notiert, aber weder ein Durchgang, noch ein Abgang; es müssen also dort größere Holzverarbeitungsetablissements bestehen. Im Jahre 1902 wurde notiert:

	Angekommen	
	zu Berg	zu Tal
Weiche Stämme .	6.680 Tonnen,	18.250 Tonnen,
„ Schnittware	2.120 „	3.320 „

Flußabwärts folgt dann Magdeburg, als einer der hervorragendsten Holzhandelsplätze Deutschlands. Die Zufuhr von Holz zu Wasser hat hier wohl in den

letzten zehn Jahren einige bedeutende Schwankungen durchgemacht, im ganzen ist dieselbe aber dann doch ziemlich gleichgeblieben und wurden im Jahre 1902 notiert:

	Angekommen zu Berg	Angekommen zu Tal
Harte Stämme	478 Tonnen,	1.404 Tonnen,
Harte Schnittware	767 „	— „
Weiche Stämme	12.715 „	21.192 „
Weiche Schnittware	36.506 „	21.166 „

Die Zufuhren waren aber, besonders zu Berg, zur Zeit der industriellen Blüte (1898) bedeutend höher; es dürfte an dieser Zufuhr zu Berg amerikanisches, skandinavisches und russisches Holz in erster Linie beteiligt sein.

Der Hamburger und Harburger Innenhandel hingegen hat sich sehr gut entwickelt, und zwar in Hamburg ganz besonders in harter Schnittware (zu Berg), in weichem Rundholz (zu Tal) und in weichem Schnittmaterial (zu Berg), während Harburg wieder eine ganz außerordentliche Steigerung in hartem Rundholz und weicher Schnittware (zu Berg) und weichem Rundholz (zu Tal) aufweist. Dies zusammengenommen ergibt, daß wahrscheinlich ein erhöhter Export von weichem Rundholz aus Deutschland (wahrscheinlich ist dies Schiffsbauholz), hingegen ein erhöhter Import von rundem und verschnittenem Hartholz sowie von weichem Schnittmaterial der oben angegebenen Provenienzen stattgefunden hat.

Hamburg hat weniger als Holzimporthafen wie als Exporthafen Wichtigkeit, denn die günstige Wasserstraßenverbindung durch die Elbe bis nach Böhmen hat dem Exporte zu großer Entwicklung verholfen und ist derselbe vorzugsweise nach England, Südafrika, Südamerika und Alexandrien gerichtet.

In den von der Hamburger Handelskammer herausgegebenen Sachverständigenberichten*) wird betont, daß die Holzversorgung aus den Vereinigten Staaten nicht nur schwächer wird, sondern daß auch das bisherige Produktionsgebiet immer mehr selbst als Käufer auf anderen Produktionsgebieten in Wettbewerb tritt. Absehend von den mannigfachen Sorten von Kunsttischlereihölzern, welche nach Hamburg gelangen, soll hier nur auf den Handel mit amerikanischem Eichenholz näher eingegangen werden, von welchem die Zufuhren in den Jahren 1894 bis 1903 sehr kennzeichnende Schwankungen erlitten.

1894	wurden zugeführt	200	Kubikmeter
1895	„ „	180	„
1896	„ „	2.814	„
1897	„ „	11.357	„
1898	„ „	6.970	„
1899	„ „	10.935	„
1900	„ „	6.828	„
1901	wurden zugeführt	7.455	Kubikmeter
1902	„ „	3.971	„
1903	„ „	3.309	„

*) Hamburgs Handel im Jahre 1902, 1903.

Seit dem bedeutenden Aufschwunge des Importes von amerikanischem Eichenholze im Jahre 1897 ist daher ein fast konstanter Rückgang dieses Importes zu verzeichnen.

Nach Sortimenten gesondert betrug die Zufuhr:

	Stück		Kubikmeter
1902	935	Blöcke . . . . . =	1.374
1903	346	„ . . . . . =	430
1902	96.960	Bohlen und Dielen =	2.616
1903	142.868	„ „ „ =	2.790

Für geringe Waren, seien es Blöcke oder Stämme, hat sich schon seit einigen Jahren selbst bei niedrigen Preisen keine Nachfrage eingestellt und vor Abladung geringerer Ware wird daher gewarnt. Die Zufuhr von Stämmen hat wohl auch deshalb so stark abgenommen.

Schnittware guter Qualität, besonders von Weißeiche, soll ebenfalls schon schwierig zu beschaffen sein, fehlt meistens auf den Lagern und wird gut bezahlt. Auch von Kantern und Parketten hat in den letzten Jahren die Zufuhr stark abgenommen. An denselben wird getadelt, daß sie infolge der Erzeugung mit der Kreissäge besonders in den Dicken sehr ungenau hergestellt sind und daher sehr viel Nacharbeit erfordern.

Es zeigt sich sohin mehr und mehr, daß die deutschen und wohl auch die österreichisch-ungarischen Provenienzen den amerikanischen trotz der höheren Preise vorgezogen werden. Es dürfte also die so sehr fühlbare Konkurrenz des amerikanischen Eichenholzes seinen Höhepunkt überschritten haben und die Verwendung dieses Holzes in Zukunft auf den jetzigen Umfang, das ist also besonders zu großen, starken Bottichen u. dgl. beschränkt bleiben.

VII. Der Holzhandel im Wesergebiet.

Die Weser hat für den Holzhandelsverkehr eine verhältnismäßig geringe Bedeutung, jedoch würde dieser Handel durch die Ausführung des seit 40 Jahren projektierten Rhein—Weser—Elbekanales sehr gewinnen, weil gerade die gewählte nördliche Variante im Anschluß an die bestehenden Wasserstraßen den Absatz des Holzes aus den holzreichen und industriearmen östlichen Provinzen nach den industriellen rheinisch-westfälischen Provinzen außerordentlich erleichtern würde.

Der Absatz der österreichischen Schnittware in die Rheinischen Provinzen würde hiedurch gewiß wesentlich benachteiligt werden und müßte wahrscheinlich das österreichische Produkt ebenfalls die Wasserstraßen (Weichsel und Oder) benützen, um die

Konkurrenz mit dem deutschinländischen Produkte aufzunehmen.

Die Beobachtungen über den Güterverkehr im Wesergebiete beginnen auf der Werra bei Vacha, wo jährlich als einziger Verkehr 4000 bis 5000 Tonnen Stammholz (wovon im Mittel 4 Prozent Hartholz) notiert werden.

Bei Karlshafen wird der Verkehr schon ein mannigfaltiger und es werden im Berg- und Talverkehr alle Holzsortimente aber in ziemlich geringen Quantitäten notiert. In der Schleuse zu Hameln ist der Durchgangsverkehr zu Tal schon ziemlich bedeutend (15.000 Tonnen), und zwar vorwiegend Rundholz, während zu Berg (4.000 Tonnen) vorwiegend weiche Schnittware verschifft wird. Das flußabwärts nun folgende Minden besitzt neben einem beträchtlichen Eigenhandel, der sich in der Ankunfts- und Abgangsmasse kennzeichnet, noch einen bedeutenden Durchgangsverkehr, also Holz, welches von der oberen Weser in den Fernverkehr übertritt.

Nach den Notierungen von 1902 ergab sich:

	Durchgang		Ankunft	
	zu Berg	zu Tal	zu Berg	zu Tal
Harte Schnittware .	2.490,	6.588;	14,	—
Weiches Rundholz .	— ,	1.002;	—,	1.407
Weiche Schnittware	3.205,	351;	15.744,	312

In Minden ist also der Holzhandel zu Berg (amerikanisches, skandivavisches und russisches Material) weitaus überwiegend.

Zu Tal geht in erheblichem Ausmaß nur harte Schnittware (Buche) und weiches Rundholz.

Der gebirgige Teil von Hannover besitzt einen bedeutenden Holzüberschuß, speziell in Rotbuche, der ebene Teil hingegen leidet an Holzmangel. Infolge der intensiven Pflege, welche man dem Rotbuchenabsatze hat angedeihen lassen, sind eine Reihe von Fabriken entstanden, welche dieses Holz verarbeiten und selbst einen Export in Buchenfaßdauben für Margarin- und Chemikalienfässer bis nach Holland und Finnland betreiben.

Hannover deckt daher seinen Holzbedarf überwiegend durch die eigene Produktion und man fürchtet eine Störung derselben durch ausländische, besonders österreichische Konkurrenz, und zwar sowohl durch Importe von weichem Schnittmaterial als auch von Buchenschnittware.

Was von fremdem Holz nach Hannover zugeführt wird, kommt mit der Eisenbahn, und zwar Kiefer aus Ostdeutschland, hartes Holz, besonders Eiche, aus Galizien über Ungarn oder aus Ungarn selbst.

Über Minden weseraufwärts gehen nur unbedeutende Holzquantitäten, denn wenn auch die Fulda kanalisiert ist und dadurch ein Umschlag gegen die Thüringschen Staaten ermöglicht wäre, so ist eine kräftigere Entwicklung des Handels auf der oberen Weser erst nach Vollendung der Weserkorrektion zu erhoffen.

Der Holztransport auf der Aller, dem Hauptzufluß der Weser aus der Richtung von Braunschweig und der Lüneburger Haide wird bei Winsen notiert, also ziemlich weitab von der Einmündung in die Weser, so daß möglicherweise die Holzzufuhr, welche in die Weser gelangt, eine wesentlich andere ist.

Aus den vorliegenden Daten ist zu ersehen, daß der Umfang dieses Handels ein verhältnismäßig bescheidener ist.

Im Jahre 1902 gingen zu Tal durch 2953 Tonnen weiche Stämme und 519 Tonnen weiche Schnittware.

Im ganzen scheint die Verflößung von Rundholz abzunehmen, jene von Schnittware hingegen sich etwas zu heben.

Der Holzhandel Bremens.

Bremen gehört neben Lübeck, den Emsplätzen und Wismar zu den wichtigsten Holzimporthäfen Deutschlands. Die billigen Seefrachten nach Amerika und Skandinavien ermöglichten diese Entwicklung und wurde die letztere Verbindung durch die Ausführung des Nordseekanales neuerlich gefördert, denn die Seefracht stellt sich von den schwedischen Häfen nach Bremen nunmehr auf nur zirka 4 K 67 h per Kubikmeter.

Bremen besitzt ebenso wie Wismar und Lübeck einen Holzhafen und für Holzlagerplätze ist sehr gut gesorgt.

Ein Holzexport wird von Bremen aus nicht betrieben; es fehlt hiezu der notwendige große Seglerverkehr. Nur in Buchenholz hat sich seit einigen Jahren ein nicht unbedeutender Export nach England entwickelt. Dieses Holz stammt aus Braunschweig (Bückeburg) und kommt mit Schleppkähnen auf der Weser nach Bremen. Dieser Handel wird übrigens direkt von der Produktion nach England abgeschlossen und Bremen besorgt nur die Spedition.

Die Zufuhr auf der Wasserstraße mit Schleppkähnen erstreckt sich weseraufwärts bis Münden.

Der Holzimport Bremens dient hauptsächlich zur Deckung des Innlandbedarfes. Große Sägewerke zur Verarbeitung von Rohholz bestehen in Bremen nicht, sondern nur Hobelwerke, für welche besonders die nordische und die amerikanische Schnittware das Rohmaterial darstellt. Die letztere wird auf kleineren, mit den Hobelwerken verbundenen Sägen nur vorgearbeitet, gesäumt und auf dünnere Bretter zerschnitten (gespalten).

Der Holzhandel Bremens hat durch den Einfluß des anschließenden Eisenbahn- und Wassertransportes in den letzten Jahren insoferne eine Verschiebung erlitten, als man jetzt vorzugsweise die Rhein- und Elbewasserstraße zum Transporte aus und nach dem Hinterlande benützt. Deshalb kommt ein großer

Teil des von Bremen bezogenen Holzes nun gar nicht mehr nach Bremen, sondern wird entweder direkt von den Bezugsorten nach Amsterdam, Rotterdam und Hamburg dirigiert oder das Holz geht von Bremen zur See nach diesen Hafenplätzen. Die Verbindung mit Hamburg wird dabei durch den bestehenden regelmäßigen Schlepperdienst sehr gefördert.

Der Holzhandel Bremens ist selbstverständlich überwiegend ein überseeischer; die Bedeutung desselben für den Inlandverkehr geht wohl aus Tabelle VIII, pag. 413, deutlich hervor, in welcher die Gesamt-Einfuhr und -Ausfuhr in den einzelnen Sortimenten mit Unterscheidung der Transportwege und Hervorhebung des Verkehrs mit Deutschland nach den Ergebnissen der Jahre 1899 und 1902 dargestellt ist.*)

Die gesamte Holzeinfuhr hat sich nach diesen Daten in dem angegebenen Zeitraume von 14·5 auf 16·8 Millionen Mark gehoben; diese Hebung fand sowohl in der Seeeinfuhr wie auch in der übrigen statt. Die gesamte Ausfuhr zeigt sich im Jahre 1902 als ein wenig ermäßigt. Doch kann dieses Jahr infolge der Nachwirkungen der wirtschaftlichen Krise von 1900 nicht als Normaljahr angesehen werden.

Im Jahre 1900 betrug der Gesamtwert der Ausfuhr 12·3 Millionen, so daß, wenn auch dieses Jahr wieder als anormal hoch angesehen werden muß, doch im allgemeinen ebenso wie die Einfuhr auch die Ausfuhr als eine steigende bezeichnet werden muß.

Von den einzelnen Sortimenten zeigen „Eichen und Buchen" in der ganzen Einfuhr und Ausfuhr eine Ermäßigung; im Detail zeigt jedoch nur die Seeeinfuhr eine sehr bedeutende Abnahme, während sich die land- und flußwärts stattfindende Einfuhr bedeutend verstärkt hat, das heißt die deutsche Produktion oder der deutsche Transithandel haben ihren Absatz für Eichen- und Buchenholz auszudehnen vermocht. Hierher gehören auch die erwähnten Buchenholzausfuhren von Bückeburg über Bremen. Die Verminderung der Ausfuhr in diesem Sortiment erstreckt sich auf alle Verkehrsrichtungen.

Der Handel mit Tannen (Fichten), Erlen und Pitchpineholz wird erst seit 1902 detailliert ausgewiesen. Im ganzen genommen zeigt die Einfuhr eine wesentliche Erhöhung, die Ausfuhr eine Verminderung. Erstere beruht auf der Erhöhung der Einfuhr land- und flußwärts, da besonders die maßgebende Einfuhr aus Deutschland sich verstärkt hat (von 27.400 auf 43.900 Kubikmeter). Die Verminderung der Ausfuhr erstreckt sich wieder auf alle Verkehrsrichtungen. Nach dem Stande des Jahres 1902 ist das gewöhnliche Nadelholz das wichtigste Sortiment dieser Einfuhr (75.000 Kubikmeter im Werte von 2·3 Millionen Mark), dann folgt Erlenholz (zu Zigarrenkisten) und Blindholz (13.000 Kubikmeter im Werte von 0·3 Millionen) und Pitchpine (Konstruktionsholz) (7300 Kubikmeter im Werte von 0·34 Millionen).

Die Ausfuhr seewärts von diesen Hölzern ist eigentlich nur bei Pitchpine relativ belangreich; bei Erlenholz ist gar keine, bei anderen Tannenholz nur eine unbedeutende Seeausfuhr vorhanden. Überwiegend findet also die Ausfuhr dieser Sortimente land- und flußwärts statt, und zwar vorzugsweise nach Deutschland.

Planken und Dielen zeigen nur eine unbedeutende Verschiedenheit im Stande der Jahre 1899 und 1902. Von der Gesamteinfuhr des letzteren Jahres entfallen 20.000 Kubikmeter im Werte von 1·1 Millionen Mark auf Pitchpinedielen und 245.000 Kubikmeter im Werte von 7·8 Millionen Mark auf andere Dielen. Die Ausfuhr steigert sich infolge der früher erwähnten Bevorzugung der Wasserstraßenfracht nach dem Hinterlande seewärts (7266 Kubikmeter), ist aber land- und flußwärts trotz der eingetretenen Abnahme noch immer viel bedeutender (136.900 Kubikmeter). Der Lattenhandel ist unbedeutend und zeigt in Einfuhr und Ausfuhr einen Rückgang.

Der Vergleich der Ziffern der Gesamtausfuhr mit den Ziffern der Ausfuhr nach dem Deutschen Reiche beweist, daß die frühere Behauptung, der Bremerhandel sei fast nur Importhandel nach Deutschland, vollständig berechtigt ist. Die Gesamtausfuhr erreicht die Gesamteinfuhr nahezu im Werte und ist fast in ihrer Gänze nach Deutschland gerichtet.

Bremen spielt also im Innenhandel des nördlichen Teiles des Deutschen Reiches eine hervorragende Rolle und die Behauptung dieses Platzes ist für jedes Holz produzierende Land von größtem Interesse.

Nur in Band- und Stabholz ist ein nennenswerter und im Eichen- und Buchenholz sogar ein überwiegender Export in andere Länder als nach Deutschland vorhanden. Ersteres Sortiment geht hauptsächlich noch nach Portugal (5346 Meterzentner), China (930 Meterzentner), Holland (385 Meterzentner), Australien (258 Meterzentner), letzteres weitaus überwiegend nach Großbritannien (3120 Kubikmeter) und Portugal (533 Kubikmeter).

Den Bremer Markt beherrschen also gegenwärtig noch nordische Ware (bois rouge) und Pitchpine. Die hohen Preise und die abnehmende Produktion dieser Sorten läßt aber in Zukunft eine Konkurrenz des bis nun sehr gering geachteten österreichisch-ungarischen Weichholzes nicht aussichtslos erscheinen. Dadurch wäre aber demselben ganz Norddeutschland und somit ein außerordentlich konsumkräftiges Absatzgebiet erschlossen.

Der Handelsverkehr in den verschiedenen Sorten an der Weser ist in der nachfolgenden Tabelle IX, pag. 414 dargestellt. Nach derselben hat der Handel mit hartem Holz zu Berg sehr bedeutend abgenommen, zu Tal ist er fast gleich geblieben. Der Weichholzhandel hin-

*) Jahrbuch für Bremische Statistik. Jahrgang 1899 und 1902.

gegen hat zu Berg wesentlich zugenommen, zu Tal hingegen abgenommen.

Die unterhalb Bremen an der Weser gelegenen Hafenorte klagen außerordentlich darüber, daß Bremen infolge seiner vorzüglichen Hafeneinrichtungen den Handel im allgemeinen, also auch den Holzhandel in den letzten Jahren stark an sich gezogen hat. Der Bremer Handel hat gegenüber diesen Häfen auch den Vorteil, daß die Eisenbahnfracht um die Strecke Geestemünde—Bremen verbilligt wird, während die Seefracht fast dieselbe ist.

VIII. Der Holzhandel im Emsgebiete.

Der Holzverkehr auf der Ems hatte bis zur Eröffnung des Dortmund—Emskanales (August 1890) nur wenig Bedeutung, da Segelschiffe nur im unteren Flußlaufe verkehren konnten.

Seit Eröffnung dieses Kanales konnte sich nun auch im Oberlaufe ein reger Verkehr entwickeln. Nach den Aufschreibungen in der neuen Schleuse bei Moppen (Tabelle X, pag. 415) gingen im Jahre 1900 bei derselben bereits 178.210 Tonnen Güter zu Berg durch, von welchen 24 Prozent aus Holzwaren bestanden, so daß die Hoffnungen, welche man auf diesen Kanal setzte, als erfüllt bezeichnet werden können. Auch die Hebung des Verkehres auf dem Ems—Jade- und Ems-Huntekanal steht damit in Zusammenhang.

Die Besserung des Verkehres ersieht man zum Beispiel auch aus der außerordentlichen Erhöhung des Bergtransportes in Leer und beim Ems-Wachtschiff. Im Jahre 1901 bewirkte freilich die allgemeine Depression auch einen Rückgang des Holzhandels.

Aus den Daten des Wasserholzverkehres läßt sich schließen, daß in der unteren Emsgegend eine bedeutende Entwicklung der Holzindustrie stattfand, so daß eine so bedeutende Steigerung in der Zufuhr zu Berg, also aus dem Auslande, und an weicher Schnittware auch aus dem Inlande eintrat.

IX. Der Holzhandel im Rheingebiete.

Das Rheingebiet ist nicht nur auf dem europäischen Kontinent, sondern vielleicht in der ganzen Welt eines der hervorragendsten Holzkonsumgebiete, denn die am Mittel- und Niederrhein hoch entwickelte Industrie, der Kohlenbergbau im Ruhrgebiet, die mit der industriellen Tätigkeit zusammenhängende lebhafte Bautätigkeit und endlich auch die große Zahl der Schienenwege aller Art konsumieren nicht nur selbst eine große Menge von Hölzern der verschiedensten Sortimente und Qualitäten, sondern sie geben auch Anlaß zur Entstehung einer großen Anzahl von Sägewerken, die zur Deckung des starken Baumaterialienbedarfes arbeiten.

Die Holzhandelsbewegung im Rheingebiet ist ferner auch deshalb besonders interessant, weil dort einerseits ein reger Grenzverkehr gegen Frankreich und die Niederlande herrscht, an welch letzteren im internationalen Seeverkehr auch Österreich-Ungarn, Rumänien, Rußland und Amerika beteiligt sind, und weil andererseits diesen Gegenden durch den Rhein mit seinen Nebenflüssen und zahlreichen Kanalverbindungen das Holz aus ganz Süd- und Ostdeutschland zugeführt wird. Es entwickelt sich sohin im Rheingebiete ein heftiger internationaler Konkurrenzkampf und Schwankungen in den Lieferungen des einen dieser Herkunftsstaaten müssen naturgemäß auf die Sendungen des anderen zurückwirken.

Zunächst macht sich der große Rohholzbedarf der Rheinlande in einer bedeutenden Preissteigerung des Rohholzes in den süddeutschen und reichsländischen Forsten geltend, eine Preissteigerung, die in der letzten Zeit, trotz der im allgemeinen nicht sehr günstigen Verhältnisse aus dem Grunde eine lebhafte war, weil die Rohholzzufuhren aus Amerika und Skandinavien bedeutend zurückgingen.

Erstere aus dem Grunde, weil der Holzbedarf und daher auch der Holzwert in Nordamerika selbst beständig steigt und die Transportkosten aus den immer mehr zurückrückenden Forsten immer höhere werden. Letztere deshalb, weil die übermäßige bisherige Waldausbeutung in Skandinavien zu einer Erschöpfung der Forste und zu einer Kartellierung behufs Produktionseinschränkung und zur Erlassung von Waldschutzgesetzen geführt hat.

Von Seite der Sägewerksbesitzer wird über die erdrückende Konkurrenz der breiten Ware aus Galizien und aus der Bukowina geklagt und auch darüber, daß der Preis des einheimischen Rundholzes auf eine solche Höhe gestiegen sei, daß sich die Schnittwarenerzeugung nicht mehr lohnt. Die Sägewerke kaufen daher jetzt vorzugsweise nur 30 bis 40 Zentimeter starkes Stammholz zur Erzeugung von Konstruktionsholz nach Listen. Das stärkere Holz, besonders die schönen Tannen der Vogesen, gehen als Floßholz nach dem Niederrhein, Holland etc.

Ein Teil des Holzes aus den Reichslanden gravitiert übrigens nach Frankreich und kommt nur dann an den Rhein, wenn dorthin der Absatz stockt.

Die Regulierung des Rheines hat der Flößerei mannigfache Erschwerungen bereitet; trotzdem aber entwickelt sich dieselbe immer mehr, so daß vielfach der Wunsch nach Erweiterung der bestehenden Floßhäfen auftritt.

Anderseits kann infolge des Ausbaues der Häfen am Oberrhein (Kehl, Straßburg, Karlsruhe) jetzt bereits von dort Schnittmaterial mit Benützung der billigen Frachtsätze der leer flußabwärts gehenden Kähne direkt an den Mittel- und Unterrhein versandt werden und befürchten daher die Werke am Mittelrhein, daß hiedurch allmählich eine völlige Umgestaltung des rheinischen Holzhandels hervorgerufen werden könnte.

Einen bedeutenden Faktor des rheinischen Holzhandels bildet das Grubenholz. Man schätzt den Jahresumsatz in diesem Sortiment auf 25 Millionen Mark (!) und wurde, um dem riesigen Importe gegenüber die deutsche Produktion zu unterstützen, für Grubenholz der billige Rohstofftarif auf den Bahnen eingeräumt. Bis nach Magdeburg werden ganze Kiefernbestände zur Grubenholzerzeugung angekauft.

Schon unter den jetzigen Verhältnissen und noch mehr bei fortschreitendem Ausbau des Wasserstraßennetzes ist für die Holzversorgung des Rheingebietes der Wassertransport von der größten Bedeutung, und zwar sowohl zu Berg — besonders für den Import ausländischer Provenienzen — als auch zu Tal für den Inlandverkehr.

Um in die Fülle der Daten Übersicht zu bringen, sollen die einzelnen Flußgebiete gesondert behandelt werden.

1. Das Neckargebiet.

Am oberen Neckar (bei Berg) wird nur ein Transport von weichen Stämmen zu Tal von zirka 5000 Tonnen jährlich notiert. In Heilbronn, wo mehrere größere Sägen bestehen, zeigt sich (Tabelle XI, pag. 416) noch immer ein lebhafter Lokalhandel durch eine bemerkenswerte Abgangs- und Durchgangsmenge zu Tal, wenn dieselbe auch im ganzen zurückging. Auffallend ist das plötzliche Aufschnellen des Abganges von weicher Schnittware zu Tal im Jahre 1894, begleitet von einer Abnahme der Stämme, eine Erscheinung, welche sich umgekehrt im Jahre 1901 findet.

Es hängt dies wohl zusammen mit den Schwankungen des Absatzes der Heilbronner Sägen nach Mannheim, wo sich der ganze Handel infolge des großartigen Umschlag- und Hafenverkehres konzentriert.

Daß aber der Neckarhandel zu Tal im ganzen schwächer geworden ist, ersieht man auch aus den Aufschreibungen in Mannheim, wo fast durchwegs jetzt viel weniger zu Tal ankommt als früher.

Der geringfügige Durchgangshandel in Mannheim beschränkt sich zu Berg auf weiches Rundholz, vorzugsweise weiches Schnittholz, welches nach einem Aufschnellen in der Mitte des Dezenniums wieder den gewöhnlichen Stand erreicht hat.

Im allgemeinen kann man wohl behaupten, daß der Wassertransport im Neckargebiete in diesem Dezennium einen nicht unbedeutenden Rückgang erlitten hat. Auf dem Neckar kommt das Holz aus dem Schwarzwalde auf der Enz und Nagold. Diese Flößerei geht aus dem Grunde immer mehr zurück, weil sowie längs des Rheins, auch im Schwarzwalde viele neue in vollkommenster Weise eingerichtete Sägen entstanden sind, welche das Holz der Flößerei entziehen und ihre Schnittware dann wohl per Bahn weiter verfrachten.

2. Der Holzhandel im Maingebiet und am Donau-Mainkanal.

Der unbedeutende Verkehr am Donau-Mainkanal (Tabelle XII, pag. 419) wird durch die Beobachtungen an den drei Stationen Kelheim an der Donau, Nürnberg und Bamberg am Main (siehe Tabelle XII) festgestellt. Wie aus diesen Daten zu ersehen ist, hat der Verkehr gegen die Donau in hartem und weichem Brennholz ziemlich zugenommen, in weichem Rundholz abgenommen. Im übrigen ist der Holzverkehr in der Richtung zur Donau fast Null.

Der Holzverkehr in der Richtung zum Main ist dagegen ziemlich stark und besteht hauptsächlich aus weichem Rundholz. Schon von der Donau ab (bei Kelheim) kann man eine steigende Entwicklung, wenn auch unterbrochen von Rückschlägen, beobachten.

In Nürnberg lassen sich schon bedeutend größere Rundholzmassen konstatieren, das heißt, daß insbesonders das im fränkischen Jura zwischen Donau und Nürnberg anfallende Holz auf dem Kanal zum Main transportiert wird. Es soll übrigens auch viel Material aus Österreich bis Nürnberg mit der Bahn kommen und hier auf die Wasserstraße übergehen. Es ist jedoch nur der Weichholzhandel von Bedeutung; von Hartholz wurden im Jahre 1902 nur 373 Tonnen Rundholz notiert. Dieser Verkehr hat aber sein Maximum im Jahre 1896/97 erreicht; seit dieser Zeit ist ein langsamer aber konstanter Abfall eingetreten.

In Bamberg endlich ist der Transport fast ausschließlich auf die Verflößung von Rundholz gegen den Main beschränkt. Die von Nürnberg auf der Regnitz abgegangene Schnittware scheint sich auf die lokalen Märkte zwischen Nürnberg und Bamberg zu verteilen. Beim Übertritt in den Main zeigt sich ganz besonders deutlich eine Depression des Absatzes von 1896/97 bis 1902.

Es kann daraus vielleicht gefolgert werden, daß in der ersten Hälfte des Dezenniums in den Wäldern von Oberfranken der fränkischen Schweiz u. s. w. ziemlich stark genutzt wurde, während heute eine verstärkte Heranziehung der Wälder im fränkischen Jura zu konstatieren wäre.

Es wird übrigens behauptet, daß der Donau-Mainkanal in seinem jetzigen Znstande für einen intensiveren Transport nicht geeignet sei. Es sollen sich maßgebende Personen für die Verwirklichung des Projektes der Rekonstruktion dieses Kanales lebhaft interessieren und dann könnte derselbe für den österreichischen Import eine gewisse Bedeutung erlangen.

Nach vorliegenden Holzhandelsberichten hatte anch das bayerische Holzhandelsgeschäft unter dem Abfall der deutschen Industrie schon seit 1900 zu leiden und war der Absatz sowohl in Bayern als auch in die Rheinlande und nach Westfalen schleppend. Die Bautätigkeit nahm bedeutend ab und deshalb

zeigte sich wohl auch der geringere Bedarf an Rundholz.

Der Verlauf des Mainhandels ist wohl genügend durch die Daten über den Durchgang in Schweinfurt, wo das Holz vom oberen Main und vom Donau-Mainkanal bereits vereinigt ist und die Durchgangsdaten von Würzburg, Aschaffenburg und Frankfurt am Main festgestellt. (Siehe Tabelle XIII, pag. 420.)

Im Hartholzhandel zeigt sich auf dieser Wasserstraße zu Tal eine kontinuierliche nnd sehr bedeutende Abnahme. Die Abnahme beträgt beim Durchgang in Frankfurt rund 50 Prozent.

Ab Würzburg zeigt sich wohl eine Zunahme in der Talfracht bei harter Schnittware; dieselbe scheint aber auf die Eisenbahnen überzugehen, weil schon in Aschaffenburg wieder ein starkes Fallen der Fracht dieses Sortimentes sich ergibt.

Hingegen zeigt der Lokalhandel in Frankfurt am Main eine gute steigende Entwicklung des Holzhandels.

Die steigende Zufuhr von hartem Rundholz und harter Schnittware erfolgt vorzugsweise zu Berg; sie umfaßt nur amerikanische und nordische Provenienzen.

Zu Tal kommt fast nur Schnittware aus den bayerischen Werken an.

Bemerkenswert ist, daß der bedeutend gesteigerte Abgang von Schnittware zu Tal die Ankunft fast dreimal übertrifft. Daraus ergibt sich wohl, daß Frankfurt den Hartholz-Zwischenhandel gegen die Rheinlande zum großen Teile an sich gezogen hat.

In den letzten Jahren zeigt sich freilich auch in diesem Sortiment ein Rückschlag.

Der Durchgangshandel mit Weichholz zeigt, abgesehen von dem schon früher erwähnten Rückschlag von 1899/1900, eine sehr günstige Entwicklung des Rundholzverkehres, während der bedeutend geringere Schnittwarenabsatz einen Rückgang aufweist. Dieser Rückgang trifft aber in der Hauptsache die deutsche Produktion oder doch den dortigen Zwischenhandel, weil im Oberlauf des Main sich der Transport mit weichem Schnittmateriale fast unverändert verhielt. Auch diese Erscheinung ist ein Beweis dafür, daß wirklich selbst deutsche Schnittware in den Rheinlanden schwer gegen den Seeimport konkurrieren kann und daß die zahlreichen rheinischen Werke Rundholz beziehen und dieses dann, wie erwähnt, nach Bedarf verschneiden.

Der Lokalhandel in Frankfurt zeigt eine relativ größere Steigerung der Zufuhr von Weichholz in rundem und verschnittenem Zustand zu Berg als zu Tal, letztere Transportrichtung ist aber nur in Rundholz bedeutend überlegen.

Als Resumee kann wohl behauptet werden, daß der Mainhandel heute mehr als früher in der Hand Frankfurts ruht und daß dieser Platz seinen Bedarf an Rundholz vorwiegend durch vom Rhein kommendes Material zu decken sucht.

Durch die Ausgestaltung der Frankfurter Hafenanlagen hofft man, den Holzhandel noch einer weiteren Entwicklung zuzuführen.

Der Durchgangshandel, welcher hauptsächlich von Aschaffenburg stammt, hat in hartem Holz und in weichem Schnittmaterial sehr bedeutend abgenommen und konnte sich günstig nur in weichem Rundholz entwickeln.

3. Nebenflüsse im Unterlaufe des Rheins.

Der Holzverkehr auf der Lahn, dem Sieg und der Lippe ist nicht von hervorragender Bedeutung.

Auf dem Rhein-, Ruhr- und Erftkanal haben sich, wie aus Tabelle XIV, pag. 423, zu ersehen, die Holzhandelsverhältnisse in den letzten Jahren geradezu verkehrt. Im Hartholzhandel nimmt auf beiden Kanälen die Zufuhr zum Rhein (zu Tal) bedeutend ab, hingegen vom Rhein ins Hinterland (zu Berg) bedeutend zu. Im Weichholzhandel zeigt sich im Stammholz in der Richtung zum Rhein eine Zunahme, während der Transport vom Rhein ins Hinterland erst in den letzten Jahren beginnt. In weichen Schnittwaren — dem bedeutendsten Handelsartikel — zeigt der Transport gegen den Rhein einen schwachen Rückgang, jener vom Rhein ins Hinterland hingegen einen außerordentlichen Aufschwung.

Hieraus ist wohl zu ersehen, daß der Konsum in den an diesen Kanälen gelegenen Landesteilen sehr zugenommen hat und daß dieser Konsum zumeist durch den Import fremden Holzes befriedigt wird, welches von Holland kommt, also hauptsächlich amerikanische und nordische, auch etwas rumänische und österreichische Provenienzen umfaßt. Auch dürfte die übermächtige Konkurrenz dieses Importes und der großen Sägen am Rhein zum Niedergang der Lokalindustrie beigetragen haben, wodurch die gesteigerte Abflößung des Rundholzes nach dem Rhein erklärlich wird.

Was auf diesen beiden Kanälen zu Tal verfrachtet wird, dürfte ausschließlich das von Mannheim, Karlsruhe ꝛc. kommende bayrische und Schwarzwälder Material sein, dem wohl auch etwas österreichische Ware beigemengt ist. Dieser Absatz hat sich ziemlich konstant erhalten; nur im weichen Rundholz zeigt sich eine Steigerung.

4. Der Rhein.

Vom obern Rhein bis Speyer liegen Daten über den Wasserstraßenverkehr aus Straßburg und Lauterburg erst seit 1899 vor.

Im Jahre 1902 wurde in Lauterburg nur ein Abgang zu Tal ausgewiesen, und zwar 2997 Tonnen harte, 771 Tonnen weiche Stämme und 325 Tonnen weiche Schnittware. In Straßburg ist auf den Kanälen

nur eine unbedeutende Ankunft zu Berg zu konstatieren, während am Rhein einer nur in weicher Schnittware bedeutenden Ankunft zu Berg ein nicht unbedeutender Abgang zu Tal von harten und weichen Stämmen und weicher Schnittware gegenübersteht.

Auch in Speyer besitzt der Wasserholzhandel noch einen sehr bescheidenen Umfang, doch zeigt sich hier seit 1895 eine steigende Zufuhr von hartem und weichem Schnittmaterial zu Berg (nordisches und amerikanisches Material).

Karlsruhe, von wo, wie früher erwähnt, jetzt ein direkter Holzverkehr mit dem Mittel- und Niederrhein sich zu entwickeln beginnt, zeigte im Jahre 1902 folgenden Wasserverkehr:

	Angekommen zu Berg	Abgegangen zu Tal
Harte Stämme . . .	1.519 Tonnen,	993 Tonnen
Harte Schnittware .	1.275 „	2.118 „
Weiche Stämme . .	— „	776 „
Weiche Schnittware .	2.869 „	44.443 „

Der früher geschilderten Befürchtung, daß sich Umwälzungen des Rheinverkehrs zum Nachteil des mittelrheinischen Zwischenhandels vorzubereiten scheinen, muß angesichts dieser bedeutenden Verkehrsquantitäten eine gewisse Berechtigung zugesprochen werden.

Mannheim ist zweifellos einer der wichtigsten Holzhandelsplätze am Rhein. (Siehe Tabelle XV, pag. 424.) Dort konzentriert sich in den großartigen Hafenanlagen der Holzhandel aus dem oberen Rhein und dem Neckar schon deshalb, weil dort das Holz in die großen Rheinflöße umgebunden wird.

Mannheim deckt seinen Bedarf an Weich- und Hartholz, soweit die Rheinfahrt in Betracht kommt, fast ausschließlich vom unteren Rhein durch den Bezug nordischer und amerikanischer Ware und sendet seinerzeit süddeutsche Ware wieder an den unteren Rhein hinab.

Der hohe Versand von weichem Rund- und Schnittholz zu Tal ist durch das Hinzutreten des Neckarholzes und die bedeutende Landzulieferung per Bahn erklärt. Letzteres Material wird in Mannheim auf die Rheinschiffe umgeschlagen. Damit hängt auch die Forderung der dortigen Holzhändler zusammen, daß in Mannheim ein Transitlager für Holz geschaffen werden soll.

Im allgemeinen spielt sich der Holztransport so ab, daß das Holz aus den Produktionsstätten zu den oberrheinischen Floßholzmärkten per Bahn zugeschafft wird und dann per Floß nach Mannheim geht, von wo es an die niederrheinischen Sägewerke in den großen Rheinflößen weiter geliefert wird.

In allen größeren Städten am Rhein, die durchwegs mit sehr schönen Hafenanlagen versehen sind, wird ein im vergangenen Dezennium fast ausnahmslos stetig ansteigender Holzhandel zu Berg und zu Tal ausgewiesen. Aber erst in Köln nimmt der Transport zu Berg, also der von Holland kommende Import, eine bedeutende Höhe ein. Hier liegt also ungefähr die Grenze für die Konkurrenzfähigkeit dieses Importes zur See gegenüber der Zufuhr zu Land. (!)

Abgesehen von den Handelsfluktuationen in den einzelnen Orten kann aus den vorliegenden Daten wohl gefolgert werden, daß im Handel stromaufwärts Hartholz und weiche Schnittware eine sehr günstige Entwicklung genommen haben, daß aber im Handel rheinabwärts das weiche Rundholz noch überwiegt.

Was nun die Quantität des Holzverkehrs anbelangt, so ist fast durchwegs ein andauerndes Steigen bis zum Jahre 1898 oder 1899 zu beobachten.

Der Rückgang im Jahre 1900 ist durchwegs nicht bedeutend, ja in manchen Stationen ergibt sich noch eine steigende Tendenz. Dies bestätigt die in der Literatur zu findende Angabe, daß in den letzten Jahren die Rheinlande bei abnehmender Intensität der Industrie mit Holz förmlich überschwemmt waren.

5. Der Grenzverkehr im Rheingebiet.

Der Grenzverkehr mit Frankreich wird am Rhein-Rhonekanale bei der Zollstation Alt-Münsterol, jener am Rhein-Marnekanale bei der Zollstation Lagarde, endlich jener auf der kanalisierten Mosel bei der Zollstation Novéant erhoben. Der Verkehr gegen Niederland ergibt sich durch die Notierungen bei Emmerich am Rhein und bei Keeken am Rhein-Spoykanale (siehe Tabelle XVI, pag. 425).

Was den französischen Verkehr anbelangt, so hat der ohnedies unbedeutende Hartholzverkehr, besonders in der Ausfuhr nach Frankreich, eine Abschwächung erlitten. Nur in der Einfuhr von Rundholz nach Deutschland am Rhein-Marnekanale zeigt sich eine kleine, schwankende Verstärkung und außerdem wird bei Novéant in den letzten Jahren auf der Mosel ein Import von französischer harter Schnittware nach Deutschland eingeleitet.

Im Weichholzhandel hat die früher sehr bedeutende Ausfuhr von Rundholz ganz aufgehört, jene von Schnittware sich erst im letzten Jahre etwas verstärkt. Auf dem Marnekanale beginnt sich sogar langsam ein französischer Import nach Deutschland zu entwickeln, während auf der Mosel auch dieser abnimmt.

Als Resumé ergibt sich, daß der deutsch-französische Holzhandel auf den Wasserstraßen im Rheingebiete ganz bedeutend zurückgegangen ist und daß sich nur am Marnekanale ein kleiner Import nach Deutschland entwickelt.

Der Niederländische Holzhandel auf Wasserstraßen spielt sich fast ausschließlich am Rhein ab, denn die Ausfuhr von weichem Rundholz und

Schnittmaterial am Rhein-Spoykanale kann als belanglos bezeichnet werden. Bei Emmerich tritt, wie dies schon bei Erörterung des niederländischen Handels**geschildert wurde, am Rhein der ganze Seeimport nach Deutschland ein, so insbesonders die skandinavische, finnländische, russische, österreichische und rumänische Schnittware und die amerikanischen Produkte.

Im Hartholzhandel zeigt sich eine bedeutende Abnahme des früher nicht unbedeutenden Exportes von Rundholz, hingegen eine Erhöhung der an sich unbedeutenden Ausfuhr von harter Schnittware.

Der Hartholzimport nach Deutschland hingegen hat sich bedeutend gehoben, er betrug im Jahre 1902 bei Rundholz zirka das Sechsfache, bei Schnittware das Zehnfache der Quantität des Jahres 1891, trotzdem in der Schnittwareneinfuhr auch hier seit 1898 der schon wiederholt berührte bedeutende Rückgang eingetreten ist.

Im Weichholzhandel zeigt die Einfuhr jetzt noch eine Steigerung auf das Doppelte, die Ausfuhr eine nur unwesentliche Abnahme. Der schlechte Stand des deutschen Marktes in den letzten Jahren und wohl auch der steigende Preis des amerikanischen und skandinavischen Materials und die abnehmende Qualität des ersteren macht sich in einem seit 1898 stark fallenden Importe geltend.

Die rheinisch-westfälische Sägeindustrie hat infolge der Abnahme der Zufuhr von Rohholz aus dem Neckar- und Maingebiet versucht, ihren Bedarf durch amerikanisches und auch russisches Rundholz zu decken, welches, wie man liest, von Rotterdam durch Dampfer heraufgezogen wurde.

Diese Versuche haben jedoch kein günstiges Resultat gehabt und wurden wieder aufgegeben.

X. Der Holzhandel des Donaugebietes.

Bezüglich des Verkehres auf den linken Nebenflüssen der Donau in Deutschland liegen nur die bereits besprochenen Daten vom Donau-Mainkanal vor; auf den rechtsseitigen Zuflüssen hingegen bestehen Beobachtungsstationen auf jedem der bedeutenderen Zuflüsse.

Bei dem Holztransporte am Iller handelt es sich nur um einen Taltransport von weichem Rund- und Schnittholz. Derselbe hat im unteren Teile bis zum Jahre 1896 eine ansteigende Entwicklung genommen, ist aber seither stetig zurückgegangen, so daß er jetzt ein weit tieferes Niveau einnimmt als im Jahre 1891. Im oberen Teile des Flußgebietes ist dieser Rückgang schon seit Beginn des Dezenniums zu beobachten.

Im Jahre 1902 stellte sich der Abgang zu Tal in Kempten auf 1125 Tonnen weiche Stämme und 197 Tonnen weiche Schnittware, in Kellmünz auf nur mehr 680 Tonnen weiche Stämme und 147 Tonnen weiche Schnittware. Es scheinen also schon längs der Iller selbst sich Werke angesiedelt zu haben, welche das aus dem Oberlauf kommende Holz konsumieren.

Der Holzhandel und Holztransport am Lech umfaßt ebenfalls vorwiegend Weichholz; harte Schnittware und hartes Brennholz werden nur in ganz unbedeutenden Quantitäten gehandelt.

In Augsburg ist die Ankunft zu Tal trotz des Rückganges seit 1896 noch immer eine sehr bedeutende; sie betrug in Weichholz 3955 Tonnen Stämme und 4965 Tonnen Schnittware. Der Abgang zu Tal ist viel unbedeutender (510 Tonnen Stämme und 960 Tonnen Schnittware). Dies weist schon darauf hin, daß, wenigstens zu Wasser, der Absatz nicht bis in die Donaugegend herabreicht und tatsächlich ist der bei Rain notierte Übergang auf die Donau besonders seit 1898 außerordentlich zurückgegangen und ganz unbedeutend geworden.

Nachdem die Produktion im Lechgebiete wahrscheinlich ziemlich gleich geblieben ist, so ist hieraus auf eine Erhöhung des Lokalkonsumes oder eine Verstärkung des Landtransportes zu schließen.

Über dem Holzhandel am Isar und auf der Loisach stehen nur Daten über die in München durchgegangenen und angekommenen Mengen zur Verfügung. (Tabelle XVII, pag. 426.)

Erstere dürften das in den Donauhandel eintretende Material darstellen, letztere den Lokalkonsum von München.

Der Durchgangshandel, welcher nur Weichholz betrifft, zeigt insbesonders in Schnittware eine bedeutende Abnahme.

Der Lokalabsatz in München hat in hartem Rundholz außerordentlich zugenommen (von 190 Tonnen auf 1203 Tonnen), in harter Schnittware sich hingegen etwas ermäßigt. Genau denselben Gang findet man in Weichholz. Es kann also ganz allgemein angenommen werden, daß man von der Verflößung der Schnittware abgeht und vorzieht, das Rundholz in München selbst zu verarbeiten.

Der Holzhandel am Inn — notiert in Passau (Tabelle XVII) — ist ebenfalls zu unterscheiden in einen Durchgangshandel und eine Ankunft (Lokalabsatz) in Passau. Der Durchgangshandel, welcher nur bis zum Jahre 1896 notiert wurde, trifft in der Hauptsache weiches Rundholz, mit welchem wahrscheinlich als Oblast verhältnismäßig geringe Quantitäten von weichem Schnittmaterial und weichem und hartem Brennholz befördert wurden. Soweit diese Daten vorliegen, hat sich der Verkehr in ersterem kontinuierlich gehoben, in letzterem kontinuierlich vermindert. Wahrscheinlich ist dieser durchgehende Handel zum größten Teil österreichisches Holz. Der heute noch ausgewiesene Lokalabsatz (Ankunft) in Passau ist ganz unwesentlich.

Der Holzverkehr auf der Donau selbst wird an mehreren Beobachtungsstationen erhoben. Auf der oberen Donau bis Ingolstadt besteht nach den

vorliegenden Daten nur ein Weichholzhandel, und zwar mit Rundholz und Schnittware. Dieser Verkehr ist ganz unbedeutend; er leidet unter den bekannten Stromhindernissen, deren Beseitigung mit Rücksicht auf die Staatseisenbahnen abgelehnt wird.

Seit 1897 wird außer den Ankunftsquantitäten in Ingolstadt auch ein Durchgangsverkehr in Schnittware ausgewiesen, der eine stark steigende Tendenz zeigt und 1902 bereits 3043 Tonnen erreichte.

Diese steigende Tendenz würde die Abnahme des lokalen Ankunftsverkehres zwanglos erklären und nur darauf hindeuten, daß der Holzabsatz im Fernverkehr lohnender ist als im Lokalverkehr. Sehr auffallend ist aber, daß dieser Verkehr fast nur Schnittware umfaßt.

Im Regensburger und Passauer Handel (Tabelle XVIII, pag. 427) ist das bedeutende Vorwalten der harten Sortimente auffallend, welche in Passau zu Berg die Zollgrenze passieren und nach Regensburg gelangen (Ankunft zu Berg).

Dieses Material kommt sonach aus Österreich und soll vorzugsweise Eiche umfassen. Das Rundholz wird dann auf den großen Eichenholzsägewerken im Spessart weiter verarbeitet, die Schnittware tritt in den deutschen Eichenholzhandel ein.

Von Weichholz ist bis 1897 zu Berg sehr wenig Rundholz, aber eine bedeutende Quantität Schnittware in Passau durchgegangen. Dieser Absatz ist übrigens kein regulärer, sondern nur in einzelnen Jahren werden große Massen auf den Markt geworfen. Das Material stammt größtenteils aus den österreichischen Donauprovinzen. Hie und da dürfte dasselbe teilweise auch rumänischer Provenienz sein, da man es versucht hat, rumänisches Holz auf diesem Wege nach Deutschland zu liefern. Hiedurch wären diese großen Schwankungen erklärt, denn bekanntlich wird der rumänische Export in Jahren landwirtschaftlicher Krisen und schlechter Ernten plötzlich sehr gesteigert.

In den letzten Jahren hat der Rundholzimport nach Deutschland auf der Donau sehr zugenommen. Es soll dies vorzugsweise österreichisches Rundholz sein, welches zum Teile auf den dortigen Sägen verschnitten wird, zum Teile aber direkt von holländischen Käufern aufgenommen und weiter versendet wird.

In Regensburg überwiegt auch der Bergtransport, nur das weiche Brennholz kommt vorwiegend zu Tal an.

Das weiche Brennholz, welches zu Tal bei Passau passiert, ist wohl durchwegs österreichisches, von Tirol kommendes Produkt, welches bekanntlich bis Wien und Pest verflößt wird.

3. Die natürlichen Gebiete des deutschen Holzhandels.

Mit Rücksicht auf die im Vorausgegangenen geschilderten Verhältnisse kann das Deutsche Reich in sieben natürliche Holzhandelsgebiete eingeteilt werden, welche selbstverständlich ineinander übergreifen und deren Grenzen sich unter dem Einflusse der variierenden Handelskonjunkturen gegeneinander verschieben, in welchen aber doch mit Rücksicht auf die Holzbezugsländer und den Holzabsatz sowie in Bezug auf die Sortimentenbezeichnung und die Handelsusancen eine gewisse Gleichförmigkeit herrscht.

1. Das nordostdeutsche Handelsgebiet.

Dasselbe umfaßt Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen. In diesem Gebiete herrscht infolge der ziemlich bedeutenden Eigenproduktion und des früher geschilderten Massenimportes aus Rußland und teilweise wohl auch aus Österreich, welchem in dem industriearmen Lande nur ein verhältnismäßig geringer Lokalkonsum gegenübersteht, ein reger Transithandel, besonders über Memel, Königsberg und Danzig. In Stettin hingegen gewinnt schon die Einfuhr seewärts zur Versorgung des holzarmen Brandenburg und Mecklenburg das Übergewicht.

2. Das nördlich mitteldeutsche Handelsgebiet.

umfaßt einerseits Hannover und die Seehäfen der Nordsee, Hamburg, Harburg, Bremen, Emden, Leer, andrerseits die westlichen Häfen der Ostsee, Lübeck und Kiel sowie deren Hinterländer Mecklenburg und Brandenburg. Charakteristisch ist für dieses Handelsgebiet ein bedeutendes Vorwalten der Einfuhr, besonders aus Schweden, Norwegen und Amerika. In geringen Massen tritt im westlichen Teile dieses Gebietes durch Import auf den Wasserstraßen und Eisenbahnen und auf dem Umwege über Odessa und Galatz Material von Österreich-Ungarn und Rumänien in Konkurrenz. Das eingeführte Material dient zur Deckung des großen Holzbedarfes nicht nur der vorgenannten Hinterländer, sondern auch des südlich anstoßenden rheinischen Gebietes.

3. Das rheinisch-westfälische Handelsgebiet.

Waldarmut einerseits und eine hochentwickelte Industrie andrerseits stempeln dieses Gebiet zu einem Konsumtionsgebiete ersten Ranges, da die lokale Produktion zur Bedarfsdeckung weitaus nicht genügt. Die Zufuhr des Materiales erfolgt teils via Rotterdam rheinaufwärts aus denselben Produktionsstätten wie für Nordwest-Deutschland, teils rheinabwärts aus den süddeutschem Waldgebiete, endlich — besonders mit Schnittwaren österreichischer Provenienz — auf den verschiedenen Eisenbahn- und Wasserstraßenlinien.

Die Entstehung zahlreicher, speziell für den Lokalkonsum arbeitender großer Sägewerke hat den Bedarf an Rundholz wesentlich gesteigert, andrerseits scheint sich besonders in den süddeutschen Produktionsgebieten ebenfalls die Sägeindustrie entwickelt zu haben, so daß sich die Rundholzzufuhr von hier bei steigender

Preisen vermindert. Diese Konstellation dürfte in erster Linie dem Importe des amerikanischen roh behauenen Rundholzes zu gute kommen.

4. Das süddeutsche Handelsgebiet.

In diesem am rechten Ufer des Rheines bis zum Main reichenden Gebiete überwiegt die Produktion besonders in den gebirgigen Landesteilen den Konsum bedeutend, so zum Beispiel im bayerischen Wald, Frankenwald, Fichtelgebirge, Spessart, Schwarzwald, Hardt und Odenwald. Auf den Wasserstraßen und Eisenbahnen gehen daher bedeutende Rundholzmassen, in der neueren Zeit infolge der Entwicklung der lokalen Sägeindustrie, jedoch auch große Massen von Schnittware in das vorstehend charakterisierte rheinisch-westfälische Konsumgebiet.

Die Hauptstapelplätze dieses Gebietes sind München, die Rheinhäfen Kehl und Mannheim, die Mainhäfen Aschaffenburg, Hanau, Frankfurt und Mainz, endlich Heilbronn am Neckar. Besonders Mannheim, Aschaffenburg und Heilbronn dürften als die wichtigsten Speditionsplätze dieses Handelsgebietes zu bezeichnen sein.

Die Usancen sind sehr verschieden, insbesondere in Sägewaren, von welchen wieder die sogenannten Mainbretter (3 Meter Ware) und speziell die sogenannten 20 Millimeter Kanalbretter und 36 Millimeter Kanaldielen als lokale Sortimente erwähnenswert sind. Das Rundholz wird im Mainhandel entrindet nach Metermaß in „Böden" oder „Koppeln" zusammengestellt und Kleinholz per Boden (6 bis 11 Stück) nach der Stärke verkauft, während die größeren Sortimente, von welchen das sogenannte Holländerholz (das sind die stärksten astreinen Stämme) hervorzuheben ist, nach Kubikmeter gehandelt werden.

5. Das reichsländische Handelsgebiet.

Hauptstapelplatz dieses Gebietes ist Straßburg. Das Material stammt teils aus dem reichsländischen Waldgebiete, insbesonders aus den Vogesen, dann auch aus dem Schwarzwalde und dem Rheinlande; das Gruben- und Schwellenholz besonders aus dem hessischen Hügellande.

In diesem Gebiete überwiegt die Erzeugung. Das Material wird im Wege des geschilderten lebhaften Innenhandels zumeist in die Rheinlande, in den stärkeren Sorten nach Holland und aus gewissen Gebieten nach Frankreich abgesetzt.

Durchgängig wurde in den neunziger Jahren noch nach französischen Usancen gehandelt.

6. Der Elbeholzhandel.

Die Hauptplätze des Elbehandels sind Dresden, Königstein, Magdeburg, Kösen und Camburg. Auf letzteren beiden Plätzen finden alljährlich Holzmessen statt, auf welchen hauptsächlich Fichtenfloßholz von der Saale aus Altenburg, Meiningen, Schwarzburg und den Reuß'schen Fürstentümern ausgeboten wird. Auf den drei erstgenannten Plätzen wird vorzugsweise böhmisches und inländisches Holz gehandelt; in Dresden und Magdeburg in neuerer Zeit auch skandinavisches und russisches Holz.

In diesem Handelsgebiete bestehen allgemein anerkannte Usancen nicht.

Der Handel geht sowohl mit sächsisch-böhmischen als mit Thüringer Rundholz fast ausschließlich durch Zwischenhändler, welche die Hölzer ab Prag oder Landesgrenze kaufen.

Von den thüringischen Hölzern erfreuen sich jene aus den Staatsforsten von Reuß, jüngere Linie (Fichte und Tanne), Meiningen und Altenburg (Kiefer) des besten Rufes und erzielen höhere Preise wie das Holz aus Privatforsten. Die thüringischen Waren sind Pflockhölzer von 5·8 Meter und Grubenhölzer bis 10 Meter Länge, zumeist jedoch 12·5 bis 15 Meter lange Bauhölzer.

In Magdeburg wird vielfach noch nach rheinischem Maß gehandelt, insbesondere die beschlagenen und geschnittenen Hölzer. Schnittware wird je nach der Herkunft nach rheinischem, sächsischem oder englischem Maß, auch nach Schock verkauft, schwedisches Holz hingegen, welches hier schon auf den Markt kommt, vorzugsweise nach Quadratmeter.

Böhmisches Floßholz und böhmische Bretter werden schwimmend verkauft, russisch-polnisches Rundholz und solches aus Ostpreußen „mit der Rinde" gemessen und nach Kubikfuß rheinisch gehandelt.

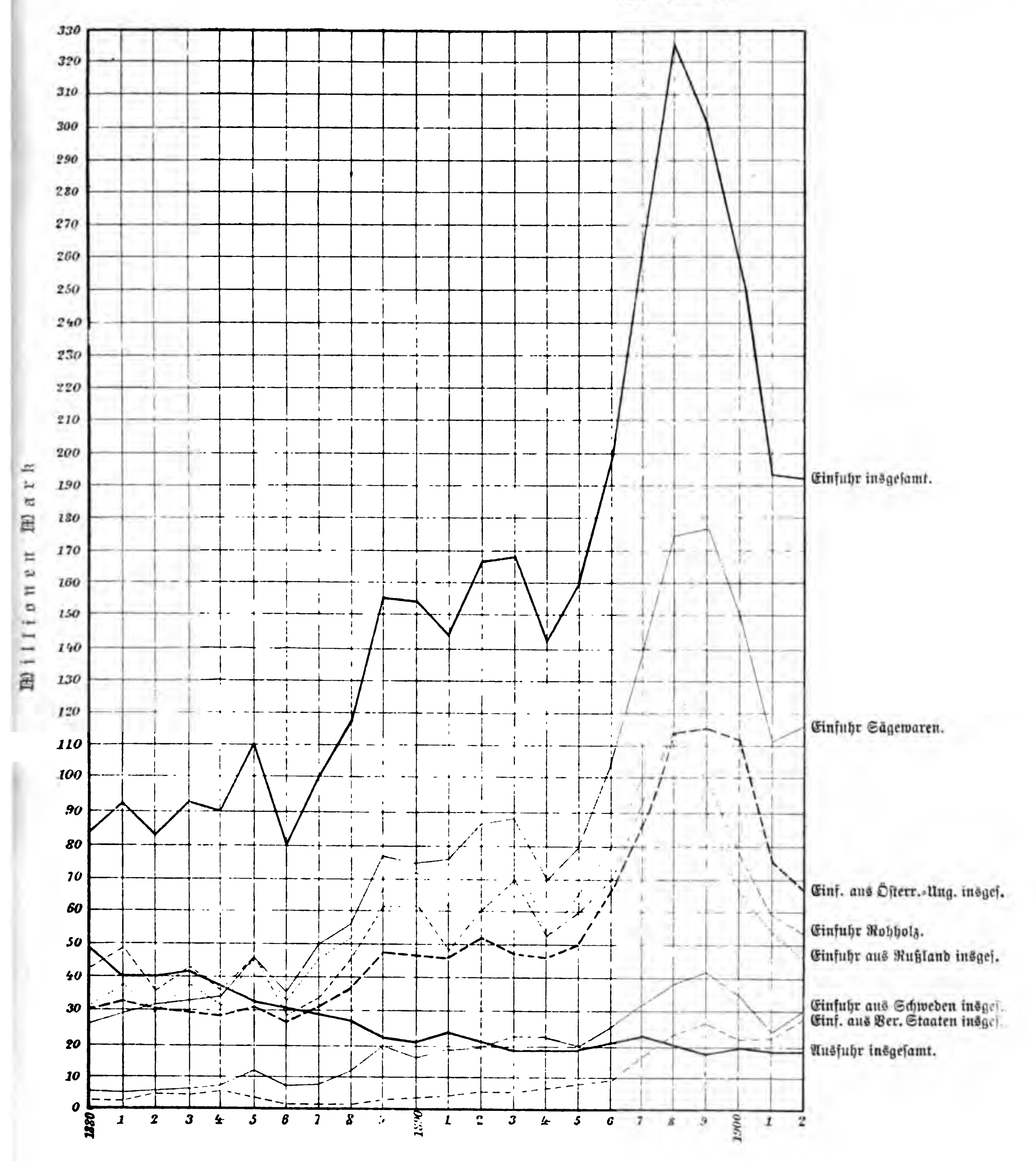
7. Das schlesische Handelsgebiet.

Haupstapelplätze sind Oppeln, Brieg und Ohlau. Das Rundholz wird aus dem großen schlesischen Waldgebiete zumeist nach Hamburg und Stettin verflößt, größtenteils aber lokal verbraucht, denn Schlesien ist infolge seiner hoch entwickelten Industrie vorwiegend als Konsumtionsplatz zu betrachten. Das Schnittmaterial wird nur in abnehmenden Quantitäten verflößt und geht zumeist per Eisenbahn nach Leipzig, Halle, Hanover und Berlin. Besonders ist zu bemerken, daß auch österreichische Schnittware, hauptsächlich aus Galizien, an diesem Handel teilnimmt.

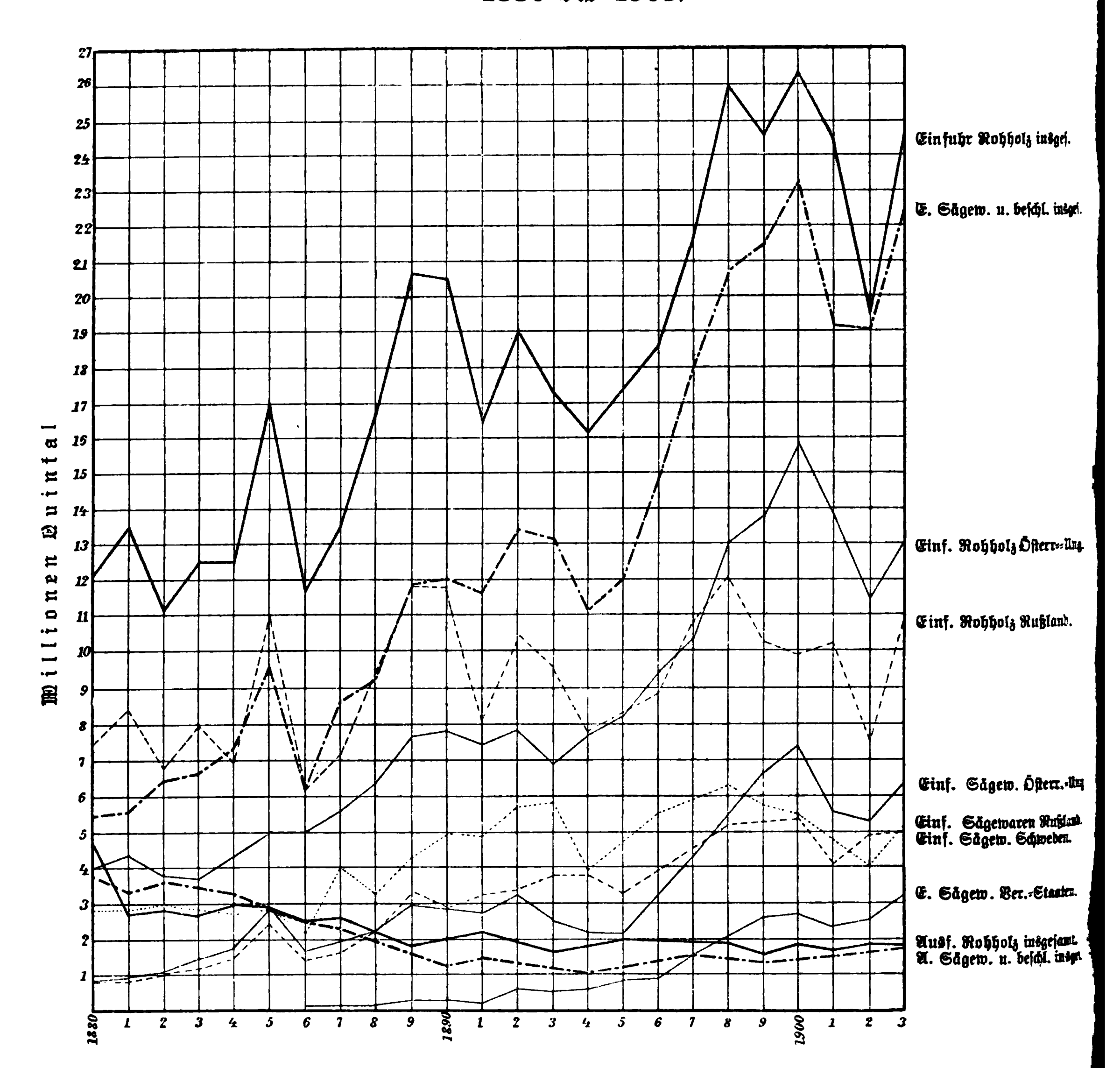
Im schlesischen Handel bestehen allgemein anerkannte Usancen bisher ebenfalls nicht.

Statistik des Holzhandels des Deutschen Reiches.

I. Entwicklung der Ein- und Ausfuhr nach den wichtigsten Ländern und Sortimenten von 1880 bis 1902.



II. Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von Rohholz und Sägeware von 1880 bis 1903.



Statistik

des

Holzverkehrs auf den deutschen Binnen-Wasserstraßen.

Anmerkung: Wenn in einem Beobachtungsorte verschiedene Verkehrsrichtungen notiert wurden, so sind die Daten analog der Verkehrsangabe im Titel der betreffenden Tabelle geordnet. Für „Sköpen“ (Tabelle I) entsprechen zum Beispiel die Daten der ersten Zeile dem Durchgang zu Tal, jene der zweiten Zeile dem Durchgang zu Berg u. s. w.

Der Holzhandel

Jahr	Schmaleningken (Zollgrenze), zu Tal durchgegangen						Stöpen an der Gilge, Durchgang { zu Tal / zu Berg					
	Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz
	Tonnen						Tonnen					
1891	7.967 .	25.129 .	9.365 .	345.994 .	179.913 .	22.826 .	1.099 .	. .	. .	84.542 50	152.209 2.614	40.288 1.555
1892	6.704	30.287	257	309.275	35.245	.	1.165	.	.	134.616	140.133	40.949
1893	8.943	28.268	14.700	476.057	117.369	26.291	1.217	2.008	.	96.284	125.125	29.765
1894	5.719	12.410	9.357	395.233	79.661	24.443	1.274	500	1.160	107.583	62.434	36.222
1895	10.784	51	2.745	9.958	5.840	28.885	928	457	1.223	116.331	13.820	42.448
1896	9.028	25.435	10.294	420.297	288.645	29.472	330	318	986	84.198	50.031	41.220
1897	14.853	21.299	14.932	727.087	231.681	24.630	340	275	960	86.153	51.635	42.360
1898	10.381	11.045	10.946	427.843	232.567	28.667	425	286	975	85.089	50.003	45.275
1899	6.707	11.585	8.556	363.642	258.679	23.254	453	270	1.010	84.295	54.734	44.386
1900	9.841 .	6.343 .	13.020 .	511.942 .	155.924 .	24.300 .	3.602 6	1.150 15	. .	139.501 .	7.300 6.207	40.999 .
1901	6.287 .	2.451 .	12.307 .	431.381 .	130.047 .	23.969 .	. .	. 335	. .	80.857 958	33.825 4.405	45.126 1.985
1902	4.153 .	3.048 .	15.943 .	308.823 .	152.816 .	26.385 .	4.080 410	. .	. .	57.302 .	41.830 3.531	54.500 1.758

im Memelgebiet.

Memel, angekommen zu Tal / abgegangen zu Berg						Labiau (Deime), Durchgang zu Berg / zu Tal						Jahr
Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz			
Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	
Tonnen						Tonnen						
3.802 4	27.143 490	541 .	261.611 509	44.339 395	. 1	27.267 120	2.050 .	10.732 95	225.523 1.724	195.712 286	34.308 .	1891
6.704	30.287	257	309.175	35.245	195	27.532	35.588	15.914	232.282	153.015	28.435	1892
5.392	23.307	.	292.991	40.565	30	16.798	73.440	12.236	195.354	82.781	30.287	1893
1.266	11.558	.	247.857	26.695	62	13.058	42.534	8.015	189.762	70.881	37.394	1894
5.146	17.117	36	324.355	31.122	45	20.047	24.395	10.005	233.190	142.844	23.893	1895
8.219	21.978	213	343.189	38.744	3	7.205	5.925	7.977	303.781	141.477	33.639	1896
4.022	19.421	48	413.280	42.116	.	4.015	1.580	4.180	384.596	80.350	27.515	1897
3.833	8.157	.	336.285	45.685	.	22.000	4.789	3.881	317.451	144.291	34.627	1898
5.200	4.694	.	314.074	44.642	2.567	12.451	5.606	1.164	221.077	154.033	35.897	1899
4.995 477	1.852 5	2.037 .	366.670 4.116	54.317 2.243	1 058 10	16.073 500	1.384 218	3.122 .	342.448 1.260	69.976 610	32.832 280	1900
938 204	2.749 31	. 2	283.708 2 793	51 745 913	. 1.217	1.729 150	1.648 5	2 594 .	205.470 798	45.672 1.274	33.883 100	1901
458 69	2.522 316	. 1	262.821 2.086	49 222 1.255	439 .	445 10	905 14	. 5	165.689 588	69.230 1.123	33.386 107	1902

Der Holzverkehr

Jahr	Königsberg, Durchgang zu Tal					Königsberg, { angekommen / abgegangen } zu Berg und zu Tal					
	Hartholz		Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rundholz	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz
	Tonnen					Tonnen					
1891	1 461	308	24.261	236	986	16.569 3.503	85 150	20.533 .	197.914 16.434	15.779 2.315	4.507 .
1894	.	.	18.547	68	264	14.287 1.333	189 1	13.191 .	185.106 11.322	13.858 2.490	35.747 122
1896	.	.	28.463	.	220	17.158 1.620	1.289 .	8.327 .	233.850 10.008	9.391 3.944	23.697 .
1898	9.125	.	29.333	4.969	.	16.962 13	1.220 .	7.254 .	341.493 12.636	25.423 2.862	30.010 .
1900	198	384	8.694	3.621	2.452	18.001 23	7 65	8.872 15	323.171 4.719	19.061 2.520	17.838 2.233
1901	75	983	3.506	2.293	613	8.029 15	43 .	8.508 .	207.979 9.271	40.596 2.472	38.071 33
1902	163	.	10.200	1.570	189	6.410 320	. .	7.063 .	196.262 1.647	19.058 598	36.670 .

Tabelle II.

im Pregelgebiet.

Wehlau, Durchgang zu Tal		Masurische Wasserstraßen: Lötzen, Ankunft {zu Berg / zu Tal}			Masurische Wasserstraßen: Guszianka-Schleuse, Durchgang {zu Berg / zu Tal}			Pissekfluß: Dlottowen, Durchgang zu Tal	
Weichholz		Weichholz			Weichholz			Weichholz	
Rundholz	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware
Tonnen		Tonnen			Tonnen			Tonnen	
1.003	245	11.751	845	12.517	?	?	?	3.867	1891
8.739	2.274	10.300	675	8.948	?	?	?	3.745	.
8.290	.	15.560	1.084	10.719	15.490	358	11 522	6.453	3
1.158	120	19.190	919	13.874	412 2.330	2.194 464	. 11.966	6.233	3
6.101	2.961	9.550	5.948	8.861	7.255 9.376	2.060 170	. 8.937	11.452	3
8.581	2.077	18.936	822	7.918	6.171 9.134	1.733 2.521	. 7.701	22.522	4
4.301	.	16.398	1.674	13.710	10.435 10.046	1.916 538	30 11.150	7.024	24

Der Holzverkehr

Jahr	Thorn-Zollgrenze. Durchgang zu Tal				Bromberger Kanal. Durchgang nach der Netze			
	Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
	Tonnen				Tonnen			
1891	[1]) 545.994	3.552	.	.	370	22.885	205.290	102.357
1892	[1]) 860.718	3.325	.	.	2.030	9.803	347.262	63.272
1893	[1]) 339.520	1.836	.	446.591	1.915	20.344	288.593	96.728
1894	[1]) 592.088	.	.	.	2.820	8.575	242.223	62.151
1895	[1]) 601.047	.	.	2.134	4.825	8.590	293.356	71.377
1896	[1]) 787.070	.	.	1.288	3.870	11.705	401.335	72.301
1897	[1]) 715.072	.	.	1.737	2.680	7.275	372.178	65.972
1898	.	[2]) 882.736	.	738	5.145	7.630	396.360	93.044
1899	.	[2]) 979.214	.	1.051	3.750	10.420	322.033	104.013
1900	[3]) 469.714	[2]) 251.536	741	1.192	3.975	6.915	293.886	62.192
1901	[3]) 62.155	28	726.377	812	1.600	6.715	337.413	113.636
1902	24.954	500	407.164	968	483	4.995	206.209	155.[illegible]38

[1]) Harte und weiche Stämme.
[2]) Ist in der Binnenschiffahrts-Statistik als harte Schnittware (?) bezeichnet.
[3]) Nur harte Stämme.
[4]) Ab 1896 sind die statistischen Aufzeichnungen an der „Einlagerschleuse" vorgenommen worden.

im Weichselgebiete.

Groß-Plehnendorfer (Einlager) Schleuse[4]) Durchgang { zu Berg / zu Tal				Rothebuder Schleuse (Weichsel-Haffkanal) Durchgang { gegen die Weichsel / gegen das frische Haff			
Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
Tonnen				Tonnen			
998 29.383	496 1.834	1.265 129.894	2.175 2.283	989 2	1.194 273	8.731 3.334	4.264 254
1.288 61.476	111 2.034	2.149 175.903	1.299 1.905	339 120	3.345 177	6 453 3.421	2.481 380
3.042 88.442	187 672	1.181 248.804	1.789 2.072	1.375 3	551 799	3.626 4.172	4.473 467
1.573 75.672	233 453	752 158.424	1.572 3.512	165 .	505 940	9.689 3.964	2.908 1.213
404 61.141	202 904	316 157.750	1.384 2.764	146 .	189 381	15.209 4.751	2.481 659
87 64.385	1.846 2.140	686 212.505	2.553 3.343	125 15	733 1.211	16.603 3.672	2.509 837
342 85.946	225 76	4.039 257.280	1.855 5.392	328 50	281 177	11.976 136	5.532 6.426
626 115.318	570 287	950 310.283	2.243 6.140	100 45	416 343	2.083 6.357	3.260 669
1.093 109.750	750 250	3.211 357.822	1.881 6.126	75 85	108 353	3.434 7.147	1.804 671
948 50.091	303 568	612 209.463	1.696 4.693	2 153	44 80	14.176 6.811	1.712 763
927 56.565	89 212	1.217 223.306	2.050 4.809	46 .	50 109	2.028 3.951	1.693 808
489 21.011	160 147	2.787 147.894	2.579 8.446	10 .	96 203	2.195 2.747	1.148 388

Tabelle IV.

Das Flußgebiet der Oder.

Jahr	Küstrin- (Warthe-) Durchgang zu Tal						Küstrin- (Oder-) Durchgang { zu Berg / zu Tal			
	Hartholz			Weichholz			Hartholz		Weichholz	
	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
	Tonnen						Tonnen			
1891	3.090	39.700	7.070	160.670	156.510	37.830	1.020 503	130 280	3.652 1.248	710 6.100
1892	4.460	14.380	3.850	236.840	130.810	33.500	420 389	. .	5.179 2.736	1.540 5.760
1893	18.290	17.550	5.950	214.010	145.560	42.010	250 280	. .	6.810 1.727	410 1.190
1894	4.590	10.200	3.290	154.710	155.740	47.710	160 241	670 .	7.129 727	620 2.210
1895	4.390	959	3.250	148.490	155.446	33.780	1.350 110	100 .	9.644 4.925	1.470 3.430
1896	3.290	678	2.240	215.210	179.321	54.490	3.720 560	. .	56.618 6.296	23.390 .
1897	5.600	729	2.190	176.430	177.129	51.420	5.780 306	140 100	12.132 4.408	21.070 140
1898	7.010	899	3.210	198.120	184.390	54.040	4.480 3.400	140 .	11.494 267	8.060 1.810
1899	22.091	449	1.810	208.735	178.350	50.710	790 230	130 .	23.113 4.666	3.050 5.960
1900	6.202	1.168	530	213.220	136.466	33.810	570 .	80 120	11.515 8.212	3.540 2.940
1901	3.190	431	4.250	173.220	160.886	30.430	160 90	. 500	3.930 3.230	11.773 9.041
1902	1.140	6.726	3.340	124.551	208.149	21.890	. 250	. .	6.163 3.396	6.790 2.225

*) Die Angaben, namentlich über den Durchgang der Flöße, sind nicht ganz vollständig, da nur jene Schiffe und Flöße notiert werden, welche in Eberswalde den Kanalzoll erlegen; deshalb wurde der Durchgang zu Tal bis 1894 gar nicht publiziert.

Holzversorgung

Jahr	Friedrich Wilhelm-Kanal											
	Eberswalde (Finow-Kanal) { Verkehr zur Oder / Verkehr zur Havel						Brieskower Schleuse, Durchgang nach der Spree					
	Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz
	Tonnen						Tonnen					
1891	. 169.014	. 1.643	. 5.243	. 108.444	. 270.829	. 55.915	913 .	453 .	1.570 .	44.292 .	6.352 .	8.505 .
1892	. 155.634	. 690	. 4.468	. 87.818	. 229.194	. 50.133	535 .	80 .	135 .	47.622 .	1.165 .	2.985 .
1893	. 159.763	. 1.127	4.745	. 90.484	. 247.359	. 48.928	1.441 .	70 .	465 .	37.857 .	. .	4.220 .
1894	254 9.150	20 1.308	235 3.835	2.103 141.431	1.686 229.619	802 46.579	. .	40 .	100 .	27.998 .	315 .	2.850 .
1895	138 6.604	97 4.068	285 3.225	2.347 104.848	1.165 268.444	40 36.285	1.027 .	. .	295 .	37.083 .	1.060 .	1.275 .
1896	607 9.527	2.490 12.600	295 4.730	4.342 134.794	2.013 329.252	405 58.988	1.259 .	. .	125 .	32.884 .	16.921 .	825 .
1897	717 11.403	1.060 10.898	150 4.175	5.966 130.789	2.195 359.404	260 53.848	1.070 .	140 .	. .	37.535 .	8.675 .	1.045 .
1898	1.483 11.655	1.990 6.475	265 2.285	6.439 129.438	2.795 388.836	. 63.122	2.316 .	. .	. .	41.352 .	4.390 .	1.230 .
1899	568 10.683	1.775 8.680	200 1.305	5.453 125.380	2.765 410.385	150 43.365	3.596 .	. .	125 .	39.321 .	3.080 .	1.105 .
1900	. 1.641	300 125	. .	109 35.175	605 2.980	490 375	1.641 .	125 .	. .	32.175 .	2.980 .	375 .
1901	372 8.754	1.995 6.897	. 2.175	5.973 100.676	1.593 298.187	640 31.740	876 .	. .	. .	29.950 .	4.210 .	42 .
1902	747 5.899	2.335 5.310	. 1.750	4.815 97.368	615 331.435	375 30.305	215 .	240 .	. .	19.733 .	8.631 .	68 .

Berlins.

Havel											
Fürstenberg, Durchgang { zu Berg / zu Tal						Rathenower Hauptschleuse, Durchgang { zu Berg / zu Tal					
Hartholz			Weichholz			Hartholz			Weichholz		
Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz
Tonnen						Tonnen					
. 860	. .	375 3.155	1.385 5.375	105 6.375	. 24.135	11.820 130	125 .	. .	1.200 1.433	1.170 3.723	275 715
50 1.825	. 126	. 6.128	20 6.131	100 4.515	410 17.878	9.930 1.605	1.995 1.105	. .	1.965 36.835	1.090 53.195	. 5.765
30 1.350	. 310	110 4.550	. 5.549	. 4.972	160 18.565	10.865 1.475	3.540 305	. 130	1.440 31.750	1.805 42.545	. 6.980
59 1.870	. 90	. 2.170	2.332 10.697	. 6.718	382 19.823	13.320 1.390	2.715 1.155	. 200	140 39.920	2.050 43.075	120 6.045
. 200	122 .	. 3.295	2.274 8.674	160 5.880	70 25.878	11.665 720	4.715 1.285	. 250	100 20.945	1.970 65.125	120 5.180
. 2.086	110 6.985	. 4.531	3.063 8.277	. .	360 28.344	12.170 1.000	12.145 1.910	. 525	635 24.560	1.750 108.315	255 5.000
25 1.835	100 8.385	. 3.355	4.365 8.853	. .	. 18.907	14.810 845	15.795 1.645	150 .	. 30.625	2.035 88.605	480 6.070
. 1.205	. .	15 1.878	3.910 4.906	230 6.588	. 15.867	16.150 2.340	15.995 1.190	. 375	375 33.525	4.400 71.450	100 4.095
. 848	. 620	. .	3.688 2.372	. 9.237	. 14.884	14.060 2.255	17.800 710	110 .	395 55.515	2.670 84.705	. 2.680
. 130	. .	. 720	3.937 5.687	14 6.557	420 18.855	19.635 620	20.905 1.325	160 150	600 43.185	1.920 87.421	110 2.890
. 1.154	. 6.448	. 18.093	1.458 3.707	2 .	100 .	5.580 245	19.255 270	. 100	600 26.980	2.590 50.081	. 5.150
. 250	14 475	. .	5.173 3.339	80 5.787	253 13.599	11.980 280	11.300 375	430 125	785 35.410	1.340 70.940	100 5.885

Holzversorgung Berlin (Fortsetzung).

Jahr	Havel — Berlin, Angekommen {zu Berg / zu Tal} — Hartholz: Rundholz	Hartholz: Schnittware	Hartholz: Brennholz	Weichholz: Rundholz	Weichholz: Schnittware	Weichholz: Brennholz
	Tonnen					
1891	5.382 1.171	17.375 155	13.890 1.940	6.488 7.801	227.328 4.304	94.586 58.337
1892	5.769 1.074	11.805 815	12.740 755	7.531 6.482	208.797 6.482	83.651 58.567
1893	6.990 2.058	18.157 566	13.265 2.035	5.242 10.900	225.647 6.893	84.183 67.504
1894	7.760 1.941	15.186 744	10.360 1.260	5.950 8.687	197.766 7.351	82.987 51.651
1895	5.487 1.343	18.032 528	9.660 810	3.967 6.377	175.132 6.212	81.598 51.581
1896	6.655 1.244	25.915 1.771	12.193 1.252	4.784 1.063	189.782 5.671	97.016 51.837
1897	6.994 1.402	32.356 1.826	11.773 1.445	2.135 986	184.573 5.767	78.257 47.136
1898	13.964 2.697	24.501 1.357	10.140 760	27.450 1.342	168.719 9.025	69.428 43.386
1899	17.768 3.349	20.126 2.396	5.758 735	43.862 1.696	174.635 12.568	52.530 37.156
1900	20.916 4.049	20.822 4.882	5.775 785	36.680 1.352	147.335 15.861	45.680 42.411
1901	12.334 1.379	17.517 2.662	5.930 330	33.663 998	116.410 8.878	45.825 43.620
1902	8.092 1.387	16.380 1.523	7.240 490	26.075 1.461	150.441 10.003	36.439 34.571

Tabelle VI.

Holzverkehr in Berlin.

a) Waren-Ein- und Ausgang durch Eisenbahnen.

Sortiment		1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
		Tonnen						
Torf- und Holzkohle	E. A.	9.966 694	11.078 581	12.059 612	10.721 1.013	13.004 1.495	13.185 2.178	12.812 1.316
Brennholz	E. A.	53.995 20.537	51.439 16.396	74.013 21.608	79.643 41.758	77.283 31.969	88.400 35.338	89.617 25.936
Holzzeug	E. A.	1.702 28	1.960 20	1.983 56	1.616 65	3.506 52	3.623 75	4.778 82
Rundholz	E. A.	34.620 2.037	30.848 2.230	28.445 1.972	29.071 1.034	30.623 2.570	28.350 1.564	26.479 1.785
Nutzholz, Werkholz, Holzdraht, Weide	E. A.	216.470 14.967	201.915 17.659	224.419 22.938	233.781 24.601	258.888 28.073	252.676 23.707	306.918 22.751

b) Waren-Ein- und Ausgang zu Wasser.

Sortiment		1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902
Harte Stämme (Nutz-, Bau- und Schiffsholz)	E. A.	7.361 243	7.955 141	16.485 420	20.756 321	24.965 807	13.713 1.490	9.478 835
Harte Schnittware	E. A.	27.686 2.308	34.183 1.962	25.859 2.491	22.521 1.813	25.704 3.272	20.179 1.698	17.903 1.972
Harte Brennholzscheite	E. A.	13.445 225	13.218 215	10.900 120	6.493 311	6.560 175	6.260 327	7.730 220
Weiche Stämme	E. A.	2.819 260	2.080 30	24.258 765	42.900 1.005	38.032 750	34.661 620	25.259 1.736
Weiche Schnittware	E. A.	195.388 4.898	190.339 4.939	177.721 5.737	187.008 3.983	163.196 8.054	125.288 5.734	160.444 5.165
Weiche Brennholzscheite	E. A.	148.853 8.863	125.393 5.250	112.815 4.458	89.686 3.015	88.091 2.305	89.445 2.894	71.010 2.065
Reisigfaschine	E. A.	667 963	885 592	2.174 684	49 220	75 .	56 .	592 .
Borke, Lohe	E. A.	227 62	488 122	307 20	128 79	188 54	185 29	628 73
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	E. A.	988 5.428	986 4.854	1.069 5.920	1.670 5.823	1.298 6.362	1.520 6.502	971 6.726
Holzwaren und Möbel	E. A.	2.042 6.568	3.403 6.697	4.436 9.813	3.096 8.360	4.430 7.778	3.150 6.665	1.850 6.892

Das Elbe-

<table>
<tr><th rowspan="3">Jahr</th><th colspan="6">Schandau, Zollgrenze { zu Berg / zu Tal</th><th colspan="6">Dresden, angekommen { zu Berg / zu Tal</th></tr>
<tr><th colspan="3">Hartholz</th><th colspan="3">Weichholz</th><th colspan="3">Hartholz</th><th colspan="3">Weichholz</th></tr>
<tr><th>Rundholz</th><th>Schnittholz</th><th>Brennholz</th><th>Rundholz</th><th>Schnittholz</th><th>Brennholz</th><th>Rundholz</th><th>Schnittholz</th><th>Brennholz</th><th>Rundholz</th><th>Schnittholz</th><th>Brennholz</th></tr>
<tr><th></th><th colspan="6">Tonnen</th><th colspan="6">Tonnen</th></tr>
<tr><td>1891</td><td>819
465</td><td>370
2.682</td><td>.
1.043</td><td>67
294.561</td><td>719
5.889</td><td>.
2.175</td><td>713
33</td><td>373
.</td><td>.
.</td><td>57
46.409</td><td>83
2.277</td><td>.
6.130</td></tr>
<tr><td>1892</td><td>771
1.251</td><td>377
803</td><td>16
821</td><td>43
331.071</td><td>527
2.986</td><td>.
890</td><td>2.890
.</td><td>601
.</td><td>.
.</td><td>12
37.586</td><td>166
2.631</td><td>.
3.776</td></tr>
<tr><td>1893</td><td>919
950</td><td>721
419</td><td>.
327</td><td>6
281.026</td><td>154
1.740</td><td>.
1.598</td><td>294
.</td><td>784
.</td><td>10
.</td><td>906
34.426</td><td>158
4.675</td><td>235
5.880</td></tr>
<tr><td>1894</td><td>2.022
2.131</td><td>1.961
262</td><td>.
540</td><td>3
290.324</td><td>81
3.212</td><td>.
3.583</td><td>3.033
.</td><td>127
.</td><td>29
1.272</td><td>.
34.788</td><td>4
5.169</td><td>4
6.850</td></tr>
<tr><td>1895</td><td>2.354
366</td><td>588
849</td><td>.
1.010</td><td>5
153</td><td>43
771</td><td>.
2.340</td><td>1.305
3.045</td><td>612
21</td><td>.
415</td><td>157
30.219</td><td>110
7.954</td><td>.
3.716</td></tr>
<tr><td>1896</td><td>2.263
352</td><td>3.451
689</td><td>.
162</td><td>28
267</td><td>251
2.706</td><td>.
2.106</td><td>1.747
4.203</td><td>1.523
18</td><td>.
218</td><td>90
37.977</td><td>105
10.603</td><td>.
4.936</td></tr>
<tr><td>1897</td><td>3.800
743</td><td>1.556
98</td><td>.
125</td><td>4
260.555</td><td>629
2.666</td><td>.
4.586</td><td>2.645
348</td><td>2.376
57</td><td>1
.</td><td>49
47.200</td><td>421
8.348</td><td>20
7.546</td></tr>
<tr><td>1898</td><td>1.390
1.665</td><td>2.002
456</td><td>3
157</td><td>415
295.883</td><td>819
6.367</td><td>.
3.392</td><td>1.570
.</td><td>3.375
.</td><td>2
.</td><td>16
38.843</td><td>876
10.222</td><td>.
6.460</td></tr>
<tr><td>1899</td><td>2.452
1.800</td><td>752
398</td><td>.
437</td><td>584
282.730</td><td>784
7.161</td><td>.
1.346</td><td>1.787
.</td><td>3.863
.</td><td>.
225</td><td>128
39.267</td><td>5.729
7.641</td><td>.
6.103</td></tr>
<tr><td>1900</td><td>2.307
2.243</td><td>1.887
262</td><td>.
66</td><td>220
351.957</td><td>831
11.203</td><td>.
3.201</td><td>236
546</td><td>3.532
.</td><td>.
152</td><td>1
33.975</td><td>4.883
7.462</td><td>.
3.496</td></tr>
<tr><td>1901</td><td>5.262
1.482</td><td>1.451
492</td><td>.
89</td><td>190
329.437</td><td>475
9.090</td><td>3
1.645</td><td>605
2.505</td><td>3.159
86</td><td>.
216</td><td>4
33.560</td><td>675
2.618</td><td>22
2.452</td></tr>
<tr><td>1902</td><td>1.941
1.179</td><td>1.325
181</td><td>.
79</td><td>18
275.746</td><td>202
14.000</td><td>.
2.840</td><td>1.174
.</td><td>3,102
4</td><td>5
32</td><td>·194
22.136</td><td>1.674
1.555</td><td>.
3.988</td></tr>
</table>

gebiet.

Hamburg-Entenwärder, Durchgang {zu Berg / zu Tal}						Harburg, Süderelbe, angekommen {zu Berg / zu Tal}			
Hartholz			Weichholz			Hartholz		Weichholz	
Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
Tonnen						Tonnen			
23.048	4.081	41	5.111	5.348	43	80	725	686	4.821
23.767	6.806	1.070	27.214	42.306	5.028	285	805	333	775
16.817	4.554	27	4.667	5.247	27	3.799	2.348	2.680	1.816
22.305	4.065	481	41.023	34.790	5.586	406	1.337	1.070	1.202
17.460	8.805	35	1.436	3.254	135	4.877	1.664	591	2.178
13.535	2.524	327	24.859	47.891	6.936	2.191	1.582	2.153	1.478
21.874	4.080	24	4.464	4.299	235	10.987	1.233	309	4.130
21.590	4.967	346	29.924	17.417	7.049	12.535	1.640	260	8.748
19.117	4.743	13	5.472	3.636	23	39.548	4.427	96	4.179
9.163	6.381	966	20.356	24.490	4.263	29.265	702	260	3.729
38.032	10.306	178	8.054	5.076	34	18.421	569	5.691	7.239
34.446	5.346	167	41.754	30.272	3.203	42.004	4	150	3.609
55.064	26.912	.	5.973	5.169	307	28.069	73	821	762
16.370	6.326	.	57.580	35.434	2.965	13.203	360	1.713	5.777
35.029	28.207	.	3.718	11.655	6	18.570	60	5.220	4.956
19.292	10.705	30	75.703	33.461	4.536	.		24.567	367
32.722	18.680	121	5.852	19.072	3	11.309	108	2.653	8.787
29.814	9.283	.	67.986	43.544	5.324	1.894	.	18.254	526
16.037	24.311	233	7.190	16.873	10	23.702	155	9.291	9.013
12.798	18.025	.	74.659	45.206	20.702	1.370	95	14.439	1.808
12.624	21.403	589	3.978	17.529	383	20.855	111	325	8.798
12.192	16.557	.	27.303	29.147	10.018	3.658	.	22.609	1.397
15.592	17.571	231	8.822	8.359	1.588	29.561	32	2.846	8.917
8.128	10.715	.	50.552	39.289	9.389	1.852	.	29.922	1.232

Holzhandel Bremens.

Sortiment	Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Wert	Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfällt auf: seewärts		land- und flußwärts		Deutsches Reich	
			Kubikmeter	1000 Mark	Kubikmeter	1000 Mark	Kubikmeter	1000 Mark	Kubikmeter	1000 Mark
Nutzholz insgesamt	1899	E.	.	14.540	.	12.892	.	1.648	.	2.304
		A.	.	11.074	.	1.724	.	9.350	.	10.545
	1902	E.	.	16.786	.	14.483	.	2.303	.	3.130
		A.	.	11.040		1.835	.	9.205	.	10.214
Hievon: Eichen und Buchen	1899	E.	11.338	623	3.601	296	7.737	327	7.893	337
		A.	7.995	444	6.805	357	1.190	87	4.128	292
	1902	E.	9.836	407	777	54	9.059	353	9.373	366
		A.	5.315	213	4.983	177	332	36	1.628	99
Tannen-, Erlen- und Pitchpineholz 2c.	1899	E.	88.848	2.596	60.728	1.748	22.120	848	27.408	1.013
		A.	37.150	1.219	9.576	333	27.574	886	36.631	1.193
	1902	E.	95.194	2.960	53.532	1.503	41.617	1.457	43.935	1.571
		A.	28.123	944	4.245	155	23.878	789	27.202	902
Hievon im Jahre 1902: Erlenholz	1902	E.	12.983	307	12.541	297	442	10	1.186	28
		A.	6.379	153	.	.	6.379	153	6.379	153
Pitchpine	1902	E.	7.339	344	6.302	271	1.037	73	1.209	84
		A.	3.299	161	1.560	75	1.739	86	2.626	127
Andres Tannenholz	1902	E.	74.827	2.309	34.689	935	40.138	1.374	41.540	1.460
		A.	18.445	630	2.685	80	15.760	550	18.197	622
Planken und Dielen (einschließlich Pitchpine)	1899	E.	242.321	8.285	236.736	8.000	5.585	285	16.174	713
		A.	153.022	7.026	6.078	258	146.944	6.768	152.834	7.017
	1902	E.	264.746	8.936	257.749	8.582	6.997	354	20.461	903
		A.	144.136	6.766	7.266	299	136.870	6.467	143.653	6.734
Hievon im Jahre 1902: Pitchpine Dielen	1902	E.	20.085	1.114	19.538	1.073	547	41	1.428	117
		A.	11.976	794	2.052	116	9.924	678	11.868	787
Andre Dielen	1902	E.	244.661	7.822	238.211	7.509	6.450	313	19.033	786
		A.	132.160	5.972	5.214	183	126.946	5.789	131.785	5.947
Latten	1899	E.	3.245	61	884	19	2.361	42	2.361	42
		A.	2.508	60	828	13	1.680	47	2.508	60
	1902	E.	1.810	58	577	26	1.233	32	1.233	32
		A.	1.029	39	359	12	670	27	1.029	38
Band- und Stabholz			(Quintal netto)		(Quintal netto)		(Quintal netto)			
	1899	E.	97.871	692	92.873	639	4.999	53	5.834	61
		A.	92.841	659	12.317	97	80.524	562	85.678	601
	1902	E.	42.856	345	40.177	319	2.679	26	9.772	78
		A.	34.072	279	7.933	59	26.138	220	27.104	229

Tabelle IX.

Das Wesergebiet.

Jahr	Bremen (Ober Weser) { Abgegangen zu Berg / Angekommen zu Tal				
	Hartholz		Weichholz		Floßholz
	Rundholz	Schnittholz	Rundholz	Schnittholz	hart und weich
	Tonnen				
1891	1.575 4.170	10.401 738	4.652 8.515	. .	. .
1892	1.084 3.862	7.463 641	3.665 3.876	. .	. .
1893	1.791 2.935	7.769 739	1.318 4.365	. .	. .
1894	. .	. 5.884	. 65	. .	. .
1895	1.857 2.664	. .	308 24.919	15.003 96	. .
1896	. .	. .	. .	. .	. .
1897	. .	. .	. .	. .	. 3.681
1898	54 2.978	4.940 .	11.276 2.405	10.461 821	. .
1899	1 1.715	2.660 .	1.165 898	4.757 529	. .
1900	7 5.297	825 10	8.416 886	6.012 763	. 2.808
1901	1 4.627	693 88	6.673 862	4.953 1.049	. 1.951
1902	89 4.618	201 92	8.424 893	4.603 266	. 2.215

Das Emsgebiet.

Jahr	Dortmund—Emskanal: Meppen, Durchgegangen {zu Berg / zu Tal				Leer (Ems-Leda) Angekommen {zu Berg / zu Tal				Ems-Wachtschiff Durchgang {zu Berg / zu Tal			
	Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
	Tonnen											
1891	240 1.672	. .	2.286 378	403 .	100 154	. .	. .	5.367 65	40 316	314 274	4.468 1.161	46.495 1.491
1892	345 1.617	30 30	569 1.245	358 34	103 185	12 .	. .	4.140 .	40 929	210 42	4.284 739	55.695 462
1893	865 165	. .	832 165	294 30	. .	. 361	. .	4.558 .	2.540 1.126	1.198 229	1.311 875	49.329 286
1894	418 580	. .	855 181	301 535	1.405 .	. 216	. .	4.451 .	1.419 550	99 137	3.872 523	49.847 901
1895	230 739	. .	27 .	35 .	. .	6 146	2.429 59	3.627 .	704 898	752 40	2.442 772	56.412 1.039
1896	589 200	141 .	. .	. 25	. 2	25 142	6.075 .	3.554 20	4.239 1.071	159 68	4.158 960	59.026 1.269
1897	575 818	. .	. 125	100 116	44 18	40 214	7.265 .	5.214 282	890 426	879 53	10.374 307	65.095 1.479
1898	15 174	40 .	126 .	. .	150 .	32 260	2.980 .	20.850 .	1.225 50	2.256 122	16.974 325	68.228 1.405
1899*)	450 1.190	580 .	140 .	22.248 150	560 20	12 218	28.017 182	20.687 22	4.600 219	1.454 342	22.601 166	66.888 1.831
1900	1.465 1.617	25.384 320	1.804 133	13.457 120	10 .	204	29.179 508	13.467 54	4.321 554	3.314 176	12.191 778	64.296 3.388
1901	1.197 1.300	20.616 829	6.116 308	6.370 36	61 54	10 140	21.041 .	9.898 300	402 457	1.738 121	22.414 562	43.254 917
1902	1.049 1.751	10.698 521	5.892 517	10.269 110	. .	58 154	11.125 .	14.389 395	433 5.707	130 33	17.000 1.866	51.256 464

*) Ab 1899 sind die Daten für Meppen nicht mehr an der Koppenschleuse, sondern an der Schleuse des Dortmund—Emskanales genommen, da ersterer Verkehr nach Eröffnung des Dortmund—Emskanales ganz bedeutungslos geworden ist.

Das Neckar-

Jahr	Heilbronn Durchgegangen zu Tal		Heilbronn, { Angekommen zu Berg / Abgegangen zu Tal					Mannheim
	Weichholz		Hartholz		Weichholz			Hart-
	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware	Brennholz	Stämme
	Tonnen							
1891	19.413	972	. .	. 216	2.757 154.960	. 16.609	811 .	. 100
1892	12.625	592	. .	. 286	780 186.969	. 17.683	3.354 .	. 140
1893	16.175	518	11 .	. 534	. 135.256	. 13.437	1.896 .	. 45
1894	18.907	919	. .	. .	17 333	. 147.648	. 19.113	. 229
1895	11.881	419	. .	. 538	. 130.750	. 15.284	2.000 .	. 455
1896	13.607	3.387	. .	4	. 167.691	. 12.477	2.155 .	. .
1897	5.731	1.875	231 .	. 606	. 146.779	. 27.182	962 .	. 500
1898	4.574	2.261	170 185	. 1.834	. 156.614	. 24.147	1.136 .	. 140
1899	2.977	168	78 823	. 288	. .	. 12.937	872	. .
1900	2.565	145	141 503	. 368	. .	. 12.587	1.680 .	. 205
1901	2.638 .	70 .	90 184	. 8.098	. 124.010	. 7.603	1.421 .	. .
1902	3.635	.	. 2	. 15	. 113.486	. 637	. 6.286	. .

Tabelle XI.

gebiet.

Durchgegangen {zu Berg / zu Tal}			Mannheim {Angekommen / Abgegangen}					
holz	Weichholz		Hartholz			Weichholz		
Schnittware	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware	Brennholz	Stämme	Schnittware	Brennholz
Tonnen			Tonnen			Tonnen		
. 190	390 .	. 6.636	615 .	60 2	1.762	146.524 212	10.280 .	514 .
. 426	365 .	. 7.962	903 5	332 .	1.815 .	159.167 1	11.151 33	647 .
. 436	225 .	. 4.569	185 23	352 4	1.251 .	110.916 92	9.825 67	447 .
. 755	680 .	. 5.602	. 53	293 5	1.417 .	126.389 93	13.081 102	362 .
. 300	435 .	. 5.758	. .	165 3	987 .	108.753 70	8.458 42	375 .
. .	180 478	. 10.137	. .	5 1	1.373 .	126.434 69	7.146 60	525 .
. 200	. 84	50 9.280	. .	437 30	944 .	118.475 115	6.237 100	943 .
. 180	100 .	 9.681	. .	176	620	123.805 .	5.430 737	1.125 .
. 50	. 107	. 5.820	. .	298 25	42 .	111.828 .	7.401 373	877 .
. 160	220 .	140 6.158	. .	70 89	130 .	92.419 16	5.926 213	501 .
. .	. .	. 6.368	791 .	. 3	309 .	101.941 75	1.828 963	155 1
. .	. .	. 2.768	. 3	70 2	200 .	96.695 9	1.611 11	210 .

Tabelle XII.

Der Donau-Main-Kanal.

Jahr	Kelheim, durchgegangen { zur Donau / zum Main			Nürnberg, durchgegangen { zur Donau / zum Main			Bamberg, durchgegangen { zur Donau / zum Main	
	Weichholz			Weichholz			Weichholz	
	Rundholz	Schnittholz	Brennholz	Rundholz	Schnittholz	Brennholz	Rundholz	Schnittholz
	Tonnen			Tonnen			Tonnen	
1891	891	10	4.816	.	.	.	.	.
	736	.	.	5.955	623	3.344	11.728	56
1892	616	.	5.586	.	.	.	.	.
	527	.	.	6.326	428	2.819	10.827	56
1893	951	9	4.026	.	.	.	.	.
	482	.	.	9.536	377	2.691	10.876	39
1894	3.988	.	3.423	.	1	.	.	.
	1.105	.	.	15.552	486	2.874	16.738	112
1895	1.016	122	4.316	.	.	.	.	.
	1.273	.	.	16.480	562	3.670	15.403	69
1896	355	91	3.007	.	1	.	.	.
	784	.	.	19.203	1.051	2.382	22.379	97
1897	20	.	3.734	.	.	.	.	.
	929	.	.	19.408	635	1.097	21.984	60
1898	317	649	2.007	.	.	.	1	.
	1.120	.	.	15.541	631	2.233	17.983	14
1899	2.126	42	5.102	.	39	.	3	3
	629	.	71	16.153	515	2.954	16.389	39
1900	75	31	6.898	.	.	.	.	.
	2.511	37	62	13.900	266	2.769	12.227	66
1901	820	70	4.984	21	.	.	9	.
	384	.	.	13.239	63	3.680	10.644	38
1902	2.020	.	3.830	49	2	.	.	.
	249	.	.	10.861	88	1.301	6.425	81

Das Main-

Jahr	Schweinfurt, durchgegangen zu Tal					Würzburg, durchgegangen { zu Tal / zu Berg				
	Hartholz		Weichholz			Hartholz		Weichholz		
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Brennholz
	Tonnen					Tonnen				
1891	16.963 .	227 .	78.761 .	3.751 .	. .	20.280 .	. .	165.650 .	2.439 .	. .
1892	18.933 .	172 .	81.366 .	70 .	3.191 .	25.850 .	. .	213.552 .	1.677 .	. .
1893	11.430 .	319 .	73.495 .	3.264 .	171 .	16.792 .	. .	198.334 .	1.273 988	. 2.711
1894	10.317 .	399 .	82.626 .	4.713 .	583 .	13.939	1.691 50	188.816 .	2.606 10	760 3.159
1895	9.154 .	423 .	90.171 .	1.923 .	640 .	14.154 .	695 .	209.054 .	907 .	1.400 2.640
1896	10.948 .	543 .	105.750 .	3.445 .	804 .	12.452 .	980 75	292.962 .	1.948 .	. 2.537
1897	8.164 .	444 .	103.410 .	1.675 .	527 .	18.357 .	1.504 40	334.454 75	1.188 .	. 2.755
1898	9.366 .	404 .	116.165 .	3.191 .	716 .	9.366 .	3.395 225	373.764 .	962 .	. 2.840
1899	13.629 .	367 .	115.458 .	3.532 .	1.169 .	11.029 .	3.095 310	363.041 .	1.819 25	. 3.200
1900	7.774 .	106 .	96.193 .	2.143 .	980 .	7.668 .	3.370 150	304.207 .	1.740 130	10 3.570
1901	8.644 .	232 .	89.800 .	3.160 .	395 .	8.998 .	2.175 .	302.767 30	1.530 5	30 3.305
1902	. 10.574	. 137	. 86.218	. 4.129	. 333	8.633 .	2.005 230	238.723 .	535 10	. 3.545

gebiet.

Tabelle XIII.

Aschaffenburg, durchgegangen { zu Tal / zu Berg					Frankfurt, Durchgang zu Tal			Frankfurt, angekommen { zu Tal / zu Berg		
Hartholz		Weichholz			Hartholz	Weichholz		Hartholz		
Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Stämme	Stämme	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Brennholz
Tonnen					Tonnen			Tonnen		
31.710 .	1.649 .	70.274 .	2.553 .	8.445 .	54.148 .	107.052 .	862 .	2.385 204	137 6.796	. 172
44.522 .	11.200 .	82.995 .	1.215 .	2.064 .	66.252 .	126.996 .	502 .	6.851 115	85 6.924	. 90
16.515 .	12.150 30	62.112 .	6.502 .	9.137 .	48.676 .	115.693 .	304 .	9.436 154	97 7.342	5 1.880
14.535 .	1.511 .	54.765 .	8.077 .	26.677 .	27.129 .	122.644 .	140	9.260 102	387 4.792	4 .
1.379 .	265 .	10.086 .	90 .	12.904 .	31.766 .	148.202 .	106 .	6.456 462	2.413 6.182	. .
10.222 .	770 .	78.635 .	474 .	26.030 .	32.125 .	192.990	138 .	5.741 .	2.928 5.359	. .
12.950 ..	386 .	169.658 .	6.835 .	17.715 .	31.259 .	220.055 .	400 .	3.238 45	5.171 7.209	58 .
12.472 30	80 .	234.467 .	5.268 .	16.095 .	25.748 .	244.366 .	126 .	5.374 4.963	9.185 1.437	302 7.312
13.489 135	90 .	280.595 .	7.347 .	17.040 .	21.894 .	294.926 .	506 .	4.471 212	9.436 5.616	40 90
14.804 .	280 .	167.313 .	8.617 .	18.584 70	23.853 .	274.653 .	97 .	2.120 72	3.860 6.408	. 3.320
17.432 .	. .	200.945 .	6.515 .	19.995 .	26.181 .	253.509 .	55 .	4.009 .	3.542 5.647	. 4.762
17.423 .	. .	157.839 525	3.898 .	19.095 .	29.617 .	191.330 .	. .	1.948 .	1.687 4.186	3 18.054

Jahr	Frankfurt, angekommen { zu Berg zu Tal			Frankfurt, abgegangen { zu Berg zu Tal					
	Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rund-holz	Schnitt-ware	Brenn-holz	Rund-holz	Schnitt-ware	Brenn-holz	Rund-holz	Schnitt-ware	Brenn-holz
	Tonnen			Tonnen					
1891	31 17.895	337 3.461	. 11.594	. .	. 11.028	. .	. .	25 3.248	100 .
1892	32 25.038	222 6.299	. 11.372	. 212	. 13.479	. .	. .	. 6.611	. .
1893	4 21.469	252 4.145	36 7.161	. 1	. 14.933	. .	. .	. 5.482	. .
1894	24 17.611	385 4.015	. 8.847	. 1	. 15.625	. .	. .	14 5.141	. .
1895	5.311 15.422	398 4.790	. 8.193	. .	60 16.311	. .	. .	24 5.303	. .
1896	1.075 15.891	695 495	. 10.132	. .	. 36.128	. .	. .	12 11.015	. .
1897	2.296 12.191	668 550	625 6.785	. 3.600	61 29.988	. .	. .	. 2.848	. .
1898	2.024 11.182	2.664 572	3 2.243	. 4.403	22 24.147	. .	. 792	. .	. 21
1899	3.587 13.822	2.798 5.332	. 6.687	. 5.577	230 29.461	. .	. 2	. 10.878	. .
1900	4.361 21.311	1.702 3.360	3 5.292	. .	224 21.321	. .	. .	80 29.861	. 685
1901	5.885 19.869	3.696 3.562	2 4.570	. .	. 14.990	. .	. .	15 30.971	. .
1902	8.432 130	1.375 5.687	. 5.253	. .	128 9.483	. .	. 19	. 32.487	. .

Tabelle XIV.

Der Rhein—Ruhr- und der Erft-Kanal.

Jahr	Rhein—Ruhr-Kanal				Erft-Kanal			
	Duisburg-Hafen, angekommen { zu Berg / zu Tal				Neuß Erft-Kanal angekommen { zu Berg / zu Tal			
	Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware	Stämme	Schnittware
	Tonnen				Tonnen			
1891	. 3.355	12.935 2.748	. 80.872	35.389 43.869	. 852	. 80	. 15.727	4.469 4.978
1892	. 2.097	15.566 803	. 80.589	37.012 44.378	. 101	. 90	. 14.154	24.071 6.494
1893	. 2.925	10.755 392	123 55.743	29.743 43.707	. 1.085	. 48	. 15.699	16.556 6.531
1894	. 1.991	19.186 376	. 68.604	57 509 48.076	. 921	. 50	. 15.268	25.425 5.641
1895	. 1.491	14.933 1.378	. 84.801	58.762 46.219	. 746	18 .	. 23.197	28.512 5.299
1896	. 2.728	17.165 1.114	. 106.273	81.707 52.967	. 402	. .	. .	39.519 4.700
1897	. 360	29.494 56	. 115.537	94.445 50.598	. .	790 798	53 28.855	56.726 5.204
1898	. 2.820	33.952 1.009	. 110.363	108.345 55.746	. 326	69 384	663 22.470	57.074 5.041
1899	931 2.084	36.302 427	244 107.941	126.138 42.197	. 374	587 135	3.290 21.730	44.943 3.791
1900	674 1.992	30.153 116	194 107.207	125.664 40.576	. 124	2.795 41	233 25.164	56.524 4.751
1901	263 1.242	26.435 586	55 92.287	88.550 30.285	. 231	2.420 40	. 24.178	35.923 3.828
1902	362 1.106	15.447 1.576	45 75.416	79.023 38.700	. 264	2.518 .	. 23.266	44.592 2.438

Tabelle XV.

Der Rhein.

Jahr	Mannheim (Rhein), angekommen {zu Berg / zu Tal}				Mannheim, abgegangen {zu Berg / zu Tal}			
	Hartholz		Weichholz		Hartholz		Weichholz	
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
	Tonnen				Tonnen			
1891	3.235 .	14 .	1.475 2.237	20.171 23	. 764	. 1.103	. 106.035	. 96.107
1892	11.488 252	54 .	1.032 713	15.325 .	. 1.889	. 1.147	. 105.346	. 100.329
1893	7.768 .	246 .	4.046 11.267	18.991 .	. 1.983	40 794	. 95.796	. 102.093
1894	8.013 .	728 .	5.396 2.412	21.385 .	10 .	75 902	10 93.046	251 106.206
1895	7.141 334	1.573 .	5.343 261	35.953 .	30 153	21 1.736	. 81.335	. 97.024
1896	15.764 .	982 .	2.052 50	31.387 2	70 112	88 1.550	69 96.663	. 108.834
1897	293 .	14.774 10	6.374 .	44.441 22	. 73	259 44	. 93.583	251 93.411
1898	3.810 .	6.561 2	15.315 .	65.298 20	. 129	52 478	10 92.307	309 88.338
1899	1.007 .	5.200 6	12.624 95	58.549 20	. 27	93 798	212 70.623	705 98.018
1900	1.618 .	9.593 .	32.786 .	51.868 125	. 1.007	149 322	. 77.913	1.331 104.953
1901	6.702 12	930 .	76.557 .	41 063 .	342 1.891	275 307	1.319 66.579	1.102 76.948
1902	1.930 8	739 .	37.298 2.141	32.989 617	370 906	383 410	1.580 84.094	712 82.953

Tabelle XVI.

Der Grenzverkehr im Rheingebiet.

Jahr	Lagarde (Rhein—Marne-Kanal) { Einfuhr / Ausfuhr					Emmerich (Rhein) { Einfuhr / Ausfuhr			
	Hartholz		Weichholz			Hartholz		Weichholz	
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware
	Tonnen					Tonnen			
1891	2.555 293	85 1.179	99 10.983	. 12.098	273 12.210	10.047 20.197	11.382 464	16.796 24.796	154.610 8.600
1892	5.082 468	. 326	34 5.005	. 3.038	151 3.871	19.752 14.080	11.418 767	14.271 29.356	187.980 8.687
1893	2.799 794	. 321	378 3.219	183 3.522	251 6.396	49.134 7.938	5.879 414	16.963 23.144	154.106 8.347
1894	3.673 20	. 111	. 858	191 4.542	298 7.378	30.903 8.063	14.648 1.148	29.537 20.691	201.349 5.385
1895	2.537 .	. 26	249 1.120	. 1.995	. 7.890	43.096 6.899	37.499 25	16.797 20.996	324.618 4.505
1896	3.286 .	. 26	150 2.279	1.353 1.804	. 6.498	14.087 7.128	78.894 15	18.856 18.091	410.176 6.001
1897	1.965 203	. .	133 745	216 1.481	251 5.761	15.112 11.374	83.985 3.097	33.301 28.532	451.572 8.857
1898	2.637 189	. .	760 1.137	857 581	283 5.200	58.301 6.339	237.641 403	35.209 26.252	325.255 4.285
1899	4.214 .	. 202	166 111	404 162	536 4.382	55.544 3.865	175.283 373	63.616 23.624	305.741 8.403
1900	3.030 .	. .	130 77	388 193	1.112 5.968	39.480 3.952	173.371 387	63.066 22.968	371.971 8.257
1901	. .	. 165	. 115	818 550	1.318 5.012	45.448 8.583	164.174 10.664	24.228 21.549	344.095 9.276
1902	1.763 .	. 229	. .	. 1.754	864 5.926	59.340 12.309	116.123 5.203	38.437 21.268	292.306 10.640

Tabelle XVII.

Der Holzverkehr auf den Nebenflüssen der Donau in Bayern.

Jahr	Isar mit der Loisach						Inn		
	München { Durchgegangen zu Tal Angekommen " "						Passau { Angekommen am Inn Durchgegangen zu Tal		
	Hartholz			Weichholz			Weichholz		
	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz
	Tonnen						Tonnen		
1891	. 190	. 889	. 9.071	205 43.887	339 3.606	. 2.195	.	.	45
1892	. 50	. 825	. 7.784	207 29.188	300 5.302	. 1.468	.	.	48
1893	. 768	. 431	. 10.306	267 47.304	270 2.894	. 2.244	140	.	.
1894	. 665	. 320	. 9.349	217 67.227	145 2.872	18 3.636	.	.	62
1895	. 666	. 274	. 9.225	253 55.617	143 2.885	5 5.478	.	.	148
1896	. 875	1 450	. 8.419	270 48.891	102 2.577	. 3.589	25	71	.
1897	. 2.279	. 566	. 7.204	168 62.271	97 2.662	17 3.902	4	180	134
1898	3 2.505	. 895	5 10.287	295 76.003	33 2.908	2 3.381	141	185	306
1899	. 1.393	. 733	24 6.647	516 79.542	66 2.625	71 3.297	58	449	285
1900	8 1.529	44 634	8.710	314 75.788	59 2.477	6 4.345	.	165	150
1901	. 1.203	. 1.003	18 6.662	102 54.009	34 1.822	. 3.316	25	114	208
1902	. 806	. 492	. 5.859	17 57.647	2 1.999	. 3.015	105	30	157

Der Holzverkehr auf der Donau.

Jahr	Regensburg angekommen { zu Berg / zu Tal					Passau Zollgrenze Durchgang { zu Berg / zu Tal					
	Hartholz		Weichholz			Hartholz			Weichholz		
	Rundholz	Schnittware	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz	Rundholz	Schnittware	Brennholz
	Tonnen					Tonnen					
1891	9.565	5.330	.	210	.	13.886	1.825	.	.	.	10
	25	.	550	15	.	.	20	.	5.647	101	722
1892	4.448	2.770	.	.	.	5.852	1.425	.	.	734	.
	.	.	650	100	11.565	.	1	.	5.094	71	303
1893	7.891	655	.	.	.	4.975	5.479	75	.	50	.
	20	.	840	380	9.195	.	7	.	6.338	41	229
1894	9.306	.	.	1 215	.	.	313	.	.	10.270	214
	.	110	1.300	140	9.530	.	.	300	818	.	810
1895	6.605	1.456	.	.	.	8.500	980	110	.	.	.
	.	.	2.310	34	.	.	.	.	7.588	10	221
1896	2.423	4.206	.	.	.	3.435	3.370	.	.	1.897	.
	3	3	16	5	.	.	155	120	6.298	30	27
1897	10.799	.	100	1.260	200	9.261	1.731	.	735	1.413	2
	100	2	6	31	8.550	31	84	.	.	26	.
1898	5.275	8.697	220	1.290	.	7.030	7.230	91	260	1.333	10
	270	.	955	50	540	20	154	.	8.625	13	.
1899	13.099	12.361	275	1.258		17.423	8.971	100	2.281	2.060	.
	400	150	700	500	11.575	120	213	15	*) 4.711	.	.
1900	21.726	10.757	9.176	14.563	7.525	20.954	8.908	.	13.911	21.725	6.353
	.	.	100	300	15.115	100	158	.	.	2	.
1901	21.295	5.666	5.937	12.053	10.496	13.288	4.686	249	13.130	27.849	10.894
	.	.	455	200	15.150	.	159	.	250	.	.
1902	9.903	905	4.639	6.741	8.590	9.229	2.535	285	7.491	7.298	7.667
	.	.	490	300	10.465	21	130	.	36	166	.

*) Als Flöße auf dem Inn durchgegangen.

B. Der auswärtige Holzhandel des Deutschen Reiches.

Wie in der Erörterung der Produktion eingehend auseinandergesetzt wurde, wird die Holzernte der Forste Deutschlands nach den Ergebnissen des Wirtschaftsjahres 1898—1899 angegeben mit

Nutzholz	20	Millionen Festmeter
Brennholz	18	„ „
Derbholz zusammen	38	„ „
Stock- und Reisigholz	10	„ „
Eichenlohe	135.000	Festmeter
Weidenruten	101.000	„

Der Holzertrag der Forste der einzelnen Staaten ist in Tabelle I, pag. 359, detailliert nachgewiesen worden. Die hieraus ersichtliche ungleichmäßige Verteilung der Holzproduktion, dann aber auch der je nach dem Stande der Industrie sehr verschiedene Holzkonsum in den verschiedenen Teilen des Reiches begründet den im vorausgehenden Abschnitte geschilderten lebhaften Innenhandel. Im ganzen genügt aber die Gesamtproduktion nicht zur Deckung des Bedarfes und daher hat sich ein kräftiger und immer mehr ansteigender Holzimport entwickelt, der in allen Sortimenten den Export bedeutend überragt. Der letztere ist übrigens nur unter besonderen lokalen Verhältnissen, wie zum Beispiel in gewissen Teilen der Reichslande und an der Ostgrenze, ein Export einheimischer Produkte, zumeist handelt es sich nur um einen Reexport fremder, besonders österreichisch-ungarischer, russischer oder amerikanischer Hölzer.

Die gesamte Holzeinfuhr (ohne Holzwaren und Veredlungsverkehr) hat sich nach Tabelle I von 1880 bis 1903*) von 83·8 Millionen Mark auf 233·3 Millionen Mark, das ist um rund 180 Prozent gehoben; die Ausfuhr ist in derselben Zeit von 48·4 Millionen Mark auf 28·8 Millionen Mark, das ist um rund 40 Prozent gefallen. Gegenüber einem Mehrwert der Einfuhr von 35·4 Millionen Mark im Jahre 1880 ergibt sich im Jahre 1903 ein solcher von 205 Millionen Mark.

Auch relativ, nämlich gegenüber dem Gesamthandel, stieg der Wert der Holzeinfuhr; dieselbe betrug im Jahre 1880 nicht ganz 3 Prozent, im Jahre 1903 hingegen 3·7 Prozent des Gesamtwertes der Einfuhr.

Die Entwicklung des Holzhandels war in der oben bezeichneten Periode, wie das Diagramm I, pag. 395, deutlich zeigt, keineswegs eine gleichmäßige. Bis 1885 stieg die Einfuhr nur sehr langsam an und fiel im Jahre 1886 auf das Minimum der ganzen Periode (80 Millionen Mark). Dann begann die Entwicklung bis 1889 eine lebhaftere zu werden, worauf bis 1894 wieder ein Rückfall eintrat, auf welchen in dem Quadriennium 1895 bis 1898 eine rapide Steigerung folgte. In letzterem Jahre wurde der höchste Stand der Holzeinfuhr mit 322·4 Millionen Mark erreicht, worauf aber infolge der wirtschaftlichen Krisis ein ebenso rapides Sinken bis 1902 — auf 191·7 Millionen Mark — folgte. Erst im Jahre 1903 trat wieder eine Erholung ein und stellt sich der Wert der Einfuhr auf 233 Millionen Mark.

Von den Einfuhren aus den einzelnen an diesem Handel beteiligten Staaten folgte, wie das Diagramm zeigt, jene Rußlands der Bewegung der Gesamtbezüge ganz genau; Österreich-Ungarns Import, sowie jener Schwedens unterlag diesen Schwankungen etwas weniger.

Ein besonderes Interesse beansprucht die Entwicklung des Importes aus den Vereinigten Staaten, welcher sich im Werte von 2 auf 27 Millionen Mark steigerte und sich daher relativ unter allen am besten entwickelte.

Die übrigen Einfuhren sind relativ unbedeutend. Jene aus Portugal, welche mit 4·5 Millionen Mark diesen großen Einfuhren zunächst steht, hat ebenfalls eine sehr bedeutende Steigerung aufzuweisen; sie umfaßt übrigens, so wie jene aus Spanien nur Korkholz, während die Einfuhr aus Afrika, Brasilien, Mexiko, Zentral- und Südamerika, sowie Westindien und Australien vorwiegend aus feinen Tischlerhölzern, wie Buchsbaum, Ebenholz u. dgl. besteht.

Von den europäischen Importen sind nach dem Stande von 1902 nur mehr jene aus Rumänien (1·5 Millionen Mark), Niederlande (1·8 Millionen Mark) und Norwegen (2·5 Millionen Mark) von größerer Wichtigkeit.

Der in den letzten Jahren sehr gesteigerte Import aus Frankreich ist in erster Reihe auf die Einfuhr von Korkholz aus Algier im Zwischenhandel zurückzuführen.

Nach dem Stande des Jahres 1902 verteilt sich die Gesamteinfuhr relativ auf die einzelnen Staaten wie folgt:

Gesamteinfuhr . 191·7 Millionen Mark.

	Millionen Mark		Prozent
Österreich-Ungarn	65·7	=	34
Rußland	46 2	=	24
Schweden	28·6	=	15
Vereinigte Staaten	27·0	=	14
Portugal	4·5	=	2
Norwegen	2·5	=	1·3

Der Holzexport Deutschlands ist wohl infolge des stark gestiegenen eigenen Bedarfes und infolge der Ausbildung der direkten Handelsverbindungen der Holz produzierenden Staaten mit den konsumierenden sehr zurückgegangen. Das Diagramm zeigt, daß dieser

*) Die Werte für die verschiedenen Herkunfts- und Bestimmungsländer liegen noch nicht vor.

Rückgang bis 1893 fast ganz gleichmäßig erfolgte. Seither ist die Ausfuhr ziemlich konstant geblieben, besitzt aber nach dem Stande von 1902 nur mehr nach einigen Staaten eine größere Bedeutung, so nach den Niederlanden (4·5 Millionen = 21 Prozent), der Schweiz (3·6 Millionen = 17 Prozent), Großbritannien (2·4 Millionen = 11 Prozent), Frankreich (2·2 Millionen = 10 Prozent), Belgien (3 Millionen = 14 Prozent) und Österreich-Ungarn (2 Millionen = 9 Prozent), sowie über Hamburg (1·6 Millionen = 8 Prozent).

Der Veredlungsverkehr.

Von erwähnenswertem Umfange ist neben diesem in der Tabelle I, pag. 437 „Übersicht" ziffermäßig dargestellten „besonderen Warenverkehr" auch noch der Veredlungsverkehr in Holz.

Derselbe wird in der deutschen Handelsstatistik der letzten Jahre danach unterschieden, ob er auf Rechnung eines deutschen Industriellen erfolgt (aktiver Veredlungsverkehr) oder auf Rechnung eines Ausländers (passiver Veredlungsverkehr). Seit 1897 wird ersterer vereinigt mit dem „besonderen Warenverkehr" aus der unmittelbaren Ein- und Ausfuhr und aus der Ein- und Ausfuhr von Freilagern als sogenannter „Spezialhandel" ausgewiesen.

In der „Übersicht" (Tabelle I) mußte daher zur Aufrechthaltung der Kontinuität der Daten von 1897 ab der Wert dieses „Spezialhandels" um jenen des „aktiven Veredlungsverkehres" vermindert eingesetzt werden, da vor 1897 im „Spezialhandel" der Veredlungsverkehr ebenfalls nicht einbezogen war.

Es sei nur kurz erwähnt, daß zur Förderung der deutschen Industrie von jenen eingeführten Rohstoffen und Fabrikaten, welche nachweisbar nach der Veredlung wieder Absatz ins Ausland finden, kein Zoll eingehoben wird und daß deutsche, im Auslande veredelte Waren bei der Rückkehr nur bezüglich der zugefügten Teile einer Verzollung unterliegen.

Jahr	Werte des Veredlungsverkehres in 1000 Mark					
	auf Rechnung eines				Zusammen	
	Inländers		Ausländers			
	Zur Veredlung	Nach der Veredlung	Zur Veredlung	Nach der Veredlung		
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1897	8.489	7.424	9	14	8.498	7.438
1898	11.245	6.498	1	3	11.246	6.499
1899	10.645	6.644	2	5	10.647	6.649
1900	8.400	7.179	1	.	8.401	7.179
1901	7.610	6.563	1	3	7.611	6.566
1902	6.741	5.656	9	6	6.750	5.662

Der aktive Veredlungsverkehr in Holz (für Rechnung eines Inländers) ist, wie nachfolgende Zusammenstellung zeigt, nicht unbedeutend, der passive (für Rechnung eines Ausländers) hingegen ist so geringfügig, daß auf denselben, der meist nur auf einen Grenzverkehr mit Österreich zurückzuführen ist, weiter nicht Rücksicht genommen zu werden braucht.

Nach den vorliegenden Daten scheint übrigens auch der aktive Veredlungsverkehr im Rückgang zu sein, und zwar ganz besonders die Einfuhr zur Veredlung.

Es ist aber immerhin interessant zu konstatieren, welche Länder und Sortimente an diesem aktiven und passiven Veredlungsverkehr hervorragend beteiligt sind.

Nach den statistischen Angaben für 1902 wurden

A. Eingeführt zur Veredlung auf Rechnung eines Inländers.

1. Hartes Rohholz: 50.250 Meterzentner (Rußland 50.088 Meterzentner).

2. Weiches Rohholz: 1,040.139 Meterzentner (Rußland 1,021.645 Meterzentner, Österreich-Ungarn 17.528 Meterzentner).

3. Eichene ungefärbte Faßdauben 154 Meterzentner (Rußland 144 Meterzentner).

4. Beschlagenes hartes Nutzholz 70.878 Meterzentner (aus Rußland).

5. Beschlagenes weiches Nutzholz 442.758 Meterzentner (Rußland 438.720 Meterzentner, Vereinigte Staaten 3.024 Meterzentner).

6. Harte Schnittware 2.350 Meterzentner (Britisch-Australien 1.284 Meterzentner, Vereinigte Staaten 678 Meterzentner).

7. Weiche Schnittware 188.209 Meterzentner (Schweden 67.263 Meterzentner, Finnland 33.894 Meterzentner, Vereinigte Staaten 30.142 Meterzentner, Norwegen 29.551 Meterzentner, Österreich-Ungarn 14.652 Meterzentner, Rußland 12.623 Meterzentner).

B. Ausgeführt nach der Veredlung auf Rechnung eines Inländers.

1. Weiches Rohholz 24 Meterzentner (Dänemark).

2. Beschlagenes hartes Nutzholz 1.572 Meterzentner (Niederlande 864 Meterzentner, Belgien 708 Meterzentner).

3. Beschlagenes weiches Nutzholz 25.746 Meterzentner (Niederlande 10.386 Meterzentner, Großbritannien 8.244 Meterzentner, Dänemark 6.078 Meterzentner).

4. Harte Schnittware 123.733 Meterzentner (Belgien 57.036 Meterzentner, Niederlande 35.575 Meterzentner, Großbritannien 20.730 Meterzentner, Frankreich 9.582 Meterzentner).

5. Weiche Schnittware 626.428 Meterzentner (Großbritannien 327.957 Meterzentner, Dänemark 146.502 Meterzentner, Niederlande 35.662 Meterzentner, Britisch-Südafrika 32.040 Meterzentner, China 25.632 Meterzentner, Belgien 15.750 Meterzentner).

C. Eingeführt zur Veredlung auf Rechnung eines Ausländers.

1. Hartes Rohholz 361 Meterzentner (Niederlande 318 Meterzentner, Österreich-Ungarn 6 Meterzentner).

2. Weiches Rohholz 234 Meterzentner (Österreich-Ungarn 162 Meterzentner, Niederlande 48 Meterzentner).

3. Beschlagenes hartes Nutzholz 42 Meterzentner (Niederlande).

4. Beschlagenes weiches Nutzholz 30 Meterzentner (Niederlande).

5. Harte Sägeware 6 Meterzentner (Österreich-Ungarn).

6. Weiche Sägeware 5 Meterzentner (Schweiz).

D. Ausgeführt nach der Veredlung auf Rechnung eines Ausländers.

1. Harte Sägeware 387 Meterzentner (Niederlande 348 Meterzentner, Österreich-Ungarn 6 Meterzentner).

2. Weiche Sägeware 258 Meterzentner (Österreich-Ungarn 162 Meterzentner, Niederlande 72 Meterzentner).

Im ganzen bezieht also nach diesen Angaben die deutsche Industrie das Rohmaterial zur Veredlung überwiegend aus Rußland, Finnland und Skandinavien, weniger aus Österreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten und führt das veredelte Produkt nach Großbritannien, Niederlande, Belgien, Frankreich und nach den überseeischen Konsumländern aus.

In den folgenden Tabellen II bis X, pag. 411 bis 455, wurde der Veredlungsverkehr in der Hauptsumme der Ein- und Ausfuhr einbezogen, anderseits aber auch speziell ausgewiesen, so daß die Entwicklung des Veredlungsverkehres in jedem Sortimente dargestellt und es doch auch leicht möglich ist, sich den „besonderen Verkehr" durch Abzug des Veredlungsverkehres gesondert zu entwickeln.

Der Holzhandel in den verschiedenen Sortimenten.

Die statistischen Daten über den Handelsverkehr in den wichtigsten Sortimenten und mit rohen Holzwaren zeigen nun folgende Entwicklung des Handels.

Der Erörterung der beifolgenden Tabellen, welche die Bewegung des Holzhandels in dem Zeitraume von 1880 bis 1903 darstellen, muß vorausgeschickt werden, daß infolge der mannigfachen Änderungen, welche die deutsche Warenklassifikation und das System der deutschen Handelsstatistik in diesem Zeitraume erlitten, zur Herstellung der Kontinuität der Ziffern vielfach Zusammenziehungen der Daten der statistischen Nachweisungen notwendig waren. Insbesonders bis einschließlich 1885 konnte diese Kontinuität im strengsten Sinne überhaupt nicht erreicht werden und auch die Nachweisungen über den Veredlungsverkehr, welcher im Artikel Holz eine ziemlich bedeutende Rolle spielt, konnte wegen des Wechsels im Systeme der Notierung nicht strenge richtig durchgeführt werden.

Diese unausweichlichen Fehler sind aber — wenigstens nach 1885 — sicherlich so unbedeutend, daß mit Rücksicht auf die großen Ziffern, um welche es sich handelt, die Richtigkeit des aus diesen Daten zu konstruierenden Gesamtbildes der Entwicklung des Handels hiedurch nicht beeinflußt wird.

1. Brennholz.

Der Brennholzhandel (Tabelle II) zeigt in der Einfuhr nur geringe Schwankungen; er bei

sich in den letzten 20 Jahren zwischen 1·2 und 1·9 Millionen Quintal. Den ersten Rang nehmen die fast ständig steigenden Bezüge aus **Österreich-Ungarn** ein, welche in manchen Jahren von der **russischen** Einfuhr erreicht, am Beginne der Periode sogar übertroffen werden. Der russische Brennholzimport zeigt jedoch eine deutliche Abnahme. An dritter Stelle steht heute die Einfuhr aus den **Niederlanden**, welche die französische Einfuhr seit 1896 übertrifft.

Kleinere Brennholzquantitäten werden aus Hamburg, Belgien, Schweden und aus der Schweiz eingeführt. Die Einfuhr aller Staaten, mit Ausnahme von Rußland und Schweden, zeigt eine bedeutende Steigerung gegen die Ziffern im Anfange der Achtzigerjahre.

Die **Ausfuhr von Brennholz** hat im ganzen bedeutend abgenommen (von 1·9 Millionen auf 1·3 Millionen Meterzentner), nach den einzelnen Bestimmungsländern zeigt sich jedoch eine sehr verschiedene Entwicklung.

An erster Stelle steht die **Schweiz**, wohin sich die Ausfuhr ziemlich konstant auf 0·7 bis 0·9 Millionen Meterzentner erhielt.

Sehr bemerkenswert ist, daß sich an zweiter Stelle **Österreich-Ungarn** befindet, dessen Empfang seit 1880 sich von 0·13 auf 0·22 Millionen Meterzentner gehoben hat. Auch **Rußland** bezieht jetzt in größerem Ausmaße wie früher (0·2 Millionen gegen 0·02 Millionen Meterzentner) Brennholz aus Deutschland, während der Bezug **Frankreichs** sich von 0·4 auf 0·09 Millionen Meterzentner ermäßigt hat. Die früher sehr bedeutende Ausfuhr von Brennholz nach den Niederlanden, Belgien, Dänemark und über Hamburg hat fast gänzlich aufgehört.

Wollte man die Kontinuität der Nachweisung für den „Brennholzhandel" strenge durchführen, so müßte auch der in Tabelle III dargestellte „Schleifholzverkehr, der vor 1886 mit Brennholz vereint ausgewiesen wurde, zugezogen werden. Dies würde aber das Verkehrsbild mehr verschleiern als berichtigen, da der Schleifholzverkehr eben erst von Mitte der Achtzigerjahre an infolge der kräftigen Entwicklung der Holzstoff- und Zelluloseindustrie (Tabelle X) einen größeren Aufschwung nahm.

2. Schleifholz.

Im Verkehr mit dem Artikel **Schleifholz** (Tabelle III) ist die Einfuhr seit 1886 von 636 Tonnen auf 22.000 Tonnen (!) gestiegen und übertrifft den Export fast zehnfach.

Mehr als die Hälfte des Materiales liefert jetzt Österreich-Ungarn (13.900 Tonnen), zirka ein Viertel Rußland, den Rest Finnland, Schweden u. a.

Übrigens exportiert Deutschland in diesem Artikel auch bedeutende Quantitäten, wenn auch diese Ausfuhr, welche fast gänzlich nach Frankreich und der Schweiz gerichtet ist, seit 1897 einen bedeutenden Rückgang zeigt.

3. Holzborke und Gerberlohe.

Der Bezug von **Holzborke und Gerberlohe** (Tabelle IV) hat sich von 1880 bis 1903 fast verdoppelt (von 0·6 auf 1·04 Millionen Meterzentner). Zirka zwei Drittel der ganzen Einfuhr rühren von **Österreich-Ungarn** her, welches seit jeher die Vorherrschaft in diesem Artikel besitzt und seinen Export nunmehr von 0·3 auf 0·7 Millionen Meterzentner gesteigert hat.

Den zweiten Rang behauptet ebenfalls seit langer Zeit **Frankreich**. Die Einfuhren aus **Belgien** und den **Niederlanden**, welche bis Anfang der Neunzigerjahre stiegen, sind aus ersterem Lande wieder auf das Ausmaß der Achtzigerjahre zurückgegangen, während sie sich aus den Niederlanden in ziemlich gleicher Höhe behaupteten; jene aus **Rußland** und via **Hamburg** haben fast ganz aufgehört.

Hingegen ist ein neuer Mitbewerber auf diesem Markte in Britisch-Australien entstanden, von wo seit 1890 zirka 100 bis 200 Tonnen auf den deutschen Markt gebracht werden.

Die **Ausfuhr von Holzborke und Gerberlohe** (Tabelle IV) hatte sich nach dem Tiefstande von 1891, im Jahre 1898 bereits zu einer bedeutenden Höhe (0·14 Millionen Meterzentner) entwickelt, um jedoch sofort wieder auf die Höhe vom Jahre 1880 zu fallen.

Als hervorragendster Konsument tritt **Österreich-Ungarn** auf, dessen Konsum von 55 Tonnen im Jahre 1880 auf 142 Tonnen im Jahre 1903 gestiegen ist, ferner **Rußland**, dessen Bezug in neuerer Zeit jedoch bedeutend zurückgeht. Kleinere Quantitäten werden von den Niederlanden, der Schweiz, Belgien, Schweden und Dänemark bezogen.

4. Rohes Bau- und Nutzholz.

Das **rohe Bau- und Nutzholz**, hart und weich (Tabelle V) bildet der Menge nach den Hauptartikel des deutschen Holzhandels. Das Einfuhrsquantum hat sich von 1880 auf 1900 mehr als verdoppelt (von 12·1 Millionen Meterzentner auf 26·3 Millionen Meterzentner), fiel sodann in den Jahren der wirtschaftlichen Depression bis 1902 auf 19·5 Millionen Quintal um sich 1903 wieder auf 24·6 Millionen zu heben.

Selbst die schlechte Marktlage der letzten Jahre und der allgemeine Niedergang der Industrie und des Baugewerbes seit 1900 machte sich also nur vorübergehend in einem Rückgange des Importes geltend. Daß gerade der Import von Rohholz eine so bedeutende

Steigerung erfahren hat, ist teilweise in der bekannten Zollspannung zwischen Roh- und Schnittmateriale (vertragsmäßig 0·20 Mark gegen 0·80 Mark pro Quintal), teils in der mächtigen Erstarkung der deutschen Industrie, vorwiegend aber darin begründet, daß nur die lokale Sägeindustrie den lokalen Bedarf an Kantholz decken kann.

Das importierte Rundholz wird nämlich weitaus überwiegend auf Grund von Bestellungslisten zu kantigem Konstruktionsholz verschnitten, während zur Deckung des großen Massenbedarfes an Bretterware neben der Eigenproduktion noch der mächtig entwickelte Schnittwarenimport (Tabelle VI) dient. Auch ist nicht zu übersehen, daß in dem Rohholzimport der früher erörterte Veredlungsverkehr einbezogen ist, welcher 1903 nicht weniger als 1·3 Millionen Meterzentner, somit zirka 5 1/2 Prozent betrug.

Die Einfuhr von rohem Bau- und Nutzholz, hart und weich, wurde bis 1897 überwiegend von Rußland effektuiert. Erst von 1898 ab entwickelte sich die österreichisch-ungarische Einfuhr unter gleichzeitigem Rückschritte der russischen derart, daß sie nunmehr weitaus an erster Stelle steht, trotzdem 1901 ein Sinken dieser Einfuhr eintrat. Übrigens hat sich sofort nach Überwindung der allgemeinen Krisis (1903) die österreichische ungarische Rohholzeinfuhr wieder gehoben. An dritter Stelle, jedoch vielfach von den Vereinigten Staaten übertroffen, steht die Einfuhr aus den Niederlanden, welche jedoch fast ausschließlich amerikanische Pitchpinebalken sowie nordische Hölzer umfassen soll.

Die Einfuhr der Vereinigten Staaten ist in den letzten Dezennien in ganz außerordentlicher Progression gewachsen; sie umfaßt besondere Pitchpine und Eichen und bildet insbesondere in den starken Sortimenten eine höchst bedrohliche Konkurrenz für die europäische Produktion.

Sehr bemerkenswert ist, daß selbst Staaten mit hoch entwickelter Industrie, wie zum Beispiel, Belgien, Frankreich, Norwegen und Schweden Rohholz in großen Massen abgeben, was wohl auf denselben Ursachen beruht, wie der früher angeführte starke österreichisch-ungarische Rohholzimport.

Die Ausfuhr von Rohholz geht in der Hauptsache und in fast gleich hohen Quanten nach Belgien, Großbritannien und den Niederlanden, in geringen, aber die Einfuhr überragenden Quantitäten, nach Frankreich und in die Schweiz. Endlich werden kleinere Mengen nach Österreich-Ungarn, Hamburg und Dänemark exportiert.

Das exportierte Rohholz ist zum großen Teile Transitware. So umfaßt der Export nach den Niederlanden, Belgien, Frankreich und England, neben geringen Quantitäten von einheimischem Material, hauptsächlich österreichisch-ungarisches und russisches Rohholz, der Export in die Schweiz neben einheimischem, österreichisch-ungarisches, nordisches und amerikanisches Rohholz, der Export nach Österreich-Ungarn endlich fast ausschließlich amerikanisches Material.

Der Veredlungsverkehr ist in der Ausfuhr sehr gering geworden, während in der Einfuhr ein kontinuierliches Steigen zu beobachten ist, dieselbe stammt fast ausschließlich aus Rußland, zu geringem Teil aus Österreich-Ungarn (17.528 Meterzentner Weichholz.)

Seit dem Jahre 1901 findet in der deutschen Handelsstatistik eine Spezialisierung der Nachweisung nach Rohholz hart und Rohholz weich statt. (Siehe Tabelle VII).

Der Hartholzhandel ist nach den vorliegenden Daten weit unbedeutender als der Weichholzhandel. Im Jahre 1903 betrug der Hartholzimport rund 9 Millionen Mark, der Weichholzimport rund 60 Millionen Mark, der Export rund 3 Millionen, respektive 7 Millionen Mark.

An der Hartholzeinfuhr sind die hervorragendsten Herkunftsländer in nachstehender Weise beteiligt: Österreich-Ungarn (0·42 Millionen Meterzentner), Rußland (0·26 Millionen Meterzentner), Frankreich (0·11 Millionen Meterzentner), Vereinigte Staaten (0·11 Millionen Meterzentner).

An der Weichholzeinfuhr sind hervorragendst beteiligt: Österreich-Ungarn (12·65 Millionen Meterzentner), Rußland (10·57 Millionen Meterzentner), Finnland und Vereinigte Staaten (je 0·1 Millionen Meterzentner).

Die Hartholzausfuhr ist vorwiegend gerichtet nach: Niederlande (0·14 Millionen Meterzentner), Schweiz, Großbritannien und Belgien (je 0·03 Millionen Meterzentner) und Österreich-Ungarn (0·02 Millionen Meterzentner).

Die Weichholzausfuhr findet vorwiegend statt nach Großbritannien (0·40 Millionen Meterzentner), Niederlande und Belgien (0·25 Millionen Meterzentner), Schweiz (0·18 Millionen Meterzentner), Frankreich (0·14 Millionen Meterzentner), Österreich-Ungarn und Rußland (0·10 Millionen Meterzentner).

5. Beschlagenes Holz und Schnittwaren.

Das beschlagene und gesägte Bau- und Nutzholz, hart und weich (Tabelle VI), nimmt unter den verschiedenen Artikeln des Holzhandels der Masse nach den zweiten, dem Werte nach den ersten Rang ein.

Im Gesamtquantum ist die Einfuhr sehr bedeutend (von 5·4 auf 22·5 Millionen Meterzentner) gestiegen. Alle Herkunftsländer (mit Ausnahme des Freihafens Hamburg und der Schweiz) nehmen an dieser Steigerung teil, relativ aber hat sich die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten auch in diesem Sortiment am besten aus ganz unbedeutenden Anfängen bis auf 3·2 Millionen Meterzentner entwickelt.

Dem Quantum nach steht Österreich-Ungarn mit 6·3 Millionen Meterzentner an der Spitze, wenig differieren hievon Rußland (5·2 Millionen) und Schweden (5·1 Millionen), welche in früherer Zeit Österreich-Ungarn übertroffen haben.

Bemerkenswert ist noch die Einfuhr Norwegens mit fast konstant 0·4 Millionen Meterzentner, während ddie Einfuhren aus Niederlande, Frankreich und der Schweiz nicht sehr umfangreich sind.

Die Ausfuhr der Schnittware hat sich so wie jene des Rohholzes konstant vermindert. Es ist gewiß sehr bemerkenswert, daß dieselbe jetzt zu mehr als zur Hälfte nur im Veredlungsverkehr erfolgt, dessen hauptsächliche Bestimmungsländer bereits angegeben wurden.

Im freien Verkehr gelangen bedeutende Quantitäten nach Großbritannien (0·75 Millionen Meterzentner), Dänemark (0·22 Millionen Meterzentner), Niederlande (0·16 Millionen Meterzentner), Belgien, Hamburg (0·15 Millionen Meterzentner), in die Schweiz (0·11 Millionen Meterzentner) und nach Österreich (0·05 Millionen Meterzentner).

Der Größe nach hat die Schnittwarenausfuhr nur nach Dänemark zugenommen.

Nach Großbritannien wurde erst im letzten Jahre (1903) wieder die Höhe des Exportes von 1880 erreicht. Im übrigen ist nach allen Bezugsländern eine Abnahme der Sendungen zu konstatieren.

Auch in diesen Sortimenten handelt es sich, so wie beim Rohholz, weniger um den Export einheimischer Provenienzen, sondern vielmehr um Zwischenhandel mit österreichisch-ungarischer, russischer, skandinavischer, rumänischer und amerikanischer Schnittware. Dieselben werden auch auf den deutschen Hobelwerken, welcher sich unter dem Schutze des hohen deutschen Zolles auf Hobelware sehr gut entwickelt haben, veredelt, wodurch sich der so außerordentlich starke Veredlungsverkehr erklärt.

Auch in dieser Warengattung findet in den letzten Jahren in der deutschen Statistik eine erhöhte Spezialisierung statt (siehe Tabelle VII), so daß jetzt der Verkehr in beschlagenem und gesägtem Holz nach „hart“ und „weich“, sowie in Holzmehl und Holzwolle getrennt ausgewiesen wird.

Die Einfuhr von beschlagenem harten Holz, Naben, Felgen, Speichen ist verhältnismäßig geringfügig (0·5 Millionen Meterzentner im Werte von 4·1 Millionen Mark) und stammt das Material zu mehr als der Hälfte aus Rußland, zu einem Drittel aus Österreich-Ungarn, der Rest aus den Vereinigten Staaten, Frankreich, Schweden u. a.

Die Ausfuhr von beschlagenem Hartholz ist selbstverständlich noch unbedeutender und geht vorzugsweise in die Schweiz (19.300 Meterzentner) und in die Niederlande (5200 Meterzentner).

Die Einfuhr von beschlagenem Weichholz betrug im Jahre 1903 4·7 Millionen Meterzentner im Werte von 22·5 Millionen Mark und stammt zur Hälfte aus Rußland, zu zirka einem Viertel aus Österreich-Ungarn. Auch aus Finnland und Schweden stammen bedeutende Massen, während die verhältnismäßig geringen Ziffern für den Import aus den Vereinigten Staaten (45.800 Meterzentner) darauf schließen läßt, daß die nur ganz roh, mit der Kreissäge bearbeiteten amerikanischen Pitchpinehölzer u. dgl., welche massenhaft importiert werden, als „gesägtes Holz“ verzollt werden müssen.

Bei den großen Importen aus Rußland und Österreich-Ungarn handelt es sich wohl vorwiegend um die schweren Floßhölzer, welche zur Erleichterung des Bindens und zur Sicherung der Floßmannschaft ꝛc. rauh beschlagen werden.

Die Ausfuhr von beschlagenem Weichholz ist eine ganz unbedeutende und vorzugsweise nach Niederlande (Floßholz), Großbritannien und Dänemark gerichtet.

Die Einfuhr von gesägtem harten Bau- und Nutzholz (Kanthölzer und Sägewaren) ist in den Jahren 1901 bis 1903 wesentlich zurückgegangen; sie betrug 1903 0·92 Millionen Meterzentner im Werte von 12 Millionen Mark. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf eine Verminderung der Einfuhr der Vereinigten Staaten zurückzuführen, welche durch die allmähliche Steigerung der österreichisch-ungarischen Einfuhr nicht paralysiert wird. Zweifellos handelt es sich hier zumeist um Eichenholz, und die Abnahme der amerikanischen Einfuhr (von 0·75 Millionen Meterzentner auf 0·42 Millionen Meterzentner) beweist die Richtigkeit der schon früher wiederholt erörterten Klage, daß die billigeren, aber auch technisch minderwertigen Eichensorten in ihrem Absatz zurückgehen, die besseren aber auch teueren Sorten jedoch in Amerika schon zu mangeln beginnen.

Die Ausfuhr von harter Schnittware zeigt ebenfalls in den letzten drei Jahren einen Rückgang. Sie ist zumeist nach Belgien (85.000 Meterzentner), Niederlande (67.000 Meterzentner), Großbritannien (48.000 Meterzentner) und in die Schweiz (27.000 Meterzentner) gerichtet und gerade diese Absätze erlitten eine wesentliche Einbuße. Der Versand nach Frankreich (21.000 Meterzentner) blieb ziemlich konstant; die übrigen Abgaben sind unbedeutend, so nach Österreich-Ungarn 6000 Meterzentner.

Die weiche Schnittware endlich ist nach dem Werte die hervorragendste Position des deutschen Holzhandels. Die Einfuhr und Ausfuhr haben sich in den letzten Jahren wieder stark gehoben und erreichte im Jahre 1903 die erstere 16·38 Millionen Meterzentner im Werte von 100 Millionen

Mark, letztere 1·37 Millionen Meterzentner im Werte von 10 Millionen Mark.

Den ersten Rang unter den Herkunftsländern behauptet Schweden (4·5 Millionen Meterzentner); ihm steht sehr nahe Österreich-Ungarn (4·4 Millionen Meterzentner). In weitem Abstande folgen die Vereinigten Staaten (2·7 Millionen Meterzentner), Rußland (2·4 Millionen Meterzentner) und Finnland (1·5 Millionen Meterzentner). Gegenüber diesen riesigen Mengen sind die übrigen Einfuhren ziemlich unbedeutend, so aus Rumänien, wohl vermengt mit österreichisch-ungarischem Material (0·3 Millionen Meterzentner), Niederlande, das ist rumänisches, österreichisch-ungarisches, amerikanisches und skandinavisches Material (0·08 Millionen Meterzentner).

Die Ausfuhr von weicher Schnittware ist vorzugsweise und stark ansteigend nach Großbritannien und Dänemark gerichtet. Ein sehr bedeutender Export hat sich infolge der billigen Wasserfracht auf der Elbe über Hamburg und am Rhein nach den Niederlanden und Belgien entwickelt. Auch diese Versendungen zeigen eine ansteigende Entwicklung. Der Versand nach der Schweiz und Frankreich geht hingegen zurück. Die Ausfuhr nach Österreich-Ungarn ist nicht bedeutend und soll nur amerikanische Hölzer umfassen.

6. Holzmehl und Holzwolle.

Der Handel in „Holzmehl und Holzwolle“ ist zwar unbedeutend, aber im ganzen doch aktiv. (Einfuhr 0·12 Millionen Mark, Ausfuhr 0·18 Millionen.)

Die Einfuhr stammt aus Österreich-Ungarn und den Niederlanden, die Ausfuhr geht nach Großbritannien.

7. Eichen-Faßholz.

Die Nachweisung des Handels mit eichenen Faßdauben (Tabelle VIII) geht in der Einfuhr bis auf das Jahr 1885 zurück, die Ausfuhr aber wurde bis 1888 für diese und die nicht eichenen Faßdauben gemeinsam nachgewiesen, ist daher zum Vergleiche mit den Ergebnissen der späteren Jahre nicht verwendbar. Dieser Artikel spielt überhaupt im deutschen Außenhandel keine sehr hervorragende Rolle.

Die Gesamteinfuhr dieser Faßdauben hat sich mit einigen Schwankungen bis 1898 gehoben, ist von da ab jedoch sehr stark gefallen und beträgt jetzt nur mehr 0·3 Millionen Meterzentner im Werte von 4·2 Millionen Mark.

Aber auch die Ausfuhr hat sich bedeutend vermindert, und zwar von 0·16 Millionen Meterzentner (1886) auf 0·02 Millionen Meterzentner, so daß mit Rücksicht auf die Einfuhr von 0·32 Millionen Meterzentner noch immer 0·30 Millionen Meterzentner im Lande verbleiben, wobei aber freilich nicht Ein- und Ausfuhrmaterial identisch sein müssen. Vor allem ist das plötzliche Abbrechen des Veredlungsverkehrs im Jahre 1897 auffallend. Die großen, noch 1896 notierten Mengen von Faßdauben zur Veredlung waren amerikanischer Provenienz, ein Import, welcher ganz plötzlich aufhört und nun im freien Verkehr erscheint.

Die amerikanische Konkurrenz ist in diesem Artikel, insbesonders bis 1898 ganz außerordentlich gewachsen (0·3 Millionen Meterzentner); seither hat aber eine ständige und sehr bedeutende Abnahme des amerikanischen Importes stattgefunden, so daß sich derselbe 1903 nur mehr auf 71.000 Meterzentner stellt. Das Urteil geht in den Rheinlanden dahin, daß sich die amerikanische Daube mehr zur Herstellung von Bottichen für chemische Fabriken u. dgl. eigne, weniger für Wein, daß sie sich sehr schwer bearbeiten lasse und daher trotz ihres niedrigen Preises gegen die guten europäischen Dauben zurückstehe. Die außerdem noch in Betracht kommenden russischen Lieferungen haben sich bis 1894 sehr stark vermindert, seither aber wieder gehoben, ohne jedoch den Stand der Achtzigerjahre wieder zu erreichen. Österreich-Ungarn — auch jetzt noch der unbestritten herrschende Produzent — hat unter dieser Konkurrenz, unter dem abnehmenden Zwischenhandel und vielleicht infolge des abnehmenden Bedarfes eine fast stete Abnahme seiner Lieferungen bis unter die Hälfte des Standes von 1886 zu beklagen.

Der wie erwähnt stark verminderte Export von eichenen Faßdauben besteht heute nur mehr aus kleinen Sendungen nach Frankreich, Niederlande und der Schweiz.

Die früher sehr bedeutenden Abgaben via Hamburg und an Österreich-Ungarn, Rußland, Belgien und Schweden haben ganz aufgehört.

8. Nichteichenes Faßholz.

Die nichteichenen Faßdauben (Tabelle IX) zeigen einen unregelmäßigen Verlauf des Importes. Nach einem Tiefstande im Jahre 1893 (0·04 Millionen Meterzentner) erreichte derselbe einen neuerlichen Hochstand von 0·1 Millionen Meterzentner im Jahre 1899, um in den folgenden Jahren bis 1903 wieder auf 0·08 Millionen Meterzentner zu fallen.

In dem günstigen Jahre 1899 waren als Herkunftsländer am Importe beteiligt:

Österreich-Ungarn (230 Tonnen), Schweden (462 Tonnen), Rußland (126 Tonnen), Finnland (92 Tonnen) und Norwegen (91 Tonnen); an der verminderten Einfuhr des Jahres 1902 nehmen nur mehr teil, Schweden (161 Tonnen), Österreich-Ungarn (278 Tonnen), Finnland (247 Tonnen), Rußland (77 Tonnen) und einige andere.

Die Ausfuhr von nichteichenen Faßdauben hat sich ebenfalls sehr unregelmäßig abgewickelt.

Nach einem Tiefstand von 1540 Tonnen im Jahre 1897 wurde 1903 die bisher höchste Exportziffer von 5457 Tonnen erreicht.

Der Export geht zum weitaus größten Teile in die Niederlande, in kleineren Quantitäten nach Schweden, Frankreich und Österreich-Ungarn.

9. Grobe Holzindustrieartikel.

Die statistische Nachweisung des Verkehrs in den Erzeugnissen der Holzindustrie stößt infolge der mannigfachen Abänderungen des statistischen Warenverzeichnisses auf große Schwierigkeiten. Die beiliegende Tabelle X umfaßt nur die groben Tischler-, Drechsler-, Wagner- und Schnitzwaren, auch solche, welche gefärbt, gebeizt und poliert sind, Möbel aus weichem Holz u. dgl. Die bezüglichen statistischen Nachweisungen lassen sich nur bis 1886 zurück einheitlich verfolgen.

Die Gesamteinfuhr hat sich seit dieser Zeit bis zum Jahre 1900 fast kontinuierlich gesteigert. (Von 9439 Tonnen auf 33.623 Tonnen.)

Die Industriekrisis, welche in diesem letzteren Jahre auftrat, hat auch eine bedeutende Verminderung der Einfuhr im Jahre 1901 (24.672 Tonnen) nach sich gezogen, doch stellte sich in den folgenden Jahren wieder eine Erholung dieses Handels ein.

Der Veredlungsverkehr spielt in der Einfuhr eine weit geringere Rolle als in der Ausfuhr. In den letzten Jahren erstreckte sich die Einfuhr zur Veredlung im Zollgebiete vorzugsweise nur auf grobe, rohe Tischlerarbeiten, während weiche Möbel nur in geringem Quantum in den Veredlungsverkehr kamen.

Die groben Tischlerarbeiten stammten vorzugsweise aus den Niederlanden und den Vereinigten Staaten, die weichen Möbel aus Österreich-Ungarn. Erstere Einfuhr aus den Niederlanden betraf ausschließlich die Herstellung von Zementfässern, jene aus den Vereinigten Staaten die Verfeinerung durch Hobeln Polieren u. dgl., diejenige aus Österreich-Ungarn die Anfertigung von Faßkränen.

Die Ausfuhr nach der Veredlung im Zollgebiete ging zu mehr als der Hälfte über die Freihäfen in den Welthandel, zu einem Viertel direkt nach China und in geringen Massen nach den deutschen Kolonien 2c.

Die groben Holzwaren werden in erster Linie aus Schweden und Österreich-Ungarn bezogen. Niederlande und die Vereinigten Staaten folgen mit weit geringeren Einfuhrsmengen, außerdem sind Belgien, Frankreich, Großbritannien, Norwegen, Rumänien, Rußland und die Schweiz an dieser Einfuhr unbedeutend beteiligt. Im Vergleiche zum Stande des Jahres 1886 hat die Einfuhr in diesem Artikel nur via Hamburg, im Veredlungsverkehr und aus Italien abgenommen, sonst zeigt sich überall eine Zunahme, welche relativ am intensivsten in Schweden (von 1000 Tonnen auf 9538 Tonnen) stattgefunden hat, wodurch Österreich-Ungarn aus seiner dominierenden Stellung in die zweite Linie zurückgedrängt wurde.

Ganz außerordentlich hat sich aber die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten entwickelt und es ist zu vermuten, daß auch der niederländische Import wenigstens teilweise amerikanischer Provenienz ist.

Die Ausfuhr von groben Holzwaren hat sich nur in geringem Ausmaße verstärkt; die bedeutende Abnahme des Exportes via Hamburg ist wohl dem Zollanschlusse teilweise zuzuschreiben, da hiedurch die direkten Ausfuhrsziffern vergrößert wurden; so ist die Ausfuhr nach Großbritannien (von 600 Tonnen auf 4510 Tonnen) bedeutend gestiegen. Auch nach der Schweiz und den übrigen Konsumländern hat sich dieselbe durchwegs erhöht, wie zum Beispiel nach den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Österreich-Ungarn, Rußland und den Vereinigten Staaten.

Auch scheint sich das Absatzgebiet erweitert zu haben, da eine Reihe von Staaten, welche früher nicht aufgezählt wurden, nunmehr als Bestimmungsländer erscheinen, wie zum Beispiel Dänemark, Italien, Norwegen, Schweden, Spanien, Türkei, Brasilien und andere mehr.

10. Holzstoff und Zellulose.

Die Entwicklung der Holzstoffabrikation wird durch die beiliegende Zusammenstellung der Handelsbewegung in den Artikeln „geschliffener Holzstoff und Zellulose" (Tabelle XI) deutlich charakterisiert. Vorausgeschickt muß werden, daß bis 1885 diese beiden Artikel gemeinsam ausgewiesen wurden. Die Einfuhr beider betrug 1880 0·04 Millionen Meterzentner im Werte von rund 1 Million, im Jahre 1903 jedoch 0·4 Millionen Meterzentner im Werte von 6 Millionen Mark, hat sich also in der Menge zehnfach, im Wert sechsfach vergrößert.

Eine Verschiebung hat insoferne stattgefunden, als früher zwei Drittel der gesamten Einfuhr geschliffener Holzstoff und nur ein Drittel Zellulose war, während jetzt fast das umgekehrte Verhältnis herrscht.

Die Gesamtausfuhr hat sich ebenfalls bedeutend gesteigert (von 0·1 Millionen Meterzentner auf 0·7 Millionen Meterzentner im Werte von 14 Millionen Mark) und übertrifft daher die Einfuhr sowohl in der Menge als im Werte bedeutend.

Während früher die Ausfuhr von geschliffenem Rohstoff vorwaltete, ist seit 1886 diese Ausfuhr bedeutend zurückgegangen, während sich die Ausfuhr von Zellulose bedeutend erhöhte (von 0·17 Millionen Meterzentner auf 0·66 Millionen Meterzentner).

Unter den Importländern hat Österreich-Ungarn bis 1900 in beiden Artikeln die erste Stelle eingenommen. Während aber der österreichische Import von 1900 ab zurückging, hat sich der norwegische und schwedische in diesem Jahre ganz überraschend sprungweise erhöht, ohne jedoch diese Höhe behaupten zu können, so daß Österreich-Ungarn im Jahre 1903 im Importe des geschliffenen Rohstoffes nur mehr wenig gegen Schweden zurückstand, im Artikel Zellulose jedoch seine herrschende Position wieder eroberte.

Es ist vielleicht gestattet, aus den Importziffern zu schließen, daß sich in Österreich-Ungarn die Holzstoffindustrie immer mehr auf die chemische Bereitungsmethode wirft, während Schweden beide Methoden, ziemlich gleich, Norwegen endlich die mechanische Holzstoffbereitung zu pflegen scheint. Auch in Rußland dürfte dies der Fall sein, da von dort bedeutende Mengen von geschliffenem Stoff exportiert, Zellulose hingegen importiert wird.

An dem Importe beider Artikel sind endlich noch in geringem Maße Dänemark, Belgien, Niederlande, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, Britisch-Nordamerika und Finnland beteiligt. Die drohende Invasion der kanadischen Zellulose hat bisher nicht stattgefunden.

Die Ausfuhr von Holzstoff und Zellulose ist in erster Linie nach Frankreich gerichtet, in zweiter nach Großbritannien; in beiden Exporten herrscht die Zellulose weitaus vor. Dasselbe gilt von den Exporten nach Belgien, Italien und Niederlande und dem nicht sehr bedeutenden Exporte nach Österreich-Ungarn und der Schweiz.

Nach Rußland wird fast nur Zellulose und zwar in großen Massen exportiert, was auch von den weniger bedeutenden Exporten nach Spanien, Japan, Mexiko, Argentinien, Schweden, Rumänien und den Vereinigten Staaten gilt.

Übersicht

des

Spezialhandels ohne Veredlungsverkehr (besonderer Warenverkehr) in den Artikeln:

Nr. 411. Brennholz, Lohkuchen, Reisig, Dachrohr, Schilf 2c.
„ 412. Schleifholz und Holz zur Zellulosefabrikation.
„ 413. Holzkohle.
„ 414. Korkholz, rohes, auch in Platten, Scheiben 2c.
„ 422. Bau- und Nutzholz, roh, nur quer bearbeitet.
„ 423. Faßdauben, eichene, ungefärbt.
„ 424. Nutzholz für die Industrie des Grenzbezirkes.
„ 425. Bau- und Nutzholz, roh, für häuslichen Bedarf.
„ 426. „ „ „ nach der Längsachse beschlagen, Naben, Felgen.
„ 427. Faßdauben, ungefärbt, nicht Eiche.
„ 428. Korbweiden und Reifenstäbe, ungeschält, Faschinen.
„ 429. Nutzholz von Buchsbaum, Mahagoni 2c., roh.
„ 430. Bau- und Nutzholz, gesägt, Kanthölzer, Schnittwaren.
„ 431. Nutzholz von Buchsbaum, Mahagoni 2c., gesägt.
„ 432. Zedernholz, geschnittenes.
„ 433. Bruyère (Erika-)Holz.

Von 1897 an gefunden durch Verminderung der Einfuhr und Ausfuhr um Einfuhr und Ausfuhr im Veredlungsverkehr für Rechnung eines Inländers. Von der Berücksichtigung des Veredlungsverkehres für Rechnung eines Ausländers wurde wegen dessen Geringfügigkeit abgesehen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Holz-Ein- und Ausfuhr (411 bis 414, 427 bis 433)	(Bau- und Nutzholz Nr. 411 bis 414 und 422 bis 433) Österreich-Ungarn	Rußland und Finnland	Schweden	Norwegen	Hamburg	Dänemark	Niederlande	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Schweiz	Italien
		1000 Mark												
1880	E.	83.787	30.062	32.309	4.511	1.774	7.282	.	1.018	241	111	405	531	45
	A.	48.373	1.549	67	59	36	5.557	1.025	4.691	4.591	12.043	11.756	5.196	22
1881	E.	93.183	33.333	37.757	5.226	2.116	6.716	.	1.065	262	442	461	511	59
	A.	39.953	2.063	66	84	57	5.595	860	5.866	3.846	3.516	11.282	4.879	16
1882	E.	82.681	29.716	28.869	5.863	1.888	6.192	.	1.123	240	292	286	506	86
	A.	40.127	2.098	17	64	63	5.453	973	5.718	4.136	2.657	12.986	4.722	17
1883	E.	93.009	29.663	37.547	6.297	1.928	7.883	.	1.120	318	313	348	501	81
	A.	42.272	2.241	45	72	45	5.378	909	5.314	4.745	2.129	14.636	5.339	101
1884	E.	89.502	28.795	31.670	7.405	2.169	7.574	.	1.116	587	371	323	393	69
	A.	38.342	2.449	27	66	55	4.951	688	4.522	4.931	1.589	12.500	5.184	65
1885	E.	110.348	31.404	46.746	11.801	2.939	8.320	.	1.203	488	320	232	487	90
	A.	32.540	1.988	32	50	27	5.724	563	4.543	4.837	1.763	8.512	3.671	94
1886	E.	80.172	27.107	32.573	7.067	1.325	5.526	.	735	635	289	202	228	129
	A.	30.732	1.541	46	60	18	6.228	539	3.693	4.441	1.761	7.503	4.048	58
1887	E.	101.218	30.981	46.772	8.026	2.230	6.065	.	831	719	193	247	266	207
	A.	28.844	1.379	52	58	26	6.389	517	4.168	3.100	1.022	7.294	3.916	157
1888	E.	116.974	36.692	51.262	11.699	3.310	6.262	.	953	675	240	301	267	191
	A.	26.882	1.093	224	40	24	6.713	440	3.997	2.822	971	5.881	3.825	74
1889	E.	154.570	48.158	68.377	19.801	3.703	128	.	1.242	705	444	470	372	237
	A.	22.474	1.287	350	232	129	6.182	709	4.145	2.573	1.715	5.004	4.062	109
1890	E.	153.542	46.556	71.724	15.573	2.679	30	.	1.440	1.021	287	498	405	178
	A.	21.342	1.361	272	193	176	1.378	673	3.933	1.985	2.123	4.384	3.994	49
1891	E.	143.408	45.845	61.348	18.068	2.527	59	.	1.035	442	196	466	353	161
	A.	24.138	1.733	215	227	170	1.260	615	4.248	1.916	2.042	5.846	4.712	157
1892	E.	166.335	52.037	75.357	19.096	1.913	32	.	870	284	218	557	178	284
	A.	20.759	1.821	197	107	116	533	363	3.828	2.303	2.013	4.096	4.173	218
1893	E.	168.353	47.056	78.444	22.425	1.904	45	.	722	112	189	391	184	241
	A.	18.939	1.679	137	108	155	761	441	3.184	1.779	1.645	3.455	4.233	109
1894	E.	142.213	45.977	53.202	22.094	2.159	15	.	862	73	128	463	228	[illegible]
	A.	19.041	1.789	130	128	118	520	473	2.740	2.214	2.051	3.258	4.213	49
1895	E.	160.345	49.954	65.785	20.070	2.124	17	.	882	55	106	366	224	[illegible]
	A.	19.311	1.649	357	215	158	499	606	2.536	2.309	2.530	2.495	4.430	[illegible]
1896	E.	198.067	66.696	78.578	25.460	2.728	14	.	970	149	120	514	252	357
	A.	21.269	2.005	453	186	129	625	473	3.032	2.397	2.643	2.513	5.411	[illegible]
1897	E.	263.857	86.879	98.711	32.340	4.124	36	5	1.468	307	270	870	343	[illegible]
	A.	22.605	2.179	1.400	206	137	1.145	566	3.305	1.995	3.017	2.544	6.000	[illegible]
1898	E.	322.429	114.480	113.557	38.938	4.931	50	10	2.187	410	286	992	429	[illegible]
	A.	21.478	2.444	850	201	136	1.458	643	3.117	1.998	3.145	2.055	5.048	[illegible]
1899	E.	300.893	114.757	88.722	41.217	3.918	50	11	2.229	508	300	1.065	416	[illegible]
	A.	17.870	2.008	828	232	142	1.257	553	3.025	1.591	5.591	1.265	4.086	[illegible]
1900	E.	256.709	112.256	64.863	34.726	2.756	45	12	1.576	353	243	1.631	365	[illegible]
	A.	20.065	2.073	1.055	256	120	855	581	3.749	2.308	3.412	2.085	3.704	17
1901	E.	193.443	73.822	52.790	24.132	2.159	53	8	1.347	285	185	1.289	355	618
	A.	18.781	1.778	973	237	122	1.142	498	3.303	1.826	2.577	2.365	3.448	[illegible]
1902	E.	191.714	65.729	46.201	28.567	2.526	70	10	1.823	212	158	1.828	451	[illegible]
	A.	20.920	1.991	989	296	91	1.628	520	4.523	2.951	2.387	2.160	3.636	[illegible]
1903	E.	233.283	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
	A.	28.767	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

des Zolltarifs) Ein- und Ausfuhr nach Ländern

Spanien	Portugal	Serbien	Rumänien	Afrika	Ost-Indien	Ver. Staaten	Kanada	Brasilien	Zentral-Amerika	Mexiko	Süd-Amerika	West-Indien	Australien	Jahr
1000 Mark														
250 .	955 24	. .	. .	. 2	9 .	1.932 .	340 .	133 124	69 .	3 .	23 .	90 .	. .	1880
93 .	1.029 1	. .	.	. 2	4 .	2.253 .	25 .	5 71	62 .	4 .	3 .	319 .	. .	1881
123 .	1.112 .	. .	. .	. 10	9 .	4.548 .	. .	16 148	95 .	4 .	121 .	314 .	. .	1882
253 .	1.316 .	. .	. .	. 9	149 .	3.657 .	10 .	16 46	46 .	5 .	. .	311 .	. .	1883
204 .	1.185 .	. .	. .	. .	304 .	5.490 .	9 .	83 14	37 .	6 .	. .	347 .	. .	1884
219 .	1.712 .	29 .	. .	. 1	.	2.919 .	2 .	36 25	82 .	4 .	. .	217 .	. .	1885
389 .	1.480 .	24 .	. .	. 2	11 .	895 .	. .	8 35	98 .	6 .	. .	215 .	. .	1886
340	1.652 .	20 .	. .	. 2	36 .	904 .	. .	5 0	90 .	5 .	. .	268 .	. .	1887
388 .	1.785 30	27 .	. .	10 11	31 .	1.247 .	7 .	15 0	97 .	6 .	7 .	222 .	. .	1888
564 .	4.739 81	42 .	. .	147 25	85 .	2.586 .	42 .	38 3	70 .	458 .	14 .	1.264 .	102 .	1889
518 .	4.858 95	. .	. .	171 28	107 .	2.877 .	6 .	23 6	95 .	970 .	148 .	2.470 .	139 .	1890
439 .	4.872 .	42 .	. .	154 72	108 .	3.592 .	17 .	56 25	295 .	373 .	100 .	2.151 9	104 .	1891
515 .	4.550 .	7 .	. .	420 105	111 .	5.155 .	14 .	47 11	248 .	525 .	76 .	2.446 10	77 .	1892
418 .	4.914 .	. .	. .	294 76	90 .	5.230 .	6 .	20 4	827 .	344 .	135 .	2.998 8	95 .	1893
341 .	4.670 .	. .	. .	466 66	90 .	6.194 .	8 .	20 3	660 .	744 .	200 .	2.172 .	289 .	1894
546 .	5.560 .	. .	. .	351 50	109 .	7.851 .	31 .	23 4	1.180 .	762 .	159 .	2.732 6	287 .	1895
310 .	6.419 .	. .	. .	426 44	92 .	8.528 .	76 .	24 6	2.514 .	858 .	14[illegible] .	[illegible] 12	222 .	1896
440 2	7.111 17	52 .	1.260 15	705 110	219 3	15.514 46	20 1	10 25	2.769 .	918 2	250 7	448 8	33 6	1897
317 6	6.498 14	. .	986 5	695 107	250 .	22.907 51	191 .	27 87	2.720 .	621 74	162 .	350 11	37 3	1898
252 7	4.949 8	. .	1.267 31	888 45	226 2	26.312 58	61 .	52 6	2.688 .	1.050 16	231 11	621 11	75 7	1899
351 2	5.243 21	. .	2.751 2	729 138	206 1	22.327 22	5 .	19 7	3.177 .	869 52	132 4	1.404 12	36 4	1900
218 1	5.071 50	54 .	2.452 1	637 102	184 7	21.760 37	31 .	23 5	2.204 .	726 42	136 4	2.316 5	128 4	1901
182 8	4.499 49	16 .	1.439 .	1.060 363	454 1	27.035 103	38 .	86 65	2.400 .	1.151 6	185 .	3.734 8	229 1	1902
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	1903

Tabelle II.

Brennholz, Lohkuchen,
auch Reisig, Dachrohr, Schilf etc.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quintal	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: 1000 Mark	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf (Quintal): Österreich-Ungarn	Hamburg	Rußland	Schweden	Niederlande	Belgien	Dänemark	Frankreich	Schweiz
1880	E.	1,727.814	4.147	661.068	17.975	922.898	19.711	26.573	.	.	47.837	.
	A.	1,878.741	4.509	134.576	270.681	.	.	56.112	24.803	86.221	397.597	882.417
1881	E.	1,493.083	3.583	618.394	18.487	748.434	15.161	26.939	.	.	33.267	.
	A.	1,622.692	3.894	166.336	288.430	16.714	.	67.176	37.431	95.886	202.923	724.687
1882	E.	1,176.742	2.353	566.501	.	489.376	14.841	20.531	.	.	49.103	.
	A.	1,569.637	3.139	203.952	243.938	23.336	.	44.717	30.735	133.260	196.337	670.928
1883	E.	1,551.537	3.383	718.916	.	717.845	.	17.591	.	.	45.631	16.056
	A.	1,770.462	3.541	202.361	273.195	43.144	.	37.431	25.369	31.994	276.871	755.523
1884	E.	1,174.262	2.349	523.655	114.516	551.694	12.976	14.639	.	.	28.573	14.681
	A.	1,862.646	3.725	197.071	222.201	48.079	.	39.794	26.518	52.549	399.053	761.634
1885	E.	1,367.707	2.735	661.513	15.683	601.266	19.163	18.176	.	.	25.994	.
	A.	1,781.630	3.563	242.480	200.836	40.306	.	29.158	38.428	29.960	340.738	750.965
1886	E.	1,418.606	2.837	517.792	21.486	770.628	36.046	20.239	.	.	28.660	.
	A.	1,660.030	3.320	155.604	212.627	36.193	.	26.810	20.166	143.245	287.992	767.896
1887	E.	1,632.068	3.264	796.647	28.505	686.475	29.100	19.516	18.148	.	35.819	.
	A.	1,642.290	3.285	126.685	184.257	26.906		35.934	18.405	127.312	359.913	757.337
1888	E.	1,464.912	2.930	750.834	22.112	580.905	37.762	.	.	.	32.255	.
	A.	1,712.482	3.425	144.700	167.964	21.842	.	28.691	17.741	116.956	348.431	863.695
1889	E.	1,431.738	3.150	786.387	17.793	496.982	37.122	19.872	.	.	49.735	.
	A.	1,509.995	3.322	127.518	16.386	21.988	.	28.165	.	120.771	298.272	870.980
1890	E.	1,337.668	3.077	753.169	.	454.017	26.528	18.845	.	.	51.005	.
	A.	1,386.552	3.189	141.440	16.785	19.542	.	30.976	.	102.077	214.621	846.779
1891	E.	1,428.907	3.286	707.555	11.743	557.372	42.539	21.800	11.049	.	59.548	10.075
	A.	1,444.090	3.321	173.713	11.989	15.220	.	24.499	16.956	70.800	205.192	924.133
1892	E.	1,472.713	3.387	755.282	7.724	553.321	52.788	20.674	21.308	1.254	42.287	12.451
	A.	1,128.320	2.595	150.433	13.529	15.884	.	25.023	9.161	26.633	93.347	792.842
1893	E.	1,472.970	3.388	652.334	8.807	643.996	43.612	25.873	24.858	.	48.109	18.194
	A.	1,245.605	2.865	163.113	9.824	14.120	.	17.761	11.346	30.504	157.203	840.066
1894	E.	1,194.777	2.390	580.930	8.276	460.694	26.368	37.667	14.926	.	47.625	11.401
	A.	1,265.524	2.531	154.776	8.846	33.278	.	16.023	12.952	56.962	156.742	823.647
1895	E.	1,534.776	3.070	693.352	8.929	704.171	27.410	27.370	10.982	.	48.723	9.432
	A.	1,268.753	2.538	165.782	7.889	58.136	.	14.244	16.046	39.653	121.341	841.595
1896	E.	1,547.071	3.094	779.192	.	548.187	.	.	.	.	60.836	.
	A.	1,336.567	2.673	166.108	.	70.006	.	.	.	.	111.798	898,542
1897	E.	1,660.822	3.654	849.378	.	552.223	.	107.957	.	.	61.536	.
	A.	1,389.441	3.057	182.791	.	42 444	.	.	.	.	110.952	974.691
1898	E.	1,871.093	4.210	1,036 632	.	543.101	.	126.565	.	.	69.629	.
	A.	1.203.425	2.708	175.573	.	33.185	.	.	.	.	85.319	840.012
1899	E.	1,684.022	2.526	947.653	.	443.001	.	182.703	.	.	66.504	.
	A.	1,140.622	1.711	160.467	.	55.662	.	.	.	.	76.839	784.924
1900	E.	1,939.137	2.909	1,121.178	20.257	558.689	20.230	97.189	21.783	.	76.346	10.606
	A.	1,283.189	1.850	158.779	14.979	86.197	.	22.012	7.607	15.984	84.961	829.966
1901	E.	1,739.949	2.436	979.535	.	502.182	.	85.628	.	.	66.012	.
	A.	1,291.752	1.808	156.734	.	105.969	.	.	.	.	84.198	872.304
1902	E.	1,670.851	2.256	811.012	27.250	598.276	23.881	101.734	18.832	.	65.079	7.801
	A.	1,303.054	1.889	207.083	13 951	187.076	.	37.508	19.119	10.640	80.754	791.791
1903	E.	1,408.892	1.832	799.299	?	323.259	?	123.168	?	.	?	?
	A.	1,270.384	1.906	224.163	?	194.846	.	?	?	?	85.838	685.977

Schleifholz und Holz zur Zellulosefabrikation.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr		Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf			
				Österreich-Ungarn	Rußland	Frankreich	Schweiz
		Quintale	1000 Mark	Quintale			
1886	E.	63.604	83	54 397	.	7.651	.
	A.	7.815	14	.	195	120	7.477
1887	E.	84.815	110	74.202	2.035	4.193	2.928
	A.	18.569	32	235	344	11.512	6.178
1888	E.	94.997	152	71.774	16.969	2.314	1.531
	A.	7.426	14	341	931	3.720	1.193
1889	E.	166.841	284	142.345	10.528	7.576	4.325
	A.	109 685	219	4.072	.	98.451	5.244
1890	E.	176.938	318	164.182	4.693	5.410	2.653
	A.	177.620	373	.	.	176.327	.
1891	E.	119.698	239	102.768	10.944	.	
	A.	94.534	208	8.705	.	62.126	23.703
1892	E.	214.146	428	186.850	10.612	7.739	8.461
	A.	126.067	277	.	.	107.548	17.689
1893	E.	340.630	852	326.801	.	.	.
	A.	243.583	658	.	.	193.684	.
1894	E.	524.966	1.312	513.652	.	.	.
	A.	239.084	646	.	.	186.257	.
1895	E.	403.872	1.050	387.824	.	.	.
	A.	247.140	667	.	.	203.484	40.405
1896	E.	618.936	1.733	566.697	.	.	.
	A.	259.803	753	.	.	185.510	70.371
1897	E.	814.896	2.282	673.621	.	.	.
	A.	456.141	1.323	.	.	337.066	113.222
1898	E.	1,155.163	3.234	779.458	352.556	.	
	A.	364.761	1.058	.	.	294.865	62.830
1899	E.	1,211.779	2.424	828.022	287.827	.	.
	A.	219.252	548	.	.	160.170	55.768
1900	E.	1,483.536	3.486	1,188.565	244.577	.	.
	A.	296.791	1.039	.	.	207.141	86.473
1901	E.	2,040.089	5.100	1,280.469	594.860	.	.
	A.	389.395	1.129	.	.	318.918	69.214
1902	E.	1,731.488*)	3.982	1,150.509	458.823	.	5.844
	A.	355.742	925	.	.	234.639	119.267
1903	E.	2,200.424	5.281	1,392.136	552.453	.	?
	A.	261.530	785	.	.	132.089	128.888

		1901	1902	1903	
Außerdem Einfuhr:	Finnland . . .	113.052	87.211	184 009	Quintal
	Schweden . . .	29.653	25.165	62.122	"

Tabelle IV.

Holzborke und Gerberlohe.*)

...hr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf											
		Quintale	1000 Mark	Veredlungsverkehr	Österreich-Ungarn	Hamburg	Rußland	Schweden	Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Schweiz	Großbritannien	Britisch-Australien
				Quintale											
...0	E.	601.915	6.921	60	342.728	9.373	11.305	.	.	19.727	50.994	154.747	.	.	.
	A.	44.901	498	1.596	5.489	13.976	965	.	2.118	3.911	10.954	1.955	3.567	.	.
...81	E.	625.140	6.564	22	343.648	11.880	8.565	.		20.672	50.685	179.763	.	.	.
	A.	48.117	487	1.734	8.260	14.330	1.226	.	3.904	2.296	10.551	1.180	4.365	.	.
...82	E.	593.256	6.223	619	331.245	13.552	1.616	.	.	18.038	8.281	157.239	6.168	.	.
	A.	47.528	483	1.540	12.824	12.015	2.366	.	1.991	3.708	8.468	897	3.588	.	.
...83	E.	598.657	8.673	534	324.326	19.071	8.322	.	.	16.053	63.946	158.628	.	.	.
	A.	42.991	432	1.892	11.769	11.336	945	.	1.028	5.555	6.206	1.251	2.790	.	.
...84	E.	659.748	8.538	2.951	361.597	25.150	.	.	.	18.222	76.555	158.276	.	.	.
	A.	51.835	513	3.016	11.731	16.200	575	.	979	3.914	11.477	.	1.689	1.697	.
...85	E.	648.784	7.778	653	337.988	23.079	9.032	.	.	29.771	73.420	168.439	.	.	.
	A.	35.085	344	649	7.818	11.327	1.052	.	953	1.614	4.181	376	1.091	2.789	.
...86	E.	687.366	8.248	3.397	353.515	22.823	11.586	.	.	25.395	69.293	192.114	.	.	.
	A.	39.418	394	3.464	9.801	10.630	.	.	1.058	1.636	9.252	483	2.070	693	.
...7	E.	805.400	10.470	3.778	461.674	18.243	13.445	.	.	16.926	71.012	204.608	.	.	.
	A.	55.943	616	3.870	23.932	11.468	.	.	.	2.338	9.090	1.133	3.378	.	.
...8	E.	972.465	11.183	2.463	571.358	18.635	19.842	.	.	22.973	76.945	246.831	.	.	.
	A.	38.076	420	2.516	17.714	6 906	.	.	451	1.034	5.648	.	2.186	1.018	.
...9	E.	997.518	11.472	3.016	583.424	.	18.183	.	.	30.795	83.205	249.791	.	.	.
	A.	33.160	365	3.154	13.652	.	1.280	.	1.677	1.104	8.228	.	2.262	1.455	.
...0	E.	1,056.472	12.678	2.062	576.203	.	.	.	.	33.404	98.458	289.924	11.892	.	11.594
	A.	33.904	390	2.097	10.935	4	3.278	685	6.547	510	4.838	.	2.193	2.577	.
...1	E.	955.810	10.514	31	494.807	.	7.292	.	.	20.956	93.376	297.456	8.533	3.436	9.413
	A.	24.243	266	21	11.324	1	.	.	.	1.238	5.775	.	996	2.971	.
...2	E.	949.896	9.024	.	467.468	.	7.840	.	.	30.229	100.757	296.868	5.966		7.562
	A.	28.097	267	.	14.743	.	1.217		1.090	.	6.761	.	1.985	1.084	.
...3	E.	963.738	9.637	.	452.878	39.912	6.482	2.058	.	31.041	88.642	307.507	3.841	3.679	9.053
	A.	46.323	440	.	25.416	.	5.089	.	1.719	1.074	6.316	.	5.876	.	.
...4	E.	1,017.518	9.784	.	539.429	59.201	6.887	4.155	.	27.577	80.880	267.501	3.796	2.274	11.983
	A.	67.009	868	.	28.959	.	15.755	1.394	1.728	1.241	8.392	.	8.142	.	.
...5	E.	1,085.018	10.592	.	607.971	79.847	.	.	.	27.331	96.543	231.742	.	.	.
	A.	74.124	964	.	33.047	.	20.579	.	.	.	.	.	.	.	.
	E.	953.861	7.770	.	522.937	38.998	.	.	.	19.880	95.755	234.817	.	.	13.025
	A.	90.663	1.088	.	49.488	.	18.515	.	.	.	.	.	.	.	.
	E.	990.984	8.056	.	512.584	33.640	.	.	.	29.272	95.997	272.988	.	.	16.877
	A.	105.017	1.260	.	39.862		27.720	.	.	.	.	.	.	.	.
	E.	1,204.584	9.910	.	671.490	14.245	.	.	.	31.243	136.067	282.404	.	.	28.914
	A.	140.164	1.402	.	42.357	.	50.708	13.695	9.841	.	7.024	.	.	.	.
	E.	1,062.149	9.353	.	652.361	.	.	.	.	29.045	57.853	260.164	.	.	26.071
	A.	38.656	387	.	10.908	.	10.856	.	.	.	.	.	.	.	.
	E.	1,010.995	8.897	.	639.291	.	.	.	.	24.936	57.672	215.378	.	.	22.264
	A.	35.691	428	.	13.943	.	6.403	.	.	.	.	.	.	.	.
	E.	1,026.320	9.233	.	660.730	.	.	.	.	29.634	56.791	204.017	.	.	19.690
	A.	40.680	488	.	13.187	.	8.682	.	.	.	.	.	.	.	.
	E.	1,012.707	9.016	.	663.113	.	5.550	7.413	.	30.470	48.471	200.010	3.130	1.412	11.474
	A.	30.698	368	.	8.411	.	5.693	2.427	.	1.179	4.954	.	5.532	.	.
	E.	1,037.571	9.297	.	689.282	.	?	?	.	28.224	46.659	161.987	?	.	9.483
	A.	40.498	393	.	14.179	.	10.976	?	.	?	?	?	?	.	

		1902		1903		
...n Quebrachoholz, zerkleinert,	E.	70.453 q =	599.000 Mark;	73.672 q =	645.000 Mark,	faßt nur aus Belgien.
„ „	A.	125.380 q =	1,191.000 „ ;	108.656 q =	1,032.000 „	nach Rußland, Österreich-Ungarn, Norwegen, Schweden

*) Bis einschließlich 1898, einschließlich Quebrachoholz, zerkleinert.

Rohes Bau-
hart und

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten			
		Quintale	1000 Mark	Veredlungsverkehr	Österreich-Ungarn	Hamburg	Rußland
				Quintale			
1880	E.	12,098.681	42.569	46.758	3,981.722	77.496	7,479.530
	A.	4,643.705	17.709	23.227	211.327	242.988	20.677
1881	E.	13,475.648	49.263	39.592	4,424.440	.	8,413.339
	A.	2,675.623	10.633	69.518	259.496	218.809	.
1882	E.	11,114.254	35.862	44.835	3,798.915	.	6,717.017
	A.	2,783.626	11.505	31.016	258.780	242.615	.
1883	E.	12,529.363	42.975	23.439	3,731.268	234.898	8,046.815
	A.	2,729.857	11.873	25.079	243.098	249 770	.
1884	E.	12,392.245	37.089	510.370	4,397.025	12.437	6,910.287
	A.	3,028.113	12.266	30.520	307.241	307.589	.
1885	E.	17,018.824	45.995	463.183	5,023.853	65.776	11,014.500
	A.	2,918.925	10.765	1.524	240.858	263.306	6.036
1886	E.	11,679.592	29.198	273.794	5,035.253	.	6,163.066
	A.	2,512.918	8.795	29.533	159.268	393.960	.
1887	E.	13,500.893	33.751	425.724	5,586.793	.	7,234.678
	A.	2,583.046	9.041	29.625	134.307	324.862	.
1888	E.	16,767.867	46.111	478.649	6,360.198	1	9,637.053
	A.	2,195.289	8.232	25.726	87.385	244.252	.
1889	E.	20,665.805	60.964	736.717	7,685.763	.	11,843.306
	A.	1,816.931	7.268	9.773	76.305	54.664	.
1890	E.	20,643.158	60.897	560.346	7,816.748	.	11,769.820
	A.	1,969.903	7.880	10.235	84.652	108.294	.
1891	E.	16,517.406	47.933	539.670	7,468.178	5.891	117.676
	A.	2,188.489	8.721	8.340	132 676	106.266	13.173
1892	E.	18,894.146	59.517	409.038	7,905.309	4.628	10,510.727
	A.	1,940.817	7.763	15	128.693	20.744	.
1893	E.	17.334.584	68.791	405.651	6,939.735	3.529	9,579.196
	A.	1,603.546	6.414	6	96.417	40.027	8.712
1894	E.	16,187.653	53.177	310.074	7,651 568	.	7,806.496
	A.	1.761.770	7.047	.	126.235	25.884	17.645
1895	E.	17,354.559	60.336	345.627	8,241.856	.	8,343.213
	A.	1.989.212	7.953	8.064	128.190	23.152	17.955
1896	E.	18.609.146	70.224	340.297	9.357.521	.	8,795.186
	A.	2,084.646	8.756	.	165.866	31.378	38.606
1897	E.	21,745.464	92.801	1,015.111	10,438.750	.	10,680.391
	A.	1,865.428	8.954	349	143.487	41.737	37.043
1898	E.	25,856.089	115.496	1,173.582	13,071.508	.	12,092.412
	A.	1,900,104	9.501	5.586	171.653	103.610	13.951
1899	E.	24,714.274	98.049	1,199.344	13,761.144	.	10,205.083
	A.	1,646.502	7.409	5.934	122.841	56.710	15.042
1900	E.	26,273.265	76.232	1,236.024	15,782.950	.	9,895.703
	A.	1,826.102	9.313	1.212	114.759	28.024	33.469
1901	E.	24,511.427	59.255	1,517.476	13.778.309	.	10,192.217
	A.	1,550.471	7.470	1.368	118.888	97.736	.
1902	E.	19,475.934	54.332	1,090.389	11,520.180	.	7,399.711
	A.	1,762,417	9.026	24	170.741	124.276	44.055
1903	E.	24,632.504	69.186	1,341.885	13,115.546	.	10.875.431
	A.	1,822.246	9.463	.	127.347	78.497	99.245

und Nutzholz,
weich.

Tabelle V.

Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf

Norwegen	Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Groß-britannien	Schweiz	Vereinigte Staaten
Quintale							
. .	. 72.664	. 371.263	. 720.473	. 734.794	. 2,005.146	. 164.630	. .
. .	. 49.004	. 416.306	. 619.949	. 501.663	. 307.978	. 201.668	. .
. .	. 47.451	. 439.759	. 611.514	. 737.424	. 165.619	. 189.918	. .
. .	. 35.274	15.508 471.819	. 749.683	17.494 586.764	. 170.874	13.221 160.523	. .
. .	. 21.226	19.619 452.468	. 817.716	22.300 664.175	. 227.649	28.303 171.449	. .
56.958 .	12.295 11.865	73.513 594.900	15.714 789.868	37.919 651.325	19.607 317.780	34.484 155.227	110.756 .
29.572 .	. 14.865	24.665 468.828	. 532.052	. 543.950	. 215.575	 136.234	47.638 .
36.399 .	. .	29.092 457.203	. 739.440	. 542.764	. 178.995	17.764 141.672	64.964 .
37.838 .	. .	41.318 541.995	. 592.904	. 373.045	. 192.888	16.548 119.520	77.205 .
40,528 .	. 11.132	111.740 455.918	. 506.123	. 288.595	. 258.140	. 129.632	94.943 .
37 514 .	. 12.333	170.550 473.033	. 425.144	. 355.248	. 331.603	51.655 148.443	110.982 .
39.535 4.660	. 12.594	139.195 508.414	22.783 413.426	107.129 439.119	4.798 331.886	. 209.103	79.043 .
40.828 .	. .	131.343 462.373	16.804 498.653	129.289 381.954	3.883 277.849	15.586 141.901	119.724 .
35.386 4.937	. 5.997	108.563 400.345	9.490 364.309	77.707 222.813	5.904 270.590	13.793 181.776	134.123 .
38.353 6.711	. 9.494	75.019 312.410	5.532 502.480	84.760 174.137	3.512 402.947	18.788 179.642	147.883 .
39.268 5.300	. 19.624	195.728 338.016	5.332 531.672	67.976 184.667	. 514.378	16.534 209.617	165.052 .
42.265 4.585	. 17.354	100.122 341.207	14.406 524.491	84.037 206.315	. 486.389	19.209 258.900	158.727 .
42.469 3.501	. 11.736	147.592 393.927	20.776 371.890	97.771 110.375	. 507.945	18.506 235.519	171.262 .
51.299 4.080	. 13.452	227.599 361.433	20.501 361.089	97.664 92.168	. 515.163	18.510 248.680	217.973 .
50.328 4.536	. 9.366	215.710 379.817	47.398 308.157	115.462 117.366	. 390.643	21.804 231.321	245.850 .
42.763 3.515	. 17.270	162.677 404.775	23.999 387.961	89.042 125 754	. 522.967	21.813 173·466	198.322 .
35.359 .	. 15.129	129.719 357.702	8.741 311.386	62.165 162.084	. 299.514	17.012 140.599	123.428 .
44.044 2.685	. 17.613	73.172 409.875	4.554 283.737	65.782 119.906	1.701 396.946	17.628 180.679	265.523 .
41.151 ?	 7.465	34.351 410.683	. 276.167	112.091 137.748	. 436.950	21.101 219.018	207.634 .

Bau- und

beschlagen und gesägt, hart und weich,

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten			
				Veredlungsverkehr	Hamburg	Österreich-Ungarn	Rußland
		Quintale	1000 Mark	Quintale			
1880	E.	5,359.044	26.762	58.023	453.588	2,833.438	708.048
	A.	3,655.499	23.669	4.616	534.887	63.379	21.042
1881	E.	5,567.549	30.039	63.734	429.037	2,793.896	903.469
	A.	3,273.685	22.584	7.330	543.687	71.556	13.819
1882	E.	6,355.907	31.860	77.769	397.886	3,041.315	1,187.995
	A.	3,589.635	23.366	4.950	560.233	74.443	.
1883	E.	6,643.623	33.845	60.613	487.881	2,819.339	1,517.376
	A.	3.462.512	24.376	5.423	447.406	95.959	.
1884	E.	7,273.815	35.017	84.468	616.178	2,676.754	1,716.370
	A.	3,332.839	19.958	392.465	453.961	110.326	.
1885	E.	9,556.947	45.555	157.072	150.241	2,768.879	2,891.422
	A.	2,792.396	17.689	424.228	498.341	80.420	14.829
1886	E.	6,124.240	34.821	105.869	349.237	1,596.843	1,174.465
	A.	2,469.240	17.215	234.622	542.007	74.198	.
1887	E.	8,636.911	50.957	129.680	427.860	1.861.739	3,930.299
	A.	2,284.424	15.362	338.444	619.665	76.531	.
1888	E.	9,343.490	55.992	196.615	423.294	2,253.722	3,293.585
	A.	3,040.603	14.417	392.345	686.654	42.001	16.953
1889	E.	11,887.369	77.351	85.009	.	2,958.442	4,263.048
	A.	1,585.981	12.174	521.569	105.520	42.293	18.763
1890	E.	12,038.061	74.627	51.784	.	2,926.821	5,037.306
	A.	1,304.087	9.358	376.800	116.741	40.070	23.207
1891	E.	11,678.332	75.576	50.018	5.085	2,651.920	4,893.037
	A.	1,520.467	11.158	365.699	107.312	49.583	16.197
1892	E.	13,401.679	86.629	62.014	2.741	3,227.344	5,710.422
	A.	1,338.469	7.038	394.026	52.288	55.436	5.053
1893	E.	13,105.636	87.513	74.671	4.312	2,489.942	5,808.055
	A.	1,059.578	7.790	277.875	76.644	57.029	7.797
1894	E.	11,139.400	69.984	77.995	1.458	2,249.148	3,882.481
	A.	1,011.648	7.449	214.944	50.231	54.553	11.628
1895	E.	11,883.748	80.075	351.632	1.994	2,207.970	4,747.905
	A.	1,157.728	9.184	462.364	49.169	62.609	14.530
1896	E.	14,685.517	106.122	443.340	1.162	3,286.668	5,533.862
	A.	1,410.093	11.492	607.708	59.396	59.336	15.810
1897	E.	18,015.712	142.354	289.891	1.866	4,283.116	5,912.541
	A.	1,576.317	13.751	571.257	126.325	52.373	23.865
1898	E.	20,664.476	175.018	177.466	2.406	5,455.866	6,330.201
	A.	1,385.906	11.818	691.670	140.309	46.708	14.326
1899	E.	21,396.262	175.702	155.408	.	6,550.236	5.689.390
	A.	1,326.738	11.876	709.495	117.598	43.888	13.015
1900	E.	23,163.967	148.566	225.490	.	7,382.259	5,493.938
	A.	1,441.264	11.877	794.436	87.077	58.713	15.273
1901	E.	19,198.259	110.835	761.515	.	5,502.283	4,811.174
	A.	1,485.349	12.192	832.420	87.159	46.360	6.467
1902	E.	18.960.572	115.336	704.195	2.438	5,156.938	4,011.908
	A.	1,565.422	12.107	777.479	139.268	58.004	12.895
1903	E.	22,541.448	136.643	1,048.017	.	6,346.141	5,197.695
	A.	1,796.334	14.080	1,081.767	149.085	53.101	6.980

Tabelle VI.

Nutzholz,
einschließlich Holzmehl und Holzwolle.

Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf

Schweden	Norwegen	Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Schweiz	Groß-britannien	Vereinigte Staaten
Quintale								
762.088 .	312.171 .	. 80.473	73.038 431.661	. 236.104	. 1,083.637	71.373 353.180	. 736.475	13.563 .
797.757 .	353.134 .	. 48.350	68.469 527.324	. 195.160	. 1,143.595	68.727 322.036	. 343.631	. .
1,064.246 .	391.275 .	. 55.899	. 507.808	. 252.275	. 1,341.163	61.215 383.745	. 320.649	. .
1,176.309 .	391.590 .	. 55.626	. 390.990	. 225.692	. 1,502.134	54.636 415.071	. 208.821	. .
1,494.684 .	487.293 .	. 29.408	12.803 218.190	. 269.552	. 1,168.677	. 438.163	. 97.137	. .
2,366.981 3.861	492.687 973	2.323 22.711	62.064 219.518	50.120 341.119	14.058 789.694	69.447 233.215	2.631 80.027	52.097 57
1,417.559 .	222.800 .	. 24.573	38.886 207.957	. 293.375	. 614.327	1.890 244.430	. 135.802	112.083 .
1,579.551 .	425.061 .	. 28.841	25.261 210.752	. 70.771	. 569.327	. 221.508	. 50.585	111.940 .
2,162.178 .	633.180 .	. 15.501	49.545 161.459	. 69.031	. 418.385	. 180.622	. 31.525	140.310 .
3,346.772 .	626.635 .	. 20.468	96.285 208.401	. 59.885	. 309.945	. 168.399	. 89.528	288.902 .
2,887.454 .	469.290 .	. 24.802	130.502 179.419	. 32.739	. 208.901	. 154.990	. 105.017	332.797 .
3,251.548 4.443	447.821 4.852	. 21.868	78.660 184.674	19.806 31.003	13.979 417.873	33.689 190.390	1.766 93.575	232.965 .
3,362.399 3.182	327.047 4.119	2.439 13.926	51.759 183.509	6.754 38.059	11.905 237.685	22.734 183.371	. 119.634	576.076 6.694
3,825.893 4.895	316.513 5.711	. 19.906	34.814 140.762	3.092 39.079	9.982 182.362	22.562 152.222	3.775 70.521	484.354 1.611
3,789.217 5.837	352.889 5.331	. 21.515	71.095 136.442	6.165 25.267	14.570 213.536	28.170 199.063	. 54.874	634.834 .
3,291.554 6.919	333.511 6.874	. 40.882	62.062 94.343	4.619 19.767	11.467 112.189	27.915 203.908	3.704 56.446	801.766 3.402
3,899.006 8.445	392.769 5.876	. 25.298	58.036 134.048	7.460 19.332	17.901 104.425	27.989 264.215	2.385 72.984	911.740 1.964
4,535.692 9.135	606.193 7.448	. 265.087	70.039 132.633	9.837 171.100	19.583 108.080	26.975 237.258	3.858 404.071	1,584.731 2.287
5,057.414 11.221	642.037 5.945	. 220.940	91.361 129.065	13.281 161.603	21.100 73.649	37.112 161.040	4.696 385.193	2,077.426 1.523
5,244.908 8.707	473.059 6.881	. 184.414	119.186 127.642	15.152 164.188	22.091 54.070	34.426 144.885	3.495 423.385	2,562.520 .
5,256.595 9.295	429.478 5.504	1.310 220.745	121.381 135.126	10.134 118.621	19.672 64.475	35.158 102.481	2.803 581.624	2,650.031 .
4,143.814 7.586	392.468 .	. 181.879	73.608 135.399	. 153.701	7.691 85.330	29.813 117.507	. 537.961	2,313.422 .
4,863.441 12.498	434.465 3.108	. 176.864	82.038 246.823	4.011 166.223	14.125 113.745	26.869 124.646	562 398.240	2,473.472 .
5,055.597 12.984	439.102 .	. 223.584	85.522 158.937	. 147.082	? 45.276	18.334 108.768	. 752.387	3,238.969 .

Detail-

für verschiedene, vor 1901 kumulativ ausge-

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr Quantität	Wert	Von der Einfuhr und … Hamburg	Österreich-Ungarn	Rußland	Finnland	Schweden	Norwegen
		Quintal	1000 Mark	Quin-					
									Bau- und Nutzholz,
1901	E.	1,020.860	5.104	.	442.724	305.297	.	.	.
	A.	316.994	2.536	15.674	22.406	2.882	.	1.659	3.152
1902	E.	768.561	7.684	.	302.939	144.867	.	.	.
	A.	273.794	2.327	5 980	22.609	3.924	.	2.369	2.685
1903	E.	991.407	9.207	.	417.100	257.066	.	.	.
	A.	314.016	2.601	.	25.057	.	.	.	.
									Bau- und Nutzholz,
1901	E.	22,878.038	52.619	.	12,862.698	9,757.273	33.017	64.785	35.359
	A.	1,233.477	4.934	82.062	96.482	20.438	.	.	.
1902	E.	18,547.889	46.220	.	11,174.296	7,140.313	17.438	30.319	44.044
	A.	1,488.623	6.699	118.296	148.132	40.131	.	91	.
1903	E.	23,538.919	59.693	.	12,648.491	10,571.007	115.221	.	41.151
	A.	1,508.230	6.862	78.497	102.290	99.245	.	.	.
									Bau- und Nutzholz,
1901	E.	575.689	4.030	.	210.674	298.274	.	4.759	.
	A.	25.449	223	1.092	1.213	2.011	.	.	.
1902	E.	481.274	3.873	.	144.740	278.685	368	1.292	.
	A.	48.645	438	1.014	742	514	.	.	.
1903	E.	509.487	3.810	.	175.064	271.722	.	.	.
	A.	42.636	384	.	.	.	.	.	.
									Bau- und Nutzholz,
1901	E.	4,942.687	19.771	.	1,449.718	2,892.270	222.567	336.981	.
	A.	42.811	214	6.849	1.589	.	.	.	.
1902	E.	3,988.811	18.978	.	1,125.910	2,125.469	227.072	465.598	.
	A.	37.581	207	5.243	.	.	.	.	.
1903	E.	4,718.907	21.307	.	1,383.114	2,476.159	275.074	535.450	.
	A.	54.636	306	.	.	.	.	.	.
									Holzmehl,
1901	E.	12.892	64	.	3.791	.	.	.	.
	A.	16.969	102	.	.	.	.	.	.
1902	E.	14.011	98	.	6.406	.	.	.	.
	A.	12.337	86	.	.	.	.	.	.
1903	E.	17.772	124	.	.	.	.	.	.
	A.	25.560	179	.	.	.	.	.	.
									Bau- und Nutzholz,
1901	E.	1,241.980	12.420	.	373.333	8.974	.	54.800	.
	A.	392.579	5.104	11.070	7.225	6.467	1.475	7.586	4.275
1902	E.	1,076.840	14.212	.	391.060	13.703	.	.	.
	A.	384.964	4.235	12.803	11.874	9.847	2.022	11.167	3.108
1903	E.	918.241	11.892	.	427.598	7.064		.	.
	A.	299.360	3.592	14.719	6.139	6.980		12.984	.
									Bau- und Nutzho[illegible]
1901	E.	12,425.011	74.550	2.245	3,468.558	1,611.656	1,202.300	3,752.233	392.4[illegible]
	A.	1,007.540	6.549	76.089	39.135	1.302	.	1.578	.
1902	E.	13,399.636	78.175	2.438	3,488.822	1,594.051	1,326.488	4,396.551	434.4[illegible]
	A.	1,081.895	7.141	120.208	45.388	2.534	.	1.331	.
1903	E.	16,377.041	99.510	.	4,360.365	2,442.750	1,451.031	4,520.147	439.1[illegible]
	A.	1,374.142	9.619	134.366	46.962	.	.	.	.

Tabelle VII.

Nachweisung

wiesene Sortimente (Tabelle VI) (einschließlich Veredlungsverkehr).

Ausfuhr entfällt auf								
Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Groß-britannien	Schweiz	Italien	Rumänien	Vereinigte Staaten
t a l								
roh, hart.								
.	92.640	8.741	62.165	.	17.012	.	13.033	64.191
15.129	129.897	34.586	11.765	42.935	34.040	.	.	.
.	46.706	4.554	61.417	1.701	17.628	2.112	2.518	164.980
14.377	138.933	18.941	4.088	23.947	29.676	673	.	.
.	34.351	.	112.091	.	21.101	.	.	114.298
7.465	135.918	29.785	.	36.416	37.606	.	.	.
roh, weich.								
.	37.079	6.754	14.012	.	.	.	.	59.237
6.581	227.805	276.800	150.319	256.579	106.559	2.741	.	.
.	21.654	.	4.365	.	.	.	.	100.543
3.236	270.942	264.796	115.818	372.999	151.003	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	93.336
.	256.765	246.382	137.748	400.534	181.412	.	.	.
beschlagen, hart.								
.	2.165	.	7.691	.	.	.	.	39.601
.	6.335	4.106	516	3.151	3.576	.	.	.
.	882	.	9.410	.	.	912	.	28.470
1.236	15.274	2.260	32	1.181	25.964	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	27.329
.	5.167	.	.	.	19.329	.	.	.
beschlagen, weich.								
.	2.623	.	.	.	.	.	.	34.466
1.666	8.072	727	2.049	17.938	.	.	.	.
.	5.592	.	.	.	.	.	.	33.124
6.180	10.715	344	1.477	8.277	3.111	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	45.808
21.152	.	.	.	10.860	.	.	.	.
Holzwolle.								
.	8.270	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	10.332	.	.	.	.
.	6.985	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	7.524	.	.	.	.
.	8.453	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	13.287	.	.	.	.
gesägt, hart.								
.	6.222	2.874	3.451	1.750	5.425	5.505	1.755	752.336
9.436	76.810	119.676	21.559	81.643	42.089	.	.	.
.	7.212	2.291	2.575	562	5.930	6.590	2.122	604.308
6.468	121.198	96.882	33.702	49.572	24.415	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	424.573
.	67.267	85.006	20.982	47.706	26.576	.	.	.
gesägt, weich.								
290	72.986	2.901	1.835	.	24.388	.	394.324	1,487.019
170.508	44.182	29.919	63.771	435.229	75.418	.	.	.
.	61.367	1.720	2.140	.	20.939	.	243.716	1,807,570
162.980	99.586	66.737	78.534	331.686	71.156	2.379	.	.
.	77.069	.	.	.	18.334	.	301.449	2,741.259
202.432	86.503	62.076	24.294	680.534	62.863	.	.	.

Faßdauben,

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Ein-			
		Quintal	1000 Mark	Veredlungsverkehr	Hamburg	Österreich-Ungarn	Rußland
				Quintal			
1886	E.	567.592	5.676	4	7.234	485.829	63.490
	A.	155.168	1.551	36	39.200	3.996	4.592
1887	E.	582.662	5.827	2	.	498.704	59.229
	A.	174.861	1.749	3	422.923	.	13.448
1888	E.	495.815	4.958	.	5.858	440.253	38.308
	A.	148.637	1.333	.	37.642	4.151	12.334
1889	E.	495.725	5.453	3.537	.	395.102	75.251
	A.	30.129	422	.	.	.	.
1890	E.	390.209	4.292	8.264	.	340.553	18.629
	A.	39.394	552	.	.	.	.
1891	E.	517.299	5.690	5.485	.	364.938	21.306
	A.	40.249	563	.	.	.	.
1892	E.	427.614	4.472	1.685	.	320.466	21.596
	A.	35.460	496	.	.	.	.
1893	E.	483.478	5.077	1.752	.	366.345	24.765
	A.	32.607	456	.	.	.	.
1894	E.	504.243	5.294	118.120	.	304.819	20.313
	A.	23.411	328	.	1.168	.	.
1895	E.	550.713	5.782	49.816	.	336.672	38.152
	A.	18.810	263	13	.	481	.
1896	E.	603.400	6.637	110.764	.	466.817	43.458
	A.	20.977	315	.	290	421	.
1897	E.	672.187	7.394	37	.	368.044	45.102
	A.	20.191	303	.	32	.	.
1898	E.	736.547	9.280	.	.	351.769	57.823
	A.	32.733	491	.	87	6.903	.
1899	E.	598.889	7.546	43	.	299.329	57.429
	A.	27.350	410	.	787	1.703	.
1900	E.	528.927	6.876	.	.	323.173	40.673
	A.	29.358	455	.	.	1.098	.
1901	E.	450.942	5.411	.	.	253.350	34.669
	A.	21.569	324	.	.	.	.
1902	E.	337.706	4.052	154	.	207.857	51.364
	A.	23.036	346	.	450	2.627	.
1903	E.	321.894	4.185	.	.	193.635	53.800
	A.	17.674	283	.	.	.	.

eichene, ungefärbte.

und Ausfuhr entfallen auf

Schweden	Norwegen	Dänemark	Niederlande	Belgien	Frankreich	Schweiz	Groß-britannien	Vereinigte Staaten
Quintal								
. 3.353	. .	. .	. 34.886	. 4.490	. 39.322	. 13.265	. .	. .
. 2.624	. .	. .	. 63.309	. .	. 28.143	. 9.094	. 3.620	. .
. 1.505	. .	. 2.780	. 42.085	. 9.187	. 29.148	. 7.295	. 256	. .
. 919	. 2.714	. .	. 5.362	. 5.703	. 8.488	.	. 13	13.740 .
.	. 3.407	. .	. 12.816	. 2.495	. 10.708	.	. 2.264	17.773 .
. 2.132	. 2.656	. 2.010	1.635 16.202	. 2.295	. 4.815	. 4.341	. 1.983	117.505 .
. 348	. 1.533	. 1.684	4.549 5.258	. 1.618	. 10.638	. 6.774	. 368	77.200 .
. .	. 715	. 1.826	2.425 6.806	. 2.374	. 11.394	. 3.568	. 739	86.721 .
. .	. 266	. 1.174	. 7.426	1.523	. 5.972	. 3.880	. .	59.820 .
. .	. .	. 1.222	4.325	. 1.851	. 4.356	. 5.178	. 19	124.936 .
. 406	. .	. 1.426	. 6.074	. 1.302	. 2.566	. 7.501	. 59	91.404 .
. 897	. .	. 1.327	. 3.628	. 983	1.262 3.411	. 8.617	. 23	249.820 .
. 1.083	. 741	. 679	908 7.461	. 4.358	. 4.339	. 5.775	. 30	324.118 .
. .	. 1.812	. 1.974	. 6.140	. 1.634	4.367 8.310	. 3.435	. 2	238.655 .
. .	. 761	. 4.090	609 5.970	. 1.008	. 9.842	. 6.024	. .	163.251 .
. .	. .	. .	. 4.612	. .	. 5.156	. 3.280	. .	154.578 .
. 775	. .	. 1.734	824 8.756	. 549	3.150	1.149 4.411	. .	76.180 .
. .	. .	. .	. 5.130	. .	. .	. 3.835	. .	70.763 .

Tabelle IX.

Faßdauben, ungefärbte, nicht aus Eichenholz.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf								
		Quintal	1000 M.	Veredlungsverkehr	Österreich-Ungarn	Rußland	Finnland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Niederlande	Frankreich
				Quintale								
1886	E.	112.957	452	3	22.619	14.835	.	7.894	54.186	.	10.085	.
	A.		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1887	E.	80.930	324	1	19.202	13.896	.	944	41.661	.	3.258	.
	A.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
1888	E.	54.684	219	.	14.083	18.539	.	2.676	16.389	.	1.504	.
	A.	27.817	139	.	1.205	6.024	.	224	.	.	8.967	4.975
1889	E.	47.350	213	12	14.618	11.556	.	11.061	9.596	.	.	.
	A.	39.434	217	.	3.175	5.998	.	.	.	.	12.639	14.132
1890	E.	52.095	324	39	18.710	8.672	.	11.801	32.064	.	.	.
	A.	35.706	196	.	2.843	5.219	.	.	.	.	10.008	13.069
1891	E.	59.356	267	23	8.209	13.416	.	15.481	20.147	.	.	.
	A.	26.121	144	6	2.903	.	.	.	.	.	4.767	14.278
1892	E.	50.365	227	.	5.334	18.585	.	15.718	10.355	.	.	.
	A.	23.160	127	.	3.663	.	.	.	.	.	4.890	10.702
1893	E.	43.617	196	108	6.321	12.321	.	16.184	8.453	.	.	.
	A.	20.102	111	.	3.020	.	.	.	.	.	3.323	11.863
1894	E.	62.576	282	.	7.435	10.588	.	24.345	20.011	.	.	.
	A.	17.293	95	.	4.487	.	.	.	.	2.257	2.400	6.780
1895	E.	59.190	266	23	6.484	15.675	.	21.731	15.232	.	.	.
	A.	23.908	131	560	3.058	4.378	.	.	.	2.320	6.499	5.210
1896	E.	81.368	366	431	4.777	9.233	.	37.970	29.355	.	.	.
	A.	16.290	90	450	2.943	.	.	.	.	2.490	5.593	3.798
1897	E.	69.674	314	.	14.244	7.780	.	30.726	16.247	.	.	.
	A.	15.400	85	.	2.334	.	3.036	.	.	2.936	3.562	1.936
1898	E.	92.856	418	.	23.916	9.281	8.822	42.640	8.107	.	.	.
	A.	23.005	127	.	2.623	.	3.247	.	.	3.516	5.692	5.098
1899	E.	100.117	451	.	22.954	12.585	9.205	46.223	9.098	.	.	.
	A.	20.800	114	.	2.240	.	.	.	.	2.083	11.419	.
1900	E.	87.408	358	.	15.866	15.366	19.777	32.651	15.366	.	.	.
	A.	38.717	197	.	2.374	.	.	2.023	.	.	26.098	4.119
1901	E.	52.920	222	.	15.010	.	.	19.083	.	.	.	.
	A.	41.132	214	.	.	.	.	.	.	.	29.291	4.084
1902	E.	83.965	365	.	27.785	7.658	24.681	16 099	3.836	.	.	.
	A.	36.926	180	.	.	6.339	.	.	.	.	22.429	5.255
1903	E.	79.201	356	.	45.175	?	22.069	?	?	.	.	.
	A.	54.574	267	.	.	5.838	.	.	.	.	42.503	?

Grobe Holzwaren, auch

Tischler-, Drechsler-,

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr		Von der gesamten Einfuhr						
		Quintal	1000 Mark	Veredlungsverkehr	Hamburg	Österreich-Ungarn	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark
				Quintal						
1886	E.	94.388	4.991	3.744	15.689	37.337	1.628	10.020	858	79
	A.	217.702	18.504	35.910	102.076	18.561	3.812	.	.	.
1887	E.	209.961	5.795	3.992	18.922	36.822	3.882	12.832	1.081	2.392
	A.	210.740	17.913	56.290	79.053	18.771	.	.	.	.
1888	E.	133.906	5.750	4.266	15.424	39.172	7.721	22.466	1.444	.
	A.	244.122	20.751	85.608	78.535	15.631	.	.	.	.
1889	E.	179.779	8.453	839	551	45.211	8.571	43.808	1.956	163
	A.	161.734	14.556	30.152	26.532	11.748	2.921	.	.	2.344
1890	E.	178.654	7.904	904	234	43.910	5.505	43.281	4.537	1.944
	A.	177.109	15.409	27.712	29.410	13.197	3.915	5.496	.	5.716
1891	E.	173.088	7.614	839	1.246	41.430	3.533	45.416	3.109	1.404
	A.	178.767	15.553	32.965	34.002	11.314	3.451	4.406	1.484	5.263
1892	E.	168.135	7.521	783	843	44.467	6.381	42,658	3.968	1.571
	A.	148.972	12.960	23.010	21.264	11.879	2 857	5.741	1.526	6.328
1893	E.	159.182	7.207	1.841	842	42.300	7.503	39.238	3.096	1.471
	A.	160.180	13.935	19.547	23.552	13.111	6.628	2.200	1.390	6.803
1894	E.	182.695	8.246	6.514	603	40.760	9.291	49.815	1.748	1.255
	A.	148.002	12.876	17.229	17.854	13.881	7.934	2.369	1.258	5.784
1895	E.	193.555	8.624	10.764	565	42.556	6.901	58.063	1.868	1.019
	A.	181.243	15.405	26 760	18.463	17.578	13.028	3.106	1.209	6.196
1896	E.	228.514	10.204	2.373	586	57.936	9·080	62.503	1.475	2.244
	A.	205.793	17.492	40.673	14.037	19.660	17.348	3.711	1.821	7.322
1897	E.	265.001	11.765	5.059	728	60.228	2.109	80.740	6.410	956
	A.	212.460	18.059	39.389	39.948	23.384	8.008	3.803	1.985	6.603
1898	E.	301.210	13.360	4.561	702	63.446	5.335	99.598	5.345	9.566
	A.	228.053	19.385	44.592	60.441	21.900	7.725	5 440	2.693	6.568
1899	E.	301.882	13.545	6.169	682	59.006	7.452	109.373	3.700	6.043
	A.	229.295	19.719	38.192	48.036	20.832	9.089	6.000	4.129	7.705
1900	E.	336.228	15.065	7.821	771	67.965	7.900	115.073	6.623	950
	A.	290.668	26.160	64.816	49.250	31.462	10.543	9.252	4.012	6.318
1901	E.	246.722	10.981	1.873	.	61.506	6.274	72.783	4.489	.
	A.	265.164	21.213	55 492	55.562	21.692	9.487	4.792	2.190	5.784
1002	E.	268.599	11.833	3.435	1.730	57.851	6.987	92.864	699	661
	A.	270 692	14.725	51.614	66.409	20.792	8.387	5.430	4.846	5.682
1903	E.	284.308	9.368	3.024	.	61.466	4.817	95.387	.	.
	A.	292.185	11.576	60.483	61.177	29.855	8.510	4.850	4.678	6.4[illegible]

gefärbt, gebeizt, poliert etc.

Wagner- und Schnitzwaren (Nr. 441 und 450).

und Ausfuhr entfallen auf

Niederland	Belgien	Frankreich	Großbritannien	Schweiz	Italien	Spanien	Rumänien	Türkei	Vereinigte Staaten	Brasilien
Quintal										
5.479	9.984	3.855	1.672	2.059	.	.	.	.	138	.
15.427	10.400	7.941	5.994	8.522	.	.	.	.	.	.
6.131	10.773	4.139	2.676	2.555	1.932	.	.	.	1.295	.
12.443	9.981	6.070	6.278	8.955	2.893	.	.	.	.	.
17.515	11.599	4.566	3.124	2.612	.	.	.	.	2.431	.
13.631	8.954	5.452	8.249	10.172	3.724	.	.	.	.	.
39.461	11.069	4.982	5.818	4.409	.	.	.	.	9.311	.
13.850	6.341	6.549	20.187	11.311	3.260	2.239	.	.	2.114	.
33.725	13.884	4.907	5.882	5 246	1.924	..	.	.	11.233	.
14.971	7.540	6.373	17.966	15.695	2.413	2.085	.	.	3.097	.
33.032	14.625	1.160	3.782	3.751	552	.	.	.	14.513	.
13.998	8.739	5.022	18.678	11.813	2.788	2.285	1.343	1.435	2.373	4.493
28.854	14.416	4.251	3.436	2.391	214	.	.	.	13.359	.
13.432	5.433	4.516	17.782	9. 400	2.050	1.464	954	1.332	2.924	4.508
25.040	12.702	5.622	3.303	2.824	473	.	.	.	12.181	.
19.995	6.624	3.242	19.067	13.609	1.339	797	1.541	773	6.764	2.366
26.745	15.604	7.782	3.870	2.869	699	.	.	.	14.486	.
17.060	7.729	3.481	18.228	15.480	1.503	823	2.192	754	1.960	2.306
27.057	15.564	5.171	3.417	2.834	257	.	.	.	16.306	.
15.517	10.265	5.648	20.163	18.088	2.333	1.145	879	634	2.358	4.007
35.178	16.329	6.630	6.422	3.130	282	.	913	.	23.052	.
15.670	12 002	4.647	21.768	21.186	1.809	639	1.032	500	1.978	2.001
41.349	16.848	5.662	8.559	3.221	398	.	292	.	29.142	.
18.811	12.364	5.542	22.579	24.149	1.232	709	1.308	507	1.602	8.602
37.907	13.653	5.502	7.309	7.013	490	.	838	.	35.807	.
18.083	14.054	8.564	23.545	27.884	2.795	749	1.102	532	2.684	1.710
34.724	17.890	6.592	6.332	5.962	1.387	.	907	.	40.234	.
20.376	10.841	9.447	24.595	32.397	2.522	1.636	675	838	4.112	1.741
44.934	13.948	8.359	7.725	4.712	551	.	1.992	.	43.754	.
25.891	14.233	11.300	35.563	28.910	4.830	2.625	553	498	3.100	2.138
28.614	13.164	6.858	5.994	2.718	.	.	2.625	.	29.446	.
28.044	12.658	8.755	43.294	21.281	6.673	1.379	.	.	2.103	870
33.495	12.590	6.086	5.878	2.578	737	.	4.398	.	32.342	.
29.529	15.787	7.217	42.697	21.969	6.118	3.296	.	.	3.181	2.609
30.811	12.587	11.290	6.650	2.461	.	.	6.806	.	35.245	.
28.636	14.900	8.362	45.103	27.355	7.610	2.555	.	.	4.343	2.794

Tabelle XI.

Jahr	entfallen auf									
	…nien	Schweiz		Italien		Spanien	Rumänien	Vereinigte Staaten		Argentinien
	…llulose	geschliffen	Zellulose	geschliffen	Zellulose	Zellulose	Zellulose	geschliffen	Zellulose	Zellulose
1880	2 4	521 15.148		. 100		. 100	. .	. 5		. .
1881	4	. 23.345		. 415		. 100	. .	. .		. .
1882	4	894 26.895		. 2.119		. 96	. .	. 1		. .
1883	8	1.487 23.739		. 9.287		. 200	. .	. 3		. .
1884	7	1.348 17.884		. 18.902		. 490	. .	. 197		. .
1885	. 35.049	. 16.012	201 9.289	. 7.797	. 5.474	. 1.996	. .	. .	. 3.761	. .
1886	. 50.600	. 21.267	. 7.365	. 14.038	. 3.480	. 2.036	. .	. .	. 4.676	. .
1887	. 48.763	. 15.490	1.003 7.369	. 10.736	. 4.945	. .	. .	3.193	. 19.195	. .
1888	1 58.491	13 5.103	753 16.978	. 5.945	. 8.923	. 957	. 56	. 2.139	. 40.336	. .
1889	. 85.945	. 2.014	1.912 16.853	. 3.668	. 13.572	. 2.887	. .	. 1.590	. 112.696	. .
1890	. 77.596	2.034 3.846	. 20.551	. 2.621	. 22.739	. 4 436	. .	. .	. 82.007	. .
1891	949 89.112	. 1.997	. 11.471	. 3.908	. 19.420	. 14 155	. .	. .	. 83.143	. .
1892	. 103.147	. 1.088	. 9.540	. 1.482	. 20.034	. 29.079	. 671	. .	. 155.061	. 3.973
1893	1.781 93.580	. 798	. 10.786	. 821	. 19.786	. 22.679	. 1.536	. .	. 132.782	. 1.595
1894	1.355 93.332	. 2.132	1.500 14.146	. 1.756	. 18.612	. 11.893	. 699	. .	708 58.189	. 2.637
1895	3.703 84.652	. 1.870	2.317 14 452	. 2.995	. 25.849	. 22.570	. 817	. .	. 57.671	. 1.317
1896	458 83.288	. 6.421	3.727 13.971	. 3.991	. 24.563	. 27.587	. 1.174	. .	1.135 45.313	. 4.434
1897	. 87.776	. 5.114	2.662 23.368	. 2.500	. 33.008	. 25.187	. 1.050	1.621 .	3.725 10.219	. 4.245
1898	. 79.229	. 2.578	3.354 25.429	. 1.582	. 46.595	10.552	. .	3.403 .	6.965 8.538	. 8.289
1899	473 79.077	. 1.289	2.671 28.322	. 1.104	. 54.789	. 21.397	. 821	1.643 .	12.516 10.877	. 13.793
1900	439 90.542	. 2.227	2.252 22.971	. 2.289	. 56.679	. 23.251	. 1.852	1.192 .	7.729 33.777	. 18.846
1901	. 54.983	. .	. 22.279	.	. 60.269	. 20.717	. .	. .	15.352 27.259	. 12.263
1902	. 95.102	. 4.552	2.290 25.905	. 2.512	. 65.521	. 24.386	. 2.458	. .	15.118 71.094	. 16.770
1903	. 82.050	. 5.193	? 31.469	. ?	. 65.327	. 8.345	. ?	. .	11.002 41.759	. 17.160

Anme…

XII. Italien.

I. Die Forste Italiens.

Italien.

Nach der folgenden Tabelle*) umfaßte die Waldfläche Italiens im Jahre 1870 5·03 Millionen Hektar, so daß sich eine durchschnittliche Bewaldung von 17·6 Prozent ergab. Dieselbe scheint aber außerordentlich starken Eingriffen ausgesetzt gewesen zu sein, denn nach neueren statistischen Daten**) beläuft sich die produktive Waldfläche nur mehr auf 4,093.000 Hektar, das sind 14·28 Prozent der Gesamtfläche, wozu wohl noch die Kastanienwälder mit 412.000 Hektar = 1·44 Prozent der Bodenfläche gerechnet werden müssen, obwohl dieselben eigentlich, wie es scheint, einer forstlichen Bewirtschaftung erst in zweiter Reihe unterliegen.

Nach diesen Daten wäre die Bewaldung von 1870 bis 1900 von 5·03 Millionen Hektar (17·6 Prozent), auf 4·5 Millionen Hektar (15·7 Prozent) gesunken.

Der geringe Anteil des Staatsforstbesitzes, der Mangel an geregelten Forstwirtschaften und endlich der dringende Bedarf an landwirtschaftlichen Kulturgründen infolge der Übervölkerung haben zu dieser außerordentlichen Verminderung des Waldes Anlaß gegeben; auch scheinen große Waldflächen durch übermäßige Nutzung verödet zu sein.

Die Folgen dieser fortschreitenden Entwaldung gaben schon 1877 den Anstoß zur Schaffung eines Forstgesetzes, in welchem die ober der natürlichen Grenze des Vorkommens der Kastanie gelegenen Waldungen, sowie die von Wald entblößten Abhänge der Gebirge, dann aber auch jene Wälder innerhalb der Kastanienzone, deren Abtrieb lokalgefährlich oder hygienisch schädlich wäre, einer Überwachung unterstellt wurden.

Ein Abtrieb dieser „vinkulierten Wälder" ist untersagt, doch wurde den forstlichen Behörden das Recht eingeräumt, unter gewissen Voraussetzungen Umwandlungen dieser Wälder in landwirtschaftliche Kulturgründe zu gestatten.

Mit Ende 1897 besaß das vinkulierte Waldterrain folgende Ausdehnung: ***)

Terrain	Ober der Zone der Kastanie	In der Zone der Kastanie	Total
	Hektar		
Wälder	1,575.907	1,348.770	2,924.677
Gebüsche (cespugliali)	214.527	165.472	379.999
Nacktes Terrain	572.221	195.288	767.509
Zusammen	2,362.655	1,709.530	4,072.185

*) Statistico forestale del Regno d'Italia. Firenze 1870.
**) Annuario statistico italiano 1900.
***) Annuario statistico italiano, 1900, pag. 370.

Darstellung des Waldstandes von Italien.

Provinzen	Gesamt Waldfläche 1870		Hievon entfallen nach dem Besitze auf						Hievon entfallen nach der Holzart auf					
			Staatsforste		Forste juridischer Personen		Privatforste		Laubholz		Nadelholz		Gemischt	
	Fläche in Hektar	Bewaldungsprozent	Fläche in Hektar	Bewaldungsprozent	Fläche in Hektar	Bewaldungsprozent	Fläche in Hektar	Bewaldungsprozent	Fläche in Hektar	Bewaldungsprozent	Fläche in Hektar	Bewaldungsprozent	Fläche in Hektar	Bewaldungsprozent
Piemont	481,816	16·61	547	0·1	259.468	53·9	221.801	46·0	351.393	72·9	102.183	21·2	28.240	5·9
Ligurien	156.500	29·77	2.896	1·9	57.507	36·7	96.097	61·4	131.418	84·0	9.709	6·2	15.373	9·8
Lombardei	461.078	20·68	608	0·1	205.530	44·6	254.940	55·3	393.914	85·4	39.451	8·6	27.713	6·0
Venezien	385.671	15·48	20.300	5·3	249.140	64·6	116.231	30·1	279.249	72·4	78.701	20·4	27.721	7·2
Emilia	335.599	14·66	13.840	4·1	67.886	20·2	253.873	75·7	293.732	87·5	7.892	2·4	33.975	10·1
Toscana	594.852	26·71	35.057	5·9	34.705	5·8	525.090	88·3	498.719	83·8	72.208	12·2	23.925	4·0
Marken und Umbrien . .	341.415	17·64	23.769	7·0	85.018	24·9	232.628	68·1	330.178	96·7	3.573	1·0	7.664	2·2
Abruzzen-Puglia	490.919	12·45	33.060	6·7	259.248	52·8	198.111	40·5	480.337	97·8	4.980	1·0	5.602	1·1
Campagna-Calabrien . .	607.008	13·22	58.295	9·6	357.020	58·8	191.693	31·6	548.131	90·3	24.535	4·0	34.342	5·7
Sizilien	125.513	4·29	5.429	4·3	58.574	46·7	61.510	49·0	120.832	96·3	4.654	3·7	27	0·0
Sardinien	1.045.522	43·11	.	.	535.818	51·2	509.704	48·8	1,045.462	100·0	60	.	.	.
Zusammen .	5,025.897	17·64	193.805	3·8	2,169.916	43·2	2,662.176	53·0	4,473.365	89·0	347.946	6·9	204.582	4·1

Die beiläufige Übereinstimmung der vinkulierten Terrainfläche mit der früher angegebenen Gesamtwaldfläche nach den Daten vom Jahre 1900 ist nur eine zufällige, da im vinkulierten Terrain außer „eigentlichem Waldland“ noch „Gebüsch“ und „kahles Terrain“ enthalten sind. Man könnte höchstens aus den mitgeteilten Ziffern schließen, daß fast drei Viertel der gesamten Waldfläche vinkuliert sind, während zirka ein Viertel frei bewirtschaftet wird.

Selbstverständlich stößt die Vinkulierung eines Terrains auf Widerstand seitens des Besitzers; man scheint dieselbe jedoch mit einer gewissen Festigkeit und — wie das stete Anwachsen der Fläche beweist — auch mit Erfolg durchzuführen.

Auch sonst wird der Wiederaufforstung anscheinend große Aufmerksamkeit geschenkt und zwar hat das Ministerium für Agrikultur, Industrie und Handel schon vor Erlassung des Forstgesetzes vom 20. Juni 1877 in dieser Hinsicht fördernd gewirkt, indem in den Provinzen Cuneo, Aquila, Genua, Florenz, Cosenza, Messina und Udine Komitees für die Leitung der Wiederaufforstung ins Leben gerufen wurden. Nach Erlassung des oben zitierten Gesetzes entstanden solche auch in den Provinzen Teramo, Caltanissetta, Verona, Sondrio, Catanien, Turin, Bologna, Padua, Vicenza. Diesen Komitees obliegt die Durchführung der Aufforstungen unter Beistand der staatlichen Forstverwaltung.

Es handelt sich hiebei zumeist um die Aufforstung wichtiger ausgedehnter Perimeter, in Catanien speziell um die Aufforstung der großen Düne beim Hafen der Stadt.*)

Über die Kosten und den Effekt dieser Aufforstungsarbeit von 1867 bis 1900 geben nachstehende Daten Aufschluß.

Zahl der Aufforstungsprojekte	Fläche der genehmigten Aufforstungen	Ausgeführte oder begonnene Aufforstungen	Aufforstungskosten			
			Staatsbeiträge	Andere Behörden	Private	Zusammen
	Hektar		Lire			
a) In den verschiedenen Provinzen.						
809	43.182	17.652	2,202.565	2,741.445	438.169	5,382.179
b) In den unveräußerlichen Staatsforsten.						
180	4.138	3.991	388.236	.	.	388.236
c) Aufforstungen in Sardinien (Gesetz vom 2. August 1897).						
1	504	90	9.619	3.206	.	12.825
990	47.824	21.733	2,600.420	2,744.651	438.169	5,783.240

Außerdem wurden aus den 49 staatlichen Pflanzgärten, welche in verschiedenen Teilen des Reiches bestehen und insgesamt eine Fläche von 53 Hektar mit einer Jahresproduktion von 8 Millionen Pflanzen besitzen, in der Zeit von 1867 bis 1901 62 Millionen Pflanzen und überdies noch 63.000 Meterzentner Samen unentgeltlich verteilt und berechnet man, daß durch diese Unterstützung zirka 10.500 Hektar Wald geschaffen worden seien.

Mit Gesetz vom 4. Juli 1874 war auch die Wiederkultivierung der ertraglosen Gemeindegründe angeordnet worden, aber die Durchführung dieses Gesetzes stieß auf solche Schwierigkeiten, daß mit Gesetz vom 11. April 1886 die bezüglichen Zwangsaufforstungsbestimmungen eingeschränkt wurden.

Infolge der Revision der vorgenommenen Vinkulierungen ergab sich dann noch eine dem Gesetze von 1874 unterworfene Fläche von 187.732 Hektar Gemeindegründen**) und zwar:

Terrain vinkuliert zur Aufforstung	55.437	Hektar
" " " beliebigen Kultur	131.684	"
Terrain zur Vinkulierung beabsichtigt	611	"
Zusammen	187.732	Hektar

Von obigen 55.437 Hektar wurden

von den Gemeinden direkt aufgeforstet	19.228	Hektar
durch Pacht oder Verkauf aufgeforstet	14.837	"
Summe	34.065	Hektar

*) Siehe „Bollettino ufficiale del Ministero d'Agricoltura, Industria e commercio 1902. Col. 288.

**) Annuario statistico 1900.

Der Rest ist noch aufzuforsten und wird übrigens auch als hiezu teilweise ungeeignet bezeichnet.

Zweifellos wird sohin in Italien jetzt eine rege, gut organisierte Tätigkeit zur Hebung des Waldstandes entwickelt. Mit derselben steht aber die leider fortgesetzt stattfindende Minderung des ohnehin verhältnismäßig unbedeutenden Staatsforstbesitzes in einem gewissen Widerspruche.

Als Grundlage einer detaillierteren Besprechung der Forste Italiens steht uns die Forststatistik von 1870 zur Verfügung, deren Daten freilich infolge der geschilderten fortgesetzten Entwaldungen einerseits und der stattgehabten Aufforstungen andrerseits heute nicht mehr ganz richtig sind.

Nach der dieser Statistik entnommenen Tabelle entfallen von dem gesamten Waldlande:

1. auf den Staatsbesitz 3·8 Prozent;
2. auf Forste juridischer Personen 43·2 Prozent;
3. auf Privatforste 53·0 Prozent.

Der Staatsforstbesitz ist am stärksten in der Campagna-Calabrien, in den Abruzzen und Marken und in Umbrien vertreten, umfaßt aber auch da nur 9·6 bis 7 Prozent des Waldes. Auch in Venezien und in der Emilia finden sich noch einige größere Staatsforste, während in den übrigen Landesteilen der Staatsforstbesitz ganz geringfügig ist.

Mit Gesetz vom 20. Juni 1871 wurden einige Staatsforste als unveräußerlich erklärt, und zur Anzucht von Nutzholz im Hochwaldbetriebe für öffentliche Bauten und als Musterwirtschaften bestimmt.**)

Die Fläche dieser Forste belief sich 1887 auf 58.155 Hektar, wurde aber***) durch den Verkauf des Staatsforstes Montello (1896/97) 2c. auf 54.105 Hektar reduziert. Wenn der Ertrag dieser Staatswaldverkäufe auch vorwiegend zur Hebung der Landeskultur verwendet wurde,†) so ist eine solche Minderung des ohnedies so unbedeutenden Staatsforstbesitzes doch zu beklagen.

Es scheint die Tendenz vorzuwalten mehr Gewicht auf die Überwachung und Hebung der Privatforstwirtschaft, als auf die direkte staatliche Bewirtschaftung zu legen.

Die Forste juridischer Personen walten vor in Venezien (64·6 Prozent), Campagna-Calabrien (58·8 Prozent), Piemont (53·9 Prozent), Abruzzen-Puglia (52·8 Prozent), Sardinien (51·2 Prozent), während die Privatforste überwiegen in Toscana (88·3 Prozent), Emilia (75·7 Prozent), Marken und Umbrien (68·1 Prozent), Ligurien (61·4 Prozent) Lombardei (55·3 Prozent) und Sizilien (49·0 Prozent).

Weitaus der größte Teil der Forste ist Laubholz (89 Prozent), nur ein sehr geringer Teil besteht aus Nadelholz (6·9 Prozent) und aus gemischten Beständen (4·1 Prozent).

Die Wälder Italiens werden zumeist durch stammreiche oder gruppenweise Plenterung (Governo, a scelta), dann aber auch in regulärem schlagweisen Betrieb als Hochwald (bosco ad alto fusto), Niederwald (ceduo) und Mittelwald (ceduo composto) genutzt.

Die Nutzungsarten verteilen sich der Fläche nach wie folgt:

Plenterbetrieb	2,532.741	Hektar	50 Prozent
Regulärer Hochwald	473.368	„	9 „
Niederwald	1,612.624	„	32 „
Mittelwald	407.160	„	8 „

Die Umtriebszeit ist im Niederwald 3 bis 20, selten 25 bis 30 Jahre; im Hochwald 20 bis 80, selten 100 Jahre.

Der Jahreszuwachs wird im großen in den Plenterwäldern mit 3 Festkubikmetern, im Hochwald und Mittelwald mit 3·1 Festkubikmetern, im Niederwald mit 3·4 Festkubikmetern, sohin im Generalmittel auf 3·2 Festkubikmeter per Hektar geschätzt. Wert und Größe der gesamten Forstproduktion wurde im Jahre 1886 (neuere Daten fehlen) in folgendem Ausmaße festgestellt:

	Kubikmeter	Millionen Lire
Nutzholz	1,374.000	17·1
Brennholz	6,289.000	20·6
Holzkohle	3,019.000	18·1
	Meterzentner	
Nebenprodukte	15.527.000	32·2

(Die Kastanienwälder sind in dieser Schätzung nicht eingeschlossen.)

Zu einer kurzen Charakteristik des Zustandes und der Bewirtschaftung der Wälder Italiens diene folgendes:

In den italienischen Alpen bedeckt der Wald zirka 1 Million Hektar.

Die wichtigsten hier vorkommenden Holzarten sind Zirbelkiefer, Fichte, Lärche, Tanne, Rotbuche, Weißkiefer, Esche, Eiche, Ahorn, Erle, Linde, Echte Kastanie, Taxus 2c.

Während die Zirbelkiefer infolge der übermäßigen Nutzung nur mehr selten in großen alten Exemplaren vorkommt, finden sich Fichte, Lärche,

*) Statistica forestale 1870.

**) Sull' opera spiegata dall' Amministrazione dell' Agricoltura 1892.

***) Annuario statistico 1892 und 1900.

†) Relazione sulla contabilità speciale bosco Montello. 1900.

Tanne, Buche in ausgedehnten, die Weißkiefer in kleineren Beständen und zwar gemischt oder rein. Die anderen Holzarten sind nur wenig vertreten. Diese Wälder stehen teils im Hochwald-, teils im Niederwald- oder Kopfholzbetriebe.

In ersteren wird der Umtrieb sehr willkürlich gewählt, im Niederwald ist derselbe gewöhnlich 10 bis 20 Jahre, in den sehr wenigen Kopfholzbetrieben 4 bis 8 Jahre. Eine geordnete Forstwirtschaft ist fast unbekannt und der Stand der Wälder wird daher als ein sehr wenig befriedigender bezeichnet.

In der Region der **nördlichen Apenninen** erscheinen Rotbuche, verschiedene Eichenarten, Kastanie, Erle, Fichte, Tanne, Seestrandskiefer, auch Weißbuche und Hopfenbuche, Akazie und andere Hölzer vertreten.

Die Laubhölzer, mit Ausnahme der Pappel, welche zumeist in 15- bis 40jährigem Hochwald und der eßbaren Kastanie, welche im Plenterbetriebe bewirtschaftet wird, finden sich zumeist in Niederwäldern von 7- bis 14jährigem Umtriebe, die Nadelhölzer zumeist in Hochwäldern mit 60- bis 100jährigem Umtriebe.

Im **mittleren Apennin** treten dieselben Holzarten auf, doch scheint sich mit Rücksicht auf die größere Höhe des Gebirges auch die Umtriebszeit im allgemeinen etwas zu erhöhen.

Im **südlichen Apennin** endlich finden sich Nadelhölzer nur im Bergland der Bezirke Catanzaro und Reggio in größerer Menge. Die Laubhölzer — hauptsächlich Eichenarten und Buchen — werden zumeist im Niederwald mit einer Umtriebszeit von 8 bis 20 Jahren bewirtschaftet, selten einer solchen bis zu 40 Jahren.

Im ganzen Apennin schätzt man das Waldland auf zirka 1·89 Millionen Hektar Fläche. Dort, wo Hochwaldbetrieb eingeführt ist, hat auch die künstliche Verjüngung Eingang gefunden, zumeist herrscht aber noch die natürliche Verjüngung. Eine geordnete Forstwirtschaft ist im Apennin ebenfalls nur in den seltensten Fällen anzutreffen und dies erklärt auch die zunehmende Entwaldung dieses Gebirgszuges.

In den Ebenen Italiens liegen sehr zerstreut ungefähr 1·2 Millionen Hektar Wald, sie stehen überwiegend in regelmäßiger, geordneter Bewirtschaftung, und zwar wird dieselbe in den Hochwäldern in Umtrieben bis zu 80 Jahre, in den Niederwäldern in solchen von drei bis zehn Jahren durchgeführt.

In diesen zumeist auf natürlichem Wege verjüngten Beständen kommen alle in Europa auftretenden Holzarten vor.

Von den Inseln Italiens sind in Hinsicht auf ihre Bewaldungsverhältnisse besonders hervorzuheben Sizilien und Sardinien.

Sizilien hat wenig Tiefebenen, sondern vorwiegend bergiges und hügeliges Terrain, durchzogen von winkeligen Tälern und engen Schluchten und unterbrochen von Hochebenen. Bewaldet sind zirka 125.513 Hektar, somit $4^1/_2$ Prozent der Gesamtfläche.

Die Forsten werden ähnlich behandelt wie in den südlichen Apenninen und befinden sich oft in sehr schlechtem Zustand.

Die Holzarten sind ebenfalls dieselben wie in den gleichen Lagen der Apenninen, nur liegt besonders auf den südlich exponierten Berghängen die obere Vegetationsgrenze für jede Holzart in Sicilien bedeutend höher. Besonders bemerkenswert sind die riesigen Dimensionen, welche die edle Kastanie in Sizilien erreicht. In den Bergen der nördlichen Provinzen Siziliens tritt noch Buche auf, sonst herrschen im Gebirge Eichen der verschiedensten Arten, Kastanie, Weißtanne und verschiedene Kiefern vor. Im Hügelland finden sich neben Kastanie noch Pappeln und Kiefern und in den Ebenen vielfach außerdem noch Erlen vor.

Im Gebirge wird zumeist im Plenterbetrieb gewirtschaftet, im Hügelland und in der Ebene hingegen steht vorzugsweise der Niederwaldbetrieb mit 8- bis 12jährigem Umtriebe in Anwendung. Nur die Pappel wird auch hier oft hochstämmig in Umtrieben bis zu 25 Jahren erzogen.

Die beiden Provinzen der Insel **Sardinien**: Sassari mit 49 Prozent und Cagliari mit $38^1/_2$ Prozent Waldfläche sind die dichtest bewaldeten Teile Italiens. Der Zustand dieser Wälder scheint aber nach den Schilderungen der offiziellen Statistik von 1870 kein sehr guter zu sein. Der größte Teil derselben liegt in den Bergen und werden hier als herrschende Holzarten Kastanie, Nuß, Erle und Taxus bezeichnet. Die vorwaltende Betriebsform ist die Plenterung, auch findet sich Niederwald mit 5- bis 8jährigem Umtrieb.

In den Hügellandwaldungen Sardiniens findet sich vorherrschend Eiche, Kastanie, Robinie und Aleppokiefer, und stehen diese Forste fast durchaus in plenterweisem Betrieb.

In den Wäldern der Ebene, welche in den verschiedensten Formen genutzt werden, treten zu den letztgenannten Holzarten noch Weiden, Pappeln, Erlen und Schwarzkiefern hinzu.

Unter sämtlichen Holzarten wird die Korkeiche als die wertvollste bezeichnet.

Die Wälder sind sich meist selbst überlassen, werden — wenn überhaupt — schlecht bewirtschaftet

und sind mit den verschiedensten Servituten belastet. Selbst der Besitz ist vielfach ein strittiger und es ist daher leicht erklärlich, daß sich der Waldstand Sardiniens fortwährend vermindert.

In der Statistik des Jahres 1870 wird auf Sardinien noch kein Staatsforstbesitz ausgewiesen.

Der in der neueren Statistik erscheinende Staatsforstbesitz ist daher wohl auf Besitzerwerbungen in den letzten drei Jahrzehnten zurückzuführen. Auch muß auf die früher gegebenen Daten über die Aufforstungs- und Wildbachverbauungstätigkeit hingewiesen werden.

Es scheint sohin auch in Sardinien die Anbahnung einer besseren Waldwirtschaft eingeleitet zu sein, was bei dem verhältnismäßig bedeutenden Holzbedarf der Insel zu Kisten u. dgl. gewiß von außerordentlichem wirtschaftlichen Nutzen wäre.

II. Der Holzhandel Italiens.

Nach den offiziellen Handelsausweisen*) übertrifft der Gesamtwert der Wareneinfuhr im allgemeinen, und besonders im Handel mit Holz und rohen Holzwaren, wesentlich den Wert der Gesamtwarenausfuhr (siehe „Übersicht", Tab. I, pag.. 474).

Das Passivum des Holzhandels würde noch mehr hervortreten, wenn man die „Wurzeln zu Bürsten" und den „rohen Kork", das sind jene Artikel, welche am meisten zur Besserung der Holzhandelsbilanz Italiens beitragen, in dieser Nachweisung nicht einbeziehen würde, da diese Artikel doch nur im weiteren Sinne als zum Holzhandel gehörig bezeichnet werden können.

Vom Jahre 1892 bis 1903 stieg der Wert der eingeführten Holzprodukte (einschließlich Kunsttischlerhölzer) von 32·6 auf 68·1 Millionen Lire und der Anteil an der Gesamteinfuhr von 2·8 auf 3·7 Prozent. Der Gesamtwert der Ausfuhr hingegen hob sich von 13·9 auf 18·4 Millionen Lire und der Anteil an der Gesamtausfuhr fiel von 1·4 auf 1·2 Prozent.

Die Einfuhr hat sich sohin relativ viel besser entwickelt als die Ausfuhr.

Unter den Herkunftsländern steht Österreich-Ungarn weitaus an der Spitze.

Im Jahre 1891 betrug der Anteil der Monarchie nahezu drei Viertel, im Jahre 1902 über drei Viertel des Gesamtimportes. Die Einfuhr Österreich-Ungarns hat sich auch relativ sehr gut entwickelt, indem sie sich von 25·9 auf 50·2 Millionen Lire, das ist um rund 100 Prozent, hob.

An zweiter Stelle stehen unter den Herkunftsländern die Vereinigten Staaten, deren relativ freilich noch kleine Einfuhr sich außerordentlich stark (von 2·1 auf 7·3 Millionen) gehoben hat. Dieser riesige Fortschritt ist relativ am besten dadurch gekennzeichnet, daß 1892 der Wert der amerikanischen Einfuhr zirka ein Zwölftel, 1902 jedoch bereits ein Siebentel des österreichisch-ungarischen Importes betrug.

*) „Movimento Commerciale del Regno d'Italia", 1880—1902.

Die amerikanische Konkurrenz wird unterstützt durch den Transport des Holzes als billige Beiladung zu anderen Gütern und durch die Lieferung größerer Dimensionen, speziell großer Breiten, auf welche man in Italien besonderen Wert legt. Auffallend ist im amerikanischen Handel die bedeutende Depression von 1901 auf 1902.

Von den übrigen Importländern sind noch hervorzuheben die **Schweiz**, deren Einfuhr sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt hat und **Frankreich**, dessen Holzeinfuhr nach Italien übrigens stark zurückgeht.

Sehr bemerkenswert ist auch die relativ sehr bedeutende Entwicklung der rumänischen und russischen Einfuhren, welche sich von 75.000 auf 1·4 Millionen Lire, respektive von 17.000 auf 0·7 Millionen Lire im Werte erhöht haben. An diesen Einfuhren ist zweifellos auch österreichisches Material via Galatz oder Odessa nicht unwesentlich beteiligt.

Die Einfuhren aus Deutschland (von 0·3 auf 0·6 Millionen), aus Großbritannien (von 0·1 auf 0·4 Millionen), haben sich etwas erhöht, jene aus Schweden und Norwegen (von 0·26 auf 0·19 Millionen Lire) etwas ermäßigt.

An der **Gesamtausfuhr** Italiens ist in erster Linie **Frankreich** beteiligt (im Jahre 1902 mit 31 Prozent. Dieser Absatz zeigt in den Jahren 1897/98 eine auffallende Depression; dieselbe ist dem damals zwischen Frankreich und Italien herrschenden Zollkriege zuzuschreiben, dessen Folgen sich auch in dem Tiefstande der französischen Einfuhr nach Italien im Jahre 1898 zeigen.

In demselben Jahre hat übrigens die italienische Holzausfuhr nach allen Ländern (die Vereinigten Staaten ausgenommen) den niedrigsten Stand im ganzen Dezennium erreicht. Von 1898 ab zeigt sich jedoch wieder eine recht befriedigende Zunahme des Absatzes nach Frankreich, in die Schweiz, nach Deutschland und Großbritannien. Der Absatz nach Österreich-Ungarn scheint zurückzugehen, jener nach den Vereinigten Staaten ist im ganzen ziemlich unbedeutend.

In dem Handel mit den einzelnen Sortimenten zeigen sich folgende Erscheinungen:

1. Holzkohle.

In Holzkohle (Tabelle II, pag. 477) hat sich die Einfuhr seit 1880 bei fallenden und erst seit 1898 wieder anziehenden Handelswerten (1902 = 63 Lire per Tonne gegenüber 80 Lire im Jahre 1880) in der Quantität auf mehr als das Doppelte erhöht (von 11 auf 26 Tausend Tonnen). Diese Einfuhr wird fast allein von Österreich-Ungarn bestritten und nur ganz unbedeutende Quantitäten stammen aus der Schweiz, Frankreich, Griechenland und Malta.

Die Ausfuhr von Holzkohle zeigt bei stark sinkenden Preisen (50 Lire gegen 80 Lire) einen sehr schwankenden Verlauf.

Von 49 Tausend Tonnen stieg dieselbe bis 1888 unregelmäßig auf 76 Tausend Tonnen, von hier ab zeigt sich jedoch eine beinahe kontinuierliche Abnahme, so daß 1902 dieser Absatz auf 25.000 Tonnen gesunken war. Die Holzkohle geht hauptsächlich nach Spanien, während die früher sehr bedeutende Ausfuhr nach Frankreich seit 1887 unbedeutend geworden ist.

Verhältnismäßig große Massen von Holzkohle bezieht noch Malta, unbedeutende Quantitäten auch die Schweiz und Österreich-Ungarn.

2. Brennholz.

Im Brennholzhandel (Tabelle III, pag. 478) zeigt sich bei abnehmenden Preisen (von 30 Lire auf 20 Lire per Tonne) eine weitaus überwiegende Einfuhr, aber dieselbe nimmt relativ eine langsamer ansteigende Entwicklung als die Ausfuhr. Die Einfuhr steigerte sich nämlich von 1880 bis 1903 von 83 Tausend Tonnen auf 93 Tausend Tonnen, während die Ausfuhr sich von 7 Tausend auf 13 Tausend Tonnen erhöhte. Weitaus überwiegend wird der Bedarf aus Österreich-Ungarn gedeckt (im Jahre 1903 73.536 Tonnen), in zweiter Linie steht als Bezugsland die Schweiz (16.004 Tonnen). Die Sendungen aus Frankreich zeigen seit 1902 ein plötzliches Ansteigen (12.280 Tonnen). Die Importe aus Griechenland, der Türkei, Serbien und Montenegro sind sehr unbedeutend.

Die Brennholzausfuhr Italiens ist vorzugsweise nach Malta, in die Schweiz, nach Frankreich und Österreich-Ungarn gerichtet; letzterer Export scheint jedoch zurückzugehen. Kaum erwähnenswert sind die Sendungen nach Deutschland, in die Türkei und nach Amerika und es ist fast zu vermuten, daß es sich in den letzteren Fällen nicht um eigentliches Brennholz handelt.

3. Rohholz.

Die Einfuhr von Rohholz nach Italien (Tabelle IV, pag. 480) hat sich in dem Zeitraume von 1888 bis 1903 von 70 auf 74 Tausend Tonnen gehoben, die Ausfuhr ist von 13 auf 9 Tausend Tonnen gesunken. Der durchschnittliche Handelswert ist ziemlich stabil geblieben.

Im Jahre 1895 hatten Einfuhr und Ausfuhr des Rundholzes einen Tiefstand von 37, beziehungsweise 3 Tausend Tonnen erreicht.

Diese Schwankungen zeigen sich in den Einfuhrs- und Ausfuhrsziffern aller Staaten ziemlich gleichmäßig wieder. Weitaus den ersten Rang behauptet in der Rohholzeinfuhr Österreich-Ungarn, welches mehr als drei Viertel derselben bestreitet, und scheint diese Einfuhr eine steigende Tendenz zu besitzen. Weit geringer sind die Einfuhren aus der Schweiz (8000 Tonnen), Frankreich (5000 Tonnen) und den Vereinigten Staaten (2000 Tonnen), wobei der Rückgang der amerikanischen Einfuhr seit 1900 besonders auffallend ist. Die Beteiligung der Türkei, Deutschlands, Englands u. a. am Rohholzhandel ist verhältnismäßig unbedeutend.

Die Ausfuhr von Rohholz ist in der Quantität sehr schwankend. Durchschnittlich ist dieselbe vorwiegend nach Frankreich, Österreich-Ungarn und in die Schweiz gerichtet. Der Absatz nach Frankreich scheint aber zurückzugehen, jener nach Österreich-Ungarn (ca. 1000 Tonnen) und in die Schweiz hingegen zu steigen. Unbedeutende Quantitäten werden auch nach Deutschland, Großbritannien und in das Mittelmeer versandt.

4. Schnittwaren.

Den größten Wert unter allen eingeführten Sortimenten repräsentieren Kantholz und Sägeware (Tabelle V, pag. 482), welche 1903 zirka 80 Prozent des Gesamtwertes erreichten. Diese Einfuhr hat sich seit 1888 von 0·39 Millionen Tonnen im Werte von rund 27 Millionen Lire auf 0·65 Millionen Tonnen im Werte von 54 Millionen Lire erhöht. Wollte man die Kontinuität der Ziffern strenge aufrechterhalten, so wären von 1899 bis 1902 die Ziffern der Tabelle VI „Faßdauben" noch einzubeziehen, da vor 1899 das letztere Sortiment mit „Schnittwaren" vereint ausgewiesen wurde. Auch der Handelswert erfuhr bis 1901 eine Steigerung von durchschnittlich 70 auf 90 Lire per Tonne; 1903 ging derselbe auf 82 Lire zurück.

Neben der fast beständig ansteigenden Einfuhr aus Österreich-Ungarn (1902 = 0·51 Millionen Tonnen), ist nur die rapid ansteigende Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Bedeutung, welche sich in dieser Zeit von 20 Tausend auf 70 Tausend Tonnen erhöht hat und im Vorjahre sogar schon 82 Tausend Tonnen erreichte. Außerdem sind Rumänien, Rußland und selbst Indien, welche früher als Herkunftsländer gar nicht in Betracht kamen, jetzt schon mit ganz ansehnlichen Quantitäten am Markte vertreten und soll nochmals hervorgehoben werden daß ein bedeutender Teil der beiden erstgenannten Pro-

vinzen sicherlich österreichisch-ungarisches Material ist. Einen bedeutenden Rückgang hingegen haben die übrigens nicht sehr umfangreichen Sägewarensendungen aus Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Norwegen und Schweden erlitten, während der Import aus der Schweiz ein wenig wächst.

An der Ausfuhr von Schnittware aus Italien ist in erster Linie Ägypten mit über einem Viertel der Masse beteiligt; größere Quantitäten gehen nach Frankreich und in die Schweiz, kleinere auch nach Malta, Griechenland, Österreich-Ungarn und Deutschland, ja selbst nach Tunis, Algier und in die Vereinigten Staaten. Mit Ausnahme des Exportes nach Ägypten, Frankreich und Malta sind aber alle diese Versendungen ziemlich unbedeutend und dürften vielfach nur auf Zwischenhandel und Mitsendungen beruhen.

5. Faßholz.

Das Faßdaubenholz (Tabelle VI, pag. 484) war, wie schon erwähnt, vor 1899 in den Handelsausweisen mit Schnittware vereint. Die Quantität der Ein- und Ausfuhr in diesem Artikel ist, wahrscheinlich je nach dem Bedarf, sehr großen Schwankungen ausgesetzt, die Preise sind steigende und erhöhten sich in der Einfuhr von 180 auf 190, in der Ausfuhr von 100 auf 105 Lire per Tonne. Vor allem ist hervorzuheben, daß in der Einfuhr die Eichensorten, in der Ausfuhr die „anderen" (Kastanien) Sorten überwiegen.

Als Herkunftsland stehen jetzt weitaus in erster Linie die Vereinigten Staaten, während die österreichisch-ungarische Einfuhr nur mehr unbedeutend ist. Kleinere Sendungen stammen aus Großbritannien (wohl ebenfalls amerikanische Hölzer) und aus Tunis.

Die Ausfuhr von Faßdauben, welche infolge des Überwiegens des minderwertigen Sortiments im Werte die Ausfuhr trotz der großen Menge nur wenig überragt, geht in erster Linie nach Frankreich und Spanien (13.000 und 12.000 Tonnen), während die Ausfuhr nach den übrigen Staaten unbedeutend ist. Es handelt sich hier wohl vorzugsweise um Faßdauben für Ölfässer u. dgl., zu welchen das Kastanienholz sehr gut verwendbar ist.

6. Dünne Brettchen.

Sehr auffallend ist die Entwicklung des Handels mit dünnen Brettchen zu Schachteln, Sieben &c., sowie mit Holzreifen (Tabelle VII, pag. 485). In diesem Artikel wird auffallenderweise die Einfuhr von der Ausfuhr bedeutend überragt, obwohl auch die erstere, fast ausschließlich aus Österreich-Ungarn herstammend, sich gut entwickelt hat. (Von 160 Tonnen im Jahre 1880 auf 1670 Tonnen im Jahre 1901.)

Nachdem in Italien die Verpackung in Pappendeckelschachteln nicht üblich ist, dürfte sich bei dem großen Bedarf an Holzschachteln und Kisten eine exportfähige Spezialindustrie auf diesem Gebiete entwickelt haben.

Die Ausfuhr ist, abgesehen von den wohl durch den wechselnden Bedarf der Bezugländer veranlaßten Schwankungen, ziemlich stationär geblieben.

Italien vertreibt dieses Sortiment wahrscheinlich in Form von Emballagen zu Südfrüchten &c. in der ganzen Welt und es werden größere und kleinere Lieferungen nach den verschiedensten Herkunftsländern ausgewiesen.

Sehr auffallend ist der große Preisrückgang, den das Sortiment erlitten hat (von 600 auf 320 Lire per Tonne).

Der Export ist vorzugsweise nach Frankreich gerichtet, aber dorthin stark rückgängig; hingegen haben die Ausfuhren nach Großbritannien, Griechenland, Malta, Nordafrika und Argentinien ansehnliche Steigerungen aufzuweisen. Die Ausfuhr dieses Artikels nach Österreich-Ungarn hat bis zum Jahre 1899 stark abgenommen, seither sich aber wieder gehoben (254 Tonnen).

7. Zündhölzchendraht.

Fehlt in dem Sortiment „Holzdraht zu Zündhölzchen" (Tabelle VIII, pag. 486) eine Ausfuhr fast gänzlich. Die Einfuhr wird erst seit 1888 speziell nachgewiesen und hat sich bei stark fallendem Handelswerte (von 180 auf 130 Lire per Tonne) bis 1894 von 725 auf 1146 Tonnen gehoben, ist aber seither wieder auf den ursprünglichen Stand gefallen. Vorübergehend trat von 1889 bis 1894 sogar ein Import von 1000 bis 1200 Tonnen jährlich auf.

Bis 1899 war das herrschende Importland Deutschland; seit 1900 gewann Österreich-Ungarn in diesem Artikel das Übergewicht und übertrifft jetzt den deutschen Import fast um das Doppelte.

8. Stangenholz.

Verhältnismäßig umfangreich ist der Verkehr in „Rudern, Pfählen und Stangen" (Tab. IX, pag. 487) und zeigt sich hier bei zunehmenden Einheitspreisen (von 100 auf 130 Lire per Tonne) eine sehr günstige Entwicklung sowohl der Einfuhr (von 44 auf 411 Tonnen) als auch der Ausfuhr (von 213 auf 538 Tonnen).

Dieser Artikel ist also einer der wenigen, in welchen der italienische Holzhandel aktiv ist.

Die erste Stelle nimmt sowohl in der Einfuhr als Ausfuhr Österreich-Ungarn ein. Im übrigen sind an der Ausfuhr nur Frankreich, an der Einfuhr nur die Schweiz, Algier und die Vereinigten Staaten in nennenswertem Grade beteiligt.

9. Roher Kork.

In „rohem Kork" (Tab. X, pag. 488) zeigt der italienische Holzhandel eine unter mehrfachen Schwan-

kungen im großen und ganzen doch ziemlich gleich bleibende Einfuhr, hingegen eine stark, wenn auch unregelmäßig ansteigende Ausfuhr.

Die Einfuhr beherrscht nordafrikanischer Kork, der, nach dem Verlaufe der Daten zu schließen, jedenfalls seinerzeit über Frankreich eingeführt wurde, jetzt aber direkt aus Algier und Tunis bezogen wird. Die Einfuhr aus Frankreich ist nämlich zurückgegangen, während sich jene aus Algier und Tunis sehr gut entwickelt hat.

Außerdem wird noch aus Spanien etwas Kork importiert; die Bezüge aus Österreich-Ungarn und Deutschland sind sehr geringfügig.

Die Korkausfuhr findet fast ausschließlich nach Frankreich, Spanien und in die Schweiz statt. Die Ausfuhren nach Deutschland, Österreich-Ungarn, Holland und Belgien sowie nach Amerika sind nur in einzelnen Jahren bedeutend. Das starke Ansteigen des Exportes weist wohl darauf hin, daß der Nutzung der Korkeiche im südlichen Italien nun größere Beachtung geschenkt wird als früher.

Die Einheitspreise per Tonne sind in der Einfuhr etwas höhere geworden (600 Lire gegen 550), haben sich in der Ausfuhr jedoch wohl infolge der gesteigerten Produktion ermäßigt (von 550 auf 400 Lire).

10. Bearbeiteter Kork.

Ein ganz anderes Bild als der Handel mit rohem Kork zeigt jener mit bearbeitetem Kork (Tab. XI, pag. 489). Hier hat sich die Einfuhr ganz außerordentlich erhöht (von 82 Tonnen im Werte von 0·1 Millionen Lire auf 378 Tonnen im Werte von 1·1 Millionen Lire), während sich die Ausfuhr in der Quantität bedeutend vermindert hat (von 140 auf 90 Tonnen) und nur infolge des von 1400 auf 2800 Lire gestiegenen Handelswertes einen gleichbleibenden Wert zeigt.

Die Einfuhr von bearbeitetem Kork beherrscht Spanien vollständig (408 Tonnen); Frankreich hat seine einst hervorragende Stellung verloren, da seine Einfuhr bedeutend zurückgegangen ist. Die Einfuhren aus den übrigen Bestimmungsländern sind sehr unbedeutend.

Die Ausfuhr von bearbeitetem Kork ist nach dem Stande der letzten Jahre vorzugsweise nach Frankreich, Spanien und in die Schweiz gerichtet. Dieser Absatz hat sich unregelmäßig steigend entwickelt. Der Export nach Österreich-Ungarn ist in starkem Rückgange.

Im übrigen findet eine Ausfuhr nach den verschiedensten Ländern statt, besitzt aber überall nur geringe Quantitäten.

11. Korkziegel.

In dem Artikel „Ziegel aus Korkabfällen" (Tab. XII, pag. 490) findet seit 1891 nur mehr eine Einfuhr statt, welche bei gleich bleibendem Handelswerte (450 Lire per Tonne) bis 1898 fast stetig bis auf 16 Tonnen zurückging, sich dann aber plötzlich auf 136 Tonnen hob und seither wieder langsam zurückgeht. In diesem Artikel kommen nur Deutschland und Österreich-Ungarn als Herkunftsländer in Betracht. Außerdem finden sich nur noch ganz unbedeutende Einfuhren aus der Schweiz.

Es ist interessant, daß der Anstoß zum Aufschnellen dieses Importes im Jahre 1899 von Deutschland ausging, daß jedoch schon im folgenden Jahre Österreich-Ungarn einen bedeutenden Vorsprung gewann und seither festhält.

12. Rohe Holzwaren.

Unter den rohen Holzwaren bilden die Fässer einen der hervorragendsten Artikel, und zwar werden dieselben seit 1888 in der italienischen Statistik getrennt als solche mit hölzernen und mit eisernen Reifen ausgewiesen (Tab. XIII und XIV, pag. 491 und 492). Die Einheitspreise sind bis 1901 bei ersteren von 5 auf 4 Lire, bei letzteren von 7 auf 6 Lire per Hektoliter Rauminhalt zurückgegangen. Die in Verkehr kommenden Quantitäten sind, wahrscheinlich infolge des schwankenden Bedarfes, ziemlich verschieden. Im großen und ganzen scheint bei den Fässern mit hölzernen Reifen sowohl in der Einfuhr, als auch in der Ausfuhr eine rückläufige Tendenz vorzuherrschen, welche sich auch in der Einfuhr der Fässer mit eisernen Reifen zeigt, während die Ausfuhr der letzteren eine sehr bedeutende Steigerung erfuhr.

13. Fässer.

Die Einfuhr der Fässer mit Holzreifen (Tab. XIII) wird vorzugsweise von Österreich-Ungarn bestritten, daneben hat sich aber allmählich aus Großbritannien, Malta und Spanien eine hohe Einfuhr entwickelt. Dieser Konkurrenz ist es wohl zuzuschreiben, daß in manchen Jahren die österreichisch-ungarische Einfuhr sehr herabgedrückt wird.

Die Einfuhr aus Frankreich, Deutschland, Tunis und den Vereinigten Staaten hat in den letzten Jahren aufgehört.

Die Ausfuhr dieser Fässer zeigt große Schwankungen. Nach dem Stande der letzten Jahre sind vorzugsweise Tunis, Österreich-Ungarn, Griechenland und Spanien als Bezugsländer von Bedeutung. Nach Österreich-Ungarn und Griechenland ist dieser Export im großen Ganzen in Abnahme, nach Frankreich in Zunahme. Auch nach Amerika tritt ein Export auf, der jedoch nicht sehr entwicklungsfähig zu sein scheint.

Der Handel mit Fässern mit eisernen Reifen (Tabelle XIV) ist weit umfangreicher als der bisher besprochene mit Fässern mit hölzernen Reifen.

In der Einfuhr tritt als hervorragendster Lieferant noch immer trotz des starken Rückganges Österreich-Ungarn auf. Die zweite Stelle behaupten abwechselnd Frankreich und die Vereinigten

Staaten, doch ist letzterer Import im Jahre 1902 bedeutend zurückgegangen. Sodann folgen mit verhältnismäßig bedeutenden Quantitäten Deutschland, die Schweiz, Spanien, Malta, Großbritannien, die Türkei, Tunis, Tripolis und sogar Ägypten. Alle Herkunftsländer, mit Ausnahme von Griechenland, zeigen aber einen bedeutenden Rückgang ihres Absatzes gegenüber dem Stande im Jahre 1880.

Die Ausfuhr der Fässer mit Eisenreifen ist in der letzten Zeit vorwiegend nach Frankreich, Österreich-Ungarn, Griechenland, Spanien und Tunis gerichtet gewesen, kleinere Quantitäten gehen nach den verschiedenen übrigen Handelsstaaten Europas und Amerikas.

Zweifellos steht dieser Verkehr mit dem Weinhandel in engstem Zusammenhange.

14. Parketten- und Fußbodenbretter.

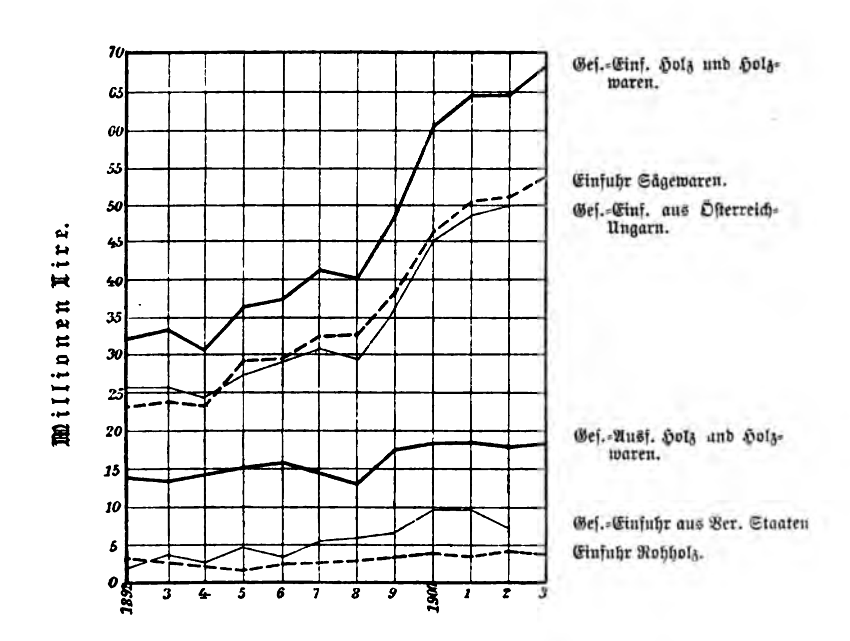
Der Handel mit „eingelegten Brettchen und Täfelchen für Fußböden", wie dieser Artikel in der italienischen Handelsstatistik benannt wird, ist kein sehr umfangreicher (Tabelle XV, pag. 494) und dürften wohl vorwiegend Kunsttischlerhölzer hiebei verwendet werden.

Die Einfuhr hat sich von 1880 bis 1887 von 35 auf 216 Tonnen bei stark weichenden Preisen (von 1400 auf 900 Lire per Tonne) gehoben; von hier ab fiel dieselbe jedoch bis 1903 auf 17 Tonnen, während sich der Preis nach einigen Schwankungen nun zu behaupten scheint. In dieser Einfuhr steht Österreich-Ungarn wohl auch heute noch an erster Stelle; außerdem sind Frankreich und die Schweiz, in den letzten Jahren auch Deutschland, an diesem Handel beteiligt.

Die Ausfuhr von solchen Parketten ist unbedeutend und hat auffallenderweise gerade in jenen Jahren den tiefsten Stand eingenommen, wo die Einfuhr am höchsten stand (1887 = 3 Tonnen). Im Jahre 1903 war wieder ungefähr der Stand des Jahres 1880 erreicht (38 Tonnen). Diese Ausfuhr ist vorzugsweise nach Brasilien, Argentinien, Peru, Uruguay und Ägypten gerichtet. Von europäischen Ländern beziehen nur die Schweiz, Frankreich und Österreich-Ungarn vorübergehend kleine Posten.

Statistik des Holzhandels Italiens.

Die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr von 1892 bis 1903.



Über-

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr: sämtlicher Waren	Gesamtwert der Ein- und Ausfuhr: Holz und *) Holzwaren	Von dem Werte der: Österreich-Ungarn	Deutsches Reich	Rußland	Norwegen und Schweden	Frankreich	Schweiz	Großbritannien
		1000 Lire								
1892	E.	1,173.392	32.586	25.872	302	17	261	1.711	934	115
	A.	958.187	13.894	1.713	683	14	.	3.112	923	410
1893	E.	1,191.228	33.776	25.350	216	.	263	1.538	1.113	433
	A.	964.188	13.242	2.157	868	25	.	2.335	1.118	385
1894	E.	1,094.649	30.669	24.743	315	.	83	1.520	795	184
	A.	1,026.506	14.261	2.433	879	6	.	2.757	1.392	497
1895	E.	1,187.288	36.308	27.166	225	458	260	1.389	724	142
	A.	1,037.708	15.216	2.195	1.066	33	.	2.700	1.314	323
1896	E.	1,180.173	37.083	29.222	276	299	194	1.071	814	160
	A.	1,052.098	15.738	2.219	725	121	.	2.905	1.615	385
1897	E.	1,191.599	41.142	30.839	286	276	266	1.330	799	344
	A.	1,091.734	14.866	1.837	746	136	47	1.422	1.334	444
1898	E.	1,413.335	40.442	29.734	319	43	435	905	862	416
	A.	1,203.569	12.968	1.638	733	64	.	1.825	1.255	327
1899	E.	1,506.561	48.812	36.457	435	115	289	1.214	929	323
	A.	1,431.416	17.349	2.085	1.218	67	.	2.636	1.695	458
1900	E.	1,700.236	60.692	45.011	419	193	236	985	1.403	427
	A.	1,338.246	18.340	1.792	1.092	53	.	3.375	1.640	647
1901	E.	1,718.489	64.911	48.182	428	294	221	937	1.460	329
	A.	1,374.458	18.154	1.375	1.061	6	.	4.010	1.679	778
1902	E.	1,775.743	64.834	50.157	609	104	185	1.246	1.252	380
	A.	1,472.421	17.962	1.207	590	173	2	5.535	1.495	671
1903 **)	E.	1,838.423	68.115	.	.	.	.	.	.	.
	A.	1,461.863	18.401	.	.	.	.	.	.	.

*) Es sind hier außer den in Tabelle II—XV im Detail ausgewiesenen Artikeln noch rohes und gesägtes Kunsttischlerhölzer einbezogen.
**) Die Angaben für 1903 sind den monatlichen statistischen Mitteilungen entnommen, die Werte sind daher provisorisch. Die Nachweisung

sicht.

Einfuhr und Ausfuhr entfällt auf

Holland	Belgien	Griechenland	Malta	Spanien	Europäische Türkei	Rumänien	Ägypten	Algier	Tunis und Tripolis	Vereinigte Staaten	Argentinien
1000 Lire											
.	3	6	9	127	119	75	.	22	42	2.064	.
14	101	899	1.417	3.033	19	.	214	21	170	42	59
.	.	.	6	256	23	77	.	12	20	3.313	.
27	29	477	1.038	2.627	58	.	129	16	61	312	167
.	2	6	.	192	17	8	.	.	46	2.616	21
10	18	475	1.289	3.659	11	.	406	16	154	68	85
.	10	40	.	200	52	27	.	24	43	4.738	41
23	26	356	837	3.357	43	.	329	21	364	76	94
2	4	21	17	269	24	116	.	.	152	3.846	3
32	37	313	1.007	3.363	132	.	313	50	146	53	60
3	11	4	3	554	3	121	.	6	42	5.399	105
26	57	247	1.008	2.344	16	.	580	27	187	56	115
3	19	1	2	796	67	178	.	10	100	5.876	18
23	103	192	1.010	1.888	67	.	951	15	234	196	101
6	21	3	2	850	36	344	.	.	92	6.823	18
36	85	343	859	3.446	54	.	1.319	100	156	76	160
12	14	3	3	953	112	312	.	27	82	9.830	27
318	84	353	1.134	2.799	24	.	1.481	76	273	166	224
24	24	2	5	1.132	458	507	.	105	65	9.781	41
46	50	438	1.127	2.954	29	.	1.223	78	254	175	230
5	16	76	17	1.178	266	1.371	12	46	66	7.323	51
3	49	456	1.391	2.638	20	.	1.076	68	218	198	145
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

nach Ländern fehlt zumeist.

Holzkohle.

Tabelle II.

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Handelswert: Insgesamt	Handelswert: pro Tonne	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf: Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Großbritannien	Schweiz	Spanien und Portugal	Griechenland	Malta	Algier	Tunis
		Tonnen	1000 L.	Lire	Tonnen									
1880	E.	11.174	894	80	8.025	.	702	206	2.095	.	.		.	146
	A.	49.356	3.948	80	566	.	24.489	318	35	11.186	12.566		36	160
1881	E.	12.741	956	75	8.522	.	1.663	.	2.152	.	230		.	174
	A.	66.855	5.014	75	1.061	.	19.477	217	412	33.938	11.545		.	205
1882	E.	15.036	1.128	75	11.551	.	262	315	2.850	.	58		.	.
	A.	81.375	6.103	75	88	.	26.924	5.168	2.250	38.471	7.848		152	474
1883	E.	13.617	1.049	77	10.572	.	449	.	2.469	.	127		.	.
	A.	67.980	5.234	77	180	.	30.562	5.714	725	26.689	1.064		.	1.046
1884	E.	15.324	1.180	77	12.119	.	670	25	2.290	142	.		.	78
	A.	73.264	5.641	77	84	.	41.770	.	53	30.532	349		.	476
1885	E.	16.124	1.290	80	11.945	36	449	.	3.659	.	16		.	.
	A.	76.670	6.134	80	174	.	23.298	6.390	145	44.588	1.220		270	585
1886	E.	26.835	2.120	79	15.179	59	788	8.160	2.059	30	444		.	71
	A.	73.640	5.818	79	163	.	20.082	6.008	.	45.092	1.236		.	1.059
1887	E.	23.058	1.752	76	17.589	.	1.801	31	3.271	15	121		43	48
	A.	65.042	4.943	76	102	.	21.803	5.600	285	35.174	1.210		.	868
1888	E.	40.173	2.732	68	31.706	276	2.401	.	4.150	Spanien	12	.	.	234
	A.	75.742	5.150	68	377	.	6.910	6.775	503	59.811	.	711	.	655
1889	E.	24.261	1.650	68	17.765	63	1.793	.	4.585	.	.	.	26	29
	A.	42.234	2.872	68	110	.	4.372	39	222	30.644	.	6.707	.	140
1890	E.	23.786	1.499	63	15.639	72	3.087	.	4.541	.	.	42	.	.
	A.	41.619	2.622	63	105	.	1.439	7.259	230	32.471	.		.	115
1891	E.	22.122	1.394	63	14.784	.	3.657	.	3.297	.	152	102	.	.
	A.	37.070	2.335	63	160	.	531	780	186	28.308	30	7.075	.	.
1892	E.	23.221	1.509	63	15.066	.	3.756	.	3.635	.	.	.	.	.
	A.	41.146	2.674	63	84	.	399		186	32.327	.	8.150	.	.
1893	E.	21.714	1.368	63	13.058	.	5.003	.	3.554	.	.	.	.	.
	A.	34.994	2.205	63	151	.	1.080	.	163	24.960	.	7.458	.	.
1894	E.	18.425	1.161	63	10.797	194	4.023	.	3.359	.	.	.	.	52
	A.	45.725	2.881	63	598	.	890	.	405	34.842	.	8.130	.	.
1895	E.	16.702	1.036	62	9.344	173	3.279	.	2.500	.	639	.	.	397
	A.	45.223	2.804	62	167	.	1.036	.	250	37.128	.	6.642	.	.
1896	E.	14.208	924	62	10.188	.	1.278	.	2.227		.	180	.	.
	A.	50.432	2.774	62	134	.	1.708	.	241	40.697	.	7.652	.	.
1897	E.	19.805	1.248	50	15.481	.	2.357	.	1.864	.	.	.	.	70
	A.	38.900	1.950	50	258		1.676	.	245	27.772	.	9.039	.	.
1898	E.	10.190	611	60	7.262	.	1.144	.	1.746	.	.	.	.	38
	A.	22.443	1.557	48	161	.	1.306	.	287	21.106	.	9.583	.	.
1899	E.	10.077	584	58	6.953	.	1.594	.	1.530	.	.	.	.	.
	A.	48.928	2.251	46	173	.	2.527	.	330	36.635	.	8.635	550	78
1900	E.	13.913	904	65	11.041	.	828	.	2.014	.	.		.	.
	A.	33.235	1.728	52	401	.	3.184	.	283	22.809	.	6.459	.	.
1901	E.	25.328	1.646	65	22.799	.	514	.	1.904	.	.	72	.	39
	A.	32.354	1.682	52	428	.	3.819	.	539	20.366	.	7.202	.	.
1902	E.	25.697	1.619	63	22.756	.	1.481	.	1.216	.	102	142	.	.
	A.	37.960	1.898	50	202	.	4.938	.	294	23.318	.	9.208	.	.
1903	E.	25.229	1.589	.	22.572	.	781	.	1.116	.	.	.	.	.
	A.	40.314	2.016	.	.	.	6.792	.	.	27.626	.	5.478	.	.

Brenn-

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Handelswert insgesamt	Wert pro Tonne	Hievon ent-: Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Schweiz
		Tonnen	1000 Lire	Lire	Tonnen			
1880	E.	82.638	2.479	30	69.573	.	439	11.997
	A.	7.282	218	30	3.448	.	1.111	1.031
1881	E.	76.103	2.131	28	64.173	.	1.565	9.930
	A.	9.641	270	28	3.512	.	1.437	1.778
1882	E.	83.281	2.249	27	66.426	.	670	16.085
	A.	10.341	279	27	2.874	.	1.789	1.780
1883	E.	91.157	2.552	28	72.599	.	688	17.191
	A.	11.785	330	28	4.257	.	1.468	2.689
1884	E.	85.860	2.404	28	72.636	.	475	12.093
	A.	9.853	276	28	3.363	.	940	3.041
1885	E.	90.479	2.624	29	74.175	.	893	14.811
	A.	7.037	204	29	2.002	.	351	1.660
1886	E.	79.631	2.309	29	67.848	.	622	10.314
	A.	8.151	236	29	2.935	.	803	1.181
1887	E.	88.824	2.398	27	74.585	.	845	12.391
	A.	8.886	240	27	3.562	.	1.644	2.148
1888	E.	101.278	2.532	25	79.711	1.395	737	18.554
	A.	9.380	235	25	2.296	42	636	2.066
1889	E.	97.319	2.336	24	74.316	.	604	20.426
	A.	7.877	189	24	1.591	.	881	3.212
1890	E.	89.359	2.145	24	68.149	.	544	19.012
	A.	7.182	172	24	1.132	58	938	3.066
1891	E.	97.708	2.345	24	79.019	61	423	16.290
	A.	8.412	202	24	1.250	.	1.012	3.599
1892	E.	92.267	2.214	24	68.553	.	315	20.365
	A.	8.402	202	24	1.371	74	1.004	3.332
1893	E.	86.768	2.082	24	67.538	.	479	17.745
	A.	6.890	165	24	1.765	91	896	2.563
1894	E.	82.027	1.969	24	64.457	392	405	15.834
	A.	11.550	277	24	2.237	136	1.340	3.572
1895	E.	76.643	1.763	23	61.221	.	446	13.010
	A.	12.484	287	23	1.945	105	2.376	4.280
1896	E.	87.194	2.005	23	70.345	.	586	15.256
	A.	12.130	279	23	2.229	112	2.583	3.710
1897	E.	97.247	1.945	20	78.759	257	627	16.721
	A.	14.706	294	20	2.564	298	2.137	3.585
1898	E.	91.288	1.643	18	72.783	.	836	16.999
	A.	12.170	219	18	3.258	395	1.273	2.559
1899	E.	83.208	1.415	17	64.120	338	573	16.843
	A.	13.130	223	17	2.644	343	1.742	3.988
1900	E.	91.256	2.008	22	72.565	.	603	17.266
	A.	13.186	290	22	2.739	223	1.874	5.209
1901	E.	96.912	2.132	22	72.381	.	1.483	22.521
	A.	14.616	322	22	2.162	151	3.245	3.418
1902	E.	101.901	2.038	20	82.409	.	12.280	17.835
	A.	12.571	251	20	2.186	304	1.301	3.523
1903	E.	92.513	1.850	20	73.536	.	.	16.004
	A.	13 326	267	20	2.403	.	1.976	4.691

Holz.

fällt auf

Groß-britannien	Griechen-land	Malta	Europäische Türkei	Asiatische Türkei	Serbien und Montenegro	Algier	Tunis	Amerika
Tonnen								
.	.	.	294	.	.	.	335	.
.	1.566		.	.	.	96	.	.
.	70		205	.	.	.	160	.
497	2.304		.	.	.	.	113	.
.	.	.	100	.	.	.	.	.
432	3.441		.	.	.	.	25	.
.	.	.	399	.	.	.	280	.
.	3.306		.	.	.	.	65	.
.	.	.	460	196	.	.	.	.
.	2.454		.	.	.	.	52	.
130	355		.	.	115	.	.	.
228	2.641		.	.	.	50	105	.
20	158		598	.	18	.	55	.
.	3.176		.	.	.	56	.	.
.	777		.	.	108	.	118	.
890	642		.	.	.	.	.	.
.	362	.	.	430	.	.	.	.
341	.	3.962	.	.	.	37	.	.
.	337	.	.	471	450	.	.	.
106	.	2.087	.	.	.	.	.	.
46	250	.	278	516	.	.	.	.
.	.	1.905	.	.	.	.	.	.
.	1.081	.	.	322	.		.	356
.	.	2.551	.	.	.	.	.	.
.	.	.	2.920	.	.	.	.	.
.	.	2.520	.	.	.	101	.	.
.	.	.	893	.	.	.	.	.
.	.	1.575	.	.	.	.	.	.
.	253	.	606	.	.	.	80	.
.	.	4.196	.	.	.		.	.
282	.	.	1.232	.	310	.	142	.
.	.	3.708	70	.	.	.	.	.
265	314	.	310	.	.	.	118	.
.	.	3.448	.	.	.	48	.	.
665	218	.	.	.	.	.	.	.
.	.	6.122	.	.	.	.	.	.
340	.	.	180	.	.	.	.	150
.	.	4.685	.	.	.	.	.	.
.	190	.	783	90	.	.	.	.
.	.	4.236	.	.	.	.	.	.
.	129	.	693	.	.	.	.	.
.	.	3.048	.	.	.	.	.	93
.	105	.	72	.	350	.	.	.
.	.	5.314	59	.	.	.		48
.	.	.	350	126	372	.	195	.
.	.	4.913	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	3.486	.	.	.	.	.	.

Roh-

(Legno comune, rozzo [Rohholz] o semplicemente

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Hievon entfällt auf					
		Quantität	Handelswert		Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	England	Schweiz	Griechenland
		Tonnen	insgesamt 1000 Lire	pro Tonne Lire	Tonnen					
1888	E.	70.175	3.860	55	51.800	1.564	7.035	187	2.085	.
	A.	12.702	699	55	343	199	4.742	176	635	1.066
1889	E.	66.127	2.645	40	48.265	526	9.800	158	2.888	.
	A	4.688	258	55	1.782	94	650	.	191	29
1890	E.	74.642	3.732	50	56.917	81	6.783	.	1.045	.
	A.	6.286	440	70	987	102	3.398	.	160	.
1891	E.	52.485	2.519	48	39.180	95	10.374	.	656	.
	A.	10.460	680	65	1.259	227	6.589	.	392	.
1892	E.	63.238	3 035	48	51.037	.	9.209	.	860	50
	A.	6.392	415	65	616	102	2.158	.	453	2.615
1893	E.	58.558	2.811	48	48.420	.	2.919	.	2.433	.
	A.	6.864	446	65	736	87	1.036	40	762	16
1894	E.	42.312	2.031	48	34.559	.	3.013	226	1.331	.
	A.	7.508	488	65	892	281	1.054	.	768	53
1895	E.	36.558	1.754	48	28.826	.	1.589	.	1.643	.
	A.	3.453	224	65	778	315	1.070	.	661	.
1896	E.	44.699	2.235	50	33.400	.	745	.	1.900	.
	A.	4.357	218	50	926	369	1.219	.	853	.
1897	E.	52.722	2.636	50	41.169	.	3.162	.	4.079	.
	A.	4.767	238	50	1.046	273	690	62	1.415	26
1898	E.	54.094	2.813	52	40.713	.	1.281	90	5.010	.
	A.	4.316	224	52	1.007	212	951	63	1.430	.
1899	E.	65.484	3.536	54	53.766	124	3.907	73	5.391	.
	A.	9.626	520	54	1.969	259	1.176	29	1.432	.
1900	E.	67.150	4.029	60	49.819	222	3.060	55	7.200	.
	A.	12.582	755	60	1.048	275	6.207	.	1.021	.
1901	E.	63.469	3.808	60	48.443	104	3.406	128	6.042	.
	A.	6.748	405	60	1.030	270	1.579	.	1.176	.
1902	E.	76.306	4.121	54	60.350	.	4.632	294	7.596	.
	A.	6,227	336	54	1.074	153	2.528	165	786	.
1903	E.	74.068	4.000	54	.	.	.	.	.	.
	A	9.019	487	54	.	.	.	.	.	.

*) Vor 1888 gemeinsam mit Kantholz und Sägeware ausgewiesen.

Holz.*)

sgrossato coll' ascia [Beschlagenes Rundholz]).

Hievon entfällt auf										
Malta	Spanien	Rumänien	Europäische Türkei	Ägypten	Algier	Tripolis Tunis	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Argentinien	Anderes Amerika
Tonnen										
1.418 292	80 2.958	. .	. 105	. 948	. *) 868	. 157	4.043 140		. .	1.440 .
32 226	. 1.520	. .	100 60	. 80	. .	. 80	4.358 .		. .	. .
40 308	. 1.170	. .	130 .	66	346 .	346 .	9.300 .		. 95	. .
. 418	. 817	. .	48 175	. 160	. 23	. 312	1.071 45		. 43	. .
. 15	. 26	. .	. .	. *) 65	. 90	23 214	1.935 38		. .	. .
. .	. 3.856	. .	. .	. 113	. 20	. 167	4.786 31		. .	. .
. 328	. 3.710	. .	. .	. 93	. 69	. 161	3.079 .		83	. .
. 41	. .	. 100	. .	. 100	. .	. 297	4.066 .		. .	135 191
. 39	. 233	143 .	74 .	. .	. 463	1.209 76	6.606 .		. .	522 85
. 60	. 17	82 .	. .	. 707	. 115	98 196	4.006 .	. .	126 24	. .
. 18	. 158	260 .	1.161 .	. 79	. 50	45 130	4.584 .	. .	. 31	114 .
. 112	. 3.762	53 .	142 200	. .	. 375	. 126	2.028 30	. .	. 27	. 72
. 214	43 2.519	. .	1.196 .	. .	. 193	415 282	4.709 .	. .	. 103	. .
. 35	. 2.219	. .	1.219 .	. .	. .	34 136	3.704 .	68 .	. 55	. 49
. 143	. 662	550 .	441 .	. .	. 53	64 294	2.300 .	. .	. .	50 .
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .

Kantholz und

(Legno comune squadrato,

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamtein- und Ausfuhr: Quantität	Handelswert: insgesamt	Handelswert: pro Tonne	Hievon ent-: Österreich-Ungarn	Deutschland	Rußland	Skandinavien	Frankreich	Schweiz	Großbritannien
		Tonnen	1000 Lire	Lire	Tonnen						
1888	E.	385.173	26.962	70	344.884	512	.	3.594	4.613	4.048	2.492
	A.	27.524	2.064	75	1.313	226	.	.	2.539	1.026	430
1889	E.	405.730	24.344	60	358.635	1.276	.	8.233	3.400	3.988	296
	A.	36.[illegible]4	2.192	60	1.304	366	.	.	5.255	528	524
1890	E.	417.273	27.123	65	349.199	975	1.923	6.562	2.906	3.219	29[illegible]
	A.	38.573	2.893	75	1.716	906	.	.	7.364	1.311	531
1891	E.	380.350	23.962	63	337.124	500	.	3.779	3.056	2.729	503
	A.	47.240	3.307	70	4.242	654	.	.	11.027	1.378	39
1892	E.	354.389	23.035	65	316.962	228	260	3.659	1.385	1.899	688
	A.	39.436	2.761	70	2.994	757	.	.	7.293	1.429	210
1893	E.	365.192	23.737	65	311.717	422	.	4.048	[illegible].272	4.336	1.804
	A.	32.027	2.242	70	4.838	346	.	.	2.986	1.960	170
1894	E.	359.004	23.335	65	314.226	133	.	1.204	1.488	1.843	1.135
	A.	40.741	2.852	70	4.753	866		.	4.117	3.852	259
1895	E.	418.027	29.262	70	337.471	109	6.541	3.710	1.372	2.016	229
	A.	39.172	2.742	70	4.822	512	.	.	2.440	3.987	145
1896	E.	403.365	29.446	73	343.144	31	4.022	2.663	713	2.753	136
	A.	39.841	2.908	73	3.590	852	.	.	3.238	4.574	426
1897	E.	444.581	32.454	73	357.510	85	3.778	3.543	1.092	1.674	1.451
	A.	35.459	2 589	73	2.800	838	.	.	2.508	3.246	381
1898	E.	431.854	32.389	75	341.913	71	565	5.677	995	1.995	2.366
	A.	44.510	3.338	75	3.142	896	.	.	4.242	3.295	283
**) 1899	E.	486.470	37.458	77	401.200	234	1.407	3.699	1.986	3.037	1.895
	A.	36.132	2.782	77	3.485	1.854	.	.	2.007	3.860	233
1900	E.	517.730	46.596	90	422.813	130	2.142	2.442	2.394	4.697	1.714
	A.	37.559	3.380	90	2.778	919		.	3.383	2.325	448
1901	E.	556.244	50.062	90	447.915	130	3.272	2.456	2.328	4.883	364
	A.	34.508	3.106	90	1.837	1.005	.	.	5.548	3.203	57
1902	E.	619.579	50.805	82	513.138	1.077	1.323	2.175	5.234	4.340	1.829
	A.	41.699	3.419	82	2.422	1.067	.	.	9.517	3.513	257
1903	E.	653 984	53.627	82	.	.	.	.	.	.	.
	A.	39.304	3.223	32	.	.	.	.	.	.	.

*) Vor 1888 gemeinsam mit Rohholz ausgewiesen.
**) Seit 1899 werden „Faßdauben" gesondert ausgewiesen. (Siehe Tabelle V.)

Sägeware.*)

segato per il lungo.)

fällt auf											
Belgien	Griechenland	Malta	Spanien	Türkei	Rumänien	Ägypten	Algier	Tripolis und Tunis	Vereinigte Staaten	Kanada	Indien
Tonnen											
. .	. 6.523	210 1.558	3.338 7.718	. .	. .	. 2.537	. 461	. 1.987	20.490 83		10 53
. 420	. 9.759	. 244	777 13.612	53 360	. .	. 378	. 140	. 738	28.426 519		646 317
265 77	. 6.622	. 2.205	. 13.285	. .	700 .	. 2.144	. 68	. 1.156	40.807 310		1.426 .
. 330	. 6.831	815 2.655	. 13.844	1.259 .	. .	 4.487	119 .	. 1.552	31.220 121		173 .
. 197	. 6.973	. 970	. 11.808	157 91	1.151 .	. 2.635	. 148	. 1.914	27.951 516		49 .
. 154	. 1.970	98 2.454	. 9.530	30 310	1.180 .	. 50	. 186	. 261	39.202 4.205		. .
 230	. 2.790	. 4.195	. 13.265	25 .	123 .	. 3.925	. 162	. 979	37.698 339		725 .
. 225	. 2.900	. 1.094	. 13.587	. .	315 .	. 3.712	154 224	55 3.342	64.769 620		710 .
. 425	. 1.608	. 3.898	. 13.718	175 89	1.489 .	. 3.116	. 325	. 1.550	47.587 255		652 .
. 630	. 962	39 1.951	. 10.222	. 269	1.682 .	. 6.369	. 278	31 2.228	70.604 462	2.157 .	629 .
. 1.180	. 1.425	. 17.05	. 11.356	54 413	2.159 .	. 11.128	. 104	376 2.885	74.766 1.105	. .	460 .
. 637	. 1.775	. 1.917	. 132	216 3.880	2.726 .	. 16.598	. 702	249 1.166	66.627 730	1.268 .	1.522 .
. 430	. 1.654	. 3.655	. 401	263 48	3.474 .	. 14.269	. 332	122 2.317	75.630 597	440 .	139 .
. 363	. 2.291	. 2.917	223 .	4.217 359	5.633 .	. 12.462	. 677	. 1.105	81.790 1.606	1.800 33	1.247 .
. 219	857 1.447	72 6.635	155 201	2.761 .	16.316 .	. 10.854	. 439	. 1.472	69.822 1.491	. .	 18
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.	. .	. .	. .	. .

Faßdaubenholz.

Jahr	Einfuhr (E) Ausfuhr (A)	Gesamt Ein- und Ausfuhr: Stein-eiche	Anderes	Zu-sammen	Handelswert: ins-gesamt	pro Tonne	Hievon entfallen auf: Österreich-Ungarn	Deutschland	Rußland	Skandinavien	Frankreich	Groß-britannien	Holland	Belgien	Griechenland	Spanien	Portugal	Europäische Türkei	Ägypten	Algier Tripolis	Tunis	Vereinigte Staaten	Argentinien	Asiatische Türkei
		Tonnen			1000 Lire	Lire	Tonnen																	
1899	E.	13.001	1.396	14.397	2.592	180	5.358	.	41	.	201	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8.745	22	30
	A.	934	16.479	17.413	1.741	100	19	211	.	.	3.058	.	13	.	.	13.204	62	250	.	355	25	98	118	.
1900	E.	18.734	1.033	19.767	3.953	200	5.925	.	.	72	38	253	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13.479	.	.
	A.	423	15.451	15.874	1.746	110	389	.	.	.	3.111	24	.	12	182	11.316	.	.	250	294	170	17	67	.
1901	E.	11.892	1.450	13.342	2.668	200	2.400	.	.	.	.	62	.	.	.	.	.	.	.	.	64	10.816	.	.
	A.	543	24.532	25.075	2.758	110	276	.	.	.	8.649	.	.	17	530	14.356	144	.	.	113	821	24	124	.
1902	E.	8.383	1.561	9.944	1.899	190	2.194	.	.	13	86	6	16	.	.	.	.	.	.	.	.	7.629	.	.
	A.	812	26.561	27.373	2.874	105	154	.	.	.	13.468	13	.	.	553	11.756	.	.	.	207	496	141	551	.
1903	E.	13.822	1.430	15.252	2.898	190	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	575	2.7723	28.298	2.971	105	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle VII.

Dünne Brettchen zu Schachteln, Sieben etc., sowie Holzreifen von beliebiger Länge.

Legno comune in assicelle per scatole, stacci e simili nonchè in cerchi di qualunque lunghezza.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität (Tonnen)	Handelswert insgesamt (1000 Lire)	Handelswert pro Tonne (Lire)	Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Schweiz	Großbritannien	Griechenland	Malta	Spanien	Europ. Türkei	Algier	Tunis	Tripolis	Vereinigte Staaten und Kanada	Argentinien
1880	E.	160	96	600	124	8	25	.	.	.		.	.	.	.		4	.
	A.	3402	2041	600	358	.	2595	4	3	318		15	.	11	7		.	.
1881	E.	123	68	550	104	4	12	.	.	.		.	.	.	.		4	.
	A.	3999	2200	550	405	.	2379	.	9	625		18	71	.	398		.	.
1882	E.	222	122	550	130	4	50	.	.	.		.	.	.	.		39	.
	A.	4033	2218	550	581	9	2198	3	539	514		12	9	5	4		.	.
1883	E.	154	77	500	139	.	4	3	.	.		.	.	.	.		9	.
	A.	4163	2082	500	437	14	2703	.	32	614		5	4	15	6		222	.
1884	E.	222	111	500	187	.	5	22	.	.		.	.	.	.		8	.
	A.	4291	2145	500	448	.	2583	.	10	737		25	84	13	17		.	180
1885	E.	325	163	500	247	.	67	.	.	.		.	.	.	.		9	.
	A.	3890	1945	500	381	.	3389	.	63	15		11		5	16		.	6
1886	E.	111	56	500	42	3	47	11	.	.		.	.	.	.		6	.
	A.	3969	1985	500	312	.	3533	7	.	11		.	23	8	44		.	14
1887	E.	195	88	450	137	.	.	43	7	.		.	.	.	.		10	.
	A.	2925	1316	450	297	.	2039	.	.	532		12	7	7	9		.	4
1888	E.	311	825	450	1415	14	11	83	.	.	.	.	.	.	.		.	.
	A.	2258	1016	450	321	2	1053	2	4	625	130	70	5	.	13		30	4
1889	E.	1698	764	450	1050	37	4	8	.	.	.	.	.	.	.		600	.
	A.	3778	1700	450	279	.	1585	10	.	1729	44	17	6	42	20		17	10
1890	E.	1247	599	480	441	12	116	.	.	.	.	.	.	.	.		678	.
	A.	2358	1182	480	158	.	1121	17	.	309	534	18	.	103	87		.	.
1891	E.	978	469	480	733	10	23	.	.	.	.	.	.	.	.		212	.
	A.	2584	1240	480	257	.	1052	7	.	820	309	127	.	.	13		.	.
1892	E.	248	119	480	169	35	4	.	.	.	.	.	.	.	.		5	.
	A.	2898	1391	480	190	.	1112	31	12	478	942	93	2	.	39		.	.
1893	E.	1417	680	480	375	28	11	.	.	.	.	.	.	.	.		1004	.
	A.	2660	1277	480	248	.	1261	8	107	697	264	13	.	.	64		.	.
1894	E.	645	310	480	603	25	8	.	.	.	.	.	.	.	.		8	.
	A.	2375	1140	480	294	.	1171	14	15	548	61	132	5	.	34		82	5
1895	E.	97	47	480	68	11	.	12	7	.	.	.	.	.	.		.	.
	A.	1439	691	480	212	.	821	9	5	199	33	52	15	11	70		.	7
1896	E.	370	111	300	246	49	4	6	15	.	.	.	.	.	.		50	.
	A.	2093	628	300	209	.	1001	10	28	577	77	72	.	6	30		65	6
1897	E.	147	44	300	46	31	14	12	.	.	.	.	.	.	.		17	.
	A.	2574	772	300	161	.	1097	19	35	488	235	482	.	3	17		.	21
1898	E.	201	60	300	98	58	.	.	5	.	.	.	.	.	.		7	.
	A.	1894	568	300	145	.	829	24	41	156	552	37	.	14	37		.	36
1899	E.	630	189	300	76	61	9	.	.	.	.	.	.	.	.		4	.
	A.	2113	634	300	140	.	805	30	201	507	67	100	.	.	13		.	198
1900	E.	296	101	340	188	82	.	.	.	.	.	.	.	.	.		3	.
	A.	2306	784	340	220	13	1020	26	90	489	119	94	.	5	13		.	185
1901	E.	984	334	340	868	36	.	.	.	.	.	.	.	.	.		65	.
	A.	3454	1174	340	416	.	1163	22	735	439	229	66	4	11	112		5	220
1902	E.	1670	534	320	1019	474	48	10	.	.	.	.	.	.	.		22	.
	A.	3376	1080	320	254	.	1322	24	620	767	89	159	5	23	40		.	59
1903	E.	1664	532	320	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		.	.
	A.	4372	1399	320	272	.	1492	.	339	903	200	505	.	.			.	.

Tabelle VIII.

Holzdraht zur Herstellung von Zündhölzchen.

Legno comune in fuscellini per flammiferi.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Hievon entfallen auf	
		Menge	Handelswert		Österreich-Ungarn	Deutschland
			insgesamt	pro Tonne		
		Tonnen	1000 Lire	Lire	Tonnen	
1888	E.	725	130	180	192	502
	A.	.	.	.	.	.
1889	E.	1050	168	160	450	599
	A.	.	.	.	.	.
1890	E.	1291	187	145	139	1066
	A.	.	.	.	.	.
1891	E.	1009	131	130	93	916
	A.	.	.	.	.	.
1892	E.	1178	141	120	168	1010
	A.	.	.	.	.	.
1893	E.	1096	131	120	198	898
	A.	.	.	.	.	.
1894	E.	1146	138	120	184	962
	A.	.	.	.	.	.
1895	E.	542	65	120	106	435
	A.	.	.	.	.	.
1896	E.	730	88	120	153	577
	A.	.	.	.	.	.
1897	E.	650	78	120	40	575
	A.	.	.	.	.	.
1898	E.	633	76	120	.	623
	A.	.	.	.	.	.
1899	E.	713	86	120	69	643
	A.	.	.	.	.	.
1900	E.	808	105	130	489	391
	A.	.	.	.	.	.
1901	E.	854	111	130	560	294
	A.	.	.	.	.	.
1902	E.	711	92	130	480	230
	A.	.	.	.	.	.
1903	E.	678	88	130	.	.
	A.	.	.	.	.	.

Tabelle IX.

Ruder, Pfähle und Stangen.

(Remi, pali e pentiche.)

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Handelswert: insgesamt	Handelswert: pro Tonne	Von der gesamten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf: Österreich-Ungarn	Frankreich	Schweiz	Vereinigte Staaten von Amerika
		Tonnen	1000 Lire	Lire				
1880	E.	44	4	100	40	.	3	.
	A.	213	21	100	152	44	.	.
1881	E.	98	10	100	95	3	.	.
	A.	363	36	100	250	106	.	.
1882	E.	48	5	100	38	1	9	.
	A.	295	30	100	215	68	.	.
1883	E.	157	16	100	147	.	10	.
	A.	240	24	100	174	57	.	.
1884	E.	143	14	100	143	.	.	.
	A.	389	39	100	308	67	.	.
1885	E.	178	13	100	178	.	.	.
	A.	255	25	100	206	34	.	.
1886	E.	413	41	100	394	.	3	.
	A.	240	24	100	147	58	.	.
1887	E.	137	14	100	137	.	.	.
	A.	250	25	100	144	106	.	.
1888	E.	465	47	100	370	4	.	.
	A.	150	15	100	98	48	.	.
1889	E.	447	45	100	350	9	79	9
	A.	123	12	100	24	89	.	.
1890	E.	569	68	120	505	.	.	.
	A.	199	24	120	119	72	.	.
1891	E.	292	35	120	281	.	.	.
	A.	274	33	120	104	170	.	.
1892	E.	198	24	120	178	.	.	12
	A.	309	37	120	118	182	.	.
1893	E.	148	18	120	125	.	.	23
	A.	466	56	120	202	253	.	.
1894	E.	281	34	120	281	.	.	.
	A.	378	45	120	282	95	.	.
1895	E.	144	17	120	144	.	.	.
	A.	295	35	120	216	69	.	.
1896	E.	316	38	120	291	.	.	26
	A.	217	26	120	149	51	17	.
1897	E.	417	50	120	331	.	19	67
	A.	479	58	120	321	95	64	.
1898	E.	182	20	110	145	.	.	37
	A.	513	56	110	327	175	11	.
1899	E.	292	32	110	214	11	31	36
	A.	857	94	110	536	249	.	.
1900	E.	407	53	130	266	.	23	119
	A.	531	69	130	284	200	47	.
1901	E.	378	49	130	320	.	44	.
	A.	520	68	130	316	204	.	.
1902	E.	258	33	130	199	.	20	38
	A.	497	65	130	353	136	.	.
1903	E.	411	53	130	.	.	.	.
	A.	538	70	130	.	.	.	

Tabelle X.

Roher Kork.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr: Quantität	Handelswert insgesamt	Handelswert pro Tonne	Von der genannten Einfuhr und Ausfuhr entfallen auf: Österreich-Ungarn	Deutschland	Rußland	Frankreich	Schweiz	Spanien	Algier	Tunis	Vereinigte Staaten von Amerika
		Tonnen	1000 Lire	Lire									
1880	E.	337	185	550	9·8	.	.	321·6	.	.	5·7	.	.
	A.	441	243	550	31·4	.	.	262·2	.	79·7	.	.	.
1881	E.	93	546	500	9·0	.	.	55·2	.	.	28·6	.	.
	A.	705	352	500	17·5	.	.	353·2	.	323	.	.	.
1882	E.	175	96	550	17	.	.	158	.	.	.	.	.
	A.	591	325	550	10	.	.	394	.	161	.	14	.
1883	E.	154	92	600	8	.	.	133	.	.	8	.	.
	A.	837	502	600	27	.	.	713	6	77	.	.	.
1884	E.	184	111	600	.	6	.	174	.	.	.	.	.
	A.	705	423	600	23	.	.	666	3	.	.	.	.
1885	E.	252	151	600	.	.	.	225	.	.	.	.	.
	A.	410	246	600	20	.	.	371	3	.	.	.	12
1886	E.	144	87	600	8	.	.	91	.	.	.	6	.
	A.	449	269	600	49	.	43	237	2	104	.	.	.
1887	E.	132	92	700	.	.	.	105	.	2	8	.	.
	A.	591	295	500	40	.	12	420	8	85	.	.	2
1888	E.	232	162	700	6	.	.	200	.	.	14	8	.
	A.	720	324	450	1	119	2	358	42	145	20	9	.
1889	E.	76	53	700	3	.	.	61	.	2	6	.	.
	A.	1.163	523	450	2	257	3	515	179	153	.	.	.
1890	E.	279	195	700	3	.	.	178	.	18	12	64	.
	A.	783	392	500	26	10	19	529	89	62	.	.	.
1891	E.	283	198	700	6	.	.	228	.	.	37	12	.
	A.	1.319	686	520	20	20	11	600	106	532	.	.	.
1892	E.	384	244	700	2	.	.	255	.	.	32	59	.
	A.	1.216	669	550	64	.	22	844	67	106	3	.	4
1893	E.	235	164	700	4	.	.	185	.	.	17	29	.
	A.	1.041	541	520	56	.	48	569	88	250	.	.	.
1894	E.	200	141	700	3	.	.	131	.	8	.	.	.
	A.	1.436	862	600	55	145	11	940	89	7	.	59	.
1895	E.	131	85	650	13	.	.	78	.	4	20	16	.
	A.	2.150	1.183	550	173	297	61	1249	145	91	.	82	.
1896	E.	335	218	650	27	.	.	188	.	11	.	103	.
	A.	2.110	1.160	550	505	26	220	973	207	101	.	11	.
1897	E.	224	148	660	5	.	.	168	.	28	7	16	.
	A.	1.674	937	560	333	136	244	679	120	60	.	.	5
1898	E.	221	133	600	2	2	.	42	.	43	16	112	.
	A.	1.176	588	500	100	79	128	525	195	4	.	.	105
1899	E.	300	180	600	4	3	.	115	.	54	.	122	.
	A.	1.640	820	500	35	54	135	587	353	363	.	.	.
1900	E.	233	140	600	1	.	.	62	.	49	45	71	.
	A.	1.676	670	400	78	122	133	643	140	271	.	37	23
1901	E.	369	221	600	.	3	.	66	.	57	175	67	.
	A.	1.116	446	400	43	95	10	391	259	259	.	9	12
1902	E.	213	128	600	.	.	.	42	.	40	34	99	.
	A.	1.947	779	400	93	185	426	648	207	228	.	.	97
1903	E.	251	151	600	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	1.643	657	400	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Bearbeiteter Kork.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr: Quantität Tonnen	Handelswert: Insgesamt 1000 Lire	Handelswert: Pro Tonne Lire	Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Schweiz	Großbritannien	Griechenland	Malta	Spanien	Ägyptische Türkei
					Tonnen								
1880	E.	82	115	1.400	4·0	.	76·0	.	0·8	.		1·3	.
	A.	140	196	1.400	52·7	.	8·9	1·8	21·1	.		.	3·0
1881	E.	104	135	1.300	3·5	.	98·6	.	1·0	.		1·0	.
	A.	165	214	1.300	12·0	.	48·0	2	.	.		5	2
1882	E.	132	186	1.400	5	.	125	.	.	.		4	.
	A.	91	127	1.400	16	.	17	5	.	6		.	3
1883	E.	132	264	2.000	6	.	119	.	4	.		2	.
	A.	65	130	2.000	7	3	15	3	8	.		.	2
1884	E.	116	347	3.000	5	.	111		.	.		.	.
	A.	79	238	3.000	13	9	18	3	.	6		.	3
1885	E.	128	383	3.000	7	2	113	.	6	.		.	.
	A.	90	270	3.000	10	.	13	6	15	4		.	3
1886	E.	206	619	3.000	11	6	188	2	.	.		.	.
	A.	87	260	3.000	7	2	11	8	.	.		.	4
1887	E.	170	679	4.000	7	.	151	8	3	.	.	.	.
	A.	64	223	3.500	7	10	20	3	1	14	.	.	1
1888	E.	171	684	4.000	2	4	52	.	.	.	.	107	.
	A.	44	176	4.000	7	1	13	7	3	3	3	.	2
1889	E.	138	415	3.000	3	.	19	.	.	.	.	116	.
	A.	63	190	3.000	8	12	7	13	.	2	2	6	4
1890	E.	139	418	3.000	2	1	56	.	.	.	.	80	.
	A.	63	190	3.000	6	.	7	21	3	2	4	.	6
1891	E.	179	538	3.000	.	.	109	.	.	.	.	71	.
	A.	53	160	3.000	9	2	2	.	.	3	5	15	2
1892	E.	164	518	3.150	1	1	123	.	.	.	.	40	.
	A.	73	229	3.150	8	1	12	10	.	2	5	.	3
1893	E.	251	783	3.120	1	1	169	.	.	.	.	80	.
	A.	106	331	3.120	10	4	12	16	.	1	4	.	11
1894	E.	231	720	3.120	8	1	182	.	1	.	.	48	.
	A.	62	193	3.120	.	2	16	15	.	2	6	.	2
1895	E.	256	718	2.800	.	1	192	.	.	.	.	64	.
	A.	71	198	2.800	8	1	5	20	6	5	6	.	4
1896	E.	220	616	2.800	.	2	128	.	1	.	.	89	.
	A.	97	272	2.800	24	2	10	17	.	2	2	.	7
1897	E.	314	942	3.000	.	2	129	.	6	.	.	177	.
	A.	101	302	3.000	9	1	27	25	4	4	4	.	3
1898	E.	373	1.043	2.800	.	3	92	.	3	.	.	274	.
	A.	83	232	2.800	6	.	28	12	3	5	4	.	8
1899	E.	359	1.006	2.800	1	1	60	2	1	.	.	292	.
	A.	81	227	2.800	8	.	10	18	2	4	3	4	4
1900	E.	388	1.064	2.800	.	4	46	.	2	.	.	329	.
	A.	82	230	2.800	13	4	8	10	1	1	6	13	5
1901	E.	435	1.217	2.800	.	3·0	30·0	0·7	2·2	.	.	392	.
	A.	78	246	2.800	14·5	5·4	17·5	7·8	3·2	1·0	3·9	11·4	8·8
1902	E.	439	1.229	2.800	.	0·5	27·3	0·7	3·1	.	.	407·5	.
	A.	69	193	2.800	4·6	.	9·6	9·2	0·8	0·9	4·8	15·8	6·2
1903	E.	378	1.059	2.800	.	.	.	.	.	.		.	.
	A.	90	251	2.800	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Tabelle XII.

Ziegel aus Korkabfällen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Hievon entfallen auf	
		Quantität Tonnen	Handelswert		Österreich-Ungarn	Deutschland
			Insgesamt	Pro Tonne		
			1000 Lire	Lire	Tonnen	
1888	E.	165	99	600	66	1
	A.	1	1	600	.	.
1889	E.	126	56	450	31	.
	A.	7	3	450	.	.
1890	E.	90	40	450	39	.
	A.	14	6	450	.	.
1891	E.	40	18	450	38	.
	A.	.	.	.	.	.
1892	E.	22	10	450	14	6
	A.	.	.	.	.	.
1893	E.	43	20	450	35	5
	A.	.	.	.	.	.
1894	E.	38	17	450	33	2
	A.	.	.	.	.	.
1895	E.	84	38	450	81	3
	A.	.	.	.	.	.
1896	E.	34	15	450	26	9
	A.	.	.	.	.	.
1897	E.	27	12	450	26	1
	A.	.	.	.	.	.
1898	E.	16	7	450	13	3
	A.	.	.	.	.	.
1899	E.	136	61	450	29	108
	A.	.	.	.	.	.
1900	E.	217	98	450	130	68
	A.	.	.	.	.	.
1901	E.	180	81	450	159	21
	A.	.	.	.	.	.
1902	E.	91	41	450	64	23
	A.	.	.	.	.	.
1903	E.	87	39	450	.	.
	A.	.	.	.	.	.

Fässer, neue oder alte.

a) Mit hölzernen Reifen.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamtein- und Ausfuhr: Quantität	Handelswert insgesamt	Handelswert pro Tonne	Hievon entfällt auf: Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Großbritannien	Griechenland	Malta	Spanien	Portugal	Tunis
		Hektoliter	1000 Lire	Lire	Fässer mit einem Fassungsraum von Hektolitern								
1888	E.	7.902	40	5	4.476	.	601	622	.	434	.	.	265
	A.	20.468	102	5	2.466	2.480	210	.	8.818	.	.	.	157
1889	E.	4.895	24	5	2.080	.	340	.	.	901	.	.	840
	A.	5.690	28	5	2.887	.	.	.	1.533	.	.	.	708
1890	E.	5.017	25	5	1.566	.	938	992	.	646	.	.	875
	A.	12.016	60	5	6.626	.	1.112	.	1.694	309	.	.	2.275
1891	E.	4.827	24	5	985	.	1.178	.	.	999	.	.	864
	A.	8.060	40	5	877	.	690	.	2.224	.	.	.	4.269
1892	E.	4.265	21	5	1.557	879	210	129	.	1.084	.	.	304
	A.	9.144	46	5	1.205	.	1.637	450	.	.	.	.	823
1893	E.	4.631	23	5	2.580	.	.	1.099	.	710		.	242
	A.	17.740	89	5	2.360	.	4.157	636	2.776	.	.	.	200
1894	E.	7.087	35	5	2.198	1.605	.	659	.	2.625	.	.	.
	A.	10.778	54	5	2.681	.	296	804	.	.	.	.	4.356
1895	E.	6.803	34	5	3.248	502	228	624	.	791	257	.	.
	A.	15.877	79	5	2.287	.	200	429	.	.	235	.	10.797
1896	E.	6.108	31	5	1.701	535	200	2.308	158	1.006	200	.	.
	A.	23.654	118	5	7.863	.	1.194	.	.	.	368	.	7.310
1897	E.	7.270	36	5	1.734	.	228	2.101	549	1.417	256	239	.
	A.	22.307	112	5	1.095	551	251	271	771	.	4.255	.	14.193
1898	E.	6.116	31	5	664	423	329	1.740	207	479	668	290	.
	A.	26.621	133	5	4.785	216	2.010	.	721	.	1.444	.	10.201
1899	E.	7.454	37	5	1.393	889	265	910		2.429	886	.	200
	A.	19.616	98	5	2.303	233	496	273	1.470	.	.	.	8.145
1900	E.	4.567	18	4	459	1.359	.	885	.	834	372	341	.
	A.	14.723	59	4	4.591	519	305	118	.	.	1.411	.	4.411
1901	E.	6.086	24	4	3.255	.	.	504	.	1.703	624	.	.
	A.	15.478	62	4	965	.	730	.	269	.	1.693	.	10.167
1902	E.	8.048	32	4	2.546	.	.	1.782	.	975	755	315	.
	A.	12.291	49	4	1.549	.	792	.	1.739	.	820	.	6.376
1903	E.	71.855	287	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	A.	14.910	60	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Fässer, neue

b) mit eisernen

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Hievon			
		Quantität	Handelswert		Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Schweiz
			insgesamt	pro Tonne				
		Hektoliter	1000 Lire	Lire	Hekto-			
1888	E.	130.368	913	7	47.366	16.895	27.811	9.892
	A.	125.036	875	7	37.096	.	12.632	7.554
1889	E.	84.127	589	7	23.565	6.116	18.509	3.970
	A.	154.375	1.081	7	48.351	565	24.286	7.721
1890	E.	102.996	721	7	26.731	4.435	17.101	9.118
	A.	105.887	741	7	55.145	2.452	12.556	3.565
1891	E.	122.888	860	7	18.777	2.118	20.616	37.641
	A.	207.580	1.453	7	29.813	268	1.640	4.067
1892	E.	127.044	889	7	39.293	4.277	24.803	18.057
	A.	112.198	785	7	46.678	267	38.127	2,250
1893	E.	161.400	1.130	7	96.142	4.428	13.372	15.852
	A.	161.722	1.132	7	29.116	209	32.346	2.722
1894	E.	83.473	584	7	37.063	2.784	10.737	16.025
	A.	249.186	1.744	7	51.844	.	25.813	8.694
1895	E.	93.739	656	7	28.338	24.547	12.285	12.078
	A.	255.050	1.785	7	55.400	498	29.325	5.416
1896	E.	59.947	480	8	13.687	1.523	9.495	14.020
	A.	233.640	1.869	8	57.733	412	22.629	7.141
1897	E.	56.746	454	8	18.692	1.884	6.845	11.811
	A.	357.482	2.860	8	75.178	10.369	24.972	2.552
1898	E.	52.075	417	8	13.369	1.056	4.957	11.810
	A.	255.343	2.043	8	44.393	423	35.319	2.171
1899	E.	63.272	443	7	14.418	5.478	6.751	3.754
	A.	308.995	2.163	7	59.965	1.788	46.583	5.932
1900	E.	60.585	364	6	19.186	1.711	8.728	6.304
	A.	411.401	2.468	6	47.582	.	101.112	6.648
1901	E.	85.192	511	6	38.149	2.586	13.082	6.632
	A.	377.551	2.265	6	42.480	805	186.849	4.904
1902	E.	60.312	362	6	16.076	8.034	8.890	5.760
	A.	255.888	1.535	6	37.776	450	76.903	3.905
1903	E.	47.072	282	6	.	.	.	.
	A.	263.637	1.582	6	.	.	.	.

und alte.

Reisen.

entfallen auf

Großbritannien	Griechenland	Malta	Spanien	Europäische Türkei	Ägypten	Tunis Tripolis	Vereinigte Staaten
liter							
7.271 12.600	. 46.326	2.313 .	2.254 511	1.124 241	5.951 .	2.487 3.347	6.243 500
10.906 .	. 60.691	3.785 .	.	. 6.676	3.670 .	10.375 2.112	1.664 214
7.274 2.941	345 21.000	10.324 620	2.923 .	2.723 1.989	5.431 .	13.702 4.777	2.613 .
2.634 830	. 120.636	11.562 166	2.067 .	355 23.833	15.106 672	11.247 4.280	765 .
8.429 .	. 15.599	5.681 193	. 1.121	366 781	4.890 .	7.526 5.867	12.997 635
5.569 .	. 76.359	3.491 175	2.392 .	600 8.829	3.001 .	6.414 690	8.995 708
4.247 265	4.218 35.945	707 716	203 5.476	271 383	3.683 910	517 50.930	1.914 770
1.618 375	597 113.368	407 .	1.442 14.163	469 23.731	7.319 3.556	541 1.472	3.537 1.050
4.424 135	1.744 98.139	1.131 .	1.166 7.840	196 32.491	3.062 3.450	569 335	8.485 165
1.738 9.440	3.924 68.607	1.389 .	1.780 29.177	931 26.969	1.818 6.312	2.978 478	2.489 500
2.756 2.234	2.000 94.831	1.812 .	. .	143 1.842	1.539 3.970	2.220 2.173	5.871 1.045
2.621 748	1.289 44.572	891 .	3.832 24.219	1.844 3.068	1.373 3.040	5.743 62.121	14.066 866
1.428 .	929 52.203	3.165 .	7.563 83.337	692 9.723	1.438 2.439	929 75.055	7.888 9.588
2.592 635	335 23.289	2.692 .	4.275 22.100	2.297 23.020	695 2.299	1.286 51.233	8.160 1.372
2.711 .	878 67.833	1.053 .	6.788 25.066	375 9.048	716 1.096	507 13.002	5.971 200
. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	.

Brettchen und Täfelchen für eingelegte Fußböden.

Jahr	Einfuhr (E.) Ausfuhr (A.)	Gesamt-Ein- und Ausfuhr			Von der gesamten Ein- und Ausfuhr entfallen auf			
		Quantität	Handelswert		Österreich-Ungarn	Deutschland	Frankreich	Schweiz
			insgesamt	pro Tonne				
		Tonnen	1000 Lire	Lire	Tonnen			
1880	E.	35	49	1.400	20	.	15	.
	A.	18	22	1.200	8	.	.	4
1881	E.	60	84	1.400	31	.	5	23
	A.	27	32	1.200	27	.	.	.
1882	E.	73	103	1.400	45	.	20	9
	A.	5	6	1.200	1	.	.	3
1883	E.	101	142	1.400	58	.	16	28
	A.	23	27	1.200	2	.	14	4
1884	E.	137	192	1.400	24	9	13	91
	A.	31	37	1.200	3	4	17	6
1885	E.	159	223	1.400	74	.	13	72
	A.	20	28	1.400	.	18		.
1886	E.	165	165	1.000	87	3	23	52
	A.	2	2	1.000	.	.	2	.
1887	E.	216	194	900	108	12	54	34
	A.	3	2	900	2	.	.	1
1888	E.	139	125	900	90	7	.	42
	A.	3	3	900	.	.	2	.
1889	E.	127	114	900	83	11	2	30
	A.	4	3	900	.	.	.	.
1890	E.	84	75	900	55	.	4	25
	A.	29	26	900	24	.	.	.
1891	E.	54	49	900	30	.	.	9
	A.	32	29	900	30	.	2	.
1892	E.	14	67	900	32	5	.	38
	A.	7	6	900	.	.	.	7
1893	E.	55	49	900	26	11	.	18
	A.	.	.	900	.	.	.	.
1894	E.	19	17	900	4	2	.	12
	A.	2	1	900	.	.	.	.
1895	E.	39	33	900	16	2	.	21
	A.	3	3	900	.	.	.	2
1896	E.	38	32	850	16	.	.	22
	A.	15	12	850	.	.	.	.
1897	E.	39	11	850	26	.	.	12
	A.	10	8	850	.	.	.	.
1898	E.	71	62	880	22	2	1	46
	A.	3	2	880	.	.	.	3
1899	E.	45	35	880	20	4	2	20
	A.	48	42	880	6	.	.	2
1900	E.	42	38	900	23	4	4	12
	A.	30	27	900	.	.	16	1
1901	E.	44	39	900	16	12	6	11
	A.	20	18	900	.	.	.	.
1902	E.	72	65	900	25	13	31	3
	A.	2	2	900	.	.	2	.
1903	E.	17	15	900	.	.	.	.
	A.	38	34	900	.	.	.	.